



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B

975,301

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*
1817

ARTES SCIENTIA VERITAS



B2.25

1.-

by 35d

SAMMLUNG
ROMANISCHER LESEBÜCHER

ZUM GEBRAUCHE
BEI LINGUISTISCHEN VORLESUNGEN
UND SEMINARÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EUGEN HERZOG
PRIVATDOZENT AN DER WIENER UNIVERSITÄT

ERSTER BAND
NEUFRANZÖSISCHE DIALEKTTEXTE



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1906

NEUFRANZÖSISCHE
DIALEKTTEXTE

MIT GRAMMATISCHER EINLEITUNG
UND WÖRTERVERZEICHNIS

VON

EUGEN HERZOG

PRIVATDOZENT AN DER WIENER UNIVERSITÄT



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1906

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Romance hang.
Stechert
11-3-19
68605

840.4
H582 m

INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
VORWORT	VII
SCHLÜSSEL ZUR PHONETISCHEN UMSCHRIFT	XI
ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN	XII
EINLEITUNG	E 1
Lautlehre.	E 1
Formenlehre	E 48
Zur Wortbildungslehre	E 64
Zur Syntax.	E 67
Bemerkung zur Stillehre	E 76
BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN	E 77

TEXTE.

(Die mit * versehenen Texte weisen an der zitierten Stelle eine Übersetzung ins Schriftfranzösische, Nr. 59 ins Schriftitalienische auf.)

FRANKO-FRANZÖSISCH.

Nr.	WALLONISCH.	
*1.	Weihnachtslieder. Lüttich	1
*2.	Anekdoten. a. Hannut. b. c. Boninne-lez-Namur. d. Herve	3
*3.	Weihnachtslieder. Verviers.	4
*4.	Weihnachtslieder. Stavelot.	6
*5.	Eine Werbung. St. Hubert.	8
6.	Pastourelle. Revin (Ardennes)	10

CHAMPAGNISCH.

*7.	Ehegeschichten. Buzancy	11
8.	Bauerngespräch. Somme-Tourbe	12
9.	La Baillette-de-Six-Mille. Gaye	13

LOTHRINGISCH.

*10.	Schöner Traum und schlimme Fahrt. Mangiennes	16
*11.	Der Fischer. Amanweiler.	17
12.	La famille ridicule. Metz.	21
*13.	Pou et puce. Montiers-sur-Saulx.	27
*14.	Die widerspruchslustige Frau. La Chapelle.	28
*15.	Der Galgen von Martinpré. La Bresse.	29
16.	Erzählungen und Spottlied. Les Granges.	31

FRANCHE-COMTÉ (vgl. auch Nr. 45 a bis c).

*17.	Die Verzweiflung der Leute von Valentigney. Exincourt	32
*18.	Der lustige Hans. Bournois	34

BOURGOGNE, NIVERNAIS.

*19 a—g.	Schildbürgergeschichten. h. S. Peter und der Teufel. Bourberain	38
20.	Erzählungen. a. Demigny. *b—f. Germolles	40
21.	Volkslieder. Gegend von Château-Chinon	43
22.	Die Werbung. Champlemy.	44

ORLÉANAIS.

23.	Geschichte von Vater Croutechou. Bei Blois	45
*24.	Gespräch. Crépainville	48

VI

Inhaltsverzeichnis.

Nr.		Seite
POITEVINISCH.		
*25.	Der Vogeldieb. La Chaise	49
26.	Der Ochse. Um Archiac	50
*27.	Eine Bauernlist. Aunis	51
28.	Die vier Haymonskinder. Um Niort	53
*29.	Unterhaltung. Lezay	55
BRETAGNE, MAINE.		
30.	Der schlaue Hans. Pléchâtel	56
31.	Das Tier von Milvain. La Dorée	58
PERCHE.		
*32.	Gedichte. Mathanvilliers (?)	60
NORMANNISCH.		
33.	Gedichte. Guernesey	61
34 a.	Die Witwe. Wo? b. Der Jahrmartskünstler. Beaumont	64
35.	Lieder. a. Trévières. *b. Fontenay-le-Marmion. c. Dives-sur-Mer	65
36.	Eifersucht. Rouen.	68
*37.	Bauerngespräch. Hautot-Saint-Sulpice	71
PIKARDISCH.		
*38.	Ehrfurcht vor dem Alter. Um Beauvais	71
39.	Spottlieder. Amiens	73
*40.	Der Geigenspieler. Saint-Pol	74
41.	Erinnerungen. Lille	77
42.	Couplets. Roubaix	79
BURGUNDO-FRANZÖSISCH.		
JURASSISCH.		
*43.	Bauerngespräche. a. Amancey und Deservillers. b. Bannans	82
*44.	Tiénon Zazas Reise nach Paris. Crans	83
ROMAND.		
45.	Fabeln. a. Savagnier. *b. c. Cressier. *d. Gorgier	85
46.	Lieder über die Ehe. a. Estavayer. b. Aumont. c. Grange (Waadt)	87
47.	a—c. Lustige Gedichte. *d. e. Anekdoten. Jurten	89
48.	Die verlassene Schäferin. Freiburg	91
49.	Volklieder. a. Lentigny. b. Posieux. c. Belfaux	92
50.	Tanz- und Spottlieder. Greyerzer Gegend	93
*51.	Märchen. Torgon	97
*52.	Geschichte von Pequin. Champéry	98
OBERWALLISISCH.		
*53.	Die Feen von Grand' Combe. Évolène.	99
SAVOYISCH.		
*54.	Wolf und Fuchs. Bernex	100
*55.	Gedichte. Rumilly.	102
*56.	Drei Arten von Burschen. Séez	105
LYONNESISCH (vgl. auch Nr. 20 b—f).		
*57.	Die drei geschickten Brüder. St.-Symphorien-sur-Coize	106
*58.	Öffentliche Kundmachung. Saint-Maurice-de-l'Exil.	108
BURG.-FR. KOLONIE IN ITALIEN.		
*59 a.	An die unbefleckte Jungfrau. b. An den Fürsten von Troja. Faeto	110
ANHANG. KREOLISCH.		
*60.	Der Tote auf dem Esel. Mauritius	111
WÖRTERVERZEICHNIS		114

VORWORT.

Bei diesem Buch hat mir das Bedürfnis die Feder in die Hand gedrückt. Immer mehr werden die Mundarten in den Kreis wissenschaftlicher Betrachtung gezogen, immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß, ohne sie zu beachten, die Linguistik nirgends zu gesicherten Resultaten gelangen könne. Ein groß angelegtes Unternehmen, der Sprachatlas von Gilliéron und Edmont, zeigt uns so recht deutlich, wieviel aus dem Studium der Patois zu gewinnen ist, aber auch wieviel man auf diesem Gebiet zu tun bisher versäumt hat. Das uns neu dadurch erschlossene Material sollte als neuer, reicher Quell der Forschung ergiebig benutzt werden, und Hunderte von Monographien, alle wichtig, alle reich an wissenschaftlichen Ergebnissen, ließen sich damit schreiben. Dazu brauchte man aber auch Dutzende von gut geschulten Bearbeitern, und an denen ist leider empfindlicher Mangel, so lange es an Hilfsmitteln fehlt, sie heranzubilden. Diesem Mangel sollte aber möglichst schnell abgeholfen werden; denn viel steht auf dem Spiel, was gar bald auf immer verloren sein würde. Der Sprachatlas, so gewaltig und imponierend er auch ist, ist doch notwendigerweise ein Fragment, sowohl in bezug auf den gebotenen Sprachstoff, als in bezug auf die gewählten Orte. Vieles wird noch ergänzt werden müssen; und zur Ergänzung würde manches sich wohl aus gedruckten und geschriebenen Dialekttexten, Grammatiken, Wörterbüchern gewinnen lassen, anderes aber muß noch direkt abgehört und ausgekundschaftet werden, und dazu wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, nicht mehr lange Gelegenheit sein. Viele Patois sind bereits ausgestorben, viele führen nur mehr ein Schattendasein; bald wird die Forschung auf ihre wichtigste Quelle, das lebende Wort, verzichten müssen, und es wird sicher der Moment kommen, wo man bedauern wird, nicht noch mehr gearbeitet und gesammelt zu haben, als es noch Zeit war.

Aber nicht nur um seine Schüler zu neuen Arbeitern heranzubilden, auch um ihnen in den Bau und in die Geschichte der Schrift- und Literatursprache einen klareren Einblick zu verschaffen, wird wohl mancher Hochschullehrer das Bedürfnis gefühlt haben, sie in die Kenntnis der modernen Dialekte einzuführen und ihnen einen Überblick über die vorkommenden Erscheinungen zu verschaffen. Dieses Bedürfnis konnte aber schwer befriedigt werden, da es an Hilfsmitteln fast gänzlich fehlt. Das beste ist ja wohl Lektüre und Interpretation von Texten; diese aber sind ganz in Zeitschriften und seltenen Büchern verstreut, so daß sie für den jedesmaligen Gebrauch erst hektographiert oder sonstwie vervielfältigt hätten werden müssen. Das ist aber so zeitraubend und — man denke an die phonetisch geschriebenen Proben — so schwierig, daß man sofort davor zurückschreckt. Das einzige Buch aber meines Wissens, das derartige Texte gesammelt enthält — Schnakenburgs Tableau synoptique —, ist längst vom Büchermarkt verschwunden und würde wohl auch für heutige Bedürfnisse kaum ausreichen.

So hoffe ich denn, manchen Lehrern einen Dienst zu erweisen, wenn ich die vorliegende Chrestomathie herausgebe. Der darin gebotene Stoff soll etwa für zwei-stündige Übungen während eines Wintersemesters ausreichen. Die Behandlungsweise wird bei solchen natürlich vorwiegend die vergleichende sein. Um nun auf der Basis dieser vergleichenden Behandlung dem Studenten die Teilnahme an der Interpretation zu ermöglichen, habe ich die Einleitung und das Wörterverzeichnis hinzugefügt. Letzteres betrachte ich dabei nur als Ergänzung der Einleitung; ein ausführliches Glossar, in dem jedes neufranzösische Wort unter einer Menge blofs lautlich oder morphologisch abweichenden Formen wäre verzeichnet worden, hätte ja bei vorliegendem Buch wenig Sinn, da man von dem, der an das Studium der Dialekte schreitet, eine gewisse Kenntnis des Schriftfranzösischen billig voraussetzen kann. Aber ich mußte für die Einleitung auch ein gewisses Maß von historischer Sprachkenntnis voraussetzen, sollte diese nicht über Gebühr anschwellen. Wer also nicht seinen Schwanbehrens beherrscht, sollte zum mindesten den grammatischen Teil von Nonnenmachers wohlfeilem „praktischen Lehrbuch der altfranzösischen Sprache“ (Die Kunst der Polyglottie, 61. Teil) durcharbeiten, ehe er an das Studium der Einleitung herantritt.

Die Einleitung hat aufer dem erwähnten Zweck, das für die Interpretation nötige Material übersichtlich zusammenzustellen, noch den zweiten, als Schlüssel zum Verständnis der Texte zu dienen, wenn dem Interpretanten die dazu nötigen Hilfsmittel etwa irgendwo fehlen sollten. Zu diesem Behufe sind auch manche vereinzelte Erscheinungen und vieles, dessen Deutung unsicher ist, darin aufgenommen worden, das sonst ganz gut hätte wegbleiben können. Auch beim Selbstunterricht kann sie aber nun mit Nutzen verwendet werden; wer sich etwa an der Hand meines Buches einige Kenntnis der französischen Dialekte verschaffen will, wird es bei ernstem Willen tun können, wenn ihm auch die Sache nicht leicht gemacht ist. Er möge zunächst den Text selbst lesen und sehen, wie weit er dabei in das Verständnis vordringen kann. Dann möge er erst die Einleitung zu Rate ziehen, die ihm über das bisher unverständene oder falsch verstandene durch die Anführung der vorkommenden oder diesen analoger Formen im jeweilig richtigen Zusammenhange die nötige Aufklärung geben wird. Er gehe dabei von Stücken aus, die sich wenig von der schriftfranzösischen Sprache entfernen: Nr. 8, 9, 23, 24, 30, 31, und arbeite dann immer eine zusammengehörige Gruppe auf einmal durch.

Dagegen muß ich ausdrücklich betonen, daß die Einleitung nicht den Zweck hat und haben kann, eine grammatische Darstellung der französischen Dialekte zu bieten, was schon daraus hervorgeht, daß sie nur mit dem Material arbeitet, das in den Texten enthalten ist und selbst dabei keine Vollständigkeit erstrebt. Wenn trotzdem auch so manches neue Licht auf die Erscheinungen und namentlich auf deren geographische Verbreitung fällt, so wird das hoffentlich nicht unwillkommen sein. Daß ich selbst, nur um dieses Material nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu sichten, zu deuten und anzuordnen, ein bedeutend größeres durcharbeiten mußte und mannigfache Vorstudien in jeder Richtung gemacht habe, wird dem kundigen Auge nicht entgehen. Hätte ich aber alles das aufgenommen, so wäre der Umfang der Einleitung leicht auf das doppelte oder dreifache angeschwollen und das Gebotene wäre doch noch vielfach fragmentarisch geblieben. Es soll eben der Interpretation vorbehalten sein, die Erscheinung über das in der Einleitung Gebotene hinaus zu verfolgen und ihre Ausbreitung und wechselnden Bedingungen zu untersuchen.

Die Literaturverweise der Einleitung haben im allgemeinen nur den Zweck, längere Ausführungen zu ersparen, wo solche nötig wären. Ich hebe das ausdrücklich hervor, damit man mir nicht wieder den unverständigen Vorwurf mache, daß durch mein Verfahren „geradezu der Anschein erweckt wird, als werde hier zum erstenmal auf gewisse Tatsachen aufmerksam gemacht, die doch andern längst geläufig sind.“ Eine genaue

Quellenangabe ist doch wohl nur dann nötig und üblich, wenn die grammatische Einzelerscheinung zum Gegenstand der Untersuchung gemacht ist, nicht wo es sich einzig um den Sprachgebrauch eines Autors handelt, noch viel weniger, wo es sich um einen elementaren Gesamtüberblick über die Sprachgestaltung einer großen Gruppe von Dialekten handelt. Da wäre es sicherlich keine lohnende und auch oft keine sehr leichte Arbeit gewesen, in jedem Falle genau zu unterscheiden, was ich aus andern Arbeiten (besonders natürlich aus Meyer-Lübkes Grammatik) geschöpft und was ich durch eigene Beobachtung gewonnen habe.

Was nun die Texte selbst betrifft, so bitte ich die Teilung in Dialekte, wie ich sie aus praktischen Gründen vorgenommen habe, nicht mit der Lupe zu prüfen. Sie ist weder rein geographisch, noch rein linguistisch und dient nur zur beiläufigen Orientierung. Selbst die Grenzen zwischen den beiden Hauptgebieten könnten leicht bestritten werden. So könnte vielleicht Nr. 45 a—c mit mehr Recht zum Franko-Französischen, 20 b—f zum Burgundo-Französischen gerechnet werden. Was diese Bezeichnungen selbst betrifft, so stützen sie sich auf die Ausführungen von Meyer-Lübke (Einführung S. 20). Franko-provenzalisch mochte ich Dialekte nicht nennen, die in allen wesentlichen Punkten mit dem Französischen übereinstimmen, Mittelrhoneisch paßt wenig für ein Idiom, das auch auf einem ziemlich großen Teil des Rheingebietes gesprochen wird, Südostfranzösisch könnte leicht zur Verwechslung mit dem südöstlichen Teil des franko-französischen Gebietes (also Franche-Comté, Bourgogne, Nivernais usw.) führen. Wer auch gegen meine Bezeichnungen Bedenken hat, setze doch einfach für Franko-Französisch Niederfranzösisch, für Burgundo-Französisch Oberfranzösisch ein.

Was die Auswahl der Texte betrifft, so liefs ich mich durchweg von sprachlichen Gesichtspunkten leiten und habe die stofflichen beiseite gelassen; denn wer in solchen Dingen zwei Hasen verfolgt, pflegt keinen zu erjagen. Immerhin hat es der Zufall gefügt, dafs fast alle der in Betracht kommenden Literaturgattungen in dem Buche vertreten sind; nur die kleineren Arten, Sprichwörter, Wetterregeln usw. fehlen aus leicht begreiflichen Gründen. So kann denn das Buch, besonders solange es an etwas dafür Geeigneterem fehlt, wohl auch als Grundlage für stoffliche und folkloristische Übungen benutzt werden.

Die Texte zerfallen in phonetisch (kursiv) und historisch (antiqua) gedruckte. Ich bevorzugte, wie leicht begreiflich, die ersteren, konnte aber die letzteren nicht ganz entbehren. In morphologischer, syntaktischer und lexikalischer Hinsicht sind sie ja ganz den phonetischen gleichwertig, aber auch in lautlicher läfst sich vieles aus ihnen lernen, besonders wenn eine Anleitung vorhanden ist, wie man sie zu lesen hat. Dafür genügt oft eine kleine Anzahl von Schlüsselwörtern, die ich, wo mir solche zu finden möglich war (in dem Abschnitt Z. Bg.), hinzugefügt habe. Wie die Sache nun heute liegt, muß der Lernende auch in der Lektüre der historischen Orthographie einige Übung erlangen; denn vielfach besteht Gefahr, dafs Mundarten aussterben, für die nur solches Material zu Gebote steht. Bezeichnend dafür sind die Verhältnisse in Perche. Die hier vor einem Jahrhundert gesprochene Mundart scheint nicht mehr vorhanden zu sein, wenigstens finde ich in Gilliérons Atlas nichts, was gewissen sehr merkwürdigen lautlichen (vgl. E. § 74, 101) und morphologischen (vgl. E. § 423) Eigenheiten der Gedichte Gentys (vgl. Stück 32) entspricht. — Die meisten Stücke stammen aus neuerer Zeit, nur zwei sind etwas älter und sollen eine Probe des früheren Zustands der Mundarten, das eine im 17. Jahrhundert, das andere im 18. geben, beide betreffen heute ausgestorbene Stadtdialekte (Stück 12 u. 36).

An den historischen Schreibungen habe ich natürlich keine orthographischen Änderungen vorgenommen, dagegen habe ich aus naheliegenden Gründen die phonetischen in ein einheitliches System überführt. Bei der Aufstellung dieses Systems waren praktische Gründe maßgebend; ich hielt mich im ganzen an die Zeichen, die bei uns üblich sind und die in M. L.s Grammatik gewählt wurden; für die Quantität mußte ich, um

einzelne Vokalzeichen nicht zu sehr mit diakritischen Zeichen zu belasten, zu dem Mittel eines fremden Systems greifen. Die großen Anfangsbuchstaben für Eigennamen behielt ich konsequent bei, da sie das Verständnis ungemein erleichtern. — Selbst offenbare Versehen der Transkription habe ich sowohl in den historischen als auch in den phonetischen Texten im allgemeinen unangetastet gelassen, ebenso anderweitige Fehler, nur hie und da, besonders wo das leichte Verständnis darunter litt, habe ich gebessert und die Fassung des Originaltextes unter den Strich verwiesen. Nur bezüglich der Worttrennung, die infolge der E. §§ 275, 361 ff. besprochenen Verhältnisse manche Schwierigkeiten bereitet, und der Interpunktion habe ich mir größere Freiheit herausgenommen.

Wenn dies Büchlein Anklang findet, so soll in Kürze auch eine ähnliche Sammlung neuprovenzalischer Texte erscheinen. Ich habe sie bereits vorbereitet, da sie nach dem ursprünglichen Plan mit den französischen vereinigt werden sollten.

Zuletzt habe ich noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, jenen, die beim Zustandekommen dieses Büchleins mitgewirkt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Er gebührt zunächst und besonders Prof. W. Meyer-Lübke, der mir — wie sonst, auch hier — mit Rat und Tat in liebenswürdigster Weise zur Seite stand. Er gebührt ferner den Herren Proff. J. Cornu und E. Freymond sowie dem Frl. Dr. E. Richter, denen ich für manche freundlichst erwiesene Gefälligkeit dankbar verpflichtet bin.

Meines Dankes kann auch jeder sicher sein, der mich — öffentlich oder vertraulich — auf Mängel meines Buches aufmerksam macht. Dafs es ein Ding der Unmöglichkeit war, Unrichtigkeiten, Ungenauigkeiten, Inkonsequenzen völlig zu vermeiden, wird mir gewifs jeder gern zugeben, der sich einen Moment lang selbst vor die Aufgabe gestellt denkt, die ich zu lösen versucht habe. Hat es mir dazu an Vorarbeiten in vieler Hinsicht gefehlt, so möge doch wenigstens die Nacharbeit der Kritik lehrreich und ergebnisreich ausfallen!

Wien, den 5. November 1905.

E. Herzog.

SCHLÜSSEL ZUR PHONETISCHEN UMSCHRIFT.

Im folgenden sind die allgemein gebrauchten Zeichen zusammengestellt; außerdem waren aber für viele Stücke noch besondere nötig. Darüber gibt der Abschnitt Z. U. Auskunft, der stets genau zu beachten ist.

j vor einem Wort bedeutet, daß es als Eigenname mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben sein mußte, was aus typographischen Rücksichten nicht möglich war.

I. Vokale.

	<i>a</i>		rein oder unbestimmt gelassen.
	<i>á</i>	<i>á</i>	schwach gegen <i>e</i> oder <i>o</i> neigend.
	<i>ä</i>	<i>ä</i>	stärker gegen <i>e</i> oder <i>o</i> neigend.
<i>ø</i>	<i>ø̇</i>	<i>ø</i>	offen.
<i>e</i>	<i>ö</i>	<i>o</i>	mittel oder unbestimmt gelassen.
<i>e</i>	<i>ö̇</i>	<i>ø</i>	geschlossen.
<i>i</i>	<i>ÿ̇</i>	<i>y</i>	offen.
<i>i</i>	<i>ÿ</i>	<i>u</i>	mittel oder unbestimmt gelassen.
<i>i</i>	<i>ÿ̇</i>	<i>u</i>	geschlossen.
<i>ã</i> <i>ẽ</i> usw.			nasaliert.
<i>ā</i> <i>ē</i> usw.			schwach nasaliert.
<i>á</i> <i>é</i> usw.			betont ¹⁾ (<i>ä</i> <i>è</i> usw. nebetonig).
<i>a:</i> <i>c:</i> usw.			lang.
<i>a</i> <i>e</i> usw.			mittel oder mit unbestimmt gelassener Quantität ²⁾ .
<i>a</i> <i>e</i> usw.			kurz ²⁾ .
<i>ï</i> <i>ÿ</i> <i>ÿ̇</i>			halbkonsonantisch ³⁾ .
<i>ø</i>			das dumpfe <i>e</i> des Französischen.
<i>u</i> <i>u</i> usw.			reduzierte Vokale.
<i>i</i>			eine eigene Silbe bildend.

¹⁾ Der Ton ist, wo nicht anders bezeichnet, auf der letzten Silbe, und wenn diese ein reduzierter Vokal ist (*ø* *a* *e* usw.), auf der vorletzten.

²⁾ Die nach dem System der Rev. P. G. geschriebenen Texte bezeichnen bei Nasalvokalen die Kürze nicht, trotzdem wurde *ä*, nicht *ā* usw. geschrieben.

³⁾ *ï* und *y*, *ÿ* und *w̃*, *ÿ̇* und *w* werden in den meisten französischen Systemen durch je ein Zeichen ausgedrückt; meine Scheidung ist also rein willkürlich. Trotz der dabei möglichen Mißgriffe konnte ich mich nicht entschließen, ein Wort wie *payoit* durch das ganz unklare Lautbild *peywe* wiederzugeben.

II. Konsonanten.

<i>p</i>	<i>b</i>	<i>w</i> ¹⁾	<i>m</i>	labial ²⁾ .			
	<i>f</i>	<i>v</i>		labiodental.			
	<i>ɸ</i>	<i>ð</i>		interdental.			
<i>t</i>	<i>d</i>	<i>s</i>	<i>z</i>	<i>l</i>	<i>n</i>	<i>r</i>	alveolar.
<i>tʰ</i>	<i>dʰ</i>	<i>sʰ</i>	<i>zʰ</i>	<i>lʰ</i>	<i>nʰ</i>		alveolar-palatal.
<i>ç</i>	<i>ʃ</i>	<i>ʂ</i>	<i>ʐ</i>				rein palatal.
<i>k</i>	<i>g</i>	<i>ŋ</i>	<i>y</i> ¹⁾				guttural-palatal.
<i>k</i>	<i>g</i>	<i>x</i>	<i>ɣ</i>	<i>ŋ</i>	<i>ʎ</i>		guttural.
<i>h</i>							Hauchlaut.
<i>r</i>							stark gerollt.
<i>r̥</i>							vokalisch.
<i>b̥</i>	<i>s̥</i>	<i>ʒ̥</i>	usw.				halb stimmhaft ³⁾ .
<i>l̥</i>	<i>ʝ̥</i>	usw.					reduziert.
<i>n:</i>	<i>r:</i>						lang.
<i>w̥</i> ¹⁾							<i>w</i> mit Zungenstellung des <i>i</i> .

ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN.

* * von mir ausgelassene Stellen.

Bull. Gl. S. R. Bulletin du Glossaire des Patois de la Suisse Romande.

Bull. Parl. Norm. Bulletin des Parlers Normands.

E. Einleitung.

K vor Konsonant.

P vor Pause.

Rev. d. pat. oder Rev. des p. Revue des patois (später de philologie française et de Littérature).

Rev. P. G. Revue des Patois Gallo-Romans.

Rom. Romania.

T. Titel.

V Var Varianten.

v vor Vokal.

v. vergleiche, vide.

W. Wörterverzeichnis.

Z. Bg. Zur Beurteilung des lautlichen Wertes.

Z. U. Zur Umschrift.

Sonstige einzelne Buchstaben beziehen sich auf die Verfasser, resp. Herausgeber der einzelnen Stücke.

¹⁾ Siehe Anmerkung 3 auf S. XI.

²⁾ In der ersten Kolonne der folgenden acht Zeilen steht die stimmlose Explosiva der betreffenden Artikulationsstelle, dann folgt die stimmhafte, dann die stimmlose und die stimmhafte Spirans, der Gleitlaut, der Nasal, der Zitterlaut.

³⁾ D. h. wohl zumeist: stimmhaft einsetzend, stimmlos abschließend oder umgekehrt.

EINLEITUNG.

Vorbemerkung: In eckige Klammern eingeschlossene Wörter sind unsicher ge- deutete, d. h. die Zugehörigkeit zu der in Rede stehenden Erscheinung ist nur hypothe- tisch. Die in < > eingeschlossenen gehören nur durch Analogiewirkung in den be- treffenden Paragraphen.

Die kursiven Ziffern gehen auf die Paragraphen der Einleitung.

Die genaueren Qualitätszeichen sind nur dort angegeben, wo sie für den Zu- sammenhang wichtig sind; betreffs der nicht grade in Frage stehenden Phoneme wolle man also die Textstelle selbst nachschlagen. Auch die Wörter aus historisch ge- schriebenen Texten erscheinen hier phonetisch transkribiert.

Stück 60 ist nicht berücksichtigt.

Akzent.

1. In den Mundarten gelten im allgemeinen die französischen Akzent- verhältnisse. *estom* (STOMACHU) 45 1 bewahrt die lateinische Akzentstelle; *riödäna* (HIRUNDINE) 47 16 ist Paroxytonon geworden.

2. Wörter, die mit starkem emphatischen Akzent gebraucht werden, ver- legen diesen gelegentlich auf die erste Silbe: *al* (allons) 29 37, *tudž* (toujours) 18 2 43 69 133 44 9 (vgl. *tudžš* 20 21), ähnlich solche, die oft vortonig gebraucht werden, *mōšū* 43 35, *-ə* 27 *mōš* 43 31 44 14 (v. *mōšo* 31), *dézo* (dessous) 46 79 v. 50 82, *děšū* (dessus) 50 136; umgekehrt *settá* (cette) 59 18 (aber *sette* 32), *iná* (une) 59 45; zu *as* (aussi) 45 19 [vgl. *osü* (*ü* Neutralvokal) 4 39], *vps* (voisi) 11 135, *val* (voilà) 14 29 v. 17f. 528f. 3. Gewisse Schwächungen des Tonvokals 17f., 21 haben im SO. zur Folge, daß der Akzent diese Silbe verläßt; vgl. *drə* (dire) 43 35 51 43, *orš* -*ě* (oreilles) 54 6 55 70, *ptrə* (PECTORE) 54 4, *puðná* (poussine) 54 7, *lná* (LUNA) 11, [*ntra* (notre) 55 100, *stá* etc. v. 258], *avl'ě* (aiguilles) 55 134, *spa* (soupe) (v. 224) 145 neben *sopa* 152, *vnō* (viennent) 54 23, *thō* 55 37, *māō* (mangent) 55 26; besonders im Hiatus *vja*, *yá* (vie) 49 34 55 52, *đo du dja* (DICO) (v. 11) 46 10 50 46 54 30 55 111, *đo đjon* (DICUNT) 49 74 53 22, *njōla* (NEBULA) 57 41, *sja* v. 516, *kyá kja* (queue) 44 42 56 23 58 43, *frəkašja* (fricassée) 50 160 v. 57 9, *vəria*, *darōtja* s. W., *nja* (NUDA) 58 9, *ātrəteñja* (-nue) 19, *perđje* (-ue) 45 40, *batje* (-ue) 41; *suě* (sue) 55 26, *tuě* 98, v. 244.

Vokalismus.

N a c h t o n v o k a l e.

4. Das altfr. auslautende *e* (= *ə*), aus verschiedenen lat. Vokalen stammend (Schwan-Behrens, altfr. Gramm. 5 § 78), ist im Frankofranzösischen zumeist ge- schwunden.

5. Gehalten hat es sich nur häufig durch den Einfluß des Satzakkentes in gewissen syntaktischen Stellungen, besonders beim Plur. des Adjekt. vor Substantiv: *ibla rmöträs* 15 66, *ptiŕ koncsäs* 2 11, *belę küšö* 40 6 v. 88, *voŕ du tsavo* 20 48, *bonę ekler* 40 19, ferner *puđra ki* 18 86, *abitödö-d mädię* 23 14 v. 275. — 6. Außerdem haben wir den Vokal mit eigentümlicher nasaler Klangfarbe in 29: *ma:itrę* 1, *meta:isę* 3, *ŕrę* 3, *drulę* 6 etc. ə haben wir ferner, jedoch inkonsequent, in 45 a—c, 59: *fenę* 45 a T, *ŕmę* 5, *čuóžę* (sg.) 59 5, (pl.) 2 etc. ə ferner in der Pausaform in 24, jedoch nicht nur in *külbütę* 4, *dürę* 17, *vilę* 19, *ŕtę* 14, sondern auch etymologisch unberechtigt, analogisch: *malę* 15, *bavarę* (-ard) 31, sogar nach Vokalen *dusmāę* 8 und mit Einschub von *w*: *bāwę* 12, *rāwę* 28, *vāwę* 30 neben den Formen des Satzinnern *rā* 25, *vā* 22.

7. Viel altertümlichere Verhältnisse bewahrt das Burg.-Franz. (außer 45 a—c, 59). Hier ist — im Rahmen der Fälle, die im Altfrz. -e haben, — die lat. Mannigfaltigkeit z. T. gewahrt. Außerdem *vieil*, *laid* v. 13.

8. -A erscheint als -a: *gróša* 44 2, *fána* 22, *tóta* 45 45, *bála* 47, *úna* 46 2, *tdíla* 16, *óna* 47 1, *pl'ěna* 2, (daneben *fenę* 88), *erběta* 48 8, *puđrta* 49 88, *mála* 50 7, *fěna* 51 10, *tsóža* 53 9, *viá* 54 1, *tára* 55 1, *pórta* 56 19, (daneben *öróžę* 68), *šopína* 57 2, *rüya* 58 4; Imperativ *šáuta* 50 87, *gúla* 58 8; *kóma* 57 51. [Entsprechend auch *devotamā* (-MENTE) 46 61 v. 44 27 51 18; sogar *rolamā* (râlement) 58 5, *töbario* 21, -are (Fut.) 57 8 58 9]. -o -ŕ in 43: *ovo* -ŕ 43 2 18 etc. [V. *sülqmā* (seulement) 43 18].

9. Nach Palatal erscheint jedoch ə u. ä. (v. 205 ff.). *tšęmize* 46 15, *mętsūsö* 47 60, *vil'ę* (vieille) 9, *truyę* 78, *Gręvi:rę* (Gruyères) 50 1, *betize* 51 12, *faye* (fée) 53 8, *vjel'ę* 3, *ęđię* (AQUA) 54 17 (neben *ęđi* im Satzinnern 8); *lęšę* (LAXA) 50 40; — *igę* (AQUA) 46 7, *benđite* v. 457, *mile* 46 84, *famiyę* 55 9. -i in 57: *paróši* 57 1, *krěti* 16, *feri* 3, *peri* (PARIA) 4, *ręviri* 24, *famiyi* 58; *kęzi* (QUIETIA) 26, [v. *ęđire* (Fut.) 17]. ə fällt häufig ganz: *füy* (FILIA) 43 24, *lardę* 44 12, *fár* (foire) 58 1, *plos* (place) 4.

10. -AS, -AT wird zu e-Lauten, gleichgültig, was vorhergeht. -AS: *sürsę* 43 6, *lündęę* 6, *vótsę* 32, *äplętę* 38, *nósę* 46 18, *fęnę* 59, *kęrņę* 70, *ráve* 47 6, *fil'ę* 49 46, *bl'átse* 50 79, *pitite* 78, *tsuzę* 51 1, *fayę* 53 1, *dratę* 54 6 (neben *đáb* 5 etc.), *napi* 55 27, *sórtę* 56 1; Ausfall in *ü:r* (heures) 58 2; — -AT: *męne* 46 5, *kóŕę* 51 1, *ęvņę* 53 20, *arıvęę* 56 27 v. a. 438 f. [-i in *bonižę* s. W.].

11. -O. Von Fällen wie *ętro* 50 48 ausgehend, ist die Endung der 1. Präs. überall wiederhergestellt worden und erscheint als *o* oder *u*. *dežirę* 49 36, *krávo* 50 86, *sovóno* (?) 57 6, *vólo* (veux) 28; *vóyu* (veux) 43 7, *ęvntę* 87, *pránu* 46 7 v. 71, *ręversu* 3, *konęšu* 48 17, *ręvnu* 58 25. Jedoch *konas* (connais) 54 14.

12. -E nach *r* in den Infinitiven, ferner in *père*, *mère*, *frère* zu e-Lauten oder geschwunden, vgl. *fráre* 46 5, *marę* 51 5, *kupđrę* 50 149, *dáre* (dire) 47 1 etc.; sonst ist -E, wohl z. T. analogisch, mit -U zusammengefallen.

13. -U und z. T. -E (s. 12), wozu auch Fälle wie *juste*, *rude*, *monde*, *quatre* etc., als -u oder -o erhalten: *đnyę* -u -o 43 20 46 6 52 9, -ęžu -adęo (-ATICU) 43 15 45 48 v. W. *vjádžę* (aber -đđ 54 1), *élu* (OLEU) 48 2, *módu* -u 43 30 44 85 47 82 *mundę* 53 8, *đziablu* 58 3, *malđdo* 50 129, *memu* -u 43 88 44 15, *đzanu* (jaune) 44 32, *ręđzu* 49 87, *átru ótro* (autre) 44 59 45 46 57 49; *omu* -o

ĩmu umu etc. (HOMINE) 43⁵ 44⁵ 46²⁹ 52² 57¹ 58⁵, *kóto* (COMITE) 50¹, *větro* 50¹⁵⁶; *trěto* (traitres) 53¹⁵; *kátru* 47⁵⁹; *sópro* (sabre) 57⁵⁸; *posib'lu* 49²¹, *dzĩnu* 49⁸²; *děũstu* 43⁷, *rětsu* 27, *fidělu* 48⁴; *rũdo* 55¹⁰; *vil'u* -o (vieil) 45⁴⁵ 49⁴, *lědo* (laid) 71; *vitu* (vite) 43⁸; *geru* (guères) 44⁴.

14. Unklar ist *ake* (ALIQUID) v. W., *kęki* (quelques) 57¹⁸, *ęzi* od. *ęzi* 58².

15. -ANT od. -UNT, stets eines an das andere angeglichen: *ępěšā* 43² v. 20, *bězā* 46⁸⁵, *-ivā* 47²², *fūrā* 47^{68, 87}; oder *rędũizō* 46⁶⁴ (?), *demādō* 50¹⁸ v. 19, *mākō* 54¹⁵, *-ivō* 54¹, *rěstō* 56¹², *kōvōnō* 58⁸⁰, *poō* (POT-) 51²⁶, *ęuętun* (?) 53¹⁶, *ręstāvun* 53¹, *sābl'σ* (semblent) 55⁷⁶.

16. Zwischenvokal bei Proparoxyt. ist erhalten in *dzivōne* 50⁸¹, *pěnov* 54²⁶. Hierher gehört vielleicht auch HOMINE 13, v. 278; *riōdęna* v. 1.

Ton- und Vortonvokale.

17. Ī. Lat. *i* bleibt meist unversehrt. In östlichen Mundarten zeigt es jedoch Neigung, zu allerhand *e*-Lauten überzugehen, besonders, aber nicht ausschließlich, in vortoniger Stellung und vor Liquiden, in verschiedenem Umfang, ohne daß sich vorderhand feste Gesetze aufstellen lassen. *ə* od. *ě* (55) in *dər* 20¹⁸, *dere* 50⁸², *dərā* 45¹², *də* 20⁸⁸ 50¹⁰⁴ 51¹⁰, [*dəzā*, -ęv 44⁹ 17 47⁶⁴], *doblədęi* 20¹² v. 54⁵, *šatāv* (chetive) 20⁸¹, *səm* 20⁴², *kręy* 20⁴⁹ v. 55¹⁵⁸, *p(ə)tə(t)* [18⁵] 20⁵², *farən* 20⁹⁷, *fāla* 51²⁷ v. 44¹⁶ 54, *evęzibđā* 51⁸, *vōla* 44²⁸ 53⁸⁶ v. 47⁷⁶ 55¹¹⁵, *vęđđzū* 48⁸⁰, *vōri* 47⁸⁸, *fđđā* (FILIA) 51³⁸ v. 18⁷⁹, [*fə* (FILIU) 18⁸⁸], *üblęyi* (oublier) 20⁹⁴, *nāvęy* (envoie 231) 20⁸⁸, *devone* 44⁶³, *avęe* 62, *dęnāl'e* (GALLIN-) 47³⁸, *arava* 45¹⁷ v. 44²⁴, *māl* 53¹⁶, *abatāvun* 53¹, *kōtėnũi* 57⁴⁷, *sə šə sə* ('so') 20²¹ 43¹² 45⁴⁶ 53¹⁹, *asəbē* 47⁸⁹, *šə ěkə thə* ((i)ci (i)qui) 47⁷⁵ 50⁹⁵ 51¹⁸ 59⁵⁷ v. 47⁷⁴, [*ręvęr* 14²⁴, *tęreiš* 11¹⁷], [*Rměl'i* (Rumilly) 55⁵⁷], *vě* (vit) 55²², *prě* (prit, pris) 55¹⁵⁰ 156, v. 89. Davon z. T. wohl mehr graphisch als phonetisch verschieden *ō*: *fōi* (FILIA) 43²⁴, *vōl* 45⁸⁰, *rětsu* 43²⁷, *oblōdęi* 43⁸⁰, *vō* (vit) 47⁷⁷, *ęnőy* (GALLINA) 45¹², *gręlę* 45²⁴, *dōrę* 47⁸², *dōsę* (dit Pf.) 47⁸², *āvōrunirā* 58¹⁵, [*dęvōręi* 11⁷⁸] und daneben lautlich unklares *ę* (s. Z. Bg.) in 58: *vęktsęšma* (victime) 15, *aręšvō* 18, *dzęvęr* (dire) 19, *asasęna* 7, *osę* 24. 18. Die Folge dieser Schwächung ist gelegentlicher Ausfall *arva* 55¹⁴⁵ v. 20⁶⁰, *rvir* 43¹⁴ 54¹⁶, *pūsęę* (poussin + et) 45⁸⁴, *abl'i* (habill-) 55²¹ v. 45⁸², *bab'i* 55⁵⁸, *rtri* (retir-) 54¹⁸, [*dę-*, *th-* (dis-) etc. 2⁸⁵ 5⁶⁵ 11⁸⁶ 12⁵⁶ 15²¹ 55¹⁰⁹ v. a. 302], *os-* (aussi-) 12¹⁷¹ 14²⁴ 15²⁸ 28⁸, *vłęzū* 43¹⁵, *motni*: (matin+) 43¹, *batši*: (baptiser) 50¹⁵⁸, sogar mit gelegentlicher Akzentverschiebung v. 2 f. 19. Andererseits finden wir auch *e*-Laute ohne labialen Klang: *sę šę* (ci) 51¹² 49⁸⁰, *ike* 58⁹, *ptę* 43²⁵, *osę* 11²⁸ 12¹⁸⁸, *vase* (voici) 12⁹⁷, [*teri* 10⁹ v. 10¹⁴, *dęr* 85]; Zwischenlaut zw. *e* u. *i*: *iši* 59¹⁷, *dņęi* 53⁹, *ęvęę* 53²⁰, wobei aber *vęęo* 53²³, *kręę* 84 auf urspr. Diphthong (*ęi*) zu weisen scheint, der auch in 13: *vęir* 2, *dęit* 2, *vęit* 4, *sei* (ci) 16 neben *mę* 4 (mie) zu bestehen scheint. — Dem Gesagten zufolge scheint *vęšę* 50¹⁶⁶, *vęšōnę* 45¹⁶ auf VICĪNU zu beruhen, vgl. a. *vęzę* 57²², gegenüber der sonstigen Ausgangsform VECĪNU.

20. U. Lat. *u* ist zunächst auf dem größten Teil des Gebiets zu *ü* geworden; Ausnahme der äußerste NO. und Oberwallis: Partiz. -*u* 1¹⁸ 15³ 69⁷¹ 4⁸ 118¹²⁰ 53²¹ 81, *suk* 1⁷⁴ 3⁶⁵, *fu* (fut) 1⁷⁸ 2⁸⁴, *bũro* (beurre) 53¹⁷, *lumęę* s. W., *burlęę*

(brülant) 53 74, *uh* (ŪSTIU f. OSTIU) 1 4, [*buhö* 2 27], *tuwe* 2 29; bereits Zwischenlaut in *tu* 53 28; auf ursprünglichen Diphthong *üu* weisen Part. *-uk -uk* 53 18 18, *šuk*, *dešuk* 53 20 22. In den benachbarten Gegenden scheint sich wenigstens vortonig *u* gelegentlich erhalten zu haben vgl. *hüš*, *musa* W., <*u:l* (hurle) 5 26), *burli*-47 26 52 7, *rekul*- 46 6 49 20, *škura* W., *refuša*: 49 8, *dzur*- 50 21 auch <*dzüre* 50 21); ferner [*külbutü* 10 29]. 21. Andererseits ist man über *ü* zur vollständigen Ent-rundung vorgeschritten: [*si* (sur) 58 8], *pli*(*por*) 58 13 20, *etüsei* (-du) 58 6, *nüa* v. 3, *perdinn* (perdu) 59 10, *linna* (lune) 59 16; *pli* 56 14 (v. *pi* 56 18) ist wohl ur-sprünglich vortonig; ferner rätselhaftes *tseri* (charrue) 47 21 und [*lizern* 8 54]. Entspr. 17 auch *ə*, *ë*, *ę*: *phę pl'ə plę pl'ë* 45 8 46 50 48 9 50 14 54 20 55 68, *šätšr* (ceinture) 46 17, *pl'əme* 54 6, *pətafę* s. W., v. auch 3.

22. Dann *ö*-Laute, besonders in 23: Part. *-ö* 23 46 68 97, *kö* 77, *ękörü* 51, *menöt* 29, *šök* (jusqu') 26; aber auch sonst vereinzelt: *dzö* (dessus) 5 69, *plö piö* 43 25 20 31, 45 1, *fö* 13 7 15 10 16 22, *đüt* (juste) 15 67 v. 13 21, *sök* (sucré) 12 49, *šöris* (juriez) 12 198, *pöt* 17 46, *pös* v. 130, *kör*, *-ę* 20 10 22, *mölę* 20 29. Verschiedene Diphthonge in *piö* (?) (plus) 34 8, *al'semo* (allumé) 58 48, *šust'uo* (juillet) 58 2, *mozo* s. W., *boarla* 51 21, *vencu* 51 16, *peu* 21, [*lizern* 24 11]. — 23. Den ur-sprünglich richtigen Vokal bewahren *bür* (beurre) 39 22, *üti* (outil) 9 2, v. 5 67.

24. *Ē, Ī*. *ę* in freier betonter Stellung ist im ganzen französischen Ge-biet zu *ei* diphthongiert worden und hat dann im Schriftfranz. die Stufen *oi*, *oe*, *oę* durchlaufen, worauf es sich in rätselhafter Weise gespalten hat, indem ein Teil der Fälle zu *oa*, *ua* weiterentwickelt, der andere zu *ę* vereinfacht hat. ML I 72. Vereint damit geht *ę*[+ *i*] (z. B. TECTU) und vortoniges *ę*, *ę*+*i* (z. B. PECTORINA). — 25. Die Stufe *ei* erscheint im Westen und z. T. im Südosten festgehalten oder als Ausgangspunkt für weitere Entwicklung. Auf sie scheinen noch die Schreibungen mit *ei* in 36 zu weisen: *męi* 2, *teį* 14, *feį* (foi) 17, *veį* (vois) 22, *keį* 27, *reį* 102, nur im Auslaut, doch auch hier ohne *i* v. 26, ferner *ei*, *di* im Südosten: *otrevęi* (-fois) 48 6, *šätęi* (-ait) 49 18, *retornęęi* 50 24 (neben *-ę* 24 und *mę* s. 26, *ędęęi* 49 22, *tręęi* 41, *nęęre* 50 79, *ęęęi* s. W., *feį* (foi) 50 22, *šäęi* (soif) 50 26, *läęi* 41, *tsädäęila* 52, *nüęre* 52, *ęęęę* (soit) 49 22, *savęęi* 56 1, *tręęi* 7, *fręęi* 22, ferner noch vortonig erhalten in *preisö* (v. 398) 51 19. Verdichtung des zweiten Elements zum Verschlusslaut z. T. in 53, neben *bęęę* 25: *paręę* 5, *-ęk* (-ait) 8 14, *fręk* (foi) 19, *šęk* (soif) 22. — Andererseits ist die Stufe *ei*, *ey* noch im Hiatus vorhanden v. 232. 26. Auf der Stufe *ei* kann aber das zweite Element ganz fallen und so erhalten wir verschiedene *e*-Laute: *-ę(:)* *-ę(:)* (-ais, -ait, -aient) 25 10 28 21 etc. 44 22 [46 41 42] 57 8 45, *ęęę* *ęęę* *ser* *ęę* 25 1 26 44 31 20 35 54 36 221 44 24 57 14 v. 29 7, *krę* *krę* (croit) 37 2 [45 13] v. 34 45 36 22, [*kręę*- (croir-) 26 21], *mę* *mę* (moi) 28 4 31 49 33 2 35 6 27 37 8 44 5 [50 22], *tę* *tę* (toi) 28 24 [46 54], *-ę(r)* *-ę(r)* (-oir) 28 25 31 5 66 36 77 37 2, besonders *ęę(:)* (voir) 32 18 34 40 44 4, *ęę* (vois, -t) 33 20 34 46, *fre*, *fred* u. ä. 28 25 33 21 35 50 36 10 228, *fe* *fe*: (fois) 31 18 35 25 104 37 10 v. 35 57, *pę* (poil) 31 42, *bę* *bęęę* (boire) 32 40 35 51 (v. 34 41?), *de(:)* (doigt) 33 29 V 35 14 67 v. 36 214, *trę* *trę(:)* 33 55 [49 75] 57 7, *ęę* *se* (sois, -t) 33 75 36 225 57 29, *nę* s. W., *ęęę* (VERA) 33 2, *reį* 33 22, *teį* 34 22, *ner* 34 15, *dre* 36 206, *benęęęę* 36 121, *frę* 34 26, *kę* *kę* 34 45 44 5,

dē (doit) 57 16; vereinzelt unter besonderen Bedingungen noch: *trēš* (trois) 53 8, *vē:(r)* (voir) 30 21 53 19, *pesō* 54 17 21; unklar *ņēr* (noire) 16 5.

27. Ob man von *ei* über *ai* zu *oi* gelangt ist, ist nicht ganz sicher. *ai* aber findet sich jedenfalls sehr häufig in den Mundarten in verschiedenen Nuanzen. *ai*: *krāir* 30 26, *frāid* 34, *pāitrēn* 51, *āfrāi* 52, *vayāō* (voyant) 54, *nāyā* (noyer) 55, *bāir* 57, *fāir* 70; [*sā:i* (soit) 43 27]; *va:i* (voit) 49 80, *pa:i* 49 60 V 51 27 (poil), [49 18 (poix)], *ēdra:i* 51 45, *ava:i* (-ait) 51 1, *pqa:i* (-oir) 15, *benāite* 46 7, *tā:ila* 16; *vāmaī* (-ECTU) 46 74, *avaī* (-ait) 81, *dai* 81; *-ai* (-ait) 47 8 9 *tāila* 48, *traī* 61, *faī* (foi) 62, *bāire* 66, *sāi* (soit) 67, *paī* (poil) 69, *paraī* 71; *tāila* 51 27, *tai* 55 9, *rai* 26, *avaī* (-oir) 24, *aršaiwr* 25, *dai* 107, *-ai* (-ait) 140 147 148; *vay* (VIDEAT) 59 2, *putay* (pooir + it. potere) 14, *ray* 14, *Dobbenay* 15; weiterhin *ae: etae* 45 48, *vae* (voir) 47; *ara:e* (aurait) 47 78. 28. Durch Verlust des zweiten Elements in *ai* und *āi* (v. 26) gelangt man zu *a ā*, bloß in urspr. oxytonen Wörtern in 30: *pā* (poil) 18, *kā* 29, *fā* (fois) 47, *mā* (moi) 60; sonst uneingeschränkt: *vā:r* 43 28, *kā* 27, *rva* 28, *fā* 29, *tā* 29, *qvā:* (avoir) 21, *vodrá* (voudroie) 22, neben auffälligem *kesrō* 25; *bā:re* 46 22 v. 52 9, *vē:na:* (-oit) 46 52, *ava* 52 1, *fa:r* 58 1, *nar* 2, *apersa* 6, *va:* (vois) 29, *Bēna:* 42; *pa* (poil) 54 2, *dra* 2, *etal* 11, *fra* 12, neben *-ā* (oit) 2 4 5; *-ā* (-oit) 45 12, *ādrā* (endroit) 25, *trā* 26, *mā:is* 28, *kā:ziš* s. Wb. Vereinzelt unter unbekanntem Bedingungen: *ma* 35 29, *fa* (foi) 62, [*ašfra:* (effraie) 32 26], *kā* 31 5, *vā* (voir) 17.

29. Die Stufe *ōi* hat sich häufig im Hiatus 232, ferner im Imperf. *-ōi* 10 1, 26 28 erhalten, vgl. *vōtūr* 19 21, wo das *t* noch die Spuren des *i* aufweist. Daraus *ōe* in 20: *Frāsōe* 10, *Benōe* 14, *pēvōe* 21, *vōe* (voir) 22, (vois) 18, (fois) 45, *trōe* 52, *mōe* 62, *vōevē* (VIDUA) 77, *mōeti* 45 vgl. auch *dozōēn* 47, [jedoch Imperf. *emō* 20 10, *etō* 10]. 30. *o* od. *ō* aus *oi* kommt häufig vor; Imperf. *-o(:)* (ais, ait) 13 2 12 14 26 16 16 17 28 19 1 10 41 26 42 29, *-o(:)t* (aient) 15 2 41 4, *tō* (toi) 10 27 (toit) 16 19, *fro(:)* 13 10 42 15, *vō:* (voir) 19 27, *vor*, *tšor* v. 419, *fo fō* (fois) 19 1 41 26 42 21, *-ō* (oir) 19 15, *fōr* 27, *sō* (soir) 29, (soif) 16 19, *etro* 41 4, *mo* (mois) 11, *vo* (voit) 41 20 42 22, *tro* 42 48, *išino* 62. Neben *o* finden wir im Osten gelegentlich *a*, *-a* (ait) 7 1 12 12 16 25, *dra* 15 2, *ta* (était) 4, das sich wohl aus *o* entwickelt haben, nicht nach 28 zu verstehen sein wird. 31. *oi* konnte andererseits zu *ōi* führen, vgl. *-ōi* (-ais) 13 2, woraus durch Wegfall des *i* wieder *ō*: *-ō(:)* (Imperf.) 1 22 66 2 1 4 7 51 10 12 18 11 1 5 6 v. 12 2 15 21 25, *trō:* 1 27 2 28 11 12 v. 94, *frō:* 1 49 4 54, *dō:* (doigts) 1 50 4 60, (dois) 4 75, (*bōrā* (boirons) 1 21), *rō:* (raide) 1 27, *vō:* *vō* (voit) 2 12 22 4 67, *-ōr* (-oir) 2 21, *krō:r* 3 50 v. 4 52, *šōr šō:r* 11 124 [14 25], *ēdrō:* (adroit) 11 124, *sō* (soit) 12 21, *vō:r* (VER-) 3 48. Unklar ist *-u, ū* für Verbalendung *-ais* 8 6 12 43 2, ferner *ē* (aus *ō*?) in *dē* (doigt) 5 64, vgl. *-ē* (-ait) 5 2 22.

32. Die Stufe *-ue* läßt sich am besten im südl. Pikardischen nachweisen: *-ue -ue -ue:* (Imperf.) 39 57 40 1 12 22, *fue* (fois) 40 1, *mue* (mois) 7, *drue* 27, *due* (doit) 39 20, *pue* (pois) 22, *kye* 38 1 40 20 (quoi), 40 41 (coi), *mue* 38 1, *we* (voit) 18, *mueyē* 39 22, *vuetūr* 2, *true* 40 101, *švue* s. W., daneben allerdings auch unklare *ō*: *-ō* (-ait) 40 17, *-ōt* (-aient) 117, [*krōrēt* (croiriez) 71]. An andern Orten, nicht so konsequent: *fue* etc. (fois) 9 1 18 1 21 14 22 1 23 1, (foi) 21 18 22 5, *due* 9 20 18 15, *avuer vue* 9 66 18 5, *mue* (moi) 9 60 18 20 24 22, *tue* (toi) 22 16, *tue*

(toit) 18 89, *rupe* 18 9, *suē* (soir) 18 90 v. 22 26, *kuē kuē* 18 3 22 40 23 8, *ruē* (raide) 18 87, *suē* (soit) 22 4, (soi) 24 14, *truē* 21 6, *luē* 21 18, *fuē:z* (foire) 23 60, *sarue:r* 90, *suēt* (choir) 21 11, *muēsō* 24 18, (*vuēye*: 18 15), *āvuēye* 24 26, *vuē:yaže* 9 9, *puētrin* 21 18, *luēyi* (lia) 18 119. 33. Wie im Schriftfranz. besteht hier nämlich jene Sonderentwicklung zu *e*, besonders im Imperf.: 9 1 17 4 18 1 2 45 22 1 4 23 1, wozu sich auch *soit* gesellt: *se* 24 11, *seyē* (5. Pr.) 23 20; ferner *lē:zi* (loisir) 24 14. Ferner finden wir häufig nach Muta + Liquida Vereinfachung zu *e*: *krē krē* 8 43 22 7 24 4 38 28 [v. 17 24 23 70], *drē* 23 94 38 8, ebenso nach Lab.: *evē* (-oir) 18 82 (neben *-uē* s. 32), *vēr* (voir) 43 8, [*purkē* 43 9]. Daneben wieder *ō* in *sō* (soif) 24 16. 34. Mit *ue* sind ferner in früherer Zeit massenhaft Fremdwörter aus dem Schriftfranz. in die Dialekte gedrungen, so schon im 17. Jahrh. in 36: *fuē* (fois) 95, *truē* 96, [*krue* (croiz v. 184 f.) 207]; ferner *ruē*, *ruē* 3 60 4 65 11 2 33 55, *suē:r* 25 1 V, *Frūsue* 55 146, und mit Erleichterung der dort ungewohnten Verbindung *asavē* (à savoir) 58 34, [*ādrō* (endroit) 20 28 30 75]. 35. Doch auch die Imperf.-Endung *e* dringt anderwärts ein: [*erē* 43 14, *edrie* 8 88 v. 36, *avē*: (-aient) 30 18] und muß sich eigentümliche Anpassungen gefallen lassen: *-ō* (ait) 30 1, [*-ō* 31 1], v. auch [*parō* (parait) 31 28], die nun allerdings mit *aboyō* (aboyer) 31 28, *krōr* 68, *bōr* 68 (neben *bōr* 35) zu stimmen scheinen; doch gehen diese vielleicht vom vortonigen Hiatus aus. vgl. auch *vōy* (voit) 30 87 neben *vaj* (vois) 30 78 und 232.

36. Die schriftfranz. Stufe *ua* endlich finden wir ebenfalls: *fuā* (fois) 7 17, *vua* (voit) (? s. z. B.) 17 4, *muā* 43 4, *vuār* 43 8. zum Teil sogar konsequenter als im Schriftfranz.: *-ua* (-ait. -aient) 6 4(?) 8 5 28 34 35. *fuabl* (faible) 8 14; vgl. *konua* 8 18. manchmal wie es scheint, bloß vor urspr. *s*: *ē kua* (je crois) 5 88, *tuā*: (trois) 9 13 (neben *trokat* troi[s] ou qu. 9 44). mit Erleichterung nach Muta + Liquida in *tra* 17 41; und wieder häufig in Lehnwörtern: *fuā* 32 6, *truā* 31 19, *tra*: 18 70. — In gewissen Gegenden erscheint *ue*. *ua* nur nach Labial v. 220 f.

37. Einzelheiten: *suā* (SECALE) v. 334: *miti* (moitié) 50 128 nach *mi*; *tser* (choir) 20 78 nach den unbetonten Stammformen(?). VIDUA zeigt manchmal die Behandlung von freiem *ç*, v. 29.

38. Gedecktes *ç*, wozu auch *ae* in (-)praest- (ML I 292). wird im Lothr. und Franche-Comté zu *a*. o. *a*: *krat* 12 57, *mat* 12 92 14 25 15 23. *-a -ae -al* (-ICLU) 12 57 204 15 60. *-a. -at* (-ITTU. -ITTA) 12 139 15 11. *-as -a:s* (-ISSA) 12 22 18 18. *san* (semble) 12 117. *pra* 15 21 (v. 16 18. 18 108). *mas* (MISSA Part.) 15 6. *nat* 15 51. (*traziç* s. Wb.); — o: *mēt* 11 69 v. 13 8. *-qi* (-ICLU -A) 11 65 19 65. *-o. -ot* (-ITT-) 13 17 28 18 25 32. *-es* (ISSA) 11 49. (*rōsonē* (-sembl-) 11 94), *āsqn* 11 133. *jom jom* 11 6 14 1. *pōr* (pêche) 11 1. *verōj* 19 21. (*pōrōu* (-eur) 11 1), *prot* 21 12. (*uprōtē* 13 8). *dētros* (détresse) 17 T. (*bōsi* (blesser) 18 87). *mo:s* (mèche) 19 44. Mit diesen Beispielen geht auch im allgemeinen *est* zusammen: *a d o* (o): 11 4 12 6 13 13 14 10 23 15 8 24 16 3 17 3 18 23 19 38 21 8. und das Imperf. *atō* 12 45. 23 11 6. *da do* (dès) s. W. Abweichendes: *uyāt* (oie - ITTA?) 19 46, *uēs* (messe) 20 11. vgl. 139. Fraglich ist die Hierhergehörigkeit von *ūpatš* (empêche) 18 4. vgl. vielmehr *ūpatš* 54 7. *ūpatšira* 57 43 und it. *impacciare* etc.

39. Ū, Ū. *o/* hat im Schriftfranz. über *ou*, *ō* seinen Weg zu *ō* gefunden;

so auch in vielen Dialekten; andere sind auf den Zwischenstufen stehen geblieben oder haben von diesen aus anders entwickelt.

40. *ou* in 53: *paḡouš* (pasteurs) 7, *lou* (leur) 6, *fou* 17, *-oužē* (-euses) 9; *ou* in 11: *poḡou* (pêcheur) 1, *ou* 26, *ḡou* 22, *miḡou* (meilleur) 49 und vereinzelt in schwachtoniger Stellung, wo die starktonige zu *au* fortgeschritten war: *lou* 46 62, *stou* v. 527. — *au*, *āu*, *a^u*, *a^o* in südöstlichen Mundarten; vgl. für -ORE 46 28 71 47 67 80 48 5 49 46 48, (IL)LORU 47 82 49 89, -OSU, -OSA 46 28 48 20 49 84, *pra^o* (preu) 47 74, *epá:za* (SPONSA) 48 24, *á:re* (heures) 50 42, *pl'úra* 50 142. Ferner *á:u* in gedeckter Silbe, *á:wə* in freier in 10: *lá:wə* (loup) 1, (leur) 21, *miá:wə* (meilleur) 3, *dá:wə* 26 (unbetont *dáwə* 28), *ká:wə* (queue) 26, *gá:ul* 10, aber *so:ma* (seulement) 10 8. 41. *a^u* durch Verlust des zweiten Bestandteils zu *a^o*: *amúera*: 49 4, *pra^o*: 18, vgl. 50 Z. U. 42. Aus *ou* kann *oš* entstehen: *loš* (leur) 55 12, *poš* (peur) 55 82, *patrioš* (châtreur) 55 84, *proš* 158 oder auch *u(:)*: für -OSU 12 38 43 15 25 26 17 30 6, -ORE 15 49 16 23 28 17 50 44 v. 58 17, *lu(š)* (leur) 28 11 56, *lu* (loup) 16 5 etc., das auch in die Schriftsprache gedrungen ist, *u(:)r* 12 50 19 35 20 73 25 5 28 26, *du* 15 4 16 15 [20 31 57 59], *ku* 26 33, *gu(:)l* [23 75] 34 29 35 3 36 7, *sul* (seul) 28 70, [*pu* (peur) 20 95], *pru*: 50 128, *fyur* 59 14.

43. Die Stufe *öu* liegt vor in *döu* 13 28. — *öü* in 54: *löü* (leur) 1, (loup) 1, *pröü* 24, *ḡeffjöü* (chasseur) 23, *me'ljöü* 35. Verwandtes dürfte die Schreibung *eu* 51 bedeuten (v. Z. U.): *preu* 29, *lyeu* (leur) 29. 44. Von *öü* gelangt man zu *ü*: *-ü -ü* (-ORE) 17 52 18 75 20 12 60 43 10 13, *ü:r* 58 2, *sü* (seuls) 20 12, v. 43 13, *dü*: 18 33 70, *-ü* (-OSU) 18 58, *gü:la* 58 3, *gülarē* 58 3). — *üer* oder *ü:r*? 17 41.

45. Einzelnes: LUPU ist, wie wir gesehen haben, häufig regelrecht entwickelt, vgl. auch *lö* 40 21 52 5, ebenso SUPRA in *sörtu* 23 31, *sörpreñ* 32 12; dagegen weicht DUOS, wohl weil in der Regel minder betont, häufig ab: *du(:)* 47 31 51 7 55 22 *ḡo* 39 68 *ḡö* 19 47, rätselhaft ist *dya* 44 1. Ebenso possessives leur: *lu*: 49 38 *lo* 15 42. Ferner *meyo* 15 60, *möšo* (monsieur) 44 31; PAVORE: *pawu* 1 42 4 5, *puə* 34 30 v. 244; [*šur* (sur) 53 4]. 46. Franz. *ö* wird in Mundarten, die es nicht haben, als *ü* wiedergegeben *mösü*, *-iü* 47 32 57 35, [*gü* (gueux) 55 109]; als *ə* in *plüzier* 30 47.

47. *ó*] und *o* aus vortonigem lat. *Ū*, *Ō*, *Ŏ*, ferner mindertoniges oder analogisch entwickeltes *ó*] (in: nous, vous, z. T. SUPRA, *où*, amour etc.) sind früh zusammeng gefallen, und daraus hat sich im Schriftfranz. *u* entwickelt, nicht ohne Inkonsequenzen, indem vortonig sich vielfach *o* daneben findet (ML I 353). — 48. In den Mundarten finden wir *o* z. T. als mehr oder minder konsequenten Vertreter: z. B. *to*, *tot(a)* 1 7 3 27 11 17 15 10 16 26 23 47 45 10 47 2 74 53 8 57 58, *korā*, *-i* etc. 1 17 3 31 4 57 14 30 19 29, *no*, *vo* 1 41 2 6 3 49 4 124 6 15 10 27 13 5 16 2 18 25 32 12 34 47 35 31 36 130 37 5 38 38 43 1 45 11 46 25 47 1 74 49 41 56 1 57 2, *bok* 1 105, *doḡ do:z* 2 24 3 21 15 35 20 74, *dəso*: *d(i)zo* 59 24 v. 296, *molē* 2 26 9 29 40 2, *gət* 3 45 4 120, *koretš* etc. 3 20 4 109 41 24, *sə* (sur) 1 24 2 31 4 27 5 47, *po(r)* (pour) 2 14 5 33 6 18 14 30 35 30 45 5 46 21, *nəve* etc. 4 103, *sofle* etc. 4 40 18 16 v. 17 7, *ovri* (ouvrier) 5 68 17 3 55 10, *šən* (jeune) 11 14, *to(r)* (tour m.) 11 15 20 11, (f.) 53 2, *so so*: (soûl) 4 3 12 51, *boḡe* (bouta) 15 12, *əpəza* 15 84, *roḡ* 16 11, *trove* etc. 9 71 15 19 49 10 50 24, *torne* etc. 15 14 51 28, *gə* 15 21, *dəta* 15 49, *kro:tot*

(croûtede) 18 25, *mɔ:tš* u. ä. (mouche) 18 42 46 81, *bɔ:lā* (s. W.) 18 58, *tābɔ* 19 27, *žo(r)* etc. 20 1 31 45 15 46 53 15 57 8, *tožor* etc. v. 166 und 54 2 55 22, *tođi* s. W., *fɔ(r)* 20 89 47 27, *sovā -ž* 20 12 46 60 50 124, *bork* (bourg) 29 26, *sɔtaz* (-tien-) 51 25 v. 18 29, *tormāte* 22 5, *fo:le* 21 18, *sope* 29 9, *šosévu* (souciais) 44 4, *eprovā* 45 5, *kɔ:tra* (coûtera) 45 26 v. 53 9, *mɔti:* (moutier) 46 5, *gɔpā* (goût-) 50 49, *rđeaz* (rouge) 49 57 50 80, *vole* etc. (voul-) 34 47 40 28 41 10 49 41, *sori* 42 149, *kople* 56 61, *godež* (goujon) 46 26, *god* (gouge) 55 5, *polal'i* 54 1, *gormā* 46 29, *spla* (soulier) 46 21, *emor amɔ:* 12 63 46 26. Die Qualität des Vokals erscheint in den meisten Mundarten, wo sie angegeben wird, als offen so 1—5, 11, 46, 50, 54, geschlossen in 16, 18 (ɔ:), oder bald dies, bald jenes 15, 20. 49. Daneben finden wir nun *u*, oft in denselben Mundarten selbst in Fällen, wo das schriftfranz. *o* bewahrt: vgl. *sulɛ* (soleil) etc. 8 16 29 8, *deubei* (désobéir) 12 8, *vulo* (volet) 13 17, *urm* 18 129 (*arm* 118 verkehrte Sprechweise!), *frutū* 18 78, *kušō* 19 63 20 5, *mursa* (-eau) 27 24, *prufite* 29 29, *vulōtiɛ* 23 18, *dɛzule* 23 41, *pusedɛ* 23 91, *prušɛ* 32 2, *kuler* 8, *šutev* (sortait) 44 20, *kjutséta* (cloch-) 44 29, *akrutsi* (-croch-) 44 58, *urnier* (ournières) 58 21, *pūsāblu* 58 28, *prukl'amasjō* 22. 50. Dann Trüblaute, nirgends konsequent, aber ohne dafs die Umgebung sichtlich schuld ist, in *tō(t)* (tout) 19 1 20 10 69 (neben *tot* 20 56), [*nōri*] 20 5, *tōp* 19 5, *dzō* 26, *mōlɛ* 20 28, [*mōri* 20], *Rūsir* (Rousière) 20 11, *yū dū* (où) 40 26 44 27, *kūzən* 1 79 4 2, [*sūldr* (soulier) 45 21]; dies *ō* in 19 ist Schwächung des Diphthongs, den wir vor *t* im vollen Satzton haben: *tjrtū* 8, *etū* 5, *gūntō* 40 v. 38, 79, 145. Diphthonge: *suəri* 34 8, *dekuzi* 26, *buoyi* 35 25, *žuo(r)* 35 7; nach *k* und Lab. (v. 64) in *muɛtši* (mouché) 18 11, *lobuɛrā* (labourées) 21, *dmuɛrā* 28, *kuɛtši* (coucha) 47, *bozdāvō* 51 20, *moeri* 20, *poorō* 26, *amɛra:* 49 4, [*espɛse* 6 16] v. a. 167. Herabsinken zu *ə* und gänzlicher Ausfall v. 224, 261 ff. 51. *mys* 43 27 ist vielleicht der korrekte Vertreter von NUPTIAS.

52. **Ě.** Die Entwicklung von *ě* < *ie* geht in den Mundarten mit der von *a* nach Pal. Hand in Hand und ist deshalb 205 ff. behandelt; nur im äußersten Osten zeigt ein Teil der Fälle die Ergebnisse von *ě* v. 27 (ML I 151): *dɛraɪ -a:* (DERETRO) 47 5 51 14, *lā:ve* 50 47, *krā:vo* (crepo) 26.

53. Manche Mundarten diphthongieren — in verschiedenem Umfang — auch betontes oder unbetontes gedecktes *ɛ*: *sij(:)t* (certus) 1 12 3 70 15 18, *-vij* (-VERSUS) 2 24 15 14, *sij:* (sert) 15 9, *pjɛ:d* (perdre) 15 49, *tjɛs tjɛt* (TESTA) 5 26 41 28, *fjɛs* 3 25, *bjɛs* 5 29, *bjɛl* 41 18, [*mjū:l* (merle) 18 24], *dispiert-* s. W., *bjɛrdži* (berger) 1 17 3 27 4 47, *pjɛrd-* 4 109 5 28, *ɛtjɛɛ* 41 2. 54. In den Auslaut getretenes *e* diphthongiert in 11: BELLU, -ELLU v. 157, *trɛvɛ:ɪ* (travers) 68.

55. **Ů.** Zunächst ist wieder für das Romand zu konstatieren, dafs *ɔf* mit *ɔf* zusammengefallen ist. Vgl. mit 40, 42 die Lautungen *ɔu*, *au*, *a:* etc. in *d:ura* (ouvre) 50 28, *ka:u* (cœur) 43 15 49 58, *ba:* (bœufs) 47 52, *krau* (creux) 47 72, *va: vɔu* (VOLES) 47 94 49 68, *trāvu* (trouve) 46 77; *u:* in *vu:* (VOLES) 50 108, *úra* (ouvre) 54.

56. Im Schriftfranz. und den meisten Dialekten haben wir *ō*, das vermutlich über die Zwischenstufen *uo*, *úo*, *uó*, *uō*, *uō* entstanden ist, so dafs auch im Schriftfranz. *ɔf* und *ɔf* zusammenfallen. 57. *uo* hat sich unter it. Einfluss in 59 gehalten *puó* 1, *miouv* 40. Auf *uo* beruht vielleicht *o* in *po*, *pɔ:* 17 6 18 21 [57 42],

vo: 17⁸⁷ 18³¹, *əvo*: (avec, AD-HOC) 17¹⁵, *no*: (NOVU) 18³². 58. Aus *iə* ist wohl das wallon. *u*(:) entstanden (vgl. *iə* zu *i*: 206): *u*: in *su:r* (sœur) 1²⁹ 3⁴², *ku:r* 1⁹¹ 4⁵³, *u*: (œufs) 1²⁵ 4⁸⁷, *fu:r* (feurre) 1⁸⁵ 4⁶⁶, *dru:f* (ouvre) 2¹², *fu*: (FORIS) 2²⁶ 3¹⁸ 5⁶⁴, *nu*: (neuf) 5⁶⁰; in satzunbetonterer Stellung *u*: *vu* (veux, vent) 1³ 9² 2⁷ 4⁸⁶ 5⁴², *pu* 3⁸⁸ 5¹⁶, *avu* (AD-HOC) 1²⁵ 2⁹ 3¹⁵ 5⁴, [*su* (ECCE-HOC) 1⁹² 2⁶ 3⁴⁹ 4⁷⁴ v. 4⁵]. *u* auch in *bu* 57⁴, *dəfur* 19, *pú* 58³³.

59. Auf der Stufe *üö* (v. *küö* 32⁸⁴?) beruht *jö* in östlichen Mundarten: *kiör* 12¹⁰⁵, *eviö* (avec) 12⁹⁵, *biö* 11⁷⁸, *jöv* (œuvre) 15⁷, *njöv* 15⁶⁷, *vjö vjö*: *jö* (veux) 11¹⁰ 14¹⁷ (neben *vü*: 11, das vielleicht auf *voil* beruht) 15⁴⁶, *fiö fiö* 12¹²⁷ 16²⁸, *piö* 12¹⁹, *sjö* (sœur) 12⁹⁵; dagegen ist *kyö* 51⁷ wohl Fremdwort. 60. Aus *üö* erklärt sich wohl auch *ü* in *pü* 54²², *vü* 26 *trüvö* 24; vortonig aus anal. *ö* in [*krüze* (creus-) 58²¹]. Unklar dagegen *bü*: 18¹¹⁹. *ü* aus ϱ nach Lab. v. 226.

61. Die regelrechte Wiedergabe von ϱ erscheint in den Dialekten häufig auch da, wo sie das Schriftfranz. nicht hat; beispielsweise für (DE)FORIS und -HOC v. 58 f., vgl. auch *dəfö* 44²⁸, *avö(k)* etc. 10⁶ 11¹⁶ 23⁹⁹ 34⁸⁸ 36²⁰ 37⁵ 38⁴⁰ 40⁸⁷, *devö* (DE-AD-HOC) 19⁴⁴; -OLA zu -öl in *fürö:l* 40²⁵; unklar ist *vöru* 12⁵⁷. Andererseits findet sich AD-HOC mit ϱ wie ECCE-HOC in altfranz. ϱ : *avo evo eva* (v. 62) 11⁷ 12¹⁸⁶ 13²⁸ 15²² 16¹².

62. ϱ ist *a* geschrieben in 12: *vat* (votre) 1, *tra* 47, *ptiat* s. W., *dat* 120, *ma* 186, *frate* 7, *makä* (moqu-) 79 und dient als Wiedergabe des franz. ϱ in *šali* 98 und *estrapie* 15⁵⁹. 63. *u* finden wir für franz. *o* in einigen etymol. unklaren Fällen: *drul* 29²⁴ 32⁸⁷, *puk* 33⁴⁵ v. 35¹⁸. Auffällig ist die Wiedergabe von *trop* in *trü* 49⁷ 50¹¹³ *trę* 54²⁷ *trüö* 56⁴⁶.

64. Gedecktes betontes und vortoniges *o* diphthongiert in gewissen Stellungen mehrfach im Osten zu *uo*, *ua*, *ue*, woraus wieder *u* werden kann: *müer* (MORTU) 1⁵², *kües* (côte) 1²⁸, *fuar fuä:r*, *fuat* 2²² 4⁹ 5²⁴, *fua* 5⁵⁹, (-)puat, -puet 3¹⁰ 5¹⁷ 20; *duerm*- etc. 1¹ 3⁴⁵ 4⁸⁴, (-)puę(r)t- etc. 1⁴⁴ 5³ 2¹⁸ 3⁶⁰ 4⁶², *aküerdä* 3⁷⁹, *kuarde* 5¹⁶, *puerä* (pourrons) 3⁷², doch *surtä* 2²⁵; [*ku:n* (corne) 10²⁹, *fu*: 29], *fu:x* (force) 11², *rępu:t* 52, *mu* (mort) 57, *ositu*: 119; *surtę* 82; der Diphthong ist öfter nur nach Lab. und *k* geblieben (v. 50): *küo*: (cou) 15¹⁷, *kuo* (coup) 57, *ęküo*: (accord) 19, *küo:d* -t 22 16²⁷, *müo*: (MORTE) 15²⁸, *fuo*: 41, *reput* 16⁴, *kudlat* 15¹¹); *küata* (côte) 44⁶, *puę* (PORTAT) 12, *fuęta* 19, *puę* (porcs) 42, *puętia* (poteau) 26, [*muđ*: (MORSU) 43²⁵, *fuo* 6, *puđ:to* (PORTA) 22, *kua*: (COLLU) 58⁴⁸]. Sonst nur vor *r* v. 167. Vgl. auch 130.

65. *A* hat sich im größten Teil des franz. Sprachgebiets gespalten, indem *á* sich zu *e* entwickelte. Diese Entwicklung haben nicht mit- oder vielleicht z. T. wieder rückgängig gemacht die meisten südöstlichen Mundarten, die heute *á*, *á*, sogar *đ* haben: vgl. *Mętypra* (Martinpré) 15², -*a* (-ATU) 21, *laf* (livre) 22, *na* (nez) 44; -ARE: -*a* 20³³ 51¹⁰ 52² 53¹⁴ 56¹⁸ -*a*: 45⁴⁴ 46⁷⁰ 59⁵ -*á*(.) 43⁴ 49¹ 55⁵⁷ -*đ*(.) 45² 5⁵⁰ 3⁵⁴ 4, -ATU: -*a*(.) 20⁸⁷ 52⁴⁸ 3⁴⁸ -*đ* 52¹ 16⁵⁵ 145 -*đ*: 45¹⁷ 50² -*ann* 59⁷ v. 360, -ATA: -*a* 20²⁹, -ATIS: -*á*(.) 43⁹ 55¹⁵¹ -*đ*: 45¹¹, -ABAT: v. 438, *Deęęvłá*: (Deservillers: -ARE) 43², *na* (nez) 20²², *frá:re* 46⁵, MATER: *ma*(:)rę 51⁵ 59⁷ *már* 55¹⁹ v. *kumđ:re* 47⁶¹, *pđ:la* (pelle) 46⁷¹ (v. 160), *vertđ*: 49², *pras* (prés) 53⁶, *kl'đr* (clair) 54¹¹, *sa* (saît) 56²², *la* (LATUS) s. W.

66. Wie die Beispiele zeigen, hat *a* hier Neigung, in die labiale Reihe überzugehen, so finden wir denn auch direkt *o* blofs im Auslaut vor urspr. *t* in 51: *alɔ* (-é) 8, *prɔ* 9 v. 65 und dort bes. die Verhältnisse in 52; durchwegs, auch für *a*], in 57: *pɔr* 2, *ɛtɔ* 8, *ɛtrɔblo* (étale) 5, *pɔ* (pas) 9, *gayɔr* (-ard) 12, *ɔrm* 88, *kɔ* (cas) 41, und 58: *aplo* 7, *dono* (damnée) 29, *mo* (mal V) 19, *óma* (âme) 29, *plos* 41, (*rolamā* (râlem.) 5).

67. Sonst also *e* in verschiedenen Qualitäten, auch -*ü*: (-ATU) 18 10, (-ATA) 10, (-ARE) 18, [aber *tɛ* (tel) 11]. 68. Die Diphthongierung zu *ei*, einst sehr verbreitet, findet sich heute noch häufig im Hiatus (236), ferner *ɛtrepe:ɣ* 11 1, *olɛ:ɣ* 2, *ɔlɛ:ɣ* (DE-LATUS) s. W., *kote:ɣ* 79, *ke:ɣ* (quel) 75, *frɛ:r* 90, daneben unklares *hoda:ɣ* s. W., und vielleicht *pile:ɣ* (-é) 36 1, *kote:ɣ* 18 (vgl. fem. *ekodeyɔ* 148); aus *ɛ* hat sich *a*], *ae* entwickelt: *solai* (salé) 10 8, *Vilai* 4, -*ai* (ARE) 12, *kɔtai* (côté) 20, *restai* (-er) 33 4, *dmāda:ɣ* (-ez) 16; *dəmādae* (-é) 34 4, *hapae* (-er) 8 und dann mit Aufgabe des zweiten Elements [*balyā* (balayé) 35 26], *kofa* (chauffé) 68, *mūta* (-ez) 79, *silyā*: (-ée) 80, *rākōtra* (-er) 102. — 69. In manchen Mundarten findet sich Hinneigung zu *ö*-Lauten: -*ə* (-ARE) 30 8, *fāšə* (-é) 20, *šə* (CADIT) v. 212; -*ɔ* (-ARE) 31 5, (-ATU, -ATOS) 2 6, *frɔr* 58, jedoch bei folgendem *ə*: -*ɛ* (-ée) 30 44 31 2, *kyāzɛ* (croisée) 61.

70. Gedecktes und vortoniges *a* hat sich in der franz. Normalaussprache in zwei Laute gespalten: *ā* und *á*. Dieselben Tendenzen zeigen sich verstärkt, jedoch in wechselnder Verteilung und wechselndem Umfang im ganzen Osten. 71. *a* zu *ā* in gedeckter betonter Silbe in 18 *ǰā:l* (diable) 8, -*ā:b* (-ABILE) 4, *bā:l* 87, *ā:rɔ* 180; — *ɛ*, *ɛ*: *ālɛ* (-là) 11 2, *šɛ* (JAM) 99, *molɛt* (malade) 109, *kōbɛ* 11 28, *šɛk* (chaque) 18 [v. 44 55], *pɛt* 15 11 16 8, *brɛ* (bras) 15 12 [v. 55 22], *keɔr* 17 48, *bɛl* (bal) 18 11, *vɛɛɛ* 18 9, *drɛ* (drap) 12 122, *reɛɛ* 14 18, *sulɛ* (cela) 17 4, *tɛɛ* *tšɛ*: (char) 18 119 44 26, *örmes* 19 8, *pɛ* (part) 44 7, (pas) 10 v. 17 19 18 4 43 28, *pɛs* 44 29; *ɛvo* *evɔ* etc. (avec) 11 7 14 2, *ɛv-ɛv-* (HAB-) 11 1 7 14 1 18 1, *ɛr-* etc. (aur-) v. 412, *ɛtrepe:ɣ* (attrapé) 11 1, *ɛrivā* 4, *ɛksidā* 14, *meɔšɛ* 16, *pɛ(r)ti* 19 16 8 44 8, *kōbetū* 11 22, *keɔɔs* 49, *ɛtešɛ* (attacher) 85 v. 19 8, *relūme* 13 8, *be:ɛ* 14 8 v. 44 9. *meɔri*, *meɔrie* etc. 14 4 21 24 44 1, *ɛšitū* s. W. *aš-*, *ɛportɛ* 21 7, *pɛ:sɛ* (passait) 18 59 v. 21 21, *Meɔɔpra* 15 2, *geɔt* 16 9, *greɔvi* (gravier) 17 8, *ɛšte* 16 1, *reɔsāb* (rassamble) 17 81, *ɛpre:* 19 8, *reɔme:sā* (ramasser) 18 87, *ɛtabɛ* (attablés) 19 48, *ɛrguɔri* (argousins) 17 15, *ɛlɔ* 18 8, *ɛmi* 18 5 22 85, *ɛvi* 22 6, [*pleɔsi* (placé) 44 2, *keɔsɔ* (casseroie) 43 26, *tɛtejɔ* (chacun) 43 26, *keɔzi* 44 7, *tɛteja* (château) 8]; *ɛ* (ā) 11 4 12 5, 14 8 15 11 21 11, *lɛ* *lɛ* (la) 11 24 13 5 14 6 15 1 16 1 17 4 19 2 21 1, *me* (ma) 16 2, *se* (sa) 11 4, *pɛ* (par) 11 28; *ve* (va) 21 2; besonders verbreitet für HABES, -T, nicht nur *ɛ* *ɛ* (a) in 11 8 14 4 17 1 21 5, -*ɛ* -*ɛ* (3. Fut.) 11 12 21 10, *ɛ* *ɛ*: (as) 13 5 43 28, -*ɛ* (2. Fut.) 11 8, 13 5; sondern auch *ɛ* sogar *i* (a) in 7 6 8 46 10 12, -*ɛ* (-a) 1 52 2 7 4 128 5 25 7 18 46 56 50 51 53 28 v. *edrie* (?) 8 88, *ɛ*: (as) 8 46, -*ɛ*(:) -*ɛ* (-as) 7 2 16 10 8 51 40 53 29 54 18 55 138 53 8 und -*i*: *apɔādr* 48 28. 72. Manchmal wird blofs unbetontes oder auch nur anlautendes *a* zu *e*: (*r*)*ɛkte* 9 5 77, *ɛrive* 15, *edrese* 28, *ɛpersū* 54 etc., *el-* 32 44 49 9 50 108, *ɛprošɛ* 32 1, *gelo* 11, *ɛvɔ* 49, *meɔlɛ* 88, *ɛfišɛs* 48, [*ɛmorš* 36 76], *ɛbrɔve* 43 15, *ɛr-* (aur-) v. 412.

73. Andererseits über *ā*, v. *kyā:t* (quarte) 4 86, zu *ɔ*, *o*: [*pɔ* (par) 1 40],

mirq:k (-acle) 3 28, *klq:rtē* 26, *Dēq:k* 22, *tētamq:r* 46, *pq:t* (PARTIT) 3 14, *pq:r* (PARTE) 5 21, *stq:f* (STABLU) 3 18 4 70, *dēq:s* (jase) 4 22, *lq:r* (lard) 5 42, *odre* (garderai) 61, *čq:rlī* s. W., *krq* (gras) 5 22, *pq:s* (pâte) 5 54, auch bei *a* aus urspr. *ai*: *q:š*, *-q:fi* (aise) 3 70 4 24 5 14, *bq:š* (v. 193) 5 79, *pq:ž-* (pais-) 72, *mq:žō* 5 1, *q:yā* (ayons) 4 122; *lq* (las) 20 42 (v. 20 54), *pq* 12, *varq:* (-as) 27, *kqv* 24, *bpti* (bâtir) 20 70; *plqs* 43 22, *dzq* (JAM) 22, *vqts?* (vaches) 43 22, *q*, *-q* (a, -a) 43 5 10, *vq* (vas) 22, danach analog. *sq* (sais) 29, *qł-* (all-) 43 2 25, *qv-* (av-) 21, *tsqpio* 21, *ābrqsi* 20, *qpre* 25, *qbi* 5, *sqvā* 12, *mqtni:* (matin+ier) 1, *fqqv* 15, *q* (à) 43 10 26, *lq* 25, *mq* 24, *sq* (ça) 25; nur auslautendes *a* im Pik.: *kq* (chats) 39 40, *lq(:)* 39 20 40 4, *šq(:)* (ça) 39 12 40 15, *vloq* 40 12, *-q* (2. 3. Fut.) 39 2 24, *q* (a) 39 2 40 1, *vq* (va, vas) 39 69 40 27, *pq* 40 62 [42 22]; ferner *slq* (cela) 15 64 (Gér.). Vgl. auch 66.

74. Vereinzelt finden sich auch Diphthonge: *va:ɛ* (va) 29 2 neben *vá*: 1; Diphthonge scheinen auch die Schreibungen in 32 zu bedeuten: etwa *maəlō* (malheur) 14, *maərk* 16, *aəlür* 22; *vlaō* 1, *sao* (ça) 12, *laō* (la) 1, *ao* (à) 2, (a) 12, *taō* (tard) 27 neben *ta* 22, *saokristē* 54; daneben *e* v. 72.

75. Merkwürdige Abweichungen weist CARNE auf, die nur z. T. sich aus CARO verstehen ließen: *ša* 11 127, *šje*: 16 54, *šje*r 35 27, *šq* 34 4, *tsq* 50 122.

76. AU, dazu Fälle wie CLA(V)U, FAGU, PARA(B)ULA, *encore*, ferner durch PAUSARE beeinflusst *exposer* etc. Die Spur des Diphthonges, die die Fälle von 78 und *pá:ō* (pauvre) 29 14 aufzuweisen scheinen, ist wohl trügerisch. Wir dürften vielmehr überall von *q*: auszugehen haben, das sich im Schriftfranz. vor Konsonanten als *o* erhalten hat (*parole*, *pauvre*), im Auslaut und Hiatus aber zu *u* (*loue*, *clou*), in gewissen Fällen zu *ö* (*peu*, *bleu*) vorgeschritten ist.

77. Dieselben Resultate, aber z. T. in anderer Verteilung in den Mundarten. *o* auch in *pq:(k)* (*peu*) 2 22 3 6 4 24 5 52 14 20 15 59 18 67, *po* 8 22 (neben *puk* 22), *trq:* (*trou*) 1 26, [*q*: (AUT) 49 42], *o* etc. (von AUDIRE) s. W. *ui*; Zwischenlaute zwischen *o* u. *u*: *čq:s* 5 51, *puf* *pq:f* (*pauvre*) 2 2 5 42; *u* in *pu(:)* (*peu*) 45 21 46 27 50 14 54 5 v. 8 22 59 17, *šuz* etc. (*chose*) 11 99, 23 54 24 6 27 2 28 27 29 16 51 1, *rpq:* 11 22, *uz* 12 127, *pu(:)r* (*pauvre*) 11 22 18 12 36 24 43 5 57 20 v. [20 22] 47 21 50 25 55 22, (*espuzo* 58 24, [*uždvo* 53 2]), *khu:r* (*clore*) 45 14 V, *Bifu:* (Belfaux, -FAGUS) 49 21, *āku* *ōku* (*encore*) 18 22 44 22, (*ureq* 44 22), mit eigentümlicher Nuance (v. Z. U.) in *šúza* 58 22, *ú* 12, *perpá* (*propos*) 16, [v. auch *kúzo* (*causé*) 27].

78. Schon hierbei ist *au* mehrfach mit *q*[v. 42 zusammengefallen; dasselbe läßt sich konstatieren für *pōu* (*peu*) 13 10 (doch vgl. *poü* (?) 12 140); *pá:wō* 10 6, *šá:us* 5, (*klá:waj* (*cloué*) 26); *feu* (FAGUS) 51 26, (*entō* (AUTUMNU) 41); [*qu* (AUT) 53 5]; *pü* 20 22, *tsüz* 22. — *ü* aber auch in 55: *ü* 55 22, *šüz* 120, *bl'ü* (*bleu*) 22, doch vgl. 46, ferner (*ūroq* 19 25). Zu *čúóə* (*choses*) 59 2 v. 57, zu *peral* (*parole*) 12 24, *āka* 42 v. 62, zu *rpūāze* 4 16, *rapūaze* 5 42, *uazü* (*osé*) 5 7 v. 64, zu *puer* (*pauvre*) 34 1 v. 50. 79. *pux* 29 7 (neben *pü* 28 72) *pūq* 44 22 für *peu* ist wohl gleich afrz. *poi*. *āš* v. 50 in *prūš* (*pauvre*) 19 11, *šā:žz* 49. *öi* (?) (*ou*) 56 47 ist unklar. 80. *au* in spätern Lehnwörtern folgt meist der Behandlung von AL^A 162 ff. *waf* (*gaufre*) 3 64 beruht wohl direkt auf germ. *a*.

81. EU: *riem* (*rhume*) 36 224. Vulgärfranz. ist *Üžen* (Eugène) 35 44.

Nasaler Einfluß.

82. Folgender Nasal hat im Franz. den vorhergehenden Vokal nasaliert und ist dann am Silbenschluß gefallen. Zwischenvokalisch ist er geblieben und in diesem Fall ist die Nasalierung des Vokals wieder rückgängig gemacht worden.

83. Jene franz. Nasalierung unter Schwund des Konsonanten fehlt nun heute vollständig in 59: *čantá* 5, *čansyun* (chanson) 18, *rumpélu* (rompez-lui) 42, *tantasyun* 89, *sintiy* (SENTITE) 17, *sins* (sans) 21; im Auslaut -*ŋ*: *ava:ŋ* (HABEBAMUS) 10, *kaŋ* (QUANTU) 81, *noŋ* (non) 17, *-yun* (-IONE) 18 89, *matin* 84; im Satzzusammenhang mit Ausfall des Vokals *kə n terə* (IN T.) 3, *m-bú* (UNUPAUCU) 17. Ferner vor Explosiv in 53: *kuntšje* (CONCACARE) 6, doch auch *kútré* 4, *muntanó* 7, *mundo* 8, *šun* (SUNT) 12, *adon* (-c) 35, [aber *nó* (NOMEN) 14], *komplémés* 16, *un tē* (un temps) 1 [aber *ū zo* (un jour) 15], *entenduk* 13 (vgl. jedoch 113), *kan* (quand) 13, *tan* (tant) 19, *děmandé* 25, [aber *kā* (camp) 81]. — 84. Nasalierung unter Bewahrung des Konsonanten hie und da nach hohem Vokal *ɪn* (un) 14 1 (vgl. Z. Bg.), *óm pli* 30 8 (sonst *ǫ* 9), *zurděni* 21 2, *loěni* 21 22; ferner *dměs* (demain) 3 2, *mateš* 14, *děš* s. W., *-mēs* (-ment) 1; *šk* etc. s. 360. In *sqn* 4 138 ist *soigner* an der Erhaltung des *ń* schuld.

85. Häufig ist die Erhaltung der Nasalierung des Vokals trotz des Folgens von Nasalkonsonant. Vgl. außer den in 84 angeführten Formen *mānje* 19 64, *āneĭ* (-ée) 3 5 v. 41 59, *ānimjo* 23 58, *Āmiš* 39 2, *gāne* 40 9, *žāmeu* (-ais) 38 13; *d(i)erēn* s. W., *ēm-* (aim-) 3 83 18 112 19 57, *směn* 38 25, *lěn* 19 3, *pěn* 38 85 v. 18 32 40 98, *věn* 8 20, *avěn* 16, *pl'ěna* 47 2, *mēm* u. ä. 18 186 37 2, *mēnc* (mené) 8 25 v. 40 71 54 25, *grēne* 9 50; [*minō* (minuit) 18 10, *minūt* 18 16]; *mōma* 30 2, *persōn* 35 89, *dōn-* 9 23 30 81, *kōm kōm* 9 7 38 12 40 2, *ōm ām(u)* (homme) 18 57 19 5 40 4 43 5, *bōn* 30 49 38 16 v. 18 26, *sōm* 30 49, *karbōne* 40 24, *ūpōne* (empoigner) 9 55 v. 40 120; *šōn* 8 22 38 21 v. 227; *rākūn* 18 6 etc.

86. Dabei zeigt der Vokal häufig die für das Schriftfranz. charakteristische Qualitätsverschiebung (vgl. frz. ennui): *ānmi* (?) 21 6, *krāmīyi* (crémaillère) 35 25; *vēn* (vigne) 8 49, *paitrēn* (poitrine) 30 51, *resēn* (rac.) 19 57, *ūzēn* (usine) 18 (Champl.), *dēne dēne* (dîner) 19 47 41 23, *fēn(a)* etc. (fine(s)) 38 33 44 17 55 25 v. 54 6, *mēn* 38 23; *ōn* (une) 30 1, *komōn* 37 7, *plōm* 38 15, *rōm* (rhume) 13.

87. Der Qualitätswandel zeugt von ehemaliger Nasalierung, auch wo diese nicht mehr vorhanden (vgl. franz. femme) oder vielleicht nur nicht bezeichnet ist. *rpran* (-ennent) 11 27; *vuezēn*, *wēzēn* 1 1 2 35 4 2 V, *Keŧēn* 1 22, *mēn* 1 105 V, *mēskēn* s. W., *epē:n* 35 45, *sen* (= signe) v. 307, [*dēn* 1 94], *marēna* (MATRINA) 51 32, *ruvīna* s. W., *fen* 34 25, *emašine* 40 18; *ōn ōn* 8 36, 11 1 14 1 20 2 23 1 31 2 32 6 35 14 32 38 6 40 1 41 10, *komōn -ōn* 24 13 37 7 V, *fortū(:n)* 40 113 45 40, *brōnte* 40 16, *lōmjer* 40 22.

88. Aber auch wenn nicht nasaler Konsonant folgt, ist Entnasalierung häufig; *ā* (aus *an* und *en*) zu *a* in 13: *ka* (quand) 1, *ša* (champ) 2, *ava* 5, *atada* (attendant) 6, *a* (INDE) 3, *-ma* (-ment) 4, *ratr* 10, *afume* (en-) 32, vereinzelt in [*dēna* (devant) 15 42], *šá:že* 16 30; *o:k* (oncle) 1 7 V, *do:* (done) 2 23 3 36, *bo:* 2 23 3 7 v. 15 13, *o:* (ont) 3 21, *-o:* (-ONE) 2 29 37 40, (*ra*)*ko:t(-)* (-cont-) 3 30 49 4 31

115, *rasko:trę* (rencon-) 2 29, *ko:tę* (contents) 31, *deno:brümęs* (-nombr-) 3 12, *arq:t* (HIRUNDINE) 4 32, *dq:re* (afz. donrai, -ez) 4 39, 5 57; vereinzelt *dq* (donc) 15 6, *q* (on) 15 v. *oz* 16 23, *alq* (allons) 16 17 (neben -*o* 17). Andere Beispiele 89 ff.

89. Qualitätsverschiebungen. — \bar{I} + N. Im Schriftfranz. wird \bar{i} zu \bar{e} . Die ursprüngliche Stufe ist aber erhalten in *Metipra* 15 2, *möli* 16 7, *peleri* 18, *tšmi* (chemin) 17 3 18 14, *fi* 18 71 37 8; *matij* 59 34; eine Zwischenstufe in *ęfi* 53 17, *ruvina* s. W. Über das Schriftfranz. hinausgehend \bar{a} : *lapā* 54 4, *fān* 6; mit Denasalisierung *fā* 45 23, *sā:ph* 31, [*pusā* 34 V, *trā* (train) 55 110]. Mit 17 vgl. *epən* (SPINA) 18 35, *vəçəns* 45 16, *epēns* 55 79; ferner *kūzən* (cousine) 1 30 4 2. Diphthongierung: *fa:č* (cinq) 51 11. *glān* (s. W.) 39 9 aus *glaino* v. 96.

90. \bar{U} + N. *u* in 53, vgl. 20: \bar{u} *un*, *ūne* 53 1 12 15, *kakune* 2, *kumina* 1.

91. Sonst \bar{u} zu \bar{o} : \bar{o} 1 9 2 11 4 40 5 19, *on* 2 8 14 28 3 6 5 T, (neben *in* 1 18 19, *ün* 2 1), \bar{o} : (88) 2 31 3 6, *ok o:k* v. 360, *plqm* 1 71; *o:kənmē* 4 79 ist wohl Fremdwort; ferner \bar{o} 43 24 44 23 45 1 46 14 47 3 48 23 49 50 51 1 54 1 55 10 56 23, woneben nur z. T. fem. *u(:)na ūne* 46 2 47 64 48 20 49 1 50 41 *ōna* 47 1 77 50 25 55 7, vorvokalische Form *un* 46 6 48 18 *ōn* 51 1, — dagegen *eno* 43 23 *ēna* 44 2, *en* 44 5 *en* 45 5; *tsetiō* 43 26, *pakō* 55 51, *prōme* (prunes) 47 42. \bar{o} aber auch in 20 10 v. 73, *tsakō* 35, *kəkō* 49 (neben *en* 14, *nogō* 27). 92. Sonst also ist von palatalisierten Formen auszugehen, u. zw. bleibt es bei \bar{u} in *lū:di* 16 40, \bar{u} *yū* (un) 18 73 123, *kekū* 110. 93. Häufig tritt volle Delabialisierung ein; u. zw. entspricht *in(d)* 59 54 56, *linno* 59 16, *ina* 57 15 58 9 (aber *ūna* 57 29) dem 21 Gesagten (in *čakun* 59 40 stammt *u* wohl aus dem It.). Aber auch sonst, wobei in manchen Fällen Vortonigkeit schuld sein mag und überhaupt merkwürdige Ungleichmäßigkeiten zutage treten: m. \bar{i} 15 7 16 7 17 26 18 1, (aber fem. *en* 15 2 16 26 *en* (?) 17 27), andererseits f. *in* 29 16 *in* 13 2 22 1 26 3 27 6 29 18, (neben mask. \bar{e} 13 1 22 1 27 25 29 7), mit Entnasalisierung m. \bar{i} 14 20 (neben *in* 84) 21 27 29 (neben f. *en* *ōn* 14 1); *ibla* (humble) 15 66. Dann also m. \bar{e} 9 1 10 1 17 11 1 19 5 24 7 39 41 42 26 43 3 58 1 8; 20 3 23 1 32 19 (neben fem. *ōn* v. 87); 25 1 (f. *ūn* 14); 40 23 57 14 (neben \bar{o} 40 1 57 39 49); f. *en* *en* 9 1 19 1 42 9, *en* *en* 10 4 11 75 24 29 39 9 (neben *ōn* 11 1); vor Vokal *en* 39 11 40 4 (neben *ōn* 12); *yen yen* (ÚNA) 17 33 19 16 (neben m. *yō* 17 50 19 17, *šekō* 19 16), *yón(:)a* 47 70 74 v. 21; mit Entnasalisierung: \bar{e} *pawə* (un peu) 10 6. *šetən* 9 79, *okən* 11 74, *šukē* 10 29 v. 57 15 26, *lən* 18 11, *brē* 29 39, *legem* 39 5. 94. Völliger Ausfall in *lā* 54 11.

95. \bar{E} , \bar{I} + N. *e*l diphthongiert zu *ei* (Zusammenfall mit Fällen wie *feindre*, *teigne*), dann im schriftfranz. Reduktion von *ēi* zu \bar{e} (*e*). 96. *e* erhalten in *mēine* 46 5 34 49 61, *tsēina* 46 18. *ai* in *vétain* 33 41, *alain* 42, vgl. *panə*, *počə* aus *panə* 39 12. *i* in *pli*: 10 1, *mínō* 49 34, [*amin* 5 18 v. 63], unklares \bar{o} in *piō* 19 52, \bar{a} in *erā* (reins) 54 2, *pāna* 13, *mān* 25, *a* od. *o* in *tañ* 36 205, *armān* 40 71, *pān* 93, (*sa:nör* 29 13, *šātəre* 46 17), *mōn* 1 41, *ōē* in *parōē* (v. 29) 20 50 und *došōēn* 47. 97. Die regelrechte Entwicklung für abnormales *foin*, *avoine* finden wir in *fē* 47 75, *avēn* 8 16, (für *fanée* in *fenę* 24 12), [umgekehrt (*tā:ne* 29 13) für *tenez*].

98. *e*l fällt im ganzen mit *e*l zusammen, v. 112 ff. Ausgenommen sind in manchen Mundarten die Fälle, wo es, wie in Proparox., ursprünglich frei war. SIMUL, SIMILAT (vgl. mit 96 *šęible* 46 33) v. 344 f. Zu FEMINA v. 38. Regel-

mäfsig dagegen *mādr* 36 63, *mēdra* 53 9 für anal. *moindre*. Unklar ist *a* in *krāmā*, -*a* (*crème*) 39 27 51 3, vgl. *ekramā* 50 110 V, falls das Wort von *chrisma* kommt, vgl. afrz. *crame*.

99. \bar{O} , \bar{U} + N. Zwischen *o[* und *o]* besteht kein Unterschied mehr; auch *o[* ist meist, *o]* immer damit zusammengefallen und wird insoweit unter einem behandelt. Sie ergeben zumeist \bar{o} . 100. \bar{a} , z. T. \bar{e} in Poitou: *dā* (*donc*) 28 2 30 51 29 14, *kātāt* (*con-*) 28 40, *suētā* (*-ons*) 29 1, *kābē* (*combien*) 28 32, *kādir* (*conduire*) 28 63, *mā* 29 2 (neben *mō pti* 29 18), *bā* 29 2, *sepozisiā* 21, *nā* (*nom*) 18, *Sūzā* 29; *lē* 28 74, *kēte* (*conter*) 3, *bē* 43, *mēd* 22, *ēt* (*honte*) 33, *sēž* 26, *pē* 56. Sonst nur vereinzelt: *nā* (*non*) 40 27, *dā* (*donc*) 47 30, *ka* s. W., *Pjamer* (*Plombières*) 16 23, HOMINE s. 121. 101. Diphthong (?) auslautend in *batāō* 32 3, *baō* 5, *naō* (*nom*) 21. 102. Sehr häufig ist *u*, selten nasaliertes v. *mūta* (*montez*) 35 79, *kūte* 32 61, *mū* 8 13 (?) (neben *mu* 8 2), aber um so öfter orales vor erhaltenem *n*, *m* v. 83 und *dun*, -*e* 23 34 (?) 26 20 33 34 72, *kum* 7 3 22 10 23 94 27 3 33 6 34 45 36 70, *kumā* - \bar{a} 17 34 22 14 34 46, *persun* 9 32 v. 11 33, *pum* 35 105, *lume* (*nomm-*) 4 77, *mumā* 7 20, *prumi* 30 6, *šarbuñiē* 10 31, *đerpune* (*garçonnet*) 50 6, *kuyunō* (*coïonné*) 58 26, *kumāsē* (*-aient*) 7 20, *kumdre* 47 61 v. 50 151 und analog *kupd.rə* 50 149, *kumūna* 53 1, *sum* (*somme* Vb.) 17 25, (*sommes*) 35 101 V, *unet* 22 15 35 77, *sune* etc. 22 33 33 3 34 20, *etunej* 36 156 v. 43 24, *mun*, *tun*, *sun* *šun* (vor Vok.) 22 35 27 2 48 2 50 21 58 17, *um* 7 16 27 3 28 19 v. 23 1 44 5, *bun*, *bū(:)na* etc. 7 17 21 1 22 4 23 1 29 31 34 56 43 28 44 19 47 62 48 10 50 22; auch vor *n*: *kurte* 23 4, *apun* 5 71, *špūnā* 47 69. 103. Abweichend *kām* 58 3; *ētūno* (*étonné*) 57 37.

104. *o* + *n* gibt zum Teil das palatale Element auf: *lō* 5 61 11 34 13 27 14 20, *pō* (*point*) 43 29, *soñ* 4 133, woraus dann *ōn* (85), *u* (102), *o*: (88) in *lo*:(?) 10 6; andererseits entwickelt sich *oin* abweichend vom franz. in *rəžūē* 57 12, *liē* 49 10, mit Denasalierung *puet* (*point* V) 26 3, *puē* 28 29, *puā* 45 3, *puāt*.15, *sqū* 34, *puūtū* 54 2, *luā* 55 13, *suā* 39, *gruā* 63, *liē* 51 15, [*epuō* (*à point*) 15 17], und mit Aufgabe des ersten Bestandteils *bzē* 18 42 *bzū* 12 124, *pē* 37 7, *señe* 29 4 (neben *sñe* 20), [*inō* (*oignon*) 46 13 49 47].

105. *dōđē* (*danger*) 15 33 bewahrt den ursprüngl. Vokal. In *kōfla* (*gonfle*) 57 41, *xofjē* (EXCONFLATU) 15 10 ist die Denasalierung (vor *f*) wohl alt, vielleicht auch in *kofes* 32 64. Sonstige Fälle von Denasalierung v. 88, 104.

106. \bar{E} + N. $\bar{e}[$, wozu CANE etc. (205): aus *iē* haben wir \bar{i} in *kubi* (*combien*) 17 1, *bī* 18 4, *vī* (*viens*) 17 11. Daraus $\bar{\eta}$ v. 89: *bḥ* 53 11 (neben anal. *vən* (*vient*) 36). 107. Einfaches \bar{e} z. T. wohl aus \bar{i} , z. T. aus *iē* ist wohl weit verbreitet: ersteren Ursprung beweisen neben *rē* 2 5, *nē* v. 568, *vē* 1 33 4 37 5 6, *tēt* 1 9, *optēr* 2 2, *bē(ḡ)* 1 62 2 3 3 4 4 9 5 6, [- \bar{e} :*m* (*-ième*) 2 34], vortoniges *bindñā* 1 96 v. 3 70, *biname* 4 76 v. 3 36; *šē(:)* 19 1 5, *vē*: 4, *sēn* (*sienne*) 20; ferner *tē* 22 34 v. 50 39, *vē* 28 3 49 39 v. 46 33 48 13, *tšē* 47 10 50 164, *mēn men* (*mienne*) 22 30 [29 35], *žē* (GENUS) 57 32, *bē bē* 21 27 28 22 7 32 2 [38 3] 42 127 43 1 44 9 45 46 47 31 57 47, *rē rē* 22 3 [24 4] 28 22 32 3 42 123 45 45 50 35. 108. *ie* mit Denasalierung zeigen: *biē* 10 3, *rəviē* 11 27, *riē* 33 (aber *šē* 12), *osbiē* 15 23, *viē* 16 12, *šiē* 26. 109. *āē*, *aē* in 51, 52 (v. 89): *va:ē* 51 39, *sota:ē* 51 25, *ba:ē* *bāē* 51 9 52 12, *tsāē* 52 4, (*sotāne* (-TENEIO) 51 25 anal.). 110. \bar{a} mit Denasalierung in *rā* 45 1, *bā* 4, *krā:to* (TRE-

MITIS) 21, daneben *ve*(?) (VENIT) 45 a 19. — (j)ã in *biã* 29 a, *siã*(?) 23 a, *kretjã* 36 157, *Bastjã* 36 158, [*ãhijã* (ancien) 49 89], *rã* [21 22] 58 87; [*vora* 43 34 v. 117]. 111. Die Belege für die wenigen hierher gehörigen Beispiele gehen manchmal ohne ersichtliche Ursache auseinander: 20: *biã* 14, *rã* 15, aber *vẽ* 56, *tsẽ* 63, *bẽ* 24; 54: *vã* 23, *rã* 12, *bẽ* 7; 55: *biü* 52, *rã* 124, *pe* 102. Für *bien* u. *rien* haben wir häufig deutlich tonlose Form (vgl. vulg. franz. *bè*): *bẽ* 19 26 28 5 40 119 [v. 3 72] *bə* 29 12 *biẽ* 34 61 *bi* 35 98 (v. *bitu* 13 7) *bẽ* 8 2 29 8 etc., *rã* 18 2 19 20 44 21 46 29 48 9 *rẽ* *rẽ* 23 40 52 2 *re* 51 10, *ne* v. 568. Übertragung urspr. vorvokalischer Formen zeigen uns *rõn* 25 9 (neben *rẽ* 7) vgl. 25 2, *bõn* *bõn* ^K 11 16 51, *bõn* 27 20 v. *bõneze* 28 63.

112. *e]* und *e]* vor Nasal, auch vortoniges *e* + Nas. + Kons. dazu *encore*, ein Wort unklaren Etymons, das jedoch meist die Vertreter von *ẽ* aufweist, doch vgl. *õku* 44 22 *õkõ(ra)* 50 14 55 118 *õkõ* 37 11 und 385, ferner *sans*, sind von *ẽ* auf einem weiten Gebiet, auch im Schriftfranz., zu *ã* vorgeschritten und also mit *a]* + Nas. zusammengefallen. — 113. Die urspr. Stufe *ẽ*, *ẽ* ist jedoch weit verbreitet, vgl. *dẽ* (dent) 1 50 4 72 39 56, *prẽ* etc. 2 18 39 8 42 1 45 49 v. 2 28, *tẽ(:)* (temps) 2 16 31 4 18 46 30 47 74 48 6 49 27 53 1 56 10 v. 42 60, *kovẽ* (couvent) 2 24, *vẽ* 2 27 42 49, *mẽti* 4 26, *-mẽ(:)* (-MENTU u. -MENTE) 2 32 v. 3 1 12, *kõtẽ* *ko:tẽ*: 2 31 5 8, *pẽs*, *-e* etc. 3 2 25 5 6 46 65, *sẽ* (sans) 3 22 4 26 45 44 46 30, *dẽ* (dans) 32 13 38 8 40 5 41 2 42 23 47 19 56 2 57 13, *ẽ* *ẽ* (gens) 5 66 39 7 40 29 41 24, *disẽẽdã* 6 2, *ẽ* (IN) 32 6 38 30 41 9 42 12 52 2 53 1 (*ẽn* ^v 1), *ẽ* (INDE) 32 17 39 30 40 54 42 4 46 31 47 1 (*ẽm* ^v 40 16), *Emẽk'ẽr* (Armentières) 32 10, *trẽb* 32 18, *sẽti(r)*, *-ũ* etc. 32 17 39 20 40 52 57 13, *trẽt* 32 42, *dimẽš* 38 25 39 48, *ẽtr* (INTER) 38 30, *ẽtre* 40 2, *arẽẽ* 39 41, *dereẽze* 40 40, *redũ* 41 9, *tẽdri* (tiendrai, afr. tendr-) 46 54, *pẽde* (pende) 47 4, *ẽkor* 57 4, auch *fẽm*, *fẽm* 2 1, 5 26 (*fãm* wohl schriftfranz. 2 35). *ẽn* zu *in* v. 83.

114. Auch wo *ẽ* zu *ã* geworden, fällt es nicht immer mit *ã* aus *a]* + N zusammen, vgl. *arẽã* 33 11 mit *dãã* 21 (jedoch *sã* sans 27 V). In 30, 31 ist *e* + N bei *ã* geblieben, während *a* + N zu *aõ*, *õ* diphthongiert v. 125: *ã* 30 1 31 1, *kõtã* 30 2, *dã* 1, *arẽã* 12, *deã* 3, *kmãsmã* 31 1, *rpãtirõ* 11, aber allerdings *lõtõ* 31 3 (v. 119), *ẽõ* 6, *dimẽõš* 60. Wo die beiden Laute zusammengefallen sind, haben sie sich z. T. zu *õ* weiter entwickelt, vgl. 124; auffällig *lõdmei* (lendemain) 11 39.

115. Häufig ist Denasalisierung eingetreten, aber selten konsequent. Deutlich auf vortonige Stellung beschränkt im Wall.: *e* (INDE) 1 3 2 5 32 3 3 5 52, (IN) 1 13 2 2 18 40 3 23, daneben *ã*(?) 3 2, *ẽkõ* 1 1, *ẽfã* s. 118, *ẽtẽ*, *ẽtẽ:t* 2 17 35 4 9, *verã* u. ä. (viendrons) v. 344; ferner *ẽdrõmaitõ* (endorm-) 51 4, *kõmẽhõya* (commencé) 4, *dẽ* (dans) 7, *vẽtrõ* 7 etc. 116. *ã* haben wir in *tõtã* 45 2, *ã* (INDE) 8, *lãdmã* 15 (in 45 a *e*, auch *de* = dans 25), *sã* (cent) 28, *pãã:vã* 29, *sãz* 30 etc. und analogisch nach sonstigem *ãdr*, *rpã:ãdr* (-andre) 25, daneben *e* (IN) 33 wegen *ẽn* ^v. Ferner *ã* 54 1, *spõã* 3, *dã* (dents) 2, *lõtã* 4, *ãdra* 5, *tãdrã* 7; *sarpãti* (charpentier) 55 2, *pãdã* (pendant v. 435) 15, *rãdrõ* 29. 117. Denasalisierung auf der Stufe *ã* v. 88, doch scheint sie z. T. nur auf *ã* aus *ẽ* beschränkt zu sein: *a*, *ã* (IN) 7 6 10 2 11 (neben *ã* 2), (INDE) 7 5 8 7 10 10, *da* *dã* 7 6 8 17 10 20 v. 7 19 ferner 39 2 8 59, hier wohl satzphon. Kurzform, *ako* 7 19 8 11 [v. a. 42 96], *atãdi* (entendit) 7 10, *afõsi* 7 21, *asãb* 15 (neben *ãtermã* 7, *desãd* 8 u. a.), *-mã* (ment)

10 s, *rātrā* 20, *dā* (gens) 43 28, *kōprā* 37. *eta* (attends) 16 s steht neben *dā* 7, *dosmā* 5, *ē* (INDE) 7, neben *mōmō* (-ent) 3, *kmō* 23, *dō* 23, *tō* 23. *o* fast durchwegs (aus *ō*, vgl. *lōg* 15 26) in 15: *tō* 2, *ō* 3, *pōdu:r* (pendoire) 3, *dō* 2, *o:t* (entre) 4, *o* (INDE) 10, *expavot* (épouvante) 29, *sos* (sans) 33, *roŕe:* (rangées) 42, doch *e* (IN) 15 7 16 33 wegen *en* ^v 15 s, ebenso *e*vi 3, *esōn* (ensemble) 23.

118. Denasalierung besonders häufig bei INFANTE, z. T. Dissimilation, z. T. schon alt durch das folgende *f*. *efā* 1 s 2 20 3 39 5 40 37 s, *efā* 33 s 36 195 56 48, *afā* 12 155 14 22.

119. Während so in vielen Wörtern die Dialekte das Etymon treuer bewahren als die schriftfranz. Orthographie [vgl. *sans*, *dans*, *ranger*, *langue* etc., ferner *flamē*: (-and) 2 28], ist andererseits *ā* vielfach aus dem Schriftfranz. eingedrungen. Schon alt ist *tā* 38 21 40 s, *trān-* (tremble-) 40 72; ferner *sā* 40 4, [*ardeā* 46 31, *tāpeta* 39, *sovā* 60, -*mā* 61], *rā*, *rādā* 48 22 26, [*vātrē* (dissim.?) 1 64] u. a. Überentäufserung in *trēkilmē* 40 120, [*ēne* (année) 41 59], *tādi* (tandis) 54 35, v. W. *mitā*. Einzelne Spuren von *ē* im *ā*-Gebiet sind schwer deutbar: *kumēsīt* 27 38, *ē* (IN + ger.) 29 38 (sonst *ō*, doch *ā* (INDE) 36), *lēgāē* 28 75, *kmē* 29 1.

120. *ō* + N. *ō*[+ N., urspr. *ūō*, ist im Schriftfranz. wie in vielen Mundarten mit *ō*[etc. zusammengefallen, v. 99. Den urspr. Diphthong weisen noch auf, z. T. mit Denasalierung: *buō*, -*n* 15 2 18 41, *buā* 33 40 *bōē* *buē* 12 7 38 21 39 20 *buē* 11 118, *buēn* 16 13 *buēn* 18 26, (aber mask. *bō* 30); *siōn* (afr. *suene* = sienne) 30 15, vgl. *šonō* 45 5. Unklar *suēnā* (sonnent) 44 39 vgl. *rokuēnāsi* (-connut) 44.

121. *o*] vor N. v. 99; eine Sonderstellung nimmt HOMINE ein, das häufig *a* erhält: *am* 1 37 2 29 30, *ām* 18 57, *āmu* 43 5.

122. *a* + N. *a*[+ N. diphthongiert im Schriftfranz. zu *ai*; *āi*, frühzeitig mit *ēi* zusammengefallen, ist heute *ē*. Der Südosten, der *a*[zu *e* nicht kennt (65), bewahrt z. T. auch *a* vor Nasalen. *pā* 46 30 55 s, *mā* 46 62 50 49 55 34 58 35, *fā* 50 42 V 51 s 54 s, *lēmā* u. ä. 45 15 57 52 (aber -*ō* 36) 58 28, *smā:ne* 43 16. In *pā* 39 67 dagegen fand Rückkehr zu *a* statt, vgl. 96.

123. Der Diphthong ist erhalten in 33: *āmaē* 27 v. 96, vielleicht auch in *ēm* (aime) 37 11, mit Denasalierung in 11: *pōlē:* 12, *lōdme:ī* 39, *me:ī* 123; zu *i*: geworden (v. 96) *puli:* 10 s. Auffällig ist *i* in der Weiterbildung *minot* (menotte) 33 22.

124. *a*] vor N. ist heute im Franz. *ā*, *ā* mit deutlicher Hinneigung zu *ō*. Dieselbe Neigung findet sich ausgeprägt — in größerem oder kleinerem Umfang — in den Mundarten: *tō* 2 9, *nmōde* (demander) 2, [*done* (damné) 12 43], *onē* (année) 17 1; *fešō* (faisant) 42 33; *šōb* 9 12 V, *sō* 8 19, auch *aršō* 9 25, (*kō*)*prō* (-ends) 8 37 9 3; *grō* 28 s, *mōšē* 33, *ō* 33, auch *lōtō* (-emps) 28 1, *dōdō* 11, *šō* 14, *ētōār* 7, wo übrigens die große Schwankung der Schreibung auf ein *ā* od. ä. weist, vgl. 28 z. Bg.; *prōtō* 29 7, *dōb* s, *bō* 33, *vnōt* 36, v. *momō* (-ent) 4, *dō* 4, *tō* 10, *rōdū* 33. Die Fälle aus urspr. *e*] gehen also z. T. mit, vgl. aber 113 f.

125. Diphthongierung in 30, 31: *šāb* (Jean) 30 1, *šāb* 1, *fēšāb* 4, *āmaōd* 11, *kaō* 14, *maršāb* 16; *kšō* 31 s, *šēnšō* s, *pišōš* 36, *ššōbr* (chanvre) 36, *grēš* 38, *bišō* (blanc) 31, *ššōšē* 38.

126. Einzelnes: auf *dame*, nicht direkt auf DOMNA, dürfte beruhen *dēm* 30 28, *madōm* 31 4, vgl. Dott.-Lang., Gloss. de Pléché. Einleit. § 137; *šōmē* 30 5

31 27, *səndi* 31 68. *emit* (ami) 27 2, wohl Einmischung von *aime*; eigentümlich *mesuaç* v. W. und 114; *səndi* (samedi) 5 88, *Dž(i)hən* (Jeanne) 1 37 49.

127. a + Nas. + Pal.: *pl'adr* 54 19, *Si*: (saint) 10 81 v. 96. Hierher ist vielleicht auch zu stellen *ainsi* (unklarer Etymologie): *ä:si* 45 82, aber *tsi* 15 15. Der palatale Einfluß äußert sich auch in einigen Fällen, wo das Schriftfranz. ihn nicht kennt, so besonders bei *-ange*, *-anche*: *mē(:)ž- mēdz-* etc. (mang-) 11 18 13 12 16 52 18 10 29 25 35 94 45 45 52 11 *minčiy* 59 58, mit Denasalierung *mē(:)ž- mēž-* 11 58 19 10 *mōdz- mōdž-* 45 50 47 56 49 50 *miž- mī(:)ž* 10 18 57 9, *šžž-* 19 66 32 23 *xēhere* 29 88, [*rēh*, *-rēdž-* (rang-) 18 6 29 17, v. 119], *čtrē:žč* 11 69; ferner *blētse* (blanche) 44 56, *mēšo* 32 9, *brēš* 32 51, *frēši* 80, *športēs* (-ance) 41.

128. Eine sekundäre Nasalierung, die über eine urspr. Wortgrenze hinüber wirkt, finden wir in *ē n a* v. 567, *ē-m* (aus *est mie* = *est pas*) 8 15, *dižē-m* (*dites pas*) 18 etc.

129. Vorhergehender Nasal nasaliert auch recht häufig (vgl. franz. *maman*), vgl. *tnī* (*tenir*) 12 19, *premir* (-ière) 18 18; *mē* (*mais*) 2 5 37 3 29 4 41 17 24 18 5 31 8, *žmē* (*ja-*) 30 5 31 27; *prēmē* (*premier*) 11 110; *mōr* (*meurs*) 7 4; *mōves* 7 25; *muč* (*moi*) 24 25 (? vgl. *muč* 28); *mā fuč* 18 4. Mit der entsprechenden Qualitätsverschiebung (-)*mē(:)* (*mis*) 7 11 8 26 11 88 19 8 35 85, *mē* (= *mi f. moi*) 8 4, (= *mie*) v. 569, *rovē* (-*ir*) 11 48 v. 11 15, *drōmē* (*dormi*) 88; *rvōnō* (*revenu*) 19 41, *nōpje* (*nu-pieds*) 38 11; *mā* (*mis*) 45 81 v. 89. *mē* für *ma* v. 518, *rakuekāsī* v. 306.

130. Nasalierung ohne klaren Grund findet sich mannigfach. In einem Teil des Wallon. bei *o-* u. *e-*Lauten, nicht nur *mučr* (*mort*) 2 87, *kučn* (*corne*) 3 78 4 79 V, *dučm* (*dorm-*) 4 84 V, sondern auch *istučr* 3 9, *fučr* 25, *vīčrē* 3 15, *bēl* 3 85 80, *novēl* 4 125, *rapēl* 127. Ferner *dō* (= *du*) 7 4 8 11 10 14 81 11 18 12 2, *ō* *ō* ('*au*') = IN ILLU?) 7 20 (vgl. *o*: = *au* 8, 10), 10 1 81, ('*aux*' = IN ILLOS?) 10 16 (vgl. *o* 9), *pōs* (*puce*) 13 1, *džūškā* 18 27 V, *evō* (*avec*) 14 2, *aprē* *eprē* 19 21 29 9, [*gētse* (*guichet*) 44 81]; besonders das neutrale Demonstrativ (*ce*, *ça*): *šē* 41 58 42 8 *sē* 47 85 *sā* 20 86 44 14 62 46 87 *šā* 36 120 *sā* (116) 45 7 54 22 55 112 *šən* 53 10 *išiņ* 59 5.

131. Besonders findet sie sich im absoluten Anlaut, wobei Präfixtausch resp. -Einmischung die Ursache sein kann (538): *ave(k)* 22 9 29 81, *āhan* (*ahanne*) 33 87, *ākratei* (*âcreté*) 36 118, *ēdi* (*aider*) 35 87, *ēpē* (*étain*) 50 48, *ēki* -*ə* (*iqui* v. 551) 43 21 51 18. Präfixtausch oder Bewahrung des Lat. in *trāvoši* (*traversa*) 18 19.

132. Assimilation mag vorliegen in *evēts* (?) (*avisent*) 12 75, *āhanai* s. W., *pēdžō* (*pigeon*) 20 88. Dissimilation führt manchmal zur Denasalierung: *efā* etc. s. 118, *mušē*: (*monceau*) 35 27, *ka mē:m* 40 20, *nu fe* (*non fait*) 40 42, *kobē* *kubī* (*combien*) 17 1 32 46, *lėdmē* 40 66, *mėtnā* 15 5, *pādā* 19 48, *matō* 34 89.

Beeinflussung durch folgendes l.

133. *l* vor folgendem Konsonant ist zunächst wohl auf dem ganzen Gebiet zu *u* vokalisiert worden (*salvdnn* 59 7 ist wohl Italianismus); es entstehen daraus *u*-Diphthonge mit verschiedenen Schicksalen. Außerdem wirkt aber auch bleibendes intervok. *l l'* auf den Vokal.

134. \bar{I} . $i\bar{y} > ieu > i\bar{o}$ zeigen $f\bar{i}\bar{o}$ 36 226 38 16, $uti\bar{o}$ (outils) 38 32. $i\bar{u}$ in $f\bar{i}\bar{u}$ 39 60. \bar{u} in esu (essieu) 34 39. 135. Eine dissimilatorische Wirkung von l' oder ausl. l scheint zu bestehen (v. 283) in $\bar{u}ste\bar{i}$ (outil) 5 67, fel' (fille) 12 22 $f\bar{e}\bar{i}$ fey 21 25 28 18 fai 5 12, [$sey\bar{o}$ (sillon) 24 29], $avray$ (avril) 28 63, fay (fils) 28 5, $vuay$ (HOCILLI) 44 vue 27 7 $w\bar{a}:y$ 45 9, [$gr\bar{o}ye$ 16 22], doch vgl. 17. el (i(l) le) 3 82 v. 143.

136. \bar{U} . u (20) $> \varrho$ in $n\bar{o}l$ (nulle) 3 17 4 127.

137. \bar{E} . $e\bar{f}$: Beeinflussung durch l wohl in $p\bar{o}$ (poils) 36 30 $p\bar{o}\bar{i}$ (?) 56 24.

138. $e\bar{j}$: $\bar{s}evou$ (CAPILLU, -OS) 11 85 105; $i\bar{o}$ in [$y\bar{o}$ (ILLOS) 31 18 41], $s\bar{i}\bar{o}$ (ceux) 32 2, v. 493; $\bar{s}\bar{o}l$ (celle) 41 77, v. 496 ff., 525 ff.

139. e vor l' v. 38; doch auch auferhalb dieses Gebietes geht es zu a o : $sulay$ (soleil) 26 25 $sruay$ 59 4, $paray$ - $\bar{a}y$ - a : 28 56 30 32 58 5, $or\bar{o}l'$ 47 12. - $\bar{a}l'$, - $\bar{o}y$ in 20 44 94 neben $seye$ (SITULA) 89. Eigentümlich $par\bar{o}y$ m. 23 61 neben - $\bar{i}y$ f. 34.

140. Unbetontes e vor l' zu i in $r\bar{e}viye$ (réveiller) 40 70, $miy\bar{o}r$ $m\bar{i}d\bar{u}s$ etc. (meilleur) 10 2 11 49 34 4. Diphthongierung in $s\bar{u}eyo$ (seille + et) 18 54, [$m\bar{u}ay\bar{u}$ (meilleur) 17 52].

141. Besonders wichtig sind die Verbindungen von DE (IN) + Art. Aus DE ILLU^K ist deu , dou , $d\bar{u}$ geworden. Die Mundarten zeigen noch häufig den Diphthong, wobei sie ihn meist mit dem Produkt von $\varrho\bar{f}$ v. 40 ff. zusammengehen lassen: $d\bar{o}y$ 13 31 $d\bar{o}u$ $d\bar{o}u$ 49 20 53 8 dau $da\bar{o}$ 46 88 47 74 deu 51 11; ferner $du(:)$ 49 30 50 45 57 4 59 15 $d\bar{u}$ 58 2. $d\bar{o}$ $d\bar{o}$ $d\bar{o}(:)$ 5 19 16 26 25 7 27 30 28 28 29 9, $d\bar{o}$ v. 130. 142. Andererseits $d\bar{e}$ 1 74 2 19 3 18 $d\bar{i}$ 14 25 15 17 17 45 18 9. In DE ILLOS ist l frühzeitig gefallen, und wie im Schriftfranz. des , schließt sich der Vokalismus eng an den von les v. 254 ff. Ausnahmen im SO., dai day 46 84 47 8 74 $d\bar{e}\bar{i}$ $d\bar{e}\bar{i}$ 49 2 53 2 $d\bar{i}$ 51 9 $d\bar{i}\bar{z}$ ^v 49 48, ferner do $d\bar{o}$: $do:z$ 28 14 29 25 27. — 143. Was die vorvokalischen Formen betrifft, so bewahrt l im Wallon. den Vokal vor Schwächung: $d\bar{e}l$ 4 43, ebenso $d\bar{z}el$ (je le) 1 98 3 9 4 52, $m\bar{e}l$ 4 115, $n\bar{e}l$ 3 82; ferner $d\bar{e}$ l statt $d\bar{e}$ l (250) 39 12 24 40 2 v. auch 39 9; $d\bar{o}l$ 5 64 zeigt Beeinflussung durch $d\bar{o}$ (du). IN ILLU, -OS v. 487.

144. \bar{O} . Auch $\varrho\bar{j}$ und $\varrho\bar{j} + y$ fällt z. T. mit $\varrho\bar{f}$ zusammen: v. $p\bar{u}d\bar{u}zo$ (pouce) 47 50, $b\bar{a}:ogro$ 47 94, $akeuta$ (écouter) 51 28, [$kyeudra$ (CORYLU) 51 41, wo aber y auffällig], $ek\bar{o}ut\bar{a}$ 54 80, $d\bar{o}u$ 6, $\langle m\bar{o}ut\bar{o}$ 4, $b\bar{o}ud\bar{i}$ (bouger) 17, $p\bar{u}siv$ (poussait) 29), $\langle k\bar{o}u\bar{s}\bar{e}$ 11 30), $m\bar{o}u$ (MULTU) 11 6, $k\bar{a}:w\bar{o}$ (coup) 10 10, $m\bar{a}:w\bar{o}$ (MULTU) 10 22, $\langle k\bar{a}:y\bar{p}\bar{i}$ (coup-) 24), [$\bar{d}\bar{e}n\bar{o}s$ (genoux) 55 20]. Sonst ist häufig im Gegensatz zum Schriftfranz. der o -Laut bewahrt (Übergangslaute in ky 2 17, $f\bar{o}$: 5 5, $k\bar{o}$ 5 22); ko : (coup) 1 31 2 37 4 131 18 30 43 31 44 39 v. 3 25 $k\bar{o}$ 40 12 42 49, $ko(:)$ (cou) 17 22 36 139, $f\bar{o}(:)$ (fou) 17 51 36 158 44 52, $m\bar{o}$: (mou) 18 21, $k\bar{o}p$ - $gor\bar{z}$ 40 115, $k\bar{o}p$ - 27 30, $k\bar{o}\bar{s}$ - $ko\bar{s}$ - 29 8 32 28, $v\bar{o}:dr$ - 43 82, $d\bar{o}:s$ 21 10, $posara$ (poussera) 57 19. Daneben $aku:k\bar{e}y\bar{o}$ 1 78 etc. 145. Trüblaute haben wir in: $p\bar{o}:s$ (pouce) 17 31, $v\bar{o}dri$ 26 3, $k\bar{o}:si$ 10 1; $ak\bar{u}ta$ 47 85, $m\bar{u}t\bar{o}$ 49 64, $k\bar{u}t\bar{u}si$: 50 26 v. 20 56, $v\bar{u}dri$ (voudrons) 49 48; $\bar{a}\bar{x}$ v. 50 in $k\bar{a}\bar{x}$ (coup) 19 5, neben minderbetontem $k\bar{o}$ 19. 146. Im Gegensatz zum Schriftfranz. bewahrt den Vokal vor Trübung $m\bar{o}ni$ (meunier) 20 88.

147. Eine besondere Entwicklung vor l' scheinen $p\bar{o}\bar{i}$ (PEDUCLU) 13 1, $d\bar{e}n\bar{o}$ (genoux) 43 80, $\bar{a}m\bar{u}ey\bar{e}v$ (amouillait) 44 21, [$kul'i$ (cueillir) 53 21] zu zeigen.

148. Vor erhaltenem *l* zeigt Wandel zu *a*: *palisuniä* (poliss-) 28 19, *salamē* 57 68.

149. *Ē*. *ē*: es kommt fast nur MELIUS und VECLU in Betracht. Zum Teil hat *l* keine Wirkung, fällt *u* frühzeitig und der Diphthong *ie* nimmt seinen gewohnten Gang v. 206 f. *mi*: 4 88 5 72 43 82 48 29 50 182 *mi* 18 112 42 88 57 19 *vi* 6 14 57 37, aber *mia* (v. 155) 6 17, *viu* 43 28; *viē* 15 2 36 188, etwas abweichend *viē* 8 7 *ve:ī* 18 18 *vüi* 19 82, [*viöyar* 36 168 anal.?] s. auch 223. 150. Häufig *iü*: *miü* 39 65 56 56, *vüi(z)* 7 12 39 27 40 1 56 66, *siü* (cieux) 33 11. 151. Schwinden des *i* in *vü* (vieux) 34 49, *vül* (vieille) 34 40; *mö* 17 51 28 69. — *vüey* 34 7. *mjöö* 55 87 beruht wohl auf MELIORE.

152. *ē* + *l*^K, wozu sich auf weitem Gebiet AQUA gesellt, v. 323, wird im Schriftfranz. über *eau*, *eo* zu *o*. 153. Der erste Teil des Diphthongs entwickelt sich häufig zu *i*: *io*, *iö(:)* (*eau*) 7 20 8 50 24 5 32 80, *bjo* etc. 8 15 23 45 24 8 32 58 36 129 40 21 43 28, *bjote* 36 76, *piotr* 36 80, *bjō:ku* 37 2 V, *-jo* etc. (ELLU anal., ELLS) 8 54 9 6 48 [15 81] 20 36 72 23 27 32 51 33 68 40 18 41 65 43 81 55 76 57 49 58 21; auch *o* mit Palatalisierung des vorhergeh. Konsonanten v. 317 f.

154. Den urspr. Triphthong bewahren dabei *siziau* 34 25, *bjau* 35 84, *bjāuku* 37 2, *piāu* 30 10, *pursiāu* 67, *iāo* 31 34, *vjāu* 19 27 (neben *bja*: 48). 155. Das *e*, jedoch unter Schwund des *u*, ist wohl erhalten in *beakot* 28 22, *ēšvā* 84; dagegen nicht mehr in *ina* (agneau) 27 17, *mursa* 24, *kuta* 30, *oza*: 84, (woneben *bja*: 41). Sonstiges *ia*: *bja* 6 11 26 12 44 2, *oziā*: 25 8, *siā* (seaux) 35 34 (neben *io* 84), *vja* 6 25, *tsetja* (chat-) 44 8, mit Palatalisierung des Konson.: *turtā* 29 85, *čja* (ois-) 44 54. 156. *iü* (v. 166) in *piü* 38 2, *ezü* 15, *bjü* 28. *gatou* (gâteau) 16 4 ist wohl Entlehnung.

157. Wo einfaches *e* und dessen Weiterentwicklungen vorliegen, ist, weil meist nur BELLU und Suff. ELLU belegt ist, oft schwer zu beurteilen, ob es die vorkonsonantische Form ist, bei der *u* ausfiel, oder ob *e* etc. auf ursprüngl. auslautendes *-el* zurückgeht, wie sicher im Westen v. 496. Auch gelegentlich daneben vorkommendes *bjo*, *jo* etc. beweist nicht allzuviel, da es entlehnt sein kann. Sicher konnte im Wallon. *ē* aus *ēu* entstehen vgl. *be:z* ^V 1 8, *nove:z* ^V 4 108, *be:ko*: 3 25; also vermutlich auch in *be*: *bē*: 3 1 5 5, *nove*: 1 18 3 69, *uē*: 5 8. — *be(:)* 13 8 15 10 16 57 (*be* Pl. ^K 49 *bei* Pl. ^V 45) 17 6 18 82 43 15 *be*: 59 42, *pe(:)* 18 11 54 10, *-e(:)* 18 82 54 85 55 124 161. — *ēi* (54) in *be:i* 11 85, *nove:i* 11 68 72, *šete:i* 81. — *i*: in *bi*: *bi*: 10 T 46 68 48 9 49 58, *-i*: *i*: 10 80 45 24 46 19 47 78 48 7 49 59, wo *Bifu* (Belfaux) 49 61 für die Entstehung aus *el*^K zu sprechen scheint, doch vgl. Urteil, Zur Kenntn. etc. S. 18.

158. Vor erhaltenem *l* geht *e* gern zu *a* und *o*: (-) *dēal-*, *dal-* (gel-) 1 51 4 56 54 19, *apala* 20 58, *šala*: (sell-) 50 7, *esarvale* 44 49, *ba(:)l(a)* 10 4 15 21 16 86 49 47 16 50 27, *-al(a)* (-ELLA) 5 15 15 18 45 24 54 8 55 28. — *bql* 43 5, *bq:lmq* (bellement) 15 48, *etolei* (atteler) 11 77. Auffällig *rapielo* 51 18. [Im Gegensatz zum Schriftfranz. bewahrt *e*: *želuzi* (od. *žal-*) 36 81.]

159. *Ö*, v. 55 ff., 144 f.; + *l* vgl. afr. *vueil* (1. Pers. zu *voloir*): *vü* 47 4 *vjö* 31 48. OCULOS: *ü*: 35 22 *ö* 15 44 *yü*: 33 18 *žü* 55 18 *žö* 47 81 (v. 367); *ay* 28 80 wohl aus dem Sing. *ueil* } *eil* (v. 139), *uə* 45 40, v. auch 189 f. SOLIU: *sjö* 30 39. *orgü* 45 48. *fōðə* (FOLIA) 51 86 *fä:i* 19 57. — [*lehi* (linceuls) 50 87, *fii* (filleul) 20 58.]

160. A. *a*[: im Osten hält *l* den Wandel zu *e* auf (ML I 250): *pa:l* (pelle) 19 7, [*mɔ:* (mal) 15 14]. Auch wo es sonst als *a* bleibt, wird es vor *l* häufig zu *o*: *tɔ:* 45 17, *oto(:) oʃo* 45 35 49 33 51 37, *ko:l* (quelle?) 47 42, *mɔ:l* 50 98 v. <*mɔ:lezia*> 45 2. *a* unversehrt in *pá:la* v. 65, *kakɛ kák* etc. 53 21 54 1 55 114. In *quel*, *quelque* (wo wie im Vulgfrz. das *l* häufig fehlt) haben wir *ø*, *ö* oder *jö*, z. T. wohl unter Beeinflussung von der alten Form *quieux*: 26 2 27 2 29 16 36 1 11 44 37 s 40 7, unklar *tɔk* 9 78. 161. *ɔ* *o* tritt auch sonst vor *l* ein: *ɔl- ol-* (all-) 11 2 17 6 18 s 19 15 (neben *ɛl-* v. 71 f. 18 s), *fɔlɔ* 11 18, *mɔlet* (malade) 11 109, *sɔlai* (salé) 10 s, [*vole* (valait) 26 35]; auch *tɔ:ɔ* (table) 11 52, *rol* (RUTABLU) 12 6, *-ɔ:l* (-ABILE) 15 41.

162. *a]* + *l* + ^K, betont und vortonig, ist zunächst zu *au* geworden. Auf dieser Stufe vereinigen sich mit diesen Fällen häufig Fremdwörter mit lat. *au*: *cause*, *-er*, *Glaude*, ferner *gaule*, *épaule*. Dieses *au* ist im Schriftfranz. und vielen Mundarten zu *o* geworden. — 163. Der urspr. Diphthong erscheint noch häufig: *fau* (faut) 13 s 32 5, *saut-* 13 7, *šaudrø* 13 9, *ršaufa* 13 12, *šauf* 30 33, *aut(r) a:tr* 19 19 32 20 37 5, *sarve* 19 68, (doch *ɔ* 37 *fɔ* 43 V), *ausi* 30 24, *šausɛ* 58, *am* 34 23, *gaule* 35 105, *au au* 13 36 30 4 32 4, *Glaud* 32 33. Mit *ao*: *áot* 31 69, *káoɔq* *kaóɔɛ* 31 s 35 4. *ou* in *avou* (avau) 33 5, *soutikotá* 10, *tsuderø* 46 s, *ou* 49 64; *ö* in *söit* 54 28, *sötiv* (sautait) 54 s, *reþöddä* 28; *eu* (Bedeutung?) in *eu* 51 6, *feuda* s. W. 164. Häufig fällt der zweite Bestandteil des *au*: *a:k* (ALIQUID) 15 s, *a:* (aux) 10, *ha:* *há:* 15 48 35 35, *fa:(t)* (faut) 17 40 18 24, *fa:* (faux) 18 44, *a:* (au) 17 2 18 28, *tša:tši* (CALCARE) 17 s, *tša:s* (chausse) 22, *a.tr* etc. 17 40 51 18 53 2, *tšwa:* (chevaux) 17 52, *sat* 18 2, *ɛva:* (à-vau) 29, [*ša:* (chaud) 28 24], *ka:z* 18 1, *tsa:tš* (chaud-temps) 53 6, *déd:nu* (jaune) 44 32, vereinzelt *ya:k*, *yá:k* (ALIQUID) 10 1 s (neben *fɔ:* s etc.); *fa* 56 s, *dtra -ɛ* 44 7 56 5, *Tsa* (Chaux) 44 7, *Rəna* 20, *fadrɛ* 27, *Yádu* (Glaude) 2, *káza* 4; *atā* 45 1 54 28, *as* (aussi) 45 19 (neben *ɛp:* 10 etc.) v. 47 39; *átrɛ* 55 77, *dtrá* 54 26. *á* auch in 1: *á:* (au) 1 5, *tšd:sept* 61, [*má:* 50] (neben *hɔ:* s etc.) 165. Zwischenlaute von *o* u. *u*: *ɔ:t* 5 40 (neben *fɔ* 22), *ut* 2 26. Ferner (z. T. nur vortonig) *u:* *utá* 23 2, *u:(.)* 23 95 49 40 50 17, *nigu:* 23 18, *ubarž* 15, *ut* *utr* 23 54 29 25, *sut* 23 92, [*vudrat* 26 6], *tsudɛ:ro* 50 127, *debutsi* (débauché) 46 52, *u:dri* v. 390; *su* (sauf) 27 45 ist vielleicht Verwechslung mit *sous*; unklar *aɛpul* (épaule) 32 15. 166. *ø* im südl. Pikard.: *blød* 38 6, *fø* *fö* 38 31 39 1 V 35, *öt* 38 26 v. auch *bøde* (baudet) 39 1 V. Vereinzelt *ü:* *sü:tá* 45 33 (v. 164), *füdrɛ* (faudra) 50 51.

Beeinflussung durch folgendes *r*.

167. *i* zu *ie* 411. *ɔ*, *ɔ* (auch aus AU) diphthongieren gern vor *r* (v. auch 64): *byo* (bourg) 44 7, *atuo* (autour) 35, [*kyɛ:r* (court) 45 30], *žue* (jour) 17 s, *šior* 59 34, *džoa* 49 62, *Adžikue* (Audincourt) 17 43, *retod:rna* 50 121; *ákoɛ* (encore) 17 37, *kyɛr* 39 22, *oa* (or) 49 24; *puɛ puär* (porc) 47 21 54 31, *puärta* u. ä. 49 33 50 33, *muɔ* *muärta* *muärta* 50 53 132. 168. *ø* liegt vor in *ütör* (IN ILLU TURNU) 54 1, *tör* 18, *žör* (jour) 31, *žör* 33 27, *ápört* (emporte) 54 39, *pörtu* 55 33, *sörtu* 35; *u* aus *ɔ* in *mur* 20 36, *tur* 37, *fur* 66, (-*purt-* 20 s 46 [22 15]).

169. Bei *ɛ*, *ɛ* ist Diphthongierung seltener. Als *ea* sind wohl die Schreibungen von 38 aufzufassen, also: *mɛarvɛɛ* 5, *travɛar* 5, *tear* 20, *pɛardø* 22. 170. Weit-

verbreitet aber, und teilweise auch in die Schriftsprache eingedrungen ist der Wandel zu *a* (Zwischenstufe in *türu* 55 1, *čküru* 3, *dekovü* 116): *šarš-*, *šarš-* 9 22 19 41 43 5 v. 54 1 *etare* (atterré) 9 48, [*arot* v. 546], *mäd* 19 1, *arb arbo* 19 18 24 28, *da:re dari* 19 32 54 31 *dərər* (derrière 212) 26 36, [*sar* (serre) 20 24 23 28], *sarv-šarv* 20 34 28 57 43 30, [*tsara* (cherra zu choir) 20 72], *varo* (verras) 20 87, *pjā(:)r pjā:re* 21 4 23 2 43 18, *yar* (hier) 23 44, *mārsi marsi* 22 16 29 3 v. 23 49 57 21, *ubarē* 23 15, *lüzärn* 25 1, [*gare* (guéret) 25 16], *süparb* 26 41, *ētardö* 40 5, *devarti* 10, *pardü* 40, *far-* (ferr-) 44 16 57 56 (aber *fer* 55), *bärdzi* etc. 43 32 54 26 v. 44 21, *färmä*, -o 54 30 57 8, *vartü* 55 7, *värðē* (verge) 28, *travar* 58 10, *ar* (air) 28 61. Auch an der Wortgrenze (275): *ka-rpuni* (que répondit) 22 7, *ka-rdi* 22 9, *la-ršairv* 55 35. Hierher gehört auch *ye* > *ya* in 40: *avur* 79, *nyar* 95. — 171. *o* in *tsortsi* (chercher) 20 87 [v. 13 18]; *orör* (erreur) 57 52 ist wohl Einmischung von *horreur*. Eigentümlich *ö* in *örš* (herse) 19 31.

172. Das umgekehrte: *a* zu *e* ist viel seltener, vgl. *jeru* 1 7 4 134, [*ewere* (égar-) 3 24], *merk* s. W., *eržā* 37 1 V, *werdā* (gard-) 45 2 50 114, [*tseri* (charrue) 47 21, *tserdzi* (charg-) 47 6, *derpune* (garçonnet) 50 6], *ermäl'e* s. W.; *pe per* (par) 47 69 49 2 50 95 53 7 58 21 bewahrt wohl das ursprüngliche *e*. — *eo* in *eoržā* 35 74.

Beeinflussung durch folgendes *s*.

173. Vorkonsonantisches *s* hat bei seinem Ausfall den Vokal verlängert, (besonders deutlich z. B. in 23 zu beobachten); aber auch bleibendes *s* *z* längt ihn zuweilen. Die Längung konnte Qualitätsänderungen bewirken. Doch ist auch manchmal in Betracht zu ziehen, ob bei diesem nicht jener *x*-ähnliche Laut, den *s* vor seinem Abfall angenommen hat (ML I 468), palatalisierend eingewirkt hat.

174. I. *i*̄ auslautend in *dī* (DIXIT) 30 5, *fī* (FECIT) 21, *mī* (MISIT) 22, *prī* (prix) 30.

175. E. *ei* in *te:itü* 37 8, [*mžim* 2]. *i:* in *bi:t(a)* 10 28 45 39, *ti:t(a)* 45 29 47 52, *i:* (es) 13 11 47 97 48 1, *i:tr(e)* u. ä. 45 31 46 51 66 51 32, *i:pe* (êtes) 50 35, *apri:* 45 50 v. 12 49, *feni:pra* 49 40, *mi:ma* 53 14 (aber *eipa* 18); vortönig *i-* (ét-) 51 35 52 1 55 18 149 (neben *etai* 51 3 55 147). 176. Vortönig *es* zu *iö* in 36: *iökri* 127, *iöstrem* 228. 177. *e* zu *a* vortönig ist schwer zu beurteilen, vgl. *asto* (êtes) 6 22, *atqi ator* (était) 10 1 14 1 vgl. 38, *ravelä* 10 2, *rapodo:* 13 12, *ratöš* (rest-) 17 49, *pratę* 18 16, *ate* (été) 32 31, mit *aə* in *aepul* 32 15, *aefra:* 26. In *akut(-)* u. ä. (écouter) 22 6 32 7 36 34 42 97 47 35 liegt wohl lautkorrektes afrz. *ascouter* zugrunde. Eigentümlich *vasta* (veste) 58 10; *raskötr-* v. 538. *ai* in 29: *tä:ī* 15, *ma:im* 37 -*ä:is̄* (-ISSA) 3 25 und aus sekundärem *e* in *ma:itr̄* (maitre) 29 1.

178. *o* geht vor *s* leicht in *u(:)* über: *gru(:)*, -s etc. 9 29 58 13 2 20 16 33 31 16 32 34 51 21 54 35 57 44, *tu(:)* (tôt) und Zusammensetzungen 8 36 9 27 13 7 22 2 24 4 28 3 32 27 49 27 54 5, *nu(:)t(r)*, *vu(:)t(r)* etc. 8 19 21 28 22 33 23 32 27 45 28 75 29 1 [32 18] 43 11 45 32 53 1 57 5, *nu(:)*, *vu(:)* (nos, vos) 9 34 32 27 45 32 2, *kü:pa* (côte) 50 9, *ku:te* 20 11 28 4, *ruti* u. ä. 27 36 53 17, *bruse* (brossée) 9 40. 179. Seltener *ö*: *k'ötq* (côté) 31 36, -*tö* (-tôt) 14 24, *özq* (oser) 31 41; [*nöt* (nôtres) 15 69]. Auffällig *vau* (vos) 30 28. A. *a* zu *e* in 43, 44(?), v. 71.

Beeinflussung durch Palatale.

180. Aus folgender Palatalis hat sich in vielen Fällen ein *i* entwickelt, das mit dem vorhergehenden Vokal einen Diphthong bildet.

181. $\bar{U} + i \rangle \ddot{u}$, wozu auch ILLUI u. ä. $\ddot{u}r(k)$ in 53: *pertürs* s. W., *lünk* 20. Häufig Vereinfachung zu \ddot{u} : $\ddot{u}š$ (USTIU) 5 58 v. 20, *deür:r* 11 71, *brü(t)* 19 20 28 46 31 46, *lü(:)* 2 15 [7 10] 11 19 14 18 18 8 43 7 45 45, *ködür-* 21 22, *lüžü* (luis-) 42 62, *lür* 57 24, *brür* 57 11, *sölü* 18; zu *i*: *kädür* 28 68, *fri* 36 151, *li(:)* [9 18 23 12 24 5 25 12] 28 56 29 20 31 81 32 11 34 55 36 124 [40 2 44 45], *bri* 33 65, (*rüsjo* 68 hatte ursprüngl. \ddot{u} , nicht $\ddot{u}i$), *bisaō* (buisson) 32 86. 182. Abweichend: *buęšō* (buisson) 18 88, *rlęze* (reluisaient) 33 12, *kōdži* (conduisit) 44 28. Unklares Etymon bei *buirot* (bu(i)rette) 13 28. 183. *karių* 38 8, *rüya* (rue) 58 4 scheint auf eine abweichende Entwicklung der Gruppen -UCA -UGA zu deuten. Vgl. auch 527. $\ddot{o}š$ 12 55 scheint auf OSTIU zurückzugehen.

184. $\bar{E} + i$ v. 24 ff. $\bar{O} + i$ ist z. T. *oi* \rangle *ya*, z. T. $\ddot{u}i$. Letzteres bei *sui* (SUM), das die mannigfachsten Formen aufweist: *sü(:)* $\ddot{u}ü$ 8 5 12 96 38 2 39 80 40 14 46 65 50 62 *si* 29 12 32 88 *sqi* 10 14 *söi* 13 10 *sö* 20 1 22 82 *sq* 1 4 3 70 *se* 24 2 28 80 55 117 *se* 30 68 *sü:e* 45 22, *sjö* 36 58; ferner *pu* (PUTEU) 7 18 v. 189. *oi* geht z. T. mit *oi* aus *ei* zusammen: *kraž* (croix) 47 66, *buę(:)* 2 87 3 68 *bu* 7 1, *vų* *vų* (voix) 3 79 5 11 22 28 v. 220, *konų*, *arkōnuę* (reconnais) 8 18 40 14 etc. 185. Sonst *kuif* (coiffe) 58 10; *buę* (bois) 30 1 53 16 *buē* 55 28; *kryū* 55 185; *kuęf* (coiffe) 34 15, *kužę* (croisée) 31 61, *kuępel* (afrz. coipel) 36 62; *istųęr* 32 87; ohne Diphthong *bq* 10 81 *bq(:)* 14 21 40 17 *bo* 38 7 (wohl auf die afrz. Form *bos* zurückgehend), *bosjo* (boisseau) 23 59; *bu(:)* 11 80 13 82 20 11 52 1, [*butü* (boiteux) 18 58], *pōdu:r* (pendoire) 15 2, *mušü* 58 11; *mošü* 11 88; *knō* (connais) 28 62 v. 27 86; *konü* (connaît) 55 165.

186. $\bar{E} + i$ schriftfranz. \rangle *iei* (?) \rangle *i*. In den Mundarten haben wir *ie* in *pię*: (pis) 35 80, *pię:r* (pire) 86, *lę* (ILLEI) 53 5 *l'ü* 55 140 auch *l'i* 56 58 weist darauf; *l'i:ə* (ILLEI) 45 6, *dix* (dix) 25, *lę* (lit) 51 40. *ei* in *lę* *lęi* (ILLEI) 2 22 5 24 14 8 (neben *li* (LECTU) 5 60) *lęi* (v. 54) 11 40 (neben *li* (LECTU) 114, *dmi* 26), *lęi* (LECTU) 16 57, [*pręi* (prie) 1 8 4 182, *meini* 12 50, *nmęi* (demie) 5 11]; [*lai* (ILLEI) 51 18]. Einfaches *e* in *lę:r* 15 88, *mędi* 17 88, *pę*: 18 86, *lę*: (LECTU) 55 (neben *li*: (ILLEI) 42), *lę* (ILLAEI) 28 48 29 81 *lq* 31 64 (v. 69). Eigentümlich *lüi(r)* (lis, -re) 36 57 181. Unklar, jedenfalls Lehnwort *efa* (effet) 57 62.

187. $\bar{O} + i$ schriftfranz. \rangle *uoi* (?) \rangle $\ddot{u}i$. Eine sehr ursprüngliche Stufe in *kųęrtc* (COCTA) 50 158. $\ddot{u}i$ dürfte auch meist der Ausgangspunkt für die mundartlichen Entwicklungen zu \ddot{u} und *i* (vgl. 181) sein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Formen für *puis* vielfach Kurzformen sein dürften. 188. \ddot{u} : *nü* *nüt*, *anü* [4 17] 8 28 [12 16]; *pü* *pü* (POSTEA) [5 60] 11 5 43 29 44 40 50 52 v. 19 51 [27 41], *kü:r* 11 10, (*küzin* *küzin* 8 51 9 86), [*pü* (POSSUM) 46 46]; *i*: [*pl'i* (pluie) 33 81], *pi(:)* auch *pi(s)k*, *depi* [8 14 9 8 10 10 11 16 8 20 81 23 67 24 12] 36 157 37 7 [38 29 39 88] 40 88, *pi* (POSSUM) 36 124, *pis* (puisse) 36 85. 189. Ferner *oai* in *pōai* (POSTEA) 51 8; *ui* und *yi* (vgl. 20) in *u:i* (HODIE) 1 20, *pu* (POSTEA) 1 82 2 18 47 85 52 1, *pu*: (POSSUM) 45 8, *ui* (OCLOS) 5 89, *kui:r* 7 1, *uis* (OCTO)

47 88, [änuy (ennui) 45 80], *trüya* (trüie) 47 77; [yü in *puü* 45 49]; *ye ye* in *kuete* (cuites) 49 50, *puę puę* (puis) 53 24 54 6 55 57 56 4, *puę* (POSSUM) 55 119, *kueto* s. W.; *ü* in *näü* 19 17; *öi* in *köir* 18 8; *jö* in *dpiö*: 35 88; *je* vgl. *ne* 33 69, *al'en* (afz. aluine) 88. 190. Monophthongiert in *ö*: *pö*, *döpö*(:) etc. 12 40 15 82 16 12 17 88 29 7 43 6, *nö*: 18 42, *anöt* 29 17, *kös* 27 40; — *e*: *ne*: *ne*(:) 2 10 45 6 51 48 55 18 *ne:t* 56 11, *pe* (POSTEA) [19 16] *pe* 31 6 *däpę* 31 8, *k'er* (cuire) 30 29, *e*: (OCLOS) 48 9, vgl. *ėlu* (huile) 2; *anö* 30 68 *nę* 31 15 (wie *e* aus *a*); *o* in (*ano* 58 29 50, [pę: 18 4]. *neya* (nuit) 59 84 v. 268. Einzelnes: *ueil* (huile) 13 28, (*kuzneri* s. W.).

191. -OCU schon im Schriftfranz. divergent: *fö*, *žö* aber *liö*. Die Mundarten kennen auch *lö*(:) 14 80 15 4; *föi* 16 17 *fə* 30 22; *ü* in *lü* 12 156 *fü* 49 49 50 58 aber *l'ü* 46 51 50 17, (*žęę* (jouer, -é) 40 59 41 18); *fu* 34 42. Diphthonge: *fęa*: *fua* *fäd* 51 10 52 7 54 26, *füę* 57 48, *žüę* 57 12. Sonderbar *föv* 20 87 v. 242.

192. A + i > ai > e. Der ursprüngliche Diphthong ist mehrfach im Hiatus (v. 232) und sonst gelegentlich erhalten *fä:te* 49 2 (neben *fa* FACTU 17), *maizö* 51 9, [*gräila* (grêle) 45], *mä:i* (MAGIS) 1 15, daneben *ei*: *feirö* 51 10, *męx* 35 75, *geč* 40 4, -*ęč* (-AJO) 87, [*vrę:i* (vrai) 1 68 3 8 vgl. fem. *vrę:i* 5 25 *ple:i* 68, *ge:11* 46] *plei:i* 53 18 neben *šę:s* *SAXOS 2). *ę:i* (v. 73) in (*žamę:i* 4 18 88. 193. Sonst haben wir recht häufig *a*(:): *a*(:) *ä*(:) (HABEO) 1 42 4 6 10 8 11 4, -*a*(:) -*ä*(:) (-AJO) 7 2 11 8 14 10 8 11 8 13 4 16 2, *faš* 1 60 3 66, *fä*: *fa*(:) *fä* (FACTU, FACIT, -S) 10 1 11 4 19 16 16 19 8 20 41 (neben *fer* 11 *mę* 15) 32 8 43 6 45 46 46 68 55 51 58 81, *fa:r* 11 84 16 26 19 2 v. 10 17, *faž- faš- far-* (fais-, fer-) 19 6 [26 87 27 20 29 27] 47 89 50 72 51 15 53 8 57 5, *pla* (plait) 57 17 v. 10 80 59 10, [*mat*(r) (maitre) 12 10 15 18 21 25 v. 11 49], *ma*(:) (MAGIS) 11 4 15 14 32 26 43 18 48 17 ('aber', jedoch *mę*: 'mehr' 28) 59 88, *vra* 12 40 32 19, *mažö* etc. 18 7 18 52 (aber *ä*: (ai) 18 21 *fä*: 44 -*ä:ž* 66) 40 71, [*gral* 12 27], *kötrar* 14 6, *a:de* 19 88, *razö* etc. 12 198 14 5 17 80, *Mažer* (Maisières) 40 8, -*až* 40 8 v. 45 2, *las- laš-* 51 41 53 26, *ägrasiö* (-grais-) 45 86, [*ašfra*: effraie 32 26], *ha*: (haie) 32 28, [*tratay* 53 19 aus dem Ital.]. -*ä* in 18 (s. o.); *fä* 45 41. *ä* (v. 73): -*äho* 1 96 *bäho* 98 *räho* 4 116, *fä* (fais, -t) 50 46 54 18, [*tsä.no* (chêne) 50 82], *lä*(:): 45 85 54 17 und weiter *o*: *možö* -*on* (maison) 2 18 5 1 etc. (v. 228), *rę:hö* 15 27 v. auch 302. 194. In gewissen Gegenden und Fällen haben wir *i*: *i* (ai) 51 29 -*i* (-ai) 46 25 54 50 52, *fi*(:) (FACTU) 50 164 52 1, *mi* 53 82, *mizö* 52 2, ferner *i:wö* *i:ęö* v. 323 f. wie überhaupt für AQUA.

195. *e* (in verschiedenen Nuanzen) ist das gewöhnliche und tritt auch gewöhnlich oder gelegentlich in Gegenden, die *a* kennen, auf. Weiterentwicklungen davon sind *ę* (69): [*sę* (SAPIO) 31 71], [*ordinę* 31 44, *lę* (legs) 7, *vrę* 80]; *ea* (v. 169) in (*žä*)*męa*, -*ęa* 38 18 18 22, *męazö* 16, *leşe* 15. — Die richtige Entsprechung hat gegenüber dem abweichenden Schriftfranz. *lern* 36 184.

196. -ARIU geht meist mit Pal. + *a* und *ę* [205 ff. zusammen; auch die Fälle mit -*ĚRIU* sind heute nicht mehr davon verschieden, vgl.: *ri*: (ARIU) 1 17 2 81 3 81 4 47 114 5 29 68 17 8(?) 18 65 [34 46] 43 8 87 (aber *sursi* (sorcier) 22, *bardei* (berger) 82), *Tšeri:r* (Charrière) 18 50, *rvi:r* 43 14 54 16; -*i* 20 58 88 42 25 44 48 54 1 26 32 55 2 10 57 88, *küizenir* 20 88, *röviri* 57 84. Ferner *ližęr* 33 21, *sorsę* 28 40, *fermię* 31 7, *prämęr* 6 (jedoch *simter* 31 21). 197. Ausnahmen im Lothr. vgl. Zéliqzon, lothr. Munda. p. 10, 11: *beržię* 10 25, *šarbunię* 34; *präm:r*

11 80, *blāži* (boulanger) 12 58, *mōti* (métier) 59 (neben *šerbonę* 11 80, *ctrežę* 69; *rōvę* 14 24; *peņęi* (panier) 16 12, *motęi* (moutier) 37 neben *Piamęr* (Plombières) 16 28, *prōmęr* 28; ferner *tošai* (clocher) 19 8 neben *prōmür* 54. 198. Im Romand tritt eine Doppelentwicklung ein (vgl. Urteil, Beitr. S. 12 ff., Lavallaz, Essai sur le patois d'Hérémence p. 25 ff.); ein Teil scheint die reguläre Gestalt von -ARIU zu repräsentieren (wie die 197 erwähnten Formen auf -ei, -ai): *pomaį* 47 5, *salaį* (sellier) 18, *meneņra:* 49 74, *tsudęre* 50 127; ein anderer Teil, meist mit palatal ausgehendem Stamme, hat die Entwicklung von a/ nach Pal.: *noyi:* (noyer) 45 48, *oro/i* (oreiller) 47 49, *armal'i:* 50 16, *šenal'i:rə* s. W., *lasli:rə* 45 c T, *premi:rə* 50 90, *moti:* (moutier) 46 5. Wo Pal. + ARE und Pal. + ATU jedes seinen eigenen Weg geht (208), ist -ariu zumeist auf der Seite des ersten vgl. 54, 55; auf der Seite des zweiten jedoch in 58: *fūma* 20, *dāvāta:* 10, *šara:r* 24.

199. AU + i } *oi*, schriftfr. } *ua*. Entsprechend in den Mundarten: *šųę* *šųę:* (joie) 11 188 33 22, *kuežri* *šųęzi* 39 52 56 7, *kueye* (choyer) 33 52, *oa:žjo* u. ä. 20 86 25 8 V 32 51. Der zweite Teil des Diphthonges scheint gefallen zu sein in *nųhi* s. W., *čp:* (joie) 15 87, *oę- oę- u:ž-* (oiseau) 5 8 18 82 25 8 27 84 45 30. Abweichendes: *ęžjō* *čša* 38 15 44 54, *šūzesirō* (choisirent) 57 86. PAUCU s. 77—79.

200. Aber auch abgesehen von diesen i-Diphthongen wirken nachfolgende palatale Konsonanten (š, ž etc., für s vgl. auch 173 ff.) auf den Vokal.

201. e wird häufig zu i gesteigert: *i:š* (herse) 18 14, *liž(i)ę* 33 21 35 74, *marišal*, -o 9 1 57 87, *pišeį* (péché) 36 182 (neben *peše* 145) *piččann* (péché) 59 21, *prissuņ* (personne) 59 58, *pri:džis* (prêcher) 45 11, *grine* (grenier) 39 87, *Mini* (Maisnil) 40 116.

202. Labiale Vokale werden getrübt oder zu palatalen gewandelt: [*tiše* 9 2], *aprets* (approche) 20 20, *ketš* (cloche) 18 106, [*siųę* (soulier) 44 16], *šinau* (seigneur) 49 48. — *kōnišųę* (connoissait) 40 28 geht für *conniss-* für altfranzösisch *conneiss-* zurück. Vgl. auch *konętso* 20 14 und 104. 203. a wird zu e (vgl. auch 127), vielleicht z. T. über ai, vgl. *partaijera* 30 64 und die afrz. Schreibungen wie -aige etc. -ATICU: -ęš 3 18 20 4 40 109 111 -ę:š 11 17 29 -ę:š 16 26 -ęš 32 30 -ęšu 43 15 -ę:žnu 43 84, *veš* 14 8, *ręč* (rage) 15 41, *sež* 32 81; *bręs* (bras) 2 88 v. 5 2, *plęs*, -š 3 17 34 58, *feš* (fasse) 38 28 vgl. auch 71; *Mortęn* (-agne) 32 10, *ge:ŋ* 43 88, *eņa* (agneau) 28 64. — Weiter entwickelt ist dieses *ina* 27 17, *arinę* 39 11; ferner [*gęnə* 30 61], *vilęž* 31 21. Andererseits fehlt diese Beeinflussung in *tsatāņę* (châtaigne) 47 8, *sani:vu* (saign-) 47 12, wo sie die Schriftsprache aufweist.

204. Vorausgehender Palatal wirkt selten auf andere Vokale als a: [*dęžineę* (déjeuner) 14 14, *šulię* 17 22].

205. a/ nach Palatalen ist frühzeitig mit e/ zusammengefallen (v. 52); es diphthongiert zu ie, verschiebt im Schriftfranz. den Akzent: *ię*, wo dann *į* nach palatalen Konsonanten, beim Verbum analogisch auch sonst verschwindet.

206. Die ursprüngliche Form *ie* findet sich als *i:ə* noch in 45: -i:ə (ARE) 11, *či:ə* (chez) 16, (CADIT) 89, -i:ə (-ATU) 2 daneben schon -i: e. Dieses *i:* ist nun sehr weit verbreitet, — daneben auch *i* kurz (in 54 blofs im Auslaut) oder mit nicht bezeugter Länge, — könnte aber in manchen Mundarten auch aus *ię* (mit verschobener Betonung hervorgegangen sein). -i: (-ARE) 1 28 2 24 88 3 17 4 55

5 46 (*leyi*: neben analog. -ye -e 5 40 46) 7 21 17 8 (?) 18 2 10 (aber -i 44) 43 5 30
 45 50 46 49 47 79 48 8 49 72 50 26, (-ATU) 1 98 4 66 7 12 18 21 43 30 45 48 46 37
 47 6 50 25, (-ATA) 13 4, -ATIS, -ABAT v. 425, 437, 439, *myeti*: u. ä. 17 35 (?)
 18 55 (aber *miti* 50 128), (*t*)*ti*: (chez) 13 5 17 T (?) 18 27 (aber *tsi* 47 5), *tsi:ra*
 (chère) 50 155, *tsi*: (CADIT) 47 70, *tši:va* (CAPRA) 47 11 *kuyi*: (cuiller) 13 18
 (aber anal. *baye*: (-er) 11); — *vi*, *vi:y*, *vi:l*, *vi:l'a*, -o (vieil, -le) 1 87 2 8 35 4 44 70
 5 21 47 45 45 47 9 54 9, *lif li:v(r)* 2 17 19 18 39, *čeyi:r* u. ä. (CATHEDRA) 3 6 74
 5 13 V 60; *pi*: (pied) 4 27 18 19 46 22; *pi:r* (pierre) 4 119 15 68 (Gér.) 18 48 54 19,
padri: (PER + DERETRO) 5 11 v. 17 2, *mi*: (miel) 18 69, *vi:ñ* (VENIAT) 47 84,
pi:s (pièce) 5 56, (*esi:tä* (assiettée) 18 112). -i, -j (-ARE) 10 32 20 48 32 28 34 41
 35 17 (neben -je 16 V 20) 29 42 19 44 5 57 8, (-ATU) 10 12 18 (-j; aber -j) 20 18
 34 44 35 29 (anal. -a v. 68 26; fem. -i: 25) 42 45 44 2 57 22, *mo:ti* 20 46, *tsi* (chez)
 44 20; *bi* (biez) 10 20 (neben entlehntem *pič* 8), *livr* 20 16, *mi* (miel) 20 47, *pi* 42 30
 57 48, *fir* 42 62, *sina* (sienne) 57 26.

207. Eine zweite Gruppe hat *ie*, das entweder das *i* bewahrt oder, wie im Schriftfranz. (wenn auch nicht immer im selben Umfang), es tilgt, aber dennoch von A nach Nicht-Palatalen unterscheidet, sei es durch die Qualität des *e*, sei es durch die Bewahrung oder verschiedene Weiterentwicklung dieses letzteren; vgl. *kušie* (-er) 8 20, *obližie* (-é) 29, *maršie* (-é) 25, *edje* (-er) 32, auch anal. *esplikie* (-er) 34, *presie* (-é) 47; *gehe* 12 25, *laše* (-é) 11 2, *kuše* (-er) 9, jedoch *ābresie* (-er) 11 69 12 108, vgl. 68, ebenso *pičr* 11 98, [*li:č:x* 22 (-é) also Fremdwort]; *maršie* (-é) 14 12; *če* (CARU) 15 21, *rewoče* (renversé) 1, *korsie* (courroucé) 14, vgl. 65, ebenso *pič* (-ds) 11, aber *peš* (pièce) 6; *e* nach Palatalen, *ɛ* nach Nicht-Palatalen in 19 *meče* (manger) 10, *eteče* (attaché) 10, v. *dare* (DERETRO) 32, ferner mannigfach durchbrochen 40: *gāhe* (-er) 9, *bōvaye* (-é) 11, *arke* (RE-CADIT) 70, aber *dāse* 4 10 neben -e 8, *amūše* 5. Unklar 16, wo sonstiges -ARE, -ATU ebenfalls *e*, desgleichen -e (Pal. -ATU) 24 26 30, (-ARE) 55, *veji* (vieille) 44, aber *šje:f* (chèvre) 12, -e (-ATU) 1 22.

208. Öfters sind voneinander verschieden Inf. und Part., vgl. 66; so Inf. -ye 33 52 vgl. *pičr* 91, *sičl* 80, aber Part. -i 90, vgl. *pi* 28; Inf. -(y)e -je 51 4 5 11 53 6 13 56 38 40 (auch *amūše* 44) 58 17, v. *dere* (DERETRO) 56 28, Part. -ya(:), -a(:) 51 8 4 7 53 10 17 58 16, vgl. *niša* (-é) 56 48; oder Inf. -i 52 1 11 54 9 17 55 2 3 48 (auffällig *rgeta* = afrz. reguettier 14) oder -iy 59 58, vgl. *asitē* (assiettes) 55 26, Part. -(y)a 52 1 12 55 42 54 181 59 25, ebenso *pona* (-é) 55 79, *pya* (PEDE) 59 24 (aber sehr auffällig *marpi* (-ché) 55 88, *pi* (pied) 76) oder -tā 54 5 21. Zu -ATA *degačije* 45 21 v. 236 f. Ursache dieser Verhältnisse ist wohl meist weniger der folgende Konsonant als satzphonetische Spaltungen, die z. T. die Betonung *ie*, z. T. *ie* begünstigten und nachfolgende Ausgleichung; vgl. Jeanjaquet, Bull. Gl. S. Rom. III 35, und -ARIU 196 ff.

209. Die näheren Bedingungen, unter denen *a* zu *ie* wird, sind im allgemeinen die bekannten altfranzösischen des Bartschischen Gesetzes, im einzelnen ist aber allerhand zu bemerken. JECTARE zeigt nur manchmal den Laut, der ihm eigentlich zukäme: *xtje* 15 28; JOCARE nur im Südosten *deui* 44 27, *dēuvi* 47 99, *zuyē* 53 22; nach -ir- tritt *ie* im weiteren Umfang auf: *tirič* 12 46 (v. aber

tęraĵi 10¹⁴), *rtire* 19⁶ *rtri* 54¹⁸, *virī: vori*: 18⁹ 43¹⁴ 47⁸⁸, nach *-ür-* im engeren: *duri*: 18⁷¹, *kūri*: 18⁷². 210. Sekundär erhalten es öfter die Fälle mit Kons. + l (335 ff.): *xofĵe* (EXCONFLATU) 15¹⁰, *strāgi*: (étrangler) 15⁵⁶ (Gér.), ferner die auf *-ier*: *kriyi*: (crier) 7¹¹, *estropi*: 15⁵⁵ (Gér.), *ruvi*: (re + oublier) 2⁸¹, *-ii* 42⁸² 86¹⁰⁶, auch *amuser* (?) v. 207 f. 211. Eine von beiden Resultaten abweichende Entwicklung finden wir bei solcher sekundärer Palatalisierung in *tüę* 20²¹, *körę* 16. *chez* durch Vortönigkeit abweichend entwickelt: *šö* 9⁸⁴ 11⁶² 22¹ 23¹² 37⁵.

212. In den andern Mundarten finden wir die schriftfranz. Verhältnisse, *e* statt *ie* ist sogar z. T. dort weiter verbreitet, vgl. *äter* (-ières) 28¹⁸, *pę* 28, (*rapese* 87).

213. *dj*: *dĵębl* 36²⁵, *ĵęnov* (chanvre) 54²⁶, *žęb* 32²⁰. 214. Vortöniges *a* erfährt ebenfalls die Palatalisierung, aber z. T. in anderm Umfang als im Schriftfranz. — Einerseits [*šęrię* 23⁶², *šę:řęn* (chacune) 9⁷⁹], *kęrtĵę* 35⁷⁷, *kęriš* (charrions) 35⁸⁴, *kęri* 33⁶, *kęret* 34⁸⁹ 35⁷⁹, *kęrbon* (charbonne?) 36²⁰⁹, *ĵęřĵōv* (chasseur) 54²⁸, *dęęme*, *žma* v. 288, 315, andererseits *kavö* 40⁵², *tsavo* 50⁸, *šamę* 57¹⁷ 58⁶, *šamisz* 58⁸. *i* in *šivjo* (cheval) 57⁵⁵, wohl Lehnwort, [*tsikü* 53¹⁴, *tsikę* 14].

Labialer Einfluß.

215. Aus der Verbindung von Vokal mit Hiatus *-u* oder *u* aus *qu* entstehen Diphthonge, doch sind die Fälle nicht häufig. 216. *e[+ u* zu *ieu*. Daraus *i*: in *Mati*: 3¹⁰, *li*: (lieue) 18⁸⁸; *ię* in *Dię* 1⁹⁴ v. 4⁹⁴, daraus (?) *Deę* 58⁸⁸; *e* in *De*: 15⁵⁵, *ęęvā* (suiv-) 15²; *ü*: *Dĵü D'ü* 3⁶⁸ 50⁵⁴ 57¹⁷; *ü*: *Dü*: 18²⁰ (vgl. *Dü:ę* (?) 17⁴) *Dü* 34² v. 12⁷⁶; *Du* 33⁸; *iö ö* in *šöt* (suite) 18⁷⁰ *šĵöt* 31²⁴, *šö*: (suit) 10⁴, *šĵö* (suis) 35⁸⁷; *švit* 3⁵², *šud:vo* (SEQUOR) 50⁵⁹; *svit* (suite) 9²¹ v. 24⁴; unbetont geworden in *Dębbanay* (DEU BENEDICTU) 59¹⁵. Andere Formen von SEQUI und AQUA 323 f., ferner v. 191. 217. Sonst liegt Einfluß von labialen Konsonanten vor, teils assimilierend, teils dissimilierend. Es empfiehlt sich nicht, nach der Stellung des Labials zu unterscheiden, da die Wirkung ganz ähnlich ist, ob der Labial nun vorhergehe oder folge.

218. *i*: *arıvę* 56²⁷ *arıvę* 58¹⁵; *vüte* 51¹⁸; *vözeš* 12⁸⁵; *dü:muęn*, [*dĵęmuęš*] vgl. 277.

219. *ü*: [*pix* (plus) 15⁹ (Gér.) Dissimilation?]

220. *e[*. Vorausgehender Labial (auch *qu*) erzeugt eine wichtige Abspaltung im Lothr., u. z. T. im Wallon., indem der Vokal nur in diesem Fall *uę* und dessen Weiterentwicklungen ergibt (ML I 107): *węzen* 1¹, *vęęyatsš* 2²⁷, *fųę* -*ę* (fois) 11¹ 15⁷ 16²⁶, (foi) 4⁸⁸ 5¹⁴ 11⁵², *ęwę:r awę awę* 11¹⁶ 12⁵⁵ 14⁴ 15¹⁰, *wę* (voit) 11⁴⁵, *bųęr -ę:r* 11⁵⁸ 14¹⁸, *vųęr* (voir) 14¹, [*pųęr* (pouvoir, afrz. pooir) 14⁸], *pųęr* (poires) 16⁵⁸, *wę*: (VERU) 5⁹, *vųęlę* 16⁵, *pųę* (poids) 2¹⁹, *kųę* 2⁴ 40⁴ 68⁵ 52. Zu *e* vereinfacht in [*pukę* 15²⁰ v. 15⁸, *plöwę* (-oir) 13⁸, *mę* 8 (ę 4) v. 33], auch die Imperf.-Endung *-ę* (: -ę(:) 14⁸⁸ 85¹⁶ 10²¹ 28²⁸ könnte von den Fällen nach Labialis ausgehen, doch vgl. 35. Ganz geschwunden ist dies *e* vortönig in *pxö* 11¹. *ua* in *fųę*: (foi) 10¹⁰, *avųę:r* 28, *vųęarmę* (VERAMENTE) 15⁵⁸. Vortönig *o* in *vpsi vpla* 1²⁴ 2¹⁹ 5¹² v. 2⁸² 87. 221. Ferner *ue* in der *ei*-Gegend: *vųę:r* 25⁸, *vųę* (vois) 27¹ v. 25² 26¹¹, *avųęr -ę:r* 25⁸ 26¹², *fųęr -ę:r* 26⁷ 27²⁸,

buer 26 9 28 53, *kue* u. ä. 26 4 27 14 [32 47], *fue* (fois) 27 5, (foi) 28 76, *mue* 27 42; vgl. auch Imperf. *avue* 28 8, während die andern -e haben. ö in *avör* 29 16, *vör* 28 86; vortonig o in *vola* 28 72, *potvë* 75. — 222. ä (neben sonstigem ai) in *kä* 55 43, *vä* (voit) 143, *käsi* s. W.

223. Ähnliches bei allerhand andern Arten von e. ue nach Lab. in *fue*: (FERRU) 15 63 (Gér.), *korbuë*: 45 43 V (157), besonders für e aus urspr. ai: *fue* (fait) 28 8(?) 39 12, (a)*fue:r* 29 12 25, *puëi* 39 49 v. *puäyi* 43 2, *vue* u. ä. (vais) 35 2 43 24 [57 47], *žamuë* 35 4, *mue* 28 67, *urmue:z* (armoire) 23 28, *mue:š*, *buesal* s. W., vgl. *muisö* (maisons) 20 46; ö in *pödü* (perdu) 16 20, *vöy* 28 6 (vgl. 137 ff.), *vöyay* (veillées) 18, *vör* (vers) 14, [*eröör* v. 310, *apöl* 23 86, *pöt(e)* 43 58, *aprö* 23 55, *oprö* 35 54], *möm* 32 13, *öm-* (aim-) 9 42 21 30, -*ïöm* (-ième) 11 90, -*öf* v. 437, *lë:f lö:f löv* (lève) 10 10 11 83 32 14, *Ləföv* 31 1, *šö:* (chef) 27 15, *šömnëj* (cheminée) 16 17, *prömer* 23; o in *elq:ve* 15 42, *bordžari* 18 59, -*voš-* (-vers-) 17 10 18 19; *vov* 12 114, *fom* 12 157 16 55, *mō:m* 15 8, welch letztere Beispiele nach 38 a haben sollten, v. auch *föm* 30 42; *prömje* 9 4, *prö:mä:r* 19 54; u in *prumer*, -i: 13 14 43 37, *emunös* (amen-) 15 39, *tšuva:* 17 52; ü in *l'úra* v. 479. Vgl. auch 382. — In *fämi* (fumier) 17 33 bewahrt umgekehrt die Mundart das Ursprüngliche, während die Schriftsprache labialisiert.

224. o-Laute. Häufig dissimilieren die Labialen o u zu ö ü: *Möris* 41 3, [*pöre* (pourrait) 28 78], *förgö* 13 33, *möti* 16 8; *pröviziö* 16 1, *tröve* 23 (v. 251), [*šöfrä* 17 33, *övrä* 18 40, *töbrö* (tomb-) 32 4], *rö:biä* (oublié) 18 10; *püsne* (poussin-et) 45 34, [*müri* 50 51], *düvrit* (ouvrir) 27 40, *üblayi* (oublia) 20 94, *tüme* v. 393, *trüv-* 40 17, noch weiter ə e: *bə* (bout) 47 76, *böto* (boute) 50 49 v. 57 25, *səpa* (soupe) 51 10, *plüvi* (PLUVIA) 57 64, mit völligem Ausfall *pta* (bouter) 55 30 (neben *bo* (bout) 50); *bə* (bout) 54 18, *bət* 58 7, [*təmte* (tourmenter) 3 39 4 15]. 225. Vortonig o zu u in *murdrö* 54 18, *musjö* 35 84, [*tum-* (tomber) 343]. Vgl. auch 50.

226. Nach Labialen wird uo aus o öfter zu ü statt zu ö vereinfacht: [*vü* *vü* (veux) 7 4 5 18 8 14, *pü:* (peut) 15 65, *mü:* (meurs) 18 22, *avü -ü* (AD-HOC) 7 33 8 14]. Letzteres Wort zeigt überhaupt öfters merkwürdige Repräsentanten, die nur zum Teil durch Tonlosigkeit oder Labialisierung zu erklären sind (vgl. frz. *avec*): *avë ave avëi avuë dovüë*: u. ä. 43 4 46 30 47 79 48 12 49 16 50 26 53 5 54 8 55 11 56 24 57 9, *avü avü(:)* u. ä. 20 18 74 45 30 46 44 50 45 V, *avpk* 35 41 (neben -*ek* 39), (*d)ëvu* 18 3 119.

227. Eine besondere Erwähnung verdient auch noch JUVENE. Neben Formen, die in der Vokalqualität korrekt sind wie *deü:v(ə)* 46 59 50 31 *deü:nu* 49 33 *šön* 11 14 (v. 48) *šön* 5 34 *šon* 6 3 11, finden wir meist abweichende, wohl durch den folgenden Labial dissimilierte (vgl. schriftfranz. jeune): *dšün* 18 58, (*šü:net* 35 75), *šüéno* (mit Akzentverschiebung?) 57 61 *šien* 16 43 *šan šän* (v. 62) 12 106 33 95, (*šānes* 35 57).

228. a wird durch vorhergehenden Labial zu o in *bo* (bats) 8 33, *vo* (vas 1. Pers.) 8 43 (neben *va* 2. Pers. 47), [*pə pə* (par) 16 3 17 4 19 65 50 54, *ovę:r* (avoir) 11 59 neben *ęw-* 16], *közi* (quasi) 12 4, *posiās*, *pə:šijä* (pat-) 12 43 15 30, *pose* 23 13 vgl. 73; ferner *mozö* 12 33 v. 192 f. Manchmal auch Brechung zu ua usw. *puä* (par) 15 16, *puä:* (pas) 29 2 5, *muä:ladijə* 29 5, *muaršę* 16 1, *revuajö* (réveillèrent

v. 38) 15 27, *deya* (devant) 43; *puola* (parl-) 15 45, [*dekyoše* (-cach-) 16 24], *puo* (pas) 15 46. Für *ai* v. 223.

229. Die Nasalvokale sind oben z. T. mitbehandelt. Einiges besonders auf sie Bezügliches sei hier zusammengestellt. *ā* zu *ō*: [*šōb* (jambes) 57 60, *Normōdi* 95 99]; *ōvi* 14 8, *vōt* (vendre) 8. *ū* zu *u*: *muŋ(i)* (mang-) 2 24 5 22 *muži* 34 44. *ōe* zu *ō*: *pō* 42 145 v. *špōni* 46. *ē* zu *ē*: [*ō pō* (en peu) 42 7, vielleicht verkehrte Schreibung]. Diphthonge. *eŋ* v. 95 u. 220: *muā* (moins) 18 4, *puēn* 18 32, *muo* (moins) 15 22 neben unklarem *mō* 15 9 (Gér.). 230. Brechung aus Nasalvokalen: *muē* (main) 5 41 6 24, *muēt* 5 57, *šimuē* 6 28, *diomuē:š* (dimanche) 16 35 *dū:muēn* 18 64, mit Denasalierung: *rakmuēsis* (recommenç-) 28 7, *dəmuēč* (démange) 45 24 v. 127; *tiō* (temps) 57 18, *šišō* (ensemble) 28.

Hiatusvokale.

231. Lat. Hiatus. -ĪA ist im ostfrz. z. T. bei *i* geblieben, also gegenüber frz. *voie*: *vi*: 18 7 vgl. *āvi* 17 27, *āvi* 2, *totevi* W., ML I 277, auch Horning Z. XXV 344, während *āvi* 33 80 sich aus vortonigen Formen erklären dürfte.

232. Rom. Hiatus. Verschiedene Diphthonge sind im Hiatus erhalten geblieben: *Ē* zu *ei*: *ve:y* (VIDEAT) 45 44, *āveye* 28 21 36 80, *plēyi* (ployer) 55 23, *apiteye* 36 211, *feteyū* (-eur) 18 75; analogisches *ei-* in *kreyā* 58 7 vgl. 16 39 [*vēivā* (voyais) 55 16], *vey-* *vey-* 1 15 3 51 5 8 31 12 34 56 40 28 41 46 42 75 110 47 58. *ay* in *va:y* 20 96, *fa:y* (FETA) 92. *oi* in *so:yo* 1 66, (*e*)*vuy* (envoi) 2 5 16, *luy* (LIGAT) 2 18 v. 5 16, *vo:ī* (VIA) 2 29 3 24, *rāvōī* 11 59, *voyet* 40 16, *voy* (VIDEAT) 19 64 v. 13 13, [*doy* (DIGITA?, afrz. *doie*) 7 20], *moyē* 40 69. Fremdwörtlich dürften sein: *švoy-* *uy-* 47 80 50 111 51 12 52 1; [*oi*: *aboyō* 31 23]. Triphthonge in *riuey* (RIGA) 38 8, *suoy* (soie) 16 47. Analogisch *wey-*, *vūay-* (voy-) 11 16 15 11 *viy-* 59 57 v. 88.

233. Anderweitiges *oi* in *noyi*: (NUCARIU) 45 43; *dō:ī* 3 7, *deoy-* *dōy-* (GAUDI-) 2 12 46 28 49 34, *troī* (truie) 10 16, *anoyō* 2 8 (anal. *ō* in *ānōyi* 20 13); *uy* in *uyāit* (AUC-) 19 46, *deu:yo* (joies) 50 51; *wayō* (AUDIEBAT) 31 28, eigentümlich *epeye* (appuyé) 12 44.

234. *ōŋ* zu *ou*, erhalten als *au* in *kāuā* 54 6, *dā:u* (DUAS) 53 6; als *āū* in *sāū* (soue) 19 68. Lat. AU als *aw* in *awi* s. W. 2. *yi*.

235. *ai* aus *a* + Pal. in *hai* 5 11; *payi* 2 28 3 41 44 25 47 19; *aye* (ayez) 23 97.

236. *a* zu *ei* (vgl. 68) und dies häufig zu *ai*. Doch sind davon die Fälle schwer zu unterscheiden, wo in der Endung -ATA usw. -*ee* (-*ae*, -*aa* im *a*-Gebiet) ein *i* hiatusstilgend eingeschoben scheint, sie werden deshalb hier mitbehandelt. Also -ATA(S): -*e:ī* -*e:yo* -*e:y* usw. 1 43 2 14 3 5 5 28 16 17 37 6 45 40; -*a:ī* -*ayo* *āyē* usw. 11 68 97 13 2 14 28 18 53 29 26 37 6 V 45 45 47 73 49 8 51 32 38 53 1 19 (neben *a*: 47 97), -*d(:)yo* 50 186 54 25; damit gleichgestellt *idēī* -*dī* (-*ée*) 37 18. 237. Das gleiche Ergebnis z. T. auch nach Palatal, wo -ATU nach Pal. sonst anders behandelt wird: *fe:ī* (s. W.) 4 96 aber *fi:y* *fi:ī* 2 8 4 14, *katsē:ī* 5 54, *mēža:ī* 11 18, *enaeī* (ennuyée) 12 161, *akuke:yo* 1 78, *noai* 14 26. 238. Dieselbe Entwicklung findet sich z. T. ja auch bei urspr. -*ie*: *raveī* 1 4, *Mare:ī*, -*e:yo* 1 58 3 15 4 11 (neben eigentümlichem -*o:ī* -*o:yo* 1 89 68 3 82), *āveī* 12 80, *ve:ī* (vie) 4 98, *bolāžreī* 12 24, v. auch

reſuyáy (réjouie) 53 1a. Es beruht dies natürlich auf urspr. *-iy(ə)* v. *maladiy* 2 4 v. 29 5, *kriy* 2 13 22 v. 1 30 9 81, *sakristiy* 2 22, *vi.í* 5 17, *mōdií* (afrz. *maudie* f. -ite) 4 23, *pari:yə* 29 1a, v. auch *kriya* 53 2a, *gloriya* 1 6, *-iyō* (-ions) 25 8 usw., wie ja Hiatusstilgung durch *y* nach *i* auch der frz. Umgangssprache geläufig ist. Auch vortonig *ey ay* aus *iy*: *maneyi* 57 62, *remarsayirō* 20; *ay* aus *ey* (?): *āvaye* 12 166.

239. Hiatusstilgung durch *y* noch in andern Fällen: nach *e* *kre:yatōr* 4 49, *reſylmā* 11 7a, *greye* (gréait) 28 47, *obayir* 30 56, sogar lat. *deyo* (deo) 1 6; vor *e*: *Noyē*: 1 22 3 4. [Nach oder vor *ü* in *tūya* (-ait) 7 24, *oyū* (eu) 7 24 29 9 *eyū* 28 49, *pōyū* 28 81; nach *ō* auch *pōyō* (pouvait) 19 22, *pōyis* (pūt) 28 9, vgl. ferner *puy-poy-* (zu POSSE) 40 20 96 98]. Erhalten hat sich *ey* ferner in *tšeyir*, v. 206.

240. *y* ist andererseits gefallen in *pai*, *paizā* usw. (vgl. *payi* 3 41): 21 9 43 24 55 122 56 2; nach *ei* zu *ai* in *prai* (prier) 57 9. *āniē* (ennuyait) 28 25, v. auch *enaei* (-uyée) 12 161.

241. Analog finden wir *u*, *w* bei labialen Vokalen. *uſe* aus *u:e* usw. findet sich daher in Gegenden, die sonst *ü* haben. *tuwe* 2 29 (neben *tūwe* 2 17), *tuwō* (-erait) 11 66, v. *tŷei* 11 22, *ruu* (rue) 5 19; *pawu* (peur) 1 42; *džwā* (jouant) 4 48.

242. *w* zu *v* verdichtet: *rwīna* 53 2; mit *u* oder *ü* zu *ō*: *kōv* (queue) 20 29, *dōvz* (DUAS) 44, *kōtinōvōrō* (-ueront) 54, *tōvōrē* 22 (neben *tūe* v. 211, *tūi* (-a) 24); *dāve* (DUAS) 47 17, *dēvri* (JOCARE) 47 99; *dāve* (DUAS) 56 47. So auch in *lavu lavu ləvu* (là où) 9 21 18 42 19 20 21 19 43 21, *əvu* (à où?) 16 55 (danach auch *parvu* 9 27), [*evū* (eu) 9 49 11 7 18 40 19 45 23 45].

243. Beim Zusammenstoß zweier Vokale kennt das Franz. noch folgende drei Verfahren: a) Verschleifung (*viande* = *vjād*), event. verbunden mit Konsonantierung des einen Elements, b) Kontraktion (*traître*), c) Verstummung des unbetonten Vokals (*mûr*). Die Mundarten zeigen bei der Wahl dieser Mittel große Verschiedenheiten untereinander und gegenüber dem Schriftfranzösischen.

244. a) zeigt sich, insbesondere im SO., gern bei unbetontem *e*, das zu *i* wird, vgl. *vjū* (vu) 45 44 V. 55 1, *bjū* 52 12, *djū dā* (DE-INTUS) 54 2 55 4, *peſjōſ* (chasseur) 54 22, *trōpjia:* 49 46 usw., *vjai* (voyait) 47 22, *rjō* (rond) 49 60, *bjōlē* (BETULLAS) 52 10; ferner *vjō*, *vje* (voy-) 36 44 47, *krijā* (croy-) 204, *baljā* (-ayé) 35 26, *asjā* (assej-) 1 108 v. 5 72; *sjā* (céans) 36 126; [v. auch *kriatūrō* 36 66, *agriabl* 104]; *ŷ* in *tŷi* (tua) 30 9, *tŷe* (afrz. *tuel* = *tuyau*) 35 67, *žjē*, *žjō* (joueur) 40 1, v. 191, als *ŷ* in *tŷei* v. 241, *ekyāla* 55 22, vgl. auch *tuā* (tué) 54 21, zu *ī* in *njāi* (nuée) 13 2, *remja* (remuant) 13 9, zu *v* verdichtet in *rvine* 9 2, *tve* 26; *ŷ* in *sikyā* 35 20 usw. *ŷi* zu *ŷi* in *Ljūi* 49 24, *ŷa* in *ŷata* (fouetter) 52 10, *ŷe* in *pjē*: (pouvait) 18 71. *ŷy* zu *ī* in *ŷjā* (fuyant) 18 14. Eigentümlich *vjaš* (voyage) 10 20; ferner folgende Formen für PAVORE: *puđ:re* 50 62 *pŷe:r* 43 21 *pŷi:re* 53 10. 245. Fälle mit Akzentverschiebung auf urspr. nachtonigen Vokal v. 3, auf ursprüngl. vortonigen: *noy* (noyer) 7 25; *malau* (malheur) 48 17, *au au a:* (eu, Behandlung von *ó*], v. 40 ff., *u:* 50 62) 48 22 49 2 17 50 15 67. — *malauru* 12 22; *trejō* 36 45.

246. b) Vgl. *pē* (pays) 31 46, *ša:r* (CATHEDRA) 28 42 v. 170; *mā:r* (MATURA) 19 26; besonders *eū* zu *ō* (vgl. frz. *malheur*): *vō* (vu, vue) 21 5 32 12 34 44 36 56, *sō* (sūr) 23 22 v. 33 22 40 24, (su) 36 62 v. 40 122, *bō* 32 41, *ō:* *yō* (eu) 39 49 40 117 v. 370, *kō* (chēu) 40 65, *aperšō* 34 52, *ōš* (eusse) 40 16, (dagegen *ū* in

malürö 23 s 27 86 v. 40 118); *üe* zu *ö* in *rölet* (ruelle) 40 s. Keine Kontraktion weist *aïd* 23 98 auf.

247. c): *tši:* (chié) 18 104, *rüsi* (réussis) 44 48, *kre:tür* (-ature) 32 68; *dör* (dehors) 19 67, *žuf* (juif) 49 22, *rüne* (ruiner) 12 188; *tritr* (traître) 36 19. Der bleibende Vokal war hier jedenfalls anfänglich gelangt und diese gelangten Vokale gehen z. T. ihren eigenen Weg; vgl. *posq:* (pensée) 15 10; [für -*oie*, -*oies* (Imperf., Kond.) *ömrö* 21 80, *avē:* 47 97; *eta* 28 1, *səra* 76]; *vö:r* (VIDERE) 11 78 129 12 106; *ku:(.)* (queue) 18 101 108. Unklar *rüə* (ROTAS) 58 21.

Vokalschwächung und -schwund.

Unbetonte Einsilbner.

248. Durch den starken Nachdruck, den die betonte Silbe des Lat. empfangen, waren die andern Wortsilben der Vokalschwächung und dem Vokalschwund ausgesetzt. Das gilt in erster Linie für die der Tonsilbe unmittelbar benachbarten Silben, die Nachtonsilben (v. 4 ff.) und die Zwischentonsilbe. Die Verhältnisse sind für jene wie für diese im Prinzip ungefähr die gleichen für das ganze franz. und prov. Gebiet. Vgl. jedoch 7 ff., 277. Der Schwund des gedeckten Zwischentonsvokals in *temte* (tourmenter) 3 89 4 15, *volti* (volontiers) 5 29, [*räptej* (remporter) 11 4] ist wohl erst sekundär. 249. Jene Tendenz der Schwächung hat aber auch mit der Zeit weiter um sich gegriffen und eine Anzahl von Anlautsilben — die ursprünglich einen Nebenton hatten — und einsilbigen Wörtern, ferner von Silben, die durch irgendwelche analogische Strömungen den Vokal bewahrt oder restituiert hatten, erfaßt. Der Vokal ist dadurch zu dem neutralen herabgesunken, der je nach Sprechtempo, lautlicher Umgebung und Stil im selben Wort bald mehr oder minder deutlich gesprochen wird, bald ganz schwindet. Dieser neutrale Vokal wurde *e* geschrieben und lautet im Schriftfranz. und den meisten Mundarten *ə*, d. h. ungefähr *ö*, wie es auch gelegentlich umschrieben wird. In Fällen wie *les des* ist er durch die Ersatzdehnung für *s* wieder von einem Vollvokal verdrängt worden. 250. Die Klangfarbe des Neutralvokals ist in den Mundarten z. T. eine andere; *ë* (s. Z. U.) in 55: *kmë* (comme) 2, *dë* 2, *kë* 4 usw., *ü* in 2 d, 3, 4, 5, 7, 8: *dü* 2 80 3 2 4 22 5 76 7 12 8 4, *kü* (que) 3 86 4 2 7 8 8 5, *dü* *fü* *dü* (je) 2 84 3 2 4 6 5 79, *sü* (ce n.) 4 76, *denobrüemə* 3 12, *povrite* 4 68, *dümät* 5 T, *lüva* 7 22, *sürva* (serait) 8 24 usw. Vielfach ohne Rundung *e*: *dē* *dē* 15 1 35 88 40 2 47 8 49 16 50 85 53 8, *ke* *kē* 22 8 35 57 39 6, *lē* 15 12, *tēnā* 40 68 v. 15 2, *mē* *mē* 46 1 65 47 4, *sē* 51 8 56 67, *dēvinū* (devenu) 48 5, *sērē* (serait) 44 22 *rleve* (relevé) 35 64, *premjē* 41 1, *purmenā* (promen-) 42 119, *kolerē* (coulerons) 53 24. Ferner *i*: *dži* (je) 1 2 2 4 6 8, *vinez* (venez) 1 89, vgl. *vnu* 12, *ki* (que) 148 2 8, *Džihā* (Jean) 1 54 v. *Džhā* 87, *šimūš* 6 28 usw., unklar *dī* 50 74, *dīdē* (dedans) 56 80. 251. Hie und da finden sich Schwankungen, so 10: *dē* 4, *tē* (tu) 8 v. *t* 8, *sē* (se) 28, *kē* 88, *bəzūš* 88; *šimē* 4 (v. *šmē* 2), *sō* (se) 18; *sū* (se) 11; in 11: *žə* 5, *tə* (tu) 2, *də* 67, (-)trav- (trouv-) 80 110 *tröv-* 88, *šəvqu* (cheveu) 86 usw.; *kē* 8, *šəvqu* 85; *tə* (te) 9, *mə* (me) 9, *lə* (le) 9, *sə* (se) 67 [*splē* (cela) 55]. — *o* auch gelegentlich (vor andern labialen Vokalen?) in 32: *ko* 85, *rozud* 85, *deo* (?) (de) 55.

252. Sehr verschieden ist auch der Umfang, in dem die Schwächung ein-

tritt. Behandeln wir zunächst die Formen des Artikels und Pers.-Pron. *le la les*, mit denen die Possessiv-Pron. *ma ta sa mes tes ses*, ferner *des* Hand in Hand zu gehen pflegen, so haben wir Bewahrung des *o*-Lautes von (II)LU in *lo lq* 14 6 16 5 45 44 53 6 28 55 80 (neben *l* 56) 56 27 57 24 *lu* 10 2 17 3 5 18 6 9 49 2 15 44 4 18 46 25 47 13 48 6 49 13 58 3 59 9, s. auch 489. 253. Umgekehrt zeigt im Norden auch das Fem. den geschwächten Vokal: *l* 1 41 2 4 3 10 4 17 5 2 38 2 40 16 41 14 42 100 (vereinzelt 14 25), *m* 1 62 3 42 5 3 6 24 38 3 40 39 41 32, *s* 2 2 39 71 40 53 41 31 42 31, resp. *li* 1 94 2 10 4 14 (hier statt *lü*; vielleicht Dissim.) *lü* 3 13 4 119 5 3, *mi* 2 4 *mü* 4 107 5 4, *si* 2 2. 254. *les des* usw. weisen die Schwächung noch gelegentlich in der vorvokalischen Form auf: *le* 31 71 35 46 40 121 55 134 v. *le* 40 68, *s* (ces) 14 12, *de* 31 3 v. *ede* 38 22, *me* 33 23 34 45 35 70. 255. Der SO. scheidet z. T. noch zwischen Mask. und Fem.: Mask. *lu(x)* 51 4 5 52 2 4 *lü(x)* 56 9 17 20 *lo(x)* 54 4 55 126 57 30 59 14 *lü(x)* 58 3 20 gegenüber Fem. *le(x)* 52 6 54 11 14 55 124 125 56 11 *le(x)* 57 10 24 58 50 59 29, entsprechend Mask. *mo* 55 110, *to* 55 12, *so(x)* *sq* 54 3 29 55 30 57 14 *su* 57 49 gegenüber Fem. *te* 55 17 *se* 55 19. — 256. Die hiehergehörigen Formen erscheinen in 13—16 mit der Entsprechung von *e]* (v. 38): *lo lq lq*: 13 1 15 42 43 *la lá*: 15 4 16 5, *do* 13 5 *da dá*: 15 27 16 1, *mo* 13 20 *má*: 16 2, *so* 14 2 *sa* 15 11. Über *mon ton son* v. 517.

257. Vulgärfrz. ist die Schwächung für *tu*: *tə t*, entspr. in den Mundarten. Ferner finden wir für *nous, vous n(ə), v(ə)*: 1 45 2 6 5 28 11 63 12 20 59 4 28 29, *v(ü)* 8 1, *vi* 1 98, s. auch 350, vorvokalisches *nz, vz*: 1 3 27 2 3 5 25, auch 28 22 29 24 55 4 491 54 oder *n v* 8 22 11 35 59 7 10 auch 23 28 47 28 53 26.

258. Mit Vollvokal ist ferner öfter *ço = ce* erhalten v. 58 und *so* 47 22 56 3 *su* 15 9 (neben *se* 10) 18 44, *sula -e* 15 60 17 4 18 22, unklar *šü* 33 20 *sü* 11 124 neben *s* 126; in *cette* wird *e* (in Analogie zu *ce ECCE-ISTU*) reduziert (wie Vulgärfrz.), von den beiden reduzierten Vokalen wird dann häufig blofs der zweite gehört: *st* 18 26, *stə* 9 48 18 25 36 199, *stü* 7 22, [*stę* 24 11]; die Akzentgesetze spielen (3) mit, vgl. *settá* 59 12, bei *sta šta* 50 50 57 42 v. 47 96, *stę flę* u. a. v. 527.

259. Auf ältere frz. Formen mit geschwächtem Vokal gehen zurück: *s(e)* 'wenn' 8 22 33 24 [43 24 44 21 47 3 48 23 51 16 55 13 56 55 105 57 47 25] *sü* 3 43 4 3 (umgekehrt *si* auch vor *il* 9 16 27 25 42 108), *s(ü)* 'und' v. 621, *n(e)* (ni) 18 100 21 21 29 22 40 103 *ne* 15 45 32 7; *korsje* (courroucé) 15 14.

260. Sonst finden wir Schwächung vor erhaltenem oder geschwundenem *s* (*s*) in: *dsoleyə* 1 76, *dzubei* (-ob-) 12 3; *düspuj* (dé-) 5 66, *düspli* (déplaisir) 4 25, *maršo* 10 14, *rüzē* (raisin) 8 49, *dža* (déjà) 7 12, [*drobeyə* (dé-) 1 43 (di- V), *dgiže* (déguiser) 12 94], *möti* (métier) 12 59 *pti* 55 4, *arte* 32 3, *dašarž* 30 51, *əkut* 3, *əkorši* 10, sogar *ət* (être) 62; *pəš* v. 220, *rəkonəü* (-nnaiss-) 11 51. *é* in Fremdwörtern: *dəkiar* (-clarent) 11 29, *kaftiđer* 41 17, [*vřsta*: (vérité) 47 25, *rgdl* 54 15], *röflöši* 32 5. Umgekehrt *é* für *e* in [*rępyarte* 2 12] v. *rife* 2 4.

261. Ferner ist Schwächung sehr häufig vor (oder nach) liquidem Laut, wozu auch *y, j* aus *l'* zu rechnen ist (zu dem folgenden ist immer 17 f., 224 zu vergleichen): *pl-* (pouv-) v. 403, *sə(l)mā* u. ä. (seulement) 18 27 22 2 10 23 19 27 19 31 22, *v-* (voul-) 12 4 22 3 28 7 29 12 31 26 *vəl-* 30 26 *vəl-* 15 23 *vj-* 18 27 43 13 *vəl-* 51 44 (entsprechend *vdra* 28 76), *blāši* (boulanger) 12 58, *vleđš* (village) 18 99,

fl- (fall-) 28 89, [*dəpəyi* (-pouill-) 47 88 v. 224], *mlē* (moul-) 43 14, *bijē* (billet) 18 185, besonders häufig, auch vulgärfrz., *vlā*; [*Alžō* (Alison) 12 101]; *blitr* 36 89 ist wohl ursprünglicher als *bélitre*. — *šorsō* 30 80, *klarinēt* 31 64, *frin* (far-) 33 45, *ē n əv* (à une heure) 18 10, *əv* (aurait) 31 58, *məri* (mour-) 18 110 58 5, *malbrāuza* 48 26, *dričr* (derr-) 34 58, *frōmah-* (fromag-) 29 85, *frāšō* (friss-) 36 9, *prəpō* 36 6; mit silbischem *r*: *rāfrme* 25 6 v. 27 80, *obrīst* 27 82, *drmi* 54 7, *prmi* 54 88, *rñō* (rognons, REN-) 55 167. — *dūn-* (donn-) 5 16 *dn-* *dən-* 12 141 15 10 59 8 (betont *denn* 58) v. 50 120, *abotne* 4 59, *ebādne* 17 42, *derešne* (-racin-) 18 129, *kən-* (zu *connaitre*) 28 62 *kn-* 27 86, *təna* (tonner) 51 44, *bien* v. 111; vor *m* besonders in der Verbindung *kom-*: *kimer* 1 22 V, *k(ə)mā* 8 1 27 40 36 191 43 8 (s. auch 623), *kəmə* 28 42 *kmē* 29 1 v. 40 21, *kmās-* usw. 9 9 28 7 31 1 35 47 42 19 51 4, *kmōd* 35 57, *rekāmādd* 50 64, *kəm* 28 2 sogar *kmō -ē* 27 41 55 2 (daneben *kom kum kum* 29 7 16 86); *prēmē* (promis) 11 88, *zma* v. 287, *mđi* (manger) v. 127 54 85. Zu den *r*-Fällen vgl. auch 251 (*trəv-*), 382. 262. Besonders zu erwähnen sind einige Präpositionen: *š* (sur) 21 4; ferner *pour* und *par*, die sich z. T. vermischt haben: *pour*: *pər* 59 5 *pə* 20 18 59 27 *p* 20 26 55 6 *pē* 55 81 *pē pē* 56 20 42 [*par* 57 24] *pr* 25 6 27 48 29 84 (*prə?* 26 12) *pre* 29 81 *pər* 26 19, v. *prtā* 27 20 *prətō* 29 7 *pertā* 35 89, *prək* (pour + que = quoi) 58 27; *par*: *p* 20 18 55 121 *pr* 28 85 29 21 [*pur* 29 21] s. auch 593, *prātu* 28 18 *pertu* 32 18, *pēsū* 55 90; v. auch *permeno* 57 88 *purmenā* 42 119; *perpā* (propos) 58 16.

263. Besondere Kurzformen noch *pə p* (plus, vulgärfrz. *pus*) 20 51 54 88 55 11 vgl. *pto* (?) 21 9; *mə* (mieux) 18 28 (neben *mi* 112), (*mie*) v. 569; *tə l əv* (tout..) 5 6, *t partu* 8 7; *ptētr* (peut-, auch vulgärfrz.) 20 84 v. 40 25; *kiper* (comp-) 1 24 V; *kpanei* 1 94; *kto* (couteau) 20 41; *pəvpe* (pouvoir) 20 21, *pvez* 29 84; zu *dis-* vgl. 18, ferner *dūh-* *dūs-* 4 114 5 70.

Aufsilbische Assimilationserscheinungen.

264. Assimilation. *a* zu *e*: [*Kətlən* 1 22]; *a* zu *u*: *urmučez* (armoire) 23 28; *e* zu *i*: *simitičer* 7 8, *vini* u. ä. (ven-) 4 99 (statt *vün-*) 46 27 49 68 50 61 77, *pitita*, -e 49 42 50 78, *Mobilijē* (Montbéliard) 17 44, *ičjom* (étions) 35 74; *mimučer* 28 69, *sikya* 35 80, *šivjo* s. 214; eigentümlich *žūl'žə* (juillet) 58 2; *u* zu *ü* *sūri* (?) 8 50. Bei Nasalen s. 132.

265. Dissimilation. *ü* zu *e*: [*sepozisiä* (supp-) 29 21]; *i* zu *e*: *fēni fēni* (finir, altfrz. *fen-*) 28 8 40 68 (?), vgl. 23 59; [*menöt* (minute) 23 89]. Bei Nasalen s. 132; vgl. auch 202.

266. Metathese. [*irəšō* (hérisson, altfrz. *ireç-*) 46 22].

Vokalentfaltung.

267. Keine Vokalentfaltung vor *s impurum*: *strē* (STRAMEN) 5 47, [*stāmine* 9], *trāl'e* (étrangler) 12 4, andere Beisp. v. 329. Vokal zur Erleichterung der Konsonantenverbindung: *eksplike* 17 80; infolge der 244 besprochenen Hiatuserscheinung: *kerič* (crier, -ait) 22 88 23 89, *fevrič* 41 1, *āpelijē* (employait) 35 59, *depil'i* (déployai) 33 48, *ubil'č* (oubliais) 98.

Satzphonetisches.

268. Nach den heute geltenden Betonungsnormen des Franz. erhält im allgemeinen nicht jedes Wort seinen Nachdruck, sondern nur die letzte volle Silbe eines syntaktischen Ganzen. Dies hat oft Längung dieser Silbe zur Folge, v. *mət iði* (maître ici) 40₈₆ mit *mət* ^P 89, *pləʃ du* 48 mit *plə:ʃ* ^P (place) 42; mit z. T. vielleicht ursprünglichen Diphthongen: *etɛ:ʃ* ^P (été) 40₇, *alyɛ:ʃ* ^P (-ait) 18 (im Innern des Satzes -ɛ vgl. 10); *lɔ:ʃ* ^P (loup) 40₂₀ (aber *lɔ* 21); *kɔ:ʃ* ^P (coup) 28, *katiɔ:ʃ* ^P (château) 68 (aber -ɔ 12 82); *kri:ʃ* 86 ^P (aber *kri* 94); v. ferner *si:* (êtes) 59₂₉ oder *sij* 7, *sintij* (-ez) 17 im Innern, aber *prijɔ* ^P 87; ferner *bɛtɔ:* (bientôt) ^P 24₁₈ aber *bɛtɔ* 4, *plɛ:* ^P (plus) 8, -ɛ ^P (-ée) 12 16, *apɛ:* ^P 18, *laburɔ:* ^P (-eurs) 18, v. auch *váwə* neben *vá* usw. 6; vorvokalisches (v. 236 ff.) und in Pausa ein *y*-Nachschlag in 7: Pausa *øy* (œuf, -s) 7 T 1, *døy* 7₂ (aber *döz* *öy* 1, *dö:* *pu:s* 28), *pøy* (peur) 11, *pujɔy* (-eux) 16; *fɛy* (FACIT) 7₈ (ebenso vorvok. 21, aber *fɛ:* vorkons. 5), *kürɛy* 12, *parlɛy* 28; vorvok. *sovej* 12, *maricɛy* 15, aber doch analogisch auch vorkons. *ɛtɛy* 10. 269. [Umgekehrt im Satzinnern gelegentliches Herabsinken von *e* zu *ö* in 23: *avö* (-ait) 62, *rätö* (-é) 64, *tö* (était) 89].

270. Nicht nur in 7 hat das Zusammentreffen von vokalischem Aus- und Anlaut den in 232 ff. besprochenen verwandte Erscheinungen zur Folge. In Bourberain hat Rabiet eine Menge eigentümliche Kontraktionen beobachtet, vgl. 19 Var., und in *pö ē* (pour un) 19₅ hat wenigstens die Nasalisation des Anlauts übergegriffen. 271. Am häufigsten aber ist Ausfall einer der beiden Vokale: *kān* (= *kā ān*) 18₁₀₄, *kmā* (= *kmā ā*) 104; *pā:rl a* (-er à) 1₂, *prəd on* (prenez une) 3₆, *n ɔ:* (nient au) 4₁₂₄ V, *duēm ak* (dormi(r) encore) 4₈₄ V, *ya:sɔɛ* (hier au soir) 18₂₀, *p olɛ* (pas aller) 17₆, v. 25 20₂, *dən* (dan(s) un) 20₈₇, *n* (für INDE) v. 513; *avɛ: n sa ku a* (avez un ne sais quoi à) 4₁₁₈; [*sü* (= *si + il*) 4₁₂₇]; *kə n tɛrə* (qui en terre) 59₈, *sintij m bu* (-ez un peu) 17 (letztere Beispiele unter ital. Einfluß). 272. Am häufigsten findet sich Schwund des Anlautvokals bei UNA (und UNU vor Vok.) und bei *était été* usw., jedoch auch gelegentlich nach Konsonant und in Pausa, was nicht immer analogisch zu sein braucht, vgl. betreffs *na ʒ*, betreffs *ét-* 260: *n na nɔ* nach Vok.: 1₅₈ 3₈ 4₉₆ 11₉ 7₁₅ 11₈ 16₂₆ 16₅ 28 18₁ 10 [44] 43₁₄ 45₈₀ 51₈ 54₇ 56₈₅, *na* nach Konson. 54₈₀ 55₁₂₇ 59₅, nach Pause 47₉; nach Vok.: *tɛ* (été) 34₅₀ *tü* 15₆ 16₁₈, *kə t ɛ* (qu'est-il) 58₁₈, (heute) nach Konson.: *tɛ tɛ tɔ* (était) 23₂ 30₂ 31₄₈ *ta* 15₄ *tötɔr* 16₁₆, *tɛ* (étaient) 22₈₄ 31₂, nach Pause *t-ä t-u* (est-il) 54₁₄ 55₆₁, ferner *kā-s* (quand est-ce) 16₈₇, *u-s-k ü-š-k* (où est-ce que) 6₂₀ 8₄₇ 23₁₈ 41₁₈ v. 553. 273. Abfall des Anlautvokals noch in *vuy* (envoi) 2₅, *voyöf* (envoyait) 1. S. auch 301, 329.

274. Antritt eines Anlautvokals infolge unetymologischer Abtrennung des Artikels usw., s. W. *aträ*, *əblä*, *ənöl*, *erä*; [*arië* (rien) 40₈₇].

275. Der wichtigste Fall davon aber ist eine Folge des auch im Franz. beobachteten Gesetzes, nach dem in mehreren aufeinanderfolgenden Silben mit Neutralvokal abwechselnd eine den Vokal behält, eine ihn verliert; dies Gesetz gilt in den Mundarten z. T. auch, wenn die erste derartige Silbe die Endsilbe eines mehrsilbigen Wortes ist. In Fällen wie *öršö dsü* (herse dessus) 19₈₄ (5).

kome d žüs (comme de juste) 40 8 (v. 250), *bęle n* (belle ne) 17, *komü ž* (comme je, v. 250) 8 4, die neben sonstigem *örš*, *bel*, *kom* standen, mußte sich das Gefühl ausbilden, als seien *ōdsü*, *ęd*, *ęn*, *üž* die Wortkörper. Infolgedessen auch nach Vokalen und in Pausa: *üž* 8 10, *üt* (tu) 8 12, *ül* 8 15, *ün* 8 18, *ür-* (re-) 50 51 usw.; *ōdsü* 19 8, *örmes* s. W.; *as kę* (ce que) 30 61; *oš* (je) 35 70 neben *ęiž* 76, *ol* 35 65, *ęd* 35 28, *ęš ęž* (je) 39 18 V 40 14, *ętsü* 39 57, *ęę ęk* (que) 39 16 40 63, *ęs* (se) 40 59, *ęl* (le) 40 18, *el* (la, v. 253) 39 9 40 17, *em* (ma) 38 9, *ęšti* (cetui) 40 58, *ęr- ęr-* [39 59] 42 22; mit Einfluß des Nasals *ü* zu *ö* (87): *öm* (me) 8 48; vor *r e* zu *a*, vgl. 170: *ar-* 40 40 77.

Konsonantismus.

Allgemeines.

276. Die Prinzipien der Konsonantenbehandlung sind für das ganze franz. Gebiet die gleichen: die Festigkeit der anlautenden und nachkonsonantischen Konsonanten gegenüber der Umgestaltung zu tönenden Reibelauten (und event. Schwund als Folge davon) der intervokalischen. Die Ausnahmen bei letzteren in 59: *putay* (*POTERE) 14, *žadankat* (gagné) 28 (gegenüber *zania* 25), *pyašiy* (PLACERE) 10, *dišiy*, *bənədišitt* s. 449 sind Italianismen. 277. Wo durch den Ausfall eines zwischentonigen Vokals zwei Konsonanten zusammenstoßen, zeigen sich allerdings Verschiedenheiten; diese aber beruhen wohl eher auf dem verschiedenen Datum der Synkope, als auf zeitlichen Differenzen in der Behandlung intervokalischer Konsonanten; verglichen mit dem Gemeinfranz., synkopiert der Norden und Westen in solchen Fällen stets früher: *šębr* (chanvre) 31 37, *karkezō* (chargeaison) 39 36, der Süden später: *pįdi*: (PIETATE) 18 20, *đimęži* (dimanche) 57 10 v. auch *dümüen* 18 64, *gimėnu* 44 18 (wohl auf -MÍNIA oder -MÍNEA aus -MÍNICA beruhend), *depa:đži* (dépęcha) 18 28 (dagegen *āpa:tš* 4), *pri:đia pri:đzo* (pręch-) 45 11 47 97, *pąudzo* (POLLICE) 47 50, *ui:ęę* (vide) 53 25. 278. Auch die Bewahrung des *n* von FEMINA im SO. gehört hierher (nordfranz. FEMINA) *fėnna* > *fėmma*, OMINE > *ómne* > *ómme*; SO.: *fėmənā* > *fėmnā* > *fėnna*, *ómənā* > *ómən* > *ómā* od. *ómę*) *fān* 18 24 19 29 *fən* 20 55 *fāna* 44 8 *fęnā* 45 2 47 33 *fėna* *fėna* 46 41 51 10 58 9 *fėni* 55 77 *fėnna* 56 39 *fennā* 59 18, v. auch *sani* (sema) 20 97.

279. Nur wo das Gemeinfrz. aus irgendeinem Grund von der Norm abweicht (ML I 427), gehen die Ma. nicht immer mit; so bleibt tonloser Anlaut von CRASSU im Norden *krę* 5 28 v. *kraše* W., von CAMBA auf weitem Gebiet: *tšāb* 17 22 18 26 *tsāb(ę)* 20 24 47 59 *šōb* 57 60; *kōfla* (gonfle) 57 41. F in (DE)FORIS erhalten v. 58 f., 61 und *frę* 50 37, V in VICE: *vęę* 20 45 *vę*: 57 23 *otrevei* 48 6 v. *viāđđ* usw. s. W. 280. Andererseits haben wir den schriftfranz. analoge, im übrigen unklare Störungen in *ganivet*, *duke* s. W., *godįyō* (cot-) 45 30; [*sópro* (sabre) 57 50]; *fatiko* (-tigués) 57 51 ist an die gelehrten Verba auf -iquer angeglichen; *lųgārna* (lucarne) 51 24 stammt wohl aus dem Süden; *sitr* (cidre) 32 45.

281. Sonst also sind bei der Gleichförmigkeit der Entwicklung der Einzelkonsonanten nur wenige für sich zu behandeln. Dagegen muß auf den sekundären Einfluß labialer und palataler Vokale, auf Konsonantengruppen, Auslaut- und Anlauterscheinungen, Erscheinungen der Assimilation u. dgl. eingegangen werden.

C, G vor E I A.

282. Lat. C vor E I erscheint überall als Palatallaut. Meist führt bei anlautendem und nachkonsonantischem *c* die Entwicklung zu *s*, im Norden und Nordwesten aber haben wir *š*. CI und nachkonsonantisches TI (auch PLATEA) gehen überall die gleichen Wege. *š* (ECCE HOC) 33 4 35 7 38 7 41 1, *šu št* (ce, -t) 33 21 34 6 36 122, *špl* (celle) 39 65 40 10, *šadr* 35 26, *ša* 34 42 36 65, *še* 36 20, *šervel* 36 72, *šimtiŕ* 41 2, *šire* 42 61; *aperšö -ü* 34 52 40 16, *ršave* 37 2, *dešedü* (descendu) 41 2, *iši* 42 70; *duš* 36 2, *muše* (monceau) 35 27; *faš feš* (FACIAT) 35 20 38 22, *bekaš* (-asse) 35 26, *glašö* 36 10; *aršö* 33 29; *dāšę* (-saiant) 34 27; *forš* 36 75 38 22, *lešö(r)* 33 22 40 56, *frišö* 40 52 v. 36 2, *hoši* (haussée) 35 22, (-) *dreš(-)* (-dress-) 36 47 40 52, *kāšö* (chanson) 40 7 41 2, *avāšü* 40 27, *kmēši* 42 19; *plaš plēš* 34 52 38 2 40 42. Unklaren Etymons, aber wohl hieher gehörig *šabo* (s-) 42 2, *emorš* (amorce) 36 76 oder verkehrte Sprechweise?; *ēši* (ainsi) 36 122 scheint von *ši* (ci) beeinflusst.

283. Sehr schwierig sind die Verhältnisse in einigen südöstlichen Mundarten, wo wir *f* *š* *h* finden. Und zwar in 51 so, daß im allgemeinen *f* (aus *š*) eingetreten ist: *fa:š* (cinq) 51 11, *pišę* (pièces) 22, vor betontem A aber *h*: *komešya*: (commencé) 4, *dāšę* (-ser) 15, v. Gilliéron S. 57 f. Ähnlich mögen die Verhältnisse in 49 50 liegen, wo *š* bewahrt ist: *šü* (cent) 49 22, *tsö:pe* (chausses) 57, *lupi*: (-CELLU) 50 27, *dāpe* 49 75, *derpune* (garçonnet) 50 6, *tsāpö* 49 1 — *āhiā* (ancien) 49 22, aber auch *lešü* (linceul) 50 27, *dāpi*: (-ser) 48 2 49 72; daneben aber auch das dem franz. *s* entsprechende *š*, *š*: (295) *štou štül* 527, *rešę:dre* (recevoir) 50 17 usw. Abweichend ist *š* jedoch in *šätore* (ceinture) 46 17 (wohl Fremdwort).

284. In 54 55 finden wir auch *f*, jedoch wie es scheint als Produkt einer Dissimilation: *glaf* (glace) 54 20, *pešjüš* (chasseur) 22, *šāšö* 55 52. *sy* in *šansyün* 59 12 gelehrt.

285. C G vor A (u. AU), auch C G vor A E I in germ. Lehnwörtern. Der Norden und Nordwesten bewahrt den alten Laut *k g*: *kerü karü* 33 2 36 171, *kat* 34 7, *košö* 35 b T, *kiš* *kē* 36 26 37 2 39 12, *kāte* -iŕ (chanteau) 34 42 40 12, *kāvr* 38 22, *kmiz* 38 22, *ko ku* (chat) 39 40 42 142, *koš* 39 51, *kuezir* 52, *katjo* 40 27, *ker* (choir) 54, (cher) 102, *kābr* 41 4, *kapo* -jo 41 65 42 142; *deko* 41 56, *ekodey* (échaudée) 36 142; *fokje* 35 20, *takje* 39 5, *plāke* 39 22; *puk* (poche) 33 45, *fik* (fiches) 36 117, *lek* 36 216, *vak* 39 22, *buk* 56, *blāk* 38 22, *plāk* 20; *gerbe* (gerbe + et) 34 51, *glan* (GALLINA) 39 2, *gardē* 42 112, *rāgi* 35 22 und recht eigentümlich *bigu* (bijoux) 35 22, unklarer Etymologie. *k* ist ferner vereinzelt (nach labialem Vokal ML. I 410) im Wallonischen erhalten: *kuki* (couch-) 1 22 4 66 v. 1 72, *bok* 1 105 (aber *buč* 5 4), (*h*)*uk*- (af. huch-) 2 2 5 12, auch (wohl Lehnwort) *mesken* 2 22.

286. Im Schriftfranz. aber hat C vor A (AU) die Reihe *k t č* durchlaufen, um schliesslich bei *š* anzugelangen. (*pi* geht häufig denselben Weg.) Entsprechend G zu *g d č š*, letzteres ist auf diesem Weg von Anfang an mit andern Konsonanten zusammengefallen: mit J; G vor E, I; griech. Z (zelosu usw.), DI (diurnu), *dj* in der Nachsilbe *aticu* > *adiu* usw., vielfach auch mit *j* in *vi bi* und *je* (EGO). 287. Auf *k g* beruht vielleicht *x h* (= *š*?) im SW. *x* nur mehr vereinzelt, in *xš* (chien) 29 10, *xuš* (chose) 16, *xšhere* (changerais) 22, daneben eigen-

tümlich *tš*: *etšin* 15, ferner *koše* 8 usw., häufiger *h*: *hā* 29⁸¹, *bāhu* (bonjour) 29¹, *lohi* 1, *reh* (range) 17, *aháye* (âgée) 26, *burhūá:z* 26, *wrah* 22, auch 25: *hā* 6 V, *h* (je) 1, *hardē* 2, *māhe* 7. Es ist ferner *z*, *x* durch frühen Vokalausfall in *zma* (jamais) 15²¹, *xt-* v. 372 zustandegekommen. 288. *t* *d* ist in 51, aber nur vor oralem *Á*[, bewahrt (oder restituiert) worden: *tyévra* 51¹⁵, *pđátye* (plancher) 28; *deadya* (jugé) 20, *mādye* (-ger) 4; v. auch *parda* (chargé) 55¹⁸¹. Ferner mit Entpalatalisierung in savoyischem *de d* (je) 54¹⁴ 30 55¹¹¹. *d* ferner in 2 d (vgl. Z. U.) *dū* (je) 24, *dūs* (juste) 25. *č*, *č̣* (häufig *tš dš* geschrieben) ist auf ziemlich weitem Gebiet bewahrt: *čāt*, -*e* (chant-) 1 2 18 4 47 5 8 18 2 *čanta* 59 5, *resčáfe r(es)čofe* 1 57 3 61 4 62, *čā* (champ) 5 73, *če* (cher) 15 21, *či* (chez) 17 T, *čaci* (CALCARE) 17 2, *čmā* 17 2 18 21 *čo* (chaud) 45 10, *čuoəə* (chose) 59 2; *pláčə* 1 108, *kači* (cach-) 3 28, *máč* 5 4, *vač* 73, *furč* 18 57, *sečo* (sachet) 18 22, *kuči* 45 6, *torč* 29, *piččann* (pécher) 59 21; *čp̣i* (joie) 3 7 v. 2 12, *derēč̣i* 18 6; *bjēč̣i* 1 17; *čon č̣on* (jeune) 1 26 5 24 6 2; *č̣(h)ā* 1 27 18 1, *dəpwā* (jouant) 4 42, *č̣ak* 6 2, (de)č̣a 4 27 15 6 v. 17 25; *č̣aleyə* (gel-) 1 51, *č̣e č̣p̣* (gens) 5 66 15 2, *anč̣ə* 59 42; *č̣iramya* (Gérardmer) 15 2; *č̣u(r) č̣uə č̣(u)or* (jour) 1 1 2 2 3 1 6 1 17 2 18 2 45 15 59 24 v. 5 2; *č̣i č̣u č̣(ə)* (je) 1 2 2 4 3 2 4 6 5 2 6 2 15 25 59 5; *loč̣is* 1 77, *sč̣č̣of* (songeait) 2 1, *reč̣* (rage) 17 26; *vidč̣ə* (-age) 45 22, *podeč̣* (-age) 15 24, *grāč̣* 18 41. Sekundäres *č*, *č̣* auf dem *ts-*, *dz-* Gebiet, v. 314 f., 319.

289. Aus *t*, *d* entwickelt sich nämlich auf weitem südöstlichen Gebiet *ts dz* (vermutlich ebenfalls eine einheitliche Explosiva): *tsas* 20 10, *tsāt-* 20 12 49 1, *tsāsō* 45 47, *tsādei* 46 49 48 19, *tsi* (chez) 43 2, *tsetjō* (chacun) 26, *tsetja* (château) 44 2, *Tsayému* (Chalèmes) 6, *tsāē* (chien) 52 4, *tsuəə* (chose) 51 1, *tsatē* (chaud-) 53 6; *meč̣sāsō* 47 60; *pertṣi* 45 42, *katṣi* (cacher) 44 22, *betṣivā* (bêchaient) 47 22, *mutṣ* *mótse* 20 22 46 21, *Rots* (Roche) 20 12, *dímātṣ* 20 10, *blētse* (blanches) 44 56; *apētṣā* 43 2, *rōtṣ** (riche) 43 27; *sātse* (saches) 49 51; *dzonāl'e* (GALLINAS) 47 22, *dzānu* (jaune) 44 22, *larde* 44 12; *retṣarde* 20 17, *mēdẓi* 45 45; *dzura* (juré) 48 2, *dzūnu* (jeune) 49 22, *Dzā* 20 20, *dzə -o* (JAM) 43 22 44 12 51 9, *dzapa* (japer) 52 4, *dzūstu* 43 7; *dzā -a* (GENTE) 43 2 22, *dzonō* (genoux) 20, *verdẓeč̣a* 46 11, *ardẓū* 44 25; *dzornay* (journée) 45 45; *dz(ə)* 20 49 44 4; *godẓə* (goujon) 46 26; -*ádẓo* 45 42; *gádẓu* (gage) 48 12; *oblōdẓi* (-igé) 43 20 v. 20 12. 290. *ts*, *dz* wird weiter zu *č*, *č̣* vereinfacht: *pēnəv* (chanvre) 54 26, *č̣i* (chez) 55 15, *č̣mē* 40; *būč̣i* (bücher) 55 2, *frēč̣* (fräiche) 54 2, *pēč̣* (pêche) 14; *č̣āb* 54 2; *mč̣i* (manger) 55 22, *toč̣o* (toujours) 54 2; *č̣ald* (gel-) 54 19; *godč̣* (gouge) 55 5. 291. In 56 wird dafür *s*, *z* geschrieben (v. Z. Bg.), *sāta* 56 12; *sa* 15, *lōẓe* 11, *z* 55, -*dẓo* 15. Wirklich *s*, *z* aber in 21: *sč̣ē* 11, *syč̣et* (choir) 11, *sardō* 22; *sardč̣ēn* 2, *zuli* 26, *zā* 27. *z* auch 53 (neben *ts* 289): *zə* (jour) 15, *vidẓo* 14.

292. *s* auch verstreut in einzelnen Worten, besonders in *chez*: *sə* 30 11 31 21 *si*: (für *ki*) 33 4 vgl. *asi* W.; *sarpāti* (-entier) 55 2; *sotč̣v* (chetive) 20 21. *jamais* auffallend häufig mit *š*, aus dem Schriftfranz.: 4 12 5 21 44 27 (v. aber 44 6) 54 12 55 2. *manger* erscheint mit *š* in *maṣ̌i* 1 22 *muṣ̌i* 2 24 v. 5 22 *mṣ̌e* 29 22 (neben *mēhe* 25).

Germanische Konsonanten.

293. *h*. Das *h* aspirée hat sich in östlichen sowohl als in westlichen Mundarten als wohl stets stimmhaftes *h* gehalten. *hōt* 2 s, *ho* 1 5 4 4 49 6, *hai* 5 11 (aber *u:l* 5 36, *uke* 18), *haš* 10 27, *hodaï* 11 28, *hūšre* 16 48 v. 15 4, *hage* 35 61, s. auch W. unter *h*-; sogar JOHANNE, -A: *Dēhā*, -*en* usw. 1 27 3 22 4 124 und *dē hīer* (d'hier) 35 22, welch letzteres Beispiel darauf hinweist, daß das franz. *h* in solchen Fällen doch vielleicht mehr war als bloße Schreibung. Andererseits sind mit dem *h* vielfach (wie im Vulgärfz.) auch seine satzphonetischen Wirkungen verschwunden: *d et* (de honte) 28 22, *a tut azar* 40 27.

294. *w*. Vielfach erhalten: *ward-* usw. 1 24 12 18 40 61 45 2 v. 53 29, *ewar-* usw. (*égar-*) 1 21 3 24, *waf* (gaufre) 3 64, *wetře* 5 61, *wa wō* (guère) 12 147 15 19; gefallen in *ōdre* (garderai) 5 61 v. 325, *w* in *wērdā* (gard-) 50 114. *v* in *vade* 43 19, *vetje*, *voti*, *véro* (guère) s. W. Auffällig *z* in 59: *zānia* 25, *zēro* (guerre) 25.

s-Laute.

295. In einigen Gegenden der romanischen Schweiz sind die *s*-Laute zu *š*-Lauten übergegangen: *štōu* (v. 527) 48 11, *šōvē* (souviens) 12, *ši* (cil) 49 14; *šę repeša* (repais-) 49 12, *šavdei* (Saugy) 15, *ša* (sac) 19, *šę* (ci) 20, *šō* 50 5, *šes* (SAX-OS) 53 2, *šur* 4, *grōša* 4 usw.; *dešonora* 48 1, *mokāšza* 20, *refuša* 49 8; *kōpošaye* 49 2, *deširo* 26, *diš* (des ^v) 48, *grišō* 50 2, *leš* (les ^v) 53 4, *kōpōšz* (coûteuses) 9. Auslautend -s zu *š* in 53 s. 475. Sonst ist *š*, *ž* das Ergebnis sekundärer Palatalisierung s. 314 f., 319.

296. Einfaches intervokalisches lat. *s* ist im Franz. *z*. In den Mundarten findet sich dieser Laut auch häufig in DESUBTUS dessous, was auf frühzeitige Verschmelzung hinweist. *deo* 15 20 45 27 55 18 (mit Schwund des *d*: *zō* 54 12), *dēzo dezo dēzo* 2 18 12 72 16 17 46 79 51 21, *dēzo dēzo* 48 7 50 22, *dzu* 18 16, *dēō* 19 26, während dessus (DESURSU) fast durchwegs stimmlosen Laut aufweist: *desū* usw. 12 69 18 29 19 24 48 2 51 21 55 127 *dēšū* 50 126, *tso* 5 62 aber *dēō* (DE-SUPRA?) 5 59.

Intervokalische Liquiden.

297. *r*. Der Wandel von *r* zu *z*, der einst auch im Pariserischen zu finden war (ML I 456), zeigt sich in 23: *pę:z* 2, *mę:z* 65, *fę:z* 54, *diž* 19, *urmyęz* 22.

298. Völliger Schwund, vielleicht nach einem Übergang zu *ž* 304, in *fri* (frire) 20 2, *fę* 22 1, *ri* 2, *di* 17, *bųę* 17, *prā* (345) 7, *pę* 20, *mę* 20, *dū* (dure) 22, *ohęy* 22, ferner vereinzelt *fa*: 32 22 v. 47, *bę* 40, *a st ö* 35 60, *mę:ž* 37 9. Die Wörter *chaise* und *besicles*, die den Wandel *r* zu *s* auch in der Schriftsprache mitgemacht haben, erscheinen natürlich in den Mundarten mit *r*: zu *chaise* v. 206, 246, *berik* 1 45.

299. *l* zu *r* vereinzelt in 59: *sruay* (soleil) 4, *sier* 15; zu *y* (nach *i*) in *vijęš* (-llage) 3 18, *l* und *r* im Auslaut v. 347 f., 353, 355 f.

Palatale und Palatalisierung.

300. Das Urfranz. besaß eine sehr vollständige Palatalreihe. Über die palatalen Verschlusslaute v. 282 ff. Nicht als eigentliche Palatale, sondern als palato-dentale Laute (d. h. Laute mit Doppelartikulation, vgl. die Labiovelaren

qu gw) dürften die Repräsentanten von lat. -CT- -GD- usw. aufzufassen sein, wenn auch in 19 wirkliche Palatale draus entstanden zu sein scheinen: *vptür* (VECTURA) 81, *a:de* (ADJUTARE) 83. Ferner haben wir *š ž l n*, jedes aus verschiedenen lat. Grundlagen zusammengefloßen:

301. *š* aus *SI (besonders SSI), STI, SC vor e und i, X zu *is*. In einem Teil des Gebiets mit davon abweichendem Resultat gehen DESCENDERE und SC vor andern Vokalen (vgl. auch franz. *bois, frais*) mit. *š* in *uš* (ŪSTIU) 5 58 10 85, *leš(-)* 17 48 40 41 41 81, *dišed-* 2 19 v. 6 2, *buešö* (buisson) 18 88, *-iš-* (inchoat. -ISC-) 5 10 18 67 40 85 v. 42 79 und *konišye* 40 28, *piše* (piss-) 40 118, *paši* (pasquis) 6 6, *šute* (écouter) 5 89; *n, x* (vgl. Wilmotte Rev. P. G. II 38 ff.) in *uñ* 1 4, *fañ* 1 60 8 66, *buho* (buisson) 2 27, *lex(-)* 11 64 184, *pxö* 11 1, *gręx* 11 129, *öxi* (EXIRE) 15 8, *bex* (baisse) 44, *öx* (huis) 16 2, *dxäd- dxöd-* 11 61 15 84, *dxöreñ* (déchiré) 11 78, *pox* (pêche) 11 1, *porou* (-eur) 1; [*rkonxi* 11 51]; *xofie* (EX-CONFLATU) 15 10 v. 329; *hute* (écouter) 1 79 2 6, *dihöb dühöb-* (décombr-) 1 87 3 56, *tahęta* s. W. Unklar ist, ob die Graphien in 12 *öš* 55, *rkonšö* 56, *vešel* 149 oder *öx, rkonxö, vexel* bedeuten (vgl. Jaclot, Voc. pat. du pays mess., p. VI f., Zéliquz. § 73). Offenbar analogisch ist *ts* in *konęto* (-ait) 20 14, *benętsi* (bénit Perf.) 20 22.

302. *ž* aus intervokal. TI, SI und C (vor EI) zu *iz*. Jedoch *ž* (im Auslaut auch *š*) in *ma:žö možö -on* (maison) 2 18 5 1 18 52, *požirmě* (paisiblement) 5 72, *uže* (AUCELL-) 18 82, *diž- dž-* 2 20 21 10 27 40 78 41 88, *deplá:žä* 10 80, *biyžž benaž* (-aise) 18 66 40 8 v. *oš* 5 14, *boš* (baise) 5 79, *biš* (bise) 5 87, *Mažer* (Maisières) 40 8, *fež-* 40 10 41 1 42 88, *ližž- ližž-* 40 17 42 62, *egliž* 41 8, *diš* (dix) 42 18, *brži* (bris-) 42 48, *pleži* 155, *prižö* 166; *h, z* (auslautend auch *n, x*) in *dih- düh- th-* 2 85 3 86 4 105 114 *dž-* 11 86 *dh-* 15 21; *plehä* 1 14 v. 15 86, *džih-* (JAC-) 4 119, *rā:hö rahö rō:hö* 4 116 14 5 15 27, *-oh ax* (aise) 3 70 4 84 15 19 v. 1 96, *bā:hā* 1 98, *mohon* 2 8, *pri:ho:* (-on) 2 40, *nō:hi:* (NAUSEA-) 3 19, *kuoheš* (QUIETI-) 15 82; *h* scheint in *düşpli* (déplaisir) 4 85 gefallen zu sein. Bei *bažie* 12 108, *možö* 88, *džö* 56, *ražö* 198, *dgiže* (déguiser) 94 könnte auch *z* gemeint sein. **303.** Häufig *z* unter schriftfrz. Einfluß *węęęn* 1 1, *ręzo* (-on) 2 85, *plezir* 3 7, *dęę* (dites-vous) 5 65, *mazö* 40 71.

304. Ausfall in *fiā* (faisant) 20 8, *mayö* 8, *ę:* (aise) 22 41 (ML I § 511, Girardot in Rev. P. G. II 47). Stimmloser Laut in *püši* (puiser) 35 40 v. Streitfr. d. rom. Ph. I S. 89.

305. *l'*, aus LI, CL, GL, JL, ist in den meisten Mundarten (wie im Schriftfranz.) zu *y* weitergegangen. Doch findet sich daneben das alte *l'* teils in vereinzeltten Worten, teils konsequent, besonders im SO., vgl. *ravel'ā* (réveillant) 10 2 neben *miaus* (meilleur) 8, *baļ* (baill-) 7; *māžal'* 35 80, *gröl'ä* 45 24, *förmuel'ä* 24 V, *bā'l'e* 46 11, *kröbil'ö* 14, *vil'e* 47 9, *tal'i* 49 60 V, *vič'l'* 53 8, *polā'i* 54 1, *su'l'e* 58 17 s. auch 139, 147. Vulgärlat. CL umfaßt auch die Fälle von kl. lat. -TUL-. ROTULARE, das im Schriftfranz. eine abweichende, weil später aufgenommene Form zeigt, ist in manchen Mundarten regelmäfsig: *ruy* 27 18 s. auch W. — *l'* zu *đ* in 51 (v. 338) und 52 (v. 401): *bađa:* (baillé) 51 8, *fđđä* 88, *fóđä* 86, aufser vor *ę:* *bal'ę* (-er) 88. *l'* im Auslaut zu *l* 347, zu *r* 348, Ausfall 353.

306. *n* aus intervok. NI und GN. COGNOSCERE, das im Schriftfrz. unter dem Einfluß des einfachen NOSCERE die Mouillierung des *n* aufgegeben zu

haben scheint, zeigt im SO. korrektes *kon-* 20¹⁴ 48¹⁷ [54⁵ 55¹¹⁷] *rakucnāsi* 44⁴⁴. 307. In Lehnwörter wurde *gn* urspr. *n* gesprochen; diese Erscheinung, im Schriftfranz. durch den Einfluß der Orthographie rückgängig gemacht, hinterläßt in den Mundarten ihre Spuren: [*si:nə* (cygne) 1⁷¹], *sine* (signer) 17⁵¹, *sen* 40⁴⁹. *n* aus *zn*: [*džne* (dîner) 19⁴⁷], *meňdzo* 56¹⁵.

308. *pi* > *č*; *bi*, *vi* > *č* v. 286 ff.; auf einem Teil des Gebietes haben sie sich jedoch unversehrt erhalten, vgl. *sepās* (sachons) 1⁸⁸, *plāvi* (PLUVIA) 57⁶⁴. Auf PLUVIA (nicht auf PLOJA) geht auch *plōš* 13⁵ zurück. — *fi* > *if*; jedoch bewahrt in *dekafiā*, *eskofiā* s. W., wenn zu *coiffe* gehörig.

309. Sekundäre Palatalisierungen, in ihren Folgen den primären ganz ähnlich, haben sich in vielen Gegenden vollzogen. Zwei Fälle sind zu unterscheiden: a) Palatalisierung, meistens der Gutturalen durch Vordergaumen-vokale *e i ö ü*, selten *u*, *a*; b) Palatalisierung, meistens der Dentalen, durch (verschiedenartig entstandenes) *i*, *ü*. Doch sind die Fälle nicht immer leicht zu sondern.

310. a) *k* > *k̄*, *t*: *tūlbūt* 9¹⁴ v. 24⁴, *otūpe* 9⁸ v. 24⁹, *rtūre* 9²⁶, *tūzin* 86, *šēēn* (chacune) 79, v. 43²⁶, [*t̄* (quel) 17⁹ *k̄ū* 37⁸ *k̄ök k̄ök* 26² (l. *thök*?) 29¹⁶ 30⁶⁷ *t̄pk* 9⁷⁸ (aus *tök*?)], *k̄ör* (cœur) 29¹⁸, *kubl* (couple) 18, *k(i)* (qui) 30³⁰ 41³¹ 3⁸, *k̄i* (qu'il) 31⁵, *kūrō* 31²⁵, *k̄ōtō* (côté) 86, *k̄ö* (queue) 88, *k̄it(-)* (quitt-) 31⁵⁸ 37⁸, *t̄q̄ k̄q̄ t̄q̄* (que quoi) 46²⁹ 47⁴⁰ 48¹⁰ 49³⁰ 50³³ 95, *Dzāte* (Jacques) 49⁵⁴ v. 50⁶⁴; *th* (wohl nur in der Auffassung von *t* unterschieden) *ōthā* (ALIQUID) 47⁷⁸, *thā* (qui 551) 47⁷⁵; *th̄y* in *th̄yök* 27², *th̄vele* usw. s. 525, *th̄yū* 26¹²; *č* in *iči* (iqui 551) 28² v. 29²⁶, *čō* 29⁸¹; *č* in *čūv* 35²⁹, *čōzen* 44, *bače* (baquet) neben *-k̄iē* (wohl *k̄q̄*) 39⁶⁴ V, *čit* (quitté) 42¹⁶⁷, *ercör* 42⁸², *čāte* (v. 285) 4.

311. *g* > *ḡ* *d*: *fidūr* 9⁴⁰, *lōjör* 24²⁹, *āgölō* 30⁴⁰, *ḡüstē* 31⁴, *de* (gai) 47⁷⁸, *derpune* (garçonnet) 50⁶; *lečēm* (neben *-gem -gume*) 39⁵.

312. *t* > *t̄*: *etūv* (études) 29²⁷, *ekritūrō* 27, *sētī* (-it) 57⁸⁹, *rētīrīrō* 57⁸⁶, [*krētī* 57¹⁶]; *ts*: *tsə* (tu) 58⁸ (vortonig *tə* 88), *matsē* 58²⁸.

313. *d* > *d̄*: *kade* 29⁴, *d̄i* (DICTU) 57⁸, *dimēži* 10; *g*: [*gimēnu* (dimanche) 44¹⁸]; *dz*: [*dziē* 56¹⁸], *dzē* (d'un) 58⁵, *dz̄estās* (distance) 22.

314. *s* > *š*: *šir* ('messieurs') 17⁴⁰, *ši* (SIC) 18² 21²² v. 18³⁷, [(SEX) 43¹⁶ v. 44²⁴], [*šitū* s. W.], *iši* 56⁸¹ 59¹⁷, *šmel* (semelles) 18²², [*šētō* 56¹⁸, *šāti* 44⁵⁸; *šēndre* 47⁷²; *šarvi* 43⁸⁰]; *šū š* (sur) 17⁵ 18²² 21⁴ 47⁵¹, *čū* (dessus) 45⁴⁴ V, [*šūr* (sūr) 18⁸⁰], *šūlje* (sou-) 17²²; [*grōša* 44²; *šutev* (sortait) 20; *ešon* (ensemble) 2¹⁷]; ähnlich *ts* (289) > *tš*: [*tši:vrā* 47¹¹, *butši* (-cher) 44⁴⁸]; *x* in *xū* (sur) 15⁴, [*exū* v. 456]; unklar, ob *š* oder *x* in [*šiš* (SEX) 12¹⁸, *šoflq̄* (souffler) 185, *šūr* (sūr) 96]. *örš* (herse) 19⁸¹ ist wohl vom Verb beeinflusst.

315. *z* > *ž*: *mōžūr* 18⁹⁸, [*amūžē* 56⁴⁴]; entsprechend *dz* (289) > *dž*: [*džūvi* (jouer) 47⁹⁹, *dādžī*: 50¹⁸⁰, *mēdžī* 52¹¹, *džeme* (und *džīame*) 50²⁸ *džame* 44⁶, *Džā* 1, *tudž* v. 2, *dedžūnō* 44¹⁸, *Didžō* 44].

l) *l'*: *al'irō* (allèrent) 57⁸².

316. b) *k* > *k̄*: [*k̄er* v. 190], *k̄ē* (v. 285) 37⁸, *k̄ēnta* v. 532, *dukē* (toucher) 38²⁰; *tš*: *desetše* 39¹⁰, *tatše* 5, *tšjē* 18 (neben *-k̄iē*, *k̄jē*).

317. *t* > *t̄* *k̄* (auch vulgärfrz.): *-t̄q̄ -t̄ā* (-TELLU 153, 155) 9⁸ 28²⁰ 41⁷¹ 29⁸⁸, *Emēker* (Armentières) 32¹⁰, *āk̄er* 24²⁵, *p̄kō* s. W., *erōti* 57¹⁹; *k̄jā*, *t̄jē*

18 27 19 12 [v. auch 54 21]; *tš* in *tšes* (TESTA 53) 3 22 4 4, *ts* in [*etse* (était) v. (410) 58 22].

318. *d* > *g*: *đabl gäl gab* 9 29 18 2 23 76 35 22, *gö* (Dieu) 22 22 29 22 32 5, *đo* (d'eau) 9 42 v. 153, *đ- g-* (di- für dis-) 18 1 20 26 21 2, [*điž* (dix) 50 42], *đu* v. 244; *g* (l. *g*?): *gab* (-ble) 32 22, *koger* (chaudière) 35 25; *de*: [*deā* (dans) 58 17, *deidāblu* 2]; *ž* in *žion* (DICUNT) 53 22.

319. *s* > *š*: *ašev* (asseyez-vous) 3 6 v. 244; *sušö* (soucieux) 43 22, *mššö* 43 22, *rašö* (ration) 44 19, *reflekšö* 44 60, *eša* v. 155, *laša* (v. 208) 51 42 gegenüber *lasere* 41; *šona* (afz. suene = sienne) 45 5, *šyenā* (sonnent) 44 29, *šü* (su 244) 55 7, *šö*: (suit) 10 4; *x* in *xüt* 11 51. Ebenso *š*, *ts* > (*t*)*š*: *kuntšije* (CONCACARE) 53 6, *büša* (208) 55 24 gegenüber *büpi* (bücher) 2, *de* > *dš* in *madšian* (mangeur) 49 50 v. 244, 314, 315.

320. *l* > *l'*: *el' il'* (il y) 22 2 40 9 45 19, *atěl'i* (-lier) 55 24, *l'ü* (lieu) 46 51 50 17, *l'i l'e* (lit) 50 27 51 40, *šolamā* (-liement) 58 26 v. 3; *l'üi* (lui) 54 5, *l'üize* s. W., [*l'ür* (luire) 57 24]; *l* > *y* (v. 305): *y* v. 508, *y ey* (il y) 9 12 17 1 18 1, *yö* (lieu) 18 102, *süye* (soulier) 44 16.

321. *n* > *n'*: *grēne grīne* (grenier) 9 50 39 27, *pane* 39 15, *manér(e)* 29 22 43 6 56 41, *šerbonē karbōne* 11 20 40 24, *feñā* 20 42 v. 29 22 33 45, *n'* (n'y ^v) 10 22 31 2 35 41, [*minūt* (-nutes) 22 22], *ñe* 189, *ñia* v. 3.

Labialisierung und Labiale.

322. Das labiale Element in der anlautenden Doppelkonsonanz *qu* ist im Schriftfranz. gefallen. Gehalten hat es sich jedoch häufig im Osten: *kyā* 1 27 3 16 4 21, *kyer-* 1 22 14 22, *kydt* (quarte) 4 22, *kyet* (quatre) 11 72, *kucše* 11 22 v. *dekyoše* 16 24, *kyohe* (QUIETIASSET) 15 22, *kyi kwi koi* (qui) 43 27 47 20 55 77 56 65.

323. Intervokalisches *qu* *qu* (hierher gehören nämlich auch die Fälle auf -OCU v. 191, FAGU, und vielleicht ACU, wozu ACUTU, ACUCLA) hat hingegen gerade das labiale Element im Schriftfranz. bewahrt: AQUA *caue*, daraus die 152 ff. erwähnten Formen; *auē* im Osten, vgl. *á:wə* 10 16 und mit Labiodental *o:f* 14 27 16 24 *ó:vo* 43 2 12, (SEQUI 216); *ev* 30 22 setzt die westl. Form *eve* fort, ähnliches im Südosten *ewə ewə* 51 10 53 22 *i:vue i:we* 50 22 52 2. Ferner *avlē* (ACUCLA) 55 124. 324. Das gutturale Element ist geblieben in *i:ge* 46 7, *segjā* (suivaient) 27 22, in palataler Gestalt in *ed(ə)* 54 2 17 *ey* 20 27, *soye* (suivait) 18 76.

325. *V* fällt gerne vor *u*, auch vor *i*: *wepən* 1 1 4 2 *V*, *we* (VERU) 5 9, (voit) 11 45 38 12, *ue* (voyez) 6 19, *weyö* (voyait) 11 41, *auē* (avoir) 12 55 14 4, *wete* (vous êtes) aus *vu ete* 29 24, *ue*: (vais) aus *vye* (223) 35 40, *wəla:* (voulait 50) 51 44, *uixē* (vide) 53 25; *yádeu -u -ə* (v. 279) 45 46 47 21 51 1, *jö* (veux) 15 46, *yü* (vu 244) 48 6, *ya* (vie 3) 49 24. Seltener vor *u o*: *u o* (vous) 29 29 32 57 38 5 40 11 v. 40 44.

326. Andererseits wird vor *u* gern *v* vorgeschlagen: *vui vye vuj* (oui) 22 7 21 23 45 27 7 28 44, *vye* (ouest) 33 64, *vuis* (huit) 47 22. Vor *u*: *vu* (ou) 22 2 v. 242.

327. Nach *u* fällt *v* in *true* u. ä. (trouv-) 21 12 22 27 28 12, *kuē* (couvée) 23 2, *suā* 28 2; nach labialen Vokalen eingeschoben 242, abweichend vom frz. erhalten in *deuv(ə)ne* 46 59 50 21.

328. Einzelheiten: Erhalten ist *v* auch in *pövrw* (PAVOR-OSU) 30 6, während es umgekehrt in *epâte* (épouvanté EXPAV-) 9 57 durch den Einfluß von PAVORE gefallen ist. *lev*: (levé) 50 2. *šua** (cheval) 19 52 (*šual* auch vulgärfranz.). *re* (vrai), Kurzform in *bə re* (bien -) 28 25, *pa re* 48. *meřel'* 33 41. In *etiv* (études) 29 27 finden wir die aus *glaiive* bekannte lehnwörtliche Wiedergabe von *dj*.

Konsonantengruppen.

329. S (und X) + KONS.: Zumeist ist *s* unter Ersatzdehnung gefallen 173. Erhalten ist es im Wallon. (s. auch 267): *vost* 1 4, *est* 1 18 3 44 *estö(f)* (Imperf.) 1 22 2 1 22 4 7, *koste* 2 6 5 67, *bastö* 2 18 5 70, *dist* 2 6 80, *mostrā* (MONSTR-) 5 63, *stike* (s. W.) 6 20; *restöfe* u. ä. 1 57 3 61, *reshötrei* 2 9 v. 29 6 3, *skol* 6 21, *spe(s)* (épais) 1 42 2 27, *espuzze* 6 16; *düsloj* (DISLIGET) 5 16. Nur in dem Anlaut (resp. in ES^K-, EX^K-) in 15: *strāgi* (étrangler) 15 56 (Gér.), *stū* (Gér.) v. 458; zu *x* (vor tönenden Lauten zu *h*, l. *z*?): *strānieš* (étrangl-) 15 24, [*xku* (EXCUTIT für secoue?) 48], *extrāņe* (étranglé) 15 49, *expavot* (épouvante) 29, *hler* (élire) 35. 330. Vor stimmhaftem Laut zu *r* geworden in *varle* (valet) 40 49; *sn* > *n* v. 307. 331. Mit dem darauffolgenden Konsonanten verschmolzen: *sc* > *x h* 301; *st* > *š* (zum Teil bloß vor *r*): *Eřavayi* (Estavayer) 49 25, *fenšfra*, -*ěpre* 49 40 56 29, *nišfra* 49 44 53 1, *ěpre* 56 62, *iše* (ESTIS) 50 25, *eša* (été) 53 18, *eš* (est-il) 50 12, *priš* (prêtre) 115, *vřpřu* (veux-tu) 49 62, *meněpřai* 74, *ešě* (étain) 50 48, *eřonay* (étonnée) 53 18, *Óša* (Aoste) 53 21, *óša* (ôte) 28; *sp* > *f*: *reřon* (répond) 53 27, vgl. Lavallaz, Pat. d'Hérém. § 234 ff.

332. In einer ziemlichen Anzahl von Fällen spricht heute das Schriftfrz. *s* vor Konsonanten, teils Lehnwörter, teils sekundärer Zusammentritt. Ähnlich die Mundarten (mit *š*: *rešte* 28 27). In manchen Fällen gehen diese beim Schwund des *s* aber weiter: *pak* (parce que) 23 3, *šök* (jusque) 96, *pik* (puisque) 67, *šöt* (juste) 15 67, *rži.tr* 32 47, *ekalliš* 33 28, *kutr* (s. W.) 36 164; *etravagās* (extrav-) 36 208: *x* vor Konson. wurde nämlich in Lehnwörtern lange Zeit *s* gesprochen, vgl. *espuzo* (exposer) 58 24, *šöstre* 176.

333. L + KONS. Über lat. *lk* v. 133 ff. Diese Gruppe wird auch selbst, wo sie sekundär entstanden ist, nicht geduldet, das *l* fällt entweder, *sömā* (seulement) 23 19 v. 261, *kek kekš*, auch vulgärfranz., häufig, oder wird zu *r*: *la rsiv* (lessive) 35 20, *požirmě* v. 302, *margre* 39 51 V 40 9 (*magre* 44 18 ist wohl *maugré* v. 164). Dieselbe Behandlung, wohl primär, war im SO. allgemein vor Labialen (ML I § 480): *tsarfa* (chauff-) 20 29 *parfa* 54 27.

334. KONS. + L. Intervokalischer Verschlusslaut vor *l* weicht in manchen Mundarten von der schriftfranz. Entwicklung ab: PL > (korrektem) *bl* in *kubl* (couple) 29 18; BL zeigt die Erweichung zu *vl* (vgl. intervok. B) z. T. mit Schwund des *l*: *-d.v* (-ABILE) 1 19, *stā.v* (étale) 1 20 *stq:f* 4 70, *tav* 40 107, *savlone* 39 62; *ru.vi*: (*r* + oublier) 2 21. Auf *vl* weisen *tp:š* (table) 11 50, *rol'* (râble) 12 6 v. 335 f.; ferner vielleicht *-o.l* (-ABILE) 15 41, *enöl* s. W. Ganz fällt *b* in *tal* 8 52, *defül* 36 222, *-al* (-ABILE) 18 62; *djal da:l jal* 5 16 17 22 18 3 19 56; *požirmě* (paisiblement) 5 72 v. 302 neben entlehntem *-ap* (-able) 46, *tap* 60. Auf SIBILARE, nicht wie das

Franz. auf SIFILARE zurückgehend: *sü:byə* 45 46 v. *süble* 44 80; für sekundäres *gl* (aus C'L) weisen einfach *l* auf: *avöl* 8 5, *suäl* (seigles) 8 16 v. 38 18.

335. Häufig wird in Konson. + *l*, dieses zu *l'*, was dann den Ausgangspunkt zu weiteren Entwicklungen abgibt: *pl'öv* 33 88, *pl'a* 46 24, *pl'éna* 47 2, *pl'o* (plus) 48 9 50 14 54 20 v. 55 88, *pl'áta-* 49 47, *répl'a* (remplis) 50 44, *sépl'o* 55 10; *kubl'* v. 334, *bl'ü* 33 18, *bl'ä* 33 82 47 5 49 67 v. 50 79, *sébl'e* 46 88, *trébl'o* (tremble) 50 84, *fdbl'a* 54 T, *tdbl'a* 55 81; *sofl'e* 12 185, *fl'ör* 33 18, *ripl'ar* 55 42; *ekler* 33 82, *kl'är* 54 11, *eklera* 55 17, *kl'äse* 56 7 v. 29 26, *sjekl'* 35 101, *prukl'amasjö* 58 82 (hier vereinzelt); *ögl'ö* 54 2, *gl'af* 20, *egl'* 55 48. **336.** Dann weiter zu *Ky*, *Ki*, nach stimmlosem Laut auch als *Kh* bezeichnet. *pjes* (place) 11 48 15 17 16 80 19 5, *phasi* 45 48, *piä(t)š* 14 21 18 188 *pišš* 31 86, *piě* (plain) 17 82, (plein) 20 86 26 16, *piö pke* (plus) 45 1 8, *säpñ* (simple) 21, *phexi* 47 78, *phóta* (pelote) 99, *pyašijy* 59 10; *rešdñi* (rassemble) 17 81, *esobje* (assemblée) 15 85, *biä(š)* 16 8 18 109 26 21 *bišv* 31 51, -*äbi* (-able) 18 4, *etabye* (att-) 19 48, *etrobiə* (étable) 20 88, *tabiə* 27 27, *bya* (blé) 47 75; *fhä* 45 8, *xofiə* v. 105, *sofiä* 18 16, *fyur* 59 14; *viü* (voulu v. 261) 18 108; *dəkiar* (-rent) 11 89, *kje* (clef) 16 20, *kjer* (?), *clair*) 27 85, *kjutsəta* (clochette) 44 89 *kšur* (clöre) 45 14 V. **337.** Dabei fällt häufig der erste Bestandteil in *gl'*, *gy*: *Yädu j'ódo* (Claude) 44 2 57 7, *deäl'e* 47 2, *el'izə* 50 119, der zweite vor *i*: *strägi* 15 86 (Gér.), *egiz* 44 47; [*pix* (plus) 15 9]. **338.** Ferner *kj* > *k*, *t* (vgl. 316 f.): *kwi* (cló-) 18 11, *ketš* (cloche) 106, *tošaj* (clocher) 19 8; *sj* (?): *esjüz* 20 89, *Sjüni* 78; *kl'* (?) > *l* (s. 50 Z. U.): *rala* (raclé) 47 101, *ólo* 50 161; *gj* > *d*: *đorju* (glorieux) 15 25; *fx* > *š*: *eisoše* (essouffé) 17 7. *l'* > *š* (v. 305) in 51: -*ibđə* (-ible) 8, *dyabđə* 25, *bđo* 40, *sebdáve* (semblait) 44; *epđo* (empli) 86, *pđätje* (plancher) 88; *fđ* > *ř*: *řori* (fleuri) 42. Einzelnes: *bräsje* (balancer) 14 82 (Einfluss von brandeler usw.?).

339. Konson. + R. In der Verbindung *vr* ist *v* z. T. gefallen, besonders bei PAUPERE: *por* 15 48 16 19 27 26 28 80 *po* (Kurzform) 42 82, andere Beispiele 76—78. *áura* (ouvre) 50 88, *l'úra* (lièvre) 57 88.

340. Konson. + R + Halbvokal wird nicht nur auf die 33, 267 dargestellten Arten vereinfacht, sondern auch durch Fall des *r*: *kya* (crois) 5 88, *kjüze* (croisée) 31 81, *tja* (trois) 9 15, daraus wohl *ta*: 18 75 (neben *tra*: 70).

341. R + Konson. *r* geht in manchen Mundarten vor *d*, *t* und *s* in einen palatalen Laut über, der den folgenden Konson. palatalisiert und dann schwindet, (v. Gauchat, Bull. Gl. S. Rom. I 64 f.). *ri* > *tš*: *sotš* (sorte) 18 10, *peštu* (partout) 18, *tutše* (tourteau) 18, *potš* 41, *putšä* 109; *rd* > *dž*: *bäšü* (perdu) 21, *megdži* aus *mekördi* (mercredi) 75, *kođš* 119. Wo ein *r* auf den Verschlusslaut folgt, schwindet nur das erste *r*: *odr* 17 18, *modr* 18 18, *pedr* 44 v. 379. Weiter verbreitet ist *rs* > *š*, *x*: -*voš*- (-vers-) 17 10 18 19, [*iš* (herse) 18 14], *foš fuši* (forc-) 18 84 51, *gešö* (garç-) 18 80, *rmešjä* 18 81, [*büša* (bourse) 44 84, *peši* (perça) 50], *fuš* (od. *fuš*?) (force) 12 88; *fuš fuox* 11 1 14 4 15 51, *gešö garö* 11 11 14 1. Auch *foš* (four) (: *boš* BUCCA) 12 44 gehört hierher, wenn es sich mit This (Mundart des Kantons Falkenberg, Strafsb. 1887 S. 40 f.) aus dem Plural erklärt.

342. *r* fällt häufig vor dentalem Konsonant. Im Wallon. (abgesehen vom Fall der Dissimilation 379) vor *d*, *t* blofs, wenn sie silbenauslautend geworden sind: *rapuřet* (-porte) 3 10, *sjet* (certes) 1 84, *wdd* 1 94, *pot* (part 3. Pers.) 3 14,

kytt 4 86, *dispiēt* 1 87 V, aber *puertūz* 3 60, *dispiēte* 1 2 usw.; sonst auch in anderer Stellung: *Melipra* (Martin-) 15 2, *puta epote* usw. (port-) 15 66 19 58, *sot- šut-* (sort-) 19 67 44 20, *kuvęta* (-erte) 44 29, *kęta* (carte) 44 85, *pęt-* (part-) 16 8 44 8; *mād* (merde) 19 1, *kod kud-* (cord-) 15 11 19 8, *ped- pōd-* (perd-) 16 20 44 88, *vad-* (gard-) 43 19. Vereinzelt: *put* (-) *pot* (porte) 23 4 32 58 55; *bus* 5 16; *katoz* 35 84, [*pę:zu* (aus *PERDIO?) 49 78 v. *kórzú* W.]; *pal*(-) (parl., auch vulgärfrz.) *puol-* 15 45 36 2 43 7, *miđ:t* (merle) 18 76, [*ul* (hurle) 5 86]; *tun-* u. ä. (tourn-) 11 181 15 14 19 41, *žonaž* u. ä. (journée) 11 97 18 10, *kōn kun-* (corn-) 18 59 19 65, *funo* (fourn-) 18 118; besonders verbreitet (auch vulgärfrz.) *pask(ə)* u. ä., *padsü*, was mit der Gestalt der Präpos. *par* 355 zusammenhängt.

343. Nasal + Oral. Schon lat. ist der Schwund des *n* vor *s* und wohl auch z. T. vor *f*, v. 105, 118. Von MONSTRARE bewahren die Ma. häufig die korrekte Form *mostr- mut(r-)* 5 68 34 87 42 58. *mb* wird zu *m* vereinfacht (assimiliert) in *tum- tüm-* (tomb-) 1 24 V 4 70 5 44 48 2, *žam* 8 9, *Piamer* (Plombières) 16 28. Im sonstigen vgl. 82 ff. und 375.

344. Einschubkonsonanten. In den Schwan-Behrens, Gramm. d. Altfranz. ⁵ p. 66 aufgezählten Fällen ist zwischen sekundären Konsonantengruppen ein Übergangverschlusslaut eingeschoben worden, nicht aber auch in allen Fällen in den Ma. Er fehlt bei *zr*: *közre* (oudrez) 1 62; *lr*: *vur- vor- vr-* (voudr-) 5 6 6 15 8 12 10 15 11 6 18 87 19 12 23 90, *for-* (faudr-) 8 85 22 28; *nr*: *vēr- vār- ver- var-* (170) (viendr-) 1 28 2 40 5 69 8 58 11 85 12 28 22 9 40 100 42 91; *ml*: *sōl* (semble) 1 80.

345. Was die letztere Verbindung betrifft, so beruhen folgende Formen auf einer Assimilation des *l* an den Nasal: *ešon eson āson ēson* (ensemble) 2 17 11 183 15 28 42 121, *ršonē* (ressemblaient) 11 94, *trānrū* (tremblerie) 40 72; das *l* von INSIMUL haben vollständig eingebüßt *ēšō* 57 28 *āsā* 58 80 *nzen*, 59 46. Hierher gehört auch z. T. PRENDERE, das sein D durch Analogie verlor: *pār* v. 379 *prār* (prendre) 21 81, *prāra pere* (prendr-) 7 11 11 49, und STRANGULARE, das wohl z. T. zu *stranjare* geworden war: *trāl'e* 12 4, *etrānež* 40 20, (*e*)*xtran-* 15 84 59.

Auslautende Konsonanten.

346. Lat. Auslaut. Das *c* von ILLAC, ECCE-HAC ist spurlos geschwunden. Doch könnte es in folgenden südöstlichen Formen noch zu finden sein, in denen es zunächst *i* geworden wäre: *lai* 46 81 47 8 *lei* 49 8 *le* 43 88 *le*: 45 44, *vole*: 45 9, *baļe* (bas-) 53 81, *se* 43 88.

347. Franz. Auslaut. Verschiedene Konsonantenveränderungen betreffen bloß den Auslaut: *l* verliert die Mouillierung in *vil* (vieille) 2 85 4 44 *vül* 34 40 *fil* 35 9 100 40 2, *parel* 35 108, *betal* 40 88, *bal* 94, *arsul* 114, (*debarbulrō* 41 7); vom Anfang an kam die Mouillierung dem Wort *žätül* 35 9 nicht zu.

348. *l* (und *l*?) zu *r* in 33: *lēšör* (linceul) 88, *vjeř* (vieil) 88, *ięř* (yeux) 88.

349. *s* wird in gewissen Fällen im Lothr. *x*: *trōx* (trois, absol.) 11 94, *beř* (bas) 14 27, *pix* (plus vor Pause) 15 9, *prix* (prise) 15 14 (aber *duř* (deux) 14 28), vgl. pik. *š* in *oš* (os) 41 28.

350. Häufig wird stimmhafter Konsonant im Auslaut stimmlos. Mittelstadien (d. h. wohl stimmhaft beginnende Laute) werden angegeben z. B. in *feb`*

(faible) 40 65; -av` (-able) 1 19, -ev` (-ABAT) 2 31 3 36, *brav`* 40 86; *mod`* 40 89; -ač` 40 52; direkt stimmlose Laute: *sap* (-bre) 11 13, *šap* 61, *māp* 73; *puf* (pauvre) 2 2, *braf* 5 26, *ref* 10 T, *erif* (arrive) 11 54, *laf* (lèvre) 15 33, *šief* 16 12, vgl. *a-f der* (à vous dire) 10 35; *malat* 2 1, *rat* s. W., *d(ü)māt* 5 T 11 16, *vōt* (vendre) 14 8, *šot* 16 25, -at (-ade) 42 122; *šos šaus* 1 19 10 5, -ōs 2 13 3 44 11 24 15 18, <*amüsere* 3 4>, *džos* (jases) 4 33, *šes* 5 13, *ōs* 11 59, *pris* 41 16; *ātš* 1 11 3 29 4 102 (sogar *ātšō* 1 106), -ač` -eč` -aš` 2 27 3 18 4 40 5 T 10 30 41 24 42 41, *aš`* 11 15, *va-č`* (vais-je) 5 15; *lāk* 11 35, *ok* (ogre) 39.

351. Fall der Auslautkonsonanten trat im Franz. unter gewissen satzphonetischen Bedingungen ein. Es kam zu Doppel-, ja zu dreifachen Wortformen, doch wurde dann meist ausgeglichen, bald in diesem, bald in jenem Sinn, so daß sich heute ein ziemlich buntes Bild zeigt und die Mundarten häufig in anderer Richtung verfahren. Daß die Formen mit und ohne flexivisches *s* nebeneinanderstanden, Ableitungen ihren Einfluß ausübten, gestaltet die Verhältnisse noch verwickelter. So finden wir Schwund des *f* in *bō* 19 10 26 27, *ō* 45 26, *vi* 50 132, des *k* in *adō -o:* (adonc) 2 26 3 26, *ko* 34 54, *be* 45 43 50 143, *ša* (sac) 49 19, *ave* 9 19 44 17 58 10 v. 29 31 58 f., 61, 226; umgekehrt ist *g* (wie z. T. in schriftfranz. Aussp.) als *k* bewahrt in *bork* (bourg) 29 36. Sehr eigentümlich ist die Bewahrung (?) des *k* in PAUCU: *pok puk* 2 32 4 34 5 52 8 22 (neben *po* 4 16 5 19 8 22), noch merkwürdiger in *šelok* s. W., *velek* (voilà) 45 9. 352. Auslautend *t* ist im Schriftfranz. meist verstummt, ebenso in den Ma. (sogar *vye* (ouest) im Reim mit *pl'e* 33 64). Erhalten jedoch teilweise (v. 50 Z. U.) in *mo^t* 47 3, *to^t* 6, *ra^t* 29, *derpune^t* 50 6, voll in *nūt net* (nuit) 4 17 56 26 (v. Z. Bg.) *anōt* (s. W.) 29 17, -*mōt* (-ment) 29 23, *ptit* 29 26, *arikot* 39 33, *kāt^k* (quand) 9 24, *set^k* (sept) 11 18, *tut(t)* 40 13 59 20, *djt dit* (dit) 53 23 34 59 4, *et* (est) 59 15 16 (neben *e* 14), sogar *at* (a) 27 3 59 7 (v. 359), *finit* (fini) 27 29, wo bereits das Altfrz. die Verstummung durchgeführt hatte. 353. *l* fehlt in *sō* 5 14, *mje mi* (miel) 8 51 18 69, *te* 17 20, *ke* (quel) 3 1, v. 481, *šje* 21 11, *opita* 31 7, *žva* 31 26, *no(y)e* 1 33 3 4 32 1, *šē-Po* 40 3, *lěšō* 40 56, *ma* 42 111, [artsa (archal) 44 55, *pa* 53, *tsava* 46]; für *poil* v. 26—28; erhalten in *wel* (oui) 29 24. *l'* fehlt in *sule sole* 8 15 42 63 57 24, *orte* 35 3 v. 38, 139, 149, 159, 206. 354. *s* gefallen in *tu* (tous) 11 66, geblieben in *lofis* 1 77, *bres* (bras) 2 33, *alors* 5 51, *pūs* (plus) 51, *myšs* (moins) 56, *ō ras* (au ras) 10 34, *vvas* (voix) 41 31, *vus* 59 7, *nus* 23, *šins* (sans) 21. Zur Erhaltung des Plural-*s* in 53 v. 475. *n* v. 83 f., zu *bōn* (bien) usw. 111; *cutō* (AUTUMNU) 51 41 ist im Gegensatz zum Franz. Erbwort, weicht aber auch als solches von der franz. Behandlung des Auslauts (ML I 313) ab.

355. Viel konsequenter als das heutige Gemeinfranz. sind die Ma. bei der Beseitigung des auslautenden *r*. Die Infin. auf *ir* verlieren es mit Ausnahme des Pik. (auch hier der substantivierte Inf. *plexi* 41 6) durchwegs, die auf *-oir* meist v. 25—30, 32—34, 220. Sehr weit verbreitet ferner in den Präp. *šū* (sur), *pa* (par), *pu po* (pour), *ve* (vers) (s. auch *empe* W.) und in *āko* usw. (encor), ferner in *lō lo* usw. (leur). Ferner *žū* u. ä. (auch *bōžū*, *tužū* u. ä.) 1 1 2 2 8 11 53 11 1 43 13 1 18 9 19 5 27 20 31 22 14 28 44 29 1 31 26 34 35 51 32 54 3 s. auch 167, vgl. *for* (four) mit halb verstummtem *r* 47 27, *otū* u. ä. 2 33 18 35, -*ō* (-ATORE,

früher Gemeinfranz.) 8₂₄ 24₅ 31₂₂ 33₃ 36₁₅₆ 38₂₂ 40₁ 41₅₂, s. auch 40, 42—44, *małō* (malheur) 32₁₄, *emu* (amour) 18₂₀, *pō p(aw)u* (peur) 1₄₂ 20₉₅ 31₁₀, *ka* (car) 4₁₉ 6₁₈ 8₉ 51₁₂, *dū* (dur) 35₆₂, *sū* (sūr) 8₄₀, *mū* (mur) 34₂₄, (mūr) 51₄₇, *āfe* (enfer) 12₄₂ 35₄₇, *fe* (fer) 34₄₇, 44₂₀, *kle* (clair) 34₅₆, *tse tše* (char) 18₁₁₉ 44₂₆, *sopi* (sou-) 15₄₈, *o* 55₁₂, *soir* s. 26, 30, 32, *küye* 19₅₄. *deri derai* (derriere) 18₁₀₁ 47₅ beruht wie *āko* auf einer *e*-losen Nebenform. 356. Bewahrung, wo das Franz. Abfall hat, ist dagegen sehr selten. In *mōsier küri* 18₆₆ (neben *mōsiē* 20) ist *r* vielleicht der Artikel 333, *sülār* v. 547.

357. Während es sich bis jetzt (mit Ausnahme von *vers*) blofs um ein bereits im Altfranz. in den Auslaut getretenes *r* handelte, finden wir in manchen Mundarten auch den Abfall eines urspr. von Konsonanten gedeckten (meist mit Ersatzdehnung); v. 53 f., 64, 167 und *to* (tort) 32₂, *mo* 18₁₀₉ 32₄ 51₁₂, *efo* 18₁₂₇, *so* 55₁₀, *pe* (part) 44₇, *ve* (vert) 55₇₄, *ta* (tard) 51₉ 53₂₄, *-a -d* (-ard) 20₄₅ 45₄₅ 54_T 55₁₁₂, *eko* (accord) 17₅₀, *ko* (corps) 17₂₂ 51₂₂, *trave* (-rs) 49₅₉, *alo* 54₂₀, *po* (porc) 18₁₀₆.

358. Vor femininem *e* schwindet gern nachkonsonantisches *l r*, was nicht weiter behandelt werden soll, da es auch Gemeinfranz. ist. Ferner fällt *t* nach *s* in 1—5, wo letzteres lautgesetzlich bewahrt wird 329, in Erb- und Fremdwörtern: *sis* (cette) 1₅, *kyēs* (côte) 22, *krēs* (crête) 2₁₂, *čes* (tête) 3₂₂ 4₁₀₇, *fiēs* (fête) 3₂₂, *biēs* (bête) 5₆₂, *pp:s* (pâte) 5₅₄; *vps* (votre) 1₄₅; *tris* 1₇₅, *dūs* (juste) 2₂₂; auch *dis* (*dis-tə* = *dis-tu*) 4₁₁, *vus* (veux-tu) 15₂₂, *sez bē* (sais-tu bien, mit Assimil.) 20; sonst nur in Lehnwörtern: *Batis* 8₁ 23₆₀, *žūs* 40₂, *balonis* 41₂₀. *ēs* (être) 4₁₂₀ geht wohl auf *esrə* (v. 344) zurück.

359. Unetymologischer Zutritt eines *t* ist die Folge der Analogie nach satzphonetischen Doppelformen, von denen die eine auf etymologisches *t* endigte, die andere dies fallen gelassen hatte (v. 351): *rəvənit* (Inf.) 26₁₀, *amit emit* 26₂₂ 27₂, *kot* (coup) 27₂₄ 28₂₂, *bet* (bec) 27₅₂; *föt* (feu) 28₂₂, *avit* 26; besonders *ci*: (*i*)šit 37₂ 11, šəšit 36₁₂₂, vəšit 222 und *là: lət* 14₁₂ 21₂₇.

360. Einzelheiten. Zutritt eines unklaren *nn* in 59: *brinn* (brut) 40, *pann* 52, *-ann* (-é) 7, *-inn* (-u) 10, *mīnn* (moi) 27 (neben *mī* 52). *nō pūn* (non plus) 9₄₆. *parašūk* (-ute) 41₁₂. *fišik* (fusil) 1₄₄. *ōk ok* (*y*)ēk (un) 2₂₂ 20₂₂ 32₄ 5_V 11₁₂ 14₄₀. *vjēs* (vieux) 11₁₂ könnte afrz. *viez* = VETUS sein, doch Fem. *vijē* 24. Vgl. auch 362 ff. Auslautend *k* in 53 ist aus dem zweiten Teil von Diphthongen entstanden, v. 19 f., 25, 181.

Bindungserscheinungen. Zutritt von Anlautkonsonanten.

361. Die hier zu besprechenden Erscheinungen stehen z. T. in engem Zusammenhang mit den soeben besprochenen. Während nämlich zu einem Teil die Ma. selbst die feststehenden Bindungen der Gemeinsprache aufser acht lassen, vgl. *dā ēn*, *dā* 7 11₄₂ 18₁₀₅, *srō erivej* 11₄₉, *bō ōj* 18₂₂, *de otə* 24₁₄, *le avi* 25₁₄ V, *vo ave* 37₁₂ v. 257, *grā ōm* 40₉₅, *ž ā e* 35₅₁ oder wenigstens nicht mehr mit dem ursprüngl. Auslaut binden, *ōn oye* (ont ouf) 11₁₁₅, *dān ē* u. ä. 19₂₁ 22₂ 25₁ 30₂₂ 57₂₂, *kək-ōn* (quelques-unes) 20₂₄, *bun ohey* (bonnes -) 22₂₂, halten sie zum ändern daran fest (*en evrē* 35₇₄ zeigt sogar ursprünglicheres als frz. *ān*

aršā), übertragen sie aber auf andere Fälle, wo Bindung urspröngl. überhaupt nicht oder nur mit anderm Konsonant berechtigt war (die sog. *cuirs*, *pataquès* der Vulg.-Spr.). Dadurch stößt die Orthographie häufig, die grammatische Analyse manchmal auf Schwierigkeiten, ob sie diese Konsonanten als im Auslaut angetretene, eingeschobene oder im Anlaut vorgesetzte bezeichnen soll.

362. Bindungs-*t* könnte den alten Auslaut bewahren in *at* (a) 26 s 29 s, *-at* (-a) 26 s, *-üt* (u-Partiz.) 26 s, *-et* (-é) 29 s; analogisch in *a-t-oyu* (ai ouï) 4 s, *vèret e* (viendrez en) 2 40, *pa-t-ô pyâ-t-in* (pas un, -e) 29 s 34 s, *pri-t-ê* (pris -) 29 7, *vla-t-ê* 29 s, *bê-t-in* (bien une) 29 s, *mne-t-ê* (manger un) 29 22, *li-t-apre-t-in* (lui après une) 29 s, *evô-t-ete* (avons -) 32 49, *mi-t-a* (mie à) 40 75, *a-t-et* (à être) 121. *ast oyu* (a ouï) 4 s V ist von *est* beeinflusst, wohl auch *sest* (sais 1. Pers.) 2 s, sonstiges *-st-* v. 432, 445. *d* nur nach Präpos.: *xû-d-en* (sur une) 15 s, *eto-d-en* (s. W.) 59.

363. *z ê ê* (295): *ô-z-* (*n*)*o-z-* (on) 1 10 2 11 4 122 15 s 16 s 35 s 36 s (2), *po-z-* *pu-z-* (pour) 2 s 28 15 18 55, *sû-z-* (sur) 14 20, *to-z-alâ* (tout -) 3 s, *i-z-i* (j'y) 17 s 18 s, (il y) 20 s, *mêta-z-i* (mets-y) 58 s, *de-z-i* (d'y) s, *e-z-i* (ai-je) 28 s, *dvâ-z-iar* (devant hier) 23 s, *dosz otrz* (douze -) 20 74, *vujz êfâ* (huit -) 47 s, *etar-z-ala*, *e-ê-ela* (- allé) 47 78 49 s, *a-ê-ê* (a en) 48 18, *a-z-û* 51 s, [*râ-ê-a* (rien eu) 49 s], *pl'dta-ê-inô* (plante-oignons) 49 47, *lôz d* (loup a) 54 24.

364. *n*: *i n a* (il y a) u. dgl. s. 567. — In 32: *to-n-ao* (tort à) s, *mo-n-au* (mort au) 4, *igô-n-e* (Dieu est) s, *ma-n-ôn* (mais une) s, *fu-n-ê* (fout en) s.

365. *y* (vgl. 232 f., 235—9): *i-y-ali* (y allaient) 3 s, *e-y-et* (à être) 15 s, *biyâê* (aus *bi âê* bien aise) 18 s, *foyo-y-i* (fallait y) 19 10, *a-y-aboyô* (à aboyer) 31 22, *sa vâ* (ça en) 4 s v. s, *e-y-el* (est elle) 35 40.

366. Zutritt von Anlautkonsonanten kommt häufig, aber nicht immer, dadurch zustande, daß jene Bindungskonsonanten in oft angewandten syntaktischen Fügungen ein Bestandteil des folgenden Wortes zu sein schienen.

367. *ê*. Vgl. mit 363 *an êu* (ont eu) 53 s; *êz êû* (yeux) 47 s 55 s, *êard* s. W., *êûše* s. W.

368. *l*. *lôta*, *lûše* s. W.

369. *n*. Das *n* von *en* enthält wohl *Namô* (Aumont) 44 s; *nâ na nê* (INDE) 9 s 13 s 22 s 30 s 39 s 69 40 s 57 s, *nâporti* 30 s, *nâvyi* 20 s enthalten wohl z. T. die Negation. Unklar ist *nô* (on) 22 s *no(z)* (on) 34 12 s 35 1 s 36 13 s 37 s (v. 503). Mit 364 v. *n-i* (il) 32 s, *n-ô* (un) 27.

370. *y*. Mit 365 v. *yü yô* (eu) 31 s 38 s 39 s, *yak* (ALIIQUID) 10 s, *yu yo yü* (où) 34 s 44 s 47 s 55 50 12 54 14, *yor* (or) 55 s, und besonders *yô yen* u. ä. (un, une): 7 s 8 s 11 14 40 (aber v. 13) 15 40 17 s 50 18 s 73 (aber *l ü* 123) 19 18 17 20 s 70 31 26 32 s 34 s 44 s 47 70 74 51 7 54 s s. auch 500; *ye* (et) 27 46.

371. *r*. Die eigentümlichen Formen *rn(a)* (un, une) 55 s s 64 150 erklären sich daraus, daß urspr. *për ün(a)* (ähnl. par-sur-) gegen *pê^k* stand (v. 262), wo dann *ü* nach 3, 272 fiel. Ähnlich *rloz* usw. 524.

Assimilationserscheinungen u. dgl.

372. Berührungsassimilation, meist rückwirkend; dieselben Erscheinungen wie im Gemeinfranz. Bezüglich des Stimmtens: Stimmloswerden:

th- (dis- v. 18) 2 25 3 26 4 108; *t* (de) vor stimmlosem Anlaut 5 4 11 51 16 23 35 70 39 72 usw., *tso etsü* (dessus) 5 63 39 57, *tpü* (depuis) 39 59; *št xt* (jet-) 11 132 12 69 15 23 39 24, *č* (ə)š (je) vor stimml. Anl. 5 19 12 71 35 70 39 18 (vgl. *t čätre* 5 8, wohl *čätre* zu lesen); *pta* v. 224; *f* (vous 257) [5 17] 12 5; vollständig im zweiten Laut aufgegangen in *tu* (de tout) 42 121. Vorwärtswirkend: *šfo* (cheval) 11 67, *batši* (baptizer) 50 152.

373. Stimmhaftwerden: *šž* (ce) vor stimmh. Anl. 39 58 40 15, *šva gva* (285) (cheval) 31 26 34 26 38 40 40 67, *gvö* (cheveux) 39 56, *bdžü* (perdu) 18 21 (neben *pädži* 109), *megdži* v. 341, *eg da* (que dans) 39 16, *z buk* (sa bouche) 56; mit völligem Aufgehen *fed* (faite de) 18 75. Vorwärtswirkend: *m bu* (un peu) 59 17, *nzeņ* (INSIMUL) 46.

374. Artikulationsstelle: *m bu* (un peu) 59 17, *am burlay* (*an* = ont) 53 27, *um pra* 53 22; *es som* (je sommes) 35 101, *es sü* (je suis) 40 29, *s se* (je sais) 42 8. Völliges Aufgehen: *tit* (petite) 40 72. Vorwärtswirkend: *š šü* (je suis) 39 18.

375. Nasalierung (auch nasale Vokale wirken ein), vgl. auch 343. *nmāde* *nmōde* 2 2 5 7 15, *nmeļ* (demie) 5 11, *n me* (de mes) 59, *n mem* 22 6; *n n* (aus *č n* = je ne) 5 7 53; *mn-* (ven-) 9 21 V 22 20. Mit völligem Aufgehen: *bramā-č* (bravement) 5 77 22 41. Vorwärtswirkend: *rāndā* (rien dedans) 19 42, *pēnepis* 41 62; zugleich stimmhaftwerdend: *kōmsü* (confesser) 18 67. [Entnasalierung und Stimmverlust: *pti* (métier) 55 4.] Vgl. auch 343.

376. Fernassimilation. [*prōme* (prunes) 47 42]; *čerir* (f. *čeyir* chaise) 5 18 V; *robuer- rabur-* (labour-) 18 21 V 38 12; *žūšk* 31 22, *šōži* (s-) 10 25, *šorši* (sorciers) v. 282 34 46, *čšāži* (essangé) 35 22. Entsprechend frz. *chercher* für *cercher* auch dort, wo CA- andere Resultate ergibt: *tsertsi* 46 76, *tsertye* 51 11, *tsertši* 52 1, *parp-* 54 1 55 78. *mysesisür* (mois-) (?) 39 22.

377. Dissimilation: Stimmhaftwerden: (-)eš(e)t- adzət- adzet- ((r)achet-) 9 5 16 45 20 92 50 125 und *žö d soat* (te souhaite) 12 57 sind vielleicht verkehrte Lautungen, resp. Schreibungen. *asazine* 40 114.

378. Artikulationsstelle: *köt koz* (quelque chose) 40 92.

379. Ausfall von *r*: *ərb* (arbre, sonst bleibt hier *r* in solcher Stellung) 18 120; *abr* 16 24 38 40, *mabr* 21 4; *odre* (garderai) 5 61, *pedr* u. ä. 36 27 43 10 49 11 *mōdre* 47 44 v. 341; *pyetre* (porterez) 1 44, *Betrā* 36 T; [*Magrit* 3 42]. (*a*)*pār pār* ((ap)prendre) 8 44 11 122 14 7 17 29 18 55; *kōtrū* (-aire) 18 96, *trēto* (traîtres) 53 15.

380. *r* > *l*: *ral* 28 44, *omer* (aus *almaire* armoire) 8 52. *n* > *l*: *lume* (nommer) 4 77. *n* > *r*: *arm* 28 46, *armāl'i ermāl'e* s. W. *š* > *s*: *sēže* (cha-) 19 66. S. auch 284, 381.

381. Propagierung: *žardrē* (-din) 31 62; *meštšē* (aus *metšē* = médecin) 34 14. [*teržor* (toujours) 35 26]. Mit Dissimilation verbunden: *etrōblo -a etrabys* *etrobja* (étable) 20 22 45 22 57 5 58 17, *trābl'a* (table) 46 77.

382. Metathese: Vertauschung von Vokal und Konsonant innerhalb der Silbe: *kro* (CORVU) 45 42, *fro* (FORIS) 50 27; *prason prissun* (personn-) 20 15 59 52; *krābil'ō* (corb-) 46 14, *frəm- from-* usw. (ferm-) 18 12 105 33 25 35 12, *drōm- drōm- drōm- drūm- drum-* (dorm-) 11 22 18 54 20 22 43 2 50 24 55 59 56 16; *tertu tortü* u. ä. (trestout) 3 55 9 22 10 20 11 55 12 21 15 1 16 27 17 50 19 2 23 22 37 12 38 12, *pürn- pern- pörn- pürd-* (pren-) 5 12 7 2 11 26 13 12 15 61 31 12, *perā* 35 100,

tersotä 40⁹⁵, *parmi pormje* (prem-) 32⁴ 57⁵⁴, *kerv- körv-* (crev-) 23⁴ 35²², *gürnje* (gren-) 8⁵², *gerlo* 22²², *burl- boerl-* (brül-) 47²⁶ 51²¹ 52⁷ 53²⁴, *köterdäs* 40⁵, *äter ätar-* usw. 10²⁷ 12¹⁹⁹ 17⁸⁴ 35⁵⁰ 40⁵, *pörmi* (promis) 21¹⁷, s. auch 262; die ursprüngl. Stellung bewahren im Gegensatz zum Schriftfrz. *färmädzo* (fromage) 45⁴², vielleicht *brəsi* (bercer) 55²⁰. *ovla* (vo(i)lä) 42¹²¹. *sruay* (soleil) 59⁴. *no* (on) s. 369.

383. Umspringen in eine frühere Silbe: *prüä* (pauvre) 19¹¹; *druf drov-drov-* (de + ouvr-) 1⁴ 2¹² 15⁵², *dekrövo* (découvr-) 51⁴⁶, *turžu toržo -u toržo* 12² (neben *tošo* 12) 30⁴ 33⁷¹ 35⁶ 36⁸⁴ *trəžu -hu* 28¹⁵ 29²⁷ sogar *tu-ler-žu* (tous les jours) 36¹⁹⁹, [*sole* (soulier) 42²⁹], *karbate* (cabaretier) 50²², *farnet fernjet* (fenêtre) 40²² 41⁴. *aflübej* 36¹⁷².

384. Gegenseitige Umstellung: *klöne* s. W., *dənyö dəsnölē -il'e -il'ə* s. W.; *oljer* (oreilles) 34²⁷ 52, *kürjač -ē* (cuillerée) 13¹⁴ 19⁵⁴; *šosevu* (souciais v. 319) 44⁴. — *bilboket* (bibliothèque) 28¹⁴.

Anhang zur Lautlehre.

385. Satz Kurzformen liegen vor für encor(e): *kor* 11² 28²² 29²⁵ 30⁵ 38² 40¹¹ *kur* 23⁵⁰ *ko* 2²² 22²² 4¹² 5⁷ 6⁴ 11² 16¹¹ 32¹⁶ 35⁵² 37¹¹ V, *ka* 12¹²² (v. 62) 14¹ 15⁵, *k* 43²⁹; *guère*: *wa* 12¹⁴⁷ *wo* 15¹⁹. *voilà*: *la* 2²¹ 22² 5¹⁰ [8⁴⁵]. *mō* s. W. *frère* (proklitisch): *frē*: 1⁴⁰. *st* (dit) v. 406.

386. Kürzung durch Haplologie: *mā* (maman, Anredeform) 5⁷⁰; *n-ostā* (non-obstant) 27²², *əstītör* (-tuteur) 28¹⁰.

387. Vornamen stehen als Rufnamen unter besondern syntaktischen Bedingungen und haben daher besondere Wandlungen, vornehmlich Kürzungen durchgemacht, z. B. *Bietme* (Barthélemy) 1²⁴ 4¹²⁴, *Maroyə* 238, *Kellen* 264, *Zabe* (Isabelle) 3⁵², *Zidor* 71, *Noyet* (Natalie, vgl. *Noye* 239) 4⁴², *Marčə* (Marguerite) 5¹⁵, *Flip* 12⁵, *Mino* (für Thouminot, Thomas) 34⁴⁹, *Tis* (Baptiste) 39⁶⁵.

388. Schwurformeln. *Diəm* 4⁵¹, *argje* 22²⁰, *sakordje* 40²⁰ 96, *nō d blō* 18⁴⁰ (aus dem Gemeinfrz. — der Dialekt hat kein bl- — „von jungen Leuten gebraucht, die sich die groben Flüche noch nicht auszusprechen trauen“); *Dža* (Jésus) 18²¹, *iže* 22²⁰; *ičos Meriä* 18²⁹. *džädr* 15⁵⁴. *ma foi*: *a:fue* 18⁵⁰, *ma fri* 27¹² 29¹⁵, *ma fn* 35²², *ma fičota* 57⁵² vgl. 520.

Formenlehre.

Verbum.

A. Stammesgestalt.

389. Suppletivwesen: 'sein' Stamm STA (stare) in *estā* (4. Pers.) 1⁹⁶V, *estāh* (4. Konj.) 1⁴²V. Das Imperf. ERAM hat sich im SO. erhalten: 1. *iru iro* 48¹⁵ 50⁶², 3. *er ere ire* 43²⁴ 44¹ 48⁹ 56⁶² 57²⁹ 58², 4. *irū* 48¹¹, 6. *erā -ičā irā iran* 44¹¹ 47⁴² 53⁹ 57¹ (neben 1. *etiū* 44¹², 6. *etiā* 57²⁹). Stamm S- (unter Einfluß des Ital.) in die 5. Pers. eingedrungen: *siy si*: 59⁷ 22. 390. 'gehen': VAD- hat sich z. T. ausgebreitet: 4. Pers. *vō* 9⁶⁰ *vā* 17²¹, Fut.-Kd. *vr-* 11⁵⁷ 12²² 14²⁷ 55¹²², *vir-* 13⁴, Konj. *vaš* v. 464. all- im Fut. im Romand:

andr- ndr- 46⁵⁵ 50⁵², in 6. Präs.: *alō* 8¹⁰ *ālā* 25⁸ V v. 432. *an-* (vgl. provz.) in *āhr* (aille) 29⁸⁷. 391. 'haben': der Stamm von ESSE dafür eingedrungen in *ete* (avez) 43⁸.

392. Ablaut. Die Ma. haben die altfranz. Ablautverhältnisse (ML II 189) z. T. besser gewahrt als das Schriftfranz., auch neue Arten des Ablauts hinzugefügt, vgl. *pl'dura* (pleure) 50¹⁴² — *pl'orā* 140, *trōvt* 40⁸⁷ *eprōv* 78 — *trivuar* (224) 22, *men-* v. 95, *ōv* (ouvre) 40³⁵, *em* 6¹⁸ — *ame* 15 (v. *biname*(*i*) 3³⁶ 4⁷⁶); *sēbl'e* 46³⁸ — *sēbl'ere* 56, *tsum* (chôm-) 20⁶² — *tsomo* 60, *tir* 54²² — *rtri* 18, s. W. *fošera*, *ariā*. 393. Z. T. ist nach anderer Richtung ausgeglichen worden: *vaulāve* (vol-) 47¹⁸, *ōvrā* (ouvr-) 44⁴⁰ [*ōvri* (?) 56⁷⁰] v. *ōvrā* 45⁴⁸, *rāmyenej* 11⁶⁸ (neben *remneĵ* (ramener) 59), *buevō* (buv-) 26¹⁷ neben *buvā* 19, *kōd* (coudre) 7⁶ *kōdū* 6 *kōere* 1⁶². *āputš* (emporte) 18⁴¹ (vgl. mit *po:tš* 'Tor' 41), *aperšū* (-çoit) 40²⁸ gehen auf flexionsbetonte Formen zurück. Unklar *vøy* (voit) 30⁸⁷, *sø* (SAPIO) 43²⁹, *dijō* (DICIT) 43⁸. 394. *parol* (parle) 1¹⁰⁴ — *pārl-* 2 (v. 271); *ēid* 9⁸ (*ēide* 38) geht auf die urspr. stammbetonte Form zurück.

395. Im Neufrz. hat sich in Fällen wie *mène mener* ein neuer Ablaut gebildet. Die Ma. verfahren z. T. anders: *mən* 30², *ēst* 66. *pēze* (pesait) 9¹⁰ beruht wohl auf dem seinerseits analogischen *pèse*.

396. Andre Vokalausgleichungen: *rēmītr* (-mettre) 20⁹⁵, *asi* (assieds) 28⁴ *asit* v. 433, beruhen auf dem Part. od. Perf., *tsae* (CADIT) 45⁴⁸ auf dem Infin.

397. Im Fut. ist das Altfranz. *venr-* z. T. erhalten, v. 344, umgekehrt ist der Präsens- oder Infinitiv-Vokal eingedrungen in *vuar-* *vur-* *vuer-* (verr-) 10⁴⁰ 15²⁹ 23¹¹ 26¹⁸, *šuera* (CADER-) 24¹⁷. 398. In den starken Part. DICTU, MISSU, PRĒNSU war der Vokal früh vom Perf. her verdrängt worden. Östl. Ma. bewahren das urspr.: *dae* 45⁴⁵, (*pro*)*mē mē:š* *mas* 15⁶ 46⁴⁹ 50¹²⁷ 53²⁸, *pra:* *preĵ* *prāsā* 47²⁹ 50¹⁴⁹ 54²⁰ 56⁵⁵. *pris* nasalisiert häufig seinen Vokal, wobei die Formen *prā*, Perf. *prī* (nach *vī*, vgl. 1. Perf. *prē* 34²⁵, 3. *prē(n)* 30²³ 31⁴⁰, 6. *prēr* 30⁵⁶ wie *vēnr* 74) und z. T. *mī* (*mis* v. 129) mitgewirkt haben: *prē* 7¹³ 10¹⁵ 11¹⁰⁶ 19²² *prī* 12²² *aprē* 40⁵⁹ (aber Perf. 3. *prumi* 30⁶², 6. *mir* 30⁵⁶, Partiz. *armi* 40⁷²).

399. Die Analogie nach andern Verben haben den Vokal in: *soy-tye* (od. *suay*? SEDE) 22¹⁶, *šoyē* (CADEBANT) 7¹⁰ verschuldet. Fut. *sarai* (serez) wohl nach *arai* 412; Partiz. *may* (*mis*) 59²⁰ nach *pray* 398.

400. Stammesendkonsonant. Wo durch die lautl. Entwicklung verschiedene Stammesendkonsonanten im Paradigma vorhanden waren, ist ausgeglichen worden; häufig anders als im Schriftfranz.: *kōdū* (cousu) 7⁶ vom Inf.; von afrz. 6. Präs. *dient* (v. 3) und Konj. *die* gehen die 318 zitierten Formen und *dōyarō* (dirent) 20²⁸, vom Perf. u. Part. *vik* (*vive*, 3. Präs.-Konj.) 4¹⁴⁰ *vike* (Inf.) 5⁶² *vikre* (3. Fut.) 4¹²⁸ aus; vgl. ferner 422.

401. Besonders die Verba mit *i*-Konjunktiv verpflanzen sonderbarer Weise den jotazierten Auslaut gern in die anderen Formen: *ven-* (vgl. altfrz. Konj. *vaigne* usw.): (-) *ven-* *vñ-* *ven-* (-) *viñ-*: 17²⁵ 18⁵⁹ 44⁴⁹ 60 46⁵² 74 47¹⁵ 48⁵ 53⁶ 55⁹ [57⁴² 58¹], *ten-*: (-) *t(ə)ñ-* 18²⁹ [57¹¹], *pren-* (vgl. afrz. *praigne* u. *prenge*): *prede* (-nez) 19⁷ *stürprehre* (-ait, 287) 29²⁸; *all-*: *ayē* (-aient) 19²⁷, *fall-*: *fay-* *foy* 19²

43 15 45 49 V *fada:* 51 34 (305), *voul:* *vöy- vuy-* 17 27 44 16 *vol'* 56 1 70 [57 2] *vj* 18 103 v. 261 *vödü* 52 2; [pouv-: *pošu** (pu) 53 13]; *fais:* *fas-* 54 18 26 55 48.

402. Bezügl. dieser Endkonsonanten spielen wieder die Analogien zwischen den Verben eine große Rolle. PREND- hat analogisch sein *d* verloren (vgl. Z. XXIX 235 ff.), bewahrt aber ist es im Wallon.: *prēdā* (-ons) 3 76 (-ant) 5 44 *prēde* (-ez) 4 88 *pürd-* 5 18 89. Ein ähnlicher Schwund bei *répondre*: *arpuni repunit* 22 7 27 30; ferner *atār* (*attendre*) 28 24. 403. Das *v*, das in *pouvoir* eingeschoben wurde, fehlt noch in *puē* (*pouvons*) 47 88, *puō* 51 26, *poa:* (-oir) 51 15; dafür finden wir *l* (nach *voul-*) *p(o)l-* 2 16 3 50 4 98 5 46 11 8 12 58 oder *y* v. 239. *y* auch bei *fais-*: *fey-* 11 38 12 54 14 5 15 15. 404. Das häufigste aber ist *z*: *šöz- išuz- tsöz-* (CAD-) 13 9 18 14 47 8, [*trā:ž* (*trayaient*) 18 54 *trēzi* (1. Perf.) 47 57], *plēžŋk* (*plaignait*) 53 8, *prēžai* (*prenait*) 51 14, *plūžjē* (*pleuvait*) 58 28, *vesjē* (*voy-*) 22. 405. Die alte Kurzform *lai-* für *laiss-* ist bewahrt in *leye -i* (-er -ez) 5 46 12 160 18 24, *le* (2. Impv.) 4 16, *la* (3. Pr.) 12 84, *lere larō lejŋē* (*laisser-*) 5 67 12 122 18 182, *leyā* 18 22. Kurzformen sind wohl auch *aye* (*avait*) 57 7 58 16, *sayā* (-vaient) 57 80.

406. Kurzformen v. 405. Auf teils lautlichem, teils analogischem Wege gelangen eine Reihe sehr häufig gebrauchter Verba zu Kurzformen, in denen Stamm und Endung innig verschmolzen sind. *faire*: *fā* (4. Impv.) 3 80, (4. Pr.) 50 95, *fē* (6. Pr. v. 432) 4 47, *fev* (3. Imperf.) 1 23, *fjō* (4. Imperf.) 25 11. *avoir*: *ō* (*avons*) 5 45 14 9 22 28 37 13 38 13 *ā* 17 25 29 25 *ē* 47 88 53 86 55 4, *e* (*avez*) 16 16 18 24 22 28 *e'* 56 6 *a* 46 59 *a'* 47 98 (letztere *-ĒTIS 27 f.), *divō* (6. Imperf. v. 442) 51 9. *ašev* (*asseyez-vous*) 3 6 aus *ašjev* v. 244. Kurzformen von *être* 272. Ferner *st-i* 27 4 *st-el* 7 (*dit-il, -elle*) wohl aus *desit-i, -el* 449, doch vgl. 527.

407. Andererseits entledigt man sich der vorhandenen Kurzformen: *avō* (6. Pr.) 8 24 38 82 *avā* 27 8 v. 432, *fəō* (6. Pr.) 8 86 *fasā* 29 27, *sātā* (*sont*) 10 18. Vgl. damit die Schaffung schwacher Formen wie *evōx* (*eurent*) 14 5, *evū* 242, *oyū* 239 usw.

408. Analogischer Silbenzuwachs ferner in Fällen wie *mediteyo* (*médite*) 1 88, *reškōtrei* (*rencontre*) 2 2 (ML II 204); *ētūr ātēr* (*entre*) 5 52 11 87, *rakōtēr* 10 6.

409. Das Infix -ISC- ist im Osten z. T. eingeschränkt vgl. *rešoye* (*réjouissait*) 16 21, *avetev* (*avertissait*) 44 51, *švezi* (v. 427) 56 7. Dagegen hat es weitergegriffen in [*vəni* (2. Pr.?) 14 25], *petšišē* (*partait*) 18 96, *dromsiv'* (*dormait*) 55 59, *sortéššō* (*sortent*) 56 17 (ML II 200). Eigentümliche Verhältnisse in 20: *sarvitsē* (*servaient*) 86; *sarvitsi* (3. Pr.) 20 88, *benitsi* 22, *rāpjuitsi* 89; *finitrō* (6. Perf.) 20 18, *sarvitřō* 84, *botitrō* (*bât-*) 74; *botitrā* (4. Fut.) 20 72.

410. Antritt der Endung an den Stamm. Freies A der Endungen der ARE-Konj. ist nach Palatalen zu *ie* geworden (v. 206 ff.). Das *i*, das nun eigentlich zur Endung gehört, wurde als zum Stamm gehörig aufgefaßt und drang weiter in: *ābresjā* (*embrassant*) 11 68, *rvatjō* (*reguettait*) 11 68, *tirjā* (v. 209) 15 26. Umgekehrt scheint in einem Teil des SO. ein Imperf.-Typus auf *ie* geschaffen zu sein, von Verben ausgehend, die die sekundäre Palatalisierung (312 ff.) z. B.

im Infinitiv aufweisen: *sētje* (od. -*te*, vgl. Inf. *sēti* 57 29) 57 12, *dizje* 57 26, *fezje* 57 26 58 2, *else* (était) 58 22, *korje* 57 60, [*rəvətje* 58 1].

411. Sonst ist nur über den Antritt der Futurendung zu sprechen. *rmötörre* (-trerais) geht auf altes -*terrais* zurück (ML II 314); auf alte Formen gehen auch *dore du:re* (donnerai) 4 29 33 29, *marje* (mènerait, alt *merroit* 170) 40 25 zurück, vgl. auch *bar-* (bailler-) 28 64 36 61 55 90. *nürri* (nourririons) 12 150. *fá:rq* (fera) 43 10 ist wohl vom Inf. neu beeinflusst. Unklar, vielleicht lautgesetzlich (vgl. entsprech. Formen im altnorm.) *dierra* (diras) 36 115. *rəpetrö* v. 419.

412. Schwierig sind die Futurformen von *avoir*, *savoir*. Auf *aurai* mit vokalisiertem *e* gehen wohl zurück *dr-* 1 27 *q:r- or-* 3 7 5 21 26 40, *sq:r-* 3 45, *sur-* 57 12 und vermutlich auch einige der *ar-*Formen (164); die andern beruhen auf dem alten *arai* mit Schwund des *v*. *ar-*: 7 2 9 8 10 8 13 4 23 10 28 48 42 80 47 78 53 28 54 18 56 40, danach *sar-* (ser-) 46 28 56 29. Ferner haben wir *er- er-*, nicht nur dort, wo *a* regelrecht zu *e* wird (71 f.): 11 7 12 3 15 3 16 16 17 25 18 26 32 47 40 100 43 14, sogar *ir-* 22 2. *dere* (od. -*rre*, devrais) 28 22.

B. Endungen.

413. Es sind im ganzen dieselben Zeitformen wie im Schriftfrz., die sich in den Mundarten gerettet haben. Nur finden wir bei einzelnen Verben in einigen sö. Mundarten noch das lat. Plusquamperf. in der Verwendung als Kondit., *av-*: *úrē* (3.) 53 12, *úran* (6.) 10; *voul-*: *vulír* (1.) 59 5, auch die eigentümlichen Konditionalformen *pəra* (pourrait) 51 12, *fədra* (faudrait) 22, *ara* (aurait) 17, *sara* (serait) 27 und *vodrē* (voudrait) 55 72 beruhen vielleicht auf einer Einmischung des Plusquamperf. Dagegen fehlt das Prät. (= lat. Perf.) in gar manchen Mundarten, ebenso der Konj. des Imperf., oder aber letzterer ist in die Funktionen des Konj. Präs. eingedrungen. Jedenfalls finden wir sehr häufig bloß ein Konjunktivparadigma.

414. Infinitiv. Die Ma. bewahren gegenüber dem Franz. ältere Sprachzustände bei *skör* (secouer) 45 12, (-)kur, kor (courir) 11 29 14 20 43 22, *ker* (querir) 40 7 41 22 *erčör* 42 22, *aršair* (recevoir) 55 25. 415. Zu bemerken ist zunächst, daß die Bewahrung des Infinitiv-*r* wohl durchwegs auf Rechnung der *ĒRE*-Konjug. zu setzen ist, vgl. Z. f. R.Ph. XXIV 77 ff. und 355. Der Verlust des *r* in *fe* (faire) 1 60 2 4 3 12 und *di* 8 24 ist dagegen durch Analogie an *ARE* und *IRE* zu erklären. 416. Zu -*ARE* ist übergegangen: *urđ:* (ouvrir) 50 60, [*plöve* 13 2], *teze* 26 41 27 2, *šjövq* (suivre) 31 55. 417. Der Einfluß von -*ĒRE* dokumentiert sich bloß durch das -*r* in *trivuar* (-er) 40 22 v. 170, 223. 418. -*IRE* ist eingetreten in *voir*: *vevi* 1 12, *vi* 55 154, wohl auch *vej vöy väj* 1 47 2 6 3 48 5 20, mit -*r vir*: 39 19 40 26 41 10 42 57, sehr eigentümlich *vira* 57 25. Auch *asir* (asseoir) in 3 74 42 112 beruht auf älterem *asseir*, *ker* (CADERE) 40 54 auf *cair*. *evi avi* (avoir) 15 65 50 42. 419. *ĒRE* finden wir in *bued* (bouillir) 30 22, *für* 18 115, *optër* (-tenir) 2 2, *döver* (de + ouvrir) 16 2, *sotr* (sortir) 58 25, v. *rəpetrö* (repentiront) 51 25 von *rəpetra*. Nach *CRĒDERE* u. ä. auch Formen wie *vé(š)re* (voir) 47 27 56 20 *vor* 17 11 18 2, *tšor* 18 22. 420. Verhältnisse wie 1.—3. Präs. *kone* — *konetr*, *rā* —

rādr, *mu* — *mudr* waren maßgebend bei der Bildung von Formen wie *suēt* (choir) 21 11; *reš(o)ēdrā* (recevoir) 50 17, *kyēdrā* (choir) 51 44.

421. Einzelnes: Die Gleichheit von Infin. und Partiz. auf -*ę* und -*i* erklärt Infinitive wie *vnū* (venir) 5 48, *evū* (avoir) 15 64, wohl auch *ko* (clôre) 18 104. Unklar (nicht -ARE, welches zu *ę*: wird) sind die Infin. auf kurzes *ę*: *pyaye* (pouvoir) 17 87 *feyę* (falloir) 45.

422. Indik. u. Imperativ Präs. Bei den Personen des Sing. (zur 1. vgl. 3, 11, 362, 495) zeigt sich ein Hinüberschwanen der zweiten Hauptkonj. zur ersten, meist nur dadurch, daß der Stammesendkonsonant, der verstummt war, wieder antritt: *sort* (3.) 5 58, *serv* (3.) 12 90, *rapert* (-part) 11 58 *arpart* 40 12 *pārte* 51 18 53 21, *met* [(1.) 4 107 V], (3.) 10 11, (2. Imper.) 27, [*miuv* (3.) 59 40].

423. Sehr merkwürdig sind die Formen mit Nasalvok. in 32: 1. *futē* 29, *sō* (sais) 46. 3. *eprošē* 1; *kasjō* (casse) 19, *povjō* (?), *peut* 8 *vjō* (voit) 16, *fō fšō* (fait) 18 21, *ō* (a) 26, *ēbetjō* 29, *sosjō* (soucie) 57, vgl. 440; zur Erklärung ist wohl 495 und 432 heranzuziehen.

424. 4. Pers. meist -*ō* nach SUMUS (vgl. *sō* 14 17 57 43), als -*uņ* (83) 59 48. -EMUS haben wir in 53 55: *volē* 53 12, *fažē* 22, *dezirē* 55 50 vgl. auch *šē šē* (sommés) 49 65 50 96, *puž* (pouv-) 47 88, mit Akzentzurückziehung (vermutlich nach 1.) *volē* 49 1, *drjē* 50 88, *trétsē* 85. Der Imper. bleibt jedoch bei der alten Betonung: *alē* 47 86, [*alę* 54 81]. Unklar ist -*ā* (Ind.) 3 71 5 17 12 79, -*ā(z)* (Imper.) 1 17 58 3 60 64 4 188, auch Fut. -*ā* 1 27 4 88, ferner -*ā* (Ind.) 17 85 88 89 neben *ā* 25 406, *vā* 21 390, auch Fut. -*ā* 17 85.

425. 5. Pers. Von den drei stammbetonten Formen -ATIS, -ETIS, -ĪTIS (Ind. u. Impv.) hat das Schriftfrz. die erste verallgemeinert, so auch meist die Ma., nur zeigt sich die Wirkung des Palatals 206 ff.: v. *luki:(z)* 1 46 V, *sōdži:(z)* 4 28 18 8, *mēdži:* 25, *lesi:(z)* 43 19 57 55, *keziā* 45 20, *atatsi:* 49 86, *evuyi* 50 111, *prijyā* 59 87, davon übertragen vielleicht *volję vol'i* 56 1 57 2. 426. -ETIS ist verallgemeinert in 11 12: -*ō*: 11 88 85 86 -*ō* 12 118, auch Fut. -*ō*: 11 87, vereinzelt in *volę* 49 41 [*vei* 56 81]. 427. -ĪTIS erhalten in *tēni* 18 88, *vnj* 43 5, *šjezi* 56 7, *sintjy* 59 17 (hier auch bei andern Verben der 2. Hauptkonj.: *avj* 24, *dišj* (dites) 88, aber -ATIS: *čantann* 58).

428. Von stammbetonten Formen hat das Frz. gerettet: dites faites êtes. In den Ma. treten auch dafür die endungsbetonten ein: *d(i)ze diže* 5 65 8 18 30 48 38 1 40 88 *džō* 12 119, *fže feže* 8 41 22 11 40 90, *ete* u. ä. 3 88 5 89 12 188 29 24 [43 1 ist vermutlich *etę* zu betonen]. *ę*: (êtes) 18 80 ist durch Vermischung mit avoir zustande gekommen, vgl. das Umgekehrte 391. 429. Umgekehrt findet sich in östlichen Ma. nicht bloß -ĪTIS im weiten Umfang bewahrt: *krēt* 17 24 v. 43 8, *etūt* (attendez) 18 78, *khu:ts* (CLAUDITIS) 45 20, *krātō* (craignez) 21, *prēde* 56 88, sondern auch auf andere Verba ausgedehnt: *vųat* (voyez) 17 45, *set sēde sēde* (savez) 18 26 47 74 50 144 v. 43 16, *fūt* (fuyez) 18 87, *pūde* (pouvez) 56 57 [*ösit* (ayez) 18 20]; jenes *de* (aus -TIS vgl. 277) wird sogar an endungsbetonte Formen angehängt *vinide* 46 27 50 77, *prejy:de* 46 61, *dāpi:de* 49 85 (neben bloßem -i, -i: v. 425).

430. Unklar, vielleicht von der Frageform ausgehend (473), ist -*o* -*u* in

2, 6: *avp* 2₃, *vqlp* 6, *asto* (êtes) 6 22; Imper.: *pasu* 22 (aber *êtrę* 2₉), Fut. -*q* 2₉ -*o* 6 15 -*u* 24.

431. 6. Pers. vgl. 3, 15. Von Formen ohne Akzentverschiebung nur noch bemerkenswert *din* 11 22 (wohl nach *rpran* 27 od. ä.), ferner *ā* (ont) 17 22 19 2 50 147 52 2 *an* 53 19 *am* 374, *vā* 17 6 47 21 49 27 50 58, *fā* 17 5 *fan* 53 16, entspr. Fut. -*ā* 18 24; analogisch *sā* (sont) 47 22. *vo* 56 9 neben *vō* 11.

432. Mit Akzentverschiebung: *ratrā* (rentrent) 10 20 und sonst -*ā*: 5 22 21 10 27 20 56 26 2 19 28 67 29 28 [44 29 40 (?)], -*ā* 17 27 52, -*ō* 8 19 9 24 21 29 22 24 38 20 22 22, -*o* 16 5. Sekundär dürften den Ton erhalten haben die Endungen -*e* 1 50 2 29 27 29 (vor Vokal *mečest* 2 22 (v. 362), *dmādēt-i* 29), *dōnū* 2 25. 433. Im Pikardischen ist auslautend *t* bewahrt: *bučt* (boivent) 39 22, *trōvt* 40 67, *asit* 69, *vōt* (veulent) 22, *past* 41 51, woran nach satzphonetischen Bedürfnissen (v. 275) noch ein *e* tritt: *vō(t)tę* 39 6 40 70, *sette* (savent) 40 51, *rulte* 39 29, *fučte* 39 40.

434. Zum Imperativ ist noch zu bemerken: *dura* (ouvre) 50 22, *rēpl'a* 44, stimmen zur ARE-Konjug., denen dort die Verba angehören, dagegen *mēta* 58 29 nach 422. Ein Imperativsuffix *a*: in *vina*: (viens) 13 11. *ōsit* (ayez) 18 20 *ōši* (v. 472) 50 115 geht vom Konj. Imperf. aus. Prohibitiv: *nə feyör pū* 12 5 (*ne faites plus*) erklärt sich aus der afrz. Form des Prohibitivs *ne chanter* v. This, die Mundart des Kantons Falkenberg S. 57.

435. Im Part. Präs. (Gerund.) ist meist -ANTE (-ANDO) verallgemeinert worden. -ENTE (-ENDO) jedoch im SO.: *rāvādū* (revendant) 45 27, *rjē* 49, *fažē* 50 72, *burleŋ* (brül-) 53 24, *farfā* (cherch-) 54 1, *amüžē* 56 50.

436. Zur Bildung des Imperfekt gab es die drei Suffixe -ABA -EA -IBA, von denen das zweite im Schriftfranz. und vielen Ma. herrschend wurde. Das Nähere über seine lautliche Entwicklung 25—33, 35 f. In den östlichen Ma. haben sich aber die andern beiden erhalten. 437. 1.—3. -ABA ist zunächst nordwallonisch, und zwar ist es hier auf die andern Konjugationen übertragen worden, also 1. 3. nicht nur *repetev* 2 21, *rturnöf* (223) 21, sondern auch *fev* (v. 406), *vnöf* 2 2 17, *metöf* 2, *estöf* 10 22, *avöf* 16, *dišedöf* 19, *džöf thev* (dis-) 21 25, *džihev* (gis-) 4 119, *pierdev* 4 109, *ežedev* 110; Ausnahmen mit erhaltenem -EA *estö* (était) 1 22 2 1 28 47, *avö* 2 1 3 17, *savö* (1.) 4 51 (vgl. Kond. *sorö* 3 45). Die Verba mit Palatal haben nur zum Teil korrektes *i:v*: *luki:v* 1 26, aber analogisch *voyöf* (envoy-) 2 1 *södžöf* 1. 438. Ferner im SO.: 2. 3. -*ev* 44 4 -*av* -*ave* 45 42 47 12 20 48 12 51 1 14 53 4 -*äv*(*ə*) 45 29 20 -*ov* 57 7 58 14, *ptäv* (boutait) 55 141; 1. (vgl. 11) *šosėvu* (soucials) 44 4, -*äv* 48 7; nach Palatal 3. -*i:v* 45 42 V, 1. *gani:vo* 47 101, *sani:vu* 12. Auch hier zeigen sich Expansionsgelüste: 3. *metā:v* 45 22, *pud:ve* (pouv-) 47 29, *vjė:v* (voul-) 43 12, *fojė:v* (fall-) 15, *avėv* 44 5; 1. *savėvu* 44 10 (neben *aviu* 26). In 51, wo -EAT bei den Hilfszeitwörtern erhalten ist: *ėtai* 19, *ava:* 1, *fađa:* 24, *wəla:* 44, nehmen die andern wenigstens das -*ve* von *ave* an: *dezdivė* 24 (oder sollte es sich um erhaltenes -EBAT handeln?).

439. -IBAT schließlicly liegt vor in 54, 55: *vni:v* 55 17 *vni:v* 24 und Pal. -ABAT ist damit zusammengefallen: *kāziv* 55 57, aber auch andere Verba nehmen es an: *sčūtiv* (saut-) 54 2. Ferner ist es, mit analogischem Ausfall des *v*, ver-

allgemeinert worden in 15: *ayi* (av-) 2, *vayyi* 11, *dhit* 21, *vēli* (voul-) 28, *ali* 25; bei -ÉAT geblieben *ta* v. 30.

440. Einzelnes: Sicher auf -EA beruhend (wie die Konditional-Formen 1. *vōdri* 26 2, *ori* 40, *ara* 28 48, *sra* 76, *vdra* 76, beweisen), sonst aber unklar sind die Formen auf -i, -a für 1. 2. im SW.: 1. *eti*: 25 1 V, *avi*: 12 V, *ēta* 28 1, *lasa* 7 *vla* 7, 2. *dza* 28 66. Nasalierte Formen wieder (v. 423) in 32: 1. *vlē* 29; 3. *ēliō* 44 (? übersetzt: va), *sēbliō* 52, *dizjō* 54; auch Kondit. 3. *erē* (aurait) 47, *porjō* 59.

441. In 55 ist die Silbe -iv(ē) in 1., 2. erweitert: 1. *vādivu* (vend-) 112, *norsivu* (nourriss-) 125, 2. *vñivá* 9, *vēivá* (voy-) 16, offenbar nach 1. *itu* (étais) 127, 2. *itá* 18, *pvá* 29, *sava* 25, die aber selbst nicht klar sind. Unklar auch *ayo* (avais 2.) 58 44.

442. 4.—6. Die 6. zeigt im Osten die den obigen entsprechenden Formen mit *r*: *alevā* 44 26, *kótávā* 47 22, *boštávō* 51 20, *abštávun* 53 1; *rākōtrivō* 54 1, *bril'ivō* 54 11; *vñivō* 51 9; analogisch *averā* 44 11 (neben *aviā* 57), *dždživō* 51 7; Endung denasaliert in *tlivō* 55 46 *alivō* 120. In den letzten zwei Beispielen ist die Endung aus -EANT wohl aufgepfropft (vgl. Kond. *dvrō* 55 78), ebenso in *alovjā* 57 8, *apšayovjā* 10. In 4. *amūzayovjā* 57 44 ist wohl die Endung von 6. übertragen.

443. Aus -ÉANT haben wir in den südöstlichen Mundarten meist zunächst -iant od. -iunt uns entstanden zu denken, vgl. *fastō* 54 26, dann mit Akzentverschiebung *ēijā* 44 56, *avjā* 57 (vgl. *mənərjā* 6. Kond. 26) *ayā* 57 22 58 15, *sayā* (sav-) 57 30, *fəzjā* 57 9; *fažan* 53 8, *vñlan* 6 (vgl. *dəvəžeran* 6. Kond. 15), *avan* 59 10, *dəzā* (disaient) 47 64, *avā* 49 28 50 128 mit Schwund des *i* (?). 444. Ähnliche Formen, aber verallgemeinert, im SW. *ātrjā* 25 8, ferner -jū(t) 25 2 5 V 5 6 26 26, *jđ* 27 16 28 10 11 gehen wohl eher von 4., 5. aus, vgl. 4.: *vlijā* 28 51. Verallgemeinerte Formen mit Nasalvokal sind auch sonst häufig, zumeist -ǣ, -ǣ: 7 10 15 9 44 10 24 26 11 55 23 19 1 4 20 12 24 21 7 22 24 23 4 29 31 2 18 (ebenso Kondit. 9 16 11 60 25 19 26) was wohl auf *ei(e)nt* beruht; übertragen auf 4.: 9 69 (Kond. 4 128 5 9); — weniger klar -ǣ 12 27 16 5 26 18 6 54 108 122 124 (Kondit. 119); übertragen auf 4.: (Kond. 12 150), auf 5.: 12 169 18 28 (Kondit. 12 101 119 151). Eigentümlich 5. Kond. *krorǣ* 15 19 neben 6. Imperf. *čoxnet* (chuchotaient) 15 28. 445. Ohne Nasalierung -i: 2 29 23 3 16 20 23 28 4 103 V (in Bindung -i:st 1 11 2 28 vgl. 362) geht wohl von 5 aus, während -ǣ, die eigentliche Endung als Präter. gefühlt zu werden scheint v. 453; -i(:)n 2 11 19 20 27. -yēt(tē) (v. 433) 40 4 109 neben -ōt 40 66 117 (v. 32), -ot 42 40 (Kond. 29).

446. Einzelnes: 4. *itjom* 35 74, *mēzjom* 94; 5. (Kond.) *krōrēt* 40 71 gehen auf eine verlängerte Form -ommes, -estes (?) zurück unter Einfluss von *sommes* *estes*. 4. *dmādiē* 8 28, *prñiē* 28, *rādiē* 28, Kond. *sori*: 3 48 ist wohl von 5. übertragen. 5. *avi*: 5 79, ebenso Kond. -i(:) 1 28 2 7 6 21 stellen wohl die korrekte Entwicklung von -ies vor. Unklar 5. *savō* 20 48.

447. In Lothringen existiert ein neues Imperf. auf -or (ML II 116), vgl. 3. *ator* 14 1 *alor* 1 ferner 5 6 7 20 21 27, *tōtor* (était) 16 16; 5. *kreitor* 16 29; 6. *evēnor* 14 1 ferner 28 22 und *vlērēnor* 14 2 (aus dem Prät. ?; übersetzt mit Imperf.).

448. Das Präteritum (passé défini) der Ma. zeigt gegenüber dem Schriftfrz. meist eine weitgehende Vereinfachung. Von den schwachen Typen ist der eine verallgemeinert worden und nach diesem richten sich auch die

meisten der im Schriftfrz. stark gebliebenen Präterita. So haben wir den *a*-Typus im Wallonischen, nicht nur 1. *leva* 4 107 (193), 3. *ordona* 3 12, sondern auch 1. *oya* (ouïs) 4 108, 3. *râiha* 2 85, *vina* 3 29. Ähnlich lothr.: [1. *dëa* 12 152]; neben 3. *relüme* 13 8, *dnë* 15 10 (vgl. 71 f.): *šöze* (chut) 13 9, *partë* 17, *podë* (pend-) 15 12, *fëye* (fit) 15, 6. *vler* 13 1; im SO.: neben 3. *krja* 45 5, *aplâ* 42: *prometa* 45 14, *kora* 16, *dza* 16, *repeša* (repaiss-) 49 12. 449. Noch häufiger ist der *i*-Typus. Im W.: nicht nur 3. *futit* 25 17, *repuni(t)* 27 20, *kuvri* 30 28, 6. *vâdir* 30 17 usw., sondern auch 1. *atrapi* 25 17 V, *depil'i* (déployai) 33 48, *arivi* 34 21, *râkôtri* 35 76, *ävëyi* 36 189; *dizi* 27 12, *knösi* 26; 3. *ali* 25 12, *dunit* 26 22, *kriyit* 27 8, [*mëti* (monta) 28 65], *tiri* 30 9, *töbi* 31 8, *âmni* 34 86, *bâyi* 35 88; *rizi(t)* 26 22, *disi(t)* *desit* (dit) 25 14 26 82 27 5 28 65, *fazit* 27 4, *prënit* 25 15, *kreyit* (crut) 27 29, *ogi* (eut) 29 9, *muri* 31 10, *vli* 31 26; 4. *alim* 34 40; 6. *tjür* 30 15 s. auch 453; — im SO.: Nicht nur 1. *repödi* 44 86, 3. *ködësi* (-duisit) 28, *sëti* 57 89 usw., sondern auch 1. *desidi* 44 8, [*ali* 47 18, *ašeti* 50 189, *riši* 140 v. 194, *dišij* 59 12], 3. *ävji* (envoy-) 17 2, *üzi* (usa) 20 21, *presi* 44 8, *düri* 57 12; *völi* 20 14, *disi* 17 50 *dësi* 20 15 *döyi* 55 *dëisi* 57 14 [*ds^ues^u* 58 27 (v. 17)], *rvësi* 20 22 *vëti* 44 60 57 84, *prëni* 20 41 *rvprëni* 57 40, *miti* 20 48, *rökjetläsi* (-connut) 44 44, *šayi* (chut) 57 68, [*nišjitt* (naquit) 59 19, *bënedišjitt* 22, *mujt* (mut) 26]; 6. [*dëmädërä* 47 87], *ävörunirä* 58 15. -at und -it in 18, nebeneinander und beide übertragen: korrektes *eratë* (arrëta) 18 neben anal. -i 20 und so einerseits *rië* 62, *ge ge* (dit) 22 24, andererseits *meti* 29, *kuvi* (CLAUSIT) 11, *fëzi* 62, *vüeyi* 76, *pji* (put) 88. 450. Das schwache *u*-Perfekt ist kaum ausgedehnt worden; bezüglich *oyüt* (eut) 27 51 (neben *püt* 51), *evöz* vgl. 407; vielleicht gehören hierher die unklaren Formen 3. *apretö* 16 1 v. auch 28 29, *fežö* 16 8; 6. *sovör* 16 11 usw., *dövrör* (ouvrirent) 14, *reünisör* 27 vgl. *fö* (fut) 16 22, aber *šür* 16 29, *krür* 29.

451. Beim starken Perf. zeigt 3. *vü* 30 14 6. *vür* 12 66 *vürä* 31 87 Übergang zum *u*-Typus. Zu *i* dagegen *f* (fut) 20 48 [*f^u* 58 25], *fürö* (furent) 57 27 (Zusammenfall mit faire v. 20 21 57 88). 1. *fö* 34 19 ist wohl = afrz. *fëus*, nach selbst wieder analogischem *ëus* (v. 246), anders *fö* in 13—16, v. 22. Ein unklarer starker *s*-Typus im SO.: 3. *mosö mosö* (MORSIT) 47 11 45, *döžö* (dit) 82, 6. *dëšä* 50 141. — 3. *pö:v* (POTUIT) 2 86. — *prë* s. 398.

452. Zu den einzelnen Personen: 1. *u*(eus) 12 50 beruht wohl auf der afrz. Form 3. *ot* (v. 77); *fiq* (fis) 57 4 nach *dij* (3, 11) u. ä. — 2. *füt* (fus) 55 11 nach 5. — 3. *furit* (fut) 3 24 von 6. ausgehend. *kru* (crut) 45 18 unklar. — 453. Am meisten Schwierigkeiten macht 6. Akzentwechsel nach Art des 432, 443 erwähnten zeigt *prënerö* (prirent) 20 24, *fërö* (furent) 27, *alerö* 28, *ätädërö* (-dirent) 45, *vërä* (vinrent) 31 22, *tirirä* (-èrent) 28, *bürä* 41, *dëzirä* 44 26, *läsirä* 40, *etëdirö* 57 20, *lëvirö* 20. *ürö* 57 50 (daneben *osirö* aus dem Konj.? 51). *thë* 4 [105] 129, *kmëset* 4 117 sind urspr. Imperfakta; unklar -ir in 12 (*mür* 67 wäre nach 129 erklärbar) *grjür* 65, *dëür* 67; -ö in 15: *trovö* 19, *vüajö* 42, *repödö* 26; -ön (od. -ön?), -ën in 17, 18: *ön* 17 1, *fön* *fün* 17 49 18 29, *prinën* (-irent) 17 48, *satën* (saut-) 18 54, *metën* 52, *vnen* 101 *vjën* (voul-) 106, *fiën* (fui-) 107; -jā in 27: *füsjā* 27, *metjā* 27, *äportjā* 28, wohl aus dem Imperfektum.

454. Das Partiz. Perf. zeigt wieder mancherlei Umsetzung in andere Typen. -ATU: Die Annahme des -ATU-Partiz. geht Hand in Hand mit der

Umgestaltung des ganzen Paradigmas bei *sqivə* 30 70, *epdo* (empli) 51 88, *dekrövo* (découvert) 46. 455. Den Reflex von Pal. + ATU statt -ITU weisen auf *žoniž* (jauni) 11 109 (neben -i 91), *oye* (ouf) 11 115, *rešisi:ə* 45 84, [*rezuyayə* (?) v. 238]. -ITU: *vəki* 12 118 (= afr.), *vnē* 11 15 (129) *vni* 21 11 *rvəni* 25 17 V, *puī* (pu) 55 14; *ofri* 9 81. [*etādei* v. 21]. 456. -UTU: *dyürmu* 4 8, *oyu* (ouf) 4 6, *sätü sētü* 9 68 32 17; für -ATU in *mētü* (monté) 28 55, *ešitü* s. W.; für starke Partiz.: [*asjö* (assis) 10 35 *exü* 15 80], *akovru* 4 120, *nesü* 28 61, *lieü* 28 79, vgl. Subst. *tidü* (teint) 16 46. 457. Starke Partiz.: *tē* (tenu) 32 42, *rəvə* 23 68, *sju* (suivi) 31 52; Fem. -tə statt -zə: *asit* 28 41. -ECTU: *šə:t* (chue vgl. afr. chaeite) 30 88, *Dəbbənay* (Dieu béni) 59 15 *benditə* 46 7; (*rə*)*vetə:(i)*, *vinčətə* 46 52 47 87 V 50 187, *rušə:t* (rôtie) 53 17, *drumə:* 50 84 v. 85 s. *edraməitə* W.

458. Einzelnes. *été: sti:* 2 18 5 26 *stü* (*etü*) 1 27 11 8 14 5 15 6 62 16 18; *fje* (fui) 18 54, *šö* (chu) 14 88 Fem. *šöj* 16 11, *ö:* (eu) 15 8, *veneu* Fem. *venéuta* 51 16 25 (v. 22).

459. Futurum. Zu den Endungen von 1.—3. vgl. 71, 193 f. Sie weichen im Osten häufig von den Präsensendungen von avoir ab, s. ML II 921, und vgl. auch *a:* (HABEO) 193 mit 1. Fut. *hukrə* 2 9, *dorə* 4 89.

460. 4. vgl. 424. -EMUS deutlich noch bei *purē* 53 12, wohl auch *farə* (Akzent?) 51 89. *vüdrā* 49 48 wohl nach 6.

461. 5. vgl. 426. -ETIS liegt noch vor in *sarə:* 46 28, *udrā:* 50 57. Unklares -i: 18 26 34 36 55 68 57 5, -jo (v. 462) 57 18. 6. v. 431.

462. Konditional v. 413, 440, 442—6. Unklare Formen: 1. *ari* 56 55 neben *ara* 56. 5. *frā* 45 18, *vüdra:* 50 80, *porrd* 114. 5. *ariš* 57 10 geht dagegen wohl auf -EATIS zurück.

463. Die Konjunktive. Bewahrung alter -j-Formen des Konj. Präs. in *vet vint* (3.) 12 146 47 84, *sörpren* (3.) 82 12; Aufgeben solcher in *ol* (aille) 18 48, [*at* (ait) 26 81], *fəz* (1.) 17 27 *fəz* (3.) 19 26 *fəz* (6.) 17 44 [*fay fey* (3.) 20 80 22 81 v. 403]. 3. *sə:j* (soit) 43 87, *ej* (ait) 12 187 (aber *sö 31*) gehen wohl von 4., 5. aus.

464. Ausdehnung der j-Konjunktive: Von Fällen wie *fəš* (FACIAT) 38 28 aus: *əš* (ait) 38 28, *nyəš* (noie) 39 64, *meš* (mette) 40 40, *vaš* (aille) 40 8, [*beniš* 41 6]. Von *arge* (ARDEAT) od. dgl. *šəh* (soit) 29 86, *āh* (aille 1) 87. 465. Zu den Pluralformen: *gardī* 57 16 entspricht wohl genau *gardiez*, *vəyi* 55 92 *voyiez*. 6. *rtönē* (retournent) 19 41, *anöyē* (ennuient) 20 81 gehen wohl von 4. aus.

466. Zum Konj. Imperf. ist zu bemerken, daß er den Umwandlungen des Prät. (448 ff.) vielfach folgt: 1. *vnyeyis* 26 15, *bdyis* 29 86, *alis* 36 80, 3. (mit analogischem -s) *rəkmųesis* 28 7, *pöyis* 9, *beyis* 44 12, 6. *döršisjā* 28 16, mit der aus dem Indik. (444) bekannten Endung *jā*, v. *füsijā* 25 6. Personalendungen: 4. *putəssian* (pussions) 59 44, 6. *ú:san* (eussent) 53 10.

467. Sonst aber haben wir für die Konjunktive die Ausbildung verschiedener Suffixe zu konstatieren, deren Ausgangspunkt fast nie zu erraten ist. Die Untersuchung wird nämlich durch die gegenseitige Beeinflussung oder Vermischung der beiden Zeitformen sehr erschwert, die ihre Gründe in syntaktischen Verhältnissen und im Aufgeben der charakteristischen (starken) Perfektformen haben. Zeugen solcher Vermischung sind Formen wie *si:s* (fusse) 29 88, *sis* (füt)

28 77, *sūsə* 51 27, *salvass* (sauve) 59 29, *fūyāt* (fussent) 25 6 V, *xōdzis* (tombe) 29 29, *fōš* (soit) 17 52. 468. Diese Konjunktivsuffixe treten zuweilen hinter die Personalendungen: 4. *seyās* 1 42, *sepās* 22, *estāh* (soyons) 1 42 V, *polāh* 4 99, *džāh* (s. W.) 127, *pyārtāh* 122. 469. So haben wir -ōs, es: *sūkōbōs* (succombāt) 11 19, *olōs* (aile 3.) 92, *pernōs* (prenne 3.) 105, *bel'ōs* (baille 3.) 12 11, *servōs* (serve 3.) 15 9, *šeyōs* (CADAT) 16 10, *fučō:s* (foute 3.) 43 21, *uyōs* (AUDIAM) 12 22; *fočes* (foutit) 15 15, *kyohes* (QUIETIASSET) 22, *marjē:s* (mariāt) 43 22; vgl. 3. *ō:s* (eūt) 15 1, 6. *šes* (soient) 15 22, *savičes* (sussent) 8 25. Ferner *ratōš* (arrētāt) 17 49, *děse -še* (dise) 46 22 50 101. 470. Stimmhaftes -s: *bayes* (baille 3.) 55 55, *žāčes* (chante 3.) 22, *ayes* (aies) 57 22. 471. Vokalische Suffixe haben wir in *bāi* (bailles) 10 7, *teri* (tires) 9, *fūsi* (fūt) 24, *kaupj* (coupāt) 24; *mənū* (mène 3.) 55 52, *dedetāyə* (déliāt) 51 22, *lčvd* (lève 3.) 54 22. 472. Zu den einzelnen Personen: 2. *ptisā* (boutasses) 55 21 v. 441. Zu -ōs (als Imperf.-ō + s gefasst) bildete man 4.—6. -ēs (Imperf. -ē -i 444 + s): 6. *mōtrēs* (-trent) 11 72, *štis* (jetassent) 12 29, 4. *sevīs* (sachions) 12 122, 5. *surtīs* (sortiez) 12 124; vgl. *fēs* (fussiez = allassiez) 12 6. — 4. *děšē* (disions) 50 99, *pyčšē* (puissions) 50 102. 5. *děši* (disiez) 50 105; *ōši*, *ōsit* v. 434. 473. Frageform. Die Endung von 5. verschmilzt gern mit folgendem vous: *a(v)vu* (avez-vous) 9 76 29 14, *vayo* (voyez-vous) 30 42, *sūžu* (songez-vous) 32 2, *vulo* 37 1; *vulo vu* 37 1 V kontaminiert aus *vulo* und *vulevu*. Eigentümlich aber ist mit scheinbar ausgefallenem *vu*: *vļe* (voulez-vous) 5 2, *avē* 5 26, *pšēe* 6; *fi* (? faites-vous) 6 5. Zu *vopju epə* v. 331, *dis* (dis-tu) usw. 359.

Substantiv und Adjektiv.

474. Kasus. Von der alten Zweikasusdekliniation haben sich beim Subst. und Adj. nirgends Spuren gehalten. Dagegen finden wir mehrfach (wie im Schriftfrz.) alte Nominative mit allgemeiner Funktion. So *šir* (messieurs) 17 40, *pačo* mit anderer Bedeutung als *pačo* s. W., vielleicht *muen*, s. W., vor allem aber das alte *tuit* (tous): *tūi* 51 27 *tū tortū tertū* (trestuit) 16 27 17 50 51 56 24 *tū* 46 27 47 20 49 24 50 24 51 [tū 58 12]. Die Nom.-Form *pire* ist auch als Neutrum gebräuchlich 40 12, als Adv. *pičr* 35 22. *ptrə* (PECTORE) s. W.; dagegen *fič* 8 22 auf FEMUS, nicht wie *fiente* auf *femita beruhend.

475. Numerus. Auch hier ist die alte Unterscheidung von Sing. und Plur. durch den Fall des Plural-s und allerhand Analogiebildungen meist aufgehoben. Gehalten hat sich das Plural-s als s oder š in 53, wenn ursprünglich Konsonant vorherging (v. Jeanjaquet, Bull. Gl. S. R. II 31) Sg. *pra* (pré) 53 22 Pl. *pras* 6, *še* (SAXU) 5 — *še:s* 2, *moš* (mots) 9, *kompləmš* 12; *tor* (tour) 53 4 — *toš* 2, *foč* 17 — *fočš* 21, *pačo* 19 — *pačovš* 7. — Ferner ist der Unterschied zwischen Sg. und Pl. im SO. bei den Subst. auf -A bewahrt, vgl. 8—10.

476. Im Schriftfrz. hätte durch die Lautentwicklung bei den Subst., die auf -l, -l' enden, überall eine Differenzierung stattfinden sollen, doch ist z. T. ausgeglichen worden. Die Ma. verhalten sich verschieden. Die Subst. auf -ELLU differenzieren im Gegensatz zum Schriftfrz. im W.: Sg. *panē* (-eau) 33 22 — Pl. *rūsjo* 22, *muše* (monceau) 35 27 — *šjā* (seaux) 35 24; ferner *morsel* 36 21, *kyapel* (coupeau) 22, *pel* 105 usw., *hamē* 34 41, *kātē* 42. 477. Andere Ma. gleichen auch

da aus, wo sich im Schriftfrz. die Differenz erhalten hat und gebrauchen als Sing.: *animo*: 9 68, *š(ə)və*: *švo šyau* 11 10 16 24 19 32 28 55 [*tsavo*: 50 8], *mə*: 11 71 29 9 [*mə* 3 22], oder als Pl.: *öj ay* (œil) 8 8 18 26 27 18 28 20, *šurnal* 27 14, *gva* 38 20. 478. *gens* als Sing. gebraucht: *šē* 5 66, *šū* 12 42. Der Ortsnamen *Wepē* (Vuissens) wird als Pl. geföhlt, da sich *les* drauf bezieht 49 10, v. 14.

479. Genus. In den Mundarten finden sich folgende Verschiedenheiten vom schriftfranz. Gebrauch, grōfstenteils als Bewahrung älterer Verhältnisse: als Fem. *urm* (orme) 18 129 v. 118, *dīmāts dēimēži* 20 10 57 10, *ekler* 40 19, *ādrš* (endroit, Lehnw.) 20 22, *rōm* 38 18, *kāvr* (ch-) 38 22, *er* (air) 40 72; Mask.: *dīmo* (dīme) 47 d T, *dūyo* (joie) 50 51, *afere* 55 110, *stāv stof etrōblo* (étable) 1 20 4 70 57 8. Italianismus: *fyur* m. 59 14. — Tiernamen: *mjā:l* f. 18 76, *livr l'ūra* (lièvre) f. 20 16 57 52; *ret* (vgl. frz. ratte) f. 19 18. Der Ortsname Rumilly wird als Fem. aufgefaßt, da sich *la* darauf bezieht 55 58. 480. Jene Angleichung der Endung an das Geschlecht, die wir soeben in *l'ūra* fanden, zeigt noch *fūdra* (foudre) 47 18, *kyēdra* (coudre) 51 41; aber auch *možon* (maison, gewissermaßen maisonne) 2 3 18, *žāt* (gens) 8 20, vielleicht *vjas* 354. 481. Diese Angleichung ans Geschlecht fand besonders beim Adj. statt (grande, forte usw.). Aber gerade die Ma. bewahren hier z. T. das alte: *grū* f. 12 72 15 1 19 52 44 24, *pjehā* (plaisante) 15 26, *metšā* 43 20, *fyo* (forte) 15 41, *te* (telle) 18 10, *ke ke ke* (quelle) 7 25 11 75 12 24 17 9 (v. 353); sogar analogisch *ebļā* (BLANDAS) 15 47, [*sū* 42 104], *grp*: (*grā* + *gros*) 43 22. 482. Eigentümlich ist das Fehlen des *t* bei toute(s): *to no müzet* 3 76 (aber *tot no vje* 79), *to le nūtej* 11 22, *torto le femil'* 12 21 180, *tu s fortōn* 40 112, *tu l vil* 41 14, *tu le kōš* 22, *tu se foli* 42 71.

483. Das Femininum zeigt durch den Einfluß des Maskulinums und anderer Adjektiva unetymologische Endkonsonanten: *grāta* 49 42, *sūtej* (SUBTILE; zu m. *sūti*: nach 238) 3 14, *štīl štīl* s. W., *pōtit* (nach *bnit etrot* od. ä.) 19 48. Umgekehrt bewahren den etymologischen: *vérdā* 50 129, *lōd(ə)* (longue) 54 2 56 11.

484. In *raide* u. a. Fällen ist das Mask. dem Fem. angeglichen worden. Hier bewahren *rō ruę* 1 27 18 27 das alte. Dagegen zeigen die gleiche Tendenz: *vō:r* (VERU) 3 48, *dūrr* 5 47, *šūr* (sūr) 12 96 18 20, *kl'ār* (clair) 54 11 v. 355; *setš* (sec) 3 22. — In *bel* 33 48 dürfte die ursprünglich prädikative Form bewahrt sein.

Numerale.

485. Das Fem. DUAS ist im SO. erhalten: *dōvaz* 20 44 *dāve* 47 17 *dāve* 56 47 (vgl. *du* m. 20 21 47 21). — *vjāt* (vingt) 44 20 nach *trāt* usw.

Artikel.

486. Als bestimmter Artikel wird das Pronomen ILLU v. 141—3, 250—6 und 130, doch auch das Demonstrativum verwendet, v. 581. Unklar sind die Graphien mit *h* in 38: *dē hla rūey* (- la -) 2, *hē eziō* (les -) 15 s. auch 26 22 und besonders 40. Die Form *hē* findet sich auch für das Pronomen *o hē elev* 17, auch *hze*: *hze wę* (les voit) 12, was sich mit *z arikot e pi še pue* (les [= ces?] haricots . . .) 39 22, andererseits Pronomen *z aborde* (les . . .) 39 42, ähnl. 12, und *portō-ęę* (portons-les) 21 vergleicht.

487. Von Kontraktionen mit Präpositionen findet sich aufser *du des au aux* auch noch *en-le, en-les*, afrz. *ou, es*, meist in der Bedeutung *au, aux*: *i* (en le) 15²² 24 17²³ 44³ 7, *ü* 20¹⁴ 73 54⁴ 28 55¹⁰⁰ (fraglich 45 c T v. 166), *u* 57¹, *ø* 58⁴³; *e(:)* (en les) 18⁸ 20⁴² 44⁴² 45², *ei* 53⁷ 85, *aix* 47⁶⁴, *i(:)* 50⁴⁵; entsprechend *ütör ätur* (autour) 54¹ 58².

488. Neben den kontrahierten Formen begegnen aber nun unkontrahierte, neugebildete: *d(ü) lē* 2³⁰ 21 22 *dü lü* 4⁶³ V; *de lə* 56²³ 57³¹ 58²¹ 59³⁹, *a l* 40², *alu* 58²⁵, *alū* 34; *də lu* 59⁴ (neben *du* 15), *de lo(z)* 59⁵⁵ 56.

489. In 53 endlich ist der Unterschied zwischen Nominativ und Akkusativ bewahrt: Während der obl. *lo* (252), *la, le* (pl. m.) lautet, heisst der Nom. *lə* (aus *li?*): (Sg. M.) 3, (Sg. F.) 13, (Pl. M.) 12.

Pronomen.

490. A. Personalpronomen. Absolute Formen. Für die 1. und 2. finden sich statt der auf *MĒ* und *TĒ* zurückgehenden Formen des Schriftfrz. solche, die *-i* enthalten: *mi* 1⁵⁴ 2⁵ 3⁵⁷ 4¹³⁶ 5¹⁴ 7¹³ 10¹⁴ 39¹⁹ 40³³ 42⁷ *mī* 59⁵³ (neben *mīnn* 27), *tī* 8², hierher auch *mē* (v. 129) 8⁴ neben unklarem *mō* 8³; unklar auch *mē* 11¹³³, *tē* 12³⁹, *mē* 13³, *tē* 13⁴. *mə* (nach Präp.) 54²⁷, aus der unbetonten Form? Aus dem Nominativ, und zu seiner Verdopplung verwendet: *ġi ġe* (j'ai) 59¹³.

491. 3.: zu Mask. *lui* v. 181, 320. Auffallend ist *lē* 15⁴³, scheinbar eine Feminin-Form. *yü* 45⁴⁵ V aus *l'ü* (?). — Fem.: Die Mundarten bewahren vielfach (IL)LAEI, afrz. *li* v. 186; *il'* (nach Präp.) 59²⁶ beruht auf dem Nom. ILLI (altfrz. dial. *il* für *elle*).

492. 4. 5.: *nus vus* 354. *vü* (nach Präp.) 8⁴¹ ist urspr. unbetonte Form.

493. In 6. erscheinen neben Formen, die dem Schriftfranz. entsprechen dürften, wie *ø* 16³⁰, solche mit angewachsenem Bindekonsonant im Anlaut: *saol* 2³⁹ 33 *ze* 5⁴⁵ *zoŋ* 11³² v. 12⁵⁴; ferner *l*-Formen, die auf ILLORU beruhen: *lo* 19⁵⁵ *lō* 47⁹⁹, *lō*⁵ 55¹⁵ *ġlu* (Akz.?) 57³¹ auch Fem. *lō* 15⁵¹ *lou* 53⁶.

494. Verbundene Formen: Subjektspron. Für 1. *žə* und entspr. Formen findet sich auf weitem Gebiet *i* 17¹ 18²¹ 19³³ 20¹ 21¹⁷ 24 26⁴ 28³ 29¹ 43³ 24 45³ 9 48¹⁶ 50³⁶, vor Vokalen auch *y* 18³¹ 28¹; *yə* 46⁴² 65 47⁴. Dadurch, daß das *i* = EGO vorkonsonantisch mit *i* (il) zusammengefallen war, wird die vorvokalische Form dieses Pronomens *l'* übernommen: 48⁶ 7 50⁴³.

495. Dieses *žə, i* usw. dringt nun häufig in 4. ein: *ġü no rabresrē* 5³ ferner 8²⁷ 9¹⁵ 12⁷¹ 14⁹ 16¹⁷ 22³⁷ 26⁴⁴ 27²⁵ 28⁵¹ 32²³ 33³³ 34⁴⁰ 35^b T 37¹⁰ 38¹¹ 57². Nun findet sich aber dieselbe Form (je + 4. des Verbs) für die erste Person Sg.: *ž som ti bavar!* 24³⁰, ferner 22²³ 23⁵⁴ 29¹ 32³¹ 34⁷ 35⁷⁴ 37¹³. Bei der Vorliebe des franz. Bauern, von sich in der Mehrzahl zu sprechen (vgl. *i ō kalküle nut afer* (= mon aff.) 21²³, *nóta féna* (= ma femme) 44³), die vielleicht einen großen Teil der Schuld an dieser Verwirrung trägt, lassen sich die beiden Fälle häufig nicht sicher trennen. Gelegentlich ist *ž* auch in 5. eingedrungen: *ž alē* 30³⁶. Sonst v. zu *tu, nous, vous* 257, 503.

496. Am mannigfaltigsten sind die Formen von 3. und 6. Zunächst ist zu

bemerken, daß die urspr. Form *il* von 6. sich vor Vokal (für schriftfrz. *i(l)ε*) oft gehalten hat, vgl. *il* 2 25 9 15 14 5 30 13 (neben *iz* 57) 38 22 und daß der Gleichheit von Sg. u. Pl. des Mask. oft analogisch eine Gleichheit des Fem. entspricht, ferner daß das *l* des Mask. wie im Vulgfrz. meist verstummt ist, analog oft das des Fem. *ε* 30 42 31 24 45 16. 497. Sonst aber hat die lautliche Einwirkung des *l*, die analogische Beeinflussung zwischen den Mask. und Femin.-Formen, vorvokalischen und vorkonsonantischen Stellungen, auch satzphonetische Einfüße eine Formenfülle geschaffen, die oft schwer übersehbar ist. Zunächst fällt in der vorvokalischen Stellung oft der Vokal: *l* (*il*, -s) [10 25] 11 2 55 14 16 26 44 28 11 63 29 5 35 42 46 20 47 6 76 51 4 5 52 1 2 [56 1], (*elle*) 12 42 20 22 29 4 46 16 51 22 53 5 56 40, *l'* s. 498. Zu diesem *l* erscheint z. T. vorkonsonantisches *l̥* zu gehören: (*il*) 26 27 28 57 doch auch 53 25, (*ils*) 26 19 28 11, (*elle*) 20 24 29 26 53 3 55 160 (*l̥*; *l* 140); unklar *l̥* 56 60 neben *a* 27; *l̥*^K 53 1, *l̥*^ε 1 (*elles*). 498. Für das Fem. erscheinen *i*-Formen, die vielleicht mit der altfranz. Form *il* = *ILLI* zusammenzubringen sind, so *il* 21 2 5, wo das Mask. *o* lautet, *i* [10 18 (neben *il* 11)] 11 100 50 42 (hier neben *l' il' = il*, *elle* vor Vokal: 49 2 6 8 50 2). — *il'* 59 15 scheint betonte Form zu sein (v. 491): *il'* *i*^K 59 19, *il'* *ay* (?) ^V 25 mit Verdoppelung; *i* (*elles*) 38 22 39 18. 499. Die vorkonsonantische Form *i* (*il*, -s) wird analogisch auch vor Vok. verwendet und reduziert sich hier meist auf *y*, *i*: (Sing.): 1 14 4 67 [53 24 (neben *l̥*^K 25)], (Pl.): 3 16 20 28 53 10 56 28. 500. Für das Mask. *e*-Formen: *ε*^K *el*^V (für *il*, *ils*) 15 6 12 16 7 14 24 17 5 7 22 18 2 19 6 7 22 45 45 10 24 42 (*ε*^V 45 42 *el*^K 25) ferner *el*^V 10 2 (neben *i*^K 2), *e*^K 46 62, *ε*^K (*ils*) 51 7. Zu *y̆(l)* (*il*) 47 21 60 77, *y̆*^K (*elles*) 48 62, *y̆l*^V (*elle*) 47 17 v. 370. 501. Dann weiter *a* *o* (158): *al* (*elle*): 21 26 22 10 23 22 28 2 33 15 36 5 38 10 39 13 62 40 27 (daneben vor Konsonant auch *a* 23 25 28 7 33 16 35 22 36 2 39 10 [*a*^K 56 27]), *á:l*^V 29 29; *al* (*elles*) 9 20 (vor Vok.) 26 41 57 25; *a(l)* (*il*) 20 4 10 11 (neben *i* Pl. 26) [21 21] 22 41 (neben *i* 4) 57 19 (neben Pl. *i(ε)* 57 2 2); ferner *al* (*il*, -s) vor Vok. 54 2 7 55 72 162 neben *ε*^K (*il*) 54 2 55 41, (*ils*) 55 20, *i*^K (*ils*) 54 16; *ol*^V (*elle*) 27 6, *o*^K 32 62 34 41, *o(l)* (*il*, -s) 21 2 14 [21] 27 4 12. *ú(l)* (*il*) 58 4 5 (neben *i* (*ils*) 58 16).

502. Dazu kommt, daß im Sg. eigene neutrale Formen geblieben sind oder sich ausgebildet haben, die von den maskulinen abweichen: *i*^K 20 27 54 12, *ε*^K 55 15, *y*^V 20 20 54 11 v. 58 2 stimmen mit den maskulinen Pluralformen überein. *o* 25 10 26 4 [27 2] 28 24 29 1 57 7, vor Vokal auch *ol* 26 2 [24] 28 25 29 5 *ov* 57 25. *ai ay* (aus *il y*?) 59 2 45 20.

503. Als unbestimmtes Personalpronomen gilt *on*, neben dem sich die alte Form *en* gehalten hat: *ē* 42 1, *ā(n)* 9 22 18 22 24 30 64, *ā* 17 27, *aō* 32 12. Entnasaliert *o* (mit *vous* zusammengefallen 325) 38 2 39 62, *no(ε)* s. 369. Dadurch scheint es sich nun mit *nous* vermischt zu haben, wir finden *o(ε)* für *nous* 39 2 16. Dagegen sind Dinge wie *ōn irā* (= *nous irons*) 54 27 rein syntaktischer Natur, ebenso der Ersatz von *on* durch 6. (vgl. 52 2) usw.

504. Die postverbalen Formen gehen im allgemeinen mit den präverbalen Hand in Hand. Wo diese geschwächt sind (257), sind es in der Regel auch jene: *-t(ə)* (*-tu*) 7 2 16 43 24 45 46 54 15 usw., *-n* (*-nous*) 1 22, *-v(ə)* (*-vous*) 1 1 4 2

12 s [v. 57 64]. Doch haben sich z. T. auch eigene Formen ausgebildet v. 359 und 473, ferner *-yo* (-je) 47 94 48 19 50 22, *-to* *-tu* 47 94 97 100 102 48 21 *-tes* 58 s *-tu* 331, *-ü* (-il Mask. u. Neutr.) 18 43 43 27 *-u* 55 58 *-ç* 17 40 58 15 *-ä* 54 14, *epö* (est-il) 50 12, *fo-s-u* (faut-il) 29 24.

505. Objektspronomen: zu 1. 2. 250 ff., zu 4. 5. v. 257, 350.

506. 3. 6. Akkus. ist meist gleich den Artikelformen, v. 486, 489 und das dort zitierte. Jedoch z. B. *lä*: (Pron.) 30 s neben *la* (Art.) 10. Eine eigene Neutrumform findet sich zuweilen: *o* (HOC?) 26 41 29 7 *yo* 59 57 *uz* 29 10 *zu* 25 18 27 5 22 57 25, *i* 20 95 96 *zi* 58 44, *ü* 55 111.

507. 3. 6. Dat. Statt dessen wird Akkus. verwendet in 20: *l(ə)* 28 41 *la* 17 (*l i* (le lui) 28 unklar), und 55: *la* 161, *lç(ə)* Pl. 24 40. 508. Sonst geht 3. meist auf afrz. *li* zurück: *li(:)* 1 59 2 2 3 64 6 5 7 2 10 7 11 22 (aber *li* 124) 13 18 14 21 15 10 18 94 25 13 28 60 31 31 36 21 40 53 41 31, *lə* (17) 53 16; in *li* f. 56 52 neben *lii* m. 70 hat Übertragung der betonten Form stattgefunden. Vor Vokalen ist über *li* 16 15 häufig *l'*, *y* entstanden: 9 12 18 23 19 6 21 13 23 24 30 30 40 44 72 45 45 V 46 26 57 51, doch wird dies auf die vorkonsonantische übertragen: *li* 22 6 19 33 29 45 16 58 27 *yi* 19 49 *y* 9 75 *gi* 30 2. *lei laj* s. 512. 509. Für 6. findet sich *li* 11 31 14 23 übertragen von 3., kaum ILLIS. *leur* überall ohne *r* (355); in *liqu(ə)* 11 62 72 *yö(ə)* 9 23 25 23 37 *lyeu* 51 29 *l'ö* 57 24 hat sich 3. in den Anlaut gemischt (die Bindung mit *s* noch in *loz* 19 6 *luz* 28 11 *louž* 53 22, eigentümlich *löz* 30 19 neben *lo^K* 18). 510. Die Einwirkung von 3. zeigt sich aber noch in ganz anderer Weise. Bei der Bedeutungsverwandtschaft zwischen *lui* und *y* (v. 512, 514) konnte 3. *li* leicht als *li* gefasst werden und so bildete man entweder direkt *l(e)zi* (eig. *lesy*) = *leur* (ML II S. 105) 2 25 3 20 5 69, *lä:zi* 16 52 (256) oder hängte das *i* doch wenigstens an *leur* an: *lawəzi* 10 26, *liquzi*, *-i^V* 11 56 74 *luzi* 12 6 (neben *liqu* s. 509, *lu* 12 46) *lözi* 23 72.

511. Postverbale Formen. Der Akzent ist vielfach auf dem Imperativ geblieben. Daraus erklären sich Formen wie *-l* (-le) 4 96 11 104, *-v* (-vous) 1 2 3 6 4 1; eigentümlich *rumpth* (*rompez-lui*) 59 42. Dementsprechend ist es auch in 1. 2. häufig bei *me te* geblieben: *-m* 4 16 7 1 15 48 18 25 *-mü* 4 55 74 *-mə* 43 8 45 47 57 55 *-mç* 50 28 *-mç* 40 61; *-t(ə)* 28 4 54 15 *-tü* 1 27.

512. Adverbialpronomen. Für *y* finden sich *l*-Formen, die auf Vermischung mit *li* (lui) deuten: *l'* 40 96 46 55. *lei* 46 46 63 53 25 *lay* 47 103 51 1 (und vielleicht *li(:)* 50 4) ist ILLAC, damit identisch, wohl *lei laj* (lui, Dat.) 46 10 47 57. — Auffällig *ü* 55 20 92 141. *ya* (postverbal) 54 21.

513. *en* (INDE): *nā* usw. v. 369. Formen mit *d* sind verstreut bewahrt *nd* 42 12 *əd* 50 128 *əd* 45 28 [*dč* mit Doppelung? 42 12]. *n nm* 4 104 15 3 19 20 29 19 30 71 72 31 29 68 35 3 39 10 40 52 41 22; *nə* 35 19 erklären sich durch Satzphonetik, s. auch 540.

514. Verbindung zweier Pronomina. Zu beachten ist, daß die altfranz. Stellung der Objektspronomen z. T. fortlebt: *ni* (en y) 40 49, *lo t* 53 22, *la vo* 50 114. *šo l vu l di* (ça je vous le dis) 39 66 ist wohl Kontamination der beiden. Dagegen ist ME ILLU auch nach dem Imper. eingeführt in *dize-mye-lç* 38 1 (so vulg.-frz.), *mel* 4 115 *m lo* 12 119 *mö lo* 16 24. *lzi* (les lui) 40 69, *lez-i* (les

leur) 1 63 erklärt sich aus der Vermengung von lui und y. *lè* (lui en) 34 44 setzt wohl die afrz. Form *len* fort. Eigentümlich in 29: *l'i* (elle lui) 29 31, *l'o*: (elle le) 23, *uè* (übersetzt ça lui) 7.

515. B. Possessiv-Pronomen. Bezüglich der substantivischen ist die Bewahrung von *suen* hervorzuheben 120. 516. Was die adjektivischen betrifft, so sei zunächst bemerkt, daß 59 wieder ital. Formen und Stellung aufweist *la mor sid* 9, *madonnæ myd* 23, ferner *kuattré min* (mes garçons) 33, *mammæ no:tə* (notre mère) 1, *çyoæ vo:tə* 2.

517. 1.—3. Mask. vorkonsonantisch: Auf altfrz. *men ten sen* gehen die vorkonsonantischen Formen *mā tā sā* 33 38 46 34 38 35 28 36 18 69 *mē tē sē* 38 6 39 31 40 5 39 41 5 zurück. Denasaliert *mø* 16 9 *sø* 16 24, mit Neutralvokal (249 ff.) *mü* 5 6, *si* 2 18 *sē* 15 49 *sø* 11 37, vokallo: *m* 1 40 4 111 5 15 13 36, *t* 10 7 11 10, *s* 2 8 35 6 20 10 6 11 37 13 33 15 13 21.

518. Fem. vorkonsonantisch: *mē* (ma) 35 71 78 79 wohl nach 129. Geschwächte Formen *m mü* usw. 253. Da hierdurch im Wall. Mask. u. Fem. gleich geworden waren, so erklärt sich *tō kres* (ta crête) 2 13 als verkehrte Sprechweise. Mask. und Fem. vorvokalisch, v. 102; *mēn* (altfrz. men) 40 44, *mōn tōn* 28 79 36 15 69 84, *mn tn sn* 10 17 11 66 12 155 15 15 20 85 28 70 29 32 30 35 32 43 33 24 35 36 36 103 40 49 42 107 43 26 45 19 54 13 55 129. *sit om* (son homme) 2 1 Analogie nach dem Demonstr. Ein Überrest von altfrz. Fem. *m'* in *marm* (mon âme) 28 46.

519. Plural (mes tes ses) v. 254—256.

520. Schwächungen, wie die oben genannten, haben auch im Schriftfranz. stattgefunden (monsieur); aber gerade bei diesem Worte bewahren die Ma. *mō-*, selbst solche, die sonst regelmäÙig schwächen: 2 8 28 18 30 66 19 43 27 3 30 2 31 2 40 44 43 3 44 14 50 13 58 1 (sogar im Plural *mō-*: 20 31 57 33); *mø-* 5 13. Dies ist ein schriftfranz. Eindringling aus früherer Zeit. Ebenso die Formel *ma foi!* die in abweichender Gestalt auftritt: *mø-* 11 33 *ma-* 12 29 *mā-* 18 42 (statt *mē* 71).

521. 4. 5. Das Schriftfrz. hat hier im Plural Kurzformen. Solche Kurzformen existieren von jeher auch für den Sing. im Pik.: *no nu* 39 1 8 36 40 43, *vu* 40 84. Dagegen hat der SO. die regelrechten Pluralformen: *nître(é)* 47 33 48 13 *nôte* 44 25, *vutræ* 57 61; dort mußte sich ja auch der Unterschied zwischen Mask. und Fem.-Sing. bewahren (8 13): *nōtu* 44 14 — *nōta* 1. Allerdings tritt im Sing. häufig der Nasalvokal -*ø* an (nach *m on* usw.): *nutrø -frø netrø* 50 100 57 5 58 33 *vutrø* 57 16, auch in 20: *notø* 56; sogar in den Plur. eingeschleppt *nutrø* 57 33. Auch *notn egiz* 44 47.

522. 6. *leur* hat zunächst sein *r* eingebüÙt. Durch Tonschwäche erklärt sich *lœu* (40), *lu*: 49 33, *lœ* 39 40. Dann finden wir Formen mit *l', y* im Anlaut (wohl Anlehnung an das Pers.-Pron. 509), *l'u l'ú* 57 12 50, *yö(:)* 9 34 33 18 37 101 (Pl.: ILLORU; *ya*: = ILLARU (?) 54) 31 36 38 15 (neben *lœ* 37). Mit anlautend *z-*: *zœu* 11 74 (Pl.), *zu* 12 70 (Pl.), *zœ* 14 4 (Pl.), *zö*: 15 54, *zjö* 20 33 46. Mit auslautend *t* im Sing., nach *notre*, *lüt* 16 15 26, *lœt* 19 1, *yœt* 18 55, *zœt* 12 32 14 3 30.

523. C. Demonstrativpronomen. Das einfache ILLE dient noch adjektivisch in Verbindung mit *là* und *ci* zur Hinweisung: *lœz afä la* 14 23, *lœ*

brädiur la 15 8, *l byob si* 20, *da byon ðo la* 27, *l bet lo* 39 30, ferner substantivisch vor dem Relativ: *le k(i)* (ceux qui) 27 28 44 40, *le* (oder *lex?*) *e maršū* (celles aux m.) 44 42. 524. Unklar ist, ob auch die *r*-Formen in 55 hergehören: *ri* (ce) 4, [(ces M.?) 45], (celui) 77, *ri(a)* (cette) 61 62, *ri(ə)* (ces M.) 38 127 (ceux) 12, *ri(ə)* (ces F.) 75.

525. Nach provz. Weise mit ECCU, nicht mit ECCE zusammengesetzt ist *kə* (ce) 58 19 (celui) 5, *kəla* (celle) 1, *kəla* (ceux) 15; *ʔəvō cō* (ce N.) 26 46 27 22 28 1 29 21, *ʔəvō cō kō* (ce) 25 9 26 16 28 30 29 9 (ECCU ILLU, wie die vorvokalische Form *ʔəvōl* 27 11, *cōl* 28 42 zeigt), *ʔəvəl cəl* (celle) 28 5 29 3, (celle) 26 8 29 21, *kələ(ə)* (ces M.) 25 11 12, *ʔəvələ* (ces F.) 27 26, *cə* (ces M. F.) 28 9 13; *ʔəvələ la* (ceux) 26 1 *cō cī* 29 26.

526. Was nun die ECCE-Formen betrifft, so ist zu bemerken, daß sich in den Ma. allerhand im Schriftfrz. verlorene Kasusformen gerettet haben, allerdings ohne die spezielle Kasusbedeutung. Nur in Oberwallis haben sich Nominative mit Nominativbedeutung und das bloß im Sg. erhalten: *šə* (= afrz. *cil*; celui) 53 22, neben *šə* (= afrz. *cel*; ce) 22, ferner *šlə* (ECCE-ILLI; celle Nom.) 27, v. Jeanjaquet, Bull. Gl. S. R. II 33. 527. Aber verallgemeinert finden sie sich auch sonst: afrz. *cist* (Sg.): *si:st* (cet) 2 29 3 54 (*sis* (cette) 3 51 4 92 danach anal. umgestaltet), *si* (ce) 4 52 (doch auch *sü* 4 76 aus *cest*; *sis(t)* 1 5 52, *si* 57 unklar vgl. 250), *si* (ce, -t) 51 19 41 [56 2] (*sita* (cette) analog danach); afrz. *cil* (Sg.): *si* (celui) 47 42 [(ce) 29] *si-le* (celui) 49 52, *li(u) si* (celui) 5 25 22; afrz. *cil* (Pl.): *le si* (ceux) 2 14 v. 5 14; afrz. *cestui*: *stüisi* (celui-ci) 57 57 *stü* (ce) 43 25 45 3 47 74 vielleicht auch in *sisti* (629) und mit Einmischung von *cil* oder *li* (181): *stila* (*estilo* (celui-là) 6 19 23 61 40 119 (celui) 40 52, *lə sti* (celui) 9 59, *šti* (ce) 49 45 50 26, *stiziti* (celui-ci) 54 12 und sogar *štil*^v (cet) 49 22; afrz. *cel*: *sə* [*l sá:wə*] (celui) [10 40] 15 27, *sl šl* (cet) 40 41 41 3 42 21 44 22, *sel* (ce) 59 19; ECCE-ISTORU: *stau stou štu*: *stü*^u (ces) 46 44 48 11 50 51 54 21 (aufs Fem. übertragen 50 141); ECCE-ILLORU: *la:ə šləw* (ces) 47 26 53 27, *hou šləw* (mit anal. Plural-s; ceux) 49 21 53 10; ECCE-ISTAS (F.): *stə* (ces) 53 12 (258); ECCE-ILLAS (F.): *šlə* (ces) 53 2 (258), (celles) 2, *sələ* 56 7. 528. Dann kommt es zu allerhand analogischen Neubildungen; nach den satzphonet. Doppelformen des Fem.: *st stə* (258) bildet man auch zu M. *st* (cet) ein *stə stü* (ce) 8 4 9 20. Zum Fem.-Pl. *sələ sələ* bildet sich analog den Artikelformen (255) ein Mask.-Pl. *sələ* (ces) 57 12, *sto* (ces) 19, *stozisi* (ceux-ci) 26 (258), hierher wohl auch *sələ* 20 27. Unklar sind: *lə sü* (celle) 11 12 19, *lə: sü* (ceux) 22 101 neben *də: sü* (de ceux) 11 47; *sü(t)* (ce, cet) 36 22 129 37 2; nasalierte Formen wie *la šiən* (celle) 35 42, *le šiō* 30 71 31 27.

529. Aus den angeführten Formen ist bereits ersichtlich, daß jene schriftfrz. Verteilung von ISTU und ILLU, welche das erste dem adj., das zweite dem subst. Gebrauch zuweist, in den Ma. nicht durchgedrungen ist, vgl. noch *šet-lo* (celle) 39 65 V, *še lo* (ceux) 40 51, *stásə* (celle-ci) 47 26, andererseits *šel šöl ha* (aus *šlá* 258) *sa* (cette) 40 10 27 41 22 50 52 59 12, [*sü* (aus *celui?*, ce) 20 12 43 5 45 2], *sö* (ces) 21 27 (neben *sə* 29); vielleicht auch *li* (aus *celui?* ce) 44 52 und die 524 erwähnten *r*-Formen; dagegen läßt sich noch z. T. ein Unterschied zwischen beiden Reihen je nach der Entfernung des bezeichneten Gegenstandes

konstatieren, z. B. in 53. Auch daſs die Verſtärkung *ci* (resp. *qui*), *là* bei determiniertem substantivischen Pronomen fehlen muſs, zeigte ſich für die Ma. nicht zutreffend, ſ. noch *səlūki* (celui) 57¹⁸. Der Akzent liegt im SO. z. T. nicht auf dem Adverb: *stāsə* (celle-ci) 47⁹⁶, *sósə* (ceci) 85.

530. Über das Neutr. vgl. 258; nasalierte Formen 130 und *ikə* (ECCU + ?) 57²⁰. *sə* als Obj. 51³⁰, ferner in der eingeschobenen Formel *ce dit* . . . 15²¹ 68 47⁸². Umgekehrt *cela* für *ce* in *ša k ž avjō vō* 34⁴⁴.

531. D. Relativ- u. Interrog.-Pron. Der Rektus *qui* des Rel. ist grōſtenteils verloren gegangen und Obl. *que* dafür eingeführt worden: Vorkons. *k kə* usw. 11¹⁸ (neben *ki* 124) 13² 16¹ 17⁴ 18¹ 19³⁶ 20¹⁴ 22³⁶ 43¹⁰ 44⁶ 45⁴ 47⁸¹ 50¹⁶² 55⁹ 155 57⁷ 58⁸² 59⁴; mitgeholfen hat dabei wohl die vorvokalische Form *k*, wo *i* wohl aus rein lautlichen Gründen schwinden konnte: 1⁹³ 2¹¹ 16⁹ 11¹⁰ 40 11¹ 19¹ 20¹⁴ 23² 27²⁶ 32⁸ 35⁴⁵ 102 44² 57¹ 58¹⁵.

532. Lat. QUEM hat ſich im SO. gehalten *kə* 48²⁹, wozu Fem. *kēta* 49⁴¹. Dazu wohl auch *lokō* (lequel) 57⁵⁸ v. 64.

533. Dagegen ist Fem. *ke(:)n* (quelle) 24²⁶ 3³⁵ eine analogische Erweiterung von *ke* v. 483. Fem. *ke* s. 481. — *a ko:l* (= à laquelle) (?) 47⁴².

534. Unbetontes *que*, wo heute *quoi* erforderlich wäre, hat ſich gehalten in *al i trāvō də kə s rgdlā* 54⁸⁴.

535. Endlich ſind für die Frage-Pronomina verschiedene Umschreibungen eingetreten, die nicht immer syntaktisch klar ſind: *k a: k* (que) 19⁴⁵ iſt wohl = qu'est-(ce)que, *k ɛ k* 20⁴¹ = qui est que, über andere ſ. 632 f., *tokə tuk* 55⁶¹ 59⁶ 12⁸² = est-il que; unklar *k i k sa fe* (qu'est-ce que . . .) 22¹¹, ferner *tu ci* (ce que) 28⁸¹. *ki sa k* (qui) 45⁸⁷ iſt wohl *qui sait qui*.

Zur Wortbildungslehre.

Verbum.

536. A. Präfixe. In den Ma. genügt das Simplex, wo das Schriftfrz. heute das Composé hat: *gad* (regarde) 19¹², *kōtro* (rencontré) 51¹², *mōda* (émonder) 51²⁷; ferner [*rtšoſe* (réch.) 4⁶³ mit RE- statt RE-EX-, ähnlich *rəbaše* (rab.) 27⁵ RE- für RE-AD-].

537. Präfixe treten zu, wo ſie im Schriftfrz. nicht oder nicht mehr vorhanden ſind. DE-: *düvrit* (ouvrir) 27⁴⁰ *döver* 16² *drove* 1⁴ *druf* 2¹² *drövō* 15⁵⁸, *doblədei* (obligé) 20¹², *dote* (ôter) 21¹⁵. DIS-: *dəfrme* ('öffnen') 27⁴⁸, *defenir* (finir) 40¹²⁰, *dedeta* s. W., *dekyoše* s. W. AD-: *akovru* (couvert) 4¹²⁰, *apalir* ('blafs machen') 40⁸⁵, *agota*: (goûter) 47²⁵, *amərit* (mérite) 57⁵⁹; *ratire* (ret.) 30⁷⁸ mit RE-AD- statt RE-. EX-: *edšale* ('ausfrieren') 1⁸⁶ 4⁵⁶, *xoſiē* (EXCONFLATU) 15¹⁰, *hgin* s. W. RE- mit fühlbarer Bedeutung *fošdiru e refošdiru* (s. W. *fošera*) 46⁷³, *i régo i rerégo* (s. W.) 50¹⁹, *rəle* ('zurückgehen') 4⁹² (auch vulgärfrenz.), ebenso *rnale* (= r'en'aller) 13² *rəvp* (r'en va) 40¹⁰⁸, *rote* 16²⁷, *ri ž ravuē* (il y en r'avait) 40¹⁰⁵; ohne ſolche: *ruvi rōbjū* (oublier) 2³¹ 18¹⁰, *ratēt* (attendre) 5¹¹, *rəšüre* (écurer) 9²⁶, *repiēņe* (aplanir) 17², *raplati* 42¹⁶⁹.

538. Präfixtausch. Im Schriftfrz. iſt häufig DIS- (dé-) für DE- (de-) eingetreten; das alte bewahren da [*dəmnū*: 18¹⁰⁵ (neben *dē*:- 129), *dəvale* 27⁸⁹ 28⁵⁷],

doch vgl. 260; umgekehrt [*desole* (für *des-*) 28₁₂]. AD- für IN-: *apuni* (empoigne) 5₇₁ *aposaña* 51₁₉, *atèdù* 42₁₂₉; für EX-: *aguziyè* (égos-) 23₈₉; RE-AD- für IN-: *rabrese* (embrasser) 5₂. EX- für IN-: *etorteyai* 11₈₇; EX- für SUB-: [*xku* (sec-) 15₄₈]; RE-EX- für RE-IN-: *reskötire rasköt(r-)* 2₈ 29 6₈ (letzteres mit Einmischung von AD? vgl. 177). IN- für AD-: *äplø* (?) 31₈; für EX-: *ètüno* (étonné, lt. ATTON-) 57₈₇; RE-IN- für RE-EX-: *rèviye* (réveiller) 40₇₀. Zu IN- vgl. jedoch 131.

539. Präfixeinmischung: *dèvarti* (diverti) 40₁₀, [*ämucyève* (amouillait) 44₂₁].

540. Verschmelzung mit INDE: *s än ärturn* 23₁₈, *nale* etc. = enaller (vulgfr.) 23₅₅ 26₁₈ 28₂₈ v. 513.

541. B. Suffixe. -ARE: *repiñe* (aplanir) 17₈, *ova* 'Eier legen' 45₁₉, *repōda* (rechauffer) 54₂₈. -IRE: *eprati* (apprêtées) 18₁₀₈, *neti* (nettoyer) 32₂, *äplani* 'anfüllen' 30₈₂. -IZARE: *depiteye* 'erzürnt' (zu *dépit*) 36₂₁₂, *braseyi* s. W. -cir (im SW. -zir v. 277): *rafinsit* (raffiner) 27₈₅, *grōdei* (grandi) 28₈₂.

Substantiv und Adjektiv.

542. Zur Form des Stammes: *klertex* (clarté) 40₂₇ zeigt Beeinflussung durch das Adj., *buli* (bouilli) 50₁₂₄ dagegen den etymologisch berechtigten Auslaut. *örš* (herse) 19₈₁ ist von *örše* 81 (HIRPICARE) beeinflusst, während im Schriftfranz. das umgekehrte stattfand.

543. Suffixe. Deverbalia finden wir in *otüp* (zu *occuper*) 9₈₅, *boš* s. W., *asaež* 'Totschlag' 40₁₁₉.

544. Femininbildung: In *metra* 55₁₄₀ ist lt. MAGISTRA afr. *mātre* f. erhalten. — Die Mundarten bilden gern zu Familiennamen die entsprechenden Feminina *Buesel* 27₆ zu *Buesa* 1, *Géta* (Frau des Gay) 55₁₃₈, *la Fevres* (vermutlich Frau eines le Fèvre) 34₄₀.

545. An suffixalen Ableitungen sind ferner geblieben oder neu gebildet: -ATICU: *podeš* (pendaison) 15₂₄, *xtranieš* (étranglement) 24; -ANTIA: *efižēs* (affliction) 32₄₈; -ATU: *epiē* s. W.; -ATA: *kogere*: 'Kessel voll' 35₅₀, *kode* s. W.; -erie: *batri* s. W., *šatri* 'Schuppen für „charrettes“' 31₁₈, *trānri* (tremblement) 40₇₂; -MENTU: *sermonēmā* 36₁₉₈, *sētīmē* 'Geruch' 40₈₄; -ONE: *folatō* 'Narr' (zu *folâtre*) 46₁₀; -ORE: *feteyü* (zu *festoyer*) 18₇₅; -OSU: *anoyō* 'traurig' 2₈, *efrōtu* (effronté) 15₁₆, *frōmahu* (zu *fromage*) 29₈₅; -UBA resp. -ATURA: *trāblür* 'Zittern' 12₇₂, *pariūr* 41₂₇, *čür* 'Hecke' 41₈₀; -iste: *balonis* 41₂₀; germ. -ald: *beto* 10₂₈.

546. Diminutiva: Die Mundarten halten an dem Simplex fest in *arot* (HIRUNDINE) 4₈₂, *dē* s. W. Dagegen gehen sie weiter in dem Gebrauch von solchen zunächst in dem weit verbreiteten *LACTICELLU für LACTE: *lese lase lasi lapī* 3₆₅ 4₈₆ 16₅₈ 18₅₄ 45_c T 47₈₈ 50₈₇ 53₁₇ (dazu *laslira* (laitière) 45_c T); ferner -ITTU -A: *uyāst* s. W., *gerbe* (gerbe) 34₅₁, *ōret* 'kleine Stunde' 40₁₈, *voyet* (zu *voie*) 40₁₆, *pote* 45_c T, *pūsne* (zu *poussin*) 45₂₄, *miēta* (mie) 49₆₈, *fenēta* (zu *femme*) 50₈₉, *tsere* (char) 51₂₁, *sueyo* (zu *seille*, 38; *seau*) 18₅₄, *buko* (zu *bouc*) 61, vgl. auch *rolø* (-et, = *rouleau*) 17₂; -ot in *šuko* s. W.

547. Suffixtausch und -einmischung. Auf -ENU -ENA statt auf -ANU

-ANA beruhen (wenn nicht die frz. Worte auch auf -ENU -ENA zurückzuführen sind): *maréna* 51 22, *parôe* 20 50. -et(?): *verre* (verrou) 40 104. -ELLU hat sich eingefunden in: *ānimjo* (-al) 23 58, *krapijo* (-aud) 55 74, *šivjo* (cheval) 57 55. *tšeyi*: 3 74 (neben -i:r 6, CATHEDRA) zeigt Einfluß von -ATA, dagegen bewahrt *krāmaji*: (crémaillère) 35 25 das Ursprüngliche. In *soulier* zeigen die Mundarten noch das alte -ARE bewahrt *sūyε*: 44 16(?), *sola*: *šola*: 46 21 80 49 60, *sorle* 42 29 (neben *suli* 6), dagegen hat sich in *suld:r* 45 31 -ard eingemengt, ebenso in *soldar* (-at) 31 25, *promendārda* 47 76 53 20.

548. Präfixeinmischung. *purbiter* (presbytère) 31 61. *ētšišō* (att.) 20 51 zeigt Verwechslung mit intention.

549. Zusammensetzung. Imperativkomposita sind die Schimpfwörter *plāta-ž-inō* (plante-oignons) 49 47, *atiž-fū* (-feu) 49, *tāta-dzeml'e* (-poules) 52. Altfrz. *trestout* ist weithin bewahrt: *trštu* 57 22 u. 382. *grō-grō-per* 'Urgroßvater' 28 10.

Pronomen.

550. Zum Dem.-Pron. s. 523—530, zum Interrogativum 535. Pron. indef.: *o-n-sa-kue* (un ne sais quoi) 'etwas' 4 62 112 129.

Adverbium.

551. Zusammensetzung mit ECCU und ECCE. In viel weiterem Umfang als das Pronomen (525) ist das Ortsadverb mit ECCU zusammengesetzt: *ki* 18 20 43 18 *ci* 28 12 29 26 *tšō* 47 75; *iki* 18 22 *ici* 28 2 *iš* 55 65 *ike* 58 9 *iki -ə* 131; *vūeki* 18 22. Zu bemerken ist ferner, daß zwischen *ci* und *ici* die im heutigen Schriftfrz. bestehende Verteilung nicht überall durchgedrungen ist. *a-dvo-si* 'hier' 6 2 (= à droit ci). Für *voici* mit Einschlebung des ethischen Dativs v. 638 *vej-vo-iši* 56 25 *vuy-t-sə* 47 74.

552. Erweiterung durch -MENTE zeigen *vitmē* 5 71, *memmā* 'sogar' 11 27 (beides auch vulgr.). *okenmē* (= aucunement) 'einigermassen' 4 79.

553. Präpositionalverbindung: *dədvā* 'vorher' 11 27, *en-apri*: 'nachher' 47 101, *le n o* (= là-en-haut) 54 11, *d ava* (en-bas) 44 6, *d-ot-fet* 'ehemals' 28 10, (*suā də fet* 2 ist hingegen vielleicht *suāfet* = altfrz. soventesfoiz zu lesen). *d-ū* (où) 40 14 26 32 42 42, *çu* s. W. *evu* 242 (= à où?) vgl. *d u s k* (où 'wohin' 8 47, *a u s k* 6 20 und 632 f. AD . . . ONES in *a gutō* s. W. *dε-pli* (plus) 56 14 72.

554. Zusammensetzung aus mehreren Adverbien: *tout*: *tu partu* 42 122 v. 8 7 18 12 19 65, *toba* hinunter 45 49, anderes s. W.; *si-tre fo* 'so stark' 32 22, v. *ši tā* 'so viel' 18 9. *lau* (là où) 30 70 s. 242. Anders gestellt als im Schriftfranz.: *bex-le ba:le* (là-bas) 14 25 53 21, *ho-si* (ci-haut) 14 26. (*ba* = là-bas s. W.)

Präposition.

555. Partikelzusammensetzung. Die meisten zusammengesetzten Präpositionen sind wohl so entstanden, daß zu einer präpositionalen Verbindung, die ein festes Ganzes zu bilden schien, eine weitere Präposition treten konnte; also zu *chez-nous* tritt *vers*, zu *vers-chez-nous de*: *le šā də vör še nu* 28 14. Dann verschiebt sich dies und die beiden Präpositionen werden zusammengefaßt. Mit

DE: es sei zunächst bemerkt, daß wie im ältern Neufrz. *dessous*, *dessus* häufig Präpositionen sind und *devant* auch auf die Zeit gehen kann (entsprechend *devant que* = *avant que*, *dvā-z-iar* = *avant-hier* 23 80); *dā-ddā* 11 61, *d oto d* (autour de) 15 81; *d-veu d-evö d-avö d-ovye* (avec) 18 8 19 44 34 88 43 4, *d köt* 19 1, *dę por* (pour) 46 54, *d epre* (v. après 594) 'an' 18 29, *dę vę* (vers) 53 34, *dō dve:* (de vers) 19 2, *dādpe* (depuis) 31 8. IN-: *ān evā* (avant) 11 19, *ā šö* (chez) 12 151, *empe* s. W., *ā par* 36 12. PER-: *pāri* (derrière) 5 11. PRO-: *por de* ('was betrifft') 46 88. *dešö dō* (hors de) 44 88. *avię* (vers) geht vielleicht auf schon lt. ADVERSUS zurück.

556. Mit Nomen gebildet *töt o lö d* 19 28, *a flā dō* 44 59, *e fhę dō* (IN ILLU-flanc-de) 45 8 alle drei 'an der Seite von'; *ütör* etc. 487.

Konjunktionen.

557. Koordinierende: *pa-myē pe-myā* (pas moins 'nichts destoweniger') 18 4 38 2, *s putšā* (ce pourtant 'jedoch') 18 109.

558. Subordinierende, ausnahmslos mit *que* gebildet: *kā-k* (quand) 40 15, *si-k* 'wenn' 40 81 'ob' 46; *tō-k* s. W., *dvā-k* s. 555, *óra-k(ə)* s. W., *adō-kə* (alors que) 57 4, *dō-sə-kə* 'während' 57 2, *e-fux-ke* (à force que) 'weil . . . so viel, sehr' 11 24 v. 12 58, *pe-l-amo* (amour) *-kə* 'weil' 46 40 'damit' 86, *prə-dər-kə* s. W. *dir.* pour-ce-que für heutiges parce que ist erhalten in *pəs-kə* 11 9.

Zur Syntax.

Da es auf die Lautgestalt hier vielfach nicht ankam, so sind die Beispiele oft bloß in wortgetreuer schriftfrz. Übersetzung (in Klammern) gegeben.

Verbum.

559. Die schriftfrz. Regeln über Tempus- und Modusgebrauch sind in den Mundarten vielfach nicht durchgedrungen: so ersetzt das Imperf. häufig das fehlende Prät. z. B. *kura*, *kriya* 7 18, das Präsens steht nach Hauptsatz in historischer Zeit, z. B. (le loup demanda ce que c'est) 20 50, der Konditional im Konditionalsatz: (si on verrait . . .) 42 17, der Indik. häufig für den Konjunktiv: (quel grand bonheur que notre créateur nous est venu . . .) 4 50, (sans que personne ne le voyait) 45 44 V etc.

560. Das Futurum wird in der Franche-Comté auch mit *vouloir* gebildet; Futurbedeutung haben also: (on ne veut plus pouvoir) 17 27 v. 44, (mes chevaux veulent avoir) 52, (il veut falloir) 45, (vous le voulez blesser) 18 27.

561. Zur Bildung des Perfekts verwenden viele Mundarten *avoir* konsequenter als das Schriftfrz. Wir finden es also z. B. bei (resté) 19 14 40 72, (allé) 19 29 40 9, (venu) 16 15, (parti) 9 10, (arrivé) 9 15 11 21 30 70, (rentré) 9 59, (sorti) 51 28, (monté, remonté) 9 66 25 5, (descendu) 9 67 19 88 41 18, (tombé, chu) 9 89 14 28 16 10 19 18 51 88; ferner reflexiv (od. reziprok) in (s'avoir dit) 2 27 5 19, (demandé) 19 2, (mis, remis) 9 18 19 3 42 118, (rendu) 11 47, (délivré) 3 22, (atterré) 9 48, (lutté) 11 22, (rendormi) 19 28, (diverti) 40 10, (réjouï) 41 15. Bei *a nesü* (est né) 28 61 handelt es sich nicht um eine allgemeine Tendenz,

sondern die partizipiale Neubildung hat mehr verbale Kraft als die zum Adjektiv herabgesunkene schriftfrz. Form. Umgekehrt mit être: (été) 44 7.

562. Statt avoir été wird être e u gebraucht (Z. XXVI 740): *a: evü, e-ž-a:** (a été) 18 40 135 49 s 50 9 (hier in der Bedeutung est allé), *i to-s-ü* (as-tu été) 47 97, *šü-ž-au* (ai été) 50 71.

563. Umschreibung mit avoir ohne Perfekt-Bedeutung: beim Infin. (vgl. altfrz.): (le roi avait commandé aux soldats de [le] lui avoir ramené) 11 59; beim Konj. (wohl Folge der Vermischung der Konjunktive des Präs. u. Impf. [467]): (avaient peur qu'elles eussent baillé) 53 10.

564. Doppelte Zusammensetzung findet sich (wie im Vulgärfrz.): (a eu vu) 7 24, (ont eu mangé) 9 79, (sont eus [562] revenu) 19 45, (a eu descendu) 41 3; (avait eu commencé) 28 49.

Negation.

565. Das einfache *ne* hat sich nur in gewissen syntaktischen Fügungen mit negativer Kraft erhalten: (ce ne sera) 21 10, (l'autre ne dit pas que ce n'était lui qui . . .) 11 96, (n'empêche) 40 27.

566. Dagegen ist es (wie in der frz. Umgangssprache) sehr häufig gänzlich weggefallen: (on l'a pas rattrapé) 11 90, (il chantait pas) 22 4, (vous avez pas dit) 23 65, (m'en parle pas) 24 2, (qui regardent pas) 26 2, (elle a pas d'oreilles) 27 7, (va-t-elle pas bien) 29 2, (j'irons pas loin) 32 25, (c'est pas) 35 21 38 7, (c'est point) 39 51, (si t'avais pas épousée) 46 41, (fais pas) 50 46, (tu me soutiens pas) 51 25, (il a pas voulu) 52 1, (nous pourrons pas) 53 12, (ils restent pas) 56 14, (il y a pas homme) 59 2.

567. In dem Mafß als die Füllwörter die negative Kraft an sich ziehen, verliert das *ne* sie auch dort, wo es erhalten bleibt. Es wird dadurch, besonders wo es *n'* lautete, als Wortbestandteil (v. 364, 369) gefühlt und dringt in Sätze positiven Sinns; namentlich bei *il y a*: *i n avö* (579) 2 1, *i n a(vöf)* 2 16 20 41 9, *i n i e(vö)* 11 1 12 29, *n i avor* 14 25, *e n evē* 16 26, *n evo* 19 9, *n av(u)e* 22 1 23 1 40 1, *e n a* (128) 38 1; ferner [*kə n e tã* (qu'il est temps) 22 7].

568. Was die Füllwörter betrifft, so haben die Mundarten nicht bloß *pas* und *point*, sondern es leben dort eine Reihe anderer fort, von denen die meisten bereits im Altfrz. in ähnlicher Verwendung standen. Es sind zunächst die Ausdrücke für 'nichts', die die Bedeutung 'nicht' annehmen (vgl. deutsch 'nicht') und ein Fall wie ([il] n' [y] avait rien de terre) 47 54 zeigt uns, wie der Übergang geschehen ist. Also néant: *nē* 1 20 2 17 4 3 5 7 6 17 *nē* 2 9 21; rien: *rā* 44 21 *rē* 52 2 *rē* 51 20.

569. Aber auch die sog. Kleinsten-Menge-Ausdrücke haben, bevor sie 'nicht' bedeuteten, den Sinn von 'nichts' gehabt, vgl. (goutte) = rien 40 18; MICA *mi* 14 2 15 28 54 62 16 2 10 36 207 40 14 mit s. 362 *mē* 6 11 8 40 (129) *me me* 12 74 13 4, in schwächerer Betonung *m* 7 18 8 5 10 18 11 7 90 12 18 13 12 14 18; GUTTA *got* 3 45 4 120; 'ein Staubkorn': *ön bük* 40 22 22 *l muēder büket* 90; (un) brin: (*ð*) *brē* 36 24 58. Altfrz. *giens* (GENUS) erhalten in *žē d orör* (point d'erreur) 57 52.

570. Die schriftfrz. Regel, wonach die Füllwörter nicht stehen, wenn ein

andres negatives Wort vorhanden ist, gilt nicht überall für die Mundart: (n'en avait jamais pas trouvé des belles à son goût) 15²¹, (je ne reconnais mie plus où . . .) 40¹⁴, (n'y voyait point goutte) 17, (n'en faites . . . point rien) 20.

571. rien-que konnte leicht zur Bedeutung 'nur' gelangen, deshalb (n'avait rien-qu'attrapé que la sienne) 19²⁰.

572. Verstärktes non: *nu fe* 40⁴² (vgl. frz. si fait).

Pronomen.

573. Das absolute Personalpronomen tritt manchmal da ein, wo ihm im Schriftfrz. das verbundene entspricht; mit à bei Verben des Sagens: (parler à vous) 1², (a dit à lui) 45⁴⁶. Nach voilà: (voilà lui qui a dit) 14¹³ neben (les voilà r'enallés) 19.

574. eux in Verbindung mit Zahlwörtern wird gebraucht, wo im Schriftfrz. bloßes Zahlwort genügt: (ils sont eux cinq ou six) 12¹²; während *lō: trō:* (eux trois) 1²⁴ an deutsch 'ihrer drei' erinnert. Vor allem dient moi usw. in Verbindung mit par zur Bezeichnung des Begriffs 'allein': *to per lū* 12²⁴ T, *tot per me* 12¹²¹, *tot per lei* 12¹⁶⁰; *a tu par tē* 13²; *de pe li* 44²²; eine Verwendung wie (elle se disait) *a par el* 23²² zeigt die Entstehung dieses Gebrauchs.

575. Es findet sich hie und da vor dem Inf. als Subjekt desselben: (si je ne [le] lui baille pour lui avoir une pinte de vin) 12¹⁹¹, ähnl. 122, (il a acheté une bourrique pour lui aller dans ces villages) 40¹¹², (il avait resté . . . en arrière pour lui pisser) 118, (se sont-ils pas fichu dans la tête de l'assassiner pour eux avoir . . . son héritage) 115; fraglich, ob ebenso aufzufassen *m* in *prō m avyer ē bja bō ē e baye sāt ešvū* 26¹².

576. Wo das schriftfrz. *le lui, le leur* etc. fordert, muß in den Mundarten nach altfrz. Gebrauch das Akk.-Pron. nicht ausgesetzt werden: *lū, l'* (le lui) 5⁷ 11²⁶ 58 12¹⁹¹ 18¹¹⁶ 40²¹, (*la lui*) 14², (*les lui*) 4²², *lo* (les leur) 19¹⁹, vgl. auch 514 mit 510.

577. *se* (Refl.) ist zuweilen aus der 6. in die andern Personen des Plurals eingedrungen: (vous se portez) 22¹⁵, (vous s'imaginez) 40¹⁵.

578. Die Verteilung von *ce, cela, il* als scheinbares oder vorläufiges Subjekt entspricht nicht immer den schriftfrz. Normen: (c'était une fois les gens de Champlitte qui . . .) 19¹ v. 15 etc.; (*ça m'est d'avis . . . que*) 22²; (il était lui) 20²⁰, v. 49²⁸ 50²⁸, (il était des pauvres gens) 47²¹, (il est pourtant une misère que . . .) 24, (maintenant il est le moment) 53²², (il ne faut plus qu'il se renouvelle) 53²⁰; (ceux qui l'ont composée, la chanson, il est des bons lurons) 49²².

579. *y* fehlt noch (wie altfrz.) öfter bei *il y a*, v. 567 und (qu'a eu à B.) 26², (il a raide longtemps de ça) 28¹, (il n'avait que des . . .) 30⁷⁰. In (il n'a pour demeurer qu'une vieille étable) 4²⁹ dagegen ist eine leise Bedeutungsverschiedenheit von *demeurer* anzunehmen.

580. Über das Demonstrativum s. 523—529, das Interrogativum 535, 632 ff., das Relativum 534, 630 ff. Verstärkung von *chacun*: *to šekā* 12²⁹, *ī šekā* 15²⁴. In (il n'y passera ni tempête ni tourbillon ni autre méchante bête) 21²¹ bewahrt

autre eine Bedeutungserweiterung des Altfrz. und kann als eine Art unbestimmten Pronomens angesehen werden; ähnlich (les autres femmes) 55 77.

Artikel.

581. Als Artikel wird außer le im NW. ce verwendet: š (le) 38 7 40 2, še (les) 38 19 21 26 27 39 4 7 40 11 v. 486; sogar zur Bildung des Superlativs š pü meyö šeržšö 40 2.

582. Der Artikel findet sich häufig bei Vornamen z. B. l Zidor 7 1; bei Vokativen (la femme) 18 24 27 6, (la mère) 23 65, [(les petits coquins) 16 6], (l'ami corbeau) 45 46, (la petite amie) 35 78; (ce maître) 40 39, (ce berger) 40 38 581. In eigentümlicher Verwendung *les Adikue* 'die von Audincourt' 17 43. In bezug auf den Numerus ist auffällig (les braillements du cent diables) 18 125.

583. Der Artikel fehlt noch bei (diable) 18 41; in festen Verbindungen wie (voir bonne amie) 14 2, (vous aurez taloche) 36 127, besonders präpositionalen: (en gorge) 53 22, (en veillées) 56 9, (en champ) 20 92; bei Vergleichen: (tuer aussi raide que balle) 18 27. — Er steht vor Poss.: *la nūpra* k. 53 1, v. 516.

584. Er fehlt ferner wie noch im älteren Neuf Franz. beim Kompar. in Relativsätzen, wo wir Superlativ setzen: (ceux qui ont eu plus de plaisir) 42 155, (qui est-il qui trompe mieux son monde) 55 27. Dagegen steht er, wo nur zweierlei verglichen wird, in (qui vaut le mieux) 48 29.

585. Er steht ferner abweichend vom Neuf Franz. bei Infinitiven: (il venait du tuer)(?) 2 17, (le temps du reporter)(?) 12; (se mettre au frapper) 12 27, (se bouter au [eig. en le] lire) 15 22; (pour le faire rire) 'aus Spafs' 22 2.

586. Das partitive *de* entbehrt nach provenz. Art des Artikels im SO., wo er im Neuf Franz. stehen mußte (vgl. Gil. K. 57): (de tours) 53 2, (de bois) 15 ferner 55 24 56 69 57 49 58 12, während in (jolis enfants . . . s'y en allaient) 33 6, (il y a pas homme) 59 2 auch *de* fehlt. In (il y a de la moitié qui . . .) 18 124 fand eine Art Gedankenattraktion statt.

Präpositionen.

587. Die Präposition fehlt manchmal, wo sie das Neuf Franz. ansetzt: (haut) = en h. 14 26 15 48 54, (bas) = en b. 15 54 48 11, (j'ai mal mes doigts) 1 50 (vgl. Gil. K. 171), [(à deux lieues la ronde) 18 22], (il l'avait mis raffiner) 27 22. In *a trová rdire* 55 146 ist à vielleicht mit dem vorhergehenden Auslaut verschmolzen.

588. à wird gebraucht in (au haut) 1 5 4 4 107 V (aber (en haut) 4 107), (a, au matin) 4 20 29 12 31 42 35 22, (au soir) 31 27. Ferner nach faire: *fer e degriote* (f. déchirer) 17 29 ähnl. 15 15 43 10 45 12. In (allaient se faire aux [en les] bergers) 53 7, wo heute par les . . . gesagt wird, liegt die altfrz. Konstruktion vor.

589. de: Partitiv s. 586, 624; (vierge de Marie) 3 15, (trois jours de temps) = 'drei Tage lang' 18 75, [(du mois d'avril) 28 22]. Beim Infin.: (on ne fait que de danser) 4 46. In *noz a balça la šādr dō pti muše* (en un p. monceau) 35 27 ist dō vielleicht kontrahiert aus dā ō.

590. dans: (choisir dans ces deux béliers) 10 22.

591. en: (en Bethlehem) 1₁₈, (en la sacristie) 2₂₂, (en la même place) 19₅, *à l'ekūri* 19₂₉; (rien en tout) 23₄₀ 31₅₉.

592. contre: (c. moi) = avec m. 12₁₀₇ 30₇₈, 'bei' 53₄.

593. pour: (tout pour un coup) 18₁₈ 19₅, (pour delà mer) = par d. m. 21₂₂.

594. apres s. W. *tarmene*, *ebrātūle*, *vetje*; (atteler quatre bœufs un a. chaque membre) 11₇₈; (attacher son cheval a. un arbre) 16₂₄, (portais a. moi) 44₂₇.

595. Zusammengesetzte Präpositionen s. 555 f. Ebendort einige Präpos., die aus Adverbien entstanden sind; ferner (avau le pays) 2₂₂ ähnl. 3₂₄, (droit l'Éc.) = 'gerade zu auf den Ec.' (?) 6₂. Dagegen Adverb contre in (il montait contre) 14₂₁.

Subjekt und Verbum.

596. Das pronominale Subjekt ist noch oft entbehrlich, zunächst wie in der frz. Umgangssprache bei unpersönl. Verben, besonders (faut), (y a), auch (m'est avis) 27₅ 29₁₆ (fût-[il] à reine) 36₆₈, (si plaît à . . .) 57₁₇, und im SO., der in den Verbalformen die 1. Pers. von 2. 3. scheidet (11), z. B. (prends) (1.) 46₇, (m'en vais) 50₄₅, (après m'a tout regagné) 47₁₀₁, (ferons . . mourir P.) 51₂₉ etc., hierher auch (est ici le C.) 55₆₅. Aber auch sonst vereinzelt. So fehlt in 11, 12 öfter il, ils (prend son cheval) 11₉₂, (après une demi-heure reprennent . . .) 26; (est-ce que n'est pas enragé) 12₂₅; je in Ausdrücken wie (sais pas si . . .) 29₁₅, (suppose) 41₂₉, (crois bien) 29₁₀, (voudrais . . vous conter) 26₃; tu in (si ne me crois pas) 36₂₀₇. 597. Ferner fehlt *le* (für il, elle 497) vor einem Objektspronomen in *kā le dunit* 26₂₂, *le nāvey* (elle l'envoie) 20₂₂.

598. Andererseits drängt sich das Pron. der 3. Person auch nach nominalem Subjekt ein; (le gars Melin il eut) 31₁₀ (notre homme il se met) 40₄₈ (mon amoureux il est) 42₁₀₇ (mon mari il est bien malade) 50₁₂₉ (son lait il sent) 39₂₁ (le bailli de ne-sais-où il était) 47₇₆ (tout le monde il est) 56₂₄, (ses petits ils crevaient) 23₄ (les enfants ils ont) 51₄, (la nappe elle se couvrait) 23₄₀ (une femme elle a) 27₆, (les fées elles habitaient) 53₁ *me forš i s peardō* 38₂₂ *še glāt i z ō* 39₁₈ (498); auch im Nebensatz (ce que son frère il voulait) 31₅₈, (que mon fils il ne travaille pas) 38₂₇; auch (qu'il s'exclame A.) für s'excl. A. (629) 40₆₀ [v. 27₁]; mit ce: (dans le temps que Plombières c'était une forêt) 16₂₃; sogar (qui il peut dire . . .?) 59₁ und (qui (Rel.) elle a gagné) 25 v. 490, 498.

599. Wie im Altfrz. erscheint bei den Personen des Plurals diejenige, die außer der entsprechenden des Singulars gemeint ist, durch 'mit' eingeleitet in (ils [d. h. er und seine Frau] balançaient là-bas avec sa femme) 14₂₂. Für nous findet sich on 50₃; sind nur zwei Personen gemeint, so wird das durch nachgesetztes les deux ausgedrückt (on était mariés les deux) 44₁₀; und nun gar (on [ich und T.] était mariés les deux à notre T.) 44₁.

600. Kongruenz. Konstruktion *κατὰ σύνθεσιν*: (tout le monde ont fait) 11₁₂₂, (tout le monde fouettèrent) 30₂₂. Der Plural findet sich aber auch nach on: (on ne le revoyaient mie) 12₁₂₂, (on répondirent) 15₂₆, (on verront) 29, (on ont) 16₂₂.

601. Bei einem Relativpronomen, das sich auf die 1. od. 2. Person bezieht,

findet sich das Verbum doch in der 3.: (c'est donc moi qui sera pris) 7 18 (c'est bien vous qui crie) 22 29.

Verbum und Objekt.

602. Reflexivum und Intransitivum. Das Reflexivpronomen findet sich bei manchen Verben, wo es im Schriftfrz. nicht mehr üblich ist: (se penser) 18 48 47 77 54 15, (se lutter) 11 22, (se deviser) 2 29 22 53 15. Andererseits fehlt es bei (en aller) 1 107 2 9 25 4 22 5 11 12 2 13 2 14 17 15 66, (marier avec) 14 2, [(promener) 42 124], (lancer) 42 142, (tenir de) 'sich enthalten zu' 46 54.

603. Transitiv konstruiert sind (japer les hommes) 'die Männer anbellern' 52 4, (sauter le feu) 'über das F. spr.' 54 22, (je vous aiderai tout ce que je pourrai) 57 17, (passer la soutane) 'bei der S. hervorkommen' 2 19, (j'ai tout pensé) 4 21, vgl. aber (avait pensé là-dedans) 30 26. **604.** Andere beachtenswerte Konstruktionen (m'a gagné mes dix kreutzers) 'abgewonnen' 47 102, (ce qu'il peut avoir de besoin) 'was er nötig h. k.' 15 62, (ils lui eurent devisé) 57 21. Persönl. konstruiert finden wir (elle démange d'en dire . .) 45 24.

605. Das Objekt ist durch ein Pronomen vorweggenommen in (leur a dit à ses soldats) 11 62 u. dgl.

606. Bezüglich der Kongruenz ist zu bemerken, daß die Übereinstimmung* des Part. nach dem Akkus.-Obj. meist (wie im vulg.-frz.) aufgegeben ist; doch (les auraient insultées) 53 10, neben (se sont entendu) 12. ([elle] s'est brûlée le derrière) 47 72 zeigt das altfrz. Übereinstimmungsverhältnis.

Adverbium, Adverbiale.

607. Über die Bildung des Adverbiums, Verstärkungen mit si, tout, etc. 551—554, aus und zu Präpositionen 553, 595; pire 474.

608. Zum Ausdruck der Reziprozität: (en sautant par dessus l'un l'autre) 18 122. (elles chuchotaient entre ensemble) 15 22.

609. Bemerkenswerte Konstruktionen: (m'excite son chien contre) 47 10; (se rendre) 'hingehen' ohne Ortsbestimmung 57 42; (elle allait toujours le contraire des autres) 'im entgegengesetzten Sinn als . . .' 14 27. (portons-lui des gaufres, du sucre . . . tout plein en notre panier) 3 27, Kontamination von en n. p. und tout plein n. p.

Infinitiv-, Partizipial- und verblose Konstruktionen.

610. Infinitiv mit Artikel s. 585, mit und ohne Präposition 587 ff. Häufig ist voir bei den verbis sentiendi und dicendi: (montrât voir si . . .) 11 72, (songez voir . . . si) 18 2, (verrez voir que . . .) 18 72, [(pense-toi voir) 54 12], (écoutez voir celle-ci) 47 26, (dis voir) 22; auch (siffle-moi voir une chanson) 45 47. Ausdehnung des Gebrauchs von Fällen wie: va voir si . . ., fais-moi voir si . . . etc.

611. Konsekutiver Sinn in (que t'ai-je fait pourquoi changer . . .) 'daß du . . .' 48 12.

612. Mit unbestimmt gelassenem Subjekt (vgl. altfrz.) finden wir noch (c'était pour payer son vin le bon apôtre) 26 24.

613. en + Infin. = schriftfrz. en + Ger.: *tot e feivr* 51 11.

614. Das Gerundiv wird ohne *en* konstruiert: (qui danse tout jouant de . .) 4 48, (tout passant) 1 7, (tout promenant) 42 119, (tout levant) 2 88, (tout leur contant) 3 80, (tout alant) 3 81. Mit à(?): (celui qui pense se faire du lard à tout prenant ma fille) 5 48, (à revenant de . . . je rencontre . . .) 6 1.

615. Das Partizip ersetzt das Verbum finitum in (alors encore une fois recombattu pour la troisième fois) 11 27.

616. Das Verbum finitum fehlt ferner in Fällen wie: (heureux qu'un valet y en apporte un) 40 49; (volait où la foudre) nämlich 'vole' 47 18.

617. Ein Satzfragment bildet den Prädikatsbegriff in (c'est chacun son oiseau) 'das ist [also eine Abmachung, nach der] jeder s. V. [erhält]' 20 88, (un homme qui était la tête en bas et les jambes en l'air) 9 11.

Partikel *ti*.

618. Aus est-il, sont-il u. ä. hat sich eine Partikel *ti* losgelöst, die an Verba in jeder Person antreten kann. Sie findet sich in Fragen: (avec quoi je ferai-ti cuire ma soupe) 30 29, v. noch 22 15 88 37 10 und in Ausrufen: (je sommes-ti bavard!) 24 81, (je voudrais-ti bien y aller, moi, . . .!) 30 78.

Wort- und Satzverbindung. (Konjunktionen und Relativa).

619. Das Bindewort fehlt zwischen aneinander gereihten Kardinalzahlwörtern (vgl. deutsch 'zwei drei'): *dō:s trō:* 1 27, *dū tra* 18 70 (*trokat* s. 36). Andererseits *tot e du* (tous deux) 20 84 (ML III 212).

620. Zur einfachen gleichordnenden Anknüpfung dient *et*, negativ *ni*. Asyndeton ist selten (il court trouver le maire, arrive tout essoufflé) 17 7, ebenso einfaches *puis* (avec les fleurs, puis les arbres) 38 40. Dagegen wird *et* ungemein häufig durch *puis* verstärkt, so (le laboureur et puis l'herse) 19 e als Titel, (la tante et puis le neveu) 22 24, ferner *e pi* 8 50 38 27 39 88 *e pō* 17 48 *e po* 18 4 55 88 *e p(e)* 19 7 *e pue* 56 4, vgl. auch *apue* W.; oder auch durch *encore* v. *e āka* 12 2 *e-ka* 14 1 14 15 57 (*ni ka* 14 17); alle beide in *še garšō e pi kor še fil* 40 8.

621. Zur Anknüpfung von Sätzen hat sich auch das altfrz. *si*, *se* erhalten, im Wallon. noch mit Inversion des Subjekts: (*si* mangerons-nous) 1 29, (*sū* faisons une belle musique) 3 80, (il est si beau, s'est-il si fin) 1 65, in Verbindung mit *et*: (et s boirons-nous . .) 1 81, (et sō je veux) 12 187, (et sē le pendit) 15 12, (et sē dit) 48, (et si leur chantait) 40 6, mit *et puis*: (et puis s' il fait) 40 62.

622. Altertümlich ist *plōv u vāt* (qu'il pleuve ou vente) 33 58.

623. Auf weitem östlichen Gebiet vertritt comment das schriftfrz. *comme* in allen seinen Bedeutungen: *kmā i li:vr* (comment un lièvre) 18 89, ferner *kmō* 16 22 *kmā* 19 58 20 16 43 3 44 5 9 *kmē* 45 19 *kmā* 80 *kame* 51 9.

624. de-quoi urspr. wohl fragend und hier aus partitivem de u. quoi bestehend, vertritt *ce que* in (on voit de quoi on ne voit pas) 34 46 und, wie es scheint, *que* in (faut pas croire de quoi, comme ça, c'est des visions) 34 45.

625. Am häufigsten und schwierigsten aber ist die Verbindung mit *que*, wobei es häufig nicht möglich ist zu unterscheiden, ob es sich um die Kon-

junktion, das allgemeine oder das besondere Relativum handelt. Nach altfrz. Weise leitet es Kausalsätze ein: (en me disant de ne pas le perdre qu'on me le redemanderait . . .) 44³³, ferner 12⁹¹ (?); Konsekutivsätze, indem es dem Hauptsatz konditionale Bedeutung verleiht: (il viendrait un peu d'eau que ça ferait pas de mal) 24¹⁵.

626. Es wird nach altfrz. Weise wiederholt, wenn ein eingeschobenes Glied den Zusammenhang unterbrochen hat: (lui ont dit que si elle avait chu là-bas, qu'elle ne . . .) 14⁸⁵.

627. Es leitet einen Objektsatz nach *il y a* ein: (y avait une fois que P. avait été envoyé . . .) 52¹. 628. Es steht nach einer Reihe von subordinierenden Konjunktionen (558), auch nach *plus . . . plus . . .* 'je . . . desto . . .': (plus que je criais, plus qu'il tapait) 42¹⁴³.

629. Es leitet den eingeschobenen Anführungssatz ein: (qu'elle lui dit, fait) 7² 3, (qu'il crie) 40³⁶, (que se dit la maîtresse) 23²³; ferner 7³ 10³ 18²⁴ 19⁷ 34⁴⁵ etc., v. auch 598, mit Wiederholung des *que*: (que quelqu'un qu'il crie dans la maison) 40⁹⁴; die beiden Konstruktionen sind verschränkt in *dit il k il di* 26¹¹, *st-i* (406) *k i di* 27⁶ 51 und unklarem *dit i sisti kə di tjo ga* 26¹⁶.

630. *que* drückt häufig eine allgemeine relative Beziehung aus, wo das Schriftfrz. bestimmtere Worte nehmen muß wie *où*, *dont*: (dans la place qu'il avait combattu) 11⁴³; (un pré qu' [il] n' [y] avait pas de terre) 47⁵⁴, (tout ce que vous tirerez dessus) 18³⁶ v. 76, (rencontre J. V. avec sa lanterne, mais qu'[il] n'[y] avait rien dedans) 58³⁷, (monsieur le curé qu'on ne faisait pas attention) 18¹²⁷; (un vieux château qu'on entendait la musique) 11³², (une . . . potence que les montants . . . soient de pierre) 15⁶³, (une douzaine . . . de filles que la moins repoussante . . .) 15⁴⁰; (un violon que le son s'entend à dix lieues . . . et puis qu'on est forcé de danser quand on l'entend) 18³³, besonders kompliziert (celui que les . . . femmes . . . devraient nous aller chercher et puis . . . le fouetter) 55⁷⁷⁻⁸⁰.

631. In den letzten zwei Beispielen liegt ein doppelter Relativsatz vor, in dessen zweitem Abschnitt das Relativum, um die Beziehung klar hervortreten zu lassen, durch ein Personalpronomen aufgenommen wird. Dasselbe kann aber bereits im einfachen Relativsatz geschehen, und zwar durch das Subjekt, wobei der Umstand unterstützte, daß *qui* als *qu'i* (= *il*) gefaßt werden konnte: (le cadet . . . qu'il est pas bien) 29⁴, (votre nom qu'il est dessus) 40³⁴, (deux charretons qu'ils étaient . . .) 40⁶⁶, (ceux qu'ils ont composé . . .) 49³¹, (une femme qu'elle hurle) 22³⁹, (une furolle qu'elle me mènerait . . .) 40²⁵, (ma peau . . . qu'elle est . . .) 38¹⁰, (une fée qu'elle gouvernait) 53³ v. 51³², (jeunes femmes que vous avez . . .) 46⁵⁹, (vous que vous profitez) 38³⁵, v. 598, auch (trois neveux que c'était des arsouilles) 40¹¹⁴; durch das Akkusativobjekt: (un . . . joueur de v. qu'on l'appelait A.) 40¹, (des écus qu'il les posait . . .) 40¹⁰⁷, (une tîne de beurre qu'il y a point moyen de le manger) 39²³; durch *y*: (un château qu'on y faisait de la musique) 11¹⁰⁰, (une chose qu'ils s'y attendaient point) 40¹¹⁷, (un garçon qu'on y disait Jean) 'zu dem man sagte' = 'der hiefs' 18¹, ähnl. 44³.

632. *que* dient ferner häufig zur Anknüpfung an ein Fragewort (v. 535), und zwar sowohl im direkten wie im indirekten Fragesatz: *ki k* (qui) 237 40⁸⁶, *ke k*, *kye k*, *ko k* (QUID) [912 88] 24 s 32⁸⁵ 56 34⁵⁶ 381 40⁸⁸, *k(u)mã k*, *komë k* 5⁸⁰ 22¹⁴ 241 34⁴⁶, *pu(r)kye k* 22⁸⁸ 23⁸⁰ [unklar: (pourquoi que c'est faire, quelque chose de pareil?) 15 s 'warum so was machen'], *u dõ k* 24¹⁰, auch *evu k* (wohl AD UBI) 16⁵⁵.

633. Doch werden ähnliche Ausdrücke auch beim Relativum gefunden: (qui qu'a été bête, c'est lui) 23⁵⁰, (les gens avec qui qu'il causait) 31¹⁷, (y avait des montreurs de visions où qu'on me menait) 34⁸⁷, (dessous ces chênes où que nous trayons) 50⁸⁸, (retournez . . au pays d'où que vous venez) 3⁴¹, (au trou par-où qu'il avait descendu) 9⁸⁷, mit *dü* (= où, 553): (la place où qu'on dansait) 40⁴⁸, (des ménages . . où que les femmes sont si mauvaises) 42⁴⁸.

634. Zwischen relativen und interrogativen Ausdrücken läßt sich überhaupt eine Vermengung konstatieren. Die Ausdrücke mit *est-ce que* ursprünglich nur für die direkte Frage berechtigt, dringen in die indirekte: (il demande qu'est-ce qu'il y avait d'arrivé) 11¹⁶, ähnlich 14⁸² 17¹¹ [196] und sogar in den Relativsatz: (la ville où est-ce qu'il avait l'habitude de mendier) 23¹⁴, ähnlich 41¹⁸. *là où* (554) ursprünglich Relativ, dringt in die Frage: (*là où est-ce qu'est P.?*) 43⁸¹. Auch dies wird mit *que* versehen: (appliquer ses bottes là où qu'il entendait . . .) 19⁸⁰, (dire là où qu'il demeurerait) 9⁷⁸. *la k* 4¹²⁶ ist vielleicht aus *lau k* entstanden: (je demandai *la k* il était).

635. Eigentümlich ist *k o* (= où): Relativ: (une cabane *k o* ils avaient mis leur goûter) 20⁸²; Interrog.: (*k o k* il faut le bâtir) 20⁷¹.

636. Die mit *que* zusammengesetzten Konjunktionen werden gern ähnlich wie Präpositionen gebraucht: (hormis que monsieur le curé) 18⁶⁶, (au lieu que la queue des chevaux) 18¹⁰⁸, (au lieu que de descendre) 14⁸⁰ (vgl. frz. *avant que de* + Infin.).

637. Unklar ist *sao k e* (für c'est) 32⁸². *k o pto* 21⁹ ist wohl qu'au plutôt 'so schnell als möglich'?

Wortstellung.

638. Bei Zusammensetzungen wie *là-haut* s. 554, zwei Objektspronomina 514. Zum Personalpronomen ist noch die altertümliche Stellung bei *voici* zu bemerken: *voz-c-si* (vois-en-ci) 2⁸², *vo-le-si* 87, ferner beim Imperativ (*si nous agenouillons*) 1⁸⁹. Auffällig *dite me pa* 50⁴¹.

639. Die Reste der Inversion werden oft aufgegeben, wo sie nicht ohnehin durch die 618, 632 geschilderte Entwicklung zugrunde gehen: (qui c'est?) 43⁸⁷; bei eingeschobenen Sätzen: („même“ l'autre elle lui dit) 53²⁸, („il lui fait) 58⁸⁸. Ein erstarrter Rest einer freieren Wortstellung ist (*rien ne lui faisait*) 51⁸¹.

640. In 59 findet sich allerdings manches Abweichende, wohl eher Italianismus, als Altertümlichkeit v. 516 und (*êtes-vous la mère . .*) 7, (*le fils vôtre vous priez . .*) 87.

Bemerkung zur Stillehre.

641. Zum Ausdruck einer intensiven Tätigkeit liebt die Volkssprache allenthalben verbale Redensarten, die das Gemeinsame haben, daß sie in der 1. oder 2. Person gehalten sind und die dadurch lebhaft aus dem Rahmen der Erzählung heraustreten: (il s'a mis a taper dessus: je te tape et je te tape, en veux-tu, en voilà et puis en voilà encore) 9 55, (c'était: toujours chante!, toujours siffle!, toujours saute! avec lui) 18 2, (elles se demenaient, tiens bien mon ami!) 22 24, (prend son fouet et, fouette qui en fouette! sur la marmite) 30 28 ähnl. 58, (prend le fouet et fouettons!) 30 22, (il se met à beugler, à appeler au secours; et gueule, gueuleras-tu! voilà tout le monde sur pied) 58 a.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN.

Die meisten Bemerkungen zu St. 45—54 verdanke ich den Herren Professoren L. Gauchat und J. Jeanjaquet, die die Freundlichkeit hatten, die Aushängebogen des auf die franz. Schweiz bezüglichen Teils der Texte durchzusehen. Ich sage ihnen auch hier meinen herzlichsten Dank hierfür. Die Buchstaben G. und J. bedeuten im folgenden die Namen dieser vorzüglichen Gewährsmänner.

Einleitung.

§ 15 Z. 3 *poð*] l. *puð*. — § 21 Z. 6 und § 95 Z. 6 l. *šátore*, das auch in § 3 aufzunehmen wäre. — § 27 Z. 5 l. *benáste*. — S. E 13 Z. 2 erg. hinter *dore:*] *dore*. — § 89 Z. 7 erg. nach 42:] v. 87. — § 92 f. Bei den Formen *yü*, *yen* etc. wäre ein Verweis auf § 370 anzubringen gewesen. — § 116 Z. 1 *tötä*] l. *lötä*. — § 132. Füge am Schluss hinzu:] *etödr* 287. — § 144. In Formen wie *kø* in 40—42 geht *ø* auf altpikard. *au* aus *ou* zurück. — § 173 Z. 4 bei diesem] l. bei heute geschwundenem *s*. — § 186 Z. 8 *efa* in *en efa*, wohl Kontamination mit *fa* (*fait*). — § 192 Z. 2 232] l. 235. — § 261 Z. 3 231₉ zu tilgen. — § 267 Z. 2 l. 1₉]. — § 283 *h* statt *f*, *þ* ist wohl durch folgendes *z* bedingt. — § 301 Z. 7 l. *fað* 1₆₀ 3₆₆. — § 336 Z. 7 *vjü* bis zum Strichpunkt zu tilgen, v. § 401. — § 353 Z. 2 ergänze hinter 31:] 4₄₈. — § 418 zu *avi* 50 vgl. Gauchat, Festschr. f. Morf 199 ff. — § 459 vgl. auch Odin, Ét. sur le Verbe dans le pat. de Blonay S. 21 f. — § 474 Z. 1 f. haben sich . . gehalten] l. sind . . geblieben.

Texte.

9₃₉ l. *foutu*. — 11₁₇ *le: zā*] l. *le:z ā*. — 13₁ l. *joü*. — 13₅ l. *pleuje*, — 13₃₆ l. *bé*. — 14 Z. Bg. *kø:ø*. Wegen des *ø* s. 10 Z. Bg. — S. 38 Z. 3 l. 19_a—g. — 19₁₈ l. *bø e šü*. — S. 40 Z. 1 l. 19_h. — 26₂₈ *puand*] l. *quand*. — 27 Z. Bg. Z. 2 l. *hvyöt äle:z, cöt . . . cö* (*hvyö*). — 30. Im Zitat ergänze vor S. 201 ff.:] Rennes, Paris 1901. — 33 Z. Bg. ergänze:] *frein FARINA*. — 33₇₅ l. *a'* seit. — 35 Z. U. tilge:] auch manchmal. — 45_a nach *véleique* Beistrich, der im Or.-T. fehlt. — 45_{b, c} Z. U. Nach G. ist *e* in der Graphie *i:* nicht identisch mit *ø*, sondern verschwindendes *ø*. In Infinitiven (*fe:re*) und in *lasti:re* hat G. keinen Nachtonvokal notiert. Statt *d* würde G. eher *á* setzen. Mit der Quantität ist G. oft nicht einverstanden. — 46₁₀ *du*] l. *dyu* (G.) —

13 l. *krétselo* (G.) — 17 *šátore* (G.) — 21 *sen*] l. *sē* (G.) — 25 *žen* (G.) — 26 *dyc:sc* (G.) — 79 *trá:bl'a* — 47 28 *špatá:vā* — 48 9 *ē:]* *ē:* — S. 92 Z. 1 l. LENTIGNY (= Lentenach). — 49 Z. U. G.: *ž* und *ž* wird derselbe Laut sein; *r* statt *rr*; *ə* statt *e* in *ba:re*, *promi:re*, *dāpe*, *küre*, *fil'e*. — 49 17 *on*] *ōn* (G.) — 74 *đō*] *dyō* (G.) — 50 Z. U. G.: Cornu's *ē* intermediär zwischen *ē* und *e*. *ž* statt *ž*. Häfelins *e* derselbe Laut wie *ə*, der sich aber leicht verflüchtigt (G. schreibt also: *fē:ro* Z. 50 etc.). — 51 Z. U. J. bestimmt in folgenden Fällen die Art der Diphthonge genauer als Gil.: *lji*, *bui*, *tji*, *piefo*, *pua:i* (statt *poa:i*), *puáivō*, *fya:*, *apportu:*, *buetáivō*, *mūari*, *mue* (statt *mue* u. *mōē*). — 51 1 5 etc. l. *Panatóra* (J.) — 6 *fa*] l. *fā* — 25 „*o*] l. „*o* (J.) — 26 *pđō* l. *puō* (J.) — 52 Z. U. J. bestimmt die Art der Diphthonge näher in: *pui*, *dya*, *fya*, *i:vye*, *fuata* (-á). — 52 4 l. *ómō*. — 53 Z. U. J. bestimmt die Art der Diphthonge näher in: *budte*, *aye*, *dá:ye*, *puir:*, *bue*, *lji*, *puē*, *ú:ze*, *uardere*, *perťijs*, *é:u:*, *aui*. „Les consonnes finales entre parenthèses (vgl. Var.) disparaissent complètement dans la prononciation rapide.“ — 53 3 *en* (J.) — 9 *iran* (J.) — 10 *ú:san* (J.) — 16 *šueťun*, *prežěntun* (J.) — 17 *mōta* (J.) — 54 Z. U. J. bestimmt die Diphthonge näher in *puáivō*, *lji*, *káivā*, *puē*, *aye*, *čkūárū*, *trjūt*, *būileyo*, *tiyā* (l. *tyā*?), *puár*, *ljiize*, *auiyō*, *brji*, *suatō*; statt *edj(ə)* ist *ed(ə)* zu lesen. — 54 3 *sovā*. — 25 *tóná* (J.). — 55 17 l. *bōb:*. — 156 l. *krēya*. — 58 25 l. *lantāárgne*. — 59 50 *a y*] l. *ay*.

Varianten.

- 4 118 ergänze:] *estō:*. — 4 126 ergänze:] *dēu*. — 21 24 *me*] m' B. — 39 5 l. *táišē*. — 40 9 ergänze:] *sū:* . . . *tū d*. — 45 b) 3 *fen'e* G. — 15 28 höchstens *đor* G. — 23 *su'e* G. — 24 *grjōl'a* G. — 27 tilge die Variante. — 45 c) 29 *lies: potē* G.; *d' sū:* G. — 30 *kye:r*] G. mißtraut dieser Form. — 32 *abyē*] „nicht Patois“ G. — 45 d) 43 *el etae* mit Fragezeichen G. — 46 15 *tsomiz'e* G. — 31 64] tilge die Var. (s. o.). — 42 43 *pořē:* G. — 55 *quári* G. — 62 *loy* G. — 47 3 5 etc. *lai y*] *lai* G. — 70 *plā* G. — 76 *bō*] *bē* G. — 77 *vō*] *vō* G. — 78 *dyc:]* *dyc:* G. — 82 *dozo* G. — 83 *fēna* G. — 84 *mize:ro* (mit Fragez.) G., ebenso *mē:ro* 87 92, *pē:ro* 94 95. — 85 *akūta* G. — 86 *športa* G. — 87 *baya* G. — 88 *kōta* G. — 92 93 99 *do* G. — 96 *kri:yo* G. — 48 tilge die Var. zu 11. — 49 tilge die Var. zu 17 28. — 10 *lijē* oder *l'ē* G. — 85 *dāpi:de* G. — 50 3 die richtige Form wäre *apále* G. — 10 f. *būebo*, resp. *buc:bo* G. — 17 C. *rešpeidrō* G. — 24 C. *nō* G. — S. 94 Z. 2 v. u. 47] l. 41. — 50 83 *áriē*. — 105 115 die Varianten zu tilgen. — 114 *pořd:* — 122 *Mariđ:* — 123 *šueťo* — 123 *miči*. — 51 tilge die Varianten von 7 9 15. — 52 tilge die Varianten. — 53 tilge die Varianten zu 1 3 4 9 10 13 14 16 28 29 36; zu 17 32 bis zum Strichpunkt. 30] tilge *prom*. — 54 tilge die Varianten mit Ausnahme von 6 *or'š(?)*, wozu J. bemerkt „douteux, accent flottant.“ — 57 7 l. *l'đdo*.

Wörterverzeichnis.

a j und *awe* dürften etymologisch aus *ah!* (Interjektion) und *oui* bestehen. — *bui*, nach *bugliolo* ergänze:] vgl. Salvioni, Arch. gl. XVI 487. — *fiy* l. 4 14 96. — Ergänze *galo* = *caillon?* 33 16. — *koréu* l. *kórzu*. — *māšo* ergänze nach

mignot:] MINUS-NATU scheint durch die Qualität des *o* ausgeschlossen zu sein. — *mita* l. *mitã*. — *mor* ergänze:] (mort). — *mōsi* ist nach der Angabe von Mad. Dux-Lebell aus Roubaix = „monsieur“; es gehörte also etwa in E § 385. — Der Artikel *petrōman* hat folgendermaßen zu lauten: *petrōman* (vgl. Behrens, Z. f. neufrz. Spr. XXIX¹. S. 310), Petermännchen (Münzsorte) 12₁₉₀. — Tilge *ray*; ich bin durch Morosi's Übersetzung irreführt worden; *ray* = REGE, vgl. E. § 27. — *tyévra* ergänze:] „la colonne verticale, en bois ou en pierre, qui surmonte le bassin et à laquelle est adapté le goulot.“ (J.)

Der zweite Punkt von *ö* u. dergl. und das Strichlein von *t* ist öfters im Druck abgesprungen.

FRANKO-FRANZÖSISCH.

WALLONISCH.

LÜTTICH.

1. Weihnachtslieder.

Aug. Doutrepoint in Rev. P. G. I.

Z.U. ə im Wort *küzən* ist als kurz bezeichnet, sonst nicht. Kürzezeichen fehlen öfters.

a) I. (S. 188) der Refrain lateinisch.

<p>1. <i>bō dāu; wæzən, dyermē:v' ekə?</i> <i>dispierte:v', dāi vu pā:rl a vø.</i> <i>dispierte:v' dō, dāi vø ɛ pɛi;</i> <i>drove: vøst uf, dāi sɔ ravei</i> 5 <i>di sis müzik k ɔ tšāt ā: hɔ::</i> (Refrain:) <i>glɔ:riya in ekselsis dɛ:yo:!</i> 2. <i>køpe:r jernu di tɔ pasā:</i> <i>ki fɛ:v' la, tɔ mɛ bɛ:z efā?</i> <i>tēt-ɔ siāl ɔ stā:mine,</i> 10 <i>k ɔ-z i: tšāt ɛ k ɔ-z i: brɛ:?</i> <i>lɛš ātš repɛti:-st ā: hɔ::</i> (Refr.) 3. <i>ɔ: neni siɛt, køpe:r jernu,</i> <i>s est in efā k ɛ nɔvɛ: vnu;</i> <i>y ɛ si bɛ:, y ɛ si plɛ:hā,</i> 15 <i>dā n a mā:ɔ vɛyvu parɛɔ efā;</i> <i>ɔ di k s ɛ l fi dū Trɛ Hɔ::</i> (Refr.)</p>	<p>4. <i>dā dō! kɔrā, tɔ nɔ biɛrdāi,</i> <i>ɛ Bɛtleyem veyi: l Mɛsi:</i> <i>s est in šɔ:s di vɛritā:v'</i> <i>k ɔ est u:ɔ nɛ: dāvɛ ɔ stā:v';</i> 20 <i>kɔrāz i dō tɔ d ɔ plɛ sɔ: (Refr.)</i> 5. <i>ma-tāt Kɛtlɛn ɛstɔ: la dvɛ</i> <i>ki fɛ:v' ɔ bō bātis ā: vɛ;</i> <i>vɔsi vni Bɛtme: sɔ l fɛ:</i> <i>avv dez u: tɔ plɛ s tšape:</i> 25 <i>ɛ Marɔ:ɔ ki lukiv ā: trɔ: (Refr.)</i> 6. <i>kyā nɛ ā:rā stū a dɔ:s trɔ: mɛs,</i> <i>nɔ vɛ:rā siāl mantī: dɛ kyɛs,</i> <i>si manrā-n in ɔ:n di trip.</i> <i>n ɛst i nɛ vrɛ:ɔ, küzən Magrit?</i> 30 <i>ɛ s bɔ:rā n dɔ:s trɔ: bō kɔ: (Refr.)</i></p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

b) II. (S. 189) der erste Vers der Strophe immer doppelt.

<p>1. <i>bō dāu; mā:ren, ɛ bɔn sātɛ:</i> <i>dāi vɛ kyɛri m kutu d Noyɛ:</i> 2. <i>haj, dā! kɔrāz i tɔ dāsā</i></p>	<p><i>veyi: l mirā:k di sist efā</i> 35 <i>k ɛ nɛ: d in dā:ɔ:n püsello;</i> <i>dihōb-tū, Dɛhɛn; dihōb-tū, Dɛhā,</i> <i>dihōb-tū dō, bā:sello!</i></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Von den Varianten, die D. angibt, sind hier blofs die sprachlich interessanten aufgenommen und mit V bezeichnet. 2 *lɛvɛ:v' . . . pārlɛ: V* — 4 *ka: dā sɔ V* — 6 *excelsis* — 7 *mōn ɔ:k . . pasa* (l. *pasā*?) *pɔr siāl V* — 22 *kimɛ:r V* — 24 *kipe:r B. tuma V* — 29 *trɔ:z ɔ:n V* — 35 *vɛɔ li mirā:k (mɛrvɛi) V* — 36 *k a stū nɛ: d in p. V* — 37 *dispiɛt V*.

3. *o!* *sur* *Maro:î*, *vine:z avu:*
 40 *nô pasrâ pò mō m frē: jernu*
ki nô mōn a l valē:yo;
i fē: si spe ki dē a pauu
ki nô n seyās dro:bē:yo.

Maro:î:

4. *grū-pe:r*, *vò puētrē: bē l fizik*,
 45 *sò vòs nē: v mētrē: dē berik*
ē s lukre:-v ē l pota:lō,
vòz i:re: vè: ē nòs botik,
vò tru:vre: dē broka:lō.

Dēihen:

5. *o!* *suh!* *Maro:î*, *ki fēt-i frō:!*
 50 *lē dē m kake, s a dē mā: mē dō;*
trē du: Diē:u, kē:l dēalē:yo!
sist efā serē mūr: di frō::
puertū li pò n blameyo.

Dēihā:

6. *pòr mi*, *dē li: puētrē dē fago*
 55 *ē dē lumròt tò plē m sà:ro*
ki sòt ē nòs kulē:yo,
pò rēstā:fē: si bē: pti grò,
jē:zūs, Džò:zē:f, Mare:yo.

Maro:î:

7. *pòr mi*, *dē li: puētrē m kotrē:*
 60 *pò fē: dē fah ē dē litrē:*
ē a l mēr: dē tšā:setō;
vò lēz i kō:zrē: bē, si v plē:,
dē a dē fi ē m tahētō.

li mēr:

8. *pòr mi*, *dē li: puētrē m vātrē;*
 65 *il ē si bē:, s est-i si fē*
k ō dī:rō: dē l prō:p so:yo:
s serē pò li: fē: dē begē,
n'est i nē vrē:î, Maro:yo?

Dēihā:

9. *pòr mi*, *dē li: puētrē m sà:ro*,
i n ē nē fē, s n est i nē grò; 70
ē s a dē dē plòm di si:nō:
vò mētrē: tōt-a-fē: ē m bò
pò puērtē: a l payi:nō.

li mēr:

10. *dē a dē suk pò fē: ō bātis*
pò l mēr: di l efā k ē si tris, 75
si tris ē si dzolē:yo.
o! *k n estō:t el ē nòs lođbis*
kuū el fu aku:kē:yo!

Dēihen:

11. *kūzən Maro:î*, *alē:s hu:tē::*
i m sòl ki dē o: l efā kriyē:. 80
du: Diē:u, sò dē ewarē:yo!
ē pu: dē kò: vò rakūrre:
ki nô sē:pās li vrē:yo!

Maro:î:

12. *awē siet*, *i sò la lō: trō:;*
l efā sò: l fur: tò mūr: di frō:. 85
ē l mēr: tōt edēalē:yo;
ō vi: bun-am lē luk tò rō::
v dī:ri: k i mē:dātē:yo.

13. *musā dvē*, *si nòz adženā:*
nòz i:rā adō:re: l efā 90
ē li ofri nòs kur:
s ē su k i vu, l dī:vin efā
k ē la ku:ki: sò l fur.

14. *Diē v wā:d*, *dēt mēr: ē li kpatē:î!*
lēz ūtš nòz ō di dē mervē:î, 95
nòz ō fē: si bīnā:šō
di sist efā ki nô vnā vē:î;
vi:plē:t i bē k dē l bā:šō?

43 *ki n estāh dirō:bē:yo* V — 45 *nē: mētrē:v* V — 46 *ē luki:z* V — 47 *tōt ā: kōrō*
dī . . od. s i:re:v veyi: ē . . od. dā:re: vòs mē tōt ā: kōrō V — 48 *s i na nē* V —
 49 *suh!* *bō Diē:u* V — 50 *mē . . dē a frō: mē dō: V* — 56 *sō tōt a'stalē:yo* V —
 57 *s serē pò lē ršā:fē: tūrtò* V — 65 *trē bē: ē si trē fē* V — 66 *dē l vrē:î* V —
 79 *sur Babet*, *alē:s . . V* — 82 *kūzən Maro:î*, *alē:z hu:tē: V* — 84 *o: wē:î od. o: vē:î*
 V — 87 *tò dō: V* — 89 *ē s nòz* V — 92 *k i vu/ k dīmūd — l dī:vin/ li bē: od. li*
dīn V — 96 *nòz estū* V — 98 *plē:st i V*

li Vierz:

15. Ah! oui, bergères, en l'adorant,
100 Baisez les pieds de cet enfant
Qui est né ent(re) les bêtes;
Il est le fils du Tout-Puissant:
Honnez bien sa fête.

Däihen:

16. *hute: dō, mę:r, k ęl paręl bę;*
luki: sis bęk, si bę: mętię;
ni di:ri:v nę in ętę?
nęni sięt, mę:r, n'ęn alę nę:
asię nę sę sis plętsę.

105

HANNUT.

2. Anekdoten.

a) Rasche Heilung.

Marchot, Rev. d. pat. V 214.

Z.U. *u* zwischen *u* und *o* (lang?). „Le parler de H. prononce la plupart des *i* et des *ü* assez ouverts.“ *ę* offen.

i-n avę ün fem k ęstę tędi maląt ę ęl voyęf sit ęm a tę lę sę k ęl sędęf pęz ębtęr si gerizę. ę dęu i ręskętrę ę pęf ki vnęf tędi nnędę l šaritę ę s męhęn ę li vi:y ęm li: di: „vęz avę bę l ę:r anęyę, męsü. k ę s ki vz avę, dę?“ — „ę bę! mi pęf fem ę tędi maląt ę dęi n sę kęę fę pę l rifę.“ „ę bę! kęn maladıy a t ęl, dę?“ „dęi n ę sę rę. mę ęl mi vęy a tę lę sę tę kęstę.“ „ę bę! mi, dęi sę bę s maladıy,“ dist i, li vi: pęf, „ę si vę vęlę m hute, dęi v frę vęy su k ęl a ę ęl sere vit rifę:t.“ „ę bę! dęi vu bę, vę m rędri: bę ę grę sęrvis!“

li vi: pęf k avę tędi ęn hęt a s dę, u s k i mętęf a fi:y dę pęlę, li: di: „ętrę ę m hęt ę vę n budęrę nę, tę k dęi v hukrę.“ li vi: pęf ę va avu s hęt a s dę ę arif a l nę: ę l męhęn dę l fem. tęt li męhęn ęstęf en ręjouissance. 10 ę-z avę fę ę bę sope, i-n avę dę kęrę vęitę, k ęstin lę ptitę kęn:sęs dę l fem. kę li pęf vę ki madam ęstę bę dęęyęs ę en train d sope, i dru:f si hęt ę i kriy a l ęm k ęstę dę: „rlef tę křęs mon coq“, ę l ęm prę s bastę ę i kmęs a flękę ęm bęn raturney a s fem ę a tę lę si k ęstin la. li fem a sti: rfę:t pę tędi ę, pę l rękępęsę, l ęm a pri l vi: pęf avu lü kęm dęmęstik. 15

BONINNE-LEZ-NAMUR.

b) Der Pfarrer.

Marchot, Rev. d. pat. VI 208.

Z.U. s. a). *ę* = „e moyen, long dans la presque généralité des cas“.

*ę dęu: i nę avęf ę kęrę k ęstęf ęvy a l afü. di s tę la, ę plęf alę a l afü. i vnęf dę tüwę ę grę li:f. tę d ę ky, il ętę sęņę ęšęn a męs. i n avęf nę l tę dę repųartę si li:f ę s męžęn. i l lųy a s sętęr dęzọ s sutan, ę pųi i va tšätę s męs. mę vęla k dę tę d męs, pa l pųę, li li:v dišędęf: sa fę ki lę pat pasi:n li sutan. lęz ęfę d kęr, ę vęyę sa, dižę:n: „i nę a l kęrę ki vęl! * * “ li kęrę si 20*

105 *avu s du:z męn ę s du: V.*

4, 5, 7 *ę]* od. *ę?* — 13 *tę]* *tę* im Titel. — 16 *kęrę]* ein Asterisk nach *k*, ohne Erklärung.

rturnöf e lö dšöf: „psitt! psitt!“ — „la l küre ki vél! * *“ — „psitt! psitt“ dist i kə l küre. la l meşken de küre k eştöf e l sakristiy, el kriy bē fyar, ley: „i n a ni pšitt ni pšatt, sa, mōsiö l küre, ö vö le pat!“

c) Die gute Suppe.

Ebendasselbst.

a Tšäpiö i n a ö kvē eu k ö don tođi a muti: o māđiā. ö dēu, avię doz
25 ör, il ariv dö puf. le sör lezi: dönü a di:ne. kã il ö di:ne, il e vö. ā syrtā
fu: de kvē, i n a ök ki di a l ut: „ken bon sup, hē!“ adö an arivā o mōlē
a vē . . . i n s avi:n pū di ö söl mō di tō l vūeyatš . . . „e spēš, dō!“ dist-i kə.

HERVE.

d) Les trois bons gros flamands.

Erzählt von Nicolas Schouleur, niedergeschrieben von G. Doutrepoint, Rev. P. G. III. 49.

Z.U. đ: geschrieben d und Zwischenlaut zwischen y u. ž.

s eştö: do: on fe:i trö: bə: grə flamē: ki kotj:st avə: l payi: pəz aprē:t lū
walo:. sə lö: və:i, i ra:skə:trə dö:z am ki s düvizi:. tə pasā tə prē d za:l, vla
30 o:k dü le dö:z am ki dist a l ət: „s e trö: bə: grə flamē:.“

l prūmi: d le trö: tə kotē: d savö:r o: mə repete:v tə l tē: pə n ne l ru:vi: :
„trö: bə: grə flamē:.“ o: pə:k aprē, vəz e si kə dö: ki s düvizi:. o: mumē: k i
pasi: tə prē d za:l o:k dü le dö: di kə: „pə sež e:dā.“ — „pə sež e:dā, pə sež
e:dā,“ repete:v lū dö:zē:m flamē:, „dü se:st o: mə a.vu.“ lū trö:zē:m fu tə kə:tē:
35 d etēt on vj:l fam ki the:v a s vūezen: „kə m dü dūs e d re:zo:.“ i rdiha s mō
tā k i pə:v.

mē: və le si arive: dvē o buę. tə d o: kə: vla k i veye en o: buhə: o: müč:r,
o: kada:v. i s mešet o:tu: pə l luki: tə levā le brēš e l er. mē: vəš le žadārm
k arive; „ki e-s k a tuve: si:st am la?“ dmādet i. „trö: bə: grə flamē:.“ — „pə
40 kye?“ „pə sež e:dā.“ — „və vērē:t e l pri:hə:.“ „kə m dü dūs e d re:zo:.“

VERVIERS.

3. Weihnachtslieder.

A. Doutrepoint in Rev. P. G. II.

a) XIII. (S. 80). Der erste Vers jeder Strophe doppelt.

1. o: kə: bē: džu: kə: kə:tēt^m
kū džū pēs o: grū džū: dü dm^o!
džū m e rafē:i ā vrē:i:
s e l Nöye:, džū m amū:srē bē^o
5 lū pū bē: džū: d l ānē:i!

2. ašē:v o: pə:, prēd on tšey:r:
vəz o:rē: l dšö:i e l bə: plē:zir
dü harū: dvē n bə:kēt.
l istyčr de Nöye:, džē l va di:r
kə m Sē Mati: l rapučet.

10

32 düvisi: — 34 repete:v] statt Zwischenlaut zwischen v und f, Zwischenlaut zwischen v und b.

3. *l'èperör jö:güs lü Rom^{er}*
q:rdöma d fe: l denq:brüm^{er}
diwē tot lü jüde:ī.
Sē Džö:zef pö:t tot q: mat^{er}
 15 *avu l vjērš dū Mare:ī.*
 4. *a Beſle:yem kyā y arivi:*
n avö: pü nol ples pö lödži:
k q: stö:f fu: dē vjētš.
Mare:ī ē Džö:zef bē: nq:hi:
 20 *i-y-ali: plē d koretš.*
 5. *kyā s ē k le döž ö:r q: sone:;*
Not-Dam sē mq: s a deli:vre:;
mirq:k dē l Providēs!

Sē Džö:zef furit ewere:
bē:kq: pü fuēr k q: n pēs. 25
 6. *adq: s fit on si grät klq:rtē:*
kü le bjerdži: tot ewere:
s katši: ē l tur d Ade:r.
mē l ütš vina le rasü:re:
tö lzi kō:tū l mīste:r. 30
 7. *tö le bjerdži: kq:ri: plē d džö:ī*
avu Džö:k, Džühā ē Marq:ī.
y avi: lü džö:ī ē l tšes
tö tšätā tot avq: le vq:ī:
kē: bē: džū:, kē:n bēl fiēs! 35

b) XII. (S. 78). Die ungeraden Strophen, von einem Engel gesprochen, sind schriftfranzösisch, in den geraden antwortet der Hirt im Patois.

1. Der Engel weckt den Hirten mit der Nachricht auf, ein Gott sei geboren.
 2. *kü the:v' dō:, biname:ī?*
kü vne:v' tū barbötē:?
ale:! vz este: tru:ble:ī
dū nq vni tū tēmtē:.
 40 *rütu:rne:s q: pü vit*
q: payi: d u k vq vne::
nī mi, nī m sur Magrit,
nq n nq sq:ri: leve:.
 3. Abermalige Versicherung, daß es sich so verhalte.
 4. *s est on fürjō:s mize:r;*
 45 *q: n sq:rö: got djermi*
avu lü tētamq:r
kü vq vne: fe: vösi.
džū! fq: väj sü s e vö:r
su k vq nq rakq:te:.
 50 *portā nq v' pqlā krö:r*
tö veyā sis klq:rtē:.
 5. Hinweis auf das liebevolle Herz des Neugeborenen.
 6. *Zabē:! leve:-v' tö d sūt!*
Pierq, djerme:-v' ekq,

kyā sist ütš noz evit
a nq leve: türto? 55
dühq:bre-v' dō: bē: vit;
s ē pqr mi kqm pqr vq:
sü l Meše:ī e vnu si,
s ē pqr nq sq:ve: tq.
 7. Bemitleidenswerte Lage des neugeborenen Heilands: unbekleidet leidet er in seiner Krippe durch die grofse Kälte.
 8. *puertāz a si pti rve,* 60
pq l bē: vit restšq:fe:;
dē fagq, dē setš bue,
ka: i n sq:rö: düre:.
džū! puertā-li dē waf,
dē suk ē dē leše:; 65
dē litre: ē dē fah
tö plē ē nqš bāste:.
 9. Die Verdienste des Heilands um die Menschen.
 10. *q:! bq: Džū! kē: mirq:k*
d on efā nove: vnu!
q:! siēt, džū sq binq:fi 70
kü nq l avā savu!
sa, nq puerū bē: dir
k nq li: avū puerte:

15 *dū* eingeklammert.

75 *on tšeyi: pə s asi:r
pədə l ɛternite:.*

11. Allgemeine Freude über das Ereignis.

12. *prədə tə nə mü:zet,
nə flüt ɛ nə ho:bue,*

*nə kuən ɛ nə trop:et:
akuerdä tət nə vue.
sü fä on bäl müzik
təz alā adore:
si rue kom ɛ l merit;
o: nē l pu trop ɛme:.*

STAVELOT.

4. Weihnachtslieder.

A. Dautrepoint in Rev. P. G. II.

a) XIV. (S. 82 ff.). Die geraden Strophen werden von Elisabeth, die ungeraden von Marie gesungen. Die ersten beiden Zeilen einer jeden werden nach der dritten wiederholt.

1. *düspierte:-v ɔ: pə:;
küzən, k ɛ s kü dē ɔ:?
n ave:-v` nē kə duärmu vos sp:? . . .
leve: vos tšes ɔ: ho:!*

5 *sula m fe: paucu;
džü krö: k dē a-t ɔyu
dir kü nos sɔ:rör ɛstö: rnu;
sü džü n mü tröp nē
džü l ɛtē fuär bē:*

10 *düspierte:-v ɔ: mómē.*

2. *kü dis kə, Marçij?*

*köt-tü tē lyärçij?
ka: žamo:ž tü n ɛ düspo:tiçij. . . .
fe:z on fi l i sü:te:ž:*

15 *kü m rus tū tēmtē:?*

*le:-m ɔ: pə: rpuäze:;
džü n a nē duärmu l nüt pase:.
i n ɛ nē kə tē,
ka: džü se: fuär bē*

20 *k n ɛ k on ɔ:r ɔ: matž.*

3. *n ɔye:-v` nē tšäte:*

dü tə lə kəste:?

„Bergers, votre Sauveur est né.“ . . .

„La paix vous soit donnée.“

*kü rus tū duärmi? 25
džē l di sē mēti:
tə ləz ɔ:t sō dēdža sɔ pi:
södžiz a r leve:;
ka: i fo:t alē:
pə l alē: adɔ:re:.* 30

4. *k ɛ s kü tū m rako:t,
mɔ:diž tšes d arɔ:t?
tū džə:s tɔdi mɔ:i pū k on ɔ:t.
džäs duärmi kə ɔ: pə:k.*

*grā Dje, kə: düspli 35
kuā ō ru duärmi
ɛ k ō r vē düspierte: ɛsi!
sü t n ɛ ra, so m fue,
se:z bē k džü do:re
ɔ: vizežš ō sofle?* 40

5. *mē, küzən Lizbet,
n ɔye:-v` nē Noyçt
ki däs tə džəwä dɛ l mü:zet? . . .
düspierte:-v, vi:l sokçt:*

*dü tə lə kəste: 45
ō n fe: kü d duse:.
tə lə biçrdžij: nü fe k tšäte:;
ɔ: kə: grā bəuər*

75 *ɛternité* (histor. geschrieben).

Betr. d. Varianten vgl. Stück 1 — 2 *uççen* V. — 5 *ök di k a vçyu* V. — 6 *l ɔ:t di k ast ɔyu* V. — 28 f *sü rz i: rɔle: alē: luki: dü v leve: V.* — 32 *tu:rne:ž* V. — 33 *akə pū* V. — 34 *vas duēm ak ɔ: pti pə: V.*

kū nōs kr̥yātō:r
 50 nōz ɛ vnu a sist ɔ:r!
 6. Diēm! k ɛ-s kū dš savō:?
 si kō: la, dš l kr̥ō:
 sula m rē l ku:r dšoyō:
 jšezū! kū fɛ:t-i fr̥ō:!
 55 ɛ:t-mū dō musi:,
 ka: dš ɛdšal vosi,
 Marɛ:ɪ; ka: i nz i: fō: kōri!
 dšū n sō:rō:, sō m fye,
 abōtnɛ: m kuārse,
 60 ka lɛ dō: m ɛkueclɛ
 7. n ɛ dšā nē zsi;
 kūzən, puärtāz-i
 ɔ-n-sa-kyɛ pō rtšō:fɛ: lū pti.
 ka: lɛz ātš nōz ɔ di
 65 kū si ruɛ d amur
 ɛ ku:ki: sō l fur.
 y ɛ sūr k ɔ vō: bat sū pti kur!
 Diēm! kɛ:l pō:vrūtɛ:!
 i n a pō dnoɣe:
 70 k ɔ vi: stō:f tō tumɛ:. . .
 8. dš a dšvɛ m bōɛ
 lɛ dē d ɔ bōnɛ;
 kūzən, tū sɛ: bē kōm ū ɛ.
 kōsɛ:ɪ-mū su k dšū frɛ

sū dšɛ l dō: puärte: 75
 a sū binamɛ:
 avu su kū dšū v va lumɛ:;
 sū bɛ: blā vātrɛ
 kɪ ɛ ɔ:kɛnmɛ fɛ
 pō li: fɛ: dɛ begɛ. 80
 9. kyū dš a tō pšɛ:,
 i li fō: puärte:;
 kūzən, vō n sō:ri: mō:ɪ mi: fɛ:.
 y ɛnn a mɛzō:fɪ asɛ:.
 sū prɛdɛ:, si v plɛ:, 85
 ɔn kuā:t dū lɛsɛ:
 avu ɔ kuā:trō d u: nōvɛ:
 kyū nōz i: sɛrā,
 ɔsū-vit nō frū
 lɛ papap a l ɛfū. * * 90
 16. sa, y ɛ tā:r asɛ:;
 i nz ɛ fō: rale:;
 nō n pōlā sial tōdi dnoɣɛ:.
 adiɛ, pti binamɛ:!
 ɔ: sa dō, Marɛ:ɪ, 95
 priyā l ɛkō n fɛ:ɪ
 k i nō dōn in bɛl vikō:rɛ:ɪ,
 k aprɛ sis vɛ:ɪ si
 nō pōlāh vini
 dšvɛ sū paradi. 100

b) XV (S. 88).

Dšō:kmɛ: 1. ɔ: k a-dš ɔyū ɛ l ɛ:r?
 lɛs ātš ɔ tā tšātɛ:!
 s ɛstō: tō nōvɛ:z ɛ:r;
 ɔ nm ɛstō: tō šar mɛ:.
 105 i thɛ dšvɛ lō: dvis:
 „gloria in excelsis!“
 ni, dšū lɛva mū tšɛs ɛ ho:;
 dš ɔya k ɔ thɛ:v: „Deo!“
 2. ɔ: dšū piɛrdɛ:v kōrɛtš;
 110 dšū n lɛz ɛtɛdɛ:v nɛ.
 dšū di: „pā:rle: m lɛɣɛtš;
 dš ɛtɛdrɛ vɔs latɛ!

sū vz avɛ: n-sa-ky a m dī:r,
 dšhɛ:-l d ɔn ɔ:t mani:r!
 rakō:tɛ: mɛ l ɛ pla walō; 115
 dš ɛtɛdrɛ vɔs rā:hō.“
 3. i kmɛsɛt a m dī:r
 kū l Mɛsiɪ ɛstō: vnu,
 k dš:hɛ:v lū tšɛs sō n pi:r,
 sɛz ɛs ɣɔt akōvru, 120
 dšvɛ l dšɛrɛn mizɛ:r.
 dšū n kr̥ō: nɛ k ɔ-z ɛspɛ:r
 k i vikrɛ bē dšūsk ɔ: matɛ,
 sū vō n l asistɛ: nɛ.

63 a l mɛ:r dū lū pti V. — 79 k ɛst ɔ: kyɛn bē f. V. — 80 ɔ pōɣɛ f. d. bō
 b. V. — 103 ki thi: dɛ . . V. — 107 mi dšū m mɛt a luki: ɔ: ho: V. — 108 ge-
 sprochen dɛ:ɣɔ: — 119 ku:ki: V. — 123 f. sū nō n l asistā nɛ i n vikrɛ n ɔ: matɛ V.

125 4. *pyā sis bōn nōvël*
džū dmāda la k y ęstō;
sū n y avō: nōl rapël,
kū nā i ku:rrē tō drō:
i thē k y ęstō: vnu sis si:z
 130 *dūvē ō ptī rkulis*
kī n ę k a o: kō: d pi:r dū si:
džū vz ę prę:ī, alāz-i.

5. *džāz-i bē rat, Li:zbēt,*
Bjētme:, Džūhā, ĵermu!
sū n ę nē dę flō:ret; 185
pōr mi, džū krō: k i ę vnu.
mē dvā kū nō nn ę džāh,
o:yā sōn kū n pyārtāh
o-n-sa-kuę pō rīšā:fę: lū ptī
*afē k i vik tōdi. * ** 140

ST. HUBERT.

5. Eine Werbung.

(on dūmāt a mariāč).

Von Aug. Vierset; transkribiert von P. Marchot. R. d. pat. V. 39 ff.

Z.U. ě = tš in einem. ť: der entsprechende stimmhafte Laut. o: zwischen o und u. ě offen.

Ort: on mō:žō d ovri:.

Scène II. Pierre, Lisa.

* * (i l rabręs.)

Liza: vļē bē fini, Pię:r! si m mę:r vōz avę vęyū!
P. (sū rfrōtū l buč avu s māl): ka bō, Liza! džū m nurirę t sa tōt mü vi:ī.
 5 *L.: teze: f, grā fō: avę oł dū be: a m dā:r?*
P.: mü pę:r vē tt a l ō:r, Liza. pēsę k vōs mę:r vō:rę bē?
L.: ny n e: nē kō wazū li: nmāde.
P.: ě srę si kōtē d ęs vōst om! t čātrę tōt lū řu:rne:ī kōm on u:žē! džū nō
rabręsrē dē tō lę kuę, nō we? (i l rabręs).
 10 *L.: finiše, Pię:r, la vōs pę:r.*
P. (ęnn alā, a nme:ī vųę): džū sre padri: l haī a v ratēt, Liza.

Scène III. Le père Bastien, Lisa.

Kōla: Basti:č: bōřu, m fai, vōs mę:r ęst ęl vōsi?
L.: pūrde on ře:s, mōsiō Bastiē, ę ratēde on mįet: džū m va l uķę.

Scène IV. Colas Bastien tout seul.

K. (tō sū): ę bē! fųę t Kōla:, i nī a dę si ki sō pū a l o:š kū mi pō l mōmē.
 15 *kōmē va-č m i: prēt pō li nmāde s buesal pō m valę? s ę k Marřō ęst on fin muš,*
pari! e džū n pu nē dūmę m valę, sē k ęl nü dūsloī lę kuarde: dū s bu:s. kū l dja:l
apuat lęz efā! i f flākū dō traka tōt vōs vi:ī, ę džū n savā nē kōmē nōz ę dębarasę.

Scène V. Marie-Joséphé et Colas.

Marřō: a! pę:r Kōla:, kę bō vū ę s ki vz amīn par si?
K.: bē, ě pasę pa l ruų dō Mō, Marřō, ę džū m e di kōm sa: alā ō pō
 20 *vęī kōmē k tō l mōt sū puat.*

7 ny (lies n?) für řn — 11 l. řn? — 13 ře:s] auch čęyi:r od. čęri:r. — 14 ę] od. ę? od. ō? ebenso 23 usw. — 16 dūmę] od. nņę.

M.: s e bē *ḫēti* d vos pō:r, *Kōla.*: si ō n dūvne žame pū vi:i, *ḫū* n oře rē a m plēt. me fo k to l mōt i: pas!

K.: e l byesal?

M.: o! pō s k e d lei, grūt e fūat kom ō žādarm.

K.: vz ave la on vrc:i perl, *Marđo.* bēn ōrō lū si ki l oře!

25

M.: s est on bra:f komē:r e on fem dū mena:č, *Kōla.*: — ave sti: kōtē d vos kušē?

K.: a:i, il estē ko pū kro kū l si d l ane:i pase:i. . . . a v dir vre, *Marđo,* *ḫū* l e todi veyū volti:

M.: vos kušē? (el sū but a ri:r.)

30

K.: mū kušē! vos byesal.

M.: . . . e kū mun-tzō le trip, *Kōla.?*

K.: sū sre moto pō semdi . . . *ḫ* e bē veyū do ko kū s estē sa k i fale a m valē.

M.: o! le fem munā oši bē le trip kū vos *ḫ* on om, e *ḫū* n sre nē l derēn sū *ḫu*: la.

35

K.: de trip! ki-y es ki f kos dū trip? (à part:) *ḫ* e m tiēs ki u:l kom lū vā d bi:š.

M.: s ko si, *Kōla.*, č kya kū f piērdē l bul.

K. (*pürdā korā:č*): šute, *Marđo.* voz ave de bōz u:i e v n estē nē pū biēs k on o:t. nō dōz eš s kōvnā, s est a noz o:t d arūžē l afe:r.

40

M. (*tapū se myē on dē l o:t*): k e s kū f čātē la?

K.: nū fiē nē lū stomakē:i, vō save bē s kū *ḫ* vu dir.

M.: a! *ḫū* n sū k on pō:f *ḫ*ē, *Kōla.*, e l si ki pēs sū fe:r do lo:r a to pṛedā m komē:r, sre vit tümē l kū dē le bō:š.

K.: soye rezona:p, *Marđo.* s e pōr ze: k *ḫ* ō travaye *ḫ*usk a st ō:r, nō? *ḫū* n plā nē le mariē pō le leji: patruje dē l mize:r.

45

M.: *ḫū* n pu nē nō pū m flākē so lū strē dē me vi: *ḫu*:. le tē sō dūrr e vla l momē ki va vnū dū s rapuazē.

K.: sa n e nē sa ki vō rēdrē pū pō:f, alē.

M.: el oře todi do bē apre mi, nō?

50

K.: aļo:rs, n e kozā pūs, *Marđo.* mū valē tru:vre todi bē o:t ēo:s.

M.: bē, veyū ō pō:k, la. kye vlē kū *ḫ* don? (*Liza etūr*). vazze ō pō ve:i a l ūš, si ny n i: sū nē, m faj. (el so:rt e el rüvē so l ūš avu *Piē:r*, a mitā katšē:i.) — bē, *ḫū* sū d on bōn pō:s, *Kōla.* *Liza* oře ō kušē e ke:k puyat.

K.: nōnē, *Marđo*, v li: do:re on vač.

55

M.: on vač! vō dūvne fo:, *Kōla.!* *ḫ* em oře nē on a myēs dū katō:rs pi:s.

K.: vō nn ave myēt dū koštē, alē, t se pi:s la. vō do:re l vač e l pṛē kū vz ave a l *Pi:ri:i*.

M.: o neñi, s ko la! s est o-dzō n me fūas.

K.: e pū, ō bō li to nu:, ke:k čyir e on ta:p.

60

M.: inūtāl d alē pū lō, *Kōla.*: *ḫ* odre *Liza* e vos *Piē:r* wetrē apre on o:t.

L. (*dū tso l ūš, to rabrēsā Piē:r*): a! mā, *ḫū* n sorē vike sē li.

M. (*sū rtu:rnā*): alē m fut lū kā, vō do ple:i (i s kačā). — (*mōstrū l ūš* aru l de) pō s fe:r do bē, sa f tirrē lū goļē:i fu: dol buē.

65 *K.*: *ε bē! kyε dze, Marđo?*

M.: *vz εstε sē kō:r, Kōla:, ō n dūspuj nē kōm sa ɔn vi:i đē.*

K.: *dū m kōstε, Marđo, đū le:re a Pjε:r tōt mez ūstεj dū εp:rli: ε ɔn kliyātεl tōt fe:t. s est ō bōn ɔvri: ki frε dεz afe:r. mi ε sōnre lō biεs, đū l minre ɔ čū. — đū v ve:re: tni kōpani:i a l si:s. i fō bē lzi: fe:r lō bōnō:r a sez εfū la.*

70 *L.* (*dū tsɔ l ūš*): *dūze k a:i, mā.*

M. (*sū lεv vitmē ε s apuī ō bastō*): *a! grūt surnyēs!*

K.: (*tɔ l arētū*): *alō, Marđo, ε s k i n vɔ nē mi: s arūzε pɔ:ži:rmē?*

M. (*s rasjā*): *ε bē! εl ɔrε s vač ε l čū dɔ jεne.*

K.: *nōne, Marđo, lū tεr ε trɔ myε:š vɔla. i fɔ l prε dɔl Pi:ri:i.*

75 *M.*: *vz εstε pū dūrr kū lε pi:r, Kōla:.*

K.: *ε s kū v yazri: bē fe:r lū maljō:r dū vɔs byεsal?*

M. (*apre ō mōmē*): *vɔ nmūde bramē, Kōla:, me pūskū sa va d la, sa srε kōm vɔz avε đi.*

80 *K.*: *đū savε bē kū vz avi: bō kō:r, Marđo. (ōn atē ɔn bɔ:š.) parε kū vz avε dεz u:žε: padri: l ūš.*

M.: *Liza! Pjε:r! (iz ētrū).*

REVIN.

6. Pastourelle (Fragment).

Tarbé, Recherches sur l'histoire du langage et des patois de Champagne. I. 154.

Z. Bg. Gilliérons Atlas 187 (Gedinne, Belgien Prv. Namur): *l myē drō:t* la main droite; *dūsšēd* descendre; *džū m ε* je me suis [assis]; *astj* était.

<p>1. L' aut' tjour â r'vinant de l'Au- spréle, Dischindant dré l'Ecuyer, Tji rasconte on tjon' Bauchelle, Qui m' r'venoit co bin assez. 5 Tj' ly dit: „Bel', que fy a-dro-ci, Tout au mitan d' vos pachi, Scarnetant parci, parlà Après Tjacques ou Nicolas? (Réfr.): Re, ri, tre, tra, 10 La, la, la!</p> <p>2. Tji n'sus min bia, tjone bauchelle, Mais tj'ai de bia patacons. Tj'en ai plin une escarcelle</p>	<p>Et co plin un vi chaudron. Bel', si vo vouro m'amer 15 Et qu' vo vouro m'espoiser, Por mi tj' n' demande nin mia; Ca tj' vos aime assez por ça.“ (Réfr.) 3. „Ouais don stila qu'il est drole! A ous qu'i vient stiquer s' nez? 20 Vo fri mia d'aller à scole. Vos asto bin affronté. Compér', passou vos chimoin, Ou sinon v's arous de m' moin. Tji vos appell'rai grand via 25 A causé ainsi que ça.“ (Réfr.)</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

CHAMPAGNISCH.

BUZANCY.

7. Ehegeschichten.

L'Abbé E. Bertrand in Rev. P. G. II. 287.

Z.U. *i, u, ü* wenn kurz, offen; *a = á*; die langen, ebenso die nasalierten Vokale geschlossen (*u: = á:*, *ã = ã*), wo nicht gegenteilig angegeben.

a) Das Ei. (*l öy*).

l Zidqr rüvna dö búa, i:l ava fē, e i: di a sa fam: „mē m ku:r döz öy.“
— „*t n an arç: k õ*“, *k el li: di.* — „*ž an ara: döy*“. — „*t n an arç: k õ*.“ —
„*ž an ara: döy, kü ž tü di.*“ — „*t n an arç: k õ*“, *k el li: fey, a pürnä l mäs*
dō ramō. — „*ebē! ž murra: pütō.*“ — „*mör si: t vü, mē: t n an arç: k õ.*“

i: fe: krās d et mo:r. a l üsüolisā, el li: di: „a vü t yō?“ — „*nō, ž a vü* 5
döy.“ — „*ebē, õ va t kö:d.*“ *e el l e kö:dü da õ dra. a s an alā a l ätç:rmā,*
el li: di tu ba: „a vü t yō?“ — „*nō, ž a vü döy.*“

o: simitiç:r, kum õn ala desād la buät da l tru:, el li: fey: „a vü t yō?“ —
„nō, kü ž tü di, ž a vü döy.“

mē: kã i:l e etey desādü tut o: fō, e k i:l atüdi lē kayu: ki šoyē sü:r lü:, i:l e: 10
oyü pöy, e i: s e mē a kriyü: „ž n a prära: k õ! ž n a prära: k õ!“

tu l möd dü l ätç:rmā s e so:vey efreyi:, mē: l pç:v kürey k eta dēa vü e
ki buata, n kura m si vit kü lēz çt, e i: kriya tu l tä: „s e dö mi ki: srē prē!
s e dö mi ki: srē prē!“

b) Wer hat das letzte Wort?

n ava n fya õn u:m e pi: n fam k etē mariçy asüb, e i: s dispütē tužu: 15
paskü la fam apla tužu: sun um: „pu:yöy! pu:yöy!“ — „*m i: apçlre: t akō?*“
k i: li: di n bun fya. — „*pu:yöy! pu:yöy!*“ — „*si: t m i: apçl akō, ž tü fu da*
l pui:.“ „*fu m i: si: t vü, mē: ž t i: apçlra: akō: pu:yöy! pu:yöy.*“ *kã i:l e*
oyü vü sa, i: l i: e futü. a la desādü dila „m i: apçlre: t akō?“ k i: di. „pu:yöy!
pu:yöy!“ *kã el e etey ariveçy õ mumā k se döy kumāsē a tuši: l iç:, i: li: di: 20*
„m i: apçlre: t akō?“ „pu:yöy! pu:yöy!“ *i: la fey ašosi: pü fç:r, si bē k el ava*
d l iç: padsü sa buš, i: li: di: „ebē! stü fya si, m i: apçlre:t akō?“ *kum el*
nü puva pü parçey, el lüva se mē padsü sa tet, e avü se dö: pu:s el fi kum si
el sü tüya de pu: kã i:l e oyü vü sa, i: s e di kum la: „i: fç: tu d mē:m kü ž
la rmöt, el sü lç:sra noy: kç: nõvç:s tet kü sa fey!“

25

SOMME-TOURBE (c^{on} Saint Ménéhould).

8. Bauerngespräch.

Tarbé, Recherches sur l'histoire du langage et des patois de Champagne I. p. 118f.

Z. Bg. Gilliérons Atl. Suippes (147), [Belval 155]: *à:nù* aujourd'hui; *dō bu:* du bois; *v ariē* vous auriez; *tu plē* beaucoup; *mi:* moi; *mu pti gā:rō* mon petit garçon; *bīē(:)*, *bīē*, *bē* bien; *dō fūmie* [*dō fē*], du fumier; *çtrūglarūa:* étranglerait; *avç:n* (146 Courtisols *avēn*) avoine.

Pierre, Baptiste, Jeanne.

P.: Bonjour, papa Batis', k'ment qu' vus v' portez?

B.: Mais ben, et ti, mou garçon?

P.: Mais assez ben étou, comme uv' voyez.

B.: Comme uj' vois! Tiens stu diabe! comm' i s' moque du min!

5 On dirouat qu'i n' saime qu'uj su quasi aveule.

P.: C'è vrai, l' papa, j'avous oublié qu'uv n'y voyez pu guère.

B.: Héla! moun homme, v'la ç' qu' c'è d' veni viès; on s'áva d'ut partout. Et assi meu ça commence à s'an aller pa les euis et pa les jammes; ca uj cloche étout tout-plen annuè.

10 P.: Uj pense, père, qu' si vos euis et vos jammes s'anallont, la m'moire è toujou bonne, et qu'uv savez aco tout-plen d' choses don temps passé?

B.: Uj tu voi v'ni, gaiard! Ut vourrous aco annuè qu'uj tu cause du moun p'tit temps? Tu m' conouas mout ben; ut sai mou ben moun fouable! et ben pis-qu'ut vu causei avu meu, j' commençra à t' dire qu' ju
15 ne sume contant dou jours d'annuè, pa c' qu'ul ciel n'imme si biau, ul soulé n'imme si chaud, les souales et les avinnes une v'nomme si bien qu' dâ mou p'tit temps.

P.: Père Batis, une disimme ça! disez pu-tout qu' vos euis, que n'i voyomme, une savont s'ul ciel è biau. Et disez étou qu' voute song,
20 qu' coule dâ vous vinnes, comme assi les viez gentes, n'è pu si chaud. Mais pou-ç-qui è des souales et des avinnes, y pourrouat s' faire qu'uv avez in pouc raison, pa ç quu, quand v'étiez junne, gn'y avouame tant d' monde à nourri qu'annue; ce qui faisouat que les champs soufisoat; et pis tout-plen de laboureux avont pris à la terre dou grain, dou fourrage,
25 et aco tout-plen de choses et avont minné tout ç'la su le marchié et n'ontme ur'mins d' fient à la place.

B.: C'è, uj commence à l' voé, moun garçon, ben vrai qu' j'avons gaspiié. J' demandièz toujours, uj prenièz toujours, et uj l' rendièz l' moins possible, à la terre. C'è pou ç'la qu'on i è obligié d'us luver matin et
30 d'us couchié tard pou faire v'ni don grain pou nourri tout ce mond' la.

P.: Oui, père Batis, c'è ç'la qu'ul laboureur y tant d' maux; et ses maux grandiront toujou, s'on n' vienme in po l'aidiér.

B.: Et qu'è ce qui l'aidriait, moun garçon?

P.: Ça surouat long temps à v' di pou ben l'espliquié. Mais uj va vu l' dire à iun mot. Y faurouast qu' les laboureur saviessent ç' qu'i³⁵ font et pourquoi y font pu-tout eune chose qu'eune aute.

B.: Ju ne tu compromme bien; et ju n' sais pouquoi qu'ut dis ça; ca me, uj sais ben quant j' labour qu'uj labour, quant j' bot' qu' j' bot'.

P.: Ah ouiche! uv savez, ou vu ne saveime! uv labourez, pasqu' c'è la mode. Mais pouquoi? V' n'en êtes min su. V' n' savemme à quoi⁴⁰ servont vos fient; uv faisez tou ça, pa ce qu'on l'i fait devant vus.

B.: Et ben! qu'è qu'ut vourrous qu'uj saviese! Dis lu, ti qui fais l' docteur, ti, qui crais à savoé pu long et qu'è pu bête, ti, qui viens eume faire causér pou apenre!

J.: Ah tiens! Uv la ben en train de causé, Batis!

45

B.: Ah oui! C'è ç' gars la, qui m'i fait causé. Mais t'é l'air mou pressiez, ma Jeanne. D'ous qu'ut vas don si vite?

J.: Uj vo avu ma fûe donné à mangié à noute vache, taïé noute vingne, traire noute gaïette, voir si noute rusin n'emme pourri, si nos pouïie on à mangié et pis d' l'iau, urgardé si les suris on été à nos mouches à⁵⁰ mié, recuré noute vaien et nos attifages de cuisine, urfaire nonte lie, torchié nonte aumaire, ramonnér noute gurnier, lavé nos chaières, frotté noute tale, urgardé ul jou d' la lune pou voir quant nos p'tits bourris vanront au monde, et allé ratlé avu l' retiau nonte fient d'utsus la lizerne.

B.: Ma pauve Jeanne, uj t' pleins. T'é d' l'ouvrage. Ul diabe ne⁵⁵ les galants n'aremme ul temps d'ut tentér; et me, ju sue enrumé d'avoi causé, uj va m' couchié.

GAYE (c^{on} Sézanne).

9. La Baillette-de-Six-Mille.

C. Heuillard, Étude sur le patois de la Commune de G., St. Ménéhould, Heuillard 1903. S. 159 f.

Z.U. der phonet, Lesart: die mit ^ bezeichneten Vokale lang, á ó ê 'plus appuyé' (als a; o; e); ê 'légèrement trainant', ô ê 'exagérément ouvert'.

Y avait unne fois un marichal qu'avait un garçon de seize ou dix-sept ans, qui n'avait pas enco tuché un util. Un jour le père a dit au garçon: «Mais à c't' heure tu dois être fort, prends un martiau et éide-moi à forger». Au premier coup de martiau, patatrac! v'là l'enclume émiolée. Le père

35 qui — 42 l. saviesse?. — 48 l. fie?. — 48 ff. noute, 51 ff. nonte] *Tarbé p. 121* noute.

Phon. Lesart (nach dem Textteil von H.'s Buch). 1 *ave ên fye ê* . . . — 2 ans] *â* oder *ô*? . . . *tûše* . . . util] vermutl. *ûti* . . . *pêr* . . — 3 *mê*? . . *ôr* . . . *êt fôr* (?) *prô ê martô* . . *mûe* — 4 *prômje* . . . *emjole*.

5 en a réjeté unne aute et il a dit: «Voyons voir si ça ira mieux à présent.»
 V'lan! au premier coup, v'là enco l'enclume qui vole en mille morciaux.
 «Si c'est comme ça que tu travailles,» qu'a dit le père, «je ne peux pas
 t'occuper, t'aurais bientoût fait de me ruiner.» Le garçon a répondu: «Pis-
 que c'est comme ça, je vas voyager.» Il a qu'mencé pa se faire faire
 10 unne baillette qui pésait six mille, et pis il a parti.

En route il a rencontré Songis, un homme qu'était la tête en bas et
 les jambes en l'air, et i y a dit: «Quo que tu fais là?» L'aute a répondu:
 «Je songe.» — «Et quo que tu songes?» — «Je songe que y en a un là-bas
 qui culbute les montagnes.» La Baillette-de-Six-Mille a dit: «Allons le
 15 trouver; je serons tois bons gaillards ensemble.» Quante il ont érivé
 attendant de li, il ont essayé si il en feraint bien autant, et il ont pu aussi
 culbuter les montagnes du premier coup.

La Baillette-de-Six-Mille a dit à Songis de songer enco; i s'a remis à
 songer, et i yeux a dit qu'il en voyait un qu'érachait les âbres avé son
 20 petit doigt. Il ont été le trouver aussi, et il ont essayé de faire pareil à
 li; il en ont venu tout de suite à bout.

Après ça, il ont parti tous les quate ensemble pou charcher de l'ouvrage.
 I s'ont édressé dans un châtaiu, là qu'an yeux a donné du bois à couper.
 Quante l'ouvrage a été faite, il ont été pou se faire payer; mais comme
 25 an n'avait point d'argent à yeux donner, an yeux a dit d'étende un peu
 et an yeux a demandé si i voulait bien recurer un puits qu'an yeux a
 montré. Mais c'était pou se débarrasser d'eux: i n'ont pas putoût été
 descendus tortous au fond, qu'an a bouché l'entrée du puits avé unne
 grouse meule de molin. Mais la B.-d.-S.-M. a enlevé la meule et l'a fait
 30 verder à pus de cent pieds en l'air. A bien fallu les payer; mais en place
 d'argent, an yeux a offri un vieux châtaiu qu'était attendant de là et lavou
 que persoune ne demeuraît. Il ont bien voulu; mais i ne savaint pas que
 le Pétit-Bonhomme-Carré venait de temps en temps faire un tour dans
 yeux châtaiu. Là nous quate ouvriers qu'emménageont et qui se remettont
 35 à charcher de l'occupe. Y en avait tois qui devaint aller travailler pen-
 dant que l'autre resterait là pou faire la cuisine. Le premier jour, il ont
 fait rester Songis; pendant qu'il était tout seul, le Pétit-Bonhomme-Carré
 a venu et i y a demandé quo qu'i faisait là; il a répondu qu'i faisait la
 cuisine. L'aute, qu'était le diable en persoune, a tombé dessus, i y a fon-
 40 unne broussée et i l'a laissé avé la figure toute hachée. En rentrant, ses
 camarades y ont dit: «Ben! ah ça! quo que c'est que t'as?» Il a mieux

5 *vüéyô* (?) *vüer* (?) . . . *prczâ*: . . — 6 *morsjó* — 7 *kôm* . . . *žö n* (?)
pö — 8 *otüpe t arç* . . . *rvine* . . *repð:dü* (?) — 9 *s ç*: . . *vüéyaže* — 10 *ki peze* . . —
 11 *tét* — 12 *ç*: *žáb*, in der Umgebung *žöb* — 14 *tüllbü t ç*: — 15 *ž serö* (?) *tça*: —
 16 *eséye* . . *frè*: — 19 *a:br* . . *sö* — 20 *pti dyc* — 21 *vnü*, gelegentlich, besonders
 nach Vokalen *mnü* . . *svit* — 22 *apre*: — 23 *šätç* . . *ä*: . . *döne* . . *byç*: —
 24 *péye* (?) — 25 *aržö* — 26 *vulè*: . . *rtüre* . . *pvi* (?) — 30 *ç*: — 34 *yö*: . . .
nu: — 35 *otüp* — 36 *tüzin* — 39 *dabl* — 40 *fäür* . . . *ç*: — 41 *bè*.

eumé garder sa volée pour li, et il a réconté qu'en allant queri du bois, i s'avait ébranchulé trop fort après le tas de bûches, et qu'y en avait trôquate qui y avait dégringolé su le têchon. Le lendemain il ont fait rester Culbute-Montagnes, qu'a aussi été quelongné pa le P.-B.-C. I n'a 45 pas non pune voulu dire le fin mot; v'là ce qu'il a réconté aux autes: «Y avait un lacandis attendant du puits; ça m'a fait virer en voulant tirer un siau d'iau, et je m'ai étarré su la pierre du puits, qui m'a fait c'te gnole là.» Le toisième, qu'a enco évu le même tour, a dit qu'i s'avait laissé tomber pa la trappe du grénier en allant queri des ognons. En 50 voyant ce qui se passait, la B.-d.-S.-M. a dit aux autes: «Vous n'êtes tortous que des propes à rien; je vas rester à mon tour.» Étant en train de faire la cuisine, il a reçu aussi la visite du P.-B.-C., qu'a voulu tomber su li; mais il a été pus leste que le diable. Drès qu'il l'a éperçu, i n'a fait ni unne ni deux, il a empongné sa baillette et i s'a mis à taper dessus, 55 je te tape et je te tape, en veux-tu n'en v'là et pis n'en v'là enco, si bien si biau que le diable a été tout épanté et qu'il a couru se câpi sous un grous tas de fagots. La B.-d.-S.-M. a dit: «Toi, tu me payeras ça.» Quante les autes ont rentré, i yeux a dit: «Je l'ai vu, le c'ti qui vous a si bien érangé. Venez avec moi, je vons culbuter c'te tas de fagots-là: 60 i s'a fourré dessous.» Le tas de fagots culbuté, il ont trové dessous un grand trou fait comme un puits et il ont dit: «Sûrement le diable est caché là-dedans.» Il ont voulu aller l'y joinde; mais fallait pouvoir descende et remonter. Il ont pris unne grand corde; an en étachait un après la corde, et les tois autes le descendaient dans le puits. Les tois premiers 65 ont remonté l'un après l'autre sans avoir sentu le fond du puits; la B.-d.-S.-M. a descendu à son tour, et quante il a été au bout de la corde, ses compagnons s'ont dit: «Mais c't animau-là, i nous en fait voir de toutes les couleurs; si je coupains la corde!» I l'ont fait comme i l'avait dit, et v'là la B.-d.-S.-M. qui descend tant et tant qu'à la fin il érive dans l'autre 70 monde. Dans le pays lavou qu'i se trovait, c'était le jour de la fête; an rencontrait tout-plein de monde, et il a demandé à des gens du pays si i ne connaissent pas le P.-B.-C. et si i ne voulait pas y dire lavou qu'i demeurait. Tout le monde connaissait bien le Bonhomme; mais personne n'a voulu y dire lavou qu'i demeurait. La B.-d.-S.-M. s'en va se promener 75 su la fête, et i demande à unne marchande de poires: «A-vous des poires qui font pousser des cornes?» La marchande a répondu qu'oui; il a éjeté des poires et un peu après il en a fait cadeau à quioques jeunes filles. Drès qu'alle en ont évu mangé, yeux a poussé à chécunne unne grand

43 *ębrătüle* — 44 *avē*: . . . *těšō* — 45 *klōnie* — 48 *siqđō* . . . *čtāre* . . .
pięr — 49 *tuđziēm* — 50 *grēnie* . . . *ōnō* (?) — 51 *pāse* . . . *ēt* — 54 *drę*: — 56 *vō*:
57 *biq* (?) . . . *kāpi* — 58 *tye* . . . *pęyra* — 60 *męc* — 63 *ęuęd* . . . *puwęc* (?) —
66 *awęc* — 68 *animō* — 69 *kulōr* . . . *kupē*: . . . *avē*: — 70 *desō* (?) — 71 *fę* —
72 *dę*: — 73 *kōņęsē*: (?) — 76 *puęr* (?) — 78 *tyk* — 79 *ęę.tęn*.

80 paire de cornes su le front. Quante alle ont vu ça, les v'là tortoutes parties
à crier comme des Madeleines; la B.-d.-S.-M. yeux a dit: «Ne criez pas
tant; vous n'avez qu'à me dire lavou que demeure le P.-B.-C., et voûs
cornes tomberont.» En effet, alle y ont dit, et yeux cornes ont tombé.
Sans perde de temps, la B.-d.-S.-M. a couru cheux le diable, i y a foutu
85 unne broussée enco pus rude que la première fois, si bien que de ce
coup-là i l'a tué. Après il a pris sa charge d'or et d'argent, et pis il a
revenu au trou parvou qu'il avait descendu: y avait là un aigle qui l'a
éidé à remonter; mais en érivant i n'a pus retuvé ses compagnons.

LOTHRINGISCH.

MANGIENNES (c^{on} Spincourt).

10. Schöner Traum und schlimme Fahrt.

(*ē: bi: rɛ:f ɛ ē mɛšũ vjáš*).

M. J. Launois; Rev. P. G. II. 101.

Z. U. 1 'gutturales r'; ɔ 'r voisine du x'.

- ē: lácwə átɔj kōšj ō Raktáj; ɛl árɔj fá: ē bi: rɛ:f k j trɛvrɔj tɛ-plj: yá:k.*
j s mɛt ũ rɛt á s rávɛlā, ɛ á trávrɛsā lɛ šmē d lá Rūál, j trɛf ē žábō; j
l gut: ːo:ː- k j d̥j ːɛl ɛ trɔ: soláj; ž trɛvrá: biɛ yá:k dɛ m̥jácwə.“
j šō: s šōmē, ɛ á trávrɛsā lɛ šmē d Viláj, j trɛf ɛn bál bād dɛ lá:ɔ; j lá
 5 *gut: ːo:ː- k j d̥j ːɛl ɛ trɔ rās, ž truvrá: biɛ ɔt šáɥs pá: lá.“*
ɛl árɛf ɛ pá:ɥwə p̥j lo:, ɔ: Pád̥j, ɛ j rakōtɛɔ ɛn kávrál árɔ s p̥lj:.
ːj fɔ: k tɛ m báj t p̥lj:ː- k j lj: d̥j.
ːtɛ l árɛ si t vɔː-, k lj: d̥j lá kávrál; ːsolmá, ž á: ɛn ɛp̥jɛn ō piɛ; j fɔ: k
tɛ m lá tɛriː-“
- 10 *má fɛw. nɔt lácwə s ápráš, lá kávrál lj:f lɛ piɛ, lj á fɛ ē kácwə sɥ lá gáɥl,*
á:l lj: mɛt lá má:š:á:ɔ á māmclát, ɛ p̥j á:l sɥ ːso:f árɔ s p̥lj:.
vlá kɛ l lácwə ɛ kumási p̥j s dɛkōfɔrtáj: ːs žábō lá n átō: m trɔ soláj“, k j
sō ršōž, ːž l árɔj biɛ m̥j:žj álá. s lá:ɔ lá n átō: m trɔ rās, ž l árɔj biɛ m̥j:žj
álá ɛtɛ. ɛ s kɛ ž soj má:šɔ:, m̥j. p̥j tɛráj ɛn ɛp̥jɛn dō piɛ d sɛt kávrál lá? ž árɔj
 15 *biɛ prē s p̥lj: álá.“*
áprɛ sá, j s á vá ō Fɔ:s-Á:ɥwə. j rakōtɛɔ ɛn trɔj árɔ sɛ ptjɔ kōšō.
ːá: vlá biɛ m̥m ájá:ɔː- k j d̥j álá á lá trɔj. ːj fɔ: k tɛ m báj ē d tɛ kōšō.“
ːj: sátū trɔ wátː-, k j lj: d̥j lá trɔj. ːtɛ n lɛ vuvrō: m álá; árɛt ē pá:ɥwə,
ž vá m s á lɛ lácwə.“
- 20 *lá trɔj sɔt dá l bj árɔ sɛ kōšō, lɛ pás turtu d l ɔt kɔtáj. ɛ j: rátrū turtu*
dá lácwə sárá.

81 *madlén*(?) . . *kriyc* — 82 *arc* — 85 *prōmičr* — 86 *tve* . . *ór*.

Titel: *yjáš* — 6 *kávrál* — 8 *lj*] die Längenbezeichnung scheint im Druck ausgefallen . . *ō*] *o:* — 19 *ž rámsá*. L. übersetzt: „je vais me (s) en les laver“ — 20 *kōšɔ:*.

mā fuá, i n avoꝝ pꝛ męš d an avuáq. „o!“ k i d i l lá:wə, „ž soꝝ má:wə b:t: s žábō * * * spláꝝ; s lárq * * * b ię * * * ęn * * * ūlá. se ptiq košō lá náte m trq wát. ž lez arqꝝ b ię prē ūlá.“

dęť tꝛlá, i s á vā ō N i d lá S i: n. lꝛ bęrzię atqꝝ tꝛlá avō s trꝛpi: e i n 25 avoꝝ dá:wə bárō: k i s bâte á kotáꝝ. mā fuá: „not lá:wə lá:wəzi: d i: „i m fo: e d vq dá:wə.“ „męť tq átęq nꝛ,“ k i l i: d ižā, „tę šwázirę.“

mā fuá: „not grq bę:tq: d lá:wə s i męť, lę dá:wə bárō: sę rkꝛlā, i s lāsū dsꝛ e i l i: futā šákē e bō ká:wə d kꝛn dá lá pās, s i fu: k i: l kulbutā, e p i i s rčsqvā avō l trꝛpi: s atqꝝ dęplázū d avuáq fá: e s i b i: rč:f e e s i męšā vūáš. 30

i s á vā ō b q d S i:-Lorá, dlę: lá bārāk dō šárbn ię; mā fuá, i s męť á ršōž i tꝛrtu sá malō:r: „s žábō lá * * * lárq * * * b ię * * * ęp i n * * * ūlá. ž n avō: m bęzꝛę d šwáz i dá sę dá:wə bárō: lá, ž an arqꝝ b ię prē e. ž soꝝ s i fá:š i ke ž vꝛrōꝝ kę l šárbn ię fꝛs i dá sá bārāk e k i: m ká:ꝛp i lá ká:wə ō rás dō kꝛ“ (ž n avō: m šōž i á f dęq kę l atqꝝ ásiŷ l tō d l ŷš, k i n atqꝝ: m trq b ię 35 klá:wáꝝ e k sá ká:wə pásqꝝ pá dsꝛ). žústimá, l šárbn ię atqꝝ dá sá bārāk; i prā sá háš e i l i: fꝛ lā ká:wə ū bá:.

— „á: i! á: i!“ k i k r i l l á:wə, „s atqꝝ pꝛ r i:r kę ž d ižōꝝ slá.“

— „á: i! mā fuá,“ k i d i l šárbn ię, „i n fá:lō: m lꝛ dęq.“

ę k ā ō vꝛá:rę e lá:wə k e lā ká:wə ká:ꝛpáꝝ, s e l sá:wə k e fá: * * *. 40

AMANWEILER.

11. Der Fischer.

L. Zéliqzon, Lothr. Mundarten. Metz, Scriba 1889. S. 63ff.

Z. U. x „tiefer liegend als deutsches *ch* vor *a o u*.“ *i* nach *ę*: und *ę*: ist vermutlich gleich *i*, mit dem es wechselt. *a* = *á*. *i* (*y* geschrieben) ist „je nach den begleitenden Lauten tönend oder tonlos“. *w* und *ꝛ* sind beide *w* geschrieben.

i n i ęvō: ōn fuę e poxou, k qlō: tožq e lę pox, pę ętrepe: dę: pxō. e fu:x d i qlę: i, l e ętrepe: lq ruę dę: pxō. e p i i l i e d i ūlę: „si tō m laš, ž t ū fra: ętrepe: tū kę t vꝛrę:“. *alor i l e lašę. l ūn e ętrepe: tū k i n polō: lę: rŷptę:.* *ūn ęrivū sti, i d i e sę fōm: „ž a: fa: ōn bōn pox, ma: s q lq ruę dę: pxō k ūn q lę kō:s, žō l ęvō: ętrepe: i, e p i i m e d i kę si žō l lašō: ž ūn ętreprō: s tū kę ž vꝛrō:“.* — „t qlō: moꝝ bę:t“, *d i lę fōm, „si ž ęvō: ętrepe: i lq ruę, žō n l ęrō: m lašę, e t ęrō: ęvū lęz q:t ęvq“.*

alor l e kor ętū e lę pox. e fu:x d i qlę: i, l e kq n fuę rętrepe: i lq ruę. alor i l i e d i dō s kušę, „žō n tq lašra: p i i.“ e lq ruę l i d i: „pōs kę tō n m q v iō m lašę, tō m fore: k i:r, e p i i t ū bęřę: e tę fōm e p i i e t šovq: e e t šę. 10 e p i męz q s tō lęz átęrrę: dā l męi; alor tę fōm ęrę trō: p i q gęxō, e t šovq:

23 * * * wie oben Z. 12—15 — 26 *lá:wəzi.*] *láwə si:* korrigiert nach II 100 wo *lá:wz i:* — 27 *šwázirę* — 32 *sá l. sę?* . . * * * = 23f. — 33 *bęsuę d šwás i* — 39 *lę l i* — 40 * * * = 30.

3 *alors.*

Herzog, Frz. Dial.

2

- ere trö: piq pole: e t še trö: piq še, e d me:z os i grüdire trö: loriē k i n i ere
 dasü šek loriē trö: saxp, ek dasü šek loriē, k o pu:re distege: dö pu vies o: pü
 žon. e kät i n i erivre en eksidä e yek u e l ot, alo:r lo loriē žonire.“
- 15 etä vne e l a:š da dižüt ä, lo pü vies di ke l plö: far i to dä l möt. alo:r
 erivä dä n vil, epre ewer böm merše, weyā ke le vil otö: tu trist, i dmät k e s
 k i n i evö: d erive: ä li reköt k i n i evö: e tare:š to le: zū dä le: dmužezel da
 le vil. alo:r o li di ke le sü ke tobö: po e:t mēza:i da le bet e set tet, i folö:
 k el sükōbös. e s otö: le sü dö ruē. lo vle perti dö. ān-ewā lū e kortē:š so fa:
 20 žusk e le pozisiö da le bet e set tet. sölmā i n o m eprošē. alo:r lo ge:ro e
 erive: tole evö so šfo:, so še e so saxp e l e di ke l plö: delivre: le ba:sel. alo:r
 i s e lüte: evö le bet, l e köbetü pādā lötā, li kup dou tet. alo:r i li ā restö:
 dök sek. le bet dmät dö rpu: alo:r ravnā a:kō n fue o: köbe, žatö: dö fü pe
 le gö:l, e fu:x ke l otö: furiö:s. alo:r l o komäsiē e rkōbet, e l o köbetü pādā si
 25 lötā k i li e kō n fue kupe: trö: tet. alo:r i n i ā restö: pü k dou. e pü le
 vle ke radmät kō n fue dö rpu:, e i li e ekorde: epre n dami-our da rpu:,
 rpran lo köbe, e ravie me:m mā pü furiö:s ke da-dvä. alo:r ākō n fue rkōbetü
 po le tröžiom fue, pādā si lötā, ke l pur ge:ro otö: böm hodax o:se, ma: rprā
 kore:š, e erive: e li kupe: le: douz ot tet.
- 30 s otö: dle: e bu:, i s travö: trö: šerbonē. le: šerbonē s eproš dle: lū e i li
 dmät komā k l evö: fa: slē. alo:r lū li repö ke l evö: köbetü ese: lötā. le: trö:
 šerbonē li din ke s i n volö: m dir ke s otö: zou ki l evē tue:, k i l plē tue:
 alo:r lū se n li feyö: m riē, i n le: dotö: m. le ba:sel li evö: pramē da s merie
 evö lū, e pü l e di ke l plö: kō fax e to pü lö e k o: bu d en ā e e žo k i
 35 rve:rö:. sölmā l evö: kupe: le: set lāk dadā le: tet. le: vle raperti evö le ba:sel,
 ā li dżū k i folö: k el esürös ke s otö: zou k evē tue: le bet e set tet. ā me:m
 tā, vle l om perti fax e to evö s šovö:, so še e s saxp, e i be: le: set lāk etorteyax
 dä e mošü d poš e s še ā li dżū k i folö: le: kuēšē po ke pexun nā le: trövös.
 me: trö: šerbonē erivā še: lo ruē, dakiar ke s otö: zou k evē tue: le bet e set
 40 tet. alo:r n i ān evö: yek ke s volö: merie evö le ba:sel, ma: le: raterdö: tožp.
 e fu:x da rterde:, el weyö: ke l tā s eprošö: k l ot li evö: pramē. alo:r l e kōsāti
 o: merie:š, e s otö: dou žo epre lo tā pramē e s so:vör. alo:r l ot otö: dök ā
 šmē por ravnē, e i di e s še, rapēsū dä le piēs ke l evö: köbetü evö le bet e set
 tet, k i li plös šerše so mošü d poš. alo:r lo še va: ršerše lo mošü d poš evö le:
 45 set lāk. e lo vle raperti dö kotē: d le vil. ān erivā e le vil, we ke l möt otö:
 si ge:, i dmät k e s k i n i evö:, o li rapö ke s otö: l merie:š da le ba:sel dö
 ruē evö e šerbonē de: sül k evē tue: le bet e set tet, e s otö: lo žo d nos. i s e
 radü dä en oberš, to pre dö palē dö ruē. kät l o etü o: rpe, lo vle k di e s še:
 „to fere: de: kerēs e te matrös, e kū le: me srö erive:, to pere: lo miou morso: da
 50 dsü le to:.“ ān erivā o: palē, lo še fa: de: kerēs e se matrös, kom so mat li

15 dižüt] 18; obige Form aus dem Glossar ergänzt, ohne Gewähr, dafs sie die in Am. übliche ist; § 105 liefse vermuten, dafs auch diese Form heute durch die schriftfr. verdrängt ist . . . i] l. e? — 21 plö: — 23 sek] 5; nach § 105 — 36 dżū] d'hā (dżū wäre nach der Transkription Z's: d'hā) — 37 set] 7 — 44 i.

evö: di, e se matros l e fe ben rakoncü to t xüt. e pü le: me etä erive: sü le
 to: i, i prä lo miqy da dsü le to: i, e lo vle perti. mo fue, lo vle ke l raput e s
 mat. so mat li di äle ke l evö: e me: ze, ma: k i li folö: e bye: r. alo: r lo se rapert
 ko to t xüt, eri: f o: pale dö rye, alo: r i prä ko n fue ön bote: dö miqy ve ke
 l evö sü le to: i. sole eportünö: lo rye, e i di: „k e s ke torto sle viö dir?“ e 55
 l ävo: i en ekspre po li dir e st om le da vnë zusk o: pale. e i li e repödü k i
 n i vrö: m. alo: r lo rye evö: i en doze: n da solda: po l emne: i mu u vivä. alo: r
 lü liqzi e repödü k i n i vrö: m. e kom lo rye evö: komäde: i o: solda: da li
 qwe: r remne: i mu u ä vi:, l ö köbetü evö lü. alo: r l ün e tye: i ös, e rävo: i ek po
 reporte: i le novel k i li e di ke se n srö: m ko evö sêkät k i l remue: nrë. e l e 60
 ävo: ye e batayö da dregö. ün erivä i li ö di k i dxädös da ddä se šap po qlë: i
 šö lo rye, e i liqzi e repödü k i n i vrö: m. e kom lo rye liqz evö: di e se:
 solda: da l remue: ne: i mu u ä vi:, e köbetü ön saköt fue evö le köpeni da dregö.
 e si ben köbetü k i n ün e lexie k ek por portë: i le novel o: rye. alo: r lo solda:
 ün erivä dale: i lo rye, i li di ke s otöt emposi: p da mne: i e peroi om, k i li 65
 evö: iro: tu se: solda: evö tu sn erma: i k i le tuurö: tu. alo: r lo vle ke prä so
 šfo: e s šë, e lo vle perti da lü me: m o: pale dö rye. ün erivä, le meria: i so šet
 e s ku: ä l äbrešü. vö päsö: ke l nove: i merie rwa: tjo: de: ze da treve: i, weyü ke
 se fom plö: äbrešie en etre: ze. e le fom l e fa: mot e kotë: i d le: i e to: i. kät l ö
 ben evü bü e me: ze, l e folü reköte: i šekë en piot fra: s dö pesë: i. alo: r vle le: 70
 šerbonie ke komäs e reköte: i k il evö evü tū d mo: d detrü: r le be: t e set te: t.
 epre ke l ö evü reköte: i lo nove: i ätrü damät si l evö äko le: set te: t; ö li repö
 k o: i. ön epur dok le: set te: t, e lü di ke liqy mötrës vö: r si l evö ko ben reyelmä
 zoy lük. alo: r ö rwa: t e ö we k i n i evö: pü d lük dā o: ken te: t. lü liqzi di
 ke n eport ke: i piot be: t purt en lük, e pü e komäsie se fra: s evö le be: t e set te: t, 75
 e liqzi e reköte: i tel ke s evö: etü o: köbe evö le be: t e set te: t. alo: r, kät lo rye
 e vü le: mäto: r, l e fa: pät le: douz ot šerbonie, e pü lo merie, l e fa: etole: i kuët
 biö, ek epre šek mäp, e pü l ö daxöre: i ä kuët, e l ün e evö: ye e morsö: e šek
 kuë da le Fräs, e pü l ge: xö s e merie evö le ba: sël.

le prämi: r nütë: i ke l e koušë evö se fom, viz e vi lo pele i n i evö: e viö: 80
 šete: i, k ön oyö: si ben le müzik, e i dmät e se fom k e s ke s otö: da set müzik
 le, e le fom li repö ke s otö: e viö: šete: i ke ön oyö: le müzik to le: nütë: i, e alo: r
 tu le: sü ki ätrë dā s šete: i le n ä surtë m. kät se fom e drömë, i s lö: f, prä
 so šfo:, so šie e s sa: p, e ün erivä dle: i l šete: i, i n we k en vië: i fom k evö: le:
 ševoy to gri, e le fom li di: „v evö: e moy be: i šë tole, ma: šö l dot, vö dövrë l etešë.“ 85
 e i li repö: „zä n a: rië.“ e le: i li di: „pernö: e gri ševoy da me te: t e pü vö
 l etešrö:.“ alo: r lü li prä e ševoy e l eteš so šë, e pü l äter dā l šete: i. etä
 ätre: i, ön äpot mon om po l mot dādä e kebine po l ägrexie, pes ke s otö: e šete: i
 k i n i evö: ke de: z o: k. lo lödme: i, lo rye fa: perku: r to l möt dā le vil epre
 lo nove: i merie, ma: ö l e m retrepe: i. lo douziöm fre: r s ä va: dā zoy me: i, we 90
 ke lo lorie da s fre: r otö: žo: ni. alo: r räter šö zoy e di e se me: r k i fo: k

58, 62 liqy zye — 60 sêkät] 50; oder sin:kät? vgl. § 105 — 62 liqy z' —
 65 otö: tēmpo: syp — 74 liqzi] liow zi — 76 liqzi] liow zi — 83 ka: t — 87 šë] sê.

l qlös rättræve: sô fræ:r e ke l otö: ben molet. prâ sô šfo:, sô šë e s sa:p, e lo vlë perti. ân erivâ pre d le vil, n i evö: e ka:sou da pier ke sevö: ben k on otö: e le ršerš dö nove: merie. ma: kom i s rasonë to le: trö:x, lo ka:sou da pier
 95 kur o: šete: dir ke lo nove: merie otö: rättræve: alo:r ö l bei en bon reköpäs e ö vië o: dvâ dö nove: merie. l ot na di m ke s n otö: lü k otö: merie evö le ba:sel. epre le žona:i ben pesa:i, i s ā va: koušë evö se fom. alo:r l o l le me:m müzik ke l ot pädâ le nütë:i, e i li dmät k e s ke s otö: da set müzik le. le:i li repö k el li evö: žë di l ot nütë:i, ma: lü li di ke l evö: ben de: šu:s ā tet e
 100 k i n i päsö: pü, e k i li rekötös s ke s otö:. le:i li di ke s otö: e šete: k on i feyö: d le müzik tot le nütë:i e tu le: sü k i ätrë n ā surtë m. kät l e vü ke le fom drömö:, prâ sô šfo:, sô šë e s sa:p, e lo vlë perti. ân erivâ dle: l šete:i, we le me:m fom ke l ot evö: vü, e le fom li di: „v evö: e bei pio šë tole, ma: žö l dot, etšö: l.“ e lü li repö k i n evö: rie po l etšë. alo:r le:i li repö k i
 105 pernös e ševou gri da se tet e k i l etšös evö. e lü prâ e ševou e l etšë, e pü lo vlë ätrë: dâ l šete:, e ö l e pre le me:m ke l ot, po l mot ā grex, po l me:žë ā ka d bazuë. lo lödme:, ö va: ko n fue e le ršerš dö nove: merie, e ö n l e m āko n fue rättræve: e lo pü žon de: trö: ge:ö va: dâ zou me:, we ke l douziöm lorie otö: žo:nië, i di e se me:r ke sô douziöm fræ:r otö: egalmâ molet kom lo
 110 pramë e k i folö: le:z o l e: rättræve: i prâ sô šfo:, sô šë e s sa:p, e lo vlë perti dle: le vil. lo me:m ka:sou d pier sevö: ke l om otö: perdü, rakur ko n fue o: šete: dir ke l om otö: rättræve: alo:r ö li bei en douziöm reköpäs, e ö va: o: dvâ dö nove: merie, e ö li fa: ben da le fet, e pü vlë k ö fa: e buë festë da le rčuisäs ke l otö: rtræve: epre le žona:i pesa:i, s ā va ko n fue o: li evö le fom.
 115 e pädâ le nütë:i, on oye le me:m müzik ke le:z ot. e di e se fom k e s ke s otö: d set müzik le. le fom li repö k el li evö: žë di dou fue, e komâ k i n s ā rsonö: m. lü li repö ke l evö: ben de: šu:s ā tet e k i n s ā sponö: m e k i li rekötös. alo:r le fom li di ke s otö: e šete: k on i feyö: le müzik to le: žo, e tu le: sü k i ätrë n ā surtë m. o:situ: ke le fom e drömë, prâ sô šfo:, sô šë
 120 e s sa:p, lo vlë perti o: šete:. ân erivâ dle: l šete:, le me:m fom i otö: ko, e li di: „ke v evö: e bei pio šë tole, ma: žö l dot, va devrë l etšë.“ e li repö k i n evö: rie po l etšë. le fom li di k i pernös e ševou da se tet. lü fa: müsjo da pār e ševou, evö: sô sa:p ā me: e li träs le tet. e lo vlë etrodwi dâ l šete: e sü ki lü feyö: l pü d fors, s otö: s pio šë. e pü l e köbetü evö le:z o:k, e i
 125 le:z e tu detrü. alo:r n i ā restö: pü k ek o: šete:, k i li e di ke si i n li rekötö:m tu s k i s pesö: dâ l šete: k i li qlö: träsë le tet kom o:z ot. alo:r l ot li e rekötë: ke l evë di:z o:k ke l evö: köbetü evö, e k i liou folö: da le ša: üme:n, e ke tu le: sü k i ätrë dâ l šete: k i le:z ägrexë tu po nü:ri le:z o:k, e ke l evë ko dou ge:ö kom lü k otë ā grex. alo:r lü e dmäde: e le: vö:r. e pü
 130 l e etü rtröve: se: dou fræ:r. āko šäs po lü ke l ân evë āko dou d eväs da gra:, sâ slë l erë etü tye: e me:žë. e pü l ö rtunë: to le: trö:x o: šete:. ma: ân erivâ dâ l šete:, le fom n evö: m rakonxü son om. ma: lü s e šte: to d xüt e s ku:

99 ke l] od. k el? Z.: k'el' — 108 rättræve: — 110 šë] šë: — 116 ke l] od. k el? Z.: k'el' — 123 etrodwi — 125 ki — 127 liow — 128 lëz ägr.

po le räbrësië d žuc. e pü to l mot ö fa: ön bon nos äson. me, ž qto: po servir,
 e än erivä dlë: le to: me, puë tro edro: evö le: pië, lex šö:r e be: me, e ä me:m
 tä mo fiš e ku d pië o: kü, e m vos toşë.

185

METZ.

12. La famille ridicule.

(Aufgeführt 1709.)

Flippe Mitonno ou la famille ridicule, comédie messine. Metz 1848.

Zum Verständnis des Inhalts: Ein gewisser Malin Cour spielt der Familie des Gliäude, Bäckers und Zwölftensammlers der Baroche Saint Martin, allerhand Schabernack. Gliäude trägt seiner Frau Nanon und seiner Tochter Nonette auf, ihn durch Flippe Mitonno, seinen Lehrling, prügeln zu lassen. Dieser weigert sich aus Angst. Nonette stellt ihm Entlassung in Aussicht und beklagt sich bei ihrem Vater.

a) Acte premier. Scène VIII et IX (S. 8 ff.). In diesem Stück ist die französische Worttrennung und Interpunktion eingeführt.

Scène VIII. Gliäude, Flippe.

- Flippe: Maste, peurneu vatte manté
 Et encas vas pintes d'anches, on hotiye don vin nové.
- Gliäude: J'en vas, mas sreue ve cause que por vot j'era torjo querelle?
 Met fome et met bacelle m'ont quosi vlu tranliet,
 Et cose que jeu f sottient, Flippe; ne feyeure pu enlet, 5
 S'a met q louzi eveu dit queu f feinse panre in raüille,
 Ou beune in boin freuglion, pot fratté les espoles
 Don Malin Cour; Flippe, falleut-y d'soubéit
 Met fome et met bacelle, puisque je louzi éveu dit?
- Flippe: Natte Maste, je n'y fra pu; ma s'at des fois que je dotte, 10
 Qu'on n mot beilleusse su l né, ou au trévé des pottes;
 Y sont zou cinq ou chiche, que bettent tojo l pevé,
 Queu ne manqri me de mme gugnet, s'i m polin étrépe;
 Si inque de zou seiveu que j'aye une telle pensaye,
 De bette lo Malin Cour, y srin pu d' vingt jornaye 15
 Et vingt nu et rodé é l'entor de cheu no
 Enchqu' et qu' l'eirin anrné vatte poure Flippe Mitonno;
 Veu voyeu don beune qu'i faut que jeu me beilleusse de oüarde;
 Si portant jeu l pieu tenin seul, jeu l battra.
- Gliäude: Jeu l sohaste;
 Veu satisfreu Nanon, Nanon vot satisfreux, 20
 Et tortot let feimille, et pu éprès v'ereu
 Eune matrasse-récompense quan je merira met feille:
 Flippe quan je r' vanra, que je n' oüyeusse pu d' querelle.

*In der Ausgabe von 1848 sind Varianten aus andern Hss. und Drucken an-
 gegeben, die hier nur aufgenommen sind, wenn sie sprachliches Interesse bieten.*
 11 Qu'on n' mobeillinse sul gron ou au trevé . . Cop. 3 — 18 beilleuse.

Scène IX. Flippe, tot perlu.

O poure Flippe Mitonno! qué péralle ê-tés lachet?
 25 Teu dit que teu l battré; a-sse que n'a mme enreiget?
 Neu tte sovien te pu don jo, que put de treu cens cods d' gaule,
 Cheyin comme de la grale dessus tes poures épaules?
 Si sse gueschon-let setveu to sou q t'é résolu,
 T erreu belle en tes chausses, per mat foy, t sreü peurdu.
 30 Porquet proma-tte es t maste puqueut t n'en ai me envaye
 De bette lo Malin Cour? s'i l scay, t'érés let haye.
 Des dous cottés t'a prin; si teu l bet, t sré bettu;
 Si t' neu lle bé me, té matrasse diret: «Jeu ne tot vieu pu!»
 Eulle te chessret envaye, et dans qué bolangeraye
 35 T'en vrei-te pot treveillet, et gaignet tet poure vaye?
 D'eillou teu l promat es t maste, et si t n'en è me jet l'enveye
 De fare sou queu tte ly dit, s'i l scait, t'erré let haye.
 T' a dialman malhaoïrou d'este en ceutte mojon-let!
 Quant y ni et quèque maux fat, tot chéquin dit q s'a tet.
 40 S'a vra, d'peu q natte maste est permin et set feille
 De se fare brauve, de s peré, et fare let grand bacelle,
 Je n'a non pu deu r'pos qu'eune gen qu' at en enfé;
 L et pu d trente amoureux, queu me font quosi doné;
 Y sont totte let jornaye épayet conte natte foche
 45 Que jasant, et met je n'ousereu soulman ovrit let boche
 Po lou dire de s tirié, quan l a tant d'enforné,
 Slet a cause que natte pain peiret tojo trat l'vé.
 Encas si s'ateu tot, jeu l panreu en pautience;
 Ma slet n'a que seuque et miel auprix d let belle dance
 50 Que j'ou, il y est quéque tant, et heure de meynu,
 Pet coüete malins gaillards, qu'attin so, qu'évin bu
 Pu d' vin en zoute repet que jeu ne fa en une ennaye;
 Et fouche que l attin so, ma foy, i n polin haye;
 Lo pu effronté d' zou, comme jeu feyeu mes levains,
 55 Vint bachet et natte heuche, et vleu aoüet don pain;
 Jeu djeu qu' l atteu trat ta, y r'concheu met péralle;
 «Jeu d sohate,» mo djéut-y, «let veroule et let galle;
 Flippe, t' é quité lo merchaut po épanre lo blangy;
 Puq' t é cheinget enlet, je va chiet po le meuty»;
 60 Y m'epeillin fripon, i dgin queu che sreü cornare
 Si jetma jeu me mairieu; s'at eune étrange effare;

25 battré asse — 30 promatte est m. — 31 Cour, s'il scay — *Punkt fehlt* —
 35 Z'en Cop. 1, 3. gaignet] puliet Cop. 1. roillet Cop. 3 — 36 est m. —
 57 sohate] sehate Cop. 1, 3 — l. v.] et let taigne Cop. 1, 3 — 59 jen va far
 pal m. Cop. 3.

Vlet des méchantes énonces, y seront cause que jetma
 Jeu ne vîra pu fare l'emore, ni que jeu me mérira.
 Etprès m'ahoïet long-tems grollé et chanté patuille, 65
 Y grimpinrent su natte tau, e me demandin in raüille,
 Jeu ne lou répondeu rien, et quand y vurent solet,
 I dginrent que jeu l payereu, et s minrent au bachet
 Et natte heuche et natte tau, y vlin rayet nas fneites,
 J'éveu paoüe qu'i n mo chtinse des pierres dessus let tête;
 On entendeu zou voix que prononcin tot haut: 70
 «Ch to bettran, ch t'enreuneran, maudit Flippe Mitonno»;
 Quant j'ouyeut tortot slet, y m'it prit une telle tremblure,
 Q' jeu me coëcheu d'épouvante dezot natte grand beurture,
 Po qu' i n mo voyinse met pet les fantes de natte tau,
 Et qu' i n s'évinsinse met deu me fare enca quéque mau; 75
 Enfin po me dire édu, inque de zou print eune pierre,
 Et let chteu et natte drage, pu s tireu en erriere,
 Les aute attin tot d' cotés queu me déjin: «Hé 'Sorcié'!
 Dit que jeu ne maquant d' l' 'Ereigne', encas don 'Lou-Cerviet';
 Sans dotte lo 'Lou-Cerviet', s'a Mademoiselle Loulette, 80
 Et l' 'Ereigne', j'a beune paoüe que çeu ne seut natte Nanette;
 J'a torjo oüy dire qu'i l'y vlin épellé;
 Si natte maste lo seiveu, ma foy, y srin fratté;
 L a p'tiat, ma i ne la me que d'aoïet boin coreige;
 Car quand l a en coleire on oüet pedsus s veuseige, 85
 Eune rojou qu'a pu erdante qu'in brezau,
 Et quéque fois pu vermaille que let cratte de natte jau;
 I ne fa me boin s panre et lu, y n'épagne met, y tosche,
 Su let tête, sur les brets, y beille des bonnes taloches;
 Ma slet neu me serve de rien, comment fra-ge po me coëchet? 90
 Que jeu ne vieu me bet lo droule; ma foi, y faut cherchet
 Quaique ruse et quaique finesse, et les matte en usaige,
 Et fare semblant de rien, et joué natte personnage.
 Po d'guiget met péralle, je l'épellera fripon
 Quan je veura natte matrasse évieu set sieu Quetlon; 95
 Ma si jeu ne le fa me; je sus chure queu l compère?
 Ma eillou jeu ne le freu me; coujan-ne, vasset let mere
 Et natte jaly bacelle, que s'en vient dreute et met,
 Car si eulle m'entendeu, eulle mo pourreu hoïet.
 Roüiateu comme elle s'en vient en contant ses pessayes, 100
 Ne dirin-ve met aoïet Aljon let desolaye?

72 mit — 91 droule, — 93 rien; — personnage, — 94 pér.] pansaye
 Cop. 1, 3 — 96 fame je

Zum Verständnis des folgenden: Flippe gewinnt wieder die Gunst seiner Herrschaft. Malin Cour verfaßt Pamphlete auf die Familie des Gliaude, dieser fährt gegen jenen Prozeß, wobei er sich als Advokaten des vermögenslosen Monsieur La Rune, des Liebhabers seiner Tochter, bedient. Er setzt einen Kontrakt auf, in dem er diesem, wenn er den Prozeß gewinne, die Hand der Tochter samt sorgenfreier Existenz zusichert. Der Prozeß fällt auch wirklich günstig aus; den letzten Akt füllen die Vorbereitungen zur Hochzeit aus. Nanon fragt ihre Tochter aus, ob sie mit ihrem Bräutigam zufrieden sei.

b) *Cinquième acte, scène III. Nanon, Nanette (S. 76 ff.). In diesem Stück ist die Orthographie der Ausgabe von 1848 genau gewahrt.*

- Nanette: Monsieu d' let Rune mo fleite, ine cesse de m'embressiet,
 Y rit, ime dit des contes, ime vieu tojo bagiet;
 Y m'épelle son aigné, me dit que j' su mou belle,
 105 Qui m'aime de toss squieur, quim sret tojo fidele,
 Qui n'en vret point veure d'outes, comme bécop d' jeannes hommes
 font;
 Qui dmouret conte met.
- Nanon: Saite, sa beune let rajon;
 Jeul prétend beune ausset, Nanette, que ly d'moureuseuse,
 Quif portesse don respect, et je vieu qui vaimeusse;
 110 Sque je l'aivan pris, met Feille, snam po sou q'laiveu d' bien,
 Y n'y est péchoune est Metz, qu'ine saiche qui n'éveu rien;
 Snam que jeul mépriseusse, au contraire sat être seige,
 D'aoüet vequi comme let fa, d'aoüet moiné l'omneige
 De set mere qu'atteu vauve, chergeye de couëtte affans;
 115 Y fallen beune gagnet po entretnin tant d' gens;
 Je creu quif tratret beune, y men est tot let mine;
 Let mou d'esprit, seume sanne.
- Nanette: Sa vra, ma j' su beune fine;
 Coujeuve, sime tratieu mau, je sçay beune sou queuche freu.
- Nanon: Quasse queuf frin? Dejeume lot.
- Nanette: Tot austot je panreu,
 120 Met datte, mes joyes, mes begues, et je trossereu beguege,
 Et près slet jeu rvanreu, cheuvo en vatte menceige,
 Jeune ly lareume soulment, in dret por lu couchet,
 Laireu bé en éprès, è cory éprès met,
 Y n'éreu jéma bsan deume reclémé pset fomme;
 125 Slet n'airivrem jet, car sait in trat bon homme.
- Nanon: Non, non, slet n'airivrem, j'éra si bien l'œil su vo,
 Quine pouret en soulman fare in pet fieu d' cheu vo,
 Que jeune sevinse où qui vret; quand j'époseu vatte pere
 L'atteu valat cheu l'mien, l'atteu jeanne, l'aiméu d' boëre,
 130 L'alleu en compaigneye, jeune lo pleu empêchet
 De cory tote eune nu, ime layeu tote per met;
 L'atteu quéque fois treu jo envaye, qu'on n' lo rvoyime,

Et quand y reveneu sty, ime feyeu cat let mine ;
 Ma j' la pris tot doucement, et j' la si beune rédu,
 Qui n'ousreu pu choffliet; je fa sou queuche vieu d' lu, 185
 Seune sreume soulman d'in mat, qui m'ousreu contredire;
 Veul voyeu beune.

Nanette: Sa vra, Papa n'ouse rien dire;
 Vatteu pu maste que lu.

Nanon: Y faut q' jeul seu ausset;
 J'entend vatte homme, alleu, j' creu qui vient tosset,
 Je vieu in poü ly dire, comme y faut quif trateusse 140
 Je ly va dné set lçon, ine faume q' ly manqueusse.

Scène IV. Nanon, Let Rune (*spricht schriftfranzösisch*).

Nanon: Et vo, Monsieu natte Genre, où alleuve? airetteu,
 Jeuf vieu dire in ptiat mat, et pu éprés vanvreu,
 Tochant . . .

Let Rune: Qu'y a-t-il, ma chere belle Mère?

Nanon: N'y est y q' vo tosset, où asse qu'à vatte Beaupere? 145
 Je voureu beune qui veigne.

Let Rune: Je ne sçay où il est.

Nanon: O bien y n'importe, y n'est oüa b'san tosset.
 Natte Genre, veu saiveu beune queu jeuv'za beillet natte Feille,
 Evieu eune mou bonne somme, et tra bien de Vaichelle;
 J'ai van promis ausset que jeuf nurrin tojo, 150
 Et q'tant queuf frin époin jeuf logrin en cheunot;
 Jeune vo d'jame, natte Genre, encare beune queul Natare
 Aye oubliet d' ly matte, Gliande et met jeul vlan fare;
 Ma osset saiveuve beune porquet que jeul volan?
 Sat por veure vatte condute, et squeuf freu deum n'affan. 155
 En premin lu, il faut l'aimé comme in bone home
 Deu fare quand lat meriet évieu eune honnête fome;
 Ne point sourty let nut, allé corry l' guildoux,
 Slet na oüa ceant è in janne Pracuroux.
 En douzième lu, jetma nlet leyet tote perleye, 160
 De paotie qu'eulle neusse focheusse, et ne seu enaeye,
 N' jéma allé joué en qué endreu queusse seu;
 Sat met q' vol recomande, et bien pu sat q' jeul vieu.
 En treusième lu, Gliande vieu q' jéma veune sourtirse,
 Sans dire ou qu' ven alleu, afin que jeul saivinse. 165
 Po v' envayet cherchet quand y ly éret des gens,
 Que dmandront éprés vo, pof fare gagnet d' lergent;
 Ine faume ébandonné in moment vatte Étude,
 Car sif l'ébandonnin, s'lem beilreu d' linquiétude.

170 Couëtremment, y faut queuf portinse don respect
 Et vatte fomme tot austant que sif n'atime meriet,
 Sans queuf let chégrinise, ny ly cherchet rancune,
 Et cause qu'en l'éposant, véveu fa vatte fortune;
 Soveneuve de tortot slet, mateul dans vatte esprit,
 175 Es fin que dans l'occasion ven feyinse vatte profit.
 Sou que jeuf dit nat Genre veune lo peurneum en fochereye,
 Snam pof fochet q' jon dit, se nat pet galantreye,
 Sna q' pof beillet soulment in ptiat evertissement,
 De fare beune vatte devoir, et deume rende beune contente.
 180 Cinquiemment, y faut so joindre è torto let feimille,
 Po les rvanget en quiet qui ly vneusse quat quéque drille,
 Fare des chansons sus leye, comme on est djet fa.
 Ploux fare des boins procès et plés runés en fra.
 En chisieme lu, y faut queuf m'aiminse comme vatte Mere,
 185 Et queuf chérissinse Gliade, ausbeune que vatte propre Pere,
 Que v'allinse évat lu, quand y s'en vret promné,
 Et seu-je vieu qu'en merchânt, l'aye le haut don pévé.
 Septiemment, sat qui faut, que quand v' gaignreu quéque chouse,
 Vol beillinse è vatte fomme, comme Gliade fa, car y n'ouse,
 190 Teunin eune pétremene, ou in dmy esquelin,
 Seu jeune ly beille por lu açuet eune pinte de vin;
 Torto slet nam enca let principale effare,
 Y faut que veume jeurinse, que veune voleu point fare
 D'affant è natte Nanette, queud dans treuze ou coüette ans,
 195 Pars que la ca trat jeanne, et queulle n'eme cat quinze ans;
 Et si jéma l'airiveu que laye quéque malédeye,
 Veune panreu point d'Médecin, que jeune seu aiverteye,
 Ja mes rajons po slet.

Let Rune (leuve les époles, et pale beche):

Faut-il que je sois gueu?

Nanon: V' parleu enteur vas dents, quasse que sat queuf dejeu?
 200 Y faut que jeul saiveusse, jeune vieume queuf murmurinse;
 Torto souq' je vien deuf dire, y faut que veul feyinse,
 Ne penseume v'évisé d'y allé contrevnin;
 Je vieu ète obéye, ouyeuve, ou jeuf chessrin,
 Pu long queul solat n'meusse; neume matteume en colère,
 205 Ou beune veume lo payerin.

Let Rune: Tout doux, ma belle mere,
 Vous vous plaignez à tord, je n'ay pas dis un mot,
 Encore moins murmuré, se seroit être sot,
 D'oser contrevenir aux choses que vous dites;
 On les trouve fort bonnes.

Nanon: Veu srin in grand beliste,

Seuve les treuvin méchantes, alleu, monteu en haut,
Seuf feyeu autrement, jeuf rangerin comme y faut.

210

MONTIERS-SUR-SAULX.

13. Pou et puce.

E. Cosquin in Rom. VI. 244 ff.

Ain jou, Peuil et Punce v'lèrent aller glaner. Qua i feurent pa lo chas, lo v'là que veirent ine grouse niâie que v'nôt. Peuil deit à Punce: „I va pleuvé, faout n'a r'naller. Mé, j'areuil bée me hâter: je ne marche mé veite, j' s'reuil toûjou mouillie; j' m'a virâ tout bellotema. Té, r'va-t'a à tout per té; t'ais do grandes jambes, t'erriverais chie nô ava lé pleuje s et t' ferais lo gaillées a m'attada.“

Punce se môt a route, saouta, saouta. Elle feut bitou à la mâson. Elle rellumé l' feuil, elle apprôté lo gaillées et elle lo moté cuire da l' chaudron. Ma v'la qu'a lo remia, elle cheusé d'dâ et s'y nia.

Ain peuou aprée, Peuil ratre: „Ah! qu' j'à frô! qu' j'à frô! j' seuil 10 tout mouillie. Punce, vérousque t'ie? Vinâ m' baillée do gaillées; j' lo mingerâ a m' rachaouffa.“ Ma l'avô bée crier: Punce ne rapondôme. I s' moté à la chorcher, et voia qu'elle n'atôtome tout-là, i peurné ine cûyie e i tiré ine assiettaie de gaillées. Ma v'la qu'à lé proumère cûriaie, î croque Punce. „Ah! quée malheur! Punce o croquaie! Qu'o ce que j' vâ feire? 15 Je n' reste mé tout-cei, j' m'a vâ.“

Qua i feut da lé rue, i parté pa l'Val-Deyé. I passé d'va ain voulot; l' voulot li deit: „Qu'o ce que t'ais don, Peuil?“

— „Punce o croquaie!“

— „Eh bé! mé j' m'a vâ charrie.“

20

Qua i feut d'va chie l' père Vaudin, l' couchot li deit: „Qu'o ce que t'ais don, Peuil?“ — „Punce o croquaie, Voulot charrie.“

— „Eh bé! mé j' m'a vâ chanter.“

I r'tourné pa d'vée chie Lorsche; l' fourmouaie li deit: * * * (wie Z. 21f), Couchot chante.“

25

— „Eh bé! mé, j' m'a vâ danser.“

Ain peuou pû lon, l'atôt à coûté d' la mâson d' meussieu Sourdat, que faiôt d' l'oueille. Y avôt ine femme que sortôt avo deuou bouïrottes. La femme li deit: * * * (wie Z. 24f), Fourmouaie danse.“

— „Eh bé! mé j' m'a vâ casser mo deuou bouïrottes.“

30

Ainco pû lon, i s' trouvé pré deuou Grand-Four. Tout jeustema, l' père Quentin l'chauffôt pou affourner l' pain, et i r'miôt l' bou que brûlôt avo s' feurgon. L' père Quentin li deit: „Qu'o ce que t'ais don, Peuil?“

— „Punce o croquaie, Voulot charrie, Couchot chante, Fourmouaie danse, la femme é cassé so deuou bouïrottes.“

35

— „Eh bé! mé j' m'a vâ t' fourrer m' feurgon aou cû.“

LA CHAPELLE und THIAVILLE (c^{on} Baccarat).

14. Die widerspruchlustige Frau.

L. Adam, les patois lorrains, Nancy-Paris 1881, S. 437.

Z. Bg. Gilliéron 89 (la Chapelle). *kômãso* commençait; *âtë:nor* étaient; *v* (vor V. und K.) un; *en fo* une fois; *gâ:hã*, *gã:hõ*, *gõ:hã* garçon(s); *evõ de kro:y* avec de la craie; *f^u:q:x* force; *bõ*: bois; *bõ:lãs* balance; *le žã* les gens; *ã:le kuęri* aller chercher; *o:f* eaue; *dęhãt* descendre; *fã:m* femme; *fõ*: feu; *kõ:q* CURRERE.

Ç'ator in homme eca eune femme qu'évinnor in gahhon. Il aller vouer bonne amie, mais sos gens ne v'linrennor qu'i mériusse evon. Les gens d' lève ne v'linrennor mi li béié è cause qu'elle ator trop maligne. Par fôhe, il é v'lu l'aouet. Il ont forcé zos gens pou s' mérier.

5 Quand il ont étu mériés, il éveuhent des rahons pace qu'elle feyor tojo lo contraire de c' qu'i v'lor. È lé fin, po érivé è c' qu'i v'lor, i savor coment qu'i falor s'y penre.

Il avor eune foués l'onvie de vonte zoute véche, et po pouër lè vonte il é dit lo contraire. Il é dit: „Mè femme, j'ons eune bonne véche, i n' 10 faut mi lè vonte pace qu'elle ost trop bonne.“ Lève é répondu: „Justement je vue lè vonte.“

Les val partis au marchier po lè vonte. Quand lo véche è étu vondue, val lu qu'é dit: „Je n' v'lomme fâre comme ç' autes-lètte, je n' v'lo-mme dépenser not argent è l'auberge, déjiné toci eca tolè.“ Lève li répond: 15 „Justement je vue y allè.“

Quand l'ont étu déjiné, lu é dit: „Je n' v'lo-mme pouint penre de café ni ca de bière, je sons bien enlet po r'enallè.“ — „Justement je vieux penre eune tasse eca bouére lè bière.“ Quand c'é étu fât lo répèt, les val' r'enallès.

20 Comme zoute villéche ator i pô lon, falor pessè sus eune route que n'y avor in port de bos. Il ont vu eune créhelle de pianches. Lu li é dit: „Je n' v'lo-mme fâre comme les afants-lè, je n' v'lo-mme brancier sus eune pianche.“ Lève è dit: „Justement je vieux brancier.“

Comme y avor eune reverre, lu é dit: „Te n' te vieux-me auss' ben 25 matte di coté de l' reverre po brancier, pace que si t' veni è cheure è lè reverre te s'ro noye.“ „Justement je vue mi matte de c' coté-lè, pace que ç'ost pus béhe, et je v'ra pus haut en branciant.“

Au bout d'eune minute ou douce qu'i branciennor, lè val qu'é cheu è lè valeye dans lè reverre. Val mon homme qué d'hond de d'sus sè pianche 30 po côre éprés sè femme. Mais au leu que de d'hente béhe comme l'eaufe, i montor conte. L'é étu è pô près à cent mètres au d'sus en criant. N'y avor des gens qui faninnor sus l' bord de lè reverre; i li ont d'mandé

qu'ast-ce qu'i criée et qu'ast-ce qu'i quoirée. I li é répondu qu'i branciennor béhe-lè avo sè femme, qu'elle èvor cheu è l'eaufe, et qu'il lè quoirée. Les gens-lè li ont dit que si elle avait cheu bèhe-lè, qu'elle ne pouvét-me ète ^{as} haut-ci. I li é dit qu' si, qu'elle pouvét ben ète haut pace qu'elle allor tojo lo contrare des autes, ainsi qu'elle pouvor ben allè conte l'eaufe.

LA BRESSE.

15. Der Galgen von Martinpré.

Hingre in Rev. des pat. III 192.

Die in (>) eingeschlossenen Reden im Patois von Gérardmer.

Z. U. ay = *ay*, ai = *ε*; für e u. o: ' ' Kürze, ^ ' ' Länge, ' - geschlossen, ^ ^ offen. ë = *é*; ch = *ç*; g^e i, j = *ç*; h = *h*; kh = *x*; w in Beginn und nach Liquiden = *vu*, sonst *u*; in = *i*; un = *ū*; au = *o*.

Z. Bg. (Horning, Franz. Stud. V 429 ff.): *buon* BONA; *ot* INTER; *ayi* HABEBAT; *-oy* -ATA; *ax* aise; *zma* JAM MAGIS; *puzoz* POTIONE; *dexond* DESCENDERE; *kursyey* courroucée; *-edz* -ATICU; *tçe* CARU.

Dan que lai gran révólution n'eüsse tertó rêwauché, lé seigneüre dé Maitinpra awi, sévan sas dra dé vié tò, ène pôdoûre pou rténi dò lai bwòne las geò dé Gerbèpau et de Girâmwa qu'airôte eû lai mâhe èvie dé n'eukhi. Elle ta ekhtarquaue khu le còla aute las dou baisse; lé leû sé heuche ca métnan „Lai Pòdoûre“.

Ore dò, el iawi ja bwòne pèce qué lai brandioûre-la n'awi pu tu masse è-n-ieuve, ène fwé qu'in vié bwòbe dé Girâmwa, è passan tó-la, sé demandé ai lé-môme: „Pòqué que ç'ò fâre, âque dé sevai? Pêsqué celé ne sié pikhe pó lés gen, qué celé serveusse au-mon pó lés bête!“ Çou que li ò dené lai possaue, cé feu in bē grō bó, tó khòfié d'awé tu as fraise, qu'el wayi craupela dan sas pié. El li khtiópé dò ène coudlate ai lai paite, et se lé pôdé i brai de lai pôdoûre, et peu bóté in écritau, „qu'el ta pôdu pou-z awé tu as fraise dé se bwò mâte, lé seigneure dé Maitinpra“.

O, mâ sai laune feu prihe dé traivié, et tóné mau pou lé. Córcié tó dukhe qu'ò se fótésse insi dé se-n autòrité, lé seigneure fèyé ai tróssa pwa sas òme l'aifrontou launâ, et se lé condâné ai-y-ète pôdu lé-môme pwa le cwò, biè-n-aipwò, ai lai piaice di bó.

Lai nóvale fèyé ciète ène fameusse férméhée dò Girâmwa; mâ vós ne craurin wau qué las bwayesse sé trôvon d'aicwò pou n'ète biè-n-âhe. Et pouqué dò, mé demandera-vós? Deu! mâ, pace qué le bwòbe-ci né n'awi hmâ pwò trôva das bale ai se gó, et qu'el aireu pu ché, cé dehi-t-él, sé mate lai cwòde i cwò, qué de s'aifwakhta aivò lai mwò mâhe pou tócwé. „El l'airé ausbié, lai cwòde i cwò“, qu'elle chókhegnète aute essòne è

Phonetische Lesart: 2 sa: dra — 3 et] *ε* — 4 xü l kōla — 6 *çl* — 7 *dmāde* — 8 *své* — 12 l. pôdé? . . . k *ε* — 16 sa:z *qm* — 20 Deu mâ H.

n-alan tôte éférhaue i pòdaige; „et! ç'a biè-n-épiéyé. Mâ baubie s'el sré
 25 ca aussi diôriou i hau de sai pòdoûre? Sai-je lai bale chère qu'el fré
 è tîrian lai longue pou sai dèrère éhgrògnesse dan qué de crapsié?“

Las rôhon das bwône geò-la rêwayon ène idée dò l'espri di seigneure,
 qué ne véli mi dé vrâ lai mwô di pécheûre, et awi khtié das mesure pou
 mâque li fâre ène fiére ekhpavôte.

30 Dò qué le pautien feu desó lai pòdoûre, aikhu i fon, lai cwòde êrôtaue
 dautó di cwó, et le bouriau tó pra pou saché, lé dayè monté khu-d-ène
 grösse pière, féyé sime qué tó le monde sé cwóhésse, et peu se bóté i
 lère lai nóvale sentence, qué pwa lai grâce di seigneûre, lé coupâble ta
 pardóna di khtrâgniaige, mâqué qu'el se condekhódésse d'èpósa cèle qu'el
 35 li piâreu das dòze bwayesse qu'ò-z-ali hlère dò l'aissòbiée.

O rèpondon ai y-ène si piâihan ainonce pwa das taplesse dé main et
 das gran hwesse dé jõe; mâ cè qu'elle rêwêtyi le pu demouré aiyau in
 haivi, et cé ne feu mi sòz awé fâ lai lafe qu'l bérdoné: <„Hae, hae! qu'on
 les aimouneusse, et on voutrò!“>

40 Cé feu cwóran fâ dé raissókhela ène dózaine trasiée dé bwayesse qué
 lai mwò dehèyaule eüsse tu in bwò rmède pou lai pu fwò raige d'aimoùre.
 Dò qu'ò lós wayon rògée dan lai pòdoûre, déwa ló pôre galan, el s'èlôvé
 ène gaule qué las èneule ò térmólon. Lé, tó caimu, lós hguîne l'ène aiprè
 l'aute è rdólan das grô eue, et peu raicripóte lé na, et peu baikhe lai tête
 45 sò dire né ò né non. Lé dayè s'aivance tó prè, et se lé sare dé pwaula:
 „O ieu-te? N'ò ieu-te pwò? Ène fwé! . . . Dou fwé! . . .“ Le pautien
 rpasse ca biè-n-ai trâ lai raglesse das aiblan créatûre aikhpwarquaue dan
 lé, fâ in sôpi, khcou tó baulmò lai tête, et se di: <„Tirè-me há!“>

Lé pòdou, qu'awi ja dóta de piède sé bwò sèlâre, sache viemò et
 50 dukhe, et le chalan tró lirou das bale Giraumehate monte i tò è tîrian de
 fwókhe lai longue khu lós. Mâ le brai de lai pòdoûre, tôte-nate boûta,
 braqué dinsì qu'ène khérvesse, et le podu rdèkhódé pu vite qu'el n'awi
 monta, et pértoûfe! lé veila rzapa bai, lé cu i fon.

Mi si tó bai qu'el rtône hau lai tête pou dire: <„Lai diandre de zeû
 55 brandiaule et de zeû wakhtaule! Elle ò, pò Dêe! mède pó-z estrópî les
 gen qué pó les stranguí!“>

Biè-n-ètòdu qué di même cwò el feu khaipe di khtrâgniaige et ca di
 mariaige. — Mâ las Giraumehè dreuvon las eue khu le dongé d'ête warmò
 estrapié auleu d'ête ékhtragné, aité-d-ène pòdoûre si pò d'aifwakhe. Lé
 60 consae sé raissòbié pou raisóna khu çoula, et le méyó épaulé di vilaige
 perné lai paròle:

<„Wée, ç'ò vrâ! Mó gran-père é ja stu pri dînò! Jé ne sai mi kémò
 les autòrité dé Giraumwè n'on mi eû pikhe d'intèrè persónèle qué dé ne
 mi aivu demandé dépeu celò ène pòtence pi sòlide et pi fwôte. In chaiquin
 65 né sai mi çu qu'el pû aivi dé besoin.“>

Lé mâre n-alé pouta lé-môme i seigneure ló-z imblè remótrance, et lai

jeute demande d'ène bwône et nieuve pôdoûre („qué les montan“,) cé dehé-t-él, („sesse dé pîre, et les brai de fwê. Au-mon, jé n'airon pô nós et pó les neûte! . . .“)

LES GRANGES (b. Plombières).

16. Erzählungen und Spottlied.

P. Passy in Rev. des pat. V 243 ff.

Die einzelnen Stücke wurden von verschiedenen Personen gesprochen.

Z. U. *a* = *á*(?), *ã* = *ã*, *ç* in unbetonten Silben häufig reduziert, gegen *ç* zu. *ï* nach stimmlosen Lauten z. T. stimmlos. *k'* = *k'* od. *t'*?, *ɹ* = 'r grasseyé'.

a) Geifs und Zicklein.

lɛ mɛ:r dâ: pti biki, kɛ s aprɛtɔ pu alɛ ɔ mɛarsɛ ɛstɛ dâ: ptiɛ prɔvizijɔ.
„*mâ: pti biki, vɔ fɛrɛ biɛn atâ:sijɔ dɛ n mi dɔvɛ:r l ɔx kɛ kâ:t ʒɛ mɔtrɛra mɛ biâ:ʃ pɛt.*“ — *lɛ vuɛlɛ pɛti:; pi ɔ bu d i mɔmɔ 'tɔk tɔk'.* — „*kɛ ɔ s k ɔ pɔ lɛ?*“ — „*s ɔ: vɔt māmā, mâ: pti biki, kɛ vɔ reput dâ gatou!*“ — „*mɔtrɛ pɛt biâ:ʃ.*“ — *vuɛlɛ lɔ lu k ɛvâ:s tɔ dosmā n grɔ:s pɛt nɛ:r. lâ: pti biki sɛ rtiɔ; nɔ:, s ɔ lɔ lu!*“ — „*â: lâ: pti kɔkɹ! ɛta, ɛta, ʒɛ vɛ lâ:z ɛtrɛpɛ.*“

ɛ s ɔ vɛ dâ i mɔli trape sɛ pɛt dâ i sak dɛ fɛrin; ma: ã maršû lɛ fɛrin šû.
lɔ vuɛlɛ k s ɔ vɛlɛ 'tɔk, tɔk'; lɔ lu fɛyɔ n pɛtit vɛa tɔt fin: „dɔvɛr, mâ: pti biki,
s ɔ: vɔt māmā kɛ vɔz ɛput dɛ lɛ gɛlɛt.“ — „*mɔtrɛ pɛt biâ:ʃ.*“ — *vuɛlɛ mɔ lu k ɛvâ:s tɔ dosmā sɛ pɛt pu k lɛ fɛrin nɛ ʃɛyɔs mi; ma vat-tɛ prɔmnɛ: ell ɛvɛ 10*
šɔi ã rɔt. lâ: pti biki dâ:r: „ɔ:, s ɔ kɔ lɔ lu!“ ɛ sɛ sɔ:vɔ:r ɔ fɔ d lɛ šâ:br.

ɛpɔ vuɛsi lɛ mɛ:r ʃiɛ:f k ɛ s ɔ vɛlɛ ɛvɔ sâ: du pɛnɛ:ɛ ɛ ʃɛk brɛ, 'tɔk, tɔk'. — „*kɛ ɔ s k ɔ tɔlɛ?*“ — „*s ɔ: vɔt māmā kɛ vɔz ɛput tɔ-piɛ dâ: buɛn pɛtit ʃɔ:s.*“ — „*mɔtrɛ pɛt biâ:ʃ.*“ — *ell ɛvâ:s sɛ biâ:ʃ pɛt, ɛ lâ: pti biki dɔvɛ:r l ɔx. ɛ rɛkɔtɔ:r ɛ lüt mɛ:r kɛ lɔ lu ɛvɛ vnü du fɛɛ, mâ: k ɛ n li ɛvɔ mi dɔvɛ:r. 15*

„*vɔz ɛ biɛ fa:, mâ: pti biki, pas-kɛ s tɔ-tɔ:r lɔ lu, kɛ vɔz ɛrɔ kɔkɛ.*“ — *ɛ biɛ, ʒ alɔ l ɛtrɛpɛ. ʒ a:lɔ prɛpɛrɛ i grâ fɔi dɛzɔ lɛ šɔmnei, ɛpɔ ʒ l ɛtrɛprɔ.*“

vuɛlɛ mɔ lu k ɛ tû dmâdɛ ɛ pratɛ lâ:z ɛbi d i pɛlɛrɛ. „kɛ ɔ s k ɔ tɔlɛ?“ — „*s ɔ: i pɔ:r pɛlɛrɛ kɛ mɔ:r dɛ mize:r, dɛ sɔ ɛ dɛ fɛ.*“ — „*ɔ: biɛ, pɛsɛ pɔ lɔ tɔ, vɔ pɛsrɛ pɔ lɛ šɔmnei, pas-kɛ nɔ pti biki ɔ pɔdû lɛ kɛ d nɔt ɔx.*“ 20

vuɛlɛ mɔ grɔ: lu tɔ kɔtâ kɛ s rɛʒɔyɛ dɛ kɔkɛ lâ: biki ɛ kɔ lüt mɛ:r; ɛpɔ lɔ vuɛlɛ kɛ sɔt pɔ lɛ šɔmnei dâ lɔ grâ fɔi. ɛ fɔ grɔyɛ kmɔ i budɛ.

b) Entdeckung der Mineralwässer.

dɔ lɔ tɔ kɛ Piame:ɹ s ɛtɛ n fɔɹɛ, ɔz ɔ tɔvɛ lɛ piɔmɛ:ɹ suɹs. s ɛ tû i ʃasu k ɛ ɛtaʃɛ sɔ ʃvɔ ɛpiɛ in á:bi, ɛpɔ lɔ svo ã gɛtû ɛvɔ sâ: piɛ, ɛl ɛ dɛkuɔʃɛ d l ɔ:f ʃɔ:t; s ɔ lɛ piɔmɛ:ɹ suɹs k ɔz ɔ tɔvɛ. lɛ suɹs ɔ l ɛpɛl lɛ suɹs dɔ kɹisifi. 25

c) Die Narren von Ruau.

* * * *ɛn fɛɛ k ɛ vli fa:ɹ bɛ lüt vilɛ:ʃ, ɛ n ɛvɛ i ʃiɛ k ɛvɛ ʃiɛ sù l ɔx dɔ mɔtɛi. ɛ n sɛrɹ kmɔ far pu lɔ ɹɔ:tɛ. ɛ s ɹɛünisɔ:ɹ tɔtû, pu fa:ɹ ɛn grɔ:s kuɔt,*

pu tişę fiŭ lo moŭei. *n* eŭę *ı* faı̄sö:ı ke űę, e lo ıq:tö d *ı* ku-t-pię. e tişö:ı sü
lüt kuot, lüt kuot kásö, e şüı toıtü sü lüt kü; e se ıııvö:ı, e küı:ı ke lo moŭei
30 eŭę şá:şe t pięs: e s űn-űlö:ı şęz o toıtü bię kôta.

d) Les Vêpres de Ruau.

Zeile 2, 4, 6, 8, 9 11 in allen Strophen dieselbe; die dritte Zeile ist gleich der ersten,
die siebente der fünften (W).

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. „kū s ke t tō merire?“
di: ž e mō fi;
„kū s ke t tō merire?“
di nū lo, di.“
35 „žę m merira diűmuž:š,
me ba:l, me buen me:r;
žę m merira diűmuž:š,
žę vo lo di;
ne kreı-tor vo mi
40 ke s şera lū:di?
nā:ni, nā:ni.“</p> | <p>3. „ke: beı ebi ke t li ežętre?“ * * 45
„dā:z ebi de tel tidū, * *
ke s şera d le suq:ı? * *“
4. „k ı o s ke t hüşre e tá: nos?“ * *
„dā: be moşıö e ko dá: bal žięn demu-
zel, * * 50
ke s şera dá: veı hot to kmā vo? * *“
5. „k o s ke t lá:zi beire e mē:že?“ * *
„di lá:se pri evo dá: puę de te:r, * *
ke s şera d le šie:ı? * *“
6. „evu ke t le matre e kuşe te fom?“ * * 55
„ž le matra e kuşe e not eküri, * *
ke s şera dā <i>ı</i> be biā lei? * *“</p> |
| <p>2. „eŭo ki o s ke t tō merire?“ * *
„eŭo n bal žięn demuazel, * *
ke s şera n veı sorsıe:r to kmā vo? * *“</p> | |

FRANCHE-COMTÉ.

EXINCOURT (c^{on} Audincourt).

17. Die Verzweiflung der Leute von Valentigney.

(Ene détresse tchie lés Boroillots.)

M. Beley. — Contejean, Glossaire du patois de Montbéliard, S. 234.

Z. Bg. Gilliérons Atlas 75 Joncherey [53 St. Hippolyte]: šamı [tšamı] chemin; e *n* e p do [n e puö do] il n'a pas de; en [n] fuä: une fois; avuę [evuä] avoir; tšękö [čękö] chacun; l bö dü: [l bö dü] le bon Dieu; äkuę:r [äko:; äkuę St. Braix] encore; džę [džę, džü; džę dž Cœuve] déjà. Ausspracheangaben aus dem Wörterbuch Contejeans unter dem Text, ohne Gewähr dafür, daß sie für Exincourt gelten. In den Verbalendungen bedeutet ai e:, ais, ait kurzes e; en = ä; in = ı; a = á; ê wird in den verschiedenen Gegenden um Montbél. „ei, eie, ie“ oder e; ô „oe, aoe, aoue, oue“ oder o gesprochen. k (c, qu), g vor palatalen Vokalen *t d* (mit Ausnahmen); Vokale auch vor *-ne -me* nasaliert.

È y' ait i ne sais coubin d'onnaies, quand lés Boroillots eune régalai lu prestations, a derrie-temps, l'agent-voyer envyit lou grôs rolot de fonte pou tchatchie lou graivie et raipiainai lés tchemins. In ovrie de lai .

43 eŭo W — 46 W fehlt wie in allen folgenden Strophen — 48 tá W.
2 ro:lo.

fabrique, que beuillai po lai fenêtre, voit çoulai da louèn: „Eh! mon Due! qu'a-ce qu'è fant chu ce tchemin? Tentiuaît s'è ne lou *laminen!* Eh bin! 5 è nôs en vant faire in bé bout! Çoulai ne po pe ollai dinnai.“

È rite trouvai lou maire, airrive tout êssôchai.

— „Bon djouè, maire.“

— „Eh! bon djouè, Sameli; qué détrosse a-ce que t'aîs? Te voilai tout renvochai.“ 10

— „I vins vôre qu'a-ce que ç'a que de çoulai!“

— „*Quoi donc?*“

— „A-ce que ç'a po vôs ôdres qu'è laminen nôs tchemins?“

— „Qu'a-ce que te dis?“

— „I dis qu'i vins de vôre in fôtriquet aivo in routet d'airgousins que 15 laminen lou tchemin do lai côte.“

— „Que laminen lou tchemin do lai côte?“

— „Que la-mi-nen lou tchemin do lai côte.“

— „È n'a pê possibye!“

— „Ç'a té qu'i vôs lou dis.“ 20

— „Nôs vans vôre çoulai.“

Lou maire tchasse sês chuliais, prend sai tchambe chu son co, vaît trouvai l'homme a rotot:

„Main, main, main, qu'a-ce que vôs faites lai? A-ce que vôs craites que nôs n'en ans pe aissai long dinnai? I vôs soume de pioquai tout- 25 comptant.

— „Que veuillais-vôs qu'i z'y fese? ç'a mon *chef* que m'envie; i ne sairo faire que d'obéi.“

— „Bah! bah! bah! i prends tout chu moi. De pu, nôs vans penre ene délibération pou êxepliquai nôs rasons a préfet.“ 30

En effet, lou maire raissembye son conseil, chu lou peuce, li conte lou butin.

— „El ant bin lou diale i cô,“ dit l'*adjoint*, „nôs ans dje prou ma d'enterteni, Due sait coument, ai lai chiquotte, lês tchemins que nôs ans; quand nôs en airans lai moitie pu long, djomais nôs n'en vignen ai bout.“ 35

In conseillie: „Nôs tchamps sont dje a raidge aissai louèn; s'el aillon-dgen encoè lês tchemins, en ne vô pu poyait menai qu'ene voiture de femie devant médi, et peu iène aiprê . . . Se nôs seuffren çoulai, nôs nôs veullen faire ai dêgriottai.“

In atre: „Fa-t-é dire tout de meme que lês chires ant dès droles 40 d'aivisales. Eh! s'è m'en fant tra hueres de long pou allai dans mai vigne de Fremudge, i aime atant l'aibandenai.“

In trasieme: „Tentiuaît! s'en lês laiche faire, et peu que lês Adincoué en fesint etant chu lu finaidge, nôs ne veullen pu poyait ollai ai Montbiliai

6 *dîne* — 15 *epo:* — 16 *do:* — 31 *pû:s* — 34 lai] la — 35 *džâmę* — 36 a] l. ai?; *ređđ* — 37 *ã:kuę* — 40 *męm.*

45 et peu reveni di meme djouè. È vô failloit coutchie lai. Vôs voites bin que ç'a encoè ene rubrique de cés peutes bêtes de Trissus pou nôs aigzipai nôs sous.“

Bref, è prignene ene délibération de quatre paidges pou demandai a préfet qu'en rateuche de laminai lês tchemins de Velentaigney. E feune
50 tertus di meme aiccô, main que iun, lou voiturie de lai fabrique, que diesit: „Vôs êtes tus dès fos: tenlun s'i sine vôte aiffaire: i aime meu que tou tchemin feuche pu long et pu piain; mês tchouvas veuillen aivoi moillu temps.“

BOURNOIS (c^{on} L'Isle-sur-le-Doubs).

18. Der lustige Hans.

Ch. Roussey in Rev. P. G. IV. 255 ff.

Z. U. Die langen *u*, *ü*, *i*, *a* sind als geschlossen bezeichnet, also *u*; *ü*; *i*; *á*. Für *n* hat Roussey ein unsystemmäßiges Zeichen: *n̄* (statt *n* mit Halbkreis darunter), das aber wohl nichts anderes bedeutet. *g* = Zwischenlaut von *g* u. *d* + *y*; *k'* = Zwischenlaut von *k* u. *t*, allein vor *ü*, + *y* sonst. Zu beachten ist, dafs der Pfarrer halb schriftfranzösisch spricht.

e y eue: n fue i bu:b d Bue k ün i ge: 'Džü k däs'. ün i ge: dneę e ka:z k e n foze: rü k d däsü: el e:te ši ge:, k s e:te tu:dž tšät, tu:dž fiot, tu:dž sat: devu lü; glö, s e:te i gäl, kuę.

pe: müä, sule n äpa:tš pe: k el e:te bi servižü, mä fue, e po: bi tšeritü:bi.

5 *mē e n e nū d perše, e po: l emü Džü eue: sō pto de:fa: etu; s e:te d eue d le räkün pu sō k vti lu deredži: kū e sat:, kū e vire:, u bi kū e fiote: de:z ä:r d gig lu lö de: vi:*

södži: vpr i po: s el ole: e: fet! e n ä mäke: pe: yēn.

vueę k lu džü di rviro d le fet d l Il, s mä:gō d Džü eue: ši tū viri:, ši
10 *tū satü: tut le džünü: k el eue: rö:biü: d medži:; d te: so:tš k e n or epre: minü:*
kū ä k'üvi lu bēl, el eue: n te: len dū le bdēn, k e s sre: müetši: devu le pe:
d sō vütr!

ü frome: tu pe:tšu, ši bi k e n ü rü k lu tū d eštü: i tutše: pu medži: lu lö
di tšmü, e po: d s ä rvani ä fiü pe n nö: k el i tšuze: de: dū d i:š, e po: k ä n
15 *vüęe: pe: sō dūę dvü sōn ö:ž.*

kū e fü: a: dzu d le Lödžol, e s e:ra:te pu so:fiü: n minürt ä medžü sō
tutše: k le fiēnür äbame:

el ole: mo:dr le pre:nür gulä:, kū tu pu i ko: vueę n pu:r ve: pu:ras tut
räbrükü: k trävoši le bür a: pi: d lü.

20 *„mō bö mösje:“ k el li gē, „ö:sit pi:li: d müę pu l emü: d Dü: do: ya:-sue*
y ä: bdžü mō tšmü, e po: y ä: me:tši: dū le: tsü lo'buęrä:; el a: ši mo: k i n po:

45 *feye* — 52 *müayü*.

1 *ün i ge: dneę* a:n (ohne Qualitätsbezeichnung) — 2 das erstmal *tü:dž* — 8 *yēn* auch *yan* R. — 9 *vueę* — 13 *pü* — 20 l. *gē?* — 21 die „illettrés“ sagen *ro'buęrä:* R.

pü: lvä: lē: šmel, e pō: i mü: d fē,“ k el gē ū s leyä tšō:r šü: i mardžero, „i sä k i z-i vę dmuęrä: iki.“

„ęlō, ęlō, lę fān,“ k li ge Džā, „ę n fa: pē: vō: leyi: olā: dme; vōz e: fē? toni, mēdži: m stā brik d turtšē:, s a: n kro:tot d lę fēt, su:lę vō: rbeire i pō: d 85 kō:r, e pō:, vō: set, y ä: dę: buęn tšāb e pō: dę: bō ō:i; kā vō:z ęri sō:fiā: n mi:nüt, i vō: rmānrā: žū:škā tši: vō:.“

lę pu:r fān nā dmādi pē: mē; el s dę:pa:dži d mēdži: n gulā, e pō: a: bu d i pta mo:mā el s me:ti e me:tiši: ā s sō:tnā d epre: Dzā. kā e fū:n a: dšü: di Džę:lo, lę vę:i puras s ęrati. — „vō:z e: pru luē s kō: ki, mō gešō; ū vō: 80 rmešiā, i vō: pru rātrā: turt sōl; Džā:, k vō:z e: sęvō:žā! e fa: k i vō: be:i a:k pu vō: puēn.“ vęęę k el tire d sō sętšō i bę: vō:lō tu nō: e pō: i gro sętšo d pudr.

— „tēni, mō fā, vęęki i vō:lō k lu sō s ātā e dü: li: lę rōd, e pō: k ān a: fu:ši: d dāsi: kšā ā l ātā; kā vō: lu mēnri, tu sō: k l ātādrā srā fu:ši: d dāsi:, 85 ‘ribō me:riō’.

dęvu st pu:dra ki, s a: āku: bī pē:; ān ā tšęrdšā vot fū:zi, tu su: k vō: tirri dšü: vō: lu vīi bīosi: kmā vō: vuri, u: bī kšā: a:ši ruę k bāl.“

ā vęęyā tu sulę, Džā n ā rvōne: pē:, e l olę: rmešiā: lę pu:ras, kā tu pu i kō:, lę vęęę k s ęlāsi kmā i li:vr e:va: lu Džę:lo ā fzū lę kikābō:l pē dšü: lę: tuę.

„nō d blō:, s k ęll a: bito: ęvū: rāvuiknā:, lę vę:i,“ k gę Džā ān ō:vrā dę:z 80 ō:i kmā dę: pō:tš d grādž, „gā:l āputš k el vę tut s ę:kolmō:ši: ā džgā, pę dšü: lę: tuę; mā fuę, tā pē: pu li:, e l n e pē: bžē d ęvęę lę: mō:tš kā e l a: nō:, k ęll ol lōvu e l vure. tu:dž at-iv k y ä: i bę: vō:lō s kō: ki, s a: n buęn pī:r šü: mę fa:, su k i vę m ā beyi d viri: s kō: ki!“ fū: di, fū: fā:.. sā pē:dr en minüt, lu vęęę k sō me:ti e mnā: sō vō:lō tu di lō di tšmā ā s ā rvōnā; e fze: 85 dę: sa: d kębę, k ān ęrę: di k el ęvę: lu gā:l dā lę: tšāb.

ęlō, mā fuę, s a: bō, vęęę mō Dzā k rātri e pō k s kuętši, mē e n ā kuvi pē: l ō:i d lę nō:, lu bugr; e n fze: k d rir dzu sę ka:l ā s pāsā su k el olę: fā:r dęvu sō vō:lō.

a: fuę! tut e lę pikot di džu, lu vęęę k s ān oli šü: lę Tšęri:r e pō: k s 80 me:ti e mnā: di vō:lō d turt sę: fō:š.

tu pu i kō:, vęęę lę: džū k s me:ten e dę:burā dę: ma:žō ā saxtā e pō: e dāsi: a: muętā d lę vi:.

lę: fān k trā:žē ęvī fīe dęvu ya: suęyo piē d lęse:, sō: k drāmī āku saxtēn di lę: sā pūr lu tā d s vę:ti, e y ān ęvę: pü: d lę muęti: dęvu yot ka:l d nō: e pō: 85 e pi: dę:tšā:.

lę:ž ām kę rędži lę: bę:t saxtā dęvu yō: furtš.

āfī lę: džūn, lę: vę:i, lę: lō:n, lę: butür s me:ten e saxtā: trātu ā s bō:lā d rir.

kā e fū bī ā trę, vęęę k Glō:do, k vōnę: kunā: pę:sę dęvu lę bordžari: a: 80 bī! s kō: ki, s fū: bī in a:tr šibrāli. a: s k n vęęę pē: mę: bugr d kęb e pō: d bęrbi k s me:ten e džgā: e l ātu di buko, e pō: Glō:do k kune: d tut sę: fō:š

27 Einige Greise noch: džūškā — 41 pū — 49 fū:rdavu; e ausdrücklich mit dem Kürzezeichen versehen.

a: muçtâ! a: me:z eřã, su k ã rię, su k ã rię! s džũ lę, dõ:kã s e:te i džũ-o.vra:l, ã n řazi kã d dãsi:.

mę tu lę: džũ:muęn, l ěmi Džã gięę: žũ'sk e s k e ř e: pũ nrinrof deũ
63 lę: suli:.

tu lę: džã e:ti biyã:ž, o'rmĩ k mõiřar kũ'ri:.

tšę:k kq: k s pur Džã o'lę: s kõmsã:, sulę n ã finiřę: pũ; sõdži: vq:r i pq:
s mõiřar kũ'ri: y ã ěę:, y ã ěę:!

ę pq:, s n e:te ãku rã k di mi: d e:tr dispũtã:, s a: k sę pę:niťas e:te tu:dž
10 d n pę: mnã: di vjo:lõ džũ: tra: džũ:muęn d sõ:t!

s e:te bõ pu i ko:, me sulę n pię: pę: džũ'ri: dñę. e lę ři dę: ři Džũ bđđi
pã'siãs. „a:!” s a: dñę,“ k e s ěę, „vq: n rie pę: k ã dũs, mõiřar kũ'ri:?” e bĩ!
eťãť yã d se: džũ, vq: vq:ri vq:r k vq: dãři kmã lę:z atr, bõ gre: ma: gre:“

sulę n fũ pę: lõ.

15 lu me:gdži: d lę ře:d Folõ, epre: e:veř fã: viri: lę: ře:teyũr ta: džũ d tã, Džã rmõte:
Sueyot ã řiõ:tã, kã tu pu i ko e vueyi mõiřar kũ'ri: k sayę: n miã:l k eł e:ve:
de:džę tiri: džũr džũ: tra: řuę sã lę pikã:.

„a: nõ d blõ:!” kã s ěę Džã tu d i kq: ã s řutã lę: mę, „i krež bĩ k s ko:
ki mõiřar kũ'ri: vę dãsi: džũ dę: bęł řę'i. vueyã vq:r.“

20 — „mõiřar kũ'ri:,” k ěę Džã, „biyi: m vq:t řũzi, vq:z e: řũr k i n lę vq:
pę: mãkã:, muę.“

mõiřar kũ'ri:, k tãne: e e:ve l u:žę:, e pq: k sęve: k Džã kũę: tu su k e vie:
beyi sõ řũzj. Džã lu tšęrdži džũ lę pudr k lę pu:ras y e:ve: beyi:.

ę řa: dir k lę miã:l e:te vñũr s pq:zã: žũ'sť řũr i biosni: k e:te tu pię d řõs
25 e pq: d e:pãn tut e l ãtu. s a: bõ, vüęę k Džã mig, e pq: tu d i ko:, pã,
l u:žę: dę:grigq:ę e lę valã: d l ãrb.

— „vit, vit, mõiřar kũ'ri:,” k ěę Džã, „ełl a: sãlmã biosi:, řũť vit lę ře:me:sã:“
mõiřar kũ'ri: ãtri kmã e piã ã muçtã di buęřõ; mę a: mõ:mã k eł ole: meřr
lę mę džũr lę miã:l, vüęę k Džã s me:ti e mnã sõ vjo:lõ d tut sę: řõř. a:!” řõ:s,
30 Męriã:, me:z eřã, e n a: pę: pq:sibi d s imãdžinã: su k s pę:ři!

vüęę k ãn ãtãdã lu vjo:lõ, mõiřar kũ'ri: s řlęvi tu d i kq: e pq: k e s me:ti
e dãsi: d tut sę: řõř a: muçtã dę: řõs e pq: dę:z e:pãn. a:!” mõ Dũ:, mõ Dũ:,
me:z pur eřã, s vq:z e:vi ãtãdũr s pur mõiřar kũ'ri:, kę: brãyo e beyę:!” e mõ:žũ'r
k e řa:te: sę:z e:bi s dę:řãřũri, e pq: e s e:greřne: tã k lu sã li pęťřiřę: tu pęťřũ.

35 — „are:te:, are:te:, Džã, are:te:!” k ěę: s pur mõiřar kũ'ri:.

mę Džã n e:ra:te: pę: di tu, bĩ a: kõtrã:, e vire: ã řa:ťã e pq: ã s bõ:lã d řir
e l ãtu di biosni:, e pq: mõiřar kũ'ri: e:te řuři: d viri: e:tu.

ãřĩ, e lę ři dę: ři, Džã s e:ra:ti: sõdži: vq:r i pq: s s pur mõiřar kũ'ri:
e:te ěõ:mã:!” q: e n piã pę: rãtrã: d džũ a: vľędž.

100 mã řuę, s a: bõ. mę vüęę k lu lãdmę lu me:ti, tut e lę pikot di džũ, lę:

62 Erstes su] sũ — 64 die Übersetzung hat die Schreibung *nrinrof*; auch
nrif nã rof R. — 67] i — 80 l. *beyi:?* — 82 *kũę:* — 93 l. *me:?* . . . e] l. e? —
98 *sõdži:] sõdęj.*

džädärni viēn pār l emi Džā pu lu mnä: ā prišō; e l ečetšēn dēri. lē ku: d yō: tšva: e pō: lu vjo:lō etu.

a: l mā fye, s kō: kī, Džā epe: bī vjū: rēni lē ku: di: tšē a: yō: k lē ku dē: tšva:, mē s a: km-ā di: e n a: pū tā d kō: lu kūr k ān e tši: lē: . . . a: fye ē! lu vjele k fū: ūfrōmā: e pō: džurdži: dā i vir-tē-mē. a: l el ū: bē: s dāmnā:, lu 105 pu:r gā:l, lē: džurdž n viēn ātādr n sō n ketš, e lu kōdānēn e e:tr pādū: kmā i pō:.

sōdži: vō: i pō: s lē: džā fiēn pu lu vō:r pādr!

k ā l emne e jšemā:, tut lē:z efār e:ti dē:džē epra:ti:; ā vjejā sulē, s pu:r Džā dve:ri a:ši biā k lē mō:, s-putšū e n pōdži pē: lē tē:t.

e fa: dir k kā kē:kū a: kōdānā: e mō:, dvā k d mēri ān i bey tu su k e 110 vō: dē: tšerpōti: d bōbō, dē: piē d friko, di bō vi, āfi tu su k e vō:.

Džā n s futē: pē: ma: d tu sulē, el epe: bī mi ēmā: n esi:tā: d gō:d dēri: sō funo; sulē fā: k kā ā li dmāde su k e vje:, e dmāde tu buēnmā sō vjo:lō pu lu mnä: āku n fye dvā k d mēri.

ān ātādā sulē, vjele k lu kūrri: d Bune, k e:te vnū: etu, s me:ti e fūr dvā 115 lē: džurdž pu k ā n li be: pē:, mē e ri e rā evū e fār, ā li bey tu d mēm.

„e biē,“ k gē mōšjar kūrri:, „pūšk vu vule: l lēšē: mne: sō vjo:lō, atašē: mje a ūn arm dvā k il komās, vu vē:re: vje: k il va arevi: dē: malē.“

s a: bō, ā lueyi mōšjar kūrri: evu dē: kō:dž d tšē: k dē: bū: n lē:z e:ri pē: ka:sā:.

tu pu i kō:, vjele Džā k s me:ti e mnā: sō vjo:lō d tut sē: fo:š. 120

a: l mē: pu:r efā, s vō:z evi vū: kē: rēmedž!

lē: džā k e:ti āpilā: l ū dšū: l a:tr s me:ten e sa:tā: kmā s lu gā:l lē:z epe: tnū:.

dā lu kmāsmā, e ri: kmā dē: busū: ā sa:tā pē dšū: l ū l a:tr, mē a: bu d i mō:mā, e y ān epe: d lē mje:ti: k bō:li pē: dzu lē:z a:tr, e pō: k bey bī lē: brāyo di sū gā:l. e gī pru: „arēte:, arēte:, Džā, vu srē: pardone:!“ 125

mē Džā n e:kute: rā di tu, bī di kōtrār, e gige: āku pū: fō:.

mōšjar kūrri:, k ā n fāze: pē: e:tišō, dō: kā el e:te bī lueyi:, fāze: dē:z e:fō: e:pvoātā:bi pu dāsi: etu.

tu pu i kō:, e fo:š d s dē:mnā:, a: s k n lu vjele pē: k dē:rešne l urm e pō: k s me:ti e džgā: a: treve: dē:z a:tr dēvu l ā:rb dēri: sō dō: a: mō Dū:, mō 130 Dū:, mē: pu:r efā, s vō:z evi vū: l e tu lē: sa: e y ān epe: dū: tra: dē:ka:fiā: ā gē: pru e Džā d e:ratā:, k ān e:te tu futū:, e pō: k ā lu lē:re: trākil, s bugr lē n e:kute: rā. e lē fi, e s me:ti e dē:sādr d dšū: lē: piātš ā mnā tu:dž sō vjo:lō, e pō: e s ā rvenā bī trākilmā e Bune ā s bō:lā d rir.

dō: s džū lē, i vō: fu mō biē k el a: evū bī trākil, nū n o:ze: pū: l ābe:tā: 135 kā e mne: di vjo:lō, pē: mēm mōšjar kūrri:.

104 k ān] kān l. kā n? [ā ist wohl kontrahiert aus āā]; l. tši: a: ? — 106 Ketš in Bull. Soc. P. Fr. I. S. 66 — 108 k ā] ka vgl. Z. 104 — 109 biū: mehrere Male, aber nicht konsequent in der Erzählung aus Bournois Rev. P. G. III 286 ff., die überhaupt in nicht konsequenter Weise für mehrere ā Länge aufweist: pūr, āku, tirā:, truvrā:, tā: — 110 a:] ā — 116 pū — 124 bō:li — 131 ā] a: 135 lē] tē.

BOURGOGNE u. NIVERNAIS.

BOURBERAIN (con Fontaine-Française).

19 a—e. Schildbürgergeschichten.

Rabiet, le patois de Bourberain, Paris Welter 1891 S. 44 ff., auch Rev. P. G. III 244 ff.

Z. U. Kurzes u ü i offen, langes geschlossen. t = ty, d = dy.

a) Der Hundedreck an der Kirche.

s eto: ɛn fɔ lɛ ʒu d ʃʌnät k evɛ: vü: ɛn mäd dɔ ʃɛ k eto: tɔ d-kɔ:t lot egliz:,
 ɛ pe: s ā: dmā:dɛ s k ɛ foyɔ: fa:r pɔ rtirɛ lot egliz: dɔdɔvɛ: lɛ mäd dɔ ʃɛ. ɛ pe:l
 ā: fä dɛ kɔd ā lɛn, ɛ pe: lɛz ā: etɛʃɛ eprɛ: l tɔʃäi, ɛ pe: s ā: mɛ tɔrtäɪ ədsü pɔ
 tirɛ. ɛ pɛ lɛ kɔd s etüdɛ:, ɛ pɛ lɛ ʃʌnitav dizɛ: „kɔpa:r, el vɛ:! el vɛ:!“ mä lɛ
 5 mäd dɔ ʃɛ: eto: tɔʒɔ ā lɛ mɛ:m pies, ɛ pɛ l egliz: etüɪ. tɔ pɔ ɛ: kää, ɛn ɔm ɛ
 pa:sɛ e pe: loz ɛ dmā:dɛ k a: k ɛ fäzɛ: ɛ pe: y ā: di k ɛ vlɛ: rtirɛ lot egliz:
 dɔdɔvɛ: lɛ mäd dɔ ʃɛ. „mä, futü: bet,“ k ɛ loz ɛ di, „prɛhɛ dɔ ɛn pa:ul ɛ pɛ:n
 örmes ɛ pɔ:tɛ lɛ dɔ.“

b) Das Grasbüschel auf dem Kirchturm.

n evɔ: ɛn fɔ ɛn trɔʃ d arbɔ k evɔ: puse ɔ dsü dü tɔʃäi dɛ ʒu d ʃʌnät, ɛ pe:l
 10 ā: desidɛ k ɛ foyɔ: yi mɔ:tɛ ɛ bö pɔ lɛ mɛʒɛ, ɛ pe:l ā: ennɛ ɛ bö e pe: y ā: etɛʃɛ
 ɛn kɔd ɔ kää ɛ pe:l ā: tirɛ sü lɛ kɔd. mä l bö ā mɔ:tä tirɔ lɛ lä:g, lɛ präv bet,
 ɛ pɛ lɛ ʃʌnitav dizɛ: „kɔpa:r, gad dɔ, ɛ vrɔ: bɛ l evɔ, ɛ tir dɔʒɛ lɛ lä:g.“ tɔ
 pɔ ɛ kää lɛ kɔd ɛ ka:sɛ ɛ pɛ l bö ɛ ʃü ā ba: ɛ pe: s ɛ tɪɛ, ɛ pɛ lɛ trɔʃ d arb
 ɛ tɔʒɔ rɛ:stɛ ɔ dsü dü tɔʃäi.

c) Die Taschenuhren.

s eto: ɛn fɔ dɔ: ʃʌnitav kɔ vlɛ: evɔ dɛ mɔ:tr, ɛ pe:l ā: plɛ ɛ Diʒɔ pɔ ān ɛstɛ,
 ɛ pɛ mä fɔ el ān ā: ɛstɛ ʃkɔ: yɛn. kmɛ:l etɛ: la:sɛ, el ā: dmā:dɛ ɛ kuʃɛ. tɔ pɔ
 ɛ kää, pädä lɛ näɪ, ā vlɛ yɔ k ä:tädü lɛ mɔ:trɔ k fäzɛ: 'tik tāk, tik tāk' ɛ pe:l
 ɛ di ɛ l a:tr: „kɔ:par! ekut; vlɛ lɛ rɛt kɔ mɛ:ʒɔ nɔz üzɛn.“ — „ɔ: me: n fɔ pä
 15 lɔ lesɛ mɛ:ʒɛ; bāi lɔ dɔ ɛ kɔ d tälɔ d bot.“ mä fɔ, l a:tr ɛ aplikɛ sɛ bot
 20 lävu k el ä:tädɔ: dü brü, sölmä ɛ n evɔ: rā k etrɛpɛ k lɛ sɛn. lɛ dsü ɛ s ā:
 rādormi. ɛ mʃɔ d tū eprɛ, vlɛ l ʃʌnitav kɔ s revɔi ɛ pɛ k ätā l a:tr mɔ:trɔ k fäzɔ:
 tɔʒɔ 'tik tāk, tik tāk'. mä fɔ el a:kɔ prɛ sɛ bot ɛ pe: l aplikɛ sü lɛ mɔ:trɔ pɔ
 tɪɛ lɛ rɛt, ɛ pɛ kät ɛ n ɛ pü rā:tädü ɛ s ɛ rādormi. kät ɛ s ā: revɔ:yɛ l mɛtɛ
 ɛ pɛ k el ā: vü: lɔ: dɔ: mɔ:tr fra:ʃɛ:, ɛ dizɛ: tɔ lɛ dɔ: „kɔpa:r, i t dizɔ: bɛ k lɛ
 25 rɛt mɛ:ʒɛ: nɔ:z üzɛn.“

= Auflösung der Kontraktionen. 2, 3 usw. pe: = pɛ ɛ — 2, 9 usw. pe:l
 = pɛ el — 4, 12 usw. kɔpa:r Dialekt von Champlitte (Bourb.: kɔpɛr) — 7 pɛ:n
 = pɛ ɛn — 8 pɔ:tɛ = pɛ tɛ — 10 sü — 16 kmɛ:l = kmä el — 17 ä:tädü =
 ɛ ä:tädü . . . fäzɛ] Qualitäts- und Kürzezeich. auf a fehlt — 18 mɛ:ʒɔ Nachahmung
 des Champlitter Dial.; Bourb.: mɛʃ . . . mɛ: = mä ɛ — 19 mɛ:ʒɛ N. d. Ch. D.;
 B.: mɛʒɛ — 22 a:kɔ, 59 ä:kɔ = ɛ äkɔ — 22 aplikɛ = ɛ aplikɛ . . . sü] su —
 23 rā:tädü = rā ä:tädü — 25 mɛ:ʒɛ: N. d. Ch. D.; B.: mɛʃɛ:

d) Das Junge von der Kuh.

ñ evo: ɛn fɔ de žā d jšānāt k evē: ɛn vaš, e pe:l erē: bē vlū k el lɔ fāz ɛ vīau. tō lē žɔ el ayē: ā l ekūri: pɔ vo: se:l n ān vɔ: puļ fā. vlē k ɛ žɔ d for ñ ɛ: žādārm k etɔ: su: k ā:trē dā l ekūri: e pɛ k s ā:dormi tōt ɔ tō d lē vaš. vlē kō l sɔ kā lē fān ā:trē ā l ekūri ell e vū: l žādārm e pe:l e vit kɔrū vɛ: sōn om. „vē: vɔ:, vē: vɔ:“ k el y e di, „sɛ n ā pē: vīau k e fā nōt vaš, s ɛ: žādārm.“ 80

e) Landmann und Egge. (l laburāi e pe l őrš).

ñ evo: ɛn fɔ ɛ jšānītau k āyo: őršɛ e pe:l eto: mō:tɛ dān ɛn vɔtūr e pe l őrš eto: etešɛ: da:re. mā sō šuau eto: ɛn vāi eridel kō n pōyo: pū ševi. „prā: bet:“ k e y e di, „tū trēn tu, i vɛ t a:de.“ mā fɔ el e desādū d lē vɔtūr, el e mō:tɛ l őršō dsū, e pe:l e rmō:te:tāx, e pe:l e prē l őršō dsū sɛ žnu. „lā!“ k el e di e sō šuau, „ɔ muļ e-st-ur tū pō māršɛ!“ 85

f) Das giftige Tier.

ñ evo: ɛn fɔ dzɔ l pō d jšānāt ɛn bet venimō:z kō fāzo: ‘šī:!’ šī:!’ ōn e mnɛ l tābɔ ‘rātāplā! rātāplā!’ k e foyo: olɛ, ɔ nō d mōsijɔ d Tulō:žō k ɔ:tā k D’o si pū n pa:s, tūɛ lē bet venimō:z k ā dzɔ l pō d jšānāt e pɛ k fā ‘šī:!’ šī:!’ mā fɔ tō l mō:d s e rema:sɛ, e pe:l ā: prē de fosō e pɛ de ba:tō e pe:l ā: olɛ dzɔ l pō d jšānāt. mā kāt e sō evū lē, ō nn voyo: pā ɛn gāstō dzɔ l pō. el e foyū 40 k e sō rtonē: pɔ:lē šāršɛ ɛn lātērn, e pe:l ā: rvōnō dzɔ l pō. mā kāt el e foyū elmɛ lē lātērn, ñ evo: rāndā: mā fɔ ōn e rmōnɛ l tābɔ ‘rātāplā! rātāplā!’ ɔ nō d mōsijɔ d Tulō:žō k ɔ:tā k D’o si pū n pa:s, e fo:lē tūɛ lē bet venimō:z k ā dzɔ l pō d jšānāt k fā ‘šī:!’ šī:!’ devō ɛn lātērn k e ñ ɔ: d lē mɔ:š dōdā: kā lē jšānītau sō evū rvōnō dzɔ l pō, el ā: elmɛ lot lātērn, e pɛ k a: k el ā: 45 vū: ɛn uyāst.

g) Der Senf.

ñ evo: ɛn fɔ dō jšānītau k evē: olɛ e Dižō e pe:l ā: dmā:de: dɛnɛ dā:n ɛn oberž, e pɛ pādū k el etē: etā:bijɛ e ñ a:rivɛ ɛ bīa: mōsijɔ k e dmā:de: dɛnɛ:tāx. e pe:l ā: vū: k ō yi bāyo: kɛkšā:z dā:n ɛn tōt pōtit supīɛr. kme: n ā: mɛžɔ: gax, e s ā: di k sɛ dvo: et bē bō. el ā: dmā:de: s kō s eto: e pō: loz e di k s eto: 50 d lē mutard. e pɛ mā fɔ el ā: di k pūsk s eto: si bō k sɛ, e vlē: k ō loz ā bāi pīō ɛn grā supīɛr. ō loz e repōdū k ō n ā bāyo: pā tū k sɛ; me:l ā: di k e vlē: bē s rɛgālɛ e pɛ k el etē: bō pɔ pāyɛ. mā fɔ ō loz e:potɛ s k e dmā:dɛ:, e pe:l ā: prē lo: grā kūyɛ e pe:l ān ā: mɛžɛ. mɛ:prɛ: lē prōmā:r kūriɛ:, el ān ā: evū esɛ: e pō: s e bē mōkɛ d lɔ. 55

27 se:l = si el — 28 ɛ: = e ɛ — 28, 29 ā:trē = e ātrē — 28 ā:dormi = e ādormi — 29 pe:l = pɛ ell — 30 ɛ = ā ɛ — 34 rmō:te:tāx = rmōtɛ etāx — 37, 43 ɔ:tā = ā ɔtā — 40 dzɔ le (geschr. le) — 41 pɔ:lē = pɔ olɛ — 42 ff. lātērn . . . rāndā: = rā ddā: — 43 fɔ:lē = fɔ olɛ — 47, 48 dmā:de: = dmā:dɛ e — 48 a:rivɛ = e arivɛ . . . dɛnɛ:tāx = dɛnɛ etāx — 49 vū:] Qualitätsbez. fehlt . . . kme: = kmā e — 50 pō: = pɛ ō — 51 mutard — 52 me:l = mā el — 53 e:potɛ = e e:potɛ — 54 mɛ:prɛ: = mā eprɛ — 55 pō: = pɛ ō.

19f. S. Peter und der Teufel.

Ebenda S. 41. Rev. P. G. III 184.

en fo Sē: Pī:r e pe l da:l coē: smē de rev, e pe kūt el sō evü mār, Sē:
Pī:r e dmā:dē o da:l k a: k s ā k el ě:mō: mīō: evō de fā:ī u be de resēn. mā
fo, kmā le fā:ī etē: be belō l da:l e di 'le fā:ī', e pe:l evü etrepe.

en ayt fo el evē: piā:te dü kolzā, e pe Sē: Pī:r ā:ko dmā:dē o da:l k a:
60 k el ě:mō: mīō: evō, de fā:ī u be de resēn. l da:l e di 'le resēn' e pe:l evü
etrepe āko ē kās.

le dsü le vle k s ā: betü. el ā: prē dö: bātō, ē grū e pe ē ptināz, e pe l
da:l e prē l grā, e pe Sē: Pī:r y e di k e foyō: s betr dā:n en sās e kušo po
k o n le voy pā. mā l da:lō n pōyo: pā māniē sō bātō e pe Sē: Pī:r yi tu:šo:
65 sü l ne:, sü lez üroy, sü le kōn, tō po tāz.

l da:l e vü sē:ze d bātō e pe:l ā: sē:ze e pe Sē: Pī:r e di o da:l k e foyō:
soti dō:r, e pe l da:l ā tōšo evü betü paskō sō bātō eto: trō ptināz. mā fo kāt
el e vü: sē, e s e sa:vōe.

DEMIGNY; *faône - el - Loire, arr. Châteauneuf-sur-Saône, con*
Chagny

20. Erzählungen.

Fr. Bonnardot, Rev. d. pat. II. 190.

*endement, sa situation géographique
... de l'affinité naturelle des
... et des intérêts de l'industrie
tôt à la région de Beaune
nord-est, p. 101, no 1.*

a) Tant mieux! Tant pis!

„Bon jör, Jan!“ — „Y n' m'èpeul pu Jan, i seu mèrié.“ — „E bin,
bon!“ — „O! p'ancor tan tan bon: y' é pri eun' fôme ki m' fè bin anrèjé.“
— „Elâ! tan pè!“ — „O! p'ancor tan tan pè: il m'é èpourté in biâ sac de
bié.“ — „E bin bon!“ — „O! p'ancor tan tan bon: â santo l'échôfé.“ —
5 „El! t. p.“ — „O! p'a. t. t. p.: y'an é neurî in grō couchon.“ — „E b.,
b.“ — „O! p'a. t. t. b.; an l' meunant bèn'yé, â s'â nèyé.“ — „El! t. p.“ —
„O! p'a. t. t. p.: an le rtiran, y' é rëmené in grō poësson.“ — „E b. b.“ —
„O! p'a. t. t. b.: an l' fyan fri, y' é mi l' feu è lè mâyon.“ — „El. t. p.“ —
„O! p'a. t. t. p.: mè fôme étó d'dan.“

GERMOLLES (c^{on} Tramayes).

b-f) Combier in Rev. d. pat. I. 201 ff.

Z. U. e für jedes e, obwohl es im Auslaut mehrsilbiger Wörter sicher stumm ist;
jedoch *pe* = *de*: „o tres ouvert, e ni fermé ni muet, mais entre les deux.“ Ich
belasse hier *tz* (im W. ts). *t* = *ti* v oder *ty* (z. B. *ō p'tō*: 10 *on p'tion*, 75 *on*
p'tyon), *ñ* = *ny*; *o* = *ó* (lang?).

b) Der verzauberte Hase.

10 *le pere Fräsqe etō ð bō köre, me al emō ð p'tō trō la tzase. tôte le dimätze*
après la mase, a prenō sō füzi e al alo fere ð tōr dü ku:te de la Rüzire e dü Bu

57 u] auch *vu* — 58 das zweite [ä:ī] *fä:ī* — 58, 60 *evü* = *ä evü*.

de Rotze; e sovā a n eto po revēni pe dore le vepe, e le tsātū etē doubledzi de le dore to sū. i finitro p etre ānōyi de sū metē!

le pere Benqe k eto o malē e ke cohetzo biū de segre, voli fere en farse ū kōre, me a n ā desi rā a presone. 15

la dimātze apre, kmā d abitudē le kōre va a la tzase, a truve en gruse livre, al la fu o ku de fūzi, me i ne la fe puē de mo! a retzardze sō fūzi, e o momū apre a vōe ākor la livre k eto sta desū sō kū e ke se fāyo la barbe avūi se pate de devā.

a s ān apretze ākor o ku e la tire sū la fere puē de mo. la livre ne se sovi tudz gere lūē! āfē le kōre fi se biū k al ūzi tot sa pudre sā pevce tūe la livre. a vi bē ke l eto āsorsela. a vōsi a la kōre, retzardzi sō fūzi e benitzi le ku. apre a retorni vōe la livre. l eto tudz a pū pre a la memē ādr: a s ā apretze, l aliū biū e sare le dzakjō. sū ku i la kopi en tzūbe de devā, me le se sovi bē tudz, e le kōre ne la revī po. 25

kā a s ā vōsi, i l atādē p ala vōe le pere Benqe k eto kōzi mur. al y ali totzūite. le pere Benqe eto ān efe biū malade, me ngō ne savo se k al avo! le kōre le bāyi le deri sakremā, e ā l i bāyū, a vi k i le mākō o bra. a devini bē totzūite se ke y eto ke sa livre āsorsela! e le pere Benqe le desi bē eri avū de mōri ke y eto lūi. 30

depi sū tā, le pere Frāsqe ne retorni piō a la tzase.

c) Der Mann aus St.-Igny-de-Vers (le Sātēhō).

o dzo dā ene setave komine, i se trovi o Sātēhō e du mōsiō dā la memē oberdze. a guta, la kuzenire sarvitzi ātre otre tzūze o gru polē e du pēdzō.

le du mōsiō se sarvitro le premi, i prenerō tzakō o pēdzō. le Sātēhō ke lez avizo fere ne savo po āko tro ke dore, me a ne s epuri po: „a! y e dō tzakō sn azio?“ e ā dā sā a preni le polē dā sn asiēt e a le mūdzi tot-ā-piē! 35

kmā i n avo po grā otre friko, le du mōsiō firō biū atrapa, me y avē tur e i ne deyerō rā. me apre guta, avū de prādre ziō kafe, y alerō a l etrobie e i koperō la kōve dū mōle ū Sātēhō.

pādā k i prenē ziō kafe, le Sātēhō ali eri vōe sō mōle. kā a vi k al avo la kōve kopa, a devini bē totzūite k e ke l avo fa sū. a preni sō ktō e a fādi la gurdze e du tzevo de mōsiō tā ke kōzi a la same de la tēte. a retorni vōe le mōsiō e a se miti a rirē: „a! a! a! se vō savo! vōte du tzevo ū bē tā ri de vōe ke mō mōle avo la kōve kopa k i se sō fādū la gōle tā k e dōvez orōte.“ 40

d) Der Wolf und der Fuchs.

ene vōe le lu e le rena s ātādrō pe fere o viar de moeti. 45

kmā sū viar eto lūē de ziō muizō, i purtrō a guta. i purtrō o tepē de mi e ene dozōene de gofre.

le rena k e feñū e gormā fi bē dastu lo. vla se k a fi pe ne po me travāyi: a fi sābiā ke kekō le krāye e repō: „he! . . . a bē dz i va!“

20, 23 apretze — 27 an (l. ā?) — 31, 51 dan (l. dān, dan?) — 32 polē — 41 kōpa . . . k'tiō — 42 tanc que . . . tēte (é = e très ouvert).

50 le lu demādi se ke y e: „o! y e mō frere Dzā ke me krəy p etre parōž, dze va vite y ala, e dze revēdre pe vite ākor!“ a fi sābiā de parti, me al ali dā ěne pətate kadqle k o y avē mi zīō guta, e a mādzi tpe gofre avyi dū mi.

kā a revēsi, le lu le demādi kmā k al avo apala sō fiū. — ‘Mimi premi’.

55 tot e du kōtinōvērō de piēsī, me le rena se loši biā vite, e a fi ākore kmā le premi ku: „he! a yi! a bē! dz i va totzūite!“ e a dəyi ū lu: „y e biā la sone a notō Flebē ke vē d akūtzi, e i me krəy p etre parōž!“

e al ali ākor vpe le tpe de mi e le gofre. sū ku, y eto o Mimi sego k a vno de batizi.

ěne tpezieme vpe a rctorni vpe le tpe de mi.

60 afē midi arvi e le du piēsū de viar alrō guta, me i ne tzomō kōzi piō de gofre e ākor muž de mi.

le rena dsi ū lu: „t o me travāyi ke moe, mādze se ke tzume, dz atādre bē! matā k y e pmitē keke tē ke noz ara mādzi notō guta.“

65 le lu ne kōpreni pō k e k eto le volōr, e a gutō a fi dobledzi de se sara ākore la krepire.

e) Das Kloster von Cluny.

y avo dā le tā o fur kuvā de muěne a la same de Sē-Rigo, e Sē-Rigo eto yō de sele muěne.

apre la mur de sū grā sē, i vēsi si tēlmā de muěne dā sū kuvā k i n i poyē piō tō teni.

70 yō de sele muěne k eto masō e ke s apalo Brenu dsi: „i no fo boti ěn otre kuvā!“ — „yi, me k o k i fo le boti?“ — „e bē! dz va karāyi mō marto ān er, e k o a tzara no botitrā sū novio kuvā.

Brenu rotzi dō sō marto de masō k ali tzere k o e Sijūni a-st-üre.

avyi dozoz otre muěne, i botitrō le kuvā de Sijūni!

f) Jean de la Jeanne.

75 y avo ěne vpe ěn omē ke s apalo Dzā de la Dzon; al eto o pto nā sū etre bredē tot-ā-piē.

al eto garsō e a tzomō avyi sa merē k eto vpeve depi kek tā; al avo o frere k eto ākor ū krā.

80 o ku ke la Dzon parto a la mase, le dsi: „Dzā, te faro biā ětāsio ke le sti ne se fāye pō afolā, te le grōsero biā e te t bāyero garde ke le mutze ne l ānōyē pō, te le virro.“

kā la Dzon fi parti, Dzā ali vpe sō frere, a dremō biā, me le mutze le korē d-sū le na. Dzā ali kri ěv grusc maletze: „avyi sū dze le tövere bē!“

85 a futi o gru ku de maletze e mutze! y ā tūi pt-etre bē kekōne, me i tūi eri le kadē avyi, e kā la Dzon revēsi sō peti eto mur.

la Dzon bāyō sovū de biā hō kōsey a sō puvre Dzā, me i ne le sarvitžē pō tudzō biā. — „kū te varo le fōve d-ē ādrō, te kurero vite tzortzi de l eye pe le tūe.“

*kêke dzo aprê ke sa mēre l ü dā sã, le nãvãye ü möl. le mōni eto aprê tzarfa le fōr. vite Dzã dē la Dzonē kure kri êne sēye k a rãpitzi a l çsiũze, ç a va la rotzi dã le fōr; aprê al ã returnē tzortzi ên qtrē ç a la vuidē ãkqr dã 90 le fōr; mē le mōni arvi, prni ò gru garo ç se meti a tapa desũ Dzã ke se sovi * * **

kêke tã aprê tō sele malör, la Dzonē ali a êne fōere adzetē dē fãye pē nãveyi sō Dzã ã tzã; ç le le lēsi pē garda.

*kã sa mēre fi parti, Dzã ali a la kove kri êne botãye de vë ç al üblãyi de remitre le gayō se biã ke le vë s ã ali tō. kã al i vi, al ü pu ke sa mēre le 95 bate; mē kmã fere pre dēre ke le n i vãye po? a mōti ü greni, i zy avo ãkor ò sa dē farone, al le desãdi a la kove ç a le seni desũ le vë. * * **

VAULT-DE-FRETOY (? , c^{on} Château-Chinon).

21. Volkslieder.

E. de Chambure, Glossaire du Morvan, Paris-Autun 1878. S. 859.

Z. Bg. Gilliéron 5 Château-Chinon-Campagne (4 Luzy, 105 Chitry-les-Mines) siq̄ CANE; (4 zã) GENTE; çsartũ (4 šitũ 105 çšitũ) assis; sãmēã⁴ chemin; fũç fois.

a) Die heilige Margarete.

1. Lai boune sainte Marguite

S'en vé dan son zardingn'.

Ile s'ô aichitue

Ch' lai piãrr' d' mãbre;

Ile é veu v'ni

5

Troué-z-aimis, troué-z-ann'mis

Qu'aiportin piãres et fuis;

O guion:

„Qu'au p' tót aibatté l' païs!!!“

2. Ce n' s'ré, mai dôce mēre, ce n' seré!

10

3. Le peu cien ô v'ni ai souéte du cié.

Lai boune sainte Marguite s'ô trouée prôte,

Ile gllhi' é fôlé ch' lai pouétrine.

O gllhi' é dit troués foués: „Marguite, Marguite,

Dôte ton pié, Marguite, dôte ton pié,

15

Marguite, dôte ton pié!“

„Y n'eul feré, peu cien, qu' tu n' m'é peurmi

Lai foué, lai loué!“

4. Partô laivou qu' lai boune sainte Marguite

Seré dite

20

O n'i paisséré ne tempéte, ne foulise, ne aute cetite bête; nos lé conduron chi loingn' por delai, delai mer, que ran n' sen sentiré pu qu' lai ronce et l' çardon.

Wo? (Gegend von CHATEAU-CHINON u. LUZY).

b) Vernunfttehe.

E. de Chambure, Gloss. de Morvan, Paris-Autun 1878. S. 25* (A) u. 399 (B).

Mon chér frère, i me mairie
 Aite lai feille d' mâtre Graipin,
 T' sai qu'all' n'ô pâ bin zoulie
 Mâ qu' ceus zens-lait' on i bon bin;
 I on calkeulé nout' aiffère,
 Cé zens-lai devon pâ i sou;
 I eumerô mieu l' bin qu' lai gâtière,
 Mâ p' l'aivouâ a fau pren' l' tou.

CHAMPLEMY.

22. Die Werbung.

Achille Millien in Rev. d. pat. IV. 19f.

Z. U. gl = l'. Z. Bg. Gilliéron 104 Oudan: *fè* faire; *bue* boire.

Gn'y avé ine foué in gas d' chez nous qu'alé fée l'amour à ine fille dans nin pays in p'tit peu loin. Sément, i gly alé putout pou l' fée rie, pou passer son temps, qué pou s' marier. La fille iré bin vlu nen fini; alle i caché pas sa boune envie d' fée la noce. Soué, i chanté pas ç't air là. Ma foué! in samedi soir que la fille l'avé bin tormenté pou l' mariage, vlà pourtant qui gli dit: „Acoutez! ça m'é d'évis tout n-même que n'é temps d' nous pren . . .“ — „J' cré bin qu' voui,“ qu'arpounit la fille. „Vou bin, j' prenree que vous belles paroles, c'é rin qu' dé ancrei.“ — „Eh bin! samedi qué pas vieux,“ qu'ardit l' gas, „j' vinré envec ma tante pou fée la demande. Cé ine boune femme, sément alle é sourde coume in sabot.“ — „Bon! qui qu' ça fé? J' caus'rai pu fort. Vous fesez toujou bin d' me l' die.“

Vlà le gars qu' s'en va chez sa tante.

„Bonjou, ma tante.“ — „Bonjou, mon neveu.“ — „Coument qu' vous pourtez-ti, ma tante?“ — „Pas mal, mon neveu, t'es bin hounête . . . et chez toué?“ — „Marci, ma tante.“ — „Soye-toué. Te vas manger et bouée.“ — „J' vas d'abord vous die c' que j'é à vous demander, ma tante, me vlà décidé à me marier.“ — „Ah! té fée bin! . . . Conte-moué donc ça.“

Le gas gli conta son conte et gli dit: „Ma tante, coume j'é pus ni péé ni mée, j' vins donc vous s'monde de m'ni envec moué samedi fée la demande de ç'te fille.“ — „Voui, mon neveu, j'iré envec plaisi.“ —

26 olle B — 27 ont B — 28 calculé A — 29 Ces B d'von B — 31 prende l' tout A.

„Sément, j' doué vous die qu'alle é in peu due d'oheille.“ — „Ça fé rin, mon neveu. J'ons in bon loqué; faudra bin qu'alle entende.“

Le samedi ensuivant, vlà la tante et pis le neveu qu'arrivont cheuz la fille.

„Bonsouer, la compagnie!“ que dit la tante en entrant, d'in ton à fée trembler les carreaux. — „Bonsouer, tous deux!“ que répond la fille en groussissant sa voué „. . . mais vous n'ez qu' fée de lucher coume ça.“ — „C'é bin vous qu' luche . . . j'é pourtant des boun' oheilles.“ — „Les mennes sont donc ch'tites, arguïé? . . . braillez donc pas tant, igè!“ — „Faut bin que j' vous feille entende!“ — „J'entends bin sans ça . . . c'é pas coume vous.“ — „Quoué? j' seus pas sourde, mon guieu! pas besoin de souner si fort vout' guerlot.“

Les deux femmes al 'tint là, nez cont' nez; a s' démenint, tins bin, moun aimi! . . . Au bout de cinq mignuites, les vlà en fureur! — „Mon neveu,“ que dit la tante, „allons-nous-en. C'est pas ça que t' faut! ine fille que n'entend' rin! . . . J'en trouerons ine autre . . .“ Et la fille que querrié: „Allez donc! . . . pourquoué qu' vous m'amenez-ti ine femme qu'al hurle quasiment coume in bilour, qu'on peut rien gli fée compren?“

Ma foué! je vous mens pas: gn'y avé d' quoué rie! . . . C'é le gas qu'até bin aie! A s'é brâment troué dépigé de ç'te fille. Ah! le bon sang qu'i s'é fé envec ses camarades! Non nen a parlé loin, de ç't affée-là! Ça a bin occupé l' monde.

ORLEANAIS.

Um (vermutlich nördl. von) BLOIS.

23. Geschichte von Vater Croutechou.

Talbert, du dialecte Blaisois, Paris Thorin 1874, S. 323.

Z. Bg. Gilliéron 306 (Suèvres): *en fue*: une fois (ø zw. ö u. ü); *ãfã* enfant; *šp̄z* chose (Nouan-le-Fuzelier *šy:z*); *bē* BENE; *fūe:r* foire; *q:t* ALTERU; *q̄b̄:rž* auberge; *q̄rm̄e:r* u. *q̄rm̄er* armoire (La Croix de Bléré *q̄rm̄e:z*, St.-Antoine-du-Rocher *q̄rm̄e:z*, St.-Ay *q̄rm̄e:z*).

Gn'yavé eune foué in bounhoumme, qu'on app'lé l' péeze Croutechou, qu'avé outant d'enfauns qu' gnia d' piarres dans lée champs, et il 'té ben malheureux, ben malheureux, paqu'i n'avé pās d' quoué nourri toute sa couée, et qu' sée p'tits i kervaînt d' faim. V'là qu'i s'en va cougné à la pou'te du paradis:

— „Pan! pan!“

— „Qui qu'ée là?“ qu' li dit St. Pierre.

— „C'ée l' péeze Croutechou, qu'a outant d'enfauns qu' gnia d' piarres dans lée champs.“

10 — „T'née, mon bounhoumme, v'là eune nappe. Vous n'arée qu'à dire: 'Ma nappe nappe', et vous vouèrez c' qu'i arriv'ra.“

L' bounhoumme prend la nappe, et s'en enr'tourne cheux li; mée v'là-t-i pâs que l' nigofid . . . s'avise-t-i pâs d' pausser pâ la ville, ousqu'il avé l'habiteud' eud' mendié, et qu'i s'aréete à eune oubarge, et qu'i dit

15 à la métréeesse d'oubarge:

— „Si vous vouliée ben m' gardé ste nappe, pandimant que j' m'en vas féere in tour en ville?“

— „Ben volontiers, mon péeze Croutechou.“

— „Seu'ment prometée-moué de n' pâs dize: 'Ma nappe nappe'?“

20 — „Pouquoué don que j' dirée: 'Ma nappe nappe'? Séiez ben tranquille, mon péeze Croutechou.“

Le bounhoumme parti.

— „Pouquoué don,“ que s' dit la métréeesse d'oubarge, „qu' je n' dirée pâs: 'Ma nappe nappe'?“

25 Et pâs pus tard que ça, a met la nappe, et a crie: 'Ma nappe nappe', et v'là la nappe qui s' met à s' couvri d'in tâs de bounes chouses, dée viandes, dée gâtiaux . . .

La boune femme sarre tout dans soun ourmouéeze.

— „Aveuc ça qu' t'arâs ta nappe,“ qu'a s' disé â par elle.

30 Pandimant s' temps là l' péeze Croutechou r'vint d' sa tournée.

— „Seurtout vous n'avée pâs dit: 'Ma nappe nappe'?“

— „Ben seue qu' non, mon péeze Croutechou. T'née, la v'là, voute nappe.“

Et en disant ça, a yan donne eune toute parille, qu'été pas la sianne, 35 et i s'en va ben countant.

Arrivé cheux li, il appeulle sa femme et sées enfauns, i met la nappe, et i yeux dit:

— „V'allée tertous querier: 'Ma nappe nappe'.“

Et i s'agouzillaint tertous à querier: 'Ma nappe nappe'; mée la nappe 40 a n' se couvri d' rén en tout.

V'là l' péeze Cr., ben dézoulé, ben dézoulé, qui s'en va cougné eune segonde foué â la pou'te du paradis.

* * * (wie Z. 6—9).

— „Mée, mon bounhoumme, on vous a déejà donné hiar.“

45 — „Voui, mée j'avons évu biau querier: 'Ma nappe nappe', i n'ée ren v'neu.“

— „Eh ben, mon bounhoumme, v'la eun âne. Totes lée foués qu' vous diré: 'Moun âne peute', vous vouèrez c' qu'i arriv'ra.“

L' péeze Cr. s'en enr'tourne, ben éeze, sans seu'ment r'marcier St. Pierre.

11 qu'i arriv'ra — 27 gâtiaux . . .] hier folgt eine lange Aufzählung von solchen Speisen, von denen man vermutet, daß sie am meisten nach dem Geschmack des Hörers sind T. — 48 qu'i arriv'ra.

Qui qu'a été béete, c'ée li. S'arét'-t-i pâs coure eune foué à st'oubarge, 50 et qu'i demande à la métréesse d'oubarge de mett' soun bouricot à l'ékeurie, et qu'i lly dit:

— „Seurtout vous n' dirée pas: 'Moun âne peute'.“

— „Séiez ben tranquille, mon péeze Cr., j'avons oute chouse à féeze.“

Apréue qu'i s'ée nn'allé, a n'a ren de pus préessé que d' couri à 55 l'ékeurie, et quand a y ée:

— „Moun âne peute,“ qu'a dit in bon coup.

Et v'là l'an-nimiau qui s' met à peuter dée louis d'ôr, dée louis d'ôr, qu' ça n'en fénessé pus, et qu'on en remplissé dée bossiaux.

— „Batisse,“ qu'a di à soun gâs, „va vite à la fouéeze me q'ri eun 60 âne tout pareuil à s' ti-là.“

Le péeze Cr. il aveu été ste foué si long à d'mander la chérité à travérs la ville, qu' Batisse été déejà revins de la fouéeze a quant et son bouricot, quand le péeze Cr. ée rentreu à l'oubarge.

— „Seurtout, la méeze,“ qu'i dit à la femme, „v'avez pas dit: 'Moun 65 âne peute'.“

— „Aga, ben seue que non, mon péeze Cr., pique vous me l'aviée défendeu. Allée à l'ékeurie, voute âne i yée à la méeme place; j' n'en avons point d'oute.“

Le bounhoumme i monte sus soun âne. Soun âne! . . . i l' croyait 70 ben, du moins; et le v'là parti.

Tous ses enfauns l'attendaient, et iz avaint tertous grand' faim.

— „Totanquouêtes,“ qu'i leux zi di en arrivant, „v'allé toû querier: 'M. â. p.'“

Et les v'là qu'i queriaient toû: 'M. â p.' à toute goule, qu' ça fesé in 75 derdâ d' tous lée guiâbes, et l'annimiau i n' leux pétait que de la croutte à plein keu.

Le péeze Cr. s'en en r'tourne cougner à la pou'te du paradis.

* * * (*wie* Z. 6—9).

— „Mée, mon bounhoumme, on vous a déejà douné hiar et d'vant-z- 80 hiar . . . Eh ben, t'née, v'la in bâton, totes lée foués qu' vous direz: 'Mon bourdon bat, mon bourdon bat', vous vouèrez c' qu'i arriv'ra.

— „Marci,“ qu' di l' péeze Cr., ée le v'là parti quant et soun bâton.

Il arrive à l'oubarge: „Seurtout,“ qu'i dit, „vous n' dirée point: 'Mon bourdon bat'.“ 85

— „Seiez ben tranquille, mon bounhoumme,“ qu' lly dit la métréesse d'oubarge, „j' dirons pas pus: 'M. b. b.', que j' n'avons dit: 'Ma nappe nappe' et 'moun âne peute'.“

Èe yavé pâ eune méneute qu'il teu parti, qu'a s' dit coume ça: „J' vourée ben savouèere qui qui m'empéech'ré d' dize: 'M. b. b., m. b. b.'“ 90

et v'là qu'a s' met à querier comme eune poussédée qu'al 'té: „M. b. b., m. b. b.“ Mée v'là-t-i pas l' bâton qui soute su elle, ée qui la batté, qui la batté, qu'al app'lé tout l' monde a soun aïde; ée soun houmme, ée sée gâs, ée sée doumestique accouraint, mée i' lée batté tertouïs dret coume
 95 plâte; si ben qu'ou mitan d' tout ça v'là le péeze Cr. qu'i arrive, et qui dit: „Ah! c'ée coume ça; eh ben! mon bâton, i vous battra, jouqu'à c' que vous m'a-yez rendu ma nappe et moun âne.“

Ée la boune femme a tout rendu, ben hureuse coûre d'en éete quitte coume ça, ée le péeze Cr., i s'ée nn'allé cheux li, ben countant, aveu sa
 100 nappe, soun âne et son bourdon; ée i n' manquaint pus d' ren, ée il a évu coûre biauoup d'enfauns.

CRÉPAINVILLE.

24. Gespräch.

L'Abbé Martin in Rev. P. G. I. 135.

Z. U. *k* Mittellaut zwischen *k* und *t* + reduz. *y* (nicht als reduz. in *āke:r* 25 geschrieben).

— *e bē! pɛ:r Tiqɔ:r, kmā k sá vá?*

— *á! mō pɔ:v Lui, m ā parl pá: sá vá puē bē. ē sɛ pri d l estɔmál; mō vlá mál parti; ē māē pū:s; ē dɔ:r pū:s; ē e biɔ: prādr ɛ tá: d medikāmā, sá m fe rē. ē kre bē k fo:drá bētu fɛ:r lá kjułbūt.*

5 — *á! mɛ: nō, pɛ:r Tiqɔ:r, mɛ: nō. e l šuēɔ: d iɔ, i vuz á rē dī, lī?*

— *á! sī; mɛ: sá ɥ bē rē, kē, s e: lá mɛ:m šuz.*

— *vɥ trává:ye: ākɔ:r ɛ pō tu d mɛ:m.*

— *ē pō, tu du:smā; ɔ pō pá: rɛstɛ á rē fɛ:r kɔm sá; kɥɛ k tū vōi? fo: bē s kjułpe pur pá: s āniŷe.*

10 — *ɥ dō k vuz ále: kɔm sá?*

— *ē vá: fo:šɛ stɛ mešát ljužárn k ē e dā s lope ā dlá. ē vudre: bē k ē sɛ á bá:w, e pi fenci. ē lá fre: rátre tu d šuēt pādā k i fe biɔ. sī l tā s metɛ ɔ: le, aprɛi, ɔn ā pure pū: vni á bu. le laburɔi sɛ:rv sī mál le: kɔmɔn! ɔn e: bē málɔrɔ: kát ɔn á pá: sɛ: švo: á sue, i fo átādr le: le:zi de ɔ:tv. kɥɛ k tū dī dā
 15 s tā lá, tɥɛ? fet i pá: ē pō sek, dī? i viēdre ɛ pō d iɔ k sá fre pá: d mál?*

— *á! bē sú:r! le: ble ɔt ɛ pō sō; en bon ruzei lō: fre dū biē. mɛ: fo:drɛ pá: k sá dū:r. le: má:r pen ākɔ:r pū: k le: ble. fo:t espere k i šuɛ:ra d l iɔ bētu; lá muɛsɔ srɛ bē prepárei. sī sá s vāde ɔ pō l grē, ɥ ɔrɛ pá: á s plēdr ākɔ:r!*

— *t á: l ɛ:r ā tɛ: dīmās, tū vá: dō ā vīl?*

20 — *mɛ: wī.*

— *kɥɛ fɛ:r āniŷi; s e: pá: má:ršɛ?*

95 qu'arrive.

8 vōi, fo:

— ž vá: vuär la žüž da pe.i. y á st espes da Rusio ki á ž šā á ku:te d mye, vu sáve: bē, lá-bá:wa?

— wí.

— e bē, il á pri o: myē dö: rá: tüt ākē:ro sū: myē, kāt il á fe sōn avuēn. 25 ž í e dī, í m á avuēye p̄romne. ž vö: pá: k sá s pá:s kōm sá! ž se bō vuezē, me: fo: e:t žüst. ž vá: l fe:r ásiñe.

— t á: rezō, mō šer. fo: pá: s le:se māž l arb sū: lá te:t. dö: rá:wa, p̄resh ž dñi-seyō, dā en pá:rej lōgijō:r da rjā:ž, s e: pá: rē! y á-t í de: žā máluñe:t tu d me:m, ē! — álō, ž vö: pá: tō rta:rdē dā tō vuezá:ž. ž m ā vá:wa. ž sōm 30 tī bāvár:!

POITEVINISCH.

(Poitou, Saintonge, Aunis.)

LA CHAISE und JULIENNE.

25. Der Vogeldieb.

La Chaise (canton de Barbezieux) (C), l'Abbé T. in Rev. P. G. I. 281. Mit Varianten von Julienne (c^{on} de Jarnac) (J), l'Abbé Garnier ebenda I. 125.

Z. U. k = ky.

ž se:r ʰ ete: avek mō kuzē dān ž kyē da lū:zár:n ʰ il avet ete garde se: p̄roq̄. ʰ avjō rōn á fe:r e pādā kō ʰ rōgá:rdjō ā l e:r, ʰ vuezō vole de:z e:šárdune. iz átriā dān ž hárde ʰ ʰ nō p̄vijō pá: vuez:r, pás kō le: müret etiā tro o:t e kō ʰ etiō tro pti:.

á-st-ʰr, ʰ avō mōte sū lá müret, e ʰ avō vū: le: p̄ti:z e:šárdune kī etiā 5 rāfrme dān ž butitō. le: per e mer le: n̄ri:sjā ān atādā k í f̄ijsiā ase grā pr e:t māñe pr le: me:t dō: hárde. í n avjāt ākō:r rē kō lá butás.

o n á rōn kī fās tā piezi: o: dro:l kō d avuez:r de pti:z oziá: ʰ sō:tiō dā kō: hárde, e ʰ p̄rñijō le pti:z oziá:, e le:sjō lá: lá butitō. ʰ etiō tro kōtū d avuez:r s k o y ave ddā. 10

ʰ etiō sī fe:r d avuez:r kele: pti:z oziá:, kō ʰ le: f̄ijō vuez:r á tu l mōd, e o: me:t dō: hárde l̄-tu.

il al̄i zu d̄:r á mō ppá, kī m dāmādit ʰ ʰ ave: pri kele:z e:šárdune. ʰ li: d̄:sj̄ kō ʰ lez ave: pri: dān ūn p̄l̄is bē l̄yē.

Varianten von J.: (stets e statt e). 1 suez:r . . eti: . . d lū:zár:n — 2 p̄ro . . tādī k . . rgárdjō . . rgárdō . . de: šárdune:. — 3, 4 il alā . . ʰ . . vuez:r . . k lō mü:r ete o: e ʰ . . tū p̄ti. — 5 -ŷr . . sū: l mü:r . . vū . . pti: šárdune k avjā ete — 6 rāfrme: . . butitō. lö: p̄arā (in C. sagt man von Personen le: hā) . . n̄ri:sjā . . f̄ijāt ase . . pr e:tr — 7 māñe: . . me:tr dū . . í bis butás fehlt. — 8 k í . . piezi . . avuez:r de: . . wezo: ʰ sō:tiō — 9 kō:] l; p̄rñijō . . le: pti: e ʰ k̄i:tiō lá lá butitō. . . avuez:r — 10 s k ete — 11 avuez:r le: pti: kō . . f̄ijō vuez:r — 12 me:tr dū hárde etu. — 13 z ŷ: . . á . . p̄r . . dāmādi . . avj: pri: le: šárdune:; mye ʰ (li: fehlt) — 14 le: avj: pri dā

15 *i prənɪt ɛ d me: sɥlɛ: e əlɪ vuɛ:r s ɪz etjā pərəl ɔ: pɪ: kə ʰ əvɪð fe dā l
gäre do: wərdɛ.*

kāt i fū rvənū, i m futɪt ũn fá:mö:z ɛ:sāhɛ.

Gegend von ARCHIAC.

26. Der Ochse.

(Lubin d'Argol) Histouér qu'a-t-arrivé ben sur! par in gas qu'est pas dégouté. Jonzac
Th. Gaboriau 1882.

Z. Bg. Gilliéron 528 Guitinières: *'hɥilá* celui-ci; *'hɥɛ:l* celle; *'hɥɛlɛ kɥi* ceux
qui: *ɛ'hɥü* écu; *fɥɛ:r* foire; *h ɛ oyü* j'ai eu; *ɛ bɪt* un beau; *dáryɛr* (525 Cabariot
dár) derrière; *krɪ-t-i* (527 Chermignac *űš-t-i*) crie-t-il.

A tiellés là qui sont pas
trot ziroux
Et qui regardant pas à
quieuq' sous.

Vendris pouet' ol est sûr vous conter in' bêtise
Mais quouèque ol en est ine, o faut qu'y vous la dise
5 Pre les intéressés, les bourreaux de leux corps,
O s'ra p't'êtr' in' lesson qui voudra-t-in trésor . . .
Maître Bianchet après la fouère,
Tiell' qu'a-t-oyut à Barbézieux,
Au cousin Greluchon payait in cot à bouère,
10 Avant de revenit' chez eux!
„Vouéions,“ dit-il qu'il dit, en reluchant son verre,
„Pre m'avouér in bia beu, j'ai baillé cent étius
Et la pistole en més: est o ben, boune affaire,
A tes deux yeux voyants, vouéions cousin Grelus?“
15 „Dame! à mes yeux voyants, o faudrait que j' voyisse,“
Dit-i sisti que dit tiau gas pien de malice,
„Boivons in autre cot p're pas parti boitoux,
Et je vouérons la bête en nous nállant cheu nous!“
Le buvant: peur payer ol est tieu qu'est plus pire!
20 Douner dix sous d'argent
P'r in seul pichet d'vin blanc
Foutiquette! o ne fait pouet rire.
Ne risit pouet non pius Bianchet puand les dounit.
Greluchon, tieu finau, lui juchait de la porte:
25 „Vlà que l' soulail delinq! . . dépêch' te donc m'n amit
Si tu veux t'en venir, ol est temps que te sorte!“
Le s'envint en pímant pre détacher son beu:
Sitôt que le lorgnit Grelus jura: „Parguien!“

15 *prənɪ ɛ . . sɥlɛ: . . vuɛ:r s ɪl . . pərə:l . . k h; əvɪð J] əvɪð C.* — 16 *dū
wərdɛ.* — 17 *fū rvənɪ, ʰ ətrəpɪ . . vu:lɛ:*

Dit-il qu'il dit, „cousin sur ma parole
 T'as gagné mès d'ine pistole 80
 Queu beu! mes bons amis! j' crérai jamais qu'o n'iat
 In aussi bias bétail au grand marché d'Archiat.“
 „Pas vrai?“ dissit Bianchet. — „Ma foué dian“, que fait l'autre.
 .. Ol était pre payer son vin le boun apôtre . . . —
 Mais de fait tiau beu-là vaulait ben soun argent. 85
 Derard la bête ils s'en alliant
 Maître Bianchet fasait la roue:
 „Vouès donc coume il lève sa coue?“
 „Ol est sign' qu'il sera fort,“
 Dit Grelus, „et tiellés cornes! j'auris tort 40
 D'au taiser, alles sont superbes!“
 Maître Bianchet grattait sa barbe.
 „Tout tieu,“ disait-il, „ol est rin!
 L'est quand j'allons entrer de sér à Saint-Mégrin!“
 Et sa langue léchit sa babine! 45
 Le beu s'arrê't pre fair' tieu qu'on devine: . . . * * *

Der Schlufs ist eine Variante des bekannten Anekdotenmotivs: Wette betreffs Verzehung eines unsauberen Gegenstands.

AUNIS (wo?)

27. Eine Bauernlist.

F. Fertiault. Rev. d. p. II. 191 ff.

Z. U.: „*hieuque, hieul, hieu s'écrivent également tieuque, tieul, tieu. La prononciation du h est très gutturale, et donne presque le son du t.*“

Z. Bg. Gilliéron 525 Cabariot b. St. Clément (535 La Cotinière): *emi* AMICU; *h'vöt âle:y, cöt ûnç* cette année; *cö* (*h'vö*) ça; *çêlç* (*h'vöç*) ceux; *fucç* (*fucç*) fois; *buçç* (*buçç*) boire; *kyç* clé; *kutâ:* couteau; *bç, bçn* bien.

„Voés-tu, Liaumet,“ qu'o disait le père Boessas à son drôle, „quand n'on a fait hieuque choûse à l'envers, o faut pas s'en ébaffer, moun emit; mès o faut s'y prendre coume le bordier à Mon sieu de Grimont.“ „Et qu'est-ô,“ st-i, „qu'o fazit?“

„M'est avis que tu zou as rebaché déjà mès de vingt foés,“ qu'o dessit la Boesselle. „Tés-toi, la femme,“ st-i qui dit: „ine femme, ol a mès d'ine langue, mès ol a pas d'oreilles.“ „Voué,“ st-elle; „si j'avons pas d'oreilles, o y at dés houmes qui n'en avant trot.“ „Veux-tu te tézer,“ criyit l'autre, „ou ben j'allons t'en trouver.“

„Voyons, mon père,“ qu'o dessit Liaumet, „qu'est-ô donc que fazit 10 hieul houme?“

„Eh bin,“ dessit Boessas, „je disis donc qu'ol était le bordier à mon sieu de Grimont, et il avait ine fameuse borderie, ma fri! mès de deux

cents journal de prés, et dés champs, et dés mottes, et dés gâtines, quoé!
 15 Ol é là qu'o y en avait dés cheû de bêtes: dés beûs, dés vaches et dés
 bédet, des petites tores qui veniant coume la sarmadelle, sans compter
 les naurrins, et les oueilles, et les ignas . . . Eh b'n! femme, n'est-ô pas
 vré que tu rouilles les œils?"

„Si fait, si fait; finis tan-sement toun histouère.“

20 „Zou fazis-j'y pas? . . .“ qu'i répounit. „Eh b'n! p'rtant, le bor-
 dier i s'en voulait n'aller, pas'-qu'i voulait tous les agrains, et que le mon
 sieu zou voulait pas, et s'asticotiant c' me hieu.

A ine fouère, voure qu'iz aviant été vend' leu bétière, le mon sieu
 dessit au bordier: 'Allons-nous-en boère in cot et manger in mourças, que
 25 je nous arrangions.' L'aut' zou voulait pas, pas' qu'il était censément in
 paure houme; més, n'ostant, mon sieu de Gr., qu'était pas fier, zou voulait,
 et iz'y fussiant et se mettiant à tabye.

Quand le fricot fut bâzit, les qui les fésiant manger emportiant tout,
 les piâts et les assiettes. Le bordier créyit-i pas qu'ol était finit, et i
 30 frmist son coutas, ine méchante goudrelle, més qui copait coume dau feu,
 et i la saquit dans sa poche.

Més v'là bin ine aute chouse. Les aub'rgistes qui se séguiant, l'houme
 et la femme, avec ine devantière sur leû jarde, aportiant un gigue d'oueilles,
 et dés ozàs routis, avec ine salade de doucette, et ine petite chopine
 35 de vin, qui était cliair, fiche! comme si il' aviant mis rafinezit: —
 'Malheureux! Je c'neûssis pas hiélé manières!' qu'o dessit tout bas le
 bordier.

Il avait pas trot mal mangé; més il était pas guédé. I coumincit à
 tirer tout doucement son coutas en faisant devaler sa main le long de sa
 40 queûsse; més c'ment le duvrit? Le mon sieu, qui avait mussé sa gani-
 vette au biâ mitan de la gigue, disait c'me hieu: 'Y é b'n, Toinet; puisque
 tu veux les agrains, moé je veux le pré des Etiers, voure qu'o n'y avait
 quasiment pas de foin.' — 'Bon!' qu'o dessit le bordier, 'm'y v'là . . .
 Ah! voué, mon sieu, n'y avait pas de foin! O y en avait de quoi fêre
 45 mangé à toutes nous bêtes, sou vout respet, et, dans les foussiés, de quoi
 leû fêre du sotre à tretous . . . Pas de foin, malpeste! Yé il était si
 épés qu'o follait pas tenit le dail coume hieu, més coume hieu . . .' Et,
 p'r faire le dail, il avait défrmé son coutas, et i le guenigeait de ci de
 là su la tabye.“

50 „Et après?“ qu'o dessit le quenaille.

„Oh!“ st-i qu'i dit, „quand il oyut duvrit son coutas, i put duvrit
 le bet.“

Gegend von NIORT.

28. Die vier Haymonskinder.

Francet, histouère dos quate fails Aymein . . . Niô, L. Fèvre 1885. Vorrede.

Z. Bg. Gilliéron 512 Prissé (513 Chef-Boutonne) [511 Pamproux]:
əná: agneau; *éö* (*é = t + Mittell. zw. y u. š*) cela; *kəm* [*kəm*] comme; *kušá*
 (*kušə*) coucher; *áštá* (*áštə*) acheter; (*in bráš*) une branche; *y^v*, *i^x* je; *bě*, *bə*, *bə*:
 bien; *o y avə* il y avait; *fer* faire; (*in fə:t*) une fois; *ānc̄i*, *ānc̄i* (*ānc̄*., *ānc̄i*)
 [*ānā:i*] année; *āfā* enfant; *kutyá*: [*kutá:*] couteau; *avrc̄:y* avril; *šá* chaud; *fr̄c̄*:
 (*fr̄c̄:t*) froid; *šfá*: (*švə*) cheval; *fā:i*, *dro:l* fils; *gársē* garçon; *ət* être; *kyə* clé;
žā gens.

O! at rède longtoms de thieu, dèqu'y étas tout p'tiot, que ma néné me d'sait souent de fets: „Veins danc ithi, man p'tit Francet, queme tu m'as pas trop foit géti aneut, i vat te queintaie ine histouère: allons, assis-te ithi à coûté de mé.“

Thielle histouère était la 'Mère Lusine' ou bé lés 'Quate fails Aymein': 5 ma veuille grond'mère n'en savais jà d'outes; meis i' aimais si bein l'étondre me lés raqueintaie qu'i ne m'en lassas jamoué, i v'las qu'à requemouécisse austot qu'all' avoit feini. Thieu était le pu grond pllaisir qu'on peuyisse me feire que de me queintaie thiés belles histouères que no gronds gronds péres portant d'autefet en cllasse; meis lés instituteurs 10 ne v'liant jà que le lisiant dedons, l'étiont gâtés pre louz alleingeaie lés breléres à lés déssolaie.

Thiés deus p'tits livres thi se trouiant pretout d'autefet, chez le riche et le maleinoux, formiant la bilboquette dos geons de veurs chez nous. On lés pliaçait pr'ainsi dire trejou su le vouésseleâ, darre lés assiettes, ou 15 bé dons la tirette dèqu'on ne v'lait pas que lés drôles y deurchissant.

P'pé, dèqu'ol y avoit dos veillous à la méson, raqueintait thiés histouères dos veullaies entéres, pendont que lés fames et lés feilles filiant lés étoupes et le charbin, et que lés houmes et lés bachelaias palissou-
 niant queme dos enrragés. Dèqu'ol y avoit beacot de veillous et de 20 veillouses chez nous on nous envoyait nous couchaie, man p'tit frère Gustave et mé, austot huit ou neuv-heures. O n'y avoit rein au meinde pre tant me feire géti que d'étondre dire: „Enfons, vous avez lés péds châ avoure; o faut allaie se couchaie, mes p'tits vâlets, et ne pas attenre à aver fred.“ O m'ennuait, ol est bé ré, d'allaie me mettre dons mes balins 25 de si boun' heure; i' y allas quond meime pr'aver la pé et i ne d'sas jà grond chouse. O m'est arrivé thieuques fets de rêchtaie à veullaie dèque man p'tit frère était n'allé se couchaie: i' étas à coûté dau feut avecque man châtelet, à pelotaie; i ne dormas poué pace qu'i buttaie trop bein lés ails, meis dam thiau paure châtelet ne virait pas souent, i' écoutas 30 trejou au lieu de travaillaie.

Ai-zy souent foit gèti ma néné, cambé de cotts m'at-elle dit: „Francet, o man p'tit mâtin, tu derraies trejou bé crevaie d'heinte d'estre si lendou: est-o dau tomps thieu pre pelotaie in échevea de filet, té thi derraies en
35 aver pr'in viremoen.“

Dèqu'y seinge à toute ma p'tite genesse, o m'est core avit de veure ma grond'mère en train de rapéçaie lés jhardes de man grond'père, lés essugeous et lés touailles, et quemouéçaie à me raqueintaie l'histouère dos 'Quate fails Aymein': o f'lait veure queme all' aimait à dire le nam de
40 thiau sorçaie de Môgis; all' était joliment cantente dèqu'à le noumait. Ol avoit à dos moumots, dèqu' all' était assite, qu'à se rel'vait tout debout de sa chère pre me dire: „Eh! Francet, quemont troues-tu thieu; ol est bea, pas ré? Ol était bé in bein garcein que thiaul houme de Môgis, ol est thieu thi était in bein cousin; le sont râles queme thieu, vouail, au jou
45 d'aneut.“

Ah! marme, i ne fasas jà grond brut de thiau tomps, pace que thielle histouère me gréyait beacot: si ol avoit si bein été thielle de la 'Mère Lusine', i n'aras jà rêchté longtoms aupraie de lé pre l'écoutaie, i me seras n'allé à mesure qu'all'arait ayiu quemouécé. I ne sais trejou pas ce qu'ol est
50 à dire que thielle michonte histouère nous faisait braillaie, man frère et mé, i ne v'liant jà la veure ni en étondre parlaie; meis dam pre thielle dos 'Quate fails Aymein', ol était li queme de mé, l'arait bé passé ine jornaie sons bouère ni mongeaie à l'écoutaie dire.

Avecque queul pllaisir écoutes-y l'histouère de thiés quate frères
55 thi étiont trejou meintus su lou bein chevaue Bayare, thi n'avoit jà san parail, l'était fort queme in peint. Ol est li thi lou rondit dos grands sarvices: dèque l'étiont tretous devallés et que le se battiant, le baillait dos cots de péds aux autes chevaues et feinissait trejou par lés arramir.

Lou cousin Môgis, le fail dau duc Beuves d'Aigremeint, dicit à Renault
60 le jou que le li baillit: „Cousin, i te baille Bayare, pace que t'es in bein garcein et que t'as l'ar de la boune biroune. Thiau chevaue à naissu et grond'zi davant mes ails, dons l'ilaie de Bresiau que tu queneus ranté bé, l'a deus ons passés dau moi d'avrail; l'est aussi be n'aisez à candire qu'in egniâ, le ne te barat jà de cots de péds, va, n'ai pas pou,“ escétératt.

65 Avoure Renault meinti su Bayare et dicit apraie à Môgis en se copant le bouzail de rire: „Tu me d'sas tou-can-tamp que Bayare avoit grond'zi; ah! r'garde, mes péds deurchant à bas, i' ai core moué grond'zi que li, vois-tu!!“

Thieu se gravait meux dons ma mimouère que la grammère et ol était
70 m'n' histouère de Fronce qu'y apprenas ithi. Dèqu'y étas tout soul i' aimais à répétaie thielle légeonde qu'i queneussas beacot meux de thiau tomps qu'aneut; volâ à pu praie tout ce qu'i'en sais avoure: * * *

Ol est danc thielle veuille légeonde, que l'hivar deraie au lieu de feire

dos bourgnes, dos grenottes et dos palissins, i'ai traduite tout dau leing dons nout' vieu et bea lingage potevin.

75

I seras rède cantent, ma foué, et o n'est rein dau dire queme i v'dras que ma boune néné sisse core de thiau meinde pre la lire. O m'est avit qu'all'en serait si cantente qu'à ne pourrait ranté poué s'épéchaie de me dire: „Ah! Francet, i'ai lisu te n'ouvrage, sais-tu que t'as bein travaillé, i sé cantente de té, man vâlet.“ Eh oui! boune néné, i'ai travaillé le 80 meux qu'i'ai peuyiu et tout thi m'a baillé l'idaie de thielle traduction, ol est vout' souvenir et thiau de toutes lés beintés que v'z avez ayiues pre vout' p'tit fail.

LEZAY.

29. Unterhaltung zwischen einem Landwirt und seinem Pächter.

D. Bourchenin in Rev. P. G. II. 106.

Z. U. $\acute{e} = t +$ Zwischenlaut zwischen y und \acute{s} . $g =$ reduziertes $g + y$ (inlautend), $g +$ reduz. y (anlautend). $\acute{d} = \acute{d}y$; $\acute{k} = ky$; $\acute{t} = ty$.

- i vu $suet\acute{a}$ bē l $b\acute{a}hy$, $n\acute{u}t$ $ma:\acute{i}tr\acute{e}$, $km\acute{e}$ $v\acute{a}:t$ ϕ \acute{a} $v\acute{u}t$ $l\phi hi?$
 — $pu\acute{a}$: $m\acute{a}:l$, e vu ; $m\acute{a}$ $b\acute{a}?$
 — $bi\acute{a}$: $m\acute{a}rsi$. e $n\acute{u}t$ $me:tr\acute{a}:\acute{i}sr\acute{e}$, $va:\acute{e}t$ $\acute{a}:l$ $pu\acute{a}$: $b\acute{e}$, $le:t\acute{u}t$, \acute{a} $\acute{c}el$ $\phi:r\acute{e}?$
 — $a:\acute{e}!$ $s\acute{i}$ $f\acute{e}$ $b\acute{e}$. $d\acute{o}$ l $mom\acute{o}$, l $\acute{e}t$ \acute{a} $se\acute{n}\acute{e}$ l $k\acute{a}:\acute{d}\acute{e}$ d $n\phi$: $dr\acute{u}:l$ k l ϕ $pu\acute{a}$: $b\acute{e}$.
 — ϕl ϕ $pu\acute{a}$: $vr\acute{e}$, $n\acute{u}t$ $m\acute{a}:\acute{i}tr\acute{e}$, k l $\acute{a}t$ $atr\acute{a}:\phi\acute{e}:t$ $\acute{i}n$ $nu\acute{a}:l\acute{a}:\acute{d}\acute{i}:\acute{y}\acute{o}$, l $k\acute{a}:\acute{d}\acute{e}$ d $v\phi$: $dr\acute{u}:\acute{e}?$
 — ϕl ϕ $pr\acute{a}t\acute{o}$ $b\acute{e}$ kom i $v\acute{u}z$ ϕ : $d\acute{i}$; $dp\acute{o}$: $y\acute{e}r$ ϕ : d - se : k $\acute{u}z$ \acute{a} : $pr\acute{i}t$ \acute{e} $pu\acute{e}:\acute{i}$ $dv\acute{o}$ l $s\acute{u}l\acute{e}:\acute{i}$ $k\phi\acute{s}\acute{e}$.
 — $\acute{a}!\acute{e}!$ ol $\acute{e}t$ $\acute{a}pr\acute{e}$ k l $og\acute{i}$ $sop\acute{e}$; i m $d\acute{u}t$, k l $\acute{a}t$ $oy\acute{u}$: $d\phi$: $m\phi$:; $\acute{c}\phi$ $pt\acute{i}$ $g\acute{a}:$?
 ϕl ϕ $\acute{c}\phi$ $x\acute{e}$ $g\acute{a}:\acute{t}\acute{e}$ d $t\acute{o}$: k $\acute{u}z$ \acute{a} $f\acute{e}$, kre $b\acute{e}$. 10
 — pt - et $b\acute{e}$ k $v\acute{u}z$ $\acute{a}:\acute{v}\acute{e}$ $pu\acute{a}$: $t\phi:r$.
 — $a:$! $sa:\acute{n}\phi:r$, k ϕl \acute{a} : $t\phi$ $b\acute{o}$ fe $gr\acute{a}$ $\acute{s}\acute{a}:\acute{l}!$ $m\acute{e}:\acute{t}\acute{u}$, i $s\acute{i}$ $pu\acute{a}$: d $l\acute{a}$ $b\acute{u}n$ $af\acute{u}:\acute{e}r$ \acute{a} $m\acute{a}:\acute{t}\acute{e}$.
 — $\acute{a}!\acute{e}$ e k $\acute{a}:\acute{v}$ vu $d\acute{a}$; vu $et\acute{u}$, $m\acute{a}$ $p\acute{a}:\acute{o}$ i $g\acute{u}st\acute{e}?$
 — ma fri , $n\acute{u}t$ $m\acute{a}:\acute{i}tr\acute{e}$, ϕ m $b\acute{a}l$ $d\acute{o}$ $l\acute{a}$ $t\acute{a}:\acute{i}t$ e $d\acute{o}$ l $\acute{e}t\acute{s}\acute{i}n$; se : $pu\acute{a}$: s ϕl e 15 $vr\acute{e}$; $m\acute{e}$: m $\acute{e}t$ $\acute{a}:\acute{v}\acute{i}$ k i $s\acute{i}$ $pu\acute{a}$: $h\acute{u}\acute{e}$ d $av\acute{o}:\acute{r}$ $k\phi k$ $xu:z\acute{e}$ $ku'm$ $\acute{i}n$ $\acute{s}t\acute{i}t$ $\acute{e}:\acute{s}\phi:\acute{f}\acute{u}:\acute{r}\acute{e}$, $s\acute{i}$ ϕ n $s\acute{o}$ $r\acute{e}h$ $pu\acute{a}$: $\acute{a}:\acute{n}\phi:t$.
 — $t\acute{a}:\acute{m}\acute{e}!$ $v\acute{e}$ vu , $n\acute{a}$ d \acute{e} $k\acute{o}:\acute{r}$, k i vu $p\acute{a}ri:\acute{y}\acute{o}$ $\acute{i}n$ $ku:bl$ d $p\acute{i}sto:l$ k $m\acute{o}$ $pt\acute{i}$ $Lehi\acute{o}$ $v\acute{a}$: nn $av\acute{o}:\acute{r}$ $\acute{i}n$ $li:t\acute{u}t$ $\acute{i}n$ $\acute{e}:\acute{s}\phi:\acute{f}\acute{u}:\acute{r}\acute{e}?$
 — ϕ : sra : $pu\acute{a}$: $vr\acute{e}$, $n\acute{u}t$ $m\acute{a}:\acute{i}tr\acute{e}$; l sra : $b\acute{e}$ $s\acute{n}\acute{e}$, li ; $n\acute{u}t$ $me:tr\acute{a}:\acute{i}sr\acute{e}$ ϕ $l\acute{e}ra$ $\acute{s}\acute{y}$: 20 $f\acute{u}:\acute{e}r$; $\acute{i}n$ $sepoz\acute{i}si\acute{a}$, l i $f\acute{u}:\acute{t}r\acute{e}$ $b\acute{e}t$ $\acute{i}n$ $ku\acute{e}t$ pur $d\acute{a}su$: \acute{e} $\acute{i}n$ $ku\acute{e}t$ pr $d\acute{a}su$:; l o : $f\acute{r}\acute{e}$ $ka:zim\acute{o}t$ $\acute{e}:\acute{s}o:r\acute{e}$ $k\acute{u}m$ $\acute{i}n$ $b\acute{u}h\acute{a}:\acute{y}\acute{e}$, l i $f\acute{r}\acute{e}$ $m\acute{u}e:t$ \acute{e} $b\acute{u}$ $m\acute{i}h\acute{e}$; $a:\acute{e}!$ i $kr\acute{e}$ $pu\acute{a}$: k ϕ $s\acute{r}\acute{e}$ $r\acute{e}$ d $li:t$ $\acute{a}pr\acute{e}:\acute{t}$ $\acute{i}n$ $af\acute{u}:\acute{e}r$ $d\acute{o}$ $\acute{c}el$ $ma\acute{n}\acute{e}r$.
 — wel $b\acute{e}$, $m\acute{e}$ $f\phi:z\acute{u}$ $d\acute{i}r$ k w $\acute{e}t\acute{e}$ $b\acute{e}n$ \acute{e} $dr\acute{u}l$ d ψm , vu $\acute{e}:\acute{t}\acute{u}$; $s\acute{i}$ vu $kr\acute{e}y\acute{e}$

25 *k i n ā rē d ʷtr ā fʷe:r kə d du:ne' ā mēhe' ā do: dru:l: kɔr sɨ la pti:t drulá:isʷ*
e'te' me:z ahá:yʷ, l edret ē pti:t lá burhúá:z; lə vaxt ā klá:isʷ, lə fʷe rē éi, l i'
fá:zā trəhʷ fʷe:r do:z e'tiʷ, do: brɨkɔl, do: bu:zinri:yʷ, do:z e'kriú:r, se puá:
dō:k l aplā!

— *a:!* *á:l ā bə bē prufi'te', éel pti:t gá:rsʷ. ɔl e' bē d lá pti:t Sɨ:zā k ʷ*
 30 *vlé:ɨ dɨ:r?*

— *gá:o; ɔl e' puá: k i m grēgná:s āwē lē pre éö, bun hā:!* *mē'i éel d-éi,*
kɨ n mü:z puá: ā sn uvrá:hʷ, k e' puá:-t: in fəñiátz, n in brədás, i dɨ' má:rsi'
o bā jgö:, ll a puá: tót ū:ze' sē ká:rolɨn sū: lē bō d lá klá:isʷ, e' i n lá xēhere puá:
pr ē pirā, vʷe pwe:z ɔ' krö:r, sɨ vz ɔ vlé'.

35 — *böt! ɔl e' do: frim éö: k l fázā. tá:ne'!* *vlá-t ē tʷrtā frəmahʷ k lá men ā*
vlú k i vʷe bā:yi:sʷ ē m ā vnöt ɔ bork; ɔ' n e' puá: k lə sē'hē bā, bā, kum ép'éi
k fʷe mət mē'tra:isʷ, mē: ɔ'l e' puá: mɔv'e' tʷ d maxim. al! ɔ' fo: k i m n āhʷ,
lá šá:lɨn mə sū:rpřehre' bē davö k i n si:s rōdü:; mē'i i rpa:sre' d-sē' avö k ɔ
xōdzis lə brē, sɨ ɔ' n mʷl puá: trop. á:l! i vʷe sa:lū: bē trətus e' turt lá
 40 *kāpá'niyʷ. a: rovúá:r.*

BRETAGNE, MAINE.

PLÉCHÂTEL (c^{on} Bain).

30. Der schlaue Hans.

G. Dottin u. J. Langouët, Glossaire du Parler de Pléchéatel. S. 201 ff.

Z. U. *e* und *ɔ* haben zwei Werte; gleich dem Franz. z. B. in *afer*, *raportə*, *for* und *e*: immer; *voyelle relâchée* z. B. in *ev* (*AQUA*) und *ɔ* (*APUD*); über die andern im Text vorkommenden Fälle geben die Verf. keine Auskunft. *ö* immer *relâché*. *a* = *á*.

**jəāð l fē rivo ɔ sa mēʷ. il avə ɔn vaš k i mnə ā šað dā l buç: dū mōsɨə*
dū Pləsi. a tu mōmā l mōsɨə l truɔ dā sō buç:, i n tə puē kōtā e i gi diə:
„ē tə dɔʃū də mnə ta vaš dā mō buç:.“ mē jəā əkut bē, mē nə pratik pá:, e mən
təʒə sa vaš dā lē buç: aʷ mōsɨə. ɔ žur lə mōsɨə ariv ā fəzəð ɔn turnē dā sē
 5 *buç: e truv kɔr jəāð ɔ sa vaš e i li dii kə si žəmē i lə rtruxə, i tūrə sa vaš.*
jəāð prumi də nə pá: lá: rmənə. sɔlmā jəāð n tə pá: pəvru e i kōtinɨə tu l tā
a mnə sa vaš dā l buç.

ɔm pti aprē, lə mōsɨə ā s prūmnað dā l buç: truv kɔr mō jəāð l fē ɔ sa
vaš e li dōni ɔ ku d fūzi e lá: tui. jəāð tiri l bənəfis də sa vaš dū mið k i pi,
 10 *aʷsi lū i l əkɔʃi pur ā vād la piay.*

lē žur d aprē, i va sē l mōsɨə e gi dmaðð ɔ dmə. lə mōsɨə gi dii: „kə vö
tū ā fēr?“ — „s e pur mōsürə l aržā d la piay d ma vaš.“ — „l aržā d la
piay d tu vaš?“ — „uı.“ — „kōbē l á: tū vādū: dō?“ — „ɔ su l brē d pa.“ —
„tū mā.“ — „muna, ž l e vādū: sa.“ kað l mōsɨə vū sa, i dii a sē dɔməstik

31 *d'yci* — 32 *in*] l. *in?* — 33 *gyö:*, l *v*

1 l. *mē:r?* — 3 *mē*] l. *mē?* — 11 *lē*] l. *lə?* — 12 l. *məziürə?*

da tjo tut le sion e da le palo pur vad le piay. i le tjoir tut e mnir le piay 15
vad au maršo. e kat i für la, le maršo arive: „kõbē la piay?“ — „õ su l brē
d pa.“ * * „tjē e fu.“ e tut la žurne sō fü kōm sa, a fer rir da yō e i n vādir
puē d piay. kat i für arivō lō mōsja lō dmaōdi s il ave: vādū, i dir kō nāne
e kō le maršo lōz ave: di de betiz e kō j̄aō l fē l avō trōpō.

vla kōr lō mōsja fā:šō ki va pur truvo j̄aō. me j̄aō ki s ā mōsja avō di 20
a sa me:r dō rgardō a l vē: arivō kar i vlō kōr gi žuo õ tur. i fi dū fō dā
sō fuyō, me dān õ tru k il avō krōzō, e miž sa marmit sū l fō, lá: fiž bued, e
kaō sa me:r gi dū kō l mōsja arivō, i kuvri lō fō e prēn sō fūe e fuēt ki n fuēt
sū la marmit. kō l mōsja ariv, au liō dō dispūto j̄aō l fē i gi dmaōd sō k i
fežō la. — „žō fē bued ma sup.“ — „bued ta sup o tō fūe?“ — „u; si vu n 25
vālē pá: krair, rēgarde.“ e j̄aō tir lō kuvr dō la marmit. lō mōsja rēgardī e
la sup buyō. lō mōsja rēgard lō fūe, e di a j̄aō: „i fō k tū m vād tō fūe.“ —
„o dēm nāne, kar žō n e puē d buē:, e vu n vālē pá: kō ž vā: ā kri dā vay buē:;
sa fē kō žō n lō vādrō pá:; kar o kō ž frē:t-žij ker ma sup aprō?“ āfē l mōsja
y ā dōni õ bō priū e gi pērmī d alō šōršo dū buē: dā se buē:. āfē j̄aō aksēpti 30
e l mōsja dōni l aržā e nāportī l fūe.

ān arivāō lō mōsja fit āplēni ōn marmite d ev e prēn lō fūe e fuētō. me
l ev nō šayf puē. i diy a se dōmāstik dō fuētō. parai. āfē tu l mōd fuētir e
au bu dō dō u truē: žur l ev atō ausi fraiđ kōm au pēmijō ku d fūe.

vla l mōsja ā kolē:r e dāsida dō rportō l fūe e dō ratrapō sn aržā. me j̄aō 35
l fē ki avō bē pāsō la ddā avō di a sa me:r: „kāt i va arivō ž alē fer la mōrt
e ž vā: prād lō sufle pur sufle pur vu ramnō.“ j̄aō vōy a la port a vē: l mōsja
arivō. tu d õ ku i l vū. vla sa me:r šēt mōrt dā la plas e j̄aō dō prād sō
sufle e dō gi sufle dā l kōr. lō mōsja ariv e ā mečā lō piā sū l sja d rū: il uvri
la buš pur āgōlō j̄aō l fē, me j̄aō l fē gi di: „šūt! šūt! teze vu.“ — „kō fē tū 40
la?“ gi di l mōsja. — „s e ma me:r k e mōrt e mō vla ā trē d lá: ramnō.“ —
„tū e fu, ā trē d lá: ramnō o tō sufle?“ — „u.“ tu d õ ku vla la bōn fōm
dō žēd. „vayō? nō dize rē, e va nā rvēni. šūt! šūt! nō mnō pá: d brū, e va
nā rvēni tu d sūt.“ e tu d sūt aprē vla la bōn fōm rāsūsitē, e vla l mōsja
ki n pāsō pū k a aštō l sufle e pá: a rād lō fūe e a nā rdēmaōdō l priū. me 45
j̄aō l fē nō vlō pá: vād sō sufle. „i fō k tū mō l vād.“ — „o nō, kar ž e ma
me:r k e deža mōrt plūziōr fa e ž l e ramne a tō le ku e si ž n ave: pá: ū mō
sufle, i n a lōtā kō ž n arē: pū ma me:r; sa fē kō žō n lō vādrō pá:.“ āfē
l mōsja fi si bē d se piā e d se mē kō j̄aō l fē kōsāti a l vād pur ōn bōn sōm.
lō mōsja, ōn fa rādū, diy a sa fōm: „ž vā: t tjo.“ — „o, tū n vudrē: pá:.“ — 50
„sia, ž vā: t tjo,“ e dū mem mōmā i gi dōšarž õ ku d pistōlē dū la pāitrēn. sa
fōm šō mōrt, me i n s ā ōfrai pá: pur aytā, vū k il avō l sufle a j̄aō l fē.
i l prā, e suf ki n suf, me tu sa nō rāsūsiti puē sa fōm.

lō mōsja, vayāō sa fōm mōrt, s irriři kōt j̄aō l fē. il āvaya se dōmāstik
lō prād e l meč dān ōn poš pur portō a ōn atāō pur lō žtō ddā e l nayo. lō 55
dōmāstik qbayir e für truvo j̄aō l fē. i l prēr e l mir dān ōn poš e l portir

sür la sause dü mulē. me iz ür äviž d ala bajr õn šopēn, i lesir jēaō l fē dā sa poš sür la sause e y alir. e kōm la poš eto liē, jēaō eto obliē dā rēstā la ān atādaō k i fūr prē: a l žetō dā l etāō; pādaō tu s tā la, i pá:si ō kamarad a jēaō
 60 ki dmaōdi ā pá:saō auprē d la poš: „k e la dō?“ — „s e ma.“ — „ki dō?“ — „jēaō l fē.“ — „kə fē tü la?“ — „as kə ž fē la? há:, ž e d l arēā a gəhə; ā m a prumi õn bōn sōm pur rēstā la taōdi k i vōt et prē:, vla deža bē dü tā kə ž i sē, i n vō pá: tarda avāō kə d arivə a m mēt a m nalə; si tü vō t i mēt a tō tur, ā partaižra.“ l aut diž: „ž vō bē,“ e lə vla dā la poš. e jēaō dā liē
 65 la poš kōm i fo e aprē sa ā rūt. õm pti aprē, lē dōmāstik dü mōsijə ariv, prēn la poš, lá: žet dā l etāō, e mō drōl e nayo.

Kək žur aprē, lə mōsijə truv jēaō l jē ā šaō dā l buē: o dē pursiaū. lə mōsijə gi diž: „kōmā sa s fet ij kə tū e ā šaō isi anə? ž avē: āvayə mē dōmāstik tə nayo l aut žur.“ — „á: yi, mē kaō ž e eto dā la rivjər, ž e truvə ō šmē e ž
 70 l e süivə, e ž e arivə a õn vil la u i n avə õn fair u i n avə k dē pursiaū; i nn avə taō k i n ā dōnē: a tō lē sijō ki ā vlē:, kāt i n avē: pá: d arēā pur n aštə; i m ā dōnir a ma, lē vla.“ — „o, ž vudre:-tiž bē y ala ma,“ di l mōsijə, „si tü vlē: vni kōt ma.“ — „i n a bē moyē.“ e lē vla d fikso ō žur. lə žur vənū, lə mōsijə e ō d sē dōmāstik vēnr truvə jēaō l fē pur lē mnə. lə mōsijə diž:
 75 „tü vá: nu mnə a l ādrə e tü vá: nu žtə ddā.“ „yi,“ diž jēaō l fē. õn fa rādū lə mōsijə diy a sō dōmāstik d ala l prēmijə: „si la fair e fōrt, tü vá: bat dē bra.“ jēaō pu:s lə dōmāstik ki s ā va ddā; e õn fa ddā, kōm i s nayo, i batə dē bra pur sə ratirə. lə mōsijə diy a jēaō: „žet ma vit, tü vai bē k la fair e fōrt.“ e jēaō l fē dā pu:sə l mōsijə ddā; e lē vla tō dō nayo e i n vēnr pū:
 80 trakasə jēaō l fē ki aprē mnə dā lē buē: dü mōsijə e fežə kōm il l atāda.

LA DORÉE (c^{on} Landivy).

31. Das Tier von Milvain.

Erzählt von Lucien Daniel; Dottin, Glossaire des parlers du Bas-Maine, Paris Welter 1899. S. XXXIX.

Z. U. o Mittellaut zwischen ö und e, ersterem näher; ä Mittellaut zwischen e und a, ersterem näher.

s eto o kmāsmā d Napolēō, y avo ā Milvə a la Dore la famij Ləfōv u iz etē dō gā e õn fi, n avo k la fi dō mariē o mōsijə Lā:zri; il tē riš; l eno eto mor dōdpe deža lotē, kē l dōzijem ki s āplo mōsijə jgüstē tōbi malad; kom i n tē puē marijə s tō madom Lā:zri ki dvo eritō d tu. mē mōsijə jgüstē avo dā
 5 l idē d dōno o kā avē ō vikər a la Dore pas k i n avo k õn mēs dā s tā la, s kī eto bē žnēš paskə lē žēš etē forso d alo a la prēmijor mēs a Fruērol, e pē i vlō dōno etu ō lo a l opita. il avo di a sō fērmijə l gā Melē d alo kri l noțer pur fer dz afēr, mē madom Lā:zri n vulū puē wi káožō d sa e defādi o gā Melē dā s dərāžō s i n vulū puē et futū a la pōrt aprē la mor dā mōsijə jgüstē.

70 süivə — 73 moyē — 76 l. e?

2 eno eto, 3 āplo, 7 dōno: o als Mittellaut zw. ö (nicht ø) und e bezeichnet.

l gá *Mele* il ü pö, e mösiö jgüstē i muri sã avę rē fe, aprę avę di a sō fermiö 10
k i s ā rpätiro.

ñ avo pa trya žu: kō mösiö jgüstē eto äterō kō l gá *Mele* veyo la bet dā
Milvė. s tō dā l tã d la batri d kardō e l gá *Mele* i kušo dā sa šartri: pur
gardo sō grē d pö de völo. ositö k il tō kušo la bet e vno, e pe e li tirö sō
dra e sa fezo kom sa tut la nō, l pov gá n özo bužo, e i muro d pö. 15

kāt i sorto l ser ö pti kã basör, la bet e l siövo derier li kom ö gru šje
e s k i y avo d pü droł, s e kã ñ avo k li a la vá. le žes o ki k i káožo n
la veyē puē, yō. sät bet la, sa perno tut sort dā form, y avo de fe kō s tō kom
ö gru šje, d dot fe s tō ön vönü lö.

Mele o ser savo bē kāt el alo arivo: la simter eto sü la rut dā la *Táonior*, 20
e *Milvė* sü la rut dā *Lovare*; ät la simter e l vilož dā *Milvė* y avo l vilož dā
la *Bigotior* u y avo dö gru šje; kāt i s metē a y-aboyo, la bet arivo tu t siöt
aprę a *Milvė*. *Mele* koneso bē sa; kāt i wayo le šje aboyo i dizo: „vla la bet
ki viē dü simter e ki pas a la *Bigotior*, e va betö et lá,“ e el arivo tu t siöt.

y avo ö küro a la *Dore*, ki n avo puē srot oz yō, il avo eto soldar; e il alo 25
tužu a žva o yō pistole dā sō guse. i vli vá s kō s tō k sa, e il ali dö u bē
trya fe du kutö d *Milvė* o ser, mē i n di žemē s k il avo vü.

i paro k la bet, kāt el avo bē äbetö *Mele* žušk a trya u katr ör dü matē
s ā rturno par la bur dā la *Dore* u dmöro madom *Lázri* e alo a sa port, mē
e dizo k s etö puē vro e e n vulo puē wi káožo d sa. 30

l gá *Mele* eto vnü li dir pü d ön fe s k i veyó se li; madom *Lázri* li di
kō sa y eto ö badžo k i veyo kom sa, e k e l fro tjo; el eviti le žädarm dā
la *Táonior* e tu le šasö d la *Dore* pur lo tjo. i vērã tus ön sere e madom
Lázri el avo fe aporto dü vē e d l jáo d vi pur le regálo. y avo deža ö pti
momã k iz etē a bör kã l gá *Mele* lz apli; i wayo le šje d la *Bigotior*. i vērã 35
tus dā la šartri: o yō füzi. a koto d la šartri; y avo de piēs dā ššobr ki vnē
žušk a la hez dā l er. le šasu i vürã betö la ššobr ki brálo, pe la bet ki pasö
tu l lö d la hez, sa y eto ön vönü lö e sa y avo ön grē kō; i tirirã tu dsü a
la fe, mē i n aretirã rē, la bet s n ali sã s presö. kã le šasö i vürã sa, la
pö le pre e i s ün alirã a rkülö d la šartri dā la mežo e y ön ü puē ö söl dā 40
yō a özo s n alo avē la puēt dü žur, i bürã tut la nō e s sulirã kom de kōšö.
o matē i fūrã vá eyu k iz avē tirö pur vá s iz avē yü dü pe e s iz avē bięso
la bet. le batö d la hez etē kupö, mē i n i avo ni pe ni sē. i n vürã puē d
pa nō pü, malgro k il ü piü dā la nō e k ön bet ordinor n oro puē pü pasö sã
lesö d trē. la ššobr par uyu el tō vnü n eto puē fulö ni kasö nō pü. st afēr 45
la sa ųã fi dü brü dā l pe. persion n özo pü pasö l ser par la.

y avo a s momã la a la *Dore* ö gá *Labo* ki dmöro dā l ba d la *Dore*;
il tō for kom ö žva. kāt i wi káožo d sa, i di: „ž viö vá s kō s e k sa; ž tã
la debonro bē, mē.“ il ali ö ser a la *Dore*, bü ö pti po d jáo d vi se l ga:
Über e pe i di: „ö vá vá s kō s e;“ e pe la vla parti ver *Milvė*. tu lz dot gá 50

10 l. fermiö? — 27 du] l. dü? . . . i bis vü: „d'un ton effrayant et mystérieux.“ —
29 de la . . . Lazri — 44 pasö, 46 özo, 49 debonro: zw. ö u. e — 49 l. gá?

riē d li. ōn ōr aprē i rpaſi, il tō biē^o kom ō lēž; i rātri sē l gá Über e lē
 žēš ki etē la i li dmādirā s k il avo; i n puvo smā pa káozo, telmā il avo yū
 pō: il avo vū la bet ki l avo sūū dōdpe Mīlvē žūšk a la Dōre, e e n l avo kīto
 k a l ātrē dū bur. i rbū ō pti pō, e i s n ali. o ba dū bur, la bet sō rmē
 55 a l siōvo e e lō rmoni žūškā sē li. lō gá Labo il avo yū telmā pō, k i fū
 obližō dō s kušo ān arivē^o e il ā muri wī jur aprē.

sa kmāsi a fer pō a madom Lāzri; e truvo k sa n turno puē bē; el ali
 truvo l kūrō. l kūrō li di kō sa n sesrō kō kā el orō fē s kō sō frōr i vulō.
 mē e n vuli puē wī káozo d sa e e di o kūrō k e n li donrō rēn ā tu. li
 60 dīmēš d aprē, l kūrō i preši ladsū; mē madom Lāzri s faši, e li di dē betiz.
 kom lō purbitēr e la mezo d madom Lāzri s tušē, e kō d sē kyūzē ō veyō dā
 l žardrē dū kūrō, madom Lāzri fēzo vni dū mōd pur rir dū kūrō kāt i s purmāno
 aprē dīng. lō kūrō l obliži a griyo sē fūtr, e pe madom Lāzri, tu lē sōmā
 o sēr e fi vni sē lō dē gá ki žūē dū violō e d la klāringt; tu lē gá e lē fiž ki
 65 vulē vni avē s k i vulē a bōr e a māžō e i dāsē tut la nō. sa y-āpešō l kūrō
 d dormi. tu sa n sēsī kō kēs l gá Melē i lēsi la tēr dē Mīlvē pur fēr valē ōn
 pti^o tēr o bur dō la Dōre. dōdpe s tū la, ō n a žēmē wī rkáozo d rē. lē siž
 ki n vudrē puē krōr sa, i n srē puē fē, kar lz rēsīē nm avē bē vū d áot, yō,
 s tō puē rar dā s tū la d vā otur dē krūa dē mutō u d áot bet ki s n alē dvā
 70 vu e kā iz arivē dā lē vilōž i s metē a mōtō dā lē mezo u bē dā lz arbr. falō
 puē lz ekēnō. mē a-st-ūr ō n vē pū rē d kom sa, ž sō pa pur kā.

PERCHE.

MATHANVILLIERS (? c^{on} Brezolles).

32. Gedichte.

Pierre Genty, Les œuvres poétiques . . . (herausgegeben von) Ach. Genty. Paris 1863.

Betreffs der Lokalisierung ist zu bemerken, dafs nach den Angaben des Herausgebers der Dichter, geboren und 39 Jahre sefshaft in M., die letzten 12 Jahre seines Lebens (1809–21) in Armentières (Eure), ca. 15 km von seinem Geburtsort entfernt, zubrachte. Über den Dialekt und die Zeit der Entstehung der Gedichte wird nichts bemerkt, doch vergl. Z. 10 die Erwähnung von Armentières.

a) Gottes Stab. (L' baâtaon aou baon Guieu). S. 33.

<p>1. Vlau lao Noai, mé Gas, qu'éproo- chain: Sounj'ous ao bin néti voû poche? Cieutx qu'on fa tô nao leû prouchain Tumbon mô n-ao pormiai coup d' cloche. 5 Faout reuffleuchi: l' baon Guieu n-ée baon, Ma n-eun' foâ qu'i s' fout n-ein coulère, I n'acout pû né pér né méré; Rin n' povion artai saon baâtaon.</p>	<p>2. C' baâtaon-lao, n-i n'ée pâ main- chot. Pu lon qu' d'Emeinquier ao Mortaigne, 10 Quan n-i va, li, c'ée n-ao gailop, (Mé Gas, faout pâ qu'çao vo-seur- preigne), Aon l'ao veu, meum dain nout cantaon. Maeleu n-ao cieutx sū qui n-i s' leuve! Dedsū l's aepoul's d'nout gran méré Euve 15 Aon vion co lé maerq dé c' baâtaon. 3. Y-ein n-ao tre-bin qui l'ont seintu;</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

57 Lāzri — 59 donrō, 60 ff. madom, 70 vilōž: o zw. ō und e .

6 neun — 8 pouion — 14 leuve — 15 Euee.

<p>Quan n-i s' fon vaî, tou pertou traimbe ; I caâssion, com ein vra féetu, 20 Lé rein ao l'ein, ao l'aout lé jaimbe. Rin n'ié fson rin, mil-vintt-cin naon! J'evom si tréfo lao téet dure Qu'evan d' no fâ chingi d'aellure, L' baon Guieu bersillrao saon baâtaon. 25 4. J'iron pâ loein; j' seintom bin çao;</p>	<p>Ma lao Mo n'on rin qui m'aeffrâe. N-eun brin pu toû, n-eun brin pu tao, Faout toujou s' cochi sou lao hâe. J' m'ein fouttain, ma c' qui m'eim- béetion D' frainchi l' grandécimû passaige, 30 C'ée pâ l' baon Guieu (j'on atai saige), Çao qu'ée d'vaî d' si prés saon baâtaon.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

b) Geh beichten, Schelm! (Vao-t-ao cofesse, Maâtin). S. 47.

<p>1. — „J' sis binaoudzo, pérGlaoude! J'einn n-on bin grous sù l' kueu. 35 Quo qu'i faout quo j' rosoude? J' sis sù n-un bissaon d' feeu. Bin droul ée maon istoére: Pâ pu ta qu'ao métin, J' vlain m' fott' ao lao rivière . . .“ 40 — „Faout bai neun coup, Maâtin.“ 2. — „Heu! j'on beu d'importeince; J'on tins tét ao treint gas. Ma, j' t'en fou! m'n-effligeince, Maugré çao, s'n-éliion pas. 45 J'on beu tou nout grous cître. Cobin d' pip's? j'ein son rin. Y-érain d' quoé fâi n-eun r'gître . . .“ — „Va-t-ao lao méss, Maâtin.“</p>	<p>3. — „J'y-évom t-éeté dîmainche. J'étion pâ bin . . . j'étion 50 Com l'oâsiau sù lao brainche. Heu! pér Glaoud, i m' seimblion Quo l' baon Guieu (l' Guâb m'eimpote!) Dision n-aou Saocristin Deo m' fott' vît ao lao pote . . .“ 55 — „Quo qu' t'as mon fa, Maâtin?“ 4. — „Çao m' socion bin d'ous l' dire. J'on fa . . quo c' n'èè guér biau. I porion bin m'ein cuire: J'on jté n-eun' fille ao l'iau. 60 J'i-éviom counté . . . dé conte . . . Mâ vlao qu'ieun biau métin Lao créetur o s' fit honte . . .“ — „Va-t-ao cofesse, Maâtin!“</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

NORMANNISCH.

GUERNESEY.

33. Gedichte.

Georges Métivier, Dictionnaire Franco-Normand. London-Edinburgh 1870.

Z. Bg. E. S. Lewis in Public. of the Mod. Langu. Ass. X. 1—82: *cfâ* enfant; *uir* (nach Métivier's Schreibung wäre zu erwarten *ui*) AUDIRE; *lçrm* larme; *flyur* fleur (^k+*ly* wechselt mit ^k+*y*, ^k+*ly*); *çue*: joie; *dmaë* (auch *dmâë*) demain; *çör* jour; *saür* (jedoch nach M's Orthogr. *sür*) sûr; *aô* HABUIT; *de* doigt; *ô* (a narrow nasal vowel) un; *vjeur* vieil; *buâ* bon; *alain* haleine; *merçl* merveille; *aî* -ARE; *ye* ^KARE; *tre* TRES; *nje* *nyc* NOCTE; *siçl* CAELU; *vç* VINU; *ier* OCULOS; *mâçye* manger; *çân* jeune.

Z. U. *ë* = *ə*; *aû* ungefähr wie im engl. *low*, *foe*. *y'a*, *tu'as*, *qui'est* etc. *einsilbig*.

a) Die neue Tenne. S. 14, z. T. auch S. 188 (V).

<p>1. Nos gens étaient à la neuve aire, Et mé, j' voulais y'être étout, vère!</p>	<p>2. A la neuve aire; hélas, mon Dou! Était-che à mé d' restair cis nou?</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------

22 euom — 23 euan — 30 gran décimû (*übersetzt*: grandissime) — 39 riuière
— 46 s'on — 49 éuom — 61 éuiom.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>5 3. Jolis éfants, à-vaû les rues,
S'y en allaient coumme à des qué-
rues ;</p> <p>4. Et l' cœur me battait, j'en répons,
D'ouir les sounneux, d'ouir leus
chànsons,</p> <p>5. Aquànd j'vis Séphora, ma belle,
10 Saûticotànt, la tourterelle !</p> <p>6. Coumm' les lermes d'argent des ciûx
Sus fleur de Mai r'liésaient ses yûx,</p> <p>7. Blius coumm' la fleur de lin des
hures. —
Ses dents étaient des perles pures ;</p> <p>15 8. Alle était fière, adret, adret,
Et d'mandaiz-mé s'a' me r'gardait.</p> <p>9. Si j'la r'gardais ! Dànsion, ma chère,
Dànsion, dànsion sus la neuve aire.</p> | <p>10. Sus la neuve aire, i m'est avis
Que j'la vé, j'la vé vis-à-vis! 20</p> <p>11. J'la vé, dànsànt ligière et gaie ;
J' t'nais sa minotte et j' troublais
d' jouaix.</p> <p>12. J'troublais, cara'souriait, m's amis,
Et mettait m'n âme en paradis,</p> <p>13. En paradis, où je n'vé qu'elle, 25
Nàn ! je n'vé qu' Séphora, ma belle ;</p> <p>14. Ma belle, et d'main, au frais du
jeur,
Au pid d' l'écallièr, vlà qui' est
seur,</p> <p>15. Vlà qui' est seur, j'lli dourai ma
bague ;
J' l'aëus, je n' sai quànd, au Cap- 30
la-Hague.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

b) Der Flaufsrock. S. 264.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Ch't hiver la saison était frède,
Tout était blànc sus les côtis,
Au Griffon nos lincheurs j'laient
rède,
L' gros temps m' donnait bien
des soucis.</p> <p>35 Ma Judith, qui n'est pas ragagne,
Sus l' d'ùn, ùn matin, m' dit : „Nico,
Fai d'ver, car la Flleurie enhane,
Et met, cher vieil, ten vier grigo.“</p> <p>2. Flleurie, a' n'a pas sa pareille,
40 Sa mère était d'ùn bouan bouvet ;
D' not' Vingtaine alle est la méreille,
Et s'n halaine a l' goût d'ùn touffet.
Il est temps, Colin, qu' tu t' ré-
mouque,
Si tu n' fais d'ver, tu' airas tôco ;
45 Jamais faiñiant n' mit frine en
pouque, —
Va men vieil, prend ten vier grigo.</p> | <p>3. L' grigo, l' grigo v'lu, ma soucique,
Était bel quànd je l' dépilli,
I n'est mais-houaïn qu'ùn restànt
d' chique
Et, soulas d' mes jours, tu' as vieilli ! 50
À qui bouan, mé qui vis d' ma rente,
Couayer mes sous, tricachier trop ?
M'n orgueil est grand, et, pilleuve
ou vente,
J'airai, j'en jure, ùn neuf grigo.</p> <p>4. Pour treis fràncs, pourtant, l' bouan 55
roué Jacques
Soulait s'abriaïr l' dos d'gris dra,
Et l' couturier avait treis cllaques
S'i pâlait d' la façon, l'ingrat.
L' roué Jacques était d' royale
orine
Et tu n'es qu'ùn terrien, Nico ; 60
Des terriens l'orgueil est la ruine, —
Gar à té s' tu n' mets ten grigo !</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

27 J'irai, sans manque, V — 28 de s'n éc., ma seur, V — 29 Et j'lli mettrai sus l' det V.

2. . . . (*bis*) Mais j' n'avions pues qu'une vueille catte
 Qui n' savait pues hapée d' soueris. (*Refr.*)
3. . . . (*bis*) Mon p'tit Jean m'a demandée
 10 Le milleur' vin de Paris. (*Refr.*)
4. . . . (*bis*) Mais j' n'avions pues qu'un' vueille mare
 Oû qu' no met le lin à roui. (*Refr.*)
5. . . . (*bis*) Men p'tit Jean m'a demandée
 Le milleur' mechtchin d' Paris. (*Refr.*)
- 15 6. J'mis ma coueffe et ma cape naire,
 A Paris j' men fus le q'ri. (*Refr.*)
7. J' m'en étai allée à Pâque,
 Je revins à la Saint-D'nis. (*Refr.*)
8. Quant je feus sus not' montagne,
 20 J'entendis sounée pouer li . . . (*Refr.*)
9. Quand j'arrivis dans la chambre,
 No m' dit qu' tout était fini. (*Refr.*)
10. Dans treize aoun's d' la pus bell' taile
 No l'avait enseuveli . . . (*Refr.*)
- 25 11. J' prins mes cisiaux à point's feines,
 Poin à poin je l' découesis. (*Refr.*)
12. Quand j'arrive à ses ollières
 J'avais poues qu'i n' m'entendît. (*Refr.*)
13. Quand j'arrive à sa grand' goule,
 30 J'avais poues qui n' me mordît . . . (*Refr.*)
14. Quand j'arrive à ses gross's pattes,
 J'avais poues qui n' me battît . . . (*Refr.*)
15. Je l' prins par les deux ollières,
 Par dessus l' mu je l' jetis . . . (*Refr.*)

BEAUMONT (Hague).

34 b. Der Jahrmartskünstler.

. Ch. Houyvet in Bull. des parl. du Calv. 1897. S. 61.

- 35 J'n étais enco qu'un cnaille un joû que moumère m' mit dans sa hotte
 et m'emmenit à jva à la fère St.-Michi à Teurtheville. Y avait des
 moutreux d'visions iou que no m' menit; y en avait qui dançhaient su
 une corde, yun qui s' battait d'aveu un ours et yun qui portait sù sâ
 maton un essu de quérette.
- 40 J'allîmes en r'venant vaie not' vulle tante la Fêvresse qui restait au
 hamé de haut. O fut nous trachi un pot d' bère, et nous copit à tous
 du chousesne à-même un canté qu' no v'nait d'haler du fou. Et pis, o nous
 fit d' la galette sù l'hétier.

Quand j'umes mougi, no l'in dit cha qu' j'avions veu à la fère. — „Houla!“ qu'o dit, „m's éfans, faut pas craire d'qué coume cha, ch'est des visions, 45 ch'est des chorchîs qui vos font crère qu' no vé d'qué qu' no ne vé pas. Coument que vo volez qu'un homme porte su san maton un essu en fé qui pèse pu de deux chents? Ch'est une plume qu'il y met et y fait crère qu'ch'est un essu.

Défunt man père nous a dit bien des coups que l' vus Minôt Voisin avait té dans un ptit clos qu'il avait dans la cache ès loups, pour y copai 50 un guerbet de trémaine pour ses avers. Y copit sàz guerbet et l' liit d'aveuc un hart, sans qu'y s' fut apercheu qu'il avait happé d'dans un mauron. En s'en r'venant, y vit toute la paroisse su la plèche, qui guettait un moutreux d'visions et tous qui criaient: 'éga! éga! un co qui traîne une poutre'; — y créyaient tous vaie cha, mais li, à cause du mauron qu'il 55 avait su l' dos, il y véyait clai et y leu dit: 'hola! bounnes gens, qué que vo véyez? mé, j'vé un co qui traîne un fétu'. L' moutreux d' visions s'approchit d' li par drière et l'in dît à l'olière: 'messieu, n'empêchez pas t un honnête homme de gagner sa vie et dites que vos véyez comme tout le monde'. Y l' dît pour li faire plaisi, mais cha n'oppose pas qu'il avait 60 bié veu et qu'el co n' traînait qu'un fétu.“

35. Lieder.

TRÉVIÈRES.

a) Liebeswerben.

Ch. Joret in Romania V. 374.

Die dritte und vierte Zeile einer jeden Strophe sind die ersten beiden der nächstfolgenden.

Z. U. o ö auch manchmal e ohne Qualitätszeichen bedeutet: unbestimmt gelassen; desgleichen läßt die Umschrift Jorets die Frage nach der Nasalierung bei Bindung und die Behandlung der Vokale im Hiat im unklaren.

<p>1. <i>no di partu dā l vila:ž</i> <i>kə ž m ā vu: m mariē;</i> <i>i nn ō māti par lō gu:l,</i> <i>kar žamųę ž n ān ę káo:ze.</i> 5 (Refrain:) <i>vo vo rię, vo vo moke</i> <i>vo vo rię toržu dā mę.</i></p>	<p>5. . . . <i>krak! i tir dā sa pukę</i> <i>ön bag ę m la fur o: dę.</i> (Refr.)</p>
<p>2. . . . <i>š ę vrę k l ęt žųor ā dāšū</i> <i>Pierro m pili sū l ortę.</i> (Refr.)</p>	<p>6. . . . <i>ā m dizā: „ma žoli fil,</i> 15 <i>ž vodre bįę kuši do tę.“</i> (Refr.)</p>
<p>3. . . . , <i>ā m dizā: „ma žātīl fil,</i> 10 <i>ma zātīl fil, ęmā mę.“</i> (Refr.)</p>	<p>7. . . . <i>e kuši dān ön šābr</i> <i>bįę frāme a la klę.“</i> (Refr.)</p>
<p>4. . . . „<i>komū vō tū kə ž t ęm?</i> <i>tū n m a žamųę rię bayę.“</i> (Refr.)</p>	<p>8. . . . <i>e k la klę nō fū: perdū</i> <i>dān ō prę pret a fokię.“</i> (Refr.) 20</p>
	<p>9. . . . <i>e k la bon fam ki la traš</i> <i>ös le döz ū: kōrve.“</i> (Refr.)</p>
	<p>10. . . . <i>e kə l giab fū: a la port</i> <i>pādūn ön ęternię.“</i> (Refr.)</p>

45 chest — 48 chents. Ch' — 50 l. Cache-ès-Loups? — 60 l'y faire

2 vouèe — 7 žųor] od. žųo — 10, 11 éme — 12 od. l. bęę? (J.: bayé) — 16 od. *kušię* — 17 dans eun' (vgl. 20) — 20 dan un — 22 Eusse . . . ūs — 24 Pandan eun'.

FONTENAY-LE-MARMION (c^{on} Bourguébus).b) Der Washtag. (*ž ko:fö lá rsiv*).

E. Langevin in Bull. Parl. Norm. II. 68. (G = Anmerkungen von Ch. Guerlin de Guer ebenda 80f.)

Z. U. Was die Vokale betrifft, die hier nicht lang bezeichnet sind, so tragen im Orig.-T. nur jene das Kürzezeichen, die auch ein Qualitätszeichen haben; die andern und *ä* sind unbezeichnet.

- 25 1. *lá krāmiyi: ho:ši:, lá ko:ger e: pā:dū.*
tu o mitā dā l ā:tr noz ā: balū la šādr
d ō pti muše:; e prō: nō vā lá prād
po lá met dā: l ká:ru: ed tu: sū: grū: etā:dū:
- 30 2. *por biē plāši lá tšuv ž avō rāgi la tábl;*
tā: piē: po la māžal, fo: biē k lá rsivō s fās;
s e: pá: l tu; ž ō dū lež! s e: k i nō fo: d la plās;
por fe:r tu d ōn žurne: nō fo: de žū: kápabl.
3. *not lež e: ešāži de hjer. dpijo: ā mātē*
ž kerjo d l ijo sū lá tšuv; y ān ā pū d katoz siā:
35 *d mē: ōn fe: tu: nō drā: kuši, sa mōtra há:*
tā: piē:r. vo: mjo: biē d lá pá:le:; noz e: pū ā sn amē.
4. *ž avē: di a Viktuē:r de vni por noz ēdi;*
mē: sa vaš va vē:le, a n pō pá: la kītē:
pertū m fo: ōn pē:rsōn avek ma por ko:fē:
40 *a! ž uē: prād Malvina: s e: ye:l ki va pūši.*
5. *žā n l e pá: avēti:; avok el n ā pá: d žē:n,*
kar de: petro-žake a s lē:v tu lē matē:
l po ā pūši e: lur, mē: l e: biē a sn amē.
ma, ž uē: fe:r lá tšōse:n e prō: hū:pe: Ūžē:n,
- 45 6. *k e: ilō dā nō pre ā kerie: dež epe:n*
por fini not e:rsiv; i va nō lz āporte:
nō kmāš pa lē šuko:; sa fe: ō fō d āfe:
futra wi! e la siēn
ki lá pūš
- 50 *n ā pá: frē:, prō:-k āter dō: ko:gere:,*
d tāz ā tā, ž ā e vū vni be:ro d la ko:dlē:
sū lá hūš.
s e: ko riē
oprō: dū se
- 55 *kā: lá rsiv va bro:te*
e k nō prā dež epe:n k noz i: kul brē a brē.

7. *otfē dā ma žāņe:s s cte pū kmod ke šā;*
no n avc: pá: d epēn á vo rjūņe lē mē::
noz ā:pēļē d la kō:f o biē dē pjē: d kolzā;
mē: bá:! no n šē pū: d plāt a-st-ō; no n a pū: rjē. 60
8. *šō: prāda l tā: kom i vjē e lz epēn avok ō háge,*
e prō: vla tu! sa kō:f dū tu d mēm e ma fa!
si lá rsiv e: bōn, kū: noz a kō:fa
ōn parti: d la rlevē:
al lēš s lavrá biē. 65
mē: no n di ko rjē
kā: no pō kō rsitē: ā: tnā: sē dē: o tūē
ō pá:ter
nostē:r.

DIVES-SUR-MER (c^{on} Dozulé).

c) In der Fremde.

Le Rémois in Bull. Parl. Norm. II. 90.

Z. U. á á e e i u sind ausdrücklich als kurz bezeichnet; bei den andern Vokalen, die nicht mit : versehen sind, fehlt das Quantitätszeichen.

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>70 1. <i>avā t partir aš fī mē adiō:</i>
 <i>á mā per, á: mē mēr</i>
 <i>a tū: lz amī: dū: liō</i>
 <i>ēsi k a mē grā-mēr.</i>
 <i>ē itiom lišer en eoržā,</i>
 75 <i>mē: ē itiom žū:net.</i>
 2. <i>d sū: la rut ež rākōtri</i>
 <i>ō kertjē fōrt unē:t</i>
 <i>ki m di: „la ptit amī:,</i>
 <i>mūta dā mē kerēt“;</i>
 80 <i>ež fū sikuā: bi rūdmā;</i>
 <i>mē: ē itiom žū:net.</i>
 3. <i>arivē: dedā Pá:ri,</i>
 <i>tu proš dē: Tjūleri:,</i>
 <i>ō bjaū musjō ža rākōtri</i>
 85 <i>ki m di: „la ptit amī:,</i>
 <i>ež tē bá:řē tū: mē: tēržor,</i>
 <i>mē: sjo mē, ež t ā pri:“</i></p> | <p>4. <i>i m bá:yi dē: bigu:</i>
 <i>e dē: robā dā šābr;</i>
 <i>i m bá:yi dē: lakē:</i> 90
 <i>e dē: fá:m dā šābr</i>
 <i>māl e:kū: d eoržā sunā:</i>
 <i>e dē: bunā rāt.</i>
 5. <i>otfē: ež mēžiom dū pē bi:</i>
 <i>e. dā la bjoji:,</i> 95
 <i>mētēnā: bēkaš, perdri:</i>
 <i>e d la bun šjer ro:ti:</i>
 <i>ma fin! ē em bi niō: Pá:ri</i>
 <i>kē la Normōdi:.</i>
 6. <i>i a bi dē fil á peržā</i> 100
 <i>dā: l siēkt u k eš sōm</i>
 <i>k o:re: bi vulū rākōtra</i>
 <i>ō parel unē:t om,</i>
 <i>i a šā šē: pū: d agrē:mā</i>
 <i>k á gauļē dē: pum.</i> 105</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

59 kō:fe — 75 itiom — 84 oder kē ža — 101 oder sūm — 103 hūņē:t hom.

ROUEN.

36. Eifersucht.

Zwiegespräch (dialogle).

La Muse Normande de Louis Petit (1658) . . , publ. . . p. Alph. Chassant Rouen 1853. S. 21 ff.

Betran. Fleurenche.

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>B.: Dessu queule erbe as tu piley,
 Douche Fleurenche, pâle à mey?
 Tu boude, ma petite rayne.
 E la, repon mey, douche alaine!
 5 Pierre, aga, qu'al a le cœur gros!
 Mais encor entrons en prepos.
 Jaqu'! al a la goule demise!
 Qu'a me fait une mine grise!
 Je saumelle, j'ay le frechon;
 10 Al est pu fraide qu'un glachon.
 D'o li vient tieulle équilbourdie?
 En par fin, Fleurenche, ma mie,
 Je boudéray de men cotey,
 Et hougneray tout comme tey.</p> <p>15 F.: Gens, va boudé tout à ten'aise,
 Et hougne tant qui m'en déplaise
 Ma fey tu hougneras lontens;
 Car à cha je n'y mets ny prens,
 Tritre Betran, cœur de girouete.
 20 Vas nigauder aueu Toinete:
 Vas ly dire tes sots prepos,
 E mesouan me laisse en repos.</p> <p>B.: Fleurenche?
 F.: Laisse mey là, briche;
 Je n'aime brin les gens qui triche.
 25 Va t'en au grand dièble, Bégaud,
 Mine de quien, pendu, nigaud;
 Et que de chinquante ans Fleu-
 renche
 Ne te rencontre en sa présénche;
 Ou je te déuisageray,
 30 Et tes chin peus je plumeray.</p> <p>B.: Ma Fleurenche, la gelousie
 Te trouble ainla la fantaisie.</p> | <p>Mais, ma petite bouche d'arjan,
 Acoute ten poure Bétran.
 F.: Que me débagoulera-t-ile? 35
 Tout son fretel est inutile;
 Y n'y pedra que sen latin
 Aueque tout sen vieus potin.
 Ch'est un rusey, ch'est un vray
 b'litre;
 Ch'est un vaulage, ch'est vn tritre, 40
 Qui sçait manti bien pouamment.</p> <p>B.: Acoute un mot tan seulement.
 F.: Pâle donque mine de plâtre,
 E vions un p'tio queul emplâtre,
 Tu boutras à ta tréison. 45</p> <p>B.: Tréison! ch'est tro dire, hon!
 Mais viais coum' a me redreche!
 F.: Qu'il est malade qu'on le bléche!
 Vo verrais que j'éray le tort.
 B.: O bien sans te hubir si fort 50
 Atout un miet de patienche
 Je te contenteray, Fleurenche.
 Veys tu, je ne sieu pa si sot
 Que je n'entende à demi mot.
 Je te vey veni d'une lieue; 55
 Mais que Dieu te sauue la veue,
 Tu luis mal au fons de men cœur.
 Va fole, n'ais un brin de peur,
 Il est à tey, pa saint Fiacre;
 E fut-il aussi grand qu'un acre, 60
 Je n'en barais pas un morcel,
 Pas le mendre peti coipel
 A d'autres qu'à tey, fut à roine;
 Si je mans qu'on me touse en
 moine.</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- 65 Che n'est pas que pu de chent fouais
Des criature, pu de trouais,
N'aient bien rauaudey pour le
prendre;
Mais que tu l'as sçeu bien deffendre.
Dès que te n'euil y mit sen merc
70 Jaqu'y tint a tey coume terc,
Et ne crains brin; la plus abile
Atout les gran cros de la ville
De tes pate ne pouroient pas
Le saqué, par saint Nicoulas.
75 E si tu counaissais tes forches,
Tes biautais, tes douche émorches,
Et le pouuer de ten musel,
Pas ne boutrais dan' ten cheruel
Que pour Toinete, ou pour queuqu'
autre
80 Je t'allisse enueyer au Piautre.
Aga, quand je viurais chent ans,
— Parnenda que j'ais men bon
sens —,
Quand tu serais toute breneuse
Tu seras tourjou me n'amoureuse.
85 Si n'est vray, pisse le bourrel
Un jour atout sen gran coutel
Ma quienne de caboche abatre,
Ou que tout a steur' on me câtre;
E fis de putain si je ments.
90 O vela d'éfrible sermens!
Après cha, vo deüais, bel erre,
Su sut article là me craire.
E n'alé point me lanterné,
Me terué, me lantipouné,
95 M'adréchant di mile sornete.
Pour auoir écrit à Toinete,
Fleurenche, est-che vn si gran
de-quey
Se tant jandarmé contre mey?
Je sçay bien qu'al a bonne mouse,
100 E des biautais pour pu de douze,
Non pas, da, douze coume tey,
- Qui méritrait auer un rey,
Pour t'n' amoureux, tant t'es aimable,
Douche, mignonne et agriable.
Mais vt ale enco su sa pel 105
De biautais vn comble boissel,
Est-ch'a dire que je l'aimisse,
Ma Fleurenche, à ten perjudice?
Mey, je l'aime à la véritéy,
Mais ch'est d'autre fachon que tey. 110
Je sieu se n'ami, sans faintise,
Et te n'amoureux qui te prise,
Et t'aime aueu pu d'ancretey
Que je ne fais ma parentey.
Mais tu dierras, pourquey donc 115
est-che
Que dan st' écrit que tu li adreche
Tu fique prepos coume si
Ten cœur pour elle était trancy?
Car tu te plains et te délouse.
Velà donc chen qui te ran jelouse? 120
Acha, sans m'enbrelucoqué
Ny sur lons discours m'étoqué
Je dis que te n'amour m'ényure
Et que sans ly je ne pis viure.
Si je pâle, y se fique au bout 125
De ma langue é sen pot y bout.
Si j'ieucris, y hape ma plume
Et dans mes coret il alume
De la flambe, é su biau sorcier
En peinture tout men papier; 130
Et quand se no vient à le luire
No ne sçait chen que je veus dire;
Car no n'y veit qu'élugeman,
Que lermes, hoquets é tourman:
Et quand tieuls propos je débale 135
Y m'est aui qu'a tey je pâle;
Tout est Fleurenche a me n'avis,
Ainchi, ces amoureux deuis
Qu'or-ains j'enueyis à Toinete,
Alaient à tey, me n'amourete. 140
Derrainement je fis bien pis;

Au piais de men curéy me mis,
 Affin d'écuré ma caudière,
 Mais quand j'eus fini ma prière
 145 En lieu d'enfilé mes péchais,
 Je disais, men cœur, ossi: „Mais,
 Ma pauure ame est enqueraudeye,
 Ten bel euil l'a bien écaudeye;
 Tu me fais par trop étriué,
 150 Pense vn p'tiot a me faire avé
 Le frit de me n'amour, j'en sue;
 Car tn' amour m'étrangle é me tue.
 N'eray-je point le bien enfin
 De patrouillé ten biau tétin?“
 155 Su bonhomme acoutait cheloque,
 Etouney en fondeus de cloque.
 Pis y me dit, le bon cretian:
 „Hay; este vou fo, Bastian?
 Ha, le gran dièble te possède.“
 160 I se mit à crier: „à l'aide,
 Me n'étole, le benaistié;“
 Et mey, viste a joué du pié,
 Tandis que le vieuillar s'acoutre
 Assistey du clerc et du coutre.
 165 Mesm' orains à men proculteus,
 Qui n'est ma fey qu'un vieux peteus,
 En lieu de conté me n'afere,
 Fleurenche, je me mis à braire,
 A viper, à chié des yeux.
 170 Et dire: „Gens! j'aimerais mieux
 Mener tou les jours la carue
 Qu'auer ainchi l'ame batue
 Du tintamâre que m'y fait
 St'amour nichey sous men briquet.
 175 Han, je voudrais estr' a Cancale
 Aueque la rougne et la gale,
 Et n'auer point l'entendement
 Afflubey de st'élugement.
 Pardi, vos éte bien reueche;
 180 Depi dis ans que je vo prêche
 Je n'ay brin encore auanchay,
 Cœur endurechy dan ten pichey.“

Chu viés dogue acoutant chechite
 Me dit: „Palais, est y lichite
 De se moquer au nais des gens?“ 185
 Fripon, dénichais de cians;
 Autreman vos erais taloche.“
 Mey qui craignais pour ma ca-
 boche,
 Pris vite men piey à men cos
 Et denichy de là bien tos. 190
 Vey, vey, queman te n'etinchelle
 Rauage ma pauure cheruelle.
 Car tou su biau sermonneman
 S'adrechait à tey, vereman.
 Et, me n'éfan, je te déclare 195
 Que tu me tiens a te n'amare,
 Par ma fey, si bel et si bien,
 Que hors tey je ne pense à rien:
 Et tou lers jous dan ste penseye,
 Ta flambe su men cœur percheye 200
 Coum' un oysel sus un bâton,
 Me fait jase coum' un oison,
 Et proné chent étrauagance
 Criant te pâlé, ma Fleurenche.
 Que j'ais la tagne si ne vela 205
 Tou fin dret queman le fait va.
 Après cha, si ne me croys mie
 Par ma bonne fey, me n'amie,
 Querbonne ley si tu le veus.
 F.: Apaise tey, me n'amoureux, 210
 Tes prepos' m'ont fort apiteyé,
 Va, je ne sieu pu dépiteyé;
 Je te r'aime autant que jamais,
 Betran; plaque là tes chin dais;
 Méts tes bras à men cos, yurongne, 215
 Et me léque deus feys la trongne.
 B.: Fleurenche, que je sieu content!
 Et qu'os est bien aise pour tant
 De veir la fillette ainla douche
 Après aueir esté farouche! 220
 F.: Bon ser, faut aler à l'otel;
 Ne défule point ten capel,

144 jeux — 146 cœur o. — 150 Ave (*kursiv gedruckt*) — 154 bonhomme —
 160 crier à l'aide — 209 l. mey? — 218 o s'e.

Car vechit' un fruit bien yeux-
tréme,
Et garde bien d'auer la riéme.
225 Sais tourjou bon garchon, Betran;
Tien, men fieus, ramasse ten gan:

Va te caufé dans ta cambrete.
Adieu, ma petite broquete
Laisse alé men bras é va t'an
J'ay haste, ma mère m'aten. 230

HAUTOT-SAINT-SULPICE.

37. Bauerngespräch.

L'abbé Lebarq in Rev. P. G. I. 286 f. Mit Varianten von Fécamp (F) und Longueil (L)
(con d' Offranville).

Z. U. *k̄* = *ky*; *k̄* = *ky*.

- *v̄l-ø: ḡn̄e: d l ar̄z̄ā?*
- *ž kre k ū. ž v̄dr̄e: m̄im ā r̄š̄øve: b̄īak̄u.*
- *e bīž! k̄īt̄e m̄e s̄ū p̄ēi š̄it.*
- *a! m̄e:, š̄ā n̄ō!*
- *v̄ø s̄ave bīž k n̄ø p̄ø p̄ū: v̄j̄v̄r š̄ø: n̄u. v̄n̄e v̄uz ā dv̄øk n̄øz dv̄tr d̄ā l̄e s̄
v̄al̄ēi; ž tr̄ā:š̄r̄ō d l v̄vr̄ā:ž d̄ā l̄e f̄abr̄ik.*
- *ī v̄ō p̄ā: d̄ež̄ā s̄i bīž v̄ø f̄abr̄ik! e p̄i ž v̄ō: p̄ē k̄īt̄e: m̄ā k̄om̄ōn.*
- *k̄īø: t̄e:ž̄t̄ū k v̄ø f̄et! v̄ø kr̄av̄e: d f̄ē ā l̄ā f̄i, k̄om d̄e k̄īž, v̄u e p̄i v̄oz e f̄ā,
e p̄i l̄ō: m̄e:ə ītu.*
- *n̄ø m̄ø:r p̄ā: t̄ut l̄e f̄e: k n̄ø e: m̄al̄ad; e p̄i ž s̄om-t̄i p̄ē s̄ū l̄ā t̄e:r p̄u 10
s̄ufr̄i? ž ž̄im øk̄o m̄īø: s̄ufr̄i īš̄it k dv̄t p̄ā:r.*
- *v̄ø ave t̄ø:r t̄ert̄u.*
- *ž ō r̄ež̄ō ā n̄ot īd̄ēi.*

PIKARDISCH.

(Pikardie, Artois, Flandern).

Um BEAUVAIS.

38. Ehrfurcht vor dem Alter.

Ph. Lesbague in Revue du Nord III, S. 190.

1. Qwè qu' ch'est qu'in n'a? disez moè llè;
J'ai l' pieù r'jatte; j' sus vieu, j' sus laid:
Pamoins j' sais cōr bin m'né m' carrûye drèt dins 'hle ruèye:

230 Jay.

1 daneben *v̄l̄e v̄u; v̄l̄e v̄u* F *v̄l̄ø v̄u* L, *ḡā:n̄e:* F, *er̄z̄ā* F — 2 *kr̄e* F, *v̄dr̄e:* L, *m̄e:m* F *m̄em* L, *b̄īo:k̄u* L — 3 *b̄ē* L, *k̄īi:t̄e* L, *s̄ū* F, *š̄it*] *l̄ā* F — 5 *p̄ū:*] *p̄ē* L, *l̄e:* L — 6 *v̄al̄āi* F — 7 *ž*] *ž̄en* L, *p̄ūē* F, *k̄om̄ōn* F — 8 *kr̄av̄e:*; *kr̄øve:* L, *āf̄ā* L — 9 *m̄e:r* L, *īt̄ut* F *ītu* L — 10 *n̄on m̄ø:r* L, *on e:* F, *ž s̄om*] *e s̄om* L — 11 *ē:m̄ō k̄o m̄īø:* L — 13 *īd̄āi* F.

- Qwè qu' ch'est qu'in n'a? disez moè llè;
 5 O me r'gardez d' travèar: méarvèye?
2. Pâ ch' que j' porte eunn' bleùd' su min dos?
 Ch'est pas l' béll platt' qui fait ch' bon bos;
 A ch't-heur' o veut de' plach'; à ch't-heur' o veut de' titre;
 Em' nobless' ch'est l' bleude d' min dos
 10 E' pi m' pieù d' vieu soldat qu'alle est grise d'hâlitre!
3. J'étiens di p'quhot; j'allions nun-pié,
 Teurtou blond conhm' du soal épié;
 A diz an j' rabourions; j' n'ons janhmèa yu eunn runhme;
 J'étiens di p'quiot; j'allions nun-pié:
 15 — Léassez 'h's ézieù poussé yeu plunhme!
4. Ainhnui, tou ché fieu d' bonhn' meàson,
 O' h's élèv' conhm' dins dé prison;
 O ne h'se' wèt janhmèa qu' dins l' mitan d' yeu béll salle;
 Ainhnui, tou ché fieu d' bonhn' meàson
 20 I n' voulont pu douquhé à l'tèarr; alle est trop sale!
5. Ah! j'étais boin dins min jeunn' tems;
 Mèa mé forch' i s' péardont: pourtant,
 J' crais qu' j' in r'monteurrais côr à tou no bieù f'seu d' minhne;
 Ah! j'étais boin dins min jeunn' tems,
 25 Janhmèa tainhné: diminch' ni s'mainhne!
6. J'ai fait conhme 'h's eùtr': j'ai voulu
 Qu' min fieu i n' travaill' pas nimpu,
 Pour qu'i faiche l' monsieu, pour qu'il aich' de' main blanke;
 Pi m' v'la tou seul! — je ll'ai voulu —
 30 In atindant qu'un jour o m' mette intre quatr' planke.
7. Mé p'quhot, feùt t'nir du cas d' ché vieu:
 Il avont viéyi su 'h's outieu;
 Il avont s'mé' de l' canvr' pour vo fair de' k'mis' finhne;
 Mé p'quiot, feùt t'nir du cas d' ché vieu:
 35 Ch'est vous qu'o profitez d' yeu pèinhne!
8. Pour êtr' fort, feùt vivr' dins ché camp,
 Loin d' ché ville e' pi d' leu cancan;
 Ch'est aussi bieù de t'nir ed's amanchon qu'un sabre:
 Pour êtr' fort, faut vivr' dins ché camp,
 40 Aveuc ché gh'vâ, 'h's ézieù, aveu ché fleur, pi 'h's âbre.

AMIENS.

39. Spottlieder.

Von Pierre Dupuis, nach der Aussprache des Dichters umschrieben von E. Koschwitz, Festg. f. Gröber S. 22 ff.

Z. U. u, i, ü geschlossen, alle der Quantität nach nicht bezeichneten geschlossenen Vokale, auch á und die nasalen, sind mittellang, die offenen und á kurz.
 ɛ, o offen. á = á'í.

a) Unsere lieben Dorfleute. (no bö vilážuá).

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. <i>jšárloť, řo átlé no bõdë,</i>
 <i>pur Ámiě, o pártõ, ř e sú:r.</i>
 <i>tü metro dá l vuetür</i>
 <i>ře früi ki n sõ puě mü:r,</i>
 5 <i>ře legem tákię ki nu rest,</i>
 <i>tu ř ke no betáři n vörté puě,</i>
 <i>řo l porté á ře ře d Ámiě.</i>
 2. <i>řo před psi dá nu bás kur</i>
 <i>ęl glán k o ęn pát d ekráze,</i>
 10 <i>á n e tu deřskię,</i>
 <i>ř e kom ęn árñe,</i>
 <i>ká ze l erbe, řo m fuę de l páno,</i>
 <i>ř šü sú:r k al e dü:r kom dü kiř,</i>
 <i>řo l porté á ře ře d Ámiě.</i>
 15 3. <i>n ubli puě d před eř páñe d ü</i>
 <i>eg dá l gráž oz ávõ rtruve,</i>
 <i>i sõ d l árñe páře,</i>
 <i>ře glán i z õ kuve;</i>
 <i>mi, ř n ęm puě á vir riě pčrdõ;</i>
 20 <i>lõ kötnü n duę puě setür buě,</i>
 <i>portõ ze á ře ře d Ámiě.</i></p> | <p>4. <i>i nu rest kuę:r ęn tin eđ bü:r,</i>
 <i>ki i o puě muęiě de l müže,</i>
 <i>i řodro l řpõte</i>
 <i>pur õ, ř e buęn áře,</i> 25
 <i>iz áválrõ řo kom de l krāmõ;</i>
 <i>kát o l fleř, řo sē tu l viüz uř,</i>
 <i>řo l porté á ře ře d Ámiě.</i>
 5. <i>t iřo tręř e l vāk ki meřri,</i>
 <i>l bet lo e má'ládo, ř n e sū sú:r,</i> 30
 <i>sē le i sē tu l sú:r,</i>
 <i>il o l gu d muęsisür;</i>
 <i>no kõřõ n e buęť puě ęn gutõ,</i>
 <i>plütõ ke de le řte sū no fiě,</i>
 <i>řo l porté á ře ře d Ámiě.</i> 35
 6. <i>pur termine no kárke:zõ,</i>
 <i>tü mötro řerře dá ř griñe,</i>
 <i>z árikõť e pi ře puě</i>
 <i>ki rulté tsü ř pláke;</i>
 <i>ře kõ fuęte tsü lõ řerdráñõ;</i> 40
 <i>pur s e fuę:r e mo'le d árře,</i>
 <i>řo'rtõ ze á ře ře d Ámiě.</i></p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

O Orthographie des Verlegers, D Aussprache Delarues, V Variante der Ausspr. Dupuis'. 1, 7, 8 etc. řü D feut O, bõdõ D beudet O — 3 voétur' O — 5 leđžem D, tatře D taquès O — 9 glangn' O, einn' O, écrasè' O (è überhaupt oft in den Inf. u. Part. Pf.) — 10 desřte D desséquè' O — 11 ęn D, arignè' O — 12 erbe: D erbè O, pñõ D pangn' O — 13 eř D j' O, tšię D t'quien O — 15, 52 põ'ñe D pangnier O — 16 eķ D Equ' O — 17 áñe D ennè' O, páře D passè' O — 19 eř D, aimm' . . . rien n'ess' p. O — 20 Leu O — 22 einn' O (auch sonst) — 23 i o] gno O — 24 řüdro D feudro O — 25 Por O, buęn D boein O — 26 krēmõ D cremme O — 27 o D — 28 řü D — 30 l] e'í V, sü] seus O — 31 le] le D — 32 eđ D mouésissur' O — 33 goutt' O — 34 lõ D lé O — 36 kárgezõ D cargaison O — 38 eř D S' O, árikõť D — 39 rult eřsü K, plütšię D — 40 fuęť eřsü K foëtt' té d'sus O, leu ferdraingn' O.

b) Die Mädchen von Boves. (*še fiž ed Bō:v.*)

1. (Refr.) *še fiž ed Bō:v,* *kē tpū keh tā al ersē de kō'lik,*
š n e puē de pō:v, *k š e l fiū d kiō jū ki li o fue dū 60*
 45 *ē grā tuclēt i fo lē vīr prōmē,* *bōbō. (Refr.)*
kōm de kō'kōt,
i sō fārōt,
el dimēš, o bal, o n pō puē z ābōrde. *o di kōm šo, k al e suvē pōpēt,*
 2. *ž e tužur iū dū gu pur š puēi d* *ž e pō:r k ē žur ā s nuēš dā sē*
Bō:v, *bā'kie. (Refr.)*
 50 *osi ž ešpē:r biē ē žur m i mārīe;* *6. šēl ki m plē l miū, š e kuē:r el 65*
mālgre k o di k šē fiž š e puē grā kōz, *fiž ā š Tis,*
š tāšre d kuēzi:r el meji:r de špārē. (Refr.) *me, pā'r mār'ō:r, šo l vu l di ētro nu,*
 3. *ē žur žā m di: fo purtā kō ž ešpō* *al o se brōn kulō:r ed pā d epis,*
ā fue'r lā kur ā l fiž ed Mātūrē; *pī, kāt al mārš, ā l rābūk sē do žnu. (Refr.)*
 55 *pur el biōtē, šo n e puē en mērvē'i,* *7. pur nē finī:r, ž vō dmāde kiōt*
sē gvō sō ru:ž, dā z bŷk ā n o pū d *Rozēt,*
dē. (Refr.) *šo m et egāl, si sē pē:r e vār'ē,* *70*
 4. *ž āvūe d l ide ētsū l fiž d Āželik,* *i m āprēdro ā suslē dā s trōpēt,*
me, dā šž vilāž, tu l mōd m o di kōm šo *kāt i mō'r:ō, ž eritre t sē kō'rne. (Refr.)*

SAINT-POL, Faubourgs.

40. Der Geigenspieler.

Erzählt von Nic. Evain. Niedergeschrieben von E. Edmont Rev. P. G. I. S. 107 ff.

n avūe ōn fue ō vūū žūū d violo k ō ll apeluē Agatō, k ōn o tudi di: k i
reštuē a l ētre de l rōlēt de š molē de l Fō:s. š etuē li: š pū meyō šerēšō, kōm
ō di:, d Sē-Pō:, e pi:, š e pa a di:r, do:, š e k šē garšō e pi kōr šē fil de š tā
lō: i n crūette puē dāšē d bō kōr sū li:. š etuē ēn ōm fē gēx, e pi ki savūe rūdmē
 5 *biē amūzē sē mōd, pa:s dē l etardō d šē kōtērdās, i lō rakōtūe tudi de biō kōt,*
e si lō kātūe alfuēkō de beļē kāšō.

ōn fue ō ll avūe vūū ker l etēx, lō kōk par o muē d žūyē:, pur k i s ē
vaš fer dāšē a l mariāž d ō sēsijē d Mažē:r. li:, kōm-e d žū:s, il etuē ben-až
ed gānē kat su:, kōm ō di:; ša fe: k i:l o alē tu d mē:m, margre k il etuē vūū:
 10 *e pi kōr k i fežūe for mat šēl žurnē lō. ō s o biē dēvarti:, ōn o dāšē for avū*
dē l nūi:, e pi kōr ōn o bōvayē ō molē, o save, kōm a tu šē mariāžē.

sū l kō d ōn ē:r, vlo dō Agatō k il arpart pur Sē-Pō:, ō molē brēdzēk. o
bu d ōn ōrēt k il aluēx, i s di ē li mē:m:

43 *ed* D — 46 *kōkōt* D — 48 *o n* D — 49 *čš* D, *poyéis* O — 51 *Margrē* O
 — 52 *čš* D — 53 *j'ai dit* O, *eg ž ešēi:* D — 54 *ed Mātūrē* D — 55 *bieuté* O,
mērvē:jo V — 58 *ch'* O — 60 *čk* V, *tšo* D quot O — 62 *lešivō:z* D — 64 *bātšē* D
baquet O — 65 *šet lō* D *Chet'lo* O — 66 *eintré* O — 67 *brongn's* O — 68 *dō:* D
 — 69 *pour* K *pour* O, *quott'* O — 70 *vātšē* D.

„vė nō dez o: ! š et-i ke ž sruę rō:st? ež n arkōnyę mi pū dū k š e ke ž sū: !“
 šo:, fē rō:st, i ll etųęi; kū k i n erųę k tu š vė k il avųę bū:. e pi:, pa 15
 l brōntę k i fežųęi, i s avųę trōpę d voyę:t, sā k i s em ęš ųn būk aperšū:, e
 pi kō:r i s trūvyę tut o mitū d šę bō d Averduę. el bēl-ę n lūžū puę, i n i veyō
 puę gut, o s emażine bię. el pīr-ę d tut pur li:, š e k i mōtųę de kātįo d arnū:,
 e mēm k i kmęšųę a fer de bōnez ekle:r.

i n puyųę: sakō:rdię puę restę lo: ! šę lō:ū, ka mę:m, i ll erųęt etrāņęi, pa:s, 20
 fō vu dī:r, n avųę kōr gramē d lō dē š tā lō:. ekmē fę:r? il avųę biō būze,
 Agatō, i n arivųę puę a trūvuar el moyę de s tirę d lō ųn būk.

tu d ē kō:u, vļo k il aperšū ųn lōmigr-ę dvā li:, o lųę.

„n o lō pur sō:r ō karbōņę, ež vųę lūir sē kraše,“ k i s di:.

„a:wī:, mę . . .“ k i s ardi ō mōmē apre, „š e pet-et ųn fūrō:l, k a m marųę 25
 o n se dū: ! fō vir ō mōļę.“

n epe:š; a tut azar:r, i vō tu drųę a šel klertęi. al vnųęi d ē biō grā kātįo
 k i n kōnišųę puę; ō fežųę de l mūzik-ę ddē, e pi kō:r i veyųę par šę farņęt
 de mas-e d žē dāse.

veyū šo:, Agatō i s rapūr ō mōļę.

„si k š et ō mariaž k i n o lō:“ k i s di:, „ša m o l er rūdmē d et ē
 biō maria:ž! dū: dīa:b ke ž sū bię šī: ? žę n kōnyę puę ųn būk sūlmē š kātįo lō:
 mī: ! bęi! ž m ē vō tudī riske d etrę. e pi:, ki k š e ki se? ž pōrę pet-et žųę
 lō ųn dās u dū: !“

il ųv šel pō:rt e pi i-l et.

„e ki k š e š mēt iši: ?“ k i kri:.

„eš mēt iši:, š e mī: !“ k i li di ē s avāšā ē biō mōsių avōk ųn bēl kaza:k.
 „e kųę k š e k o vōļę?“

„ež m ē vō vu dī:r, eš mēt, es sū žųō d violō d mē metię, e pi kō:r, ēn
 arvenū d Mažę:r, žę m sū nō dez o pardū:. ša sruęt-i vu deržę k žę m męš ō 40
 mōļę o kųę iši:, pur lešę pase šl arnū:, a tu l mųē?“

„nu fe:, ša pō tu d mēm-ę s fę:r. bę: ! etrę lō dē šel pla:š.“

Agatō il et dē l plaš dū k ō dāsųęi.

„š e pa tu šo:, mēn ōm,“ k i-l ardi š mōsių:ū, „pisk oz et žųō d violō, o s ēn
 alē ō mōļę fęr dāse tu mę žē. ša vuz arēž-ti: ?“

„si k ša m arēž, eš mēt! š e k ša m arēž rūdmē bię, o kōtrę:l! ž ožųę
 mōr puę vu llē dmāde.“

adō, dsū šo:, nu ōm i s mę ē mzur d akōrde sē violō. mę, pur malfę:r, il
 avųę pardū sn aršę. ųrō:ū k ē varļę nī apōrt ō, sūr ō sen-ę d sē mēt.

Agatō, i s ē vō dō pur es mēt avōk šę mūzisiē.

„i verō ō pi mōļę,“ k i s di:, „s i setļę žųę kōm mī:, šę lo: !“

mę, sū l mōmē d mēt sē pię sū l prāmīę pase de šl urdaz:ž, i sē se kavō s
 drešę sū s tę:t! i li pas ō frišō! . . . vļo l pōrēn k a li prē, e s i m e tu prę
 d ē kęr pamęi! . . .

20 lō:u, verbessert nach dem Wb. — 33 se, ž — 37 kasa:k, verbessert nach dem Wb. — 46 ošųę, verb. n. d. Wb. — 53 pōrēn Wb. . . si-n n' e

- 55 *kuę: k š ę:mn ę: k i: veyuę lo:, dō!*
i veyuę lo: dvā li:, ę si blū k ō lēšō:, ō vjū žūō d vjōlō k i n avuę pū d
vēt ā k il ętuę defōktę!
ę i n i o puē a dir:, š ętuę biē li:, do:, š ętuę biē š vjū per Truskē, ęšti-lo ki
l avuę li mę:m si biēn aprē a žūę!
- 60 „*edū k š ę dō kę s sü:?*“ *k i s ęsklām Agatō. „bō diū:!* *sēt Vię:rž!* *divē*
įžęzū:! *wardę mę ši d tu mō:!*“
ę pi s i fę: „o nō dū pę:r.“
i n avuę sōlmē pō kōr fęni d dir: „amę:m“, ęk mūzisiž, žę ę katiq:u, tu šo:
š ętuę ęvōltę, ę pi k ša o lęšę dē l ę:r kōm ē sētīmē d su:f, kę š pōv Agatō ęnn
65 *ętuę kō fęb dū kō:u.*
ęl lędmē a l pikęt dū žu:r, dō kartō d Kātran, k iz ętūt ęvuę dē šę kū avōk
lō gvo:, i trō:rt Agatō retrike d tu sē lō a l įžüstis d įrlē. i dōrmuę a l pię
d ōn potās, ē tenū kōr dē sę mē sē vjōlō ę pi sn aršę; ę š ę k i lę tēnuę biē!
ę š ę k i n o mōr puē ō moyē dę lz i artirę, do:! *šę kartō i ll asit a tę:r ę si*
70 *vōtę l rēvięę; mę:, barnik!* *il arķę. pur fęni:r, n ēn o ō ki ll ękręk sūr ē d sę*
gvo:, ę pi ki ll armān a s mazō. krōręt vu k i n s o rēvięę k dō žur aprę?
ę kōr-ę l o:t-i ręstę įn trānri: d tu šl ęstrapad k il avuę paseę!
ōn fuę armi ō mōlę a pla:š, Agatō il ęprō:v d aržūę ōn tit ę:r ęd dās,
l istuar-ę d pase ō mōlę sē tū.
- 75 „*mę:!*“ *k i s di tu d ē kō:u, „š ę mi:t a mi, šl aršę lo:!*“
ē biē l ravizā, i vūę ō nō d ękri dsū:.
arvō mn Agatō tu sezi:! *š ętuę-i pa l nō d ē bęrže ki restuę lo kōk par*
tu prę dę l Krue d Gre, ę pi kōr k ō dižūę k i dōnuę dę sō:r!
šo:, vē nō dez o:! *ž ętuę a avuar dū ginō!*
- 80 „*ę kuę nē fuct, dę šl aršę lo:?*“ *k i s apēs ē li mę:m.*
„ę bē! pis ęk š ęt a li:, zę l arpo:rtre!“ *k i s ardi: ō momē apre.*
kōm dę fū fę; ęl męm žur o vę:p, sü lę diž ō:r, i s ē vō avō:k a-mō dę š bęrže.
„dižę dō, š bęrže“ *k i li di:, „ž ę trūvę šl aršę lo par azar; süpō:s ęk š ęt*
a vu:, pis ęk vu nō k il ęt ędsū:. *tnę:!* *ęll arvō:, ęž vu l rapo:rt!“*
- 85 *ęš bęrže i s apališūęi.*
„ęž vūę k o save gramē d kō:s!“ *k i li repō. „n ępę:š, oz ęt ō braxv. n ē*
dižę tudi puē ariē a parsōn . . . ę pi ka mę:m, ęž vu rēkōpēsreęi: o n ave k a m
dir kōlę žę k š ę ki vuz ē vōit, ęž lō frę perir lō beta:l u biē žę lz aržrę
a m mō:d.“
- 90 „*a: bē, š bęrže, mi žę n vō puē l muēdār būkęt-ę d mō a parsōn!* *n ē fežę*
tudi puē ariē, d tu šo k o dižę.“
„a:! *šo:!* *mn ōm, o n s ēn irę puē d iši: dvā kę ž vuz ōš bayę kōt kōs pur*
vu pān!“
„tiē! bal li šęl burs lo:!” *ęk kōkō k i kri dē l mazō.*
- 95 *Agatō i s arturn ē tęrsotā. n avuę: lo: ō grā ōm tu mę:r k i n avuę puē vū ēn*
ętrū, ę pi k i n puyę sakordię puē s ęmažinę kmē k š ę k il avuę puyū l ętre!

„nã, nã“, k i di e müšã sez iü; „ež n e vö puë d vu burs, al vië pet-ët dü dia b! o poye l warde; mi: že n vö puët et danë:!“

„te pö l prëd ardimë!“ k i l ardi šl om tu nuar. „vo:, a n vië puë d l efer: prë l, ke ž te di:, te varo ri:š, pas t ero biq në tire dz ekü:, n en ero¹⁰⁰ tudi true ddë.“

Agatö, k il avuë kor ker ö mole šl arzë, i s leš dö d:r, e pi s i prë šel burs e k i s rëvo avö:k.

ön fue rëtre a s mazö, i pus së vere. aprë šo:, il epröv ed tire d šel burs, pur vir:, še truez ekü k i n avuë ddë. i=l arläš-e s mē; n ē ravuë kor true.¹⁰⁵ ešl om nuar i n avuë puë mēti: pu kötë k ö dü:, vlo Agatö k i s me a tire dz ekü: k i l e pozue a fe dsü s tav; i nē tiruë dē l žur e pi dē l nūi:; i nē tiruë: k i n pēsue mi pu sōlmē a mēžē n dormi:r.

a š köt lo: il o vnü riš tu d sü:t, mēm-e k tu šē žē k i pēsue:t k il avuë trüvë in potë d arzë. ša ll o puë pur šo: epeše d alë tu d mēm kor fer dāšē¹¹⁰ a šē mari:a:ž e pi kor a šē dika:s; mē sōlmē, dü kor:u, il o akatë in buri:k, pur li alë dē šē vila:ž.

tu s fortön a l o puë portë bönör pur šo:, pa:s, malürözmē pur li:, il avuë true nvö k š etuë dz arsul feni:. ön fue s söt-i puë fišü dē l tēt dē ll asazine, pur ö avuar pu vit-e sn erita:ž. pur šo fer, iz ö alë ll atëd a š kop-gö:rž,¹¹⁵ ön fue k il arvenuë dü Mini:, e pi kor i ll ö lo eskofie a kō d kutiq:u. sōlmē, n o ö: ön kos k i s i atëdöt puë; š e k i n en avuë ö dē š vila:ž ki fežue rut avök Agatö, e pi kor k il avuë reštë ö mole en arië:r pur li piše. il o dö vü: šl asazë, štī lo:; ša fe k il o vnü bē rax:e l e denöšē a Sē-Pö: el ledmē, še žēda:rm iz ö alë biž trëkilmē epöne šē truez asazinö:u, e pi kor, pur defeni:r, ö¹²⁰ lz o kodanë a-t et pëdü:.

ešl erita:ž, ö n o žame sō ki k š e ki ll avuë ö:u.

LILLE.

41. Erinnerungen.

Desrousseaux, Mes étrennes, Almanach chantant, Lille. 2^e année 1860. 3^e année 1861.

a) [1860. III.] Ch'est l premier février 1740 que l'joyeux faijeu d' canchons et d' pasquilles Brûle-Mason est mort, et qu'il a été intierré dins l' chim'tière d' l' église Saint-Meurisse, après qu'on ll' a eu deschindu pa' l' ferniëté de s' cambre, attindu qu' les émontés étott'nt trop étrots pour y faire passer sin luijeau. ⁵

Que l' bon Dieu l' béniche pou' l' plaisi qu'il a donné à nos taïons, nos grands-pères, nos pères et à nous. Nos infants s' débarboull'ront, à l'égard de ch'l homme, comme il l'intindront.

In attendant, on li-a rindu justice, i n'y-a quequ' temps, in plachant sin portrait au Musée d' Lille. Si vous volez vir eune figure réjouie, allez-y! ¹⁰

b) [1860. VI.] Ch'est l' 26 du mos d'août 1785 que l' fameux Blanchard et l' chevalier d' l'Epınard sont partis d' Lille in ballon avec un quien qui a deschindu dins l' parachute.

A ch'l' occasion, l' garnison a été sur pied, on a tiré l' canon et tout
15 l' ville s'a réjoui.

Quand i sont r'venus, on a donné à Blanchard eune boîte à prises in or, garnie d' diamants; à l' Epınard, eun' cafetière d'argent. Au soir, on les a conduit' à l' comédie, uch' qu'on a jué „L' Bielle Arsène“, et on les a couronnés d' lauriers.

20 Quand on vot, d' nos jours, Godard et les autes ballonisses faire à peu près leus frais, on n' peut s'impêcher d' dire avec un maîte d'école de m' connaissance: „Tarde venientibus ossa“; chin qui veut dire in bon français: „Quand on arrive trop tard au deinner, on n'a qu' des oche' à ronger.“

c) [1860. VIII.] I n'y-a eu d' tout temps, à Lille, des gins d' corache
25 et d'action.

On m'a raconté, l'aute jour, qu'eune fos, et dins l' temps qu'on avot passablement peur des r'venants, eun' jeune fille a fait l' pariure d'aller quère, à minuit, eune tiête de mort au chim'tière.

L'individu qui avot parié avec elle et qui volot naturell'mint l' faire
30 perde, va s' mucher derrière une hayure. In veyant qu' cheull' fille avot eun' tiête de mort dins s' main, i li crie in faijant l' grosse voisse: „Laiche un p'tit peu là m' tiête, hein!“

Cheull' fille obéit, in dijant: „Tiens, le v'là, puisque t'y tiens tant!“ Et elle in prend eune aute.

35 L'individu, in faijant l' voisse pus grosse incore, répète eun' deuxièm' fos: „Laiche-là m' tiête, j' te dis! . . .“

Comme elle avot r'connu qu' ch'étoit l' même son d' voisse qu'auparavant, ell' li répond fort tranquillement: „Va-t-in, va-t-in, te n'n as point deux, supposse? . . .“

40 d) [1861. (IV.)] Dins l' temps de l' fureur pour les pèlerinaches, il est arrivé qu'un individu, intrant à s' mason pour deinner, n'a point trouvé l' soupe faite.

Vous m' direz qu'i n'y-a rien de drôl' là-d'dins, et qu' cha vous est arrivé pus d' vingt fos.

45 J' peux vous in dire autant; mais ch' n'est point d' cha qu'i s'agit.

L'individu, in veyant cha, di' à s' femme: „J' m'in vas jusqu'à 'Saint-Pierre', et i sorte.

Cheull' femm' pinsant qu'i va à Saint-Pierre, l'églie de s' paroisse, finit s' soupe et sert sin deinner.

50 Mais, eune heure, deux heures, un jour, des s'maines, des mos s' pass'ent, et ch'l' homme ne r'vient point.

On l' fait publier pa' l' Crieu de l' ville, cha coûte un p'tit écu, et v'là tout chin qu'on in r'tire.

Infin, un jour que l' femm' servot sin deinner vers douze heure' et d'mie, l'original arrive et d'mande si l' soupe est faite. 55

I r'venot d' faire, à pieds décaux, un pèlerinache à 'Saint Pierre de Rome'.

e) [1861. (VI.)] On vot dins des vieux papiers, que l' foire de Lille est établie d'puis l'ainnée 1279.

Cha fait donc 582 ans qu'elle existe et nous n' risquons rien d' dire ⁶⁰ que l' Grand-Magasin, avec ses 365 ferniètes, s'rot trop p'tit pour rinsérer tous les kœuches de pain-n-épice qu'on y a vindues.

A propos de l' foire, on m'a raconté l'aute jour eun' farce qui m'a fait rire et qui s'a passé à cheulle de 1860.

Un escamoteu, din' eun' barraque, d'mande un capiau à un monsieur, ⁶⁵ et dit qu'i va faire eune om'lette d'dins.

Quand il a ch' capiau, il le r'tourne dins ses mains et passe derrière eun' table in dijant des balivernes.

Arrivé là, i vette d'un air surpris sin compère in train d' répourer des gob'lets; i marche à grands pas, comme un homme réü qu'il est; i dit ⁷⁰ queq's mots qu' personn' n'intind, mais n' fait point v'nir l'om'lette.

Dins l' barraque, on s' doute qu'i s' passe eun' drôl' d'affaire, aussi, buquant des pieds à tire-larigot, tout l' monde crie: „L'om'lette! l'om'lette! servez-nous l'om'lette!“

Pindant l' vacarme, l'escamoteu s'a sauvé comme un perdu. Infin on ⁷⁵ a l' mot d' l'affaire et chacun rit à décliquer, quand on vot v'nir su' l' théâtre un gros caniche qui tient dins s' gueulle cheull' malheureusse om'lette.

Il avot rimplaché l'escamoteu.

ROUBAIX.

42. Couplets. ~

Henri Loridan, Recueil de chansons en Patois de Roubaix, Roubaix 1882.

a) Les chabots. (S. 12.)

<p>1. A ch't eur in print tout pour sujets, Toutes choses sert a fair des couplets Et au risque d' vous imbété . . . D' sus les chabots j' m' in vas tchanté. ⁵ In a tchanté les escarpins, Les bottes, les soulis, les brod'quins. Et bin mi j' m'in vas un peu d' mots, Dirchinque c' sait d' sus les chabots. ^{Bis.}</p>	<p>2. Ch'et inn' chaussure des pus com- mode, Car elle est toudis à la mode, ¹⁰ Et in hiver, et in été; In tout temps je nd' ai vus porté. Din tout l' monde in din fait usage, L'hiver bin des gens cha soulage, Et mi, mes amis, j' ris du frod } ^{Bis. 15} Quand j'ai inn' paire de bons chabots. }</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1 Ach'teur (*und so immer*) — 3 imbête — 4 min . . t'chanté (*und so immer*) —
9 Chet — 12 n'dai.

3. Mais s' mère qui avot in bon cœur
 Par in beau jour s'in va l'ertcheur
 Li féjon promett' d'éte bin sage;
 Elle li répond comme in image.
 83 Mais l'amour aveugle et volage
 Li fit vite oubliy s' langage,
 Elle n'éto pos r'venu d'un mos
 Qu'elle oublio ses gros chabots.
4. Tant que cel' vie là peut durer
 J' li conseille bin d'in profiter, 90
 Car y vén'ra pour cel' donzelle
 Un temps qu'elle ne s'ra pus si
 belle.
 Alors adieux les beaux habits,
 Les bons soupers les gros monsis,
 Et in jour ou l'aute in pourro } Bis. 95
 Bin acore l' vire à chabots!

c) Mes aventures de l' ducasse du Vert-Pré!!! (S. 19).

1. Accoutez bin, mes chers amis: Elle me dit: „D'pouménéj' sus matte,
 Un jour que j'ai été dansé, Nous allons ertourné dansé.“ 135
 — J' pinsse que j'm'in rappel'ré toudis: J'éto contin,
 100 Ch'éto a l' ducasse du vert-pré — Tout allo bin,
 J' vo inn' fillette, Et je n' busio pus a rin,
 Toute gentille, In s'éto fort bin attindus,
 Tristemint assise sus l' banquette. Comm' si on s'éto toudis connus. 180
 J'lidis: „Mam'selle, vous êtes touseux, Elle dit: „Pour a ch't eur je m' fout
 105 V'nez, nous allons dansé a deux?“ tout,
 Elle me répond: „Méfij vous, Tant pis pour min saprès jaloux,
 Parc' que m'n amoureux y est jaloux In va rintré bras d'sus, bras d'sous.“
 Si y nous vot y tapp'ra sur vous.“ (Refr.)
 (Refr.): — — Tra dé ra la la la lère, tra dé ra la etc.
- 110 2. V'éyant qu'elle ne volo pos v'nire
 Y m' féjo du ma de l' quitté,
 Tout près d'elle j' m'in vas m'assire
 Et là in s'a mis a parlé.
 Tout parlant a deux, 140
 115 Elle dit: „Ch'é malheureux,
 D'avoir in pareil amoureux . . .“
 Par pitié j' li print s' petit' main,
 J' l'intraîne, in fait l' tour du gardin,
 Mais tout pouménant in s'obli,
 120 V'là qu'in print deux cartes d' sorti
 Et insonn' nous ov'la parti! (Refr.)
3. Au bout d'inn' paire d'heur' de prom'nate
 Tout partout in avo été
4. Infin au bal nous v'la rintré,
 La musique elle allo si bin, 135
 Je m' méto a plach' pou dansé,
 Mais v'la qu' j'attrappe in rude papin!
 Ch'éto s'n amoureux
 Qui éto furieux,
 D' nous vir ainsi dansé à deux, 140
 Le v'la qui m'attrapp' pa les ch'veux
 Qui m' fait brand'lé d'sus min pêteux.
 Pus que j' crio,
 Pus qu'i tappo;
 Din cop d' pung y fonce min 145
 capo! (Refr.)
5. Mais vayant qu' l'aut' éto maite,
 Sel' fille elle veut me rvingi
 Et v'la qu'elle lanch' après s' tête
 Comm' in cat après inn' soris,

82 l'ert'cheur — 86 oubli y — 89 ce l' — 94 (Les — 95 pourros —
 100 Chéto — 106 méfi y — 111 mas — 113 sa — 116 pareille — 118 lintraîne
 in — 132 f. *oder l. jaloux*“, In? — 144 qu'i — 147 Se l' . . mervingis.

- 150 Tout l' monde rio. In vot v'nire l' garde champêtre.
 Excepté nous tros Y a des bonnes gins,
 Que din l' berdouille in s' débatto: Qui ont dit: „Ch'é s' vorin
 V'la qu'i l'attrapp' par sin chignon Qui a tappé sans qu' l'auté n' dis rin.“
 Et qu'i l' fait bourlé d'sus l' gazon: Et j' vous avou, chers compagnon, 165
 155 Mais ceux qui ont eu pus d' plaiji, Que j' pinsso bin d'aller in prijon.
 Ch'é tout les garchons qui ont ris Mais je nd'é été tchite ainsi
 D'avoir vus s'n attrapp' a soris!! (Refr.) D'avoir mes habits arrachi,
 6. Des personnesy nd'avo parchint, Et min capeau tout raplati!!
 Et v'la la musique qui arrête — — Tra dé ra la la la lère } Bis. 170
 160 D' vir in tel rassemblemint. Tra dé ra la la a lalla. }

BURGUNDO-FRANZÖSISCH.

JURASSISCH.

AMANCEY und DESERVILLERS.

43. Bauerngespräche.

L'Abbé Pannier in Rev. P. G. I. 133.

a) Tous les sourciers ne sont pas sorciers.

A Amancey, B Deservillers.

A: o: jã, voz ete bē motni:!

B: pãdijō, wj. lē dzā dō Dezervilā: m āpē:tsā dō drēmj. l' o:vo māk o: pũayj; e pũ, kmā voz ete tsj: vō ē mōsjō d Pãri, k ō dijō k e sursj: i vudru bē lū ver, e pũ l' ānmā dōxue: mũā.

5 A: ā: mō pu:r āmũ, vō vni pũ šaršj: sũ mešũ Pãrižjē k o ē bōl o:bi, dē lūnēte, kō fā: dē mātē:re, pō: k sō fā: fuō dō truvē: dē sũrse.

B: tũ dzũstu! s e bē d lū k i rō:yu pālā.

A: ālō:r, krēte-mō, o:ē: voz ā vjtu, sũ lū vjā:r.

B: mā: ekspljkā: vō. pũrke?

10 A: pũrke? pãskō s e ē grũ vjũ e pō: ē mātũ k vō fā:rō o pē:drō e pō: o šāpē: lā vut aržũ.

B: kmā, ē mōsjō s sōvũ, tũ frē: dōbarkā: d Pãri?

A: wj, dēfjē: vō sũlōmā. s et ē grũ kō:zũ; mā: s e tũ. i vjē:v nō truvē: d l' ō:vō; l' ā vjē:v truvē:, k s erē fā: nō vjē:r, k erē fā: o vjē: dē mlē, k erē

150 rios — 152 débattos — 153 qui — 154 qui — 155 eut . . plaijis —
 156 Ché — 158 n'davo — 163 ché — 167 n'dé été t'chite.

5 Pãrišjē.

ębręve lę vlęu, pö: lę kätö; i foyę:v l ätädrę pětari:ze, sę bę mösijö ä rdęgot 15
e ä lęrtö. e bę! setę-vę s kę l ę tręve o: bę d ši: smđ:ne k ęn o krö:yi:?

B: ęposijbl d lę dvęnā.

A: e bę, dę mraži:, dę piđ:re; má: d ó:vę pá: nę gütę. y etę vę sę kę: ki?
s-ę-purkę ple: vęz ä vřtu; vädę vu:t äržā; pö: n vę leši: pá: prādrę pá tų sez
ęskrękų:r dę Pärį kę pá:lā kmā dę kęmi: vęyđ:žę:r e pö: k nę sđ k dęz á:nų ä 20
lųnėte. á:! la vų s k e Páramel? má: ękį s e kmā dā tų lę rę:stę: tų lę sųrsi:
n sđ pá: sųrsi.

BANNANS (c^{on} Pontarlier).

b) Die Ehe mit dem Schulmeister.

„Un enfant de la Chaux d'Arlier“ in Rev. P. G. I. 192.

— tę vę bę, mđ vų? mę: tę n e: pę: l ę:r dę vā:r lę dęz; e t päre: bę sųšę.

— á:! k vę: tę? s n e pę: e:tųnā, i m vųę mărię: mę fęi. sę s ę:r ö pái:žā,
i n mę kę:srę pę: tā lę tęto; mę: s et ö mđšę, e i: fę: y plę ö ptę mųđ: plę ä grā; 25
ę tsetijđ sn ę:no.

— ö mđšo! kųi s e? et ę rötšu?

— s et ö mę:trę d ęko:lo, l ę ęno bųno plęs. s e dęz bię.

— ę:! mę fá! tā pi: pų tā, pų pų tę fęi! lę plęs, i l sę bę, n e pđ k tā
mętsā; mę: n et ö pę: ęblędzi: d äbręsi: lę dęnő o tu lu mđdu, dę šárvi: lę mę:r, 30
dę bąyi: dę kę: dę tsopię: ę mđš l äđęuę, e d ęvā: pų:r ę tųt ęstā k ö n vų futō:s
ę lę pųđ:to. i vę:drā mi: k tę fęi mărię:s ö pái:žā ę bę lę bardzi dę vęts. l e
plę tsį lį, e pų kā mę:mu i n ęę: nę pę: tā, l e křtu dę kų:r d sę: k d lę, d e:trę
lę dęmęstik dę plę vę:rā dų vlę:dzu.

— sę vę: mi: k t n e: l ę:r dę l drę, e pų: ęprę:, mę fęi vđ: stų mđšę, fę: 35
bę fę:r ę sę tęto. ö n e pę: pę:r pų n pę: fę:r plę:zi ę sez äfā. mę fęi! . . .
tę kęprā, mę fęi . . ., kę k l ā sá:i, tę vędre ę lę mųs. i t ęvřtu pų l pųmi:
dę septābr. ę: rvd; i e: grę: kųęto d fį:nį męz äple:t.

CRANS (c^{on} les Planches).

44. Tiénon Zaza erzählt seine Reise nach Paris.

H. Chapuis in Rev. des p. IV 54 ff.

Z. Bg. Gilliéron 30 (Ney): ę:r était; lę dųā les deux; tsetiđ château; kmāšęv
commençait; ö bęl ę:mu un bel homme; má fána ma femme; dęz je; dįimęn di-
manche; tsā char; lę křętsę: les cloches; křęvā cręvent; vlā:dzu village; ęnā dmi
ų:r une demi heure; lę bętę les bêtes; dęfęi dehors; äńđ(?) année.

* * Dé qu'on ére mérié lets doua à nota Tiennette, son frère Djan-
Yadou, mon bia-frère, qu'est plessi à Paris dans enna grocha auberge qu'on
i dit 'i Général Qouaquoua', tout pré du tsettia de l'Empereur, me tour-
mentéve pour allé lou vai; dze ne m'en chossévou guérou à casa que c'est

5 trô louin. Y avéve bin de quet émailly enn' houmou quemant met, que dévéve allé d'ava et que n'a djamé vu que la couata de Tsaillemou et que n'est quaisi été atra pai qu'i Bouot de Serod et à la Tsa du Dombier. Poutant nota fana me préssi tant que dze me déssidi à paiti. Elle me deséve: „Va toudje, i te beillera cra bin aquet pou met.“ Quemant n'y
 10 avéve pai longtemps qu'on ére mérié lets doua, dze ne savévou pai que quand lets fanets érant mériets elle avévant dets envis d'aquet. Nota Tiennette avait d'envi que son frère me beillisse pou li enna lardze blada quemant nota maïresse en pouaite ienna lou guimainou: „magré que notou monche curé tarmaine bin apré san, dze la mettrai tout de
 15 mémou.“

Dze vouillévou enfelé mets gros suillais farés, mé nota fana me fit mettre mets escarpins avé ma tsemise finna dets nocets en me desant que dze n'étiou dza pai trô bia quemant san. Dze but mon litre à dédjunon, et dze prit enna tasse de café avé enna fouaita rachon de bouna goutte
 20 que choutéve de tsi monche Renad de Tsampagnola. Devant de paiti dz'allit i bardzu vai se nota Dzeilleta, qu'enmouéilléve dza bin, ne risquéve ran de vélé du temps que nota fana séret de pai li, mé elle n'ére oncou pai on pouet dérontia; san fit que dze m'embarquit tranquilament. Dz'alit mérandé à Namont, et dz'arrevit à Dôla vai lets chi z'hurets du sai tsi
 25 Tissot dont la fana est de notets paillis. Dze demandit se n'y avéve pai dets tsais qu'allévant à Paris, i me desirant qu'i me meneriant lou matin iu i fadrait. Dze soupit bounament et tranquilament. * *

[*Er übernachtet bei Tissot; am nächsten Morgen.*]

(S. 58). Tissot me condezit défeu de la vela vai enna veria de bélets maisons, iu paise enna routa couvaita tout lou long avé dets grands
 30 bandets de fai. I me demandit viante et quéque francs, et il allit vai on petet quintset iu y avéve on bia monchot que beillit à Tissot on gua de papier dzânou qu'i me remit pou lou catsi, en me desant de ne pai lou paidre qu'on me lou redemanderait en arrevant à Paris. Dze lou mit dans ma boucha. Tissot me menit pour entré dans enna grand tsambra iu y
 35 avéve dza bin du mondou. Enn' individu qu'avéve de l'ardzent atouot de sa casquette me demandit se dz'aviou enna quaita; dze répondit que dze ne savévou pai y djouit, et que dze n'en poutévou jamé apré met. Tissot alli casé à l'ouëille de ch'l' houmou que se mit à rire en me desant d'entré tout de mémou. Tout par on cô, i chouainant enna quioutseta et
 40 pu il cuvrant enna grand pouaita; lets qu'érant avé met se lancirant quemant enna troupa de moutons pou chouti. Y avéve lé enna veria de tsais appendus à la quia lets on dets atrous, et qu'érant quemant lets ai marchands de pouais. Dze russi bin, dze trouvi lou boutchi Carlo de Tsampagnola que paitéve pou Didjon et que me recouégnanssi; i me desit
 44 de monté vai li. On a bin lou temps, dze me pensit, n'y a oncou pouin de besous d'applaillis. Dans lou tsai iu dze montit, y avéve dets bancs

quemant dans note n'éguise, et on ére bin enna quarantaina tant houmous que fémélets achetés dessus.

Dze veniévou de me mettre en plesse quand on bougre d'essarvalé que dze ne vit pai beillit on cô de sublet que nous paichit lets oureillets 50 à tui; dze m'imadjini que c'ére lou postillon qu'avaitéve son mondou, et dze cru que lu bougre de fô avéve bu enna fouaita rachon de goutte et qu'i rouilléve su sets tsevas avé on pa, pasqu'on ne chantéve ran que fére 'ta ta ta'. Magré san on feléve quemant dets éjas. Tout lou long du tsemin y avéve enna grand panthéna en fi d'artsa, et à lâ de tséque 55 pouétia i s'y trouvéve dets tassets à café qu'étiat toutets blaintsets. Dze demandit i grand Carlot de Tsampagnola s'i savéve pourquet il aviant quemant san accrotussi lets tassets ai pouétias, i me desit qu'i n'en savéve ran. Dz'alévou lou demandé à enn' atrou qu'ére aflanc de met, quand la réflequechon me vegnit qu'i lets aviant accrotussi quemant san pou ne pai 60 avai lets mâs de lets relavées, pusque elle aviant toutets lou cu en l'air. C'ére tout simplou à dévené, san que c'est poutant que d'être bin avesé! * *

ROMAND.

(Neuenburg, Waadt, Freiburg, Unt. Wallis.)

SAVAGNIER und CRESSIER.

45. Fabeln.

a) Savagnier. Recueil de morceaux choisis... en patois... Lausanne, Corbaz 1842. S. 103.

b) Cressier. H. Urtel, Beiträge zur Kenntnis des Neuchateller Patois. Darmst. 1897. S. 66.

Z. U. von b). (T = Textteil.) Bei nasalen Vokalen Quantität unbezeichnet wie bei Urtel. Bedeutung des hier mit *e* umschriebenen Zeichens ist unklar; vermutlich = *ə*.

a) Les fennet et le secret.

(Lafont. F. VIII. 6.)

Ret ne tshutche pieut qu'on secret;
Le voerdâ longteï est môlasie è femets,
Et su çu pouai y sé
Beï dès hommes qu' sont fennet,
5 Por éprovâ lachonne, èn' hommes' écria
La naï cutchie vers l'yïe:
„Aïe! Qu'est-cé?
Y n'et puis pieut, on me deboerze;
Y accutche d'en' eux, oïe le véleique
boutâ;

b) la fèna e la skre.

rä nə çüç atā sū l estom k ɔ skre.
lə wärdä: lötä: ɛ: mɔ:lɛ:zi:ɛ ɛ: fənə
ɛ sū stü puä i sɛ:
bä dɛ:z ɔmɛ kə sɔ fənə.
pɔr ɛpro:vä: la šɔnə ɛn ɔmɛ kriä
stə nɛ: kuçi: ɛ fñä d ɛl:
„k ɛ: sɔ k s ɛ: k sä? ”
i n ä' pu: pñɛ; ɔ m ɛkueɟ!
i akuç d ɛn ɔ: ! wäy, lə vɛlɛ:, bu:t

zu b) 1 *rä*: T *nə pɛ:z atā k* Var. — 2 *tü* (tempus) T — 4 *bä*: T — 8 *m ɛtoɟ* Var.

- 10 El est encoeret tot tchaud. *el ɛ: ākɔ:r tɔ ɛo.*
 Voerdâ-vot beï de le dire. *wa'rdâ: vɔ: bā dâ tɔ: pri:ɛi:ə,*
 On me dret 'dgeneuille'.⁴ *o mə dərā: 'ɛnɔy'.⁴*
 La fenne neuve su çu cas, crou l'affäre *la fənə nɔ:v sū stü ka, krɛ l afe:rə*
 Et prometta de se késie. *ɛ prɔmɛ dâ s kâ:zi:ə.*
- 15 Le lédeman dès l'aube du djor, *lə lā:dmā, dɛ la pu:t dū ɔ:r,*
 Elle corra tchie sa vesene, et lyï dza: *ɛ kɔ:r ɛi:ə sa vɛzi:nə ɛ li: di:*
 „En' affare é arriva, *..o tɔ: ka ɛt arɛvâ;*
 mâ n'et ditet ret, vo me farî a squeur, *ma ɛ n vɔ: fɔ: rā dī:re, vɔ m frā: rɔli:.*
 Men' homme veï d'ôvâ én' eux gros *el a mn ɔm k a fā ɛn ɔ: as gro: kə*
 quemet quatre: *katr;*
- 20 Ma késie vot.⁴ *ma: kɛu:tə vɔ:!⁴*
 „Ne craïetet ret“, dsâ l'autre, *„nə krā:tə rā“ di l ɔ:tr;*
 „y ne sue pas batoille“,⁴ *„i nə su:e pa ɛn batɔk.“⁴*
 Portant *tɔpari: ɛ l n pō: pa sə rtəni: dâ blâ:gd;*
 elle demoedge d'et dire la novalle *el grō:l dâ rakōtd: stü nɔvi:*
- 25 Et va la portâ det meh de die edrés, *ɛ va lə rɔpā:dr ɛ phɛ dâ di ā:drā.*
 A piace d'én' eux elle et dza tré. *a la phas d ɛn ɔ: ɛl di trā.*
 En' ôtre dzo le secret dzâ quatre, *ɛn ɔ:tr dzɔ lə skrɛ di katr*
 Et alafeïdudjorelyéd'avémehdecent. *ɛ a la fā dū ɔ:r y ā:d avā phɛ d sâ.*

CRESSIER.

c) La laitière et le pot au lait. (la lasli:re ɛ lə potɛ ü: lasi:.)

Urtel 67. (Laf. VII. 10).

- la Phe:ret kə portā:və o potə d lasi: sū sa tīt po:zd: dsū: ɛn to:rɛ pā:sd:və
 30 arəvâ: a la vɔl sâ:z ā:nu:y. ɛl alā:v kmā n ɔ:zi: ɛ avui: kuɛ:r godi:yō a gro: pa.
 ɛl avā mā stü ɔ:r le:, por i:tr o pu: phɛ degaɛiɛ godi:yō phɛ sâ:ph ɛ sūld:r sâ
 talō. nu:tr lasli:re ā:si abyɛ kōta:və ɛa dā sa tīt tɔ lə pri: d sō lasi:; ɛl
 depā:sā:və sn arɛvâ, aɛtd:və o sār d ɔ:; ɛl mɛtd:və ko:vā: trā vid:ɛa. l afe:rə a
 bā re:üsü: grā:s ɛ soā k ɛl a bayi:.. „ɛ m ɛ bā ā:zi: d ɛlvōd: dâ pūsne ütɔ:r
 35 dâ mn ɔ:tɔ: lə rna: srā: bā adrā pɔr lɛ:z atrapâ: sə əl nə m lā:s pru: por
 aɛtd: o po:r. lə po:r kɔ:tra pu: d kō:rɛ pɔr l ā:grasi:.. kâ i l ɛ: aɛtd:, el ɛtā
 ɛa bā gro:; ā lə rəvā:dā ɛ m bayərā ākɔ:r bā d l arɛvâ; kī sa k pɔrā
 m ā:pɛi: dâ mɛtr a l ɛtra:byɛ ɛn vaɛ ɛ sō vi:, k i vɛrā sū:tā: ɛ mātī: dɛ:z
 40 ɔ:trə bītə.“ la Phe:ret lɛdsū: sū:tā: d phɛ:zi:.. lə lasi: ɛi:.. a-dō:-si:-vɔ: vi:, vaɛ,
 40 po:r, kɔvɛ:y. la dam dâ stü bā kitā:v d ɛn u:ə trist sa fortɔn pɛrdiɛ ɛ va pɔr
 s ɛsküzd: vɛ:r sn ɔm, avui: pō:r d i:tr batɛi. dâ st istɔar ɔn a fā ɛn fā:rs k ɔn
 aplā: : ‘lə potɛ ü lasi:’.

14 s kâ:zi:ə] ä mit dem Offenheitszeichen versehen; s kŕu:r Var. — 16 ɛi:e —
 18 rɔli:ə] šld:gd: Var. — 24 ɛl fɔrmuɛlə Var. — 25 drā (= directu) T — 26 trā: T —
 27 Unklar ob dzɔ od. dsɔ — 28 vgl. vā (= vinu) T; du; vgl. ɛtā: T.

29 l. pot ə-d?; unklar ob dsū: od. dzū: (ähnl. 43 V, 44 V) — 32, 37 dā; 34 pūsne] pusā Var. — 41 avui:.

GORGIER.

d) Le corbeau et le renard.

Urtel S. 70 mit Paralleltexten aus Cressier (C), Lignières (L), Boudry (B), Coffrane (Cf), Bevaix, Provence, Travers (T), Fleurier (F), Miécourt (M). Hier blofs einige lexikalische und syntaktische Varianten.

Z. U. *ae* = *äë* „ist das ei eines Hannoveraners mit kurzem Nachdruck auf a.“

ō krō ɛtae pɛrtsi: sū ō noyi:; ɛ pɔ:rtavə a sō bɛ ō fərmá:dzo; ɛ ɛtae pɛasi: lɛ: amō pɔr dɛvɔ:ra: sō bi: bɔkō sɛ kə nɔ̃ nə lɔ vɛ:y.

ō vɛ:lo rəna:, kə n avae rɛ mɛ̃dzi: tóta la dzɔrna:y a dae a lü: 45

„bō dzɔ:r, l ami: krō, kə fa: tə lɛk? ɔ:tro yá:dzo tə tsāta:və sə bɛ; sū:byə mə vae na tsāsō avyi: ta bála vva:.“

lɔ krō k avae bi:ku: d ɔrgü: ɔ:vra lo bɛ pɔr tsāta: ɛ lɔ fərmá:dzo ɛ: tsae tɔba. lɔ rəna: a pɔɛfita: də lo pɛ̃dr tɔ d ō trɛ:; pɛü: ā riɛ ɛl a dae: „tə dəvɛ: mɛ̃dzi: avā ɛ tsāta: apri:.“ 50

ESTAVAYER.

46. Lieder über die Ehe.

Fr. Häfelin, les patois romans du c. de Fribourg, Leipzig 1879. S. 133.

a) Sonderbare Hochzeit.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. <i>mō pɛ:rɛ kə mɛ marie</i>
<i>d ú:na dró:la dɛ fasō</i>
(Refr.) <i>falira dondaine,</i>
<i>falira dondon.</i></p> <p>2. <i>mō fra:rɛ ɔ: mɔti: mɛ mɛ̃ne</i>
<i>sū u:n á:nu a rɛkulō.</i></p> <p>3. <i>pránu dɛ l i:gɛ bɛna:itɛ,</i>
<i>rɛvɛrsu lə tsɔudɛrō.</i></p> <p>4. <i>l ɛkura: mɛ di 'folɛta',</i>
10 <i>ɛ mɛ lɛi du 'folatō'.</i></p> <p>5. <i>mɛ báile dɛ la verdzɛta,</i>
<i>lɛi báihu dɛ mō bastō.</i></p> | <p>6. <i>lə krɛtsɛlə dɛ mɛ nɔ̃sɛ</i>
<i>l ɛ ɔ̃ fɔ̃ dɛ krəbitō.</i></p> <p>7. <i>la tɛmizɛ dɛ mɛ nɔ̃sɛ 15</i>
<i>l ɛ dɛ tá:ila dɛ burhō.</i></p> <p>8. <i>la šátɛrɛ dɛ mɛ nɔ̃sɛ</i>
<i>l ɛ ú:na tsɛina d inō.</i></p> <p>9. <i>pɔr lə tsapi: dɛ mɛ nɔ̃sɛ</i>
<i>l ɛ ɔ̃ kü dɛ tsɔudɛrō. 20</i></p> <p>10. <i>pɔr lɛ: sɔla: dɛ mɛ nɔ̃sɛ</i>
<i>i sɔ̃ d ɔ̃ pi: d irɛšō.</i></p> <p>11. <i>lə mɛlɔu pla dɛ mɛ nɔ̃sɛ</i>
<i>l ɛ ɔ̃ pla dɛ šɛtsɛrō.</i></p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

43 *ō korbyɛ:* B; *s pɛrɛ:və* CL; *dsü* CLCf *dsü:* TF; *ɛn tɔm də ɛi:vr* CL *ɛna tɔma də ɛi:vra* Cf — 44 *amō*] *dsü* CL *dsü:* CfTF *ɛü:* M; *bɔkō*] *mɔšü* M; *sɛ* bis *vɛ:y* (daneben *vɛyae*) *sü:* (mit Zeichen der Offenheit unter *ä*) *itɛrɛ vyi: də nyō* CL, entspr. CfM — 45 m.] *nōnd:* CL; *tɔ lə ɛɔ:r* CLCf, entspr. TF; *di:t a yü:* CL *l a dā:* TF — 46 *lɛk*] *lɛ:* CLCfTF *li:* M; *l a:tr fɛyɛ* M; *sü:byə*] *yɔ:tr* M — 47 m. v.] fehlt Cf, v. fehlt M — 48 b.] *tɔphā* L *bä:* TF, *k ɛtū bɛ:kɔ: ɛalu:* M; *sō bɛk* Cf; *p. ts.*] fehlt Cf; *ɛ: ts.*] *ɛi:* CL *ɛ: ɛä:pa:* Cf — 49 *tɔba*] *avɔ:* BCf *ɛva* M. *a* bis *pr.*] *l aval* CL, *l avala* BCf entspr. M, *ɛ alɛ: lo mä:ɛi:* TF; *tɔ* fehlt CLCfM, *d ō vja:dz* B; *ɛ pɔ̃ ɛ dɛyɛ a kra ā riɛ* M, *ɛl a d.*] *ɛl di* CL; *t. d.*] *ɛ fayä:* CL entspr. Cf — 50 *avā*] *davā* L; *ɛ*] *ɛ pɔ̃* M.

25 12. vø kuzneri dei belðse
e õ bõ pla de godzõ.

13. vinide ti a me nõse,
vø sara: ti bẽ dzoyã.

AUMONT.

b) Die unglückliche Frau.

Häfelin S. 134.

1. mon õmu n e rã te õ gormã,
30 me lé:se grã te sẽ pã,
s e va o: kabare sen urdzã,
por bar:e õ pø de vẽ e füyã.
kã i revẽ a la me:zõ,
me mẽne mĩe karitõ.

35 2. fa: lu gale: tot en ãtrã,
pe l amõ: k õ nã t e de:se rã.
kã sã vẽ kã l a õ pu: vẽli:;
nã sẽible rã me: t õ ãradzi:;
nã fa: te de kria: e tãpeta:;
40 pe l amõ: kã m a epuza:.

3. „fẽna, s t avẽ: pa: epuza:;
yø porre: bẽ m ala: amüza:;
yø porre: bẽ pasa: mõ tẽ
awi stau bõ libertẽ;
45 me õra kã t e: epuza:;
nã lei: pũ pa: me: ala:.“

4. „õmu, kã t e: epuza:;
tã nã m a pa: sã rezerva:;
tã m a prõme de te tsãdzi:;
d i:tre o pu: plẽ mena:dzi: 50
me o: kũ d i:tre tsãdzi:;
t e vẽta: õ pu: plẽ debutsi:.“

5. „fẽna, d ala: o: kabare,
nã tẽdri pa: de por te;
yø l audri par devã te, 55
e kã de bõ me sẽible.
fẽna, d ala: o: kabare,
nã tẽdri pa: de por te.“

6. dzivne fẽne, kã vøz a: dei gormã,
preyi:de lu bõ D'ũ sovã, 60
preyi:de lã devo:tamã
k ei vø prezerve de lou mã;
kar nã lei: fa: pa: bi: pasa:;
i redützõ lou fẽne o: trepa:.

GRANGE.

c) Der unglückliche Ehemann.

J. Cornu in Rom. IV. 202.

Z. U. e = èn, bedeutet wohl schwache Nasalierung.

65 1. yø me sü pẽsa: maria:
po nã pa: i:tre bigorna:
(Refr.:) la violette branle, branle,
la violette branlera.

2. óra kã yø sü maria:;
70 lẽ kórne me fo: porta:.
3. yø prẽnu mõ fošau e ma pá:la,
yø m en ali fošera:.

4. yø fošãiru e refošãiru,
mõ dina: nã vãnã pa:.
75 5. yø prẽnu mõ fošau e ma pá:la;

yø m e vø: tsertsĩ: a dina:.

6. yø tráuvu ma fẽna e trá:bla,
l eškura: de l ó:tra pa:.

7. ma súpa dezo la tra:bla
kuvërta avẽ: õ sola: 80

8. lai y avã bẽ õ dai de mõtse
e lu tsa de l ó:tra pa:.

9. po dau tsa m e fa: bẽ mõ,
ma dai mõtse rẽ nã m e tso::

10. lẽ mõtse bẽ:zã lẽ dame,
ma lẽ tsa lẽ bẽ:zã pa: 85

JURTEN (Bergland nördl. von Lutry).

47 a—c. Lustige Gedichte.

Z. U. $\xi = \grave{e}n$; bedeutet wohl schwach nasalisiert (Odin: ϵ). Im übrigen s. zu 50.

a) Lügengedicht.

(Ohne nähere Ortsangabe.)

Recueil de morceaux choisis . . en patois, Lausanne, Corbaz 1842, S. 205 (A), hier nach der phonetischen Urschrift von Cornu, Rom. IV. 211.

Nach jeder Strophe folgt ϵ la: ξ la: und der zweite Vers der Strophe.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. <i>m</i> ξ <i>v</i>: <i>v</i> \grave{d}re \acute{o}na <i>ts</i>äsö
tötä pl'ëna dë dzäl'ë.</p> <p>2. <i>s</i>ä <i>l</i>ai <i>y</i> a \acute{o} <i>m</i>oi dë <i>v</i>re:,
<i>y</i>ä <i>v</i>ü bξ k \acute{o} <i>m</i>ë p'ëdë.</p> <p>5 3. <i>d</i>erai <i>t</i>si <i>n</i>o <i>l</i>ai <i>y</i> a \acute{o} <i>p</i>omai <i>bl</i>ü,
l ϵ <i>t</i>oi tserdzi: dë <i>r</i>ä:ve.</p> <p>4. <i>p</i>ri <i>m</i>ö <i>b</i>atö ϵ l <i>a</i>kuli <i>am</i>ö,
l ξ <i>ts</i>özi d'äi <i>ts</i>atänë.</p> <p>5. <i>n</i>a <i>vi</i>:ξ \acute{c}tai <i>d</i>erai l <i>o</i>t\acute{o}:,
10 <i>m</i> \acute{e}näse sö <i>ts</i>ë kötre.</p> <p>6. <i>s</i>a <i>t</i>ši:ra <i>m</i>ë <i>m</i>osö <i>au</i> talö,
<i>s</i>an:vu <i>p</i>er l <i>o</i>röξ.</p> <p>7. <i>y</i>ä <i>m</i> \acute{e}n <i>al</i>i <i>v</i>ë <i>lu</i> <i>sal</i>ai
<i>m</i>ë <i>f</i>ë:re <i>b</i>uta: \acute{o}n <i>o</i>röξ.</p> <p>15 8. ξ <i>m</i> ξ <i>r</i>evä\acute{e} dë <i>v</i>ë <i>lu</i> <i>sal</i>ai,
<i>y</i>ä <i>vi</i> \acute{o}na <i>t</i>ü <i>b</i>äla <i>r</i>idëna.</p> | <p>9. <i>y</i>äl <i>av</i>ai bξ ξ <i>d</i>äve \acute{a}:ξ <i>ba</i>;
<i>v</i>aulä:ve <i>y</i>ö: <i>la</i> <i>f</i>üdra.</p> <p>10. <i>y</i>ä <i>m</i> \acute{e}n <i>al</i>i <i>d</i>ë <i>m</i>ö <i>p</i>ayi,
<i>au</i> <i>p</i>ayi dë <i>la</i> <i>K</i>arä. 20</p> <p>11. ξ <i>p</i>uξ <i>l</i>ai <i>v</i>ä <i>a</i> <i>la</i> <i>t</i>seri,
<i>l</i>ë <i>b</i>urite <i>b</i>etsi:vä.</p> <p>12. <i>y</i>ä <i>m</i> \acute{e}n <i>al</i>i <i>d</i>ë <i>m</i>a <i>m</i>ë:zö;
<i>lu</i> <i>ts</i>ë <i>y</i>ä <i>b</i>razeyi:ve.</p> <p>13. <i>lu</i> <i>t</i>sa <i>y</i> <i>al</i>a <i>p</i>or <i>ag</i>ota:, 25
<i>y</i>ä <i>s</i> ϵ <i>b</i>urla: <i>la</i> <i>k</i>rá:piä.</p> <p>14. <i>y</i>ä <i>m</i> \acute{e}n <i>al</i>i <i>v</i>ë:re <i>au</i> <i>f</i>ör;
<i>l</i>ë <i>d</i>zön\acute{e} \acute{e}pat \acute{a}vä.</p> <p>15. <i>l</i>ai <i>y</i> <i>av</i>ai \acute{o} <i>gr</i>ö: <i>r</i>at' <i>d</i>erai <i>lu</i> <i>f</i>ör;
<i>s</i>ë <i>k</i>revä:ve <i>d</i>au <i>r</i>irë: 30</p> <p>16. <i>y</i>äl <i>av</i>ai bξ ξ <i>du</i>: \acute{z}ö <i>tr</i>ë,
<i>vi</i>ai <i>t</i>oi-<i>p</i>arai <i>lu</i> <i>m</i>ödu.</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

b) Ein anderes.

(Corsier-sur-Lutry). Cornu l. c. — Zum Teil gleich dem früheren.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. <i>m</i> ξ <i>v</i>: <i>v</i> \acute{d}re \acute{o}na <i>ts</i>äsö
tötä pl'ëna dë dzäl'ë.</p> <p>35 2. <i>s</i>ë <i>l</i>ai <i>y</i> a \acute{o} <i>m</i>oi dë <i>v</i>röta:,
<i>y</i>ë <i>v</i>ü bξ k \acute{o} <i>m</i>ë tödë.</p> <p>3. <i>d</i>erai <i>t</i>si <i>n</i>o <i>l</i>ai <i>y</i> a \acute{o} <i>p</i>omai
<i>tr</i>ëtöi tserdzi: dë <i>r</i>ä:ve.</p> <p>4. <i>y</i> <i>a</i>kuli <i>m</i>ö <i>b</i>atö;
40 <i>n</i>ö <i>ts</i>özi ξ <i>d</i>äi <i>ts</i>atänë.</p> <p>5. <i>la</i> <i>vi</i>:ξ <i>d</i>au <i>p</i>omai,
<i>a</i> <i>k</i>ö:l \acute{t}rä ξ <i>p</i>röme,</p> <p>6. <i>m</i> \acute{e}näsi sö <i>ts</i>ë kötre;</p> | <p><i>s</i>a <i>t</i>ši:ra <i>m</i>ë <i>v</i>ë <i>m</i>ödre,
7. <i>m</i>ë <i>m</i>ozö <i>t</i>ä <i>au</i> talö 45
<i>k</i>ä l <i>o</i>röξ <i>m</i>ë <i>s</i>anä.</p> <p>8. <i>m</i> \acute{e}n <i>al</i>i <i>v</i>ë <i>lu</i> <i>koz</i>üdai,
<i>v</i>ë <i>si</i> <i>k</i>ä <i>f</i>a: <i>la</i> <i>t</i>äila,</p> <p>9. <i>p</i>o <i>m</i>ë <i>f</i>ë:re \acute{o}n <i>o</i>roli:
<i>p</i>o <i>m</i>ë <i>m</i>ëtre <i>au</i> <i>p</i>äudzo . . . 50</p> <p>10. <i>y</i>ä <i>p</i>rënu <i>m</i>a <i>t</i>seri \acute{s}ü <i>m</i>ö <i>ku</i>;
<i>m</i>ë <i>du</i>: <i>b</i>au \acute{s}ü <i>m</i>a <i>t</i>i:ta;</p> <p>11. <i>y</i>ä <i>m</i> ξ <i>v</i>: <i>ara</i>: \acute{o} <i>p</i>ra:
<i>k</i>ä <i>n</i> <i>av</i>ai <i>r</i>ë dë <i>t</i>ëra.</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- 55 12. *lai trovi ð tsevov: kreva:*
kə mə mədzivə mōn ɛrba;
 13. *lai trezi lə du: ʒə*

- ɛ vɛyɔi tɔʔ lu mōdu.*
 14. *lai trɔsu lə kátru tsábe,*
ɛ yə füiyai kə la metsásə.

60

c) Die drei Gevatterinnen.

(Ohne nähere Ortsangabe). — Cornu, Rom. IV. 213.

1. *lai y avai ð yá:dzu traɪ kumá:rɛ,*
tótɛ traɪ a la búna fai,
 (Refr.) *tür lö tür lai türlö tō tai.*
 2. *sɛ dazá lɛz inɛ aɪz ó:trɛ*
 65 *yov: lu bō vɛ sɛ vɛdai:*
 3. „*alɛ báirɛ a la Krai blátsə;*
l ɛ lu mətau vɛ kə sai.“

4. *kā yə fūrā tótɛ sú:lɛ*
yə s ɛpúntá pɛ lɛ pai.
 5. *yóna tsi: au plá dau páilu,*
l ó:tra kótɛ la paraɪ;
 6. *l ó:tra tsi: au krau dɛ šɛndrɛ,*
s ɛ burla:yə lu dɛraɪ.

70

47d) e). Anekdoten:

(Le Mont, jedoch unter Vermischung mit umliegenden Mundarten.)

Z. U. Quantität, Akzent etc. mußten vielfach nach dem Textteil festgestellt werden. *i, ü, u* geschlossen; nach *ɛ* ist fast immer ein schwaches *i* vernehmbar. Nach Nasalvokalen, vor dentalem oder velarem Kons. hört man einen Übergangslaut *ɲ*: *lɛɲga*. *a = á*. *λ* siehe zu 50.

d) La dime des cochons (lo dí:mo day kayð).

L. Favrat, Mélanges vaudois, Payot, Laus. 1894, S. 177; nach der Umschrift von August Byland, Z. f. frz. Spr. XXV¹ 79.

ɛ vaytsə yón:a dao tɛ day bayi: vo sɛ:de pra:º k ð dimá:ve tó dɛ stü tɛ
 75 *tʰə, lo byá:, lo fɛ, lo vɛ, e lɛ: pəti kayð. * * **

lo bayi: de nə sɛ: yó: l eta:º z:ala: a la prománá:rda, e pe lo bə dao volá:dzo,
yə vö devü óna mezð di gale: pəti bethð e óna trú:yə. sə pɛsa: kə lay avay
ɔ:tʰə a pɛdrə po lo tsati:, e s ɛn ala: dyɛ: k ð pɛsð da:º pʰɛzi: kə l ara:º dɛ
mədzi: ð pəti kayð avve lɛ:z ami.

80 *l ɛvuya dā sōn wísyɛ:, sō kúryov:, sō rəsəvyɑ:º, nə sɛ: kwi po kerɪ: lo dí:mo*
day pəti kayð. l wísyɛ: fū mo: rəsü: l eta:º day pú:ro dzɛ kə n avā pa da:º hɛ
e kə kótá:vā sü la:º bethð po payi: la:ºz ɛtəre. — „vo fɔ: dörə a mōsü:“, so dōzə
la fenə, „kə no nə pwɛ pa vəri: sɛ nú:tre bethð, kə n ɛ vwi:z ɛfā kə nə sū pa
eləva: e ð gro: ɛtəre a payi: a la Sɛ-Martɛ. l e portā óna mizɛ:rə k ð vi:nə
 85 *dəsə depəyi: lɛ pú:ro dzɛ! . .“ e pwi sosə e pwi sɛ. ma l wísyɛ: n aküta: pa*
la:º rezð e l ɛporta: lo kayð.

kā lɛ:z ɛfā fūrā rəvəna day tsū, e kə dəmādú:rā a supɑ:, la mə:rə la:º bayi:
da:º pā e da:º lasi batü, e la:º kōta: kə lo bayi avɑ:º pra:º ð bethð, e kə pwiskə,
l avɑ:º pra:º si bethð kə la:º faza:º tā fó:tə, pwá:ve bɛ lay garda: asəbɛ ð bwɛ:bo.

57 *gə* — 87 od. l. *fūrā?*; *rəvəna* ist nach S. 84 ein Druckfehler und es sollte *rəvəna:º* heißen — 88 l. *lasi:?*

„lo lédēmū matē l evuya: sō Danyē; k ava: mē: de lēga kə ti lēz ó:tro, tsi lo 90
bayi, a: tsati.“

„atsi:vo, mōsü lo bayi. la mē:rə l a dö kə fo: mə garda: asəbē, pwiskə
voz a: pra: lo bethō.“

„va: to parti:, pəti bá:ogro, sü yo tō pē:rə po tə garda:?“

„e vo, mōsü lo bayi, itə vo lo pē:rə da: kayō?“

95

e) Ces mauvais enfans (la: krú:yož řfā).

Ebenda S. 196; resp. S. 81.

lē:z řfā sū krú:ye, to-para: aküta: va: stasə.

„yo: i:to z-ü sta matəna:, kə tə n i: pa z-ü a: pri:dzo? tə l avē: yo pa
dō, di vā: yō: i:to z-ü, di?“

„l e Davi kə m a dö d ala: avwe li, devū tsi lō:, pō dēuvi: a la phō:ta.“
„e k a tu ganí:?“

100

„ganí:vo sē ku:rtse, ma řn-apri: m a to rala:.“

„vay tu ó:ra, se t eta: z-ü a: pri:dzo, tə n ara: pa perdü.“

„oi:, ma Davi nō lay e pa z-ü asəbē, e m a to-para: ganí: mē: di kurtsə.“

FREIBURG.

48. Die verlassene Schäferin.

L'abbé Fontaine; nach der Umschrift von Häfelin, les patois romans du c. de Fribourg
Leipzig 1879, S. 135.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. řgra: ! tə t i: dēžonora;
t a tuma: tō tun é:lu;
tə m avē: tā ē tā đeura:
dē m i:trə adi: fidé:lu.
5 (Refr.:) valē trōpa: ! k ē đevinü
lu tē đ o:trēvē: kə t ē: yü?</p> | <p>i l avē: šē partá:dzu;
ma kōňěšu pōr mō mala:“
k u:n ó:tra l a-z ē gá:dzu.
5. kē t ē: yo fe: pōrkē tsādzi;
pōr prādrə ú:na mōká:“éa?
20
o: tē mí:ze tu m atatsi:
ř mē rādā dzalá:“éa?</p> |
| <p>2. kā t alá:vu dēžō l qrmí:
dāpi: dēšü l řrbéta,
rā a tēž ř: n i:re plō bi:
10 kē ta bí:na Nanęta.</p> | <p>6. sə t avē: é:a“ mē: dē fięta:
i šare: tun epá:“éa.
n ē rā kē ma fidélita:
25
kə mē rā malərə:“éa.</p> |
| <p>3. kā nōž i:rā ba: pēr štou řē
avē: nū:trēž řrmále,
tə mē parlá:ve, m ř šovē,
tōtevi dē řermále.
15 4. adō l i:ru dādē tō ka:“</p> | <p>7. nə tē kōrēu pa: đou mala:“;
ma t aprādrí ō yá:dzu
kē vō: lu mí:, o: đ ō bō ka:“.
30
o: đ ō galē: vāžá:dzu.</p> |

102 ara

7 l. dēžō? — 8 l. dēšü? — 11 i:rā] oder l. i:rā?

LANTIGNY.

49. Volkslieder in Kuétso-Mundart.

Häfelin, les pat. romans du canton de Fribourg. Leipzig 1879.

Z. U. λ s. zu 50. Die Akzente fehlen wie stets bei H.

a) Von einem alten Liebhaber. (S. 139).

1. *nə vǝlǝ tsātá: ú:na tsǝpǝ,*
l ɛ fá:te pɛ dɛi bǝ lǝrǝ.
 2. *l ɛ kǝpǝá:ye dɛ vɛrtá:,*
l ɛ d ǝ ví:lu amǝera:.
 5 3. *i s ɛ vǝlü rɛmariá:,*
hǝ: a Lovǝ il ɛ ž-ɛlá:.
 4. *trǝ hǝ: il a vǝlü mǝtá:,*
ɛ lɛi l ɛ ž-a: rɛfuzá:.
 5. *dǝ Lovǝ l ɛ ž-ɛlá: a jǝɛpǝ,*
 10 *ma lɛ:ž a trǝvǝ: trǝ liž.*
 6. *ɛ pǝ pá: pɛ:dre trǝ dɛ tǝ,*
žɛ rɛpɛša pɛ lu tsemǝ.
 7. *dǝ jǝɛpǝ l ɛ ž-ɛlá: a jšá:udzi,*
lɛ:ž a ti trǝvǝ: bi: tɛ si.
 15 8. *dǝ jšá:udzi l ɛ ž-ɛlá: a Pǝá*
avǝ ǝ gǝrdǝ dɛ basǝ.

9. *l ɛ ž-a:u fa pɛr ǝn ɛkǝfa:*
kar i šátɛi bǝ pra: la pa:.
 10. *ǝ l a bǝli: ǝ kǝ dɛ ša,*
dɛ žɛ dǝu pǝ ǝ l a rɛkulá:. 30
 11. *n a pá: pǝsi:bǝu ɛ mǝyǝ*
k i nǝ sɛ:ye parǝ ǝ: žǝf ɛrrǝ.
 12. *dǝ Pǝá a Tɛɛnǝ il ɛ ž-ɛlá:,*
dɛi lǝi d ǝa l a ramašá:.
 13. *dǝ Tɛɛnǝ a jɛpavayi: l ɛ ž-ɛlá:,* 35
ɛ lɛ: lǝi d ǝa l ā pǝfítá:.
 14. *l a bǝtu: tɛ dɛ mariá:;*
l avǝ pǝ ɛ karāt ā.
 15. *i žɛ šǝ pá: trǝ bǝ trǝvǝ:,*
i n ā rǝ ž-a: tɛ du: burratá:. 30
 16. *hǝu k l ā kǝpǝá: la tsǝpǝ*
l ɛ dɛi dzú:nu ɛ dɛi bǝ lǝrǝ.

POSIEUX.

b) Warnung. (S. 140).

1. *lɛ: wɛtǝ dɛ štil ɛdre:ɛ*
má:nǝ ti dzǝyá:žǝ ya.
 35 (Refr.:) „*l ɛ bǝ vǝ, mia, la, la,*
l ɛ bǝ vǝ kǝ dɛž:ro.“
 2. *i s ɛ vǝ ɛ tapolǝ*
a la pǝá:rtǝ dɛ lu: mia.
 3. *l āhiǝ vǝ la:ž ɛtrɛvǝ:*
 40 *u: pɛlɛ dɛ la fɛni:pǝa:*
 4. „*kǝita vǝlɛ: vǝ dɛi trɛ:,*
la grǝta, ǝ: bǝ la pitita?“

5. „*nǝ vǝdrǝ la Margǝtǝ,*
l a grǝ tǝ kǝ l ɛ nú:pǝa mia.“
 6. *Margǝ, pǝá pá: šti wɛtǝ,* 45
n ɛ rǝ k ǝ trǝpǝa: dɛ fǝle.
 7. *n ɛ rǝ k ǝ plǝta-ž-inǝ,*
ǝ šina: dǝ ɛpɛnǝtse.
 8. *n ɛ rǝ k u:n atizɛ-fǝ,*
ǝ mǝdžǝa: dɛ pǝme kuɛte. 50
 9. *ākǝ:ro fǝ: kǝ šátse tǝ,*
il ɛ ǝ tá:ta-dzɛnǝle.

BELFAUX.

c) Bei der Kirchweih. (S. 136).

1. *si-le kǝ mǝ ka:ú á:me,*
l ɛ Dzǝ:te dɛ Kurtǝiǝ.
 55 (Refr.:) *Buvons, rions, chantons*
Voici la bénichon.

2. *il a lɛ: tsǝ:pe rǝdze*
ɛ ǝ tǝ bi: gǝrdǝ.
 3. *lu tsapǝ: dɛ travɛ:*
ɛ lɛ: šǝla: tǝ riǝ. 60

	4. <i>i me méne a Bifu:</i> <i>ô dzœa dɛ bɛniʃɔ.</i>		<i>lɛ: mɛnɛʃra: i nɔ dɔ:</i>	
	5. „ <i>vœ-ʃu vini:, miɛta,</i> <i>ba:ri: ô ku qu mütɔ?</i> “		11. „ <i>trɛ: dâpe tɔ-dɛvâ</i> <i>pɔr Dzâte dɛ Kurtiɔ.</i> “	75
65	6. <i>kâ nɔ sɛ qu mütɔ,</i> <i>Dzâte me di: „Fâʃɔ!</i>		12. <i>a la prœmi:re dâpɛ</i> <i>pɛ:ʃu mɔ kotitɔ.</i>	
	7. <i>vœ-ʃu dœu blâ, dœu rɔdœu,</i> <i>vœ-ʃu dœu tɔ bɔ?</i>		13. <i>mɔ pɛ:ri:, kâ lɛi i:ri:</i> <i>kâ me va: sɛ jupon,</i>	80
	8. <i>dɛi bræʃi:, dɛi küʃɔ:le</i> <i>dɛ la bɛniʃɔ?</i>		14. <i>me di: „t i: ûna küre,</i> <i>ma filɛ Fâʃɔ.“</i>	
70	9. <i>vœ-ʃu vini:, miɛta,</i> <i>dâʃi: sũ lu pɔ?</i> “		15. <i>me ramɛ:ne a l œpɔ:</i> <i>a grâ ku dɛ ba:ʃɔ.</i>	
	10. <i>kâ nɔ sɛ sũ lu pɔ,</i>		16. <i>kâ vɔ dâʃi:dɛ, dâme,</i> <i>atatsi: vɔ jupons.</i>	85

Greizer Gegend.

50. Tanz- und Spottlieder.

Z. U. *au* „un *a* long articulé de la même manière que si l'on voulait faire entendre la diphthongue“, *t* „le son ne se prononce plus, mais la langue et les lèvres prennent la même disposition que si elles voulaient le prononcer.“ *d* = *dy*; *t* = *ty*; *λ* „à peu près *h* suivi de *t*“ (Cornu), „stimmloses *t*“ (Morf).

a) Der Greizer Graf. Reigenlied (*koráula*).

Recueil de morceaux choisis en vers et en prose en patois . . . Lausanne 1842, S. 49 (A); J. Cornu Rom. IV 200f. (C), der unter dem Strich die Varianten von A phonetisch transkribiert bringt (AC); Häfelin, les patois Romans du canton de Fribourg, Leipzig 1879, S. 146 (H).

A örtlich unbestimmt, C Albeuve, H Gruyères.

C	1. <i>lœ kôto dɛ Grœvi:ri:</i> <i>dɛ bœ matɛ lɛd:</i> <i>pɔr alâ: ɛ ʃsâ:ma</i> <i>lɛ vâtse li: trovâ;</i>	H	1. <i>lœ kôto dɛ Grœvi:ri:</i> <i>dɛ bœ matɛ ʃ ɛ lɛvâ:</i> <i>pɔr alâ: ɛ ʃsâ:ma</i> <i>lɛ: vâtse li trovâ:</i>
5	2. <i>il apɛlɛ ʃœ pá:dzo,</i> <i>ʃœ piti dɛrʃunɛ:</i> <i>„va t ɛ ʃald: ma mûla</i> <i>ɛ mœ tsavɔ: griʒœ.“</i>		2. <i>il apɛlɛ sɔ pá:dzo,</i> <i>ʃœ galɛ: dɛrʃunɛ:</i> <i>„va t ɛ ʃald: ma mûla</i> <i>ɛ mœ tsavɔ: griʒœ.“</i>
10	3. <i>kâ t ɛ ʒ-aœ amœ la kü:ʃa</i> <i>lɛ büébo rakôtra:</i> <i>„o büébo, mœ bœ büébo,</i> <i>lɛ tsâlɛt yɔ: ɛʃœ?“</i>		3. <i>kâ i fũ amœ la kü:ʃa</i> <i>lœ büé:bɔ t a trovâ::</i> <i>„di me dœ, mœ büé:bɔ,</i> <i>lœ tsâlɛt yɔ: t ɛʃœ?“</i>

63f. *páyu pɔr te, ma mia, alɛ qu m.* Var. — 71f. *vœ-ʃu dâʃi:, ma mia?* *alɛ* . . . Var. — 77 *qu mɛtâ dɛ la d.* Var. — 82 *Fâʃœ*

1 Gruvire A — 2 sé léva A s ɛ léva: AC — 3 Sazimâ A — 4 *regarda:* AC — 5 patzo A — 6 zoli Guierthouné A *zoli gyerʃunɛt* AC — 7 sâlâ A — 9—11 A = H — 10, 11 *büébo* A *buebo* AC — 10 *trova* A *trova:* AC — 12 é-thé A.

15 4. „o hē! mōšjō lə kōto,
l ɛ ɔkɔra ɔ pu: plə amō.“
kū l' ɛ ʒ-au vɛ lə tsələi,
ləʒ armali: trova.

5. u: l'ü de lə rɛʒɔɛdra,
li demädō a rɛgā:
i rɛgō, i rɛrɛgō;
20 lə kōto l' a pɛrdü.

6. i dzürɛ šü šun á: rma
ɛ šü ša búna fei
kə džiamɛ: ɛ ʒaži: ma
i nɛ rɛtornɛrɛ.

35

AC 7. il' a bal'i: a óna fil'ə

por ala: kütši: awɛi;
„di dō, bála Mariána,
vauþɔ kütši: awɛi mɛ?“

30

„ɛla:, mōšjō lə kōto,
vɔ nə mɛ vüdra: pa.“
„di dō, ma bála Mariána,
por-tɛ lə dɛrɛ: ʒɔ?“
kū fū dədə lə tsábra,
l' ā ti du: bɛ drümɛ.

b) Vom lustigen Kumpan.

C. S. 208f. H. S. 147f. Albeuve. Hier nach H mit Var. von C.

35

1. karbatɛ: dɛ rɛ, i: ɛ vɔ ɛdrəmā:?
ašɛtá: šü šti bā, i krá:vo dɛ šá:i.

2. frɔ dɛ tɔ l'i šá:ta, tí:pa te lɛhü,
á:ura mɛ ta puárta pɔr i:frɔ tɔ drü.

40

3. šə l' ɛ ta fɛnɛta kə li tɛ rɛtɛ,
lə:šə la šɔlɛta šɛ gratá: lɛ: rɛ.

4. á:, díte mɛ pá:, l' ɛ ú:na bú:na lü:;
apri: lɛ: džž á:re i dɛfɛ d avi: šá:i.

13—15 A = H — 16 ləʒ ɛrmaɪ: a trova: AC — 17 Au A, Au AC; ré-seidre A — 18 L' an demanda A — 21 il' a dzura: (tzoura A) sön árma (armá A) AC — 22 Su sa bonna fei A — 23 džamé A — 24 Ye A — (25—34 fehlen C, H) — 25 Y l'a bailli A — 28 mē A — 31 (ma eingeklammert) AC — 32 Porqié A — 33 din A.

C schreibt statt ɛ und e (kurz) stets e (= ɛ), statt á: ey, statt a:u au, für i und ə e mit Punkt (= ə); andrerseits H vu für w, Doppelkonsonanten in góttá etc., keine Akzente. 35 f. (bis) C — 36 ašɛtá: C — 37 típa C — 38 puárta C tot C — 39 kə i — 47 A H; úna búna C — 42 lɛ dí: áduɛ l' ɛ: fá d ai: šɛi C.

5. *karbatē*; *šənaŋ'a te grō: pō d ɛpɛ*,
rɛp'l'a-mɛ me fāte dɛ tō mɛl'u: vɛ.

6. *kā m ɛ vɛ: i fīl'e awi du: bō vɛ*,
i do a ma mīa: „fā: pā: tū grā tɛ!“

7. *ma mīa šɛ lā:ve, dɛ l ɛštā i vɛ*,
l' á:vre ša fəni:pra, ɛ l' ɛtro dādɛ.

8. *bšto la mā a ma fāta, li bāŋ'o a gopā:*
dɛ šta bú:na gōta pō mɛ fɛ:rɛ amā.

9. *apri: ti štu: dzú:yo mɛ fūdɾɛ mūri.*
l' u:dri vɛ jšɛ Piɛ:ro ɛ pū li dəri:

10. *„ma tsādā:la ɛ mūd:rta, n a rɛ mɛ: dɛ fū;*
í:ra mɛ ta puđ:rta pō la nō dɛ D'ü!“

11. *jšɛ Piɛ:ro šɛ lā:ve ɛ pū mɛ repō:*
„n ɛ pā: pa šta puđ:rta kə l' ɛtrō lɛ: lūrō.“

12. *tɛ fō: alđ: a go:tsɛ ɛ pū vōš u:dri*
pɛ ha puđ:rta nā:rɛ yo: vā lɛ: mənɛprā:“

13. *i šuđ:vo šta rīta ɛ pū šü-ž=ald:*
tū-tɛ šta puđ:rta pō mɛ fɛ:rɛ urđ:

14. *Lūsifɛ šɛ lā:ve pō mɛ vini: urđ:*
mɛ l' ɛ: ž-u: tū puđ:rɛ, mɛ šü rɛšo:vā:

15. *i šuđ:vo šta rīta ɛ pū šü ž=ald:*
tū-tɛ vɛ jšɛ Dzđ:te mɛ rɛkəmāđđ:

16. *jšɛ Dzđ:te šɛ lā:ve ɛ pū mɛ repō:*
„pɔr ɛtrā: pa šta puđ:rta dɛmāda pardō!“

17. *mɛ l' ɛ: ž-au tū puđ:rɛ dɛ dɛmāđđ: pardō*
kə l' ɛ: də a jšɛ Dzđ:te kə n í:ro pā: ō lūrō.

18. *jšɛ Dzđ:te mɛ di: „pūškə t i: pā: ō lūrō,*
ɛtra pi dādɛ šɛ dɛmāđđ: pardō.“

19. *i šü ž-au tū bənɛ:ž: dɛ pašā: par dari: li,*
ɛ li fažɛ di mine šü ž-au ɛ Paradi.

c) Kuhreigen. (Gruyères.)

Nach H. S. 149, (vgl. auch A. S. 29 ff.; Gauchat, Étude sur le Ranz des vaches fri-
bourgeois, Zürich 1899) mit den von H. dort gegebenen Varianten.

1. *lɛ:ž armal'i: di Kplōbète*
di bō matɛ šɛ šō lɛvā:
75 (Refr. I) *a ha! a ha!*
l'ó:ba! l'ó:ba! pɔr ariā:!

vinide tôte,
pítite, gró:še,
blátse ɛ nɛ:vre,
rōdze ɛ mošɛ:le,

80

43 *šənaŋ* . . *pot* C — 45 *i:* . . *awi:* C — 49 *bāŋo* C — 50 *búna* C —
51 *tí:* C; *fūdɾɛ* auch C — 52 *vɛ* auch C; *li:* C — 53 *mūpŋrta*, *n ɛ:* C — 54 (ebenso
56, 60, 66) *puđŋrta* — 57 *alđ:* ɛ *Kāndɾɛ*, *šō lɛ karbatɛ*, C — 58 *tə lu:* *fari a fɛ:rɛ*
dəmi pot dɛ tɛ:“ C — 60 *t. vɛ šta* C — 60, 61 *urđ:* C — 61 *vini* C — 64 *vɛ*
auch C — 70 [*dādɛ*] C — 71 *pa* C — 72 *li:* . . *di:* C.

dzivvone e ó:tre,
děžo ští tsá:nó
yo: kə nɔž d.ríē,
děžo ští trěbl'q
 85 *yo: kə nɔ trětsē,*
děžo ští fɔp'i:
yo: kál'q mō lapsi.
l'ó:ba! l'ó:ba! pɔr ariá:!
 (Refr. II) *le: šənal'íre*
 90 *vā le: prəmí:re,*
le: tóte nē:íre
vā le: derrē:íre.
 2. *kā i sō ž-a i bášež i:we,*
tɔt a pēna l' ā pū pašá:.
 95 3. „*pú:ro Pié:ro, tē fā nɔ pē šə?*
nɔ nə šē pá: mɔ:l ęřěbl'á:.
 4. *te fɔ: ald: tapá: a la puárta,*
a la puárta de l ękurá:.
 5. „*tē vɔli-vɔ kə nɔ li dē:šē*
 100 *a nú:prō brá:vɔ l ękurá:?*
 6. „*i fɔ: kə nɔ dē:še ú:na mēša,*
pɔ kə nɔ li pū:šē pašá:.
 7. *l' ę ž-ělá: tapá: a la puárta*
ę l' a də dēš a l ękurá:.

8. „*i fɔ: kə vɔ dē:ši ú:na mēša,* 105
pɔ kə nɔ li pū:šē pašá:.
 9. *l ękurá: li a fē repóša:*
„pú:ro frá:re, š tə vu: pašá:,
 10. *te fɔ: me bal'i: ú:na mɔtéta,*
ma nə te fɔ: pá: l ęlorá:. 110
 11. „*ęvu:yi nɔ vú:pra šarvėta,*
nɔ li farē ō bō pri: grá:.
 12. „*ma šarvėta l' ę trū galé:ša*
vɔ pɔrrá: bē la vɔ wěrdá:.
 13. „*n ó:ši pá: puē:íre, nú:prō pri:šē,* 115
nɔ n ę šē pá: tā afamá:.
 14. *de trū mɔlá: vú:pra šarvėta*
fúdre, epēi, nɔ kōfěšá:.
 15. *de prědre lə bē de l ęl'i:žr*
nɔ nə šərē pá: pěrdəndá:. 120
 16. „*rětá:rna t ę, mō pú:ro Pié:ro,*
dəri pɔr vɔ un Ave Mariá:.
 17. *pru bē, pru: pri: i vɔ šuētɔ,*
ma vini me šovē trɔvá:.
 18. *Pié:ro revē i bášež i:we,* 125
ę tɔ lə trē l' a pū pašá:.
 19. *l' ā mē lə kɔp a la tsudē:íre,*
kə n avā pá: a miti ariá:.

d) Die Witwe (de la fěna kə l' a pěrdū šun ómo.) (Albeuve).

Cornu, Rom. IV. 215.

1. *mō mari l' ę bē mald:do,* } *bis*
 130 *ę grū dādži: dę mūri.* }
 (Refr.:) *l' á:mo bē mō mari,*
ma i l' á:mo mí: mɔp tē vi.
 2. *i m ęd ali a la tsę frětsə*
pɔ li: fę:ro du: buli.
 135 3. *l' adžeti úna dzənil'ə*

křevá:yo dēšū lə ni.
 4. *kū fū vínčits dę la tsę frětsə,*
mō mari fū ęšəveli.
 5. *i m ašeti dēšū úna šó:la,*
küdi plorá:, i riži. 140
 6. *tóte štu: fěnc mę dšž:*
„fěna, pl'á:ura tō mari.“

e) Der Täufling in der Grange du díme. (Vuadens.)

Cornu, Rom. IV. 221.

1. *a la Grādžə du: dí:mo,*
vɔ lə šé:dę bē,
 145 (Refr.:) *vɔ vɔ vɔ vɔ lə šé:dę bē,*
vɔ vɔ vɔ lə šé:dę bē.

2. *l' ā trová: úna fil'ə*
k a lə bē tā prē.
 3. *l' ā prēi pɔ kupá:ro*
lə kurjá: Dādž; 150

82, 84, 86 *děžo* Akzent nach Cornu Rom. IV. 200 — 86 f. blofs manchmal gesungen — 89 Refr. I wechselt mit Refr. II ab — 93 oder *kan i?* — 94 *də šē lə pi:* . . Var. — 105 od. l. *dē:ši?* — 110 *ękramá:* Var. — 115 oder l. *ɔ:ši?*

4. *l' ā prēi po kumá:ro*
la táta Katē.
 5. *l' ā portá: batši:*
dámēdzə matē.
 155 6. *l' ā fi búna tsí:ra*
d' ō vētro dē tsē,
 7. *d' úna tí:pa d' á.no*
kūçtə ēn ō tupē,

8. *d' úna rənal'ə vērda*
frəkašija tā bē. 160
 9. *ma l' a l' ólo Dzđ:tē*
kə š' e trovđ: pl'ē;
 10. *dəđē ša fačeta*
il' a fi: lē tsē,
 11. *bá: pa la karēta,* 165
pa šū lē vəžē.

TORGON (c^{ne} Vionnaz).

51. Märchen.

Gilliéron, Patois de la commune de Vionnaz (Bibl. de l'éc. d. h. ét. XL), S. 129 ff.

ə „a un son particulier“ nach *r* am Ende der Wörter, ferner in einigen Infinitiven, wo *r* gefallen ist, wie *perđə*. *eu* wie deutsch (?). *ai*: l'i 'ne se fait presque plus entendre et tient autant de l'ę que de l'i quand elle termine un mot (z. B. *poma*:). Dans ce cas l'a s'allonge par compensation'. Für ə könnte man auch *uə* schreiben. Der G.sche Text ist leider ohne Akzente.

a) Panatèra.

lai ava: ō *ya:dzə* ōn *qmə* *kə s' apələvə Panatèra*. ō *kóte* ō *nuę* *də tsu:zə* *də lüi*.

eta: *alə* ō *ya:dzə* *a la mótara*, *ę* *pqa:* *l' ava:* *fā* *də krāma*, *ę* *l' a bada:* *l' eđrəmaite*, *ę* *l' ę* *alə mādyə* *la krāma* *a la tsābra*. *luz* *efā* *l' ō kəməhya:* *a* *bəzəšə* *lə pa:rə* *ę* *la ma:rə* *pə* *lu* *dəsödyə*, *mei* *n* ō *pa* *pü*, *ę* *Panatèra* *kā* *l' a z-ü* ⁵ *mādyə:* *la krāma* *l' a markə* *eu* *kü* *də* *la seilēta* 'Panatèra *l' a z-ü* *fa*!'

ę *dəzəivö* *kə* *l' ava:* *mādyə:* *du* *kyö* *də* *məŋə* *də* *lə* *vətrə* *də* *la* *ma:rə*; *lai* *ę* *mākəvə* *pa* *mē* *kə* *yö* *pə* *sə* *feirə* *evəzibdə*. ō *ku* *lai* *ava:* *ōn* *qmə* *ę* *na* *fēna* *kə* *vəni:vö* *dí* *prə*, *ę* *l' eta:* *dza* *ba:ē* *ta:*, *sö* *arəvə* *a* *la* *maizö*. *kəmə* *n* *áivö* *rę* *d* *ęwə* *pə* *feirə* *la* *səpa* *l' qmə* *l' a* *fei* *lə* *fqa:* *ę* *l' a* *də* *a* *sa* *fēna* *d* *ala* ¹⁰ *tsertyę* *də* *l' ęwə*. *lə* *bui* *ętai* *a* *fa:ē* *miniüta* *deu* *vəla:dzə*. *töt* *ę* *feirə* *lə* *fqa:* *s* *ę* *pəso:* „*t* *a* *fei* *na* *betizə* *d* *evoyę* *ta* *fēna* *tsertyę* *də* *l' ęwə*, *kəmə* *lai* *a* *sə* *Panatèra* *per* *ękə*; *pqrə* *ba:ē* *lai* *feirə* *deu* *mə*.“ *ę* *párte* *ba:ē* *väte*, *örözame!* *ka* *l' a* *kötrə* *sa* *fēna* *dera:* *lə* *vəla:dzə* *ę* *Panatèra* *l' arəvə:və* *atrappə*; *pə* *la* *distreirə* *kū* *pręzai* *l' ęwə*, *kəmə* *l' eta:* *adę* *lüę* *pə* *pqa:* *l' atrapa*, *ę* *faza:* *dāhye* *na* *tyėvra* *sü* *la* ¹⁵ *tyėvra* *deu* *bui*. *sə* *l' qmə* *n* *ęta:* *pa* *vəneu* *Panatèra* *atrápə:və* *la* *fēna* *ę* *kəmə* *portá:və* *ō* *məŋə*, *l' arə* *mādyə:* *lə* *kyö* *də* *l' efā* *ę* *l' arə* *pü* *sə* *feirə* *evəzibdə*.

l' a *ākə* *ba:ē* *fei* *diz* *a:trə* *tsu:zə* *kə* *mē* *rapeilə* *pa* *kə* *mēritávö* *la* *mə*.

kəmə *sí* *Panatèra* *ętai* *ō* *tā* *kruy* *qmə* *la* *žüstisə* *l' a* *apoxia:*, *l' a* *fötü* *ę* *preisö*, *ę* *pqa:* *dö* *l' ō* *dzədyə:* *ę* *l' ō* *ködanə* *a* *mə*. *nə* *pəáivö* *rę* *lę* *feirə* *moəri*, *lə* *boatávö* ²⁰ *dəzə* *dí* *gru:* *tsęre*, *lə* *boatávö* *desü* *ō* *gru:* *fqa:*, *lə* *boatávö* *a* *la* *törtürə*, *rę* *nə* *lái*

1 u. s. *l'ai*; l. *Panatèra*? — 7 l. *dəzəivö*? (entspr. auch sonst) — 8, 17 *evəzibdə* — 10 l. *səpá*? — 11 *vələdzə* — 14 *vələdzə* — 15 l. *dđę*? — 16 *pas* — 17 *də*

faza: ð dzɔ l áivð fei vni ð kapüsē, kame fɔdrə feirə pɔ pɔa: lə feirə moəri.
 tãdi kə lə tribunál diná:və lə kapüsē l a sɔrti, n a rə də, ɛ l ɛ alɔ akɛuta a la
 lügárna də la preizð. l a awi kə Panatəra devozá:və awɛ lə dyabðə ɛ dezáivɛ
 25 eu dyabðə: „ɔ Dyabðə, tə mə sɔta:ɛ rɛ!“ „kame tə sɔtãtə rɛ! tə va: ba: kə
 pɔfð pa tə feirə moəri ɛ nə tə pɔərð žame feirə moəri kə sə tə fð na tsəmizə
 tɔfta d ð dzɔ, mɔda, fəla, feirə la tãila ɛ la tsəmizə ɛ pɔa: tə raza tui lu pa:
 kə t a sũ tð kɔ.“ lə kapüsē s ɛ moəzo dəsə: „l ɛ bð!“ s ɛ tɔrnɛ trãkila vɛ
 luz a:trə ɛ lyeu di: „si ku fare preu moəri Panatəra, i awi dəsə dəsə.“ sɛ sð
 30 vütə boəto aprɛ a lai feirə la tsəmizə ɛ raza lu pa: ɛ pɔa: kã lai ð z-ü fei sɔ,
 l ð fɔtũ dədə ð gru: fɔa: ɛ l a peu boərta.

b) Die Fee als Patin.

lai ava: ð ya:dzə na fayə kə l ava: tã fã d itrə maréna d ð efũ. l ava:
 demãdɔ a na féna də l itrə də sa fððə. la féna l ava: pa tã fã də lu lai balɛ;
 mei l ɔmə l a trɔvɔ kə la lai fãða: pyɛ balɛ, parsə kə la fayə l ava: də kə sɛ
 35 rɔpɛtrð pa. la fððə ɛta: vənėuta grũ:sa. ð dzɔ kə l avai itɔ dɛ la rápa, l á
 trɔvɔ sa maréna, la fayə, kə lai a ɛpðɔ sð feuda: də fððə də feu, ɛ pɔa: lai a
 ba:ɛ dɛtɔ ɛ l a də də pa dɛdɛta sð feuda: dävũ kə süsə a l ɔtɔ ɛ kã sarə eu pailə
 kə dɛdɛtayə sð feuda: ð ku arəvayə l a dɛdɛtɔ ɛ l a tsũ di piɛfə d ɔ sũ lə pðũtyɛ.

c) Die Fee als Beraterin.

lai ava: ð ya:dzə ð brav ɔmə. na fayə va:ɛ vɛ lüi ɛ lai də: „va t ɛ
 40 kɔpa tð bðɔ, tə lə pɔrtərə a la grãdzə, tə lə tɛtsərə, tə lai boətərə ð l'ɛ dɔ bðɔ
 ɛ ð l'ɛ də kyėudra ɛ pɔa: tə lə laserɛ dəsə tã k a si eutð.“ kũ meimə lə bðɔ
 l ɛta: a péna pəri, l a fei kame la fayə lai a kəmãdɔ. kã sa féna l a sũ sɔ,
 lai a fei ð trafɛ deu dyabðə. l ɔmə lai a laša: feirə sɛ rɛ drə. la nɛ d aprɛ
 l a kəmɛfya: a ɛtsaləna ɛ a təna; sɛbðá:vɛ kə l ɛ wɛla: kyėudrə; l ɛ voneu na
 45 grãila kə l a tɔt abimɔ lu tsã də l ɛdra: n a pa laša: ðn ɛpi də dra: kã l ɛ
 voneu l eutð l ɔmə l ɛ alɔ a la grãdzə, l a dekrövɔ sð bðɔ, ɛ l a trɔvɔ ba:ɛ
 mü ɛ ð bð mɔɛ, ɛ l a kəmɛfya: a ɛkeura.

CHAMPÉRY.

52. Geschichte von Pequin.

J. Jeanjaquet im Bull. Gl. S. R. I. 36f.

Z. U. *ãz*, erstes Element des Diphthong lang und mehr oder weniger nasalisiert.
 Die mit < > bezeichneten Worte werden in allen Absätzen, die mit |] in demselben wiederholt, worauf dann * * die Wiederholung des früheren Abschnitts vom letzten Punkt an bedeutet.

y ava n óda k Pəkaɛ ava itá žvoya tsertši dũ bu. ɛ pui s ɛ fi dua ɛ l a
 pa vɛdũ tɔrna ɛ mizð. (l ā itá tsertši) dez ɔmɔ pɔ busi Pəkaɛ. luz ɔmɔ n ā
 rɛ vɛdũ busi Pəkaɛ ɛ Pəkaɛ n a rɛ vɛdũ tɔrna ɛ mizð.

23 tãdi — 25 te va: — 33 de la — 39 et l'ai — 40 te l'ai — 45 de dr.
 1 óda — 2, 4 etc. ɔmɔ

< >	lu tsæ pø [dzapa luz ómø].	lu tsæ	n ā rē vōðü	[]	**	
< >	lu lö pø [mēðzi lu tsæ].	lu lö	" " " "	[]	**	5
< >	le palátse pø [busi lu lö].	le palátse	" " " "	[]	**	
< >	l fua pø [burla le palátse].	l fua	n a " "	[]	**	
< >	l í:vue pø [túa l fua].	l í:vue	" " " "	[]	**	
< >	luz á:nø pø [bar l í:vue].	luz á:nø	n ā " "	[]	**	
< >	le biǵle pø [fuata luz á:nø].	le biǵle	" " " "	[]	**	10
< >	le ráte pø [mēðzi le biǵle].	le ráte	" " " "	[]	**	
< >	lu tsa pø mēðzi le ráte.	adó lu tsa	ō bæ mēðzia le ráte,			

ō bæ mēðzia le biǵle, le biǵle ō bæ fuatá luz á:nø, luz á:nø ō bæ biü l í:vue, l í:vue a bæ tüá l fua, l fua a bæ burlá le palátse, le palátse ō bæ bušia lu lö, lu lö ō bæ mēðzia lu tsæ, lu tsæ ō bæ dzapá luz ómø, luz ómø ō bæ bušia 15
Pakæ e Pakæ e bæ tǵrná e mizō.

OBERWALLISISCH.

EVOLÉNE.

53. Die Feen von Grand' Combe.

Erzählt von Jean Pralong, niedergeschrieben von J. Jeanjaquet in Bull. Gl. S. R. II. 26.

Z. U. Die Vokale +n, auf das im Lat. ein zweiter Konsonant folgt, mehr oder minder nasalisiert. η zwischen e u. i, mit „gutturaler Klangfarbe“, die auch bei andern Vokalen vorkommt. u (kurz) immer offen. y zwischen u u. ü, unbetontes e gegen ø zu. ē (= ein) „désigne un son plus fermé que le frç. in. Intervok. r „est en général faible et parfois à peine perceptible, il est bilabial.“ ā, ē, ø, ŷ, ü ‘suivies d’un élément consonantique vélaire plus ou moins marqué’.

en un tē le fa:yē lež abotá:vun e la nūpra kumína. lež unē le restá:vun empe le frēze dei biēno, lež á:tri empe le buáte dei še:s e kakumē empe de tǵ:š kǵ le fažan atǵ de mīro de ruvīna. en jǵlēna y avŷk úna vīl^o fa:y^o kǵ lǵ govēr-ná:ve lež a:tri e kǵ lǵ restave emper úna tǵr kútri jšá:šneir^o šur úna gró:ša pare^o de še. l avŷk auē l^o dá:ue ou trēž á:tri. tǵ donkēdon le fažan parti de ruvīne kǵ vǵnan kuntšijē le pras dei Flátsē. lǵ tsatē dá:ue de lǵ lež aldá:vun še fē:re nuri ei papó:š dei muntánē de la kumína; l úna lǵ rolá:ve pē le muntánē dǵ rēdu:t e l á:tra en filē dǵ rēvç. tǵ lǵ mundo še plēžŷk kē filē dá:ue fá:yē lež iran kopó:žē, ma kē fē:re? nū užá:ve lǵ dǵrē mǵs ni lǵ fē:re la mēdra tso:žā pē šen k i avan pui:r^o kǵ lež u:ssan bal’a de ma: a filǵs kǵ lež ú:ran ešultayē 10
ou bǵ fēi dež etsérno.

un an lǵ papó:š de la Níva še šun dŷt: „nǵ volē ekǵ vēr šǵ nǵ purē pa nǵ dēbarasiē de stē kǵkǵnē“. še šun eŷtēnduk kē kan l úna ou l á:tra dei fa:yē lǵ pašerŷk, še dēvan tsikū apela pē lǵ nǵ de ‘Mí:ma’ tsikē viá:zo kǵ še dǵvǵžcran dēvan lǵ. ŷ zǵ l úna dei fa:yē l arú:ve. lǵ papó:š, tré:to kumē de 15

1 nūpra kumína (dieses auch 7, 31) — 3 una (so immer) — 4 gró:ša — 9 l. iran?; mēdra tso:žā — 10 l. ú:šan? — 11 fē(t) — 13, 28 a:tra — 14, 28 Mí:ma

buę de furts, la la šuetun lo bözo, la la fan mal komplēmēs, la la prežentun de
 lase, de flo, de kal'á, de pre, de biro, de šere, řŕke de moŕa rupeŕt, řŕŕ to šen
 k i avan e ka la ú:re pošu fe:re pleži. la fa:y l a eřa eřona:y e řezuya:y de
 še ve:r ša bię trata:y e de trová de papóuš de tan de řŕk por l'e. ũ papo
 20 l evrŕe a ala auę lŕŕk fe:r úna promená:rda šu pę lo sō de la muntarŕ pō še
 paša lo te e pō kul'i kake zenti floš ki ú:ran pošu la tenta. la fa:y la párt.
 la papóuš de tsáziur še žion: „óra y e la mumā de la zuyę nuřrŕ tor. fažę
 vrptŕ bulřka de lase; kan la vandre l are řŕk. nō la meřrē lo kol'ou e gō:rŕ e
 puę nō la kolęre úna meřtray de še lase burlęn.“ deve lo ta, la fa:y l arú:ve
 25 e la demandı a beire. la pá:po la bál'e visto lo kol'ou e gō:rŕ e puę la la ú:ze
 úna meřtray de lase buliken. la fa:y, la lá:še kú:re lo kol'ou e la še meř a kriya
 a la fa:y dou Kořé: „m am burlay“. řlę dou Kořé: la la reřon: „ki t a
 burla:y?“ „Mí:ma“, l á:tra la la dŕt. „mí:ma tu lo t e fe:t, mí:ma tu lo
 uardere.“ la fa:y de la Ni:va l e mō:rta d abō apre e řlę dou Kořé: l a eřa
 30 burla:y de la mí:ma mó:da en úna muntarŕ a pa. lež a:tre fa:y: ka le reřtá:vun
 e la kumína, lež an žu pu:rŕ e lež an řotu lo ká en jó:pa. ba:le le šun ala še
 řuržię empe de pertŕŕs ka lež an fe:t emper um pra. řšika mi apre ša ki avŕk
 še pra louš a řotu l e:u dešuk. adon le še šun me:še tote a kriya: „ópa, ópa.“
 la propriyetę:ro dou pra y a pa ba'la řŕk a lo kŕŕk e louš a dŕt: „me šoršięri,
 35 reřtá lei pię ei pertŕŕs.“ e tote le fa:y: lei šun reřtay e eřofa:y: di adon, de
 fa:y: n en e pa mi auđ dōvā, ma i žion ke la nō de la vála d jó:pa vŕn de
 řlōu kŕŕk dei fa:y: ópa, ópa.

SAVOYISCH.

BERNEX.

54. Wolf und Fuchs.

(řábl'á dŕ lŕi e dŕ rná.)

Camille Fleuret im Bull. Gl. S. R. III 30 ff.

Z. U. á u. á sind gleich bezeichnet. Jeanjaquet: il est à noter que á en finale
 atone diffère de l' á tonique . . . par le timbre, plus voisin de a. řŕ ist von Fl.
 ebda I. 25 mit řŕ bezeichnet worden.

ō lŕi e ō rná s rákōtrivō kák viāđ ä řarřā lŕi viā ũřŕ de polal'i. la lŕi
 avā da lod dŕ, dež ōgl'ō be puātŕ, ō vātr pl'd e de pa to dra sŕ l eřā. al
 avā tođo řā. řovā, ān ivę, e řŕŕtiv la lŕtā, me e s ratrapiv diā la bęlá sŕzō.
 lo mōřtō, lo polę, lo lapā pasivō vit diā sō ptrā. e n povā pā: reřtá lŕtā ũ me:m
 5 ādra, al eřā beřu kōřŕŕ e řbl'eđiā da kōri ō pu partō. la rná, l'ŕi, avā de đāb
 řān, ō pa dŕi, dež řrl'ā drat, na bęlá káuí kōm ō pl'ame, puę ō lo müzo puātŕ.

16 l. řuę:un? prežęntun? — 17 l. mó:ta?; řŕŕ] heute meist āř — 18 pošu(k):
 „dans la prononciation courante“ řezuyęy — 20 promená:rda řu(k) — 25 la
 le — 28, 30 mí:ma — 29 mō:rta — 32 řšika; avŕ(k) — 36 jó:pa

3, 6 bęlá — 6 l. řrl'á?

la fä n l äpapiw pä dö drmi. al eträgliv dö täz ä tä na puðná be tädrá, s kötätiv d ö pu d edí freþ e pasiv sö tä a kol'bädá auę le femal dö soz ami. e n etä pä kötá dö se víy seþerá dö löü k etä vnü epolat'i tó l möd, etó al avä desidá d læ fár fötr læ ká e pórtá sa pe d ekuärü al'ér. 10

y etä l ivę:r, l täz etä klár, la lná e lez etal bril'ivó par le-n-ø. læ löü, k n avä rä a s meþr zo la dä, grboliv dö fra e d fä. e vā trová sn ami læ rnd. stizitíþ, kə n etä žame ä páná pe fár de tő:r, di ü löü: „di dö, kopár, i fá ö vre tä pe alá a la peþ, t ä k t än e? dö kənas ön ädra yo le trüit n mákó pä. k ä di t? — pásá t vi, de trüit! ö n s ä rgal pä sová, möde vit.“ 15

kät i sö ü bor d la rvi:r, læ rnd di ü löü:

„me tə ü bor, lás träpä ta káuá diä l edíþ sä böüdi, pue ká lo pesó t la murdró be for, tə pure la rtri, y än ará yó ü be.“ i fasü na fra a fädr le pí:r, e l edíþ kmäsiv a đald; me læ löü n oziv pä s pl'ädr. pórtá sa káuá etä prázá diä la gl'af. sü l matá, læ löü n ä pəvü pl'ə dö fra e di ü rnd: 20

„dö kray be kə lo pesó ö röüdiá ma káuá.“

„sä s pü“, di læ rnd, „y e l momä d la rtri.“ læ löü tir, me e rest pra diä la gl'af. e tir p for: rä n vä. læ rnd sə sov ä kriyü k lo þeþíþü vnö. læ löü-z ä pör, tir p for e araþ sa káuá tótá saváy; la pe etä restáy diä la gl'af.

læ löü etä tó kapo auę sa káuá pełáyə. læ rnd læ mán diä sa tóná e li ä 25 fá ön átrá auę dö la ritá dö þénəv. læ rnd, kə savá yo lo bardí fasíó diü fiúá, di ü löü: „ve auę mə, ön irá sə þarfá.“ kät i sö pre dü fiúá e kə læ löü kəməs a s reþüüdiá, læ rnd söüt læ fiúá e di ü löü d ä fár atá. læ löü söüt etó, tob ü matá, i brül so pa e tótá sa káuá dö ritá. e pöüsiw de buileyə kə m ö daná. alə læ rnd di ü löü: „káz tə e eköütá s kə d tə diə. dö kənas na fármá yo ön 30 a tjuü lo puär stjuü dari dö:r. læ salá e tó fre diä la kávä, alə ya avä kə læ farmi s levá.“

al arivó pre d la mäzö, læ rnd söüt læ prmi diä la kávä pe læ l'üize e læ löü söüt apre, me l gole etä žüst pröü grü por l'üi. al i trávö dö kə s rgald. læ rnd fasü säbl'ä dö mödi, tädi kə l löü gl'afiv lo meł'öü morse. sö vätr etä gru 35 kə m ö böþo. læ rnd sə sov pe læ l'üize ä kriyü ü vpl'ör, læ löü vü ä fár atá, me sö vätr e tre gru, e n pü pä pásá. læ farmi, sa féná, soz äfá, læ väle, la sar-vátá, k auýö diü brüi, arivó auę dez aträ, de dál'ə, de suatö e asqmö læ löü. læ rnd, kötá, sə sov ä riýä kə m ö diabl'ə k äþört ö daná.

RUMILLY.

55. Gedichte.

J. Béard. Recueil complet de ses chansons en patois savoyard par Aimé Constantin, Annecy 1888. — Nach den Angaben von C. in phonetische Schrift umgesetzt.

Z. U. *ë* 'un son grêle' zwischen *ə* und *ɛ*. *ä* wie *en* im lat. *gentes*, *mens*, also identisch mit *ē* = *ê*? Quantität wird im allgemeinen nicht bezeichnet, nur wurde *i* und *ü* als *i:*, *ü:* aufgefaßt. Über die Bedeutung des anlautenden *h* wird nichts gesagt. *rr* = *r*?

a) Sankt-Josefs-Fest. (S. 13).

1. *grä sē jəzē, k ɔn a vü sū la tārr^a*
büpi, kmē no d l ɛta dē sarpāti,
mañi l apō, la varlop^a, l ɛkār^a
ɛ to s kē nz ɛ d ɛstrümä dā rli pti,
 5 *tā d la dɛtrā kē d la god ɛ d la guet^a,*
p gani tō pā t á travaya tādī;
ɛ p tɛ vartü t á šü t fɛr ɔn^a šeta,
kmē žame nō n ɔñ ü dā l paradi. (bis)

2. *tai kē vñivá d la famij^r rojal^a,*
 10 *d ɔ sɛpl^o ovri t á sūbi l rüd^o sɔ,*
mɛ t füt^t p grā avuɛ la taraval^a
k tɔ rlo d ta ras avuɛ lo^o sɛpt^r d ɔ.
dā ta mǎzō s t itá lyä d ɛtr^r rišo,
 15 *t á puⁱ rgetá lo palɛ kmē d todī,*
pādä k pi lo^o ɛ n rɛñ^r kē lo višo,
t vñivá pi tai s kē rɛñ ä paradi. (bis)

3. *dai kē l matē vñiv ɛkl'ɛrā tɛ bob^r,*
 20 *žusk a la nɛ t vñivá dzo tɔ žü*
la sɛt^a Már, ä trikotä sɛ rob^r,
sü sɔ dɛn^o brəsi l äfä jɛžü.
p norri lē pti^r, p ablⁱ la sɛt^a Viard^r,
ɔ t vė todō, lo du brɛ degordī,
 25 *dresī tō byē ü l plēyi km ɔn^a vard^r*
ɛ d l atēlⁱ lɛ fɛr ɔ paradi.

4. *sü d riš^o nap ɛ dā d fɛnz asit^r,*
 30 *kā lo rai mǎð l äpɔ k lo pöpl^o suɛ,*
tai, tē vñivá šä nap^r, ni sarvit^r,
l divē jɛžü mǎi dā rn ɛkual^a d byē.
sē t nē pová, p la rǎdr^r kōfortábl^a,
 35 *des gibiers fins ü ptá l salmigōdi,*
avuɛ l mɛ-pü k tē ptisá sū la tábl^a,
 40 *t pová diná, kmē rn äž ä paradi.*

5. *dzo sɔ háyɔ, kũ ɔ puvr a ta pörtu,*
p avai dẽ sko, vñiv tãdrẽ la mã,
t savá l aršairv ɛ tođo fẽr ä sörtu 85
dɔ n l ämãdá k avuɛ ɔ bokɔ d pã.
avuɛ l arđũ k ɛ tñó đũ d bors avãrẽ,
kũ dũ bõ Diũ rlɔ rišo sđ modĩ,
tai k avá suã dũ puvro kmẽ d ɔ frãrẽ,
t lɛz a mõtrã lɔ pñẽ dũ paradi. 40

6. *k ɛ fũs tãdr ù bẽ dũ a la rfãtu,*
dũ kate d byẽ travaya p tɔ riflãr,
t fasã sorti d kũ paĩ la patãtu,
la parsonẽl ɛ l tribũ a Sezãr.
ɛ đã rli tã, s lɛz egl' ɛperialẽ 45
tñivɔ dzo lɔs lɔ pɔpl'o ɛparvodĩ,
sã t ɛkiẽta d lɔs grifẽ, ni d lɔz ãl,
t itã pi tai kmẽ đũ ɔ paradi.

7. *grã sẽ jřozẽ, k ɔ nz a baya p modelɔ,*
no đezirẽ t imita žusk a bo. 50
fã k pakɔ d no a ta-regl'ũ fidẽlɔ,
pãdã la vĩa, mãnã biã sđ rabo.
ɛ d la đetrã, kmẽ d la gođ ɛ d la guɛtu,
aprɛ avai bũša, kmẽ tai žadi,
k a pakɔ d no Diũ bayez ònu šeta, 55
p alá vɛ tãĩ pãtã đũ l paradi.

b) Der Hausierer (Curosset). (S. 24).

1. *dai-puɛ l tã kẽ Rmẽl'i s kãzivẽ,*
k ɛt u k ɛ vñũ p la fẽr babl'i?
dai-puɛ l tã k sa pãfɔ dromsivẽ,
 60 *k ɛt u k ɛ vñũ p la revẽyĩ?*
t u k ɛ đõ rla bortežẽ,
rl ɛspesẽ d avortɔ,
k ɛ fɔ k ɔ vo pãtẽžẽ
dẽ rna drɔla fasɔ?
 65 (Refr.) *ɛt itẽ rli kũrosẽ,*
rla figũr a kof'ũ tornũrũ;
ɛt itẽ rli kũrosẽ,
rli gruã fɛ kmẽ v n ã varri pl'ẽ.

2. *t u k ɛ rla vrɛ figũru d sɛđo,*
 70 *rli gruã fãdũ žusk ɛz orl'ẽ,*
rli lɛđo kẽ dzo sđ bɔ lɛđo
vodrẽ povai capĩ s k al ẽ?

t u k ẽ rla tayẽ s lɛstũ,
rli tẽ vɛ dẽ krapjo,
rlɛ đãbẽ, mãpẽ d vestũ, 75
rlɔ pi k sãbl'ũ d batijɔ? (Refr.)

* * *

6. *kui t u kẽ rli k lɛz átrẽ fẽnẽ,*
ɔ đo, đavro nz alá parpi,
apue avue ònu pona d epẽv
l fuẽtã dvã tɔ p lo korrižĩ? 80
ũ bẽ pẽ fini d rirẽ,
apue p lo fere pɔɔ,
kui t u k ɛ fɔ kũđũirẽ,
a kãkẽ pãtrijɔ? (Refr.)

7. *pi kui t u kẽ rlɛ đũ abɔđũ* 85
p aptã tot sörtũ d kũkayri?

kui t u k ägöze mjo^o sō mōdo,
ē di k ē bay a bō marpi?
p l epēgl' ü bē p l egijē
 90 *k ē vo barō pēdsü,*
brāv dā, kui t u k vo piyē
k vo n ü vēyi k dū bliü? (Refr.)
 8. *kui t u k ē vñü dē Fēnēstrēla*
p fērē pi no rli pti d volō,
 95 *kē n vō pá māmō la fisēla*
dū darri k fū pādū pi lō^o?
avā dē s fērē pädrē

pē rli k lē tuē to d bō,
kui t u k ē k no fō pädrē
ü rfrē dē ntra pāfō? (Refr.) 100
 9. *āfē kui t u k a viü sō pärē*
asomā km ōn asom ō pē,
sā dēti, ni lüi, ni sō frārē,
fēr ō pa p trová l asasē?
mē sē Diü ē bō perē, 105
ē sē l provārb ē vrē,
kui t u k ē kē dai fērē
la fē k sō pär a fē? (Refr.)

c) Verzweiflung des Hausierers. (S. 50).

1. „nō d gü,“ *dziw ō kürosē,*
 110 *„dū trā kē vō moz aserē;*
nō d gü, d voz ü do to nē,
sā m fo dā tot mē kolērē.
lz átro ku d vādivu ōko
kākē su pē bairē dmi-po,
 115 *mē dai-puē kē lē dā d la vēla*
ō dēkovā ma manivēla,
dā lē kāpanē parto d se kotü.
(Refr.) ē bē! nō d gü, pētá nō d gü!
d puē prädrē ma bāl ē m alá
gratá l kü!
 120 2. *dā l tā k lē šüz alivo,*
d ägözivu p lē kōpanē
lō paizū k mē sulivo

dē tartisl avuē d pátanē.
rā k avuē ō kotē d ō su,
pādū to l do, d mē norsivu, 125
mē dai-puē kē rlo mdo^o d pasnayē
ō viü kē d n itu k na kanayē,
to mō ptiü komārsō s trova fotü. (Refr.)
 3. *ē tai, mn áno, mō šeri,*
tai k ō vē dē drait ē d gofē, 130
l kü parda d kēkayri,
roda d parof ä parofē,
yor avuē mai tē nē vrē pl'ē
vādrē lez epēgl'ē, lz avl'ē,
lē kruā, lō paplē, lō rozero, 135
lōz almana, lō skapūlero,
*lō rloz artikl'ō k ō pū gání dsü. (Refr.) ***

d) Szene im Haushalt. (S. 55).

1. *l átra nē, pi la Gēta,*
ō di k ē s sō batü.
 140 *lā, l volai etrō mētra,*
l ü ptávē kü sü kü.
dē komārsō kmē sä,
ō n ü vā pá sovü.
 2. *ō di kē la dispūta*
 145 *pē la spa et arvā.*
Frāsūē a trová rdiri
kē l n etai pá salá.
portā y ān avai bē, . . .
l itui dā lō topē.

3. *Frāsūē, k ä prä rna gota,* 150
di: „ptiü, agutá-la.“
„vo varri sē la sopa
n ē pá biä pro^o salá.
atramā vz alá vi
la gārra k va kmāsi.“ 155
 4. *Frāsūē a prä sō sábrō,*
apuē l a degená.
la Gēta crēya alármo,
pi lō vzē s ē sová.
lē dzē kē sō Fransūē 160
volai la trer lō buē.

5. *lò vze n ò šü kē s dirē,*
kā al ò vjü to sä.
ε döv la repödrē:

„y a lötä k ò t konä,“
apuc präd'r ò bátö,
la tapá sü lò rnö.

165

SÉEZ.

56. Drei Arten von Burschen.

M. Possoz in Rev. d. pat. I. 226 ff.

Z. B. Gilliéron 965 Séez: *avēi* HABERE, *vze ε* (o zw. o u. ö) vous avez; *dē lū buη* (η zw. e u. i) dans les bois; *dvi* dix; *pāta* chanter; *na pāsō* une chanson; *lē ðē* les gens; *dz ε, dz ε, kə z ε* j'ai, que j'ai; *η fá* il faut; *šētü* entendu; *εpre, εprē* être; *á:ðo* âge; *pōi* cheveu(x); *kludē* CLAUDITIS; *fēnā* femme; *dāvε* DUAS. Rev. P. G. I. 182: *ne:t* NOCTE.

1. Volié-vo savei vèro l' y a de sorté	I savon pa ço qu'i on fai,	
Dé garçon dein ci paï?	Dé bêtisé devan lé fenésré	
Dé teimpône, dé tranquillo	E dé sottisé didein,	30
E poué d'emmorti.	Veï-vo ichi ço qui arruvé	
5 E voz atré, fillé,	Inco lo pi sovein.	
Qué eï l'einvia dé vo marià,	5. Si vo prènde on garçon tranquillé,	
Chouési su cellé treï cliassé,	To lo mondo i é contein,	
Prendé ço qui vo fa.	I dion: „Veï-vo ichi na fillé	35
2. Lu tranquillo vo in veillé	Qui attrapé bien:	
10 Quant i fait bon tein,	A prein on garçon tranquillé,	
I von quan lé net son lonzé,	A sa bien travaillé,	
I reston pa tan longtein,	Sarà na fenna heurèusa,	
Lo pi tar a dziz heuré.	L'ara de qué misé.“	40
I reston pa tan dé pli.	6. Luz emmorti on leu magnèré	
15 Dés cou son za rédui dein leu	Aussi pè travaillé,	
mégnazo,	E quant i son avoué la fenna	
Et bien sovein endroumi.	L'é jamais pè s'amuger,	
3. Luz emmorti sorteichon	E dein leur magnèré	45
Quant i cheinton sortà.	Son n'a vouéra truë pesan.	
I von devan la pôrta	E dein dave eü trei compagné	
20 Pé lu véré passâ.	I on na nicha d'éfan.	
Quant i son devan la pôrta,	7. Lu teimpôné travaillon	
I cheinton la freï,	Tozor ein s'amujein,	50
S'en retournon déré la couà délle	L' é ço qu'i fat à la fenna	
vacé	Pé lvi passa lo teim.	
Avoué lu peü tu dreï.	Et lvi qui é mai preü conteinta	
25 4. Lu teimpôné vont in veillé	Aussi dé son la:	
Presqué toté les net.	„Z'ari preï on millionairé,	55
Lo matin arruvé,	Z'ara pa miu attrapa.“	

8. Vo poudé prend' esemplo
 Su citta sanson.
 L'é preu pas tan lonzé,
 60 Lé n'a rien qu'ôn bocôn.
 Lo coplet lo plus véritablé
 I sé trouvé esré lo déré:
 Si vo vollié esré fenna heureusé,
 Prendé lu teimponé.

9. Qauï l'a fai la sansônnetta 65
 L'é un viu garçon
 Ein sé rétrein d'in veillé,
 Na net qu'âl érè piôn. [maïtressà,
 L'ét alla demandà de veillé à sa
 Lui a pa volliu eüvri, 70
 Il a fait la sansônnetta
 Pè l'eingriuzé dé pli.

LYONNESISCH.

ST. SYMPHORIEN-SUR-COIZE.

57. Die drei geschickten Brüder (ungef. 1806).

Herausgegeben von Puitspelu in Rev. d. pat. I. 110 ff. Hie und da nach den Anmerkungen
 P.s in der Orthographie geregelt. (P Anmerkungen Puitspelus).

Z. Bg. Gilliéron 818 St.-Symph.: -*ρ* -ARE; *est:la* SCALA; *šivo:* CABALLU;
etrq:blq STABLU; *džu* DEU; *déjito* DICITIS; *fjo* (*ρ* Mittell. zw. *ö* u. *o*) FOCU;
si av ôt si c'était; *šanö:yi* CANICLA; *ok al ôtš* où il était; *etq* été; *ävuyire*
 enverrai; *arā* aurons; *aye* avait; *etšā* étaient; *vye* vais; *humšov* commençait;
i daviā ils devaient; *i bel ōme* un bel homme; *a yelq* à eux; *a yelā* à elles;
lā mā dré:tsi la main droite; *dšimšš* dimanche.

Z. U. gl bedeutet *l*.

Dialogo de doux homos de la parochi de . . . qu'eriant ou cabaret.

„De ce que je bérons cella chôpina, se vot voglis, paure Guillot, je vots
 raconterai ce que m'a étai diit lot jor de la féri où cabaret de la Catin
 dou bor, adon que je fiô la pachi de la péri de bou que sont incor en
 5 noutron étroblot.“ — „Dia! paure Blanc, vots me faris plésit.“

„Je vot diirai dont, se je m'en sovenot bien, qu'in certain homo que
 s'apelove Gliodot Gui, ayet elevau très garçons que fesiant, mon ami, très
 cholands bien bragords. Se o falet travaillit, ys aloviant farmot, mé
 avouai, ys ne se fesiant pau praï par migit la sopa et picau la fricassia.
 10 La diimingi vot lotz ariaus vus bien farôs qu'apichayauviant le filles par le
 menau frecautau; ce que fesiet brure le môres, que ne poyant pau tegni
 gloux filles de rejuint, quand cellots gaillaurds les ayant guignis. Stu juet
 duriit coqui tion, mais pu-sen lot paure, que se sintiet coqui liaurds den
 sa lieta diisit in sé à sots très garçons: 'Assa! vots otrots, vots vequia
 15 grands; o vots faut prendre chauquin ina profession. Se vots êtes com'
 o se dé, et que vots gardiis bien la craintii de Diïu, vots faris voutron

2 u. s. vot u. vots = *vq*; paure] au = *ρ* P — 4 fiot — 5 plési P —
 7 Gliodot] Liáudo *d. h.* *jlqdo* P — 10 apinchiant *im heutigen Lyones.* P —
 13, 40 *püşē* P; *dē* P — 15 *prēdr* P — 16 *krēti* P (*t* zwischen *tš* u. *tj*).

chamin, se plat a Diiu et la bona Vierge. Per me, je vots édiirai tot ce que je porai. Quand pu-sen vots tornarios, celui qui de vots très que soura lo mi sa profession, sera l'heretiit, et a paussara lots otrots de-four'. Stots très cholands, quant ys entendiiront yquuin, se leviront de suitii et re-²⁰ marçayiront gloux paure.

O ayet in visin qu'ayet de son lau très boglies que n' étiat pau diferentes et qu'ayant coqui vês frecautau avouai noutrons cholands. Dret que lo solé comencit à liure, ys aliront les apichit par gleux diire adiiu. Al se betiront à plourau, bonigens! quand al viront que glioux galand²⁵ alauviant modau. Chocuïn de stosici disiet à la sina: 'Caisi-te dont; o ne faut pau te chagrinau; je tornarai dret que je sourai ma profession; je nots mariarons ension, et je volot que t'ayêses la plus bella chéna qui se set vu den la parochi'. Y quien le fit rire una braisa, mé o n'ére que d'in lau. Le poure filles, bonigens! sayant assé que lots garçons font sovent³⁰ peta-fin de le nigaudes que se fiont en elloux.

Apré qu'ys se front tretouts embrassit, lots très cholands s'en agliront drèt à Paris. En arivant, ys se front bien poudrau, et ys agliront se permenau. Ys avisauviant la reviri quant o vegni una marcia, que fésiet tant codre le dames et lots monsius qu' o v-ere joli de z-ou vira. Ys se³⁵ retiiriront par se couchit; y dormiront bien, et lot lendemon, ys chuséssiront choçuïn gloux profession. Lo plus vi se fit marichaux, lot second se fit barbi, et lot trésiémot se fit mètre d'aumes den en régiment."

Ici paure Blanc se sentiit lo gosit essu et se caisit un moment par trincau avouai lot paure Guillot; pus-en a repregni com' iquien la parola:⁴⁰ „O semble que la niola est cofla; al poret ben pissit. En tous caus, je sont ici à la souta, et après sta chopina, o n'en pot vegni in outra." Lo pore Guillot respondiit: „O ne sera qu'ina foumassia que ne nots empachira pau de nots en alau. Se je nots amusayauviant trop taurd, noutra groussa seret in pena, et all bruret. Mé j'ons incore lo tion de nots rendre et de⁴⁵ vegni à la fin de voutron recit."

„Eh ben dont," diisit paure Blanc, „je vouai lot contenu. In jor que lot paure Gui ere ou pi dou fuet, pace que o fesiet fret et qu'o ayet chut de nê, a vit entrau soux très garçons. L'un portove in martio, l'autrot in rasot et lot trésiémot in soprot. Après qu'ys l'uront embrassit gloux⁵⁰ paure, et qu'ys gli ossiront devisau coqui momants, coma ys erians fatiicau, ys agliront se couchi. Lot lendemant lot paure, que ne volet gin d'orreur den sa decision, assemblit tota sa familli par jugi avouai elloux. Quand

20 *etēdirō ikē* P — 22 boglies] gli = l P — 24 comencit] en = ē P —
 25 *bonizē* P — 28 ension] en = ē P — 29 *dē* P . . . una] *heute* ina P —
 30 *sovē* P — 34 une — 38 *dēn* ē P — 39 Ici] P *hält es für eine frz. Form;*
das richtige wäre iqui . . . *momē* — 42 *heute* outra P — 43 *ēpasira* P — 45 rendre]
 en = ē P — 49 *ētrō* P.

ys firon touts presents. lo parmi. qu'ère marichaux. vit in pôstillon que
 55 galopauve su in chiviô que n'ayet gin de fers oux pis. A diisit: 'Lessis-me
 fere'; et a lot fari pendant qu'a galopauve. Ma fiota. lot paure restii
 entnan, et a cru ben que son bien seret à stui-ci; quand lot second vit
 una liura que venait corant. Adont a diisit: 'Vots alau vira lot qun de
 nots doux amerite d'être l'héretiit', et a fit la borba a la liura pendant
 60 qu'al coriet tant qu'al ayet de chombes. Lot paure ne sayet que n'en
 diire, quand lot plus jouainot diisit: 'O moglie; totore voutres echines
 seront trempez. Vots alau vira si je saî maneyit mon sauprot'. In efat,
 a n'en joiit si bien su sa tête, qu'o ne chayit pau salament in degot de
 plôvi su sa roba. — Devinaus-v' ore ou qun d'oux tré lo paure baillit
 65 son bien?"

SAINT-AURICE-DE-L'EXIL.

58. Öffentliche Kundmachung.

Maurice Rivière in Rev. d. pat. III. 60 ff.

Z. U. ue: „il est presque impossible d'en saisir le son, même en l'entendant: à peine
 l'u se fait sentir, à peine l'e se prononce, ce qui donne un son intermédiaire difficile
 à expliquer.“ Ähnlich unbestimmte Angaben für où, „qui ressemble de loin a la
 prononciation parisienne [de ou]“; Riv. ebda II. 275 f., vgl. dazu auch Rev. d. pat.
 XVIII. 15 n. Die etwa 3 km entfernte Ortschaft Clonas, die bei Gilliéron ver-
 treten ist, hat nichts [mehr?] von diesen Ausspracheeigentümlichkeiten. In Ein-
 leitung und Glossar sind die Laute mit œ und œ umschrieben.

In jour Monsiô Sir' Lonjon revegnié della fâre de Gray, quella de
 Juegliuet, i ôre pueruoquet oùtour d'onzi' ûre doù tantoù. I fésié nar
 cuemo lou dsiablou.

/ En trafouran la ruya de Plittoncourt que monte vé la ploce, oùll'
 5 entend in rolaman tout parâ à qué ds' in omou que va meri; où se bésse
 et aperçâ quocun d'étândsi où miâ doù chamin.

Croyan à in assassuona, où se botte à berlo, à appelo où secour. Et
 gûla, gularé-tse! viquia tout lou mondou si pié: loù z' in en chamise et
 déchò, loù z'otrou en bras de manche et téta gnia; iquiet ina fenna
 10 avé sa couife de travar et la vasta de soun omou en guisa de caracò, in'
 otra en simplou devantâ de barrò avé in mouchoù all' anvar; loù z'in avé
 de fouche où de trayian, loù z'otrou avé de couivou et de doglie; la
 plipor avé de lanterne, et toù arruevon de choque lo, vé Monsiô Sir' Lonjon
 que loù z'esperove.

61 moglie] gli — 1 P — 63 salamę P — 64 Devinaus vore; dous tré
 (dès trois) P.

Quelloù qu'ayan de lanterne anvuerounîran la vuctsuema et que t-é 15
qu'i vîran? . . . lou cayion della more Tsuerion, qu'ayié juja à perpoù,
vù la chalou qu'i fésié dsan soun étrobla, de s'abado et d'allo se souglié
dsan lou gouglia d'en face de chez là.

I fo dsuere que dsan qué tems la ruya ére mo antretegnia: Iquiet in
kichon de piére, pli loin lou kichon de fuma fésian la frandoglie. Dsan 20
le grande z' ourgniére crusé per lou tombariò et per le ruet delle charette
on vésié de dsuestance en duestance de sarve que lou motri fésian en
venan dell' écola, et quand i plouisié i n'étsé guérou poussueblou de passo
dsan le charrâre sans s'espouso à gâfo.

Je revenou allou cayion et à Monsié Sir' Lonjon; qué derâ fuet 25
jogliaman couyounó. Tout lou mondou se flanquet à rire, et après, chocun
gli dsuessuet de mo per lou déranjâman qu'oùll' ayié couso.]

De coulèra, lou landeman de bon matsin, Monsié S. L. va trouvo soun
oma donò, gli dsi tout: „Je vâ ce qui m'é-t-arruevo anò. I ne fo pli
qu'i se renouvelle.“ I convenon per ensam ce qu'i fo fére, et . . . 30

Popouni, lou gorda, en grand ugniueformou, avé son tambour, fa la
proucliamacion que suit: „Ran plan plan, ran plan plan . . . plan! —
Netron maire, Monsié Sir' Lonjon, cosi otan que lou bon Dsé, s'i se pou
. . . et, ossuet noblou que lou Roy, si pli ne posse, fa assavé alloù z'abuetan
de Plitrrroncourt de ne jamé sotre lou tantoù sans lantâârgue alla man.“ 35

Lou mémou tantoù, lou gorda rencontre Jean Viérou avé sa lanterna,
mai que n'ayié ran dedsan. — „Preque n'o-tse ran betto dsan ta lantâârgna?“
où gli fa. „Te n'ayio po dsuet de z'i betto quoque choûsa!“ „A ban,
metta-z'i ina chandella!“

Lou landeman, nouveilla proucliamacion: „Ran plan plan, Beran 40
plan * * (wie Z. 32—35), avé ina chandella dedsan.“

Viquia incore que lou mémou tantoù, lou gorda rencontre Joque-Benâ
Gliodou avé sa lanterna et ina chandella dedsan, mai que n'ére po agliuemo.
„Perque n'o-tse po agliuemo ta lantâârgna?“ „Te ne z'i ayio po dsuet!“

Lou landeman otro proucliamacion: „Beran plan plan plan, Beran * * 45
(w. Z. 32—35), avé ina chandella agliuemo dedsan!“ — Ce qu'i firan.

En-dépâ, i résulte que lou z'abuetan de Plittoncourt suspendon lou
tantoù où couâ de gliou cayion, en guisa d'échinga, ina lanterna avé ina
quoua de rat, agliuemo dedsan, afin delloù dsuestingo delle gent, si dedsan
le no chode i venon à s'abado. 50

35 lant. soll nach Riv. eine Nachahmung der Sprechweise von Plittoncourt sein,
aber dieses Plittonc. „est une localité imaginaire de Franche-Comté.“

BURG.-FR. KOLONIE IN ITALIEN.

FAETO.

59a. An die unbefleckte Jungfrau.

Arcangelo Petitti. Nach der Umschrift von Morosi im Arch. gl. XII. 68f.

Z. U. e eher offen als geschlossen. Akzente genau nach Mor.

1. *ki i puó di:rə, o mammə no:tə,
ki i puó di:rə lə čuóəə vo:tə?
ai á pá muén, kə n te:rə sə vay
kə və dit pá bellə mey də lu sruáy;
e pər-ışiŋ, na čuóəə fə və vulír čantá;
5 ma to-kə di:rə f é pá, to-kə di:rə f é pá.*
2. *siy vus la marə də ki n at salvánn:
siy vus la marə də ki n at dənánn
do: la mor siá lu paravíy
10 kə n avá:ŋ, pərdiŋn, oh kə pyášty!
e pr-ışiŋ, na čuóəə * * (= Z. 5f.)*
3. *ma to-kə fə dišty? fə f é pá čuóəə
da putay di:rə a ki də lo fyur é lu ray:
15 — il' e:t mé belle! oh du sier Dəbbənay! —
a ki il' et mé bellə də la linnə c sruáy:
ahi, noŋ, noŋ! e sintiy m-bú iši
settá čansyur, a sa fennə iši.*
4. *il' i nišitt də sel pay
20 kə n á may tutt dŋgyiŋ, lo uáy;
ma sŋs piččənn il' i nišitt,
pəkké Dəbbənay la bənədišitt:
e vus si: sellə, madonnə myá,
kə lu dummuyəŋə avj may də-so: lu pyá.*
5. *il' a y é sellə kə i á žaná la žerə
25 kə a il' i mujtt lu dummuyəŋə n te:rə:
il' a y é sellə kə pə niŋn e vus
l' a žadaŋat, pə tutt nus:
l'o:, vus si: * * (= Z. 23f.)*
6. *fə vulír di:rə oh kaŋ də čuóəə!
31 də settə fennə kə l' et tri-ro:sə;
ma dišilə vus, o kyattrá miŋ,
dišilə lu fíor, la neyə e matŋ:
35 oh! vus si: * * (= Z. 23f.)*

7. lu fiáua vo:tə vus priiə
 pə tutt nus kə iʃi və viiə:
 kə nə salváss də lə tɛntasiŋ,
 kə sel brinn i miouv a čakún,
 e pr-esiŋ, madonnə myá,
 rumpilu la tɛ:tə do: sel be: pyá.

40

8. akkuʃi do: loz anfə də lu paraviy
 nə putassián, diŋə pə tuttwayə:
 „oh kə pyaʃiy ay et, oh kə pyaʃiy
 a stannə nzeŋ, do: vus e do: Dəbbönay.“
 e akkuʃi nus avoy, madonnə myá,
 nə mattún, lə dummúáyənə də-so: lu pyá.

45

59 b. An den Fürsten von Troja.

Ebenderselbe ebenda S. 79.

1. o kʷatrá miŋ, o kʷatrá miŋ,
 50 oh ke bé fʷor a y et avinn!
 ay et fʷor d alligriə e pyaʃiy:
 ay é pann akkuʃi? to-kə və diʃiy?
 (Refr.) e pər esiŋ čantánn do: mi

iná čansyiŋ, a sə muér, iʃi. * *

5. i a y et in pay də lo puviriell 55
 a y et in pay də loz orfaniell;
 e vus avoy iʃə yó viiy
 a kan, də prissún, i dennaminčiy: (Refr.)**

AN H A N G.

KREOLISCH.

MAURITIUS.

60. Der Tote auf dem Esel.

M. C. Baissac, Étude sur le Patois Créole Mauricien. Nancy, Berger Levrault 1880.
 S. 141 ff. Nach den Angaben B's in phonetische Schrift umgesetzt.

Z. U. *ɛ*, zwischen *ɛ* u. *e*, aber näher dem *e*. Über *o* ist nichts gesagt, es wird je nach dem entspr. frz. Wort *o*, *au*, *eau* geschrieben. *r* grasseyé. Über einige unklare Schreibweisen s. nach dem Text.

*en fám ti dā so lakaz av so galā. so mari ti fin surti dipi asyar sã dir li
 kã li ti pur rãtre. grã bomatē kok sãtē komer tãd bat laport. li dimãdē:
 „ki la?“ — so mari repõd: „myã.“*

43, 56 los.

Übersetzung Baissacs: 1. Une femme était d. sa maison avec son g. . Son m. ét. sorti depuis le soir s. lui d. — 2 q. il devait r. . De g. matin au chant du c. la commère entend frapper à la porte. Elle demande: — 3. „Q. est l.?“ S. m. répond: „M.“

leş-la komer dir av so galā: „al vitmā kasijē dā sa grā lazar ki dā kuē
 5 *lakaz.“ li al kasijē.*

leş komer fin uver laport, so mari dimād li sipa li fin met dilo dā dife
pur fer kafe. so fām dir li: „ala mo al mete; me komā u turn vitmā komsa?“ —
„mo fin truv sa dumun ki mo tē al vuar la, e mo turn tusit, ala tu.“

leş-la dilo fin bui. li vid dilo lao kafe; larestā dilo — mo napa konē
 10 *ki li mazine — li vid li dā lazar akot galā ti fin al kasijē. pov malere-la sū*
koze li fin sezi sūb sa dilo so la, li redi, li kreve. . . . dā so kreve so labus ti fin
rest dāmi uver komā dir li ti apre riē.

bomatē,leş so mari fin al prā luvraz, fām la dir av so galā: „surti vitmā,
ala li fin ale, pāgar kikfua li kapav turn ākor.“ galā napa buze.

15 *„me surti vitmā, mo dir tua! . . . a: a! mo koz av tua, to riē!“ li vuar*
li napa ule aret riē, li tiōbo li par so sive, li al deor lazar; nek leş-la ki li
truve li fin mor. „bōdiē, bōdiē, māmā! komā mo a fer av en lekor mor dā
mo lakaz!“

li mazine! li mazine! tē enā en vje burik ki mars marse dā lakur;
 20 *li prā sa dumun mor-la, li amar li lao burik, li larg burik.]*

burik kuri, li al dā terē en grā mun ki ti enā māi plātē. burik nek mule,
li ki ti gan nek sjēdā tuzur pur māze. leş li apre mule, bonfam vuar en misijē
lao burik, so burik apre mūz so māi. e: u, msijē! ki u fer? u leş vu zanimo vin
 25 *māz mo māi u ālēr lao li! u napa kapav āpes li fer dēga!“ msijē la napa repōd*
nariē, li riē. — „komā! mo parl onēt av vu, ākor vu bēn av mua!“

4 Alors la c. dit à s. g.: „Va vite te cacher d. cette grande jarre q. est d. le c. — 5 de la case. Il v. se c. — 6 Quand la c. a ouvert la p., s. m. lui demande si elle a mis de l'eau au feu — 7 p. faire le c. Sa f. l. d.: „Voilà que je vais la mettre; mais c. revenez-vous v. c. ç.“ — 8 „J'ai trouvé l'individu que j'allais v., et je reviens t. de suite, v. t.“ — 9 Cependant l'e. é. bouillante E. verse l'e. sur le c.; le reste de l'e. — je ne sais — 10 à quoi e. pensait — e. le vide d. la j. où le g. é. allé se c. Le pauvre diable, s. — 11 dire un mot, est saisi par c. e. bouillante, il se raidit, il meurt. . . . D. la mort sa bouche é. — 12 restée demi-ouverte, comme s'il eût été en train de rire. — 13 Le m., q. s. m. fut parti pour son travail, la f. d. à s. g.: „Sors v., — 14 le v. parti, de peur que peut-être il ne revienne e.“ Le g. ne bouge p. — 15 „M. s. v., te d.-je! . . . Ah! ah! je te parle, tu ris!“ E. voit — 16 qu'il ne veut p. cesser de r., e. le saisit p. les cheveux, e. le tire hors de la j.; ce n'est qu'a. qu'e. — 17 voit qu'il est m. „Bon Dieu, b. D., maman! c. vais-je f. avec un corps m. d. — 18 ma c.“ — 19 E. réfléchit! e. r.! Il y avait un vieil âne qui allait et venait d. la cour; — 20 e. p. l'homme m., e. l'attache sur l'â., e. lâche l'â. — 21 L'â. se sauve, il va d. le champ d'un vieillard q. avait du maïs p. L'â. ne fait que moudre, — 22 lui q. n'avait jamais que du chiendent à manger. Tandis qu' il s'en donne, la b. f. v. u. monsieur — 23 sur un â., et l'â. en train de manger s. m. „Eh v., Monsieur! que faites-v.?. V. laissez votre bête venir — 24 m. mon m. alors que vous êtes s. son dos! V. ne pouvez p. l'empêcher de f. des dégâts!“ Le m. ne r. — 25 rien, il r. — „C.! je vous p. honnêtement, et v. vous moquez de m.!“

lɛr-la bonfam sukɛ, li kriɛ „bonom!“ bonom vini av so ba:tɔ; bonfam dir li: „u kapav kryar mo parl av sa misijɛ-la, mo dir li napa lɛs so zanimo m̄az mo mai, li bɛn av mya, li nɛk riɛ!“ avla bonom avoy en kudba:tɔ sa misijɛ ki ti lao burik: buf! msijɛ tɔbɛ. avla bonom vɛar sa, li dir: „a:! bɔdiɛ! bɔdiɛ, mo f̄am, ki nu fin fɛr! nu fin tuy ɛn dumun: ki nu a fɛr!“ bonfam mazine; li dir: 30 „napa bizuɛ pɛr.“

li pr̄a ɛn pake vjɛviɛ lɛz, li amar sa dumun mor la d̄a sa pake lɛz-la. li fɛr kom̄a dir, let̄a li fin ariv lamokiɛ simɛ pur ariv lariviɛr, li fin bli savɔ d̄a so lakaz; li poz pake parɛr, li galuɛ kom̄a dir li al sas savɔ. dɛriɛr li kokɛ vini, pɛz pake, sove. 35

sa manjɛr-la bonfam tɛ fin truɛ kom̄a sap d̄a malɛr.

kokɛ sit̄a kokɛ, zusk a zot kokɛ dumun mo:r. sa mɛm so finisjɔ zistɛar.

26 A. la b. f. est furieuse, elle appelle le bonhomme. Le b. vient a. s. b.; la b. f. l. d.: — 27 „Pouvez-v. c. que je p. à ce m.-l., je l. d. de ne p. laisser s. b. m. m. — 28 m., il se moque de m., i. ne fait q. r.“ Voilà le b. qui donne un c. d. b. au m. q. é. — 29 s. l'â.: b.! le m. tombe. V. le b. qui v. ça, il d.: „Ah! mon D.! m. D., ma f., — 30 qu'avons-n. fait! n. avons tué u. h.: qu'allons-n. f.“ La b. f. r.; e. d.: — 31 „N'ayez p. peur.“ — 32 E. p. un paquet de très vieux linge, e. a. l'h. m. d. le p. de l. — 33 E. fait semblant alors qu'elle était arrivée à moitié chemin p. se rendre à la rivière, d'avoir oublié le s. — 34 chez elle; e. p. le p. p. terre, e. court comme si e. allait chercher son s. D. e. — 35 des voleurs viennent, prennent le p. et se sauvent. — 36 C'est de cette manière que la b. f. avait t. le moyen de se tirer d'un mauvais pas. — 37 Les v. sont v. jusqu'à voler les corps m. C'est ainsi que finit l'histoire.

Phonetisch unklare Schreibungen: 1 àsoir — 9 etc. l̄ahaut — 12 etc. rié — 15 Ah! ah! — 16 tiombo; déhors halle — 21 neque — 23 Eh — 28 envôye — 33 blye — 37 môrt.

WÖRTERVERZEICHNIS.

Zur Beachtung: Hier konnten nur jene Wörter und Bedeutungen aufgenommen werden, die dem Schriftfranzösischen fehlen; da in den Mundarten häufig weniger bekannte Wörter ganz gebräuchlich sind, die im Schriftfranzösischen nur vereinzelt vorkommen oder als veraltet gelten, so ist gegebenenfalls das Wörterbuch von Sachs-Villate (auch Supplement) zu Rate zu ziehen. Im übrigen vgl. die Einleitung, besonders § 536—559, 568 f.

Zur Erzielung einer größeren Einförmigkeit sind auch Wörter aus historisch geschriebenen Texten in phonetische Schrift umgesetzt und danach eingeordnet worden.

Für die alphabetische Reihenfolge ist folgendes zu beachten: Vokale: Nasalvokale folgen auf die entsprechenden oralen, *ö* auf *o*, *ü* auf *u*: also *o ö ö ð*. *ə* ist gleichgestellt mit *e*, *ɨ* mit *i*, *ʉ* mit *u*, *ā* mit *a*. Was man nicht mit *ɨ* und *ʉ* findet, suche man mit *y* und *w* auf. Zeichen, die zur phonetischen Nuancierung dienen, also Qualitäts- und Quantitätszeichen, sind hier überhaupt vernachlässigt. Wo man ein Wort, das mit *ə* geschrieben wird, nicht findet, suche man es mit ausgelassenem *ə*. Konsonanten: *š* (*š*) folgt auf *s*, *ž* auf *z*, *ñ* auf *h*, *ʈ* auf *t*, *ɸ* auf *t*, entsprechend: *d* *d̄* *ð*, *n* *n̄* *ŋ*, *l* *l̄* *λ* etc. *č* ist hier *tš*, *ɸ* *dž* geschrieben und demgemäß eingeordnet. Doppelkonsonanten im Inlaut gelten als einfache. — Eckige Klammern um einen Artikel bedeuten, daß der angegebene Sinn des Worts von mir aus der Stelle selbst erschlossen wurde und nicht kontrolliert werden konnte.

d. = deutsch, germ. = germanisch, it. = italienisch.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><i>s abado</i> die Tür öffnen, um herauszukommen 58 17 50.
 <i>abo</i>: <i>d'a</i>. (d'about) sofort 53 29.
 <i>ade</i>, <i>adi</i> (afr. ades) immer 48 4, genug, zu 51 15.
 <i>adre</i> (à droit) sehr 33 15.
 <i>adđenā</i> [4. Pr.] refl. niederknien 1 29.
 <i>a-dö-si-vo</i>, <i>atsivo</i> (à Dieu soyez vous) lebewohl, guten Tag 45 29, 47 22.
 <i>afola</i> (afr. afoler): <i>s fer af</i>. sich etwas tun, sich weh tun 20 20.
 <i>afyer</i> (affaire): <i>et pua d la bun a</i>. nicht ganz beieinander sein 29 12.
 <i>aga</i>, <i>ega</i> (afr. aga) sieh her! 23 27, 34 24, 36 5 21.</p> | <p><i>agrē</i> [pl.] (à-grain) Getreideabfälle (für das Federvieh) 27 21 42.
 <i>ai</i> (= oui?) ja 5 28 70.
 <i>ak</i> s. <i>ake</i>.
 <i>akā</i> (à quand?) als 33 9.
 <i>ake</i>, <i>ak</i>, <i>ok</i>, <i>yak</i>, <i>othə</i> (ALIQUID) etwas 5 5, 10 1 2, 15 2, 18 21, 44 9 11, 47 72.
 <i>akuḷi</i> (AD-COLLIGERE) werfen 47 7 29.
 <i>akkušī</i> (it. così) so 59 42 47 22.
 <i>alfyeko</i> manchmal 40 6.
 <i>alligriya</i> (it. allegria) Heiterkeit 59 21.
 <i>alinī</i> aufs Korn nehmen 20 24.
 <i>alen</i> (afr. aluine) Wermut 33 22.
 <i>āmāda</i> (en mander) wegschicken 55 22.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- amãšõ* (zu manche) Pflugsterz 38 88.
amem (à même; vgl. Godfr. à m. de u. à. m. que) mit 34 42.
amē (à main): *a sn a.* bequem ('facilement transportable' L) 35 48, *etr a sn a.* es bequem haben 35 86.
amõ (amont) oben 45 44, 50 14, hinauf 47 7, 50 9.
amuret (v. amour SV. 4) Liebchen, Schatz 36 140.
anüi, anü, anə, anöt, ənüi, ano (à nuit) gestern abend 58 29, heute 8 12 15, 24 21, 28 s 45 72, 29 17, 30 68, jetzt 8 9 28.
s apëse (af. apenser) denken, überlegen 40 80.
apiši aufpassen auf . . . , betrachten 57 10 24.
aplayi (APPLICARE [Tissot]) anspannen 44 46.
apõd (APPONERE) anfügen 44 42.
apue (et puis?) und dann, und 55 79 82 157 166.
ara (ARARE) ackern 47 58.
arami (vgl. afrz. aramir) gehorsam machen 28 58.
arctai (arrêter) warten 10 18.
arova (arriver) [mit Part. Perf.] werden(?) 51 14.
ariã melken 50 76 83 128.
arlãše (relancer) wieder hineinstecken 40 105.
armali (ANIMALIA + ARIU) Hirt 50 16 78.
armi (remis): *a. a plaš* wiederhergestellt 40 73.
arnü (vgl. Gdfr. hernu) Gewitter 40 41, *kätio d'a.* (eig. Gewitterstücke) Gewitterwolken 40 18.
arsul (vgl. SV. arsouille) Taugenichts 40 114.
asi (à chez?) bei 8 s 20.
asikotai belästigen 33 78.
astale (afz. estaler) vorbereiten 1 56 V. *s ašeta, -c.* Part. auch *ešitü* (*ASSE-DITARE) sich setzen 50 139; Part. Perf. gesetzt, sitzend 21 s, 44 48, 50 86.
aši [f.] Anfall, Anwendung 33 77.
atifaš (attifage) Gerätschaften 8 51.
ato, atu, eto, etu, etäš, itu(t), etu, et (21), [verliert in 25, 29 den Anlautvokal in Verbindung mit dem Personalpron.: *li-tu(t), le-tut, me-tu*] (à tout) auch 8 s 9 19, 10 14, 18 s 97 102 115 128, 19 s 34 48, 21 25, 25 12, 29 s 12 19, 31 7, 33 2, 37 9, 54 27, deshalb (vgl. frz. aussi) 54 9, mit 15 59, 36 51 72 86, 53 s.
aträ, trayã (TRIDENTE; ersteres mit Artikelagglutination) dreizinkige Heugabel 54 88, 58 12.
atsivo s. *adösivo, atu* s. *ato*.
apõ (hache + ONE) kleines Beil 55 s.
avi, aviyõ s. 2. *ui*.
aver [od. *ave?*] (avoir) Vieh (so schon altfrz.) 34 51.
avinn (à-hui) heute 59 50.
aviza, -o (aviser) ansehen, zuschauen 20 35, 57 34.
avue, avoy (avec) auch 57 9, 59 47 57.
avur (AD HORA) jetzt 28 24 72, dann 28 65.
awe (HOC ILLE?) ja 1 84.
awi s. 2. *ui*.
s äbrälükoke in Verwirrung geraten 36 121.
äföle (enfiler) anziehen 44 16.
ähanai (ahaner) müde werden, leiden 33 37, refl. schlechter werden 33 94.
ähijã (ancien) alt 49 29.
äkərodei (vgl. Gdfr. encharauder) verzaubert 36 147.
äkřetei (äcreté) Gier, Hartnäckigkeit (vgl. äpreté) 36 113.
äla, äle, ëla so 10 13 ff., 11 2, 12 s 59, 14 17, 36 32 219.
ämorti [od. *emorti?*] (it. ammortito) verschlafen 56 4 17.
ärne, 4. Fut. ärönrã (= en-rein-er) durchwalken 12 17 71.
äšk e (ainz-que à) bis 12 17.
ävež, evue, evuy (IN-VIA) fort, aufgebrochen 2 16, 12 34 182, 40 66.
bale (baller) schütteln 29 15.
balē Bettuch (?) 28 25.
bär [f.] Hecke 18 19.
bara Wassergraben 33 68.
bardzü (BERBECE + ILE?) Stall 44 21.
1. *baro* Widder 10 26.
2. *baro* grobe Florettseite 58 11.
bäsellə, basel, bošel, buesal (vgl.

- buayes*) Mädchen, Tochter 1 88, 5 15
28 81 76, 6 8 11, 11 21 28 35 40 46 78
97, 12 4 9 41 98.
- basör* (basse-heure) spät am Tage 31 16.
- baše* klopfen 12 55 67. [49 16.]
- bašē* (vgl. it. basino) Baumwollstoff
- bašle* (afr. bachelor) Junggeselle 28 19.
- batólə* ([U. vergleicht it. battolare])
Schwätzerin 45 82.
- batři* (batterie) Dreschen 31 18.
- bayet* (zu BACULU, vgl. Gdfr. bail 1)
Stab, Stange 9 T 10 55.
- bayi* s. *bel'e*.
- büste* (vgl. afrz. baneston, banstelier;
zu banne) Korb 3 67.
- bätis* Fladen 1 28 74.
- bazi* [mit être konstr.] verschwinden
27 28.
- bedet* (aus dem Gaskogn.) Kalb 27 16,
- bəđəao* Dachs 31 82.
- begə* Narr 36 28.
- bel* (belle) Mond 40 17; *awə b. ā se šos*
die Hose durchgeklopft bekommen 12 29.
- belósa* (beloce) Schlehe 46 25.
- belotma* (bel + et + ment) sachte 13 4.
- bel'e*, *beyi*, *bayi* (bailler) s. *ā b.* sich
tüchtig amüsieren 18 44; s. *b. (də)*
- want, gard* acht geben 12 18, 20 80.
- benišö* (BENEDICTIONE) Kirweih
49 56 62 70.
- berđona* murren 15 28.
- berdul* (bredouille) Keilerei 42 152.
- berlo* brüllen 58 7.
- bersiye* in Stücke hauen 32 24.
- bes* (basse) Tal 15 4.
- betňö* (BESTIA + ONE [B.]) Schwein-
(chen) 47 77 ff.
- betjier* (BESTIARIA?) Vieh 27 28.
- beyi* s. *bel'e*.
- bəzoše* zwicken 51 5.
- biěňo* [pl.] Gletscher 53 2.
- bigorna* (zu BICORNE) gehörnt (Hahn-
rei) 46 66.
- biki* Zicklein 16 1 ff.
- bindňö* [adj.] (bien-aise) zufrieden 1 96.
- biđle* (BETULLAS) Birkenruten 52 10 ff.
- bišni* (vgl. afr. belocier) Schlehbaum
18 84.
- birun* 'vrille' [Lalanne]; *də la bun b.*
vom rechten Schlag 28 61.
- bláda*, *blöd* (blau) Rock, Kittel
38 6 9, 44 18.
- blameya* (flambée) (einmaliges) Feuer
1 58.
- blöd* s. *bláda*.
- b'az* [f.] Nebel 33 81.
- b'lü* (bleu): *n ü vi k dü b.* nichts dabei
bemerken 55 92.
1. *bo* (afrz. bot) Kröte 15 10.
2. *bo* (vgl. afrz. bout?) Butte, Trag-
korb 1 72.
- bobē* Hobelspäne 55 17.
- bobī* (vgl. afr. ébaubi) [Interj.] es fragt
sich 15 24.
- bođe* (vgl. 2. *bo*) Korb 4 71.
- boket* Pfannkuchen 3 8.
- bokö* (BUCCA + ONE) Bissen 55 86,
Stück 45 44, 56 60.
- bolä* (bouler) kugeln 18 58 96 126 184.
- bol'i* [pl. *bol'*] (vgl. *básellə*?) Mädchen
57 22.
- bonižē* (bonnes gens!) herrjemineh!
57 25 80.
- bordje* Domänenpächter 27 8 12 20
24 37.
- bordri* (von vorigem) Domänenpacht-
gut 27 18.
- bortezē* häßliches Tier ('vilaine bête')
55 61.
1. *boš* (zu baiser) [f.] Kufs 5 79.
2. *boš* (bauge) Kot 5 44.
- bošel* s. *basellə*.
- bošo* (vgl. bouteille etc.) Faß 54 36.
- bö*, *buē* [f. *bun*, *buon*] kräftig 38 21 24;
n bun fya ein (ordentliches) Mal, (wo
es sich entscheiden sollte) 7 17, vgl.
ē bö ku 23 59; *le buon* (la bonne) der
richtige Weg 15 2.
- börtür* (zu bluter) Mehlbeutel 12 73.
- böyi* starr und genau anschauen 17 4.
- bragor* (afr. bragard) lebenswürdig 57 8.
- brake* (3. Perf.) zerbrechen 15 62.
- bramē* (E. § 375) viel 5 77.
- brazeyi* (zu braise) einheizen 47 24.
- brāđiol* Schaukel 15 55.
- brāđiur* (zu afr. brandeler) Schaukel
15 6.
- brādle* fallen 42 142.
- brādas* Schwätzerin 29 82.
- brədē* dumm 20 76.
- brəler* Henkel; (von den Ohren:) 28 12.
- brənö* [f. -z] (breneux) schmutzbedeckt
36 88.
- bröši* Waffel 49 69.

- brəyo* (zu *brailleur*) Schrei 18 93 124.
bréza Brösel [P.]; *úna b.* ein bifschen 57 29.
brəzo (zu *braise*) Glut 12 86.
brē (s. Gdfr. *brun*) Nacht 29 89.
brēdzēk (*brindezingues* SV.) betrunken 40 12.
brik (germ.) Stück 18 25.
brike (*briquet*) Kopf, Hirn 36 174.
brinn (*brut*, *it. brutto*) Scheusal 59 40.
briš Taugenichts 36 28.
brokalə (zu *broche*) Streichhölzchen 1 48.
broket (*broquette*, *brochette*) (Kosebezeichnung) 36 228.
brón Wange (??, 'joues' K.) 39 67.
brote schäumen 35 55.
brov (*brave*) schön gekleidet 12 41.
brōnte (s. *brē*) Dunkelheit 40 16.
brū (*bruit*) Einwendung 28 46.
brūr schelten 57 11 45.
buátē [pl.] Spalten 53 2.
buayes (vgl. *básello* und *bol'i*) Mädchen 15 19 85 40.
bub, *buebo* s. *buob*, *buesul* s. *básello*, *būē* s. *bō*. [51 11 16.
bui (vgl. *it. bugliolo*) Wasserbecken
buileyo [pl.] Geheul 54 29.
bulika (*it. bulicare*) sieden 53 28 26.
bul'as 'formation embryonnaire très développée à l'éclosion et diminuant de volume avec l'âge; elle est placée à la partie postérieure de l'oiseau, à la face ventrale' (T.) 25 7.
buob, *bub*, *buebo*, *buebo* (d.) Knabe, Bursch 15 7 20, 18 1, 47 89, 50 10 11.
buon s. *bō*.
burata Buttermilch 49 80.
burita Ente 47 22.
burle kollern 42 154.
burín Korb mit enger Öffnung (für Früchte, Bohnen) 28 74.
burínō mindere Qualität Hanf 46 16.
busi schlagen 52 2 8 15 16.
buta wurmstichig 15 51.
bute (*bouter*) [ersetzt *mettre* in allen seinen Verbindungen] Imperativ *but* 'sieh her' 45 9.
butil'ō (von *bouteille*) kleiner gedeckter Weidenkorb 25 6 9.
buve (BOVE + ITTU) junger Stier 33 40.
buzay Bauch; *sə kopā lə b.* sich schüttelnd (?) 28 66.
buzinriy (zu *besogne*) unnützes Zeug 29 27.
būhay (buée) Wäsche 29 22.
būk s. E. § 569.
būke (*bûcher*) klopfen 41 78.
būket s. E. § 569.
būtī (*butin*) Angelegenheit 17 82.
būze, *-ie* (vgl. Gdfr. *busier*) nachdenken 40 21, 42 128.
1. *da* (*it. da*) um zu 59 14.
2. *da*, *do*, *dō* (*dès*) seit 18 20 125, *da lūē* von weitem 17 4, *dō-kū da* 18 127, obwohl 18 62.
dai (*dès*?): *dai-pue* (-*puis*) seit 55 57 59; *d.*, *d.-p. kē* seit sobald 55 17 115 126.
dal'a, *dol'* [pl.] *day* Sichel 27 47 48, 54 37, 58 12.
dar (aus *drar* = *derrière* mit Dissimilation?) hinter 28 15.
dāre (zu einem *dār* = *dard*?) stecken
dāri s. *deri*. [1 47 V.
dastu (*de + à + sitôt* [ML]): *bē d.* bald 20 48.
day s. *dal'a*.
daye (zu *afr. daye dayerie* [H.]) Ausrufer 15 31 45.
dū (DE-ANTE) vor 15 42 47, *dū kə* bevor 15 1.
de in *kōm de fū fe* (scheint Kontamination von *comme dit fut fait* und *comme de fait fut* zu sein) gesagt, getan 40 82.
debagule (zu *gueule*) vorschwätzen 36 85.
debale (*déballer* SV. u. SV. Suppl.) zum besten geben, vorbringen 36 135.
debono erwischen 31 49.
dəbuerə [3. Pr.] übles antun 45 8.
deburā (*débouarrer*) hinausstürmen 18 52.
dedzünō (*déjeun- + ONE*) Frühstück 44 18.
deđeta (s. *đeta*) losbinden 51 37 88.
defōktei (zu *défunt*) tot 40 57.
s defrəšūri zerfetzen 18 94.
defūle (*défubler*) abnehmen 36 222.
dəgo (zu *dégoutter*) Tropfen 57 68.
degriote (zu *griot* 'Leber') schinden, massakrieren 17 89.
deheyol (zu *haïr*) abstofsend 15 41.

- dek* (= *dès que?*) wenn, als 28 1 16
17 20 27 26 40 41 70.
dekafiä zerschmettert 18 131.
de-kei (de quoi) [mit Inf.] Anlaß 36 97.
deklake bersten 41 76.
deko, *dešo* (s. SV. *déchaux*) bloßfüßig
41 56, 58 9.
dekuoše (mfr. *descachier*) entdecken
16 24.
delēke (zu *DELINQUERE?*) sich zum
Untergang neigen 26 25.
sə deluze (afr. *doulouser*) wehklagen
36 119.
dər s. *dir*. *dəra* s. *deri*.
derda Lärm [Brachet Rom. I. 90] 23 76.
dere, *derei* s. *deri*.
derē, *djerē* (afr. *deerain*) letzt 4 121,
5 24, adv. *derēnəmā* kürzlich 36 141.
deri, *-e(r)*, *-a*, *-ei*, *dari* letzt 15 26,
20 28, 28 72, 50 92, 54 31, 55 96, 58 27;
deri-tā 'Herbst' (vgl. *printemps*) 17 2.
derōtia (= *derompue?*) zum Kalben
bereit 44 23.
desōdye (zu *SOMNIU*) aufwecken 51 5.
dešo s. *deko*.
detra (*DEXTRALE*) langstielige Axt
55 5 53.
dəvale (*dévaler*) absteigen 28 57.
dž (*dents*) Spitzen 4 72.
džsə, *džš*, *džsi* so 47 85, 50 104, 51 28
29 41; *džsi k* wie 15 52.
di (*dès?*) von . . an 53 85.
[džian (= *diantre?*) freilich 26 33].
djerē s. *derē*.
difərā [oder *-ž?*] häßlich (vgl. afr.
divers) 57 28.
sə dihöbre, *dühöbre* (*décombrer*) sich
beeilen 1 37 38 3 56.
dingyinž hinein in . . 59 20.
dino, *dine* so 15 62, 17 6 25, 18 1
24 71 72.
dir, *dər*: *ān i ge*, *on i di* s. E. § 631;
s k ol et a dir k . . was der Grund
ist, daſs . . 28 50, *prə dər k* damit 20 96.
dispierte, *düşpierte* (zu **EX-*
PÉR(C)TU = *EXPERRECTU*) auf-
wecken 4 27; refl. aufwachen 1 2 3
37 V., 4 1 10 44.
divč, *düvč*, *dvč* (afrz. *devens*) in 1 20,
2 27, 3 8 12, 4 71 100 105 121 120, drin
1 22, 2 12.
dine s. *dino*, *džsi* s. *džsə*.
- dla*: *ā d*. dort = in der Ferne (M.) 24 11.
dle, *dlei*, *dālei* (afr. *delez*) bei 10 21,
11 20 65 102 111 124.
dmə (vgl. Gdfr. *demel*) Flüssigkeitsmaß
(2 Dekaliter) 30 11.
1. *do* (= *donc?*) [Interj.] Bestärkungs-
partikel 40 3 58 69.
2. *do* (*DE-APUD*) mit 35 16, 59 9 42
43 46 53.
3. *do k* (= *dans + que?*) als 15 20 42.
4. *do* unter 17 16.
5. *do* s. *da*. *do!* s. *da!*.
donkedon: *to d*. in jedem Augenblick 53 6.
dota, *-ei* (*douter*) fürchten 11 22 85
104 121, 12 10, 15 49.
doy (= afrz. *doie*) Zehe 7 20.
dō s. *da*.
dōk (= *de que?*) wie 29 28.
dörše [konstruiert wie *toucher*] berühren
28 16 67.
dōš (vgl. d. 'Daune') Flaumen ('*duvet*'
M.) 33 26.
draž Halbtüre 12 77.
dre (*droit*): *d. kum* gerade wie 23 94,
d. k (Einmischung in *dès que?*) sowie
9 56 79, 57 23 27.
drič (*drille*) Kerl 12 121.
drol, *drul(š)* Bursche, Junge (ohne
tadelnden Sinn) 27 1, 28 16, 29 4 6
25; fem. *drulaiš* (-esse) 29 25.
drü (*dru*) munter 50 28.
d-se (*de-soir*) Abend 29 7 28.
dua [Betonung?; f.] Ärger; *s e fi d*. er
ist böš geworden 52 1.
duke (= *toucher?*) [ä . . .] berühren
38 20.
dumudyanə (it. *demonio*) Teufel
59 24 26 86 48.
duset (zu *doux*) Rapunzel 27 24.
dü (*dès?*) von ('*dès, depuis*' H.) 49 9
13 15 23 25.
dühöbre s. *dihöbre*.
dūkas (*dédicace*) Kirtag 40 111, 42 c T. ff.
düre (*durer*) es aushalten 3 63.
düşpierte s. *dispierte*.
düşpotiež [f.] (= *despartie?*) bei Sin-
nen 4 12.
düvč s. *divč*.
dūx (*DURE*) [adv.] sehr stark 15 15 50.
dve [oder *dver?*]: *fer d*. schnell machen
33 27 44.
dvč s. *divč*.

- dvis* (devise) Rede 4 105.
dzu s. *ža*.
dzakiš Hahn (am Gewehr) 20 34.
džen-, džen- s. *džen-*, 1. *dzo* s. *ža*.
 2. *dzo* (dessous) *et au d.* in bedrängter Lage, Stimmung sein 32 38.
dža s. *ža*.
džā, džāy, džās, džūz (in Bindung) [4. Konj. *džāh* 4 137] (EAMUS) gehen wir 1 17 34, 3 43, 4 34 133 137; *ne džā nē* (n'en . . .) gehen wir nicht fort 4 61.
džāl'a (afz. jangle) Lüge 47 2 34.
džās, -z s. *džā*; *dža* s. *ža*.
Džirómhe, f. -at Bewohner(in) von Gerardmer (*džiramya*) 15 50 58.
džigā (alem. [ML]) hüpfen (zunächst vom Vieh, das Bremsen verfolgen) 18 41 61 130.
džen-ovral (jour ouvrable) Werktag 18 62.
džnōy, džnōl'a, dženi'le, -ə, glani (GALLINA) Henne 39 9, 45 12, 47 23, 49 52, 50 135.
- delta* (vgl. Godfr. *liette* 'Band' von LIGARE) binden 51 37.
- s *ebafe* aufser Atem kommen 25 2.
eblā (BLANDU [H.]) anmutig 15 47.
 s *ebračūle* [*apre* . . .] sich mit den Armen fest an etwas halten 9 43.
edā (Gdfr. *aidant* 2) Heller 2 33 34 40.
edū (? + *dū* v. E. § 553) wo 40 60.
edrāmaitə (Part. f. zu *endormir*) Schlaftrunk 51 4.
eferho voll Eifer 15 24.
efuax Befestigung, *d e.* sicher 15 59.
 s *cfuaxta* (zu afr. *faissete*) sich verbinden 15 22.
ega s. *aga*.
egrefne [3. Impf.] zerkratzen 18 94.
egzipe (Lehnw. von *accipere*) nehmen, herauslocken 17 46.
chgroñes schiefes Gesicht 15 26.
ekaliē (escalier) Lücke in einer Gartenhecke, mit Stufen zu beiden Seiten 33 28.
ekenō reizen 31 71.
ekeurə (EXCUTERE) dreschen 51 47.
ekilburdi Grille, schlechte Laune 36 11.
ekofai (vgl. Gdfr. sub 'cosandeir') Schuster 49 17.
- s *ekolmōši* sich schinden und quetschen 18 41. [gre' F.] 54 10.
ekyāru (zu CORIU) abgezehrt ('malin-ekyedle [6. Pr.] (vor Kälte) starr sein 4 60.
ekyēsi (ECOXARE [U.]) abhacken 45 8.
elūžmā Ärger, Qual 36 133 178.
elora (effleurer) den Rahm abschöpfen 50 110.
emiōle (zu mie) zerstückeln 9 4.
emōte Treppe 41 4.
empe [-r vor Vok.] (IN + PER) in 53 2 ff.
enöl, niōla (NEBULA) Wolke 15 43; (P.: 'atmosphère';?) 57 41.
eparvodi erschreckt 55 46.
epei (SPERO) vielleicht 50 118.
epenātse Spinat 49 48.
epie [adj.] (zu *épi*) in Ähren 38 12.
epiēye: bien ep. gut (gemacht) 15 24.
epolal'i (zu *poulaile*) erschrecken 54 9.
epole (afr. *emparlé*) beredt 15 60.
eprüvvar [3. Pr. *eprüv*] (*éprouver*) versuchen 40 73 104.
epyo, epye (à-point) gehörig, recht 12 151, 15 17.
 s *epuri* [3. Perf.] (vgl. afr. *espaorir*) in Schrecken, Verwirrung geraten 20 35.
er (germ.) Herrin 36 91.
erā (*l-erā* aus *les-reins*) [m. sg.] Rücken 54 2.
erbe [1. Pr.] ansehen 39 12.
eri auch 20 29 40 84.
eridēl (haridelle) Schindmähre 19 32.
ermal'e [pl.] (ANIMALIA) Vieh 48 12.
eroto [f.] aufgerollt 15 30.
ers [f.] Windrichtung 33 63.
eršōr (requerre) abholen 42 32.
esāhe (zu *essanger*) Tracht Prügel 25 17.
eskālī (vgl. frz. *escalin*) Schilling 12 190.
eskofie töten 40 116.
espero (espérer) erwarten 58 14.
estrapad (estrapade) aufserordentliche Ermüdung 40 72.
esū (EXSUCU) trocken 57 33.
esūžu Abwischtuch 28 33.
ešardune (š-V.; vgl. frz. *chardonneret*) Distelfink 25 2 5 12.
eššga Viehglocke 58 43.
ešitū s. *ašeta*.
ešofūrə (échauffure) Wechselfieber 29 16 19.

- ct ctōw do s. ato.*
s ctōke (d. Stock) sich stützen 36 122.
ctrive wütend machen, quälen 36 149.
ctsalōna (zu CALIGINE) blitzen 51 46.
ctserno (afz. eschern) Streich 53 11.
ctu, ctu s. ato.
eu k (à où que?) wo 2 24.
eva (à vau) (einen Berg) hinunter 18 89.
evūs (avance): *dou d e. do gra* zwei fettete 11 180.
evizal (zu aviser) [f.] Einfall 17 41.
evoi [3. Pr.] (avoyer) aussenden 11 57.
evuy s. avei.
expuarka aufgestellt 15 47.
extarko [f.] (d. strecken?) aufgerichtet 15 8.
eyo perplex 15 87.
cyu k (à où que?) wo 31 42 (v. *uyu*).
ē-depa (en-depuis?) seither 58 47.
ēgriūze [oder -de?] ärgern 56 72.
ēkrēke oben anhängen, aufrichten 40 70.
ēkura Pfarrer 46 9 78, 50 98 ff.
ēla s. āla. ēmorti s. āmorti.
ēnīse [3. Pr.], -i [3. Perf.] hetzen 47 10 48.
ēniū s. anūi.
ēpata (zu pāte) kneten 47 28.
ērēbl'd in Verlegenheit bringen 50 96.
ētreva (INTERROGARE) fragen 49 89.
ēvolte wegnehmen, refl. verschwinden 40 64.
ēvye s. avei.
fah (FASCIA) Wickelband 1 60, 3 66.
faro [f. -t] (faraud) schön aufgeputzt 57 10, *ctr f.* sich zieren 39 47.
fāta, dim. *fatēta* Tasche 50 44 49 168.
fay (FETA) Schaf 20 92.
fā (faim) Begierde 50 42 V., 51 8 82 88 (vgl. *afamā* 50 116).
1. *fe* (fait): *so l fe* (sur le . .) eben 1 24.
2. *fe s. fer. fei s. fy.*
fηk (foi) Aufmerksamkeit 53 19 84.
fer, fe (faire): *f. do* mit Inf. etwas fertig bringen 9 8; *vu n e k fe do* Sie brauchen nicht . . . 22 28.
ferdrān (fredaine) Kot 39 40.
fermāle (FIRMU + ALIA) Verlobung 48 14.
fermehe [f.] Aufregung 15 18.
feu (FAGU) Buche 51 86.
feuda (afz. faude + ARE?) Schürze 51 26 ff.
1. *fē* (FINE?) Feld ('champ' H.) 48 11.
2. *fē* [adv.] (fin) recht, sehr, ganz 11 51, 40 4 15.
fī ke (vgl. it. fino, fin chē) bis zu, und auch 53 17.
fiduō (FILIU od. FILIU + ?) Sohn 59 27.
fiēnūr (zu flan?) Oberteil eines Kuchens 18 17.
fiote pfeifen 18 2 6 76.
fiō [adv.] (FORIS) weg 16 28.
fiy, fey (VIC + ATA) Mal 4 14; *a f.* manchmal 2 8.
fizik (fusil) Gewehr 1 44.
flou (FLORE) Rahm, Obers 53 17.
for(t), fur (fort) stark besucht 20 66, 30 76 79.
fosō (FURCA + IONE?) Heugabel 19 89.
fošau (afz. fossor) Grabscheit 46 71.
fošera [1. Pr. *fošairu*] graben 46 72 73.
fotrike (zu foutre) Dreckkerl 17 15.
fofi (*FAGUSTELLU [ML]) Buche 50
fox (force): *par f.* durchaus 14 4. [86.
fō (FUNDU) Boden, Ende 15 30 58.
fōs [3. Pr.] (frz. fonce od. enfonce?) eintreiben (den Hut) 42 145.
fōrmuel'o [3. Pr.] (fourmille) vor Begierde brennen 45 24 V.
fras (phrase) Erzählung 11 70 75.
fraše [Part.] in Stücke gehauen 19 24.
frādol' (farandole) Rundtanz 58 20.
frakoto liebeln 57 11 28.
fratel Geschwätz 36 86.
frēz Risse 53 2.
frō (in Landivy *fre* = froid): *n ave puē frōt oz yō* entschlossen sein 31 25.
frōgl'ō (zu fourgon) Ofenkrücke 12 7.
fuliz Wirbelwind 21 21.
fumasia [Akzent?] Spritzregen 57 48.
fur s. for.
furmuai (fumier + fourmiller) Misthaufen 13 24.
furšie (vgl. fourrer) stecken 53 22.
fusie (FOSSU + ARIU) Graben 27 45.
fūiyi, für, fūyi [Part. *fīā*, Part. Perf. *fīe*, 5. Pr. *fūt*, 6. Perf. *fīen* in 18] (*fuir*) eilen, laufen 18 14 54 87 107 115, 46 32, 47 60.

- ga* (gars) Bezeichnung für alle nicht in selbständiger Stellung befindlichen Männer 31 7 ff.
- gafō* die Schuhe mit Wasser vollbekommen 58 24.
- gale* f. -*za* hübsch 46 35, 47 77, 48 30, 50 6 113.
- ganivet* (zu canif) großes Messer 27 40.
- gao* ja 29 31.
- garo* Stecken 20 91.
- gate, gâte* (gâté) wütend 28 11, *co xē gâte d tō* dieses scheußliche Wetter 29 10.
- gatin* (zu VAST-) Brachfeld 27 14.
- gater* unsaubere Dirn 21 30.
- gaye* [f.] eine Milchmehlspeise 13 6 11 14.
- gayet* (zu gai) Ziege 8 49.
- gæde* voll, gesättigt 27 38.
- gæniže* hin- und herbewegen 27 48.
- gærdō* Weste 49 16 58.
- gæyō* Spund 20 95.
- gini* (guigner) zu sich winken 57 12.
- gīg* Geige 18 7, davon *gīgā* geigen 18 64 126.
- gl'an* s. *džnōy*.
- gl'afiv* [3. Impf.] verschlingen 54 35.
- gol* Lachausbruch 15 43.
- gole* (GULA + ITTU) Loch 54 34.
- gonā* übel hergerichtet, bes. kotbedeckt 18 99.
- gramē* (grand-ment) viel(e) 40 21 36, 42 39.
- grā* viel: *g. otrā friko* viele andre Gerichte 20 37; [subst. m.] Gröfse *ed tu sā g. etādū* ('in . . .') 35 28.
- grboliv* [3. Impf.] zittern 54 12.
- grənot* (zu grain) großer Holz- oder Strohnäpf (zum Säen) 28 74.
- greye* (gréer) gefallen 28 47.
- s grēgne* sich zanken 29 31.
- grigo* Flausrock 33 38 ff.
- grolc* brummen 12 64.
- grōsəro* [2. Fut.] (vgl. *krə*) wiegen 20 30.
- grūsa* (grosse): *nutra g. meine Frau* 57 46.
- gudrel* Klinge 27 30.
- gūeta* Hippe ('serpette') 55 5 53.
- gul'a* [m.] (zu gouille) Pfütze 58 13.
- gurdz* (gorge) Maul 20 42.
- gut* (s. goutte SV. I 2) Branntwein 44 19 52.
- gutō: a g.* beim Essen 20 64.
- gūa* [od. *ga?*] [m.] Stück 44 31.
- gūne* (cogner) prügeln 12 13.
- ha(ə)* s. *hey*.
- [*hage* Heckenweig(?), L.: 'haguet') 35 61.]
- hai* s. *hey*.
- hale* (haler) holen, ziehen 34 49.
- halitr* [od. l. *alitr?*] Sonnenbrand 38 10.
- həri* (*EXCANIARE [Wilmotte]) beifsen 3 8.
- hetje* (vgl. Gdfr. *hastier*) Feuerbock 34 48.
- hevi: i h.* einige Zeit 15 38.
- hey* gehen ('marcher') 12 58; dazu wohl *hal, ha!* auf! schnell! 1 34, 15 38.
- hez* beweglicher Schranken(?) 31 37 38 43.
- hgin* [3. Pr.] (vgl. afr. *guignier*) von der Seite anschauen 15 48.
- hodej* (afr. *hodé*) ermüdet 11 38.
- hot* alte Frau 16 51.
- hötš* s. *hūše*.
- hue* (= *huye?*) schelten 12 99.
- hues* (zu *hue*) Schrei, Ruf 15 37.
- hug* (germ.) Bodenerhebung 33 67.
- huki* s. *hūše*.
- hūte* (afr. *hogner*) murren 36 14 16 17.
- huye* (huer, s. *huye*) ausrufen 12 2.
- sə hūbi* (vgl. *hubir* Gdfr.) sich erzürnen 36 50.
- hūpe* (alem. [ML.]) rufen 35 44.
- hūr* [od. *ūr?*] unfruchtbarer Hügel 33 13, 67.
- hūše, huki, uke, hötše, žūše* (hucher) rufen 2 9, 5 13, 26 24, einladen 16 48; refl. heifsen 15 4.
- i* (IBI) so 7 16-22, 12 32.
- ilō* (afr. *iluec*) dort 35 45.
- itu(t)* s. *ato*.
- k*, 1. *ka* s. 1. *ko*.
2. *ka* (v. cas SV. 5): *tnir dū ka dō* ehren 38 31 34.
- kā* (quoi): *ō pti kā* ein wenig 31 16.
- kadol* Hütte 20 52.
- kake* (claquer?) klappern 1 50.
- kal* (cale) [f.] Nachtmütze 18 48 55.
- kaŋ* s. *kā*.
- s kapi* (tapir + cacher) sich verstecken 9 57.
- kapo* kleinlaut 54 25.
- karao* Buchweizen 31 13.

- karayi* schleudern 20 71.
karéta Sitz zwischen Ofen und Mauer
 50 165.
karkezō (afr. chargeaison) Ladung 39 86.
karolin Krinoline 29 88.
kartō (charreton) Fuhrmann eines
 Meierhofs oder einer Fabrik 40 66 69.
karu Laugentuch 35 88.
kate: *k. d. bye* Stück Holz 55 42.
kayō Schwein 47 d T. ff., 58 16 25 48.
kazak (casaque) (jede) Männerkleidung
 40 87.
s kăzi(a), *kezi*, *kyohe*, *kužije*
 (QUIETIARE) schweigen 12 97 118,
 15 82, 45 14 20, 54 80, 55 57, 57 26 39.
kă, *kaŋ* (QUANTU) wieviel 59 81 88;
 (a) *kăt e* mit 23 63 88.
kăkóna Hexe 53 18.
keb (Lehnwort aus dem Süden) Ziege
 18 60; dazu *kebe* Zicklein 18 46.
kezi s. *kăzi*.
s khur (clôre) schweigen 45 14 V. 20.
kikăbol [f.] Reihe rascher Purzel-
 bäume 18 89.
kjo s. *ptio*.
kisō Haufen 58 20.
kite (quitter) lassen 25 9 V.
klawai (clouer) schließen 10 86.
klōne (zu *kălōn* = quenouille) prügeln
 9 45.
kl'ak (claque) Ohrfeige 33 57.
knay (canaille) Knabe 27 50, 34 85.
 1. *ko* (vor Vokalen *k*), *ka* (afr. com M.)
 wie 5 4, 47 60 78.
 2. *ko* (coup) Mal; *s ko ki* diesmal =
 jetzt 18 80 48 60; *viri s ko ki* diesen
 Streich ausführen(?) 18 44; *dę ko*,
do ko (du . . .) sogleich 1 82, 5 88.
kodle (vgl. chaud'eau + ATA) warmes
 Getränk 35 51.
kof (dev. zu chauffer) Rapsstengel 35 59.
kófa [f.] schmutzig 55 66.
kófla [f.] (gonfle) voll, geladen 57 41.
kola (zu COLLU) Pafs 15 4.
kol'bădă lieben 54 8.
kol'ou (coul- + ATORIU) großes trich-
 terförmiges Holzsieb 53 23 25 26.
komön (commune) 'paysans qui ont
 des terres, mais qui n'ont pas d'atte-
 lage' [M.] 24 18.
kore [pl.] (vgl. afr. corée) Eingeweide
 36 128.
korō (afr. coron) Ende 1 47 V.
koržu [1. Pr. zu *kórdre*] wünschen 48 27.
koste (côté): *to k.* [adv.] überallhin 2 5.
 1. *koti* (côte + ILE?) Küstenhügel 33 82.
 2. *koti* wandern 2 28.
kotre (afr. coterel) Unterrock, Schürze
 1 59.
kozădaj (afr. cousandier) Schneider
 47 47.
s kōđxōđ (condescendre) sich zwingen,
 es überwinden 15 84.
kōper [3. Präs. zu *comprendre*??] 12 96.
kōř Kleie 45 86.
kōš [f.] (couche) (Lebzelt)stück 41 62.
kra (= je crois?) vielleicht 44 9.
krăpia Pfote 47 26.
krapsje draufgehen 15 26.
krăše (afr. craisset) Art Lampe 40 24.
krăs (afr. créance): *i fe kr. đă* (mit Inf.)
 er stellt sich als ob 7 5.
krp Wiege 20 78.
krehel Haufen 14 21.
krăpir (croupière) Gurt 20 65.
krăyi s. *kriye*.
krětsělă (d.) Brautkranz 46 18.
kriye, *krăyi* (crier) weinen 9 81, rufen
 20 50 56.
kro (*kra* 45 V.) (CORVU) Rabe 45 48
 46 48 49 V.
kroke (croquer) auffangen, erwischen
 13 14 ff.
kropia (vgl. *krăpia*) wacklig kriechen
 15 11.
krotot (croûtette) Mitbringsel 18 25.
krō (germ.) krumm 42 58.
krōyi (zu creux) graben 43 16.
kruyo, -e, -o (gall.) schlecht, schlimm
 47 6 T 96, 51 19.
kuarde (cord + ELLU) Schnur 5 16.
kuât (afr. quarte) ein Maß ('deux
 pintes') 4 86.
kuattră [pl.] Knabe 59 88 49.
kye (coi): *o k.* in Sicherheit 40 41.
kyes (COSTA) Kotelett 1 28.
kyeto (COCTA) Eile 43 38.
kuivu Besen 58 12.
kule (couler vgl. SV. I 4): *i k.* hinein-
 geben 35 56.
kuleyă Feuerstätte 1 56.
kuntšje (afr. conchier) beschmutzen
 53 6.
kuñu (vgl. Gdfr. coignel) Kuchen 1 88.

kyohe s. *käzi*.

kuorū (courant) sogleich 15 40.

kure (CADERE?) fallen 53 26.

kuriau s. *kūryo*.

kurtsō (d.) Kreuzer 47 101 102.

kušc (zu coche) Schwein 5 27 30 31 54.

kušo (CALCARE?) Hahn 13 21 ff.

kuŕ (cuistre?) Kister 36 164.

kuver (couvert) Deckel 30 26.

kuvē (couvent) *de gro šabo* Besserungsanstalt für Mädchen (spafsh. Bezeichn.) 42 72.

kuzna (zu cuisine) kochen 46 25.

kū (cul): *ū pta kū sū kū* alles durcheinanderwerfen 55 141.

kūdi (afr. cuidier) vorhaben, wollen 50 140.

kūp (COAGULU) Lab 50 127.

kūra, -c albernes Frauenzimmer 49 81.

kūrose wandelnder Hausierer in Savoyen 55 63 ff.

kūryo, *kuryau* (curial) Schreiber 47 80, 50 150.

kūšóle Buttermteig 49 69.

1. *la* (Kurzform für *cela* oder *là*?)
kum la so 7 24.

2. *la*: *a la* (= *a l'haut*?) über 44 55.

3. *la*, *lo* (LATUS) Seite 56 54, 57 22 20, 58 13.

laburōi (laboureur) 'paysans qui n'ayant pas assez de terre pour occuper leur chevaux, labourent pour le compte des autres' [M.] 24 13.

laf (lèvre) Schmolmund 15 38.

lakūdi Pfütze 9 47.

lādu langsam 28 33.

lāterne warten lassen 36 93.

lātipune feilschen mit . . . 36 94.

le (laid): *so metr o le* schlecht werden (vom Wetter) 24 13.

lēk (= *là + iqui*?) hier 45 46.

lēn (lune): *evyc n l. dā le bden* ein Loch im Magen haben 18 11.

lićta (layette [P.]) Schublade 57 14.

liñre (zu linge) Windel 1 60, 3 66.

liru wählerisch 15 50.

lo s. 3. *la*.

[*loke* Mundwerkzeug 22 23.]

1. *lon* einäugig 18 53.

2. *lon* (d. 'Laune') Spafs 15 14; dazu *lona* (-ard) Spafsvogel 15 16.

lota (Art. + hotte): *sōta la l.* nichts zu essen haben 54 3.

lyēñrei (zu loin?) Faseleien 4 12.

luki (vgl. Gdfr. luquier) schauen, anschauen 1 26 46 37, 2 33, 4 107 V.; mit *de* u. Inf.: trachten 4 29 V.

lumrot (lumière + otte) Strohwisch zum Brennen 1 55.

lūižo (s. Gdfr. luisel) Sarg 41 5.

[*lūše* (= *hūše*?) schreien 22 33 29.]

l'e (LECTU) Lage 51 40 41.

l'o (HOC ILLUD [M]) ja 59 29.

l'oba Kose- u. Locknamen für Kühe 50 76 88.

l'ūize (zu luire) Kellerloch 54 33 36.

mägō Teufelskerl 18 9.

mai, *mak* s. *me*.

*malc*ts Schlägel 20 82 83.

malēnu [adj.] der sich plagen [*malēne*] muß, arm 28 14.

malfer (mal faire): *pur m.* unglücklicherweise 40 48.

mammə Mutter 59 1.

manivēla Kunstgriff, Schwindel 55 116.

mar [pl.] (mars) Märzsaat 24 17.

marsia [Akz.?] (MARTIU + ATA Thomas) Regenguß 57 34.

maš, *max*, *mješ* [f.] (afr. mais, -e) schlecht 5 74, 15 3 22, 42 42.

mat (mat) schwül 40 10.

mätü s. *mitü*.

matü (m'attends) vielleicht 20 63.

matāt (ma tante) Tante 1 22.

matē Schelm ('gredin') 32 b T.; als Kosewort für Kinder 28 83.

mätio (moitié) Mitte 45 33.

mawə s. *mu*, *max* s. *maš*.

māsō (mention): *far m. dō* sich stellen als ob . . . 11 122.

māš (manche) *ā bra dō m.* in Hemdärmeln 58 9.

me (vor Vokal auch *mez*), *mey*, *mi*, *māi*, *moj*, *mje*, *ma*, *mē* (MAGIS) mehr 20 48 62, 26 30, 27 5 6 18, 28 67, 29 26, 45 25 28, 46 33 46, 47 90, 48 23, 51 3, 53 36, 59 4 15; *ā me* drauf 26 13; *mi apre* später 53 32; *moj-pū* mehr 4 33; *l me-pū* (peu) das mindeste 55 31; auch (?, 'encore') 56 53; nie 1 15, 4 83;

- mak, mək* (mais-que) nur; ausgenommen 15 29, 17 50; *make k* nur dafs, wofern 15 24.
- mearvey* (merveille) warum 38 5.
- med* (= meildre? MELIOR) besser 15 55.
- mei* (afr. mes, MANSU) Garten 11 11 90 108.
- meitā* s. *mitā*.
- mem* (même) *mem-e k . . . k* so dafs 40 109; *le mem* (= la même) ebenso 11 106.
- māner* (germ. mīn her) (reicher) Herr 42 21.
- māno* (afr. mignot) Kind 51 7 17.
- merāde* (MERENDARE) zu Mittag essen 44 24.
- mərdžərō* (zu murger) Steinhaufen 18 22.
- merk* [m.] (vgl. marque) Zeichen 36 69.
- mesken* (afr. meschine) Magd 2 22.
- mestrayə* Inhalt einer *mēstra* (besondere Art Kübel) 53 24 26.
- mey, mez* s. *me*.
- mezoh* (mes-aise): *y enna m*. er braucht es 4 24.
- mezūā, mezuaē* (afr. mesoan) heute 33 49, von nun an 36 22.
- mē-k* s. *me*.
- mēn* (mine): *fzō d mēn* Flausenmacher 38 22.
- mī* s. *me*.
- mīa* (MEDIA) Mitte 58 6.
- mīe(t)* (mie + et, ette): *ō mīe, on mīet* ein bifschen 5 12, 36 51.
- mīgā* zielen 18 55.
- mīhe* gezuckerte Milch- oder Wein- suppe 29 22.
- mita, meitā, mātā, myetā* (MEDIU- TANTU 'halb so viel') Hälfte 5 22; Mitte 6 6, 18 53 62 88 92, 23 95, 27 41, 35 26, 49 77 V., 54 29.
- mne, -ā* (mener): *m. lu vjolō* Geige spielen 18 24 45 89 114 120 122, mit *dō* 18 70 123; schlagen (Trommel) 19 26 (*rmōņe* wieder . . .) 19 42.
- modo* [4. Imper. -e] (MOVITARE) sich auf den Weg machen 54 15, 57 26.
- moe, mue* Menge, Haufen 51 1 47.
- moəza* s. *muza, moī* s. *me*.
- mokau, -za* (zu MUCCU) 'morveux' 48 20.
- molā* küssen 50 117.
- mole: ō, ē m.* ein wenig 39 41, 40 11 12 26 30 41 45 72 74 102 118; auch *ō pti mole* 40 51.
- mol'i, mul'e* (mouiller) regnen 29 29, 57 61.
- mor* [Interj.] Bekräftigungspartikel 40 47
- morō* Salamander 34 52. [69.
- mot* Garten 27 14.
- mōta* fetter Käse 53 17, dazu dim. *motēta* 50 109.
- motei, -i* (MONASTERIU) Kirche 16 27 28, 46 5.
- moteta* s. *mōta, moti* s. *motei*.
- motni* [adj.] (matin + ARIU) früh auf 43 1.
- moto* (mout tost [M.]) gewifs 5 22.
- motri* [pl.] Kinder 58 22.
- mopēila* (f.) gesprenkelt 50 20.
- moū* s. *mu*.
1. *mō* (afr. mon) denn 32 56.
2. *mō* (maison) Haus, Wohnung; prä- positional gebraucht 1 40, 40 22.
- mōsi* ? 42 94.
- mōsje* (= afr. mucier?) untergehen (v. d. Sonne) 12 204.
- mraži* (murger) Haufen Steine 43 18.
- mšō: ē m. d tā* eine Spanne Zeit 19 21.
- mu, moū, mawə* (MULTU) sehr 8 13 46, 10 22, 11 6 25, 12 149.
- mya* (MORSU) Stück, bifschen 43 25.
- mye* s. *me* u. *moe*.
- muen* (afr. huem?) Mensch, Mann 59 2 54.
- myeš* s. *maš, myetā* s. *mitā, mul'e* s. *mol'i*.
- numer* (ma mère) meine Mutter 34 25.
- mntānē* (montagnes) Alm 53 7.
- muro deruvŋna* Stein- und Erdmassen von Bergstürzen 53 2.
1. *musi* eindringen 1 29.
2. *musi* (vgl. afr. mucier) ankleiden 4 55.
- muš a mīe* (mouche à miel) Biene 8 50.
- mutrō d vizjo* (montreur . . .) Artist 34 27 54 57.
- muž* Maul, Gesicht 36 99.
- s. *muza, moəza* (*MUSARE?) sich denken 48 21, 51 22.
- mūret* (mur + ette) Gartenmauer 25 2 5.
- mūse, -šc* (s. a. *mōsje, musi*; afr. mucier) verbergen 40 97, 41 20; hineinstecken 27 40.
- nat* (nette): *tot-nat* gänzlich 15 51.
- nā* (non?) Verstärkung der Negation: gewiss 33 26.

nāne (NON ILLU?) nein 30 18 28.
ne (NIVE; afr. noif) Schnee 33 81, 57 49.
negō, *nīō*, *nō*, *nū*, *nū* (NEC UNU)
 niemand 18 5 135, 20 27, 45 44, 53 9,
 55 8.
nenē Großmutter 28 32 77 80.
nēpū (ne-plus) auch nicht 38 27.
nīō s. *negō*, *nīōla* s. *enōl*.
nōhi (zu noise) ermüdet 3 19.
norē (zu nourrir) Spanferkel 27 17.
novi (nouveau) [subst.; vgl. nouvelle]
 Neuigkeit 45 24.
nōnā (zu none) zu Abend essen 45 45 V.
nrifnrof (ni rif ni rof) nichts 18 64.
nuna (non + ah; vgl. *siā*) nein 30 14.
nūteī (afr. nūtée) Nacht 11 80 82 98 99
 101 115.
nū albern 20 75.
nōl Schlag 9 49.
nō, *nū*, *nū* s. *negō*.
 1. *o* (afr. *o*) mit 30 1 5 8 25 29 42 67,
 31 2 5 17 36.
 2. *o* (HOC od. HOC ILLE?) ja 15 14 45.
 3. *o*, 1. *oi* s. 2. *ui*.
 2. *oi* (HOC-ILLE?) ja 11 73.
ok s. *āke*.
ora, *or*, *yor* (or) nun, jetzt 47 102,
 53 22, 55 183, 57 64; *ōra-k(ə)* [Konj.]
 nun 46 45 69.
orē (afr. *or* ainz) vor kurzem 36 139 165.
orfaniello [pl.] (it.) Waisen 59 56.
orin (ORIGINE, afr. *orine*) Abstam-
 mung 33 59.
osū-vit (aussi vite) sogleich 4 89.
othō s. *āke*.
oto (hôtel) Haus 45 35, 51 37.
ower (avoir) nehmen 11 123.
oyi, *-ā*, *-e*, *-u* s. 2. *ui*.
ōda (UNDA, Tobler VB. I², S. 188)
 Mal 52 1.
ōgl'ō (onglon) Krallen 54 2.
örmes (zu ramasser) [f.] Besen 19 8.
ōxi (EXIRE) herausgehen 15 8.
pa (part): *a pa* benachbart 53 34.
pailə, *-u* (PENSILE [ML]) Zimmer
 47 70, 51 37. [52 6 ff.
palātse [pl.] (vgl. it. palanca) Stock

pale [f.] (PATELLA + ATA) Wäsche
 ('lessive' L.) 35 86.
palis (vgl. *palis*) Hecke 25 14.
palisē Strohkorb für Brot 28 74.
pane (panneau) Sattel aus Rohrkolben-
 blättern 33 86 92.
papap [pl.] Brei 4 90.
papē Brei 42 78; Hieb 42 137.
paraviy (parvis) Paradies 59 9 43.
 [*par-devā* zu Trotz 46 55.]
pari (= je parie) scheint's 5 16.
parnāda (par nom Dieu?) ei der tau-
 send 36 82.
parsonel (= contribution personnelle)
 Personaleinkommensteuer 55 44.
parti (partir): *p. a* anfangen zu . .
 9 80.
pas (parce que?) weil 40 5 20 100 118.
 1. *pase* (passé) Stufe 40 52.
 2. *pase* (passer): *si pū n pas* wenn
 nicht mehr 19 88 43.
pasnay (PASTINACA) gelbe Rübe
 55 126.
 1. *paši* (afr. pasquier, pasquis) Weide-
 plätze 6 6.
 2. *pāši* [f.] Kauf, Geschäft 57 4.
patakō (vgl. Gdfr. patac 2) Taler [T.]
 6 12.
patruye (zu patte) betasten 36 154,
 waten (übertr.) 5 46.
pāpō (PASTOR) der Obere der Senn-
 wirtschaft 53 25.
paḥou (PASTORE) bei der Sennwirt-
 schaft Angestellter 53 7 ff.
pavi [f.] (PAPYRU [Thomas]) Rohr-
 kolben 33 86.
pay Vater 59 19 55.
payinə (zu paille) Wöchnerin 1 73.
pādimā [Präp.] während 23 80; *p. k*
 [Konj.] während 23 16.
pəkke (it. perchè) weil 59 22.
pəle (PESSULU + ITTU) Klinke 49 40.
per (paire): *ən p.* ein paar 42 122.
pəro(t) (père [Joret], weil von Jesuiten-
 patres eingeführt) Truthahn 25 2.
pertūns [pl.] (afr. pertuis) Loch 53 32 35
pesei (passée) Schritt 12 100.
pəta-fē (pute fin): *fer p. dō* etwas ver-
 derben 57 81.
[petrəmən (= patrimoine?) Münz-
 sorte (?) 12 190.]

- petro-žake** (patron-jaquet): *a s lev de p.* sie steht zeitlich früh, auf 35 42.
- pētariže** (pindariser + pinte P.) hochtrabend reden 43 15.
- phóta** (pelote) Stück Holz mit Knopf od. dgl. drauf, nach dem geworfen wird 47 99.
1. **pi, pie** (pied): *u pi dā* bei 57 48; *pie d kolea* (pieds de colza) unterer Stengelteil und Wurzel des Raps 35 59.
2. **pi, pie, pye** (vgl. it. pure) nur 47 8, 50 70, 51 34, 53 35.
- pijer** (Pierre) ei! 36 5.
- piesi** (piocher) hauen 20 54, dazu *piesü* (-eur) Hauer 20 60.
- pišš** (planche): *p. de ššvbr* breite Furche von Hanf 31 36.
- pikä** (piquer) treffen 18 77.
- piket, -ot** (piquette; vgl. pointe): *p. di dšu, dšur* Tagesanbruch 18 50 100, 40 66.
- piko** (piquer) aufgabeln, speisen 57 9.
- pikot** s. **piket**.
- pile** (piler) treten 35 8, 36 1.
- pime** stöhnen 26 27.
- pijo** s. **ptjo**.
- pioke** [od. -te] aufhören 17 25.
- pirā** Gänschen 29 34.
- pis** (pièce) Louisdor 5 56.
- pisi** (pissier) regnen (lassen?) 57 41.
- piše** Topf (für Tischgetränke) 26 21.
- [*pit d'āš* Henkelkrug (?) 12 2.]
- pko** s. **ptjo**.
- plat** (zu peler; vgl. Gdfr. pelastre, pelate) Rinde 38 7.
- plā** (plan) Fußboden 47 70.
- plāt** (plante) junge Rapspflanzen (*no n fe pū d p.* 'on ne «pique» plus de . . ') 35 60.
- podur** (pendoie) Galgen 15 2 ff.
- pol'** (vulgfrz. pouille): *šāte pol'* Schimpfreden loslassen 12 64.
- pot** Lippe 12 11.
- potals** Maueröffnung für Zündhölzer 1 46.
- pon** s. **pur**.
- pō** (pont) Tanzgerüst 49 20(?) 72 73.
- pō, -t** (PUTIDU) häßlich, gemein 17 46;
- pō šš* (chien) bez. des Teufels 21 11.
- pōren** (peur + INA?) Angst, Furcht 40 52.
- pōš** (pouce): *šū lu pōš* sogleich 17 31.
- ppe** Großvater 28 17.
- pra, praō** s. **prōū**.
- prādr** (prendre): *š se pri d l estomal* mich hat's beim Magen gepackt 24 2;
- p. dō ra šur . .* beim Ernten um zwei *ra* (s. d.) ins Feld anderer fahren 24 25.
- pre, pri** (PRESSU) frischer milder Käse 50 112 123, 53 17.
- premit** (? + iqui) hier 20 63.
- pre-sinž** s. **pr-isinž**; **preu** s. **prōū**.
- prē**, f. **préma** (PRIMU) fein, zierlich 50 148.
- pri** s. **pre**.
- pridžis** (PRAEDICARE) reden 45 11.
- p(ə)r-isinž, -esinž** (pour ce) deshalb 59 5 11 41 58.
- prokultō** (procureur + cult . . .) Sachproō s. **prōū**. [walter 36 165.]
- prop** (propre) wirklich, echt 1 66.
- prō** (e *prō* Kontamination von *et puis* u. *après* [Guerlin de G.]) dann 35 27 62; *prō k* [Konj.] da 35 50.
- prōū, prōi, preu, pra, praō, prū** (afr. preu) genug 45 35, 54 26, 55 153; sehr, recht 18 30, 49 13, 56 53; viel 17 33, 50 123; wohl 18 31, 47 74, 51 31, 56 59; wohl = vergebens 18 125 132.
- ptia** s. **ptjo**.
- pti(t)** (petit): *ōm, ē p.* ein wenig (wie afr.) 29 26, 30 8; Zärtlichkeitsausdruck: *mu pti tū* 8 13 17.
- ptināš** (petit + ? + ITTU) klein 19 62 67.
- ptjo, ptja, ptju, pko, kjo, pio** [f. -t] (peti(t) + ot) klein 10 16, 11 11 12 70 75 103 121 124, 12 84 143 178, 28 1, 39 60 69, 55 123; [Subst.] Kleiner, Kind 38 11 14 31 34, 55 21 151; *ō p.* ein wenig 36 44, 150.
- ptit** s. **pti**; **ptju** s. **ptjo**.
- ptrō** (PECTORE) Magen 54 4.
- ptō** (peti(t) + on): *ō p.* ein wenig 20 10 75.
- puamā** [od. l. *povāmā*?] gewaltig 36 41.
- pušnā** (PULLICINA [Jeanjaquet]) Hühnchen 54 7.
- puer** (poire): *p. de ter* Erdäpfel 16 53.
- puiy** (*PULLEA [ML]) Henne 8 49.
- pur, pov** (pauvre) Zärtlichkeitsausdruck, mit dem man nicht gerade jemanden bedauert 18 93 121 131, 24 2.
- puviricllā** (it. poverelli) Armen 59 53.
- puyat** (*puiy* + ate [ML II 548]) Henne 5 54.

- pääräcke* ungefähr 58 2.
pūsē (puis ainz [P.]) 57 13 18 40.
pye s. 2. *pi*.
- ra*, *raw* (ras) Pflugbreite Landes
 24 25 28.
 s *rafii* [3. pr. *rafei*] sich freuen 3 s.
ragan streitsüchtig, boshaft 33 35.
ragles Reihe 15 47.
rāla (rācler) abgewinnen 47 101.
ramō (RAMU + ONE) Besen 7 4;
 davon *ramone* kehren 8 52.
rāpa (af. raspe) Wald 51 85. [4 127.
rapēl (zu rappeler) Erkennungszeichen
rapūre (zu pur) beruhigen 40 80.
rat (RAPIDE) schnell 4 133, 40 119.
rate (RESTARE) aufhören 17 49.
raturney (zu ratourner) Tracht Prü-
 gel 2 14.
ravize (r'avisier) ansehen 40 76.
ravode arbeiten 36 67.
ray Rose 59 14.
razo [Akz.?] Schermesser 57 50.
rābriknū (germ.) gebrochen 18 19.
rābūke zusammenschlagen 39 68.
rāte wahrscheinlich 28 62 78.
rāvūiknū (vgl. vécus) neu zum Leben
 erwacht 18 40.
rdola aufsperrern 15 44.
red [Adv.] (raide) recht 28 1 76.
redut Südabhang 53 8.
redūi zurückgezogen, heimgekehrt 56 15.
redž (rage): *a r.* verteuft 17 86.
redži [6. Impf.; dissimiliert für *redži*?]
 zurechtmachen, in Ordnung bringen
 18 57.
regale (régaler) bezahlen 17 1.
rekripota runzeln 15 44.
rolūše (zu lécher) lecken 26 11.
remuke bewegen 33 43.
rənal'ə (RANA + ACULA?) Frosch
 50 159.
 se *repeša* [3. Perf.] (repaître) seine
 Mahlzeit einnehmen 49 12. [41 69.
repure (zu pur?) vom Staub reinigen
rerēga wieder *rega* (s. d.) 50 19.
resoxla sammeln 15 40.
resta, -e (rester) wohnen 40 2 77,
 53 1 80.
retrike (d. strecken vgl. afr. estriquer)
 ausgestreckt 40 67.
- reū* (zu afr. reuser) [Adj.] in Verlegen-
 heit 41 70.
reve (REVERSU) Nordabhang 53 8.
rewele s. *rgeta*.
rewotše umstürzen 15 1.
reye herausreißen 12 68.
rəžqē (rejoint): *tāni dər.* knapp (unter
 Aufsicht) halten 57 12.
rēga (d.) ringen 50 18 19.
rgeta, *rewele*, *ruatic*, *rwatic*,
rveti (zu guetter) ansehen 12 100,
 42 51, 55 14, schauen 11 68, 74, an-
 gehen 15 87.
riāž (zu raie 'Furche') Längenaus-
 dehnung des Feldes 24 29.
riōdēna (HIRUNDINE) Schwalbe 47 16.
rita (vgl. RESTIS) Hanfsträhne 54 26 29.
rite (d. reiten [C.]) laufen 17 7.
rkulis (reculer) Schlupfwinkel 4 180.
rmōtre (vgl. remontrer SV. II 2): *ēr.*
a . . es mit jem. aufnehmen 38 23.
rmōne s. *mnā*.
rohō (raison) Rede 15 27.
rola schweifen 53 7.
rol'ia, *ruyi* (rouler) hauen, prügeln
 44 53, 45 18.
rost betrunken 40 14 15.
rotsi (zu roche; vgl. afr. desrochier)
 schleudern 20 73, gießen 20 90.
rōūdi (ronger) anbeifsen 54 21.
ruatic s. *rgeta*.
rute [m.] (zu afr. rote = RUPTA) Trupp
 17 15.
ruvηne (RUINA) Erdsturz 53 3 6.
ruyi s. *rol'ia*.
rūey (afr. roie) Furche 38 8.
rveti s. *rgeta*.
rviro (revir + ITTU?) Wiederkehr 18 9.
rzapa niedergeworfen 15 53.
ržat rauh und hart 38 2.
1. *sake* (zu sac) stecken 27 31.
 2. *sake* s. *satše*.
sapre verflixt 42 132.
 1. *sara* (zu serrer) Stall 10 21.
 2. *sara* (serrer [H.]) auffordern 15 45.
sarmadel Wiesenklees 27 16.
sarv (zu servir) Wasserbehälter zur
 Wiesenbespritzung 58 22.
satše, *sake* (afr. sachier) nehmen,
 herausreißen 36 74; anziehen 15 31 49.
savāy [f.] geschunden 54 24.

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 03003 0582

BOOK CARD
DO NOT REMOVE

A charge will be made
if this card is mutilated
or not returned
with the book.



GRADUATE LIBRARY
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ANN ARBOR, MICHIGAN

GL

PERZOG
AUTHOR

1001
100

